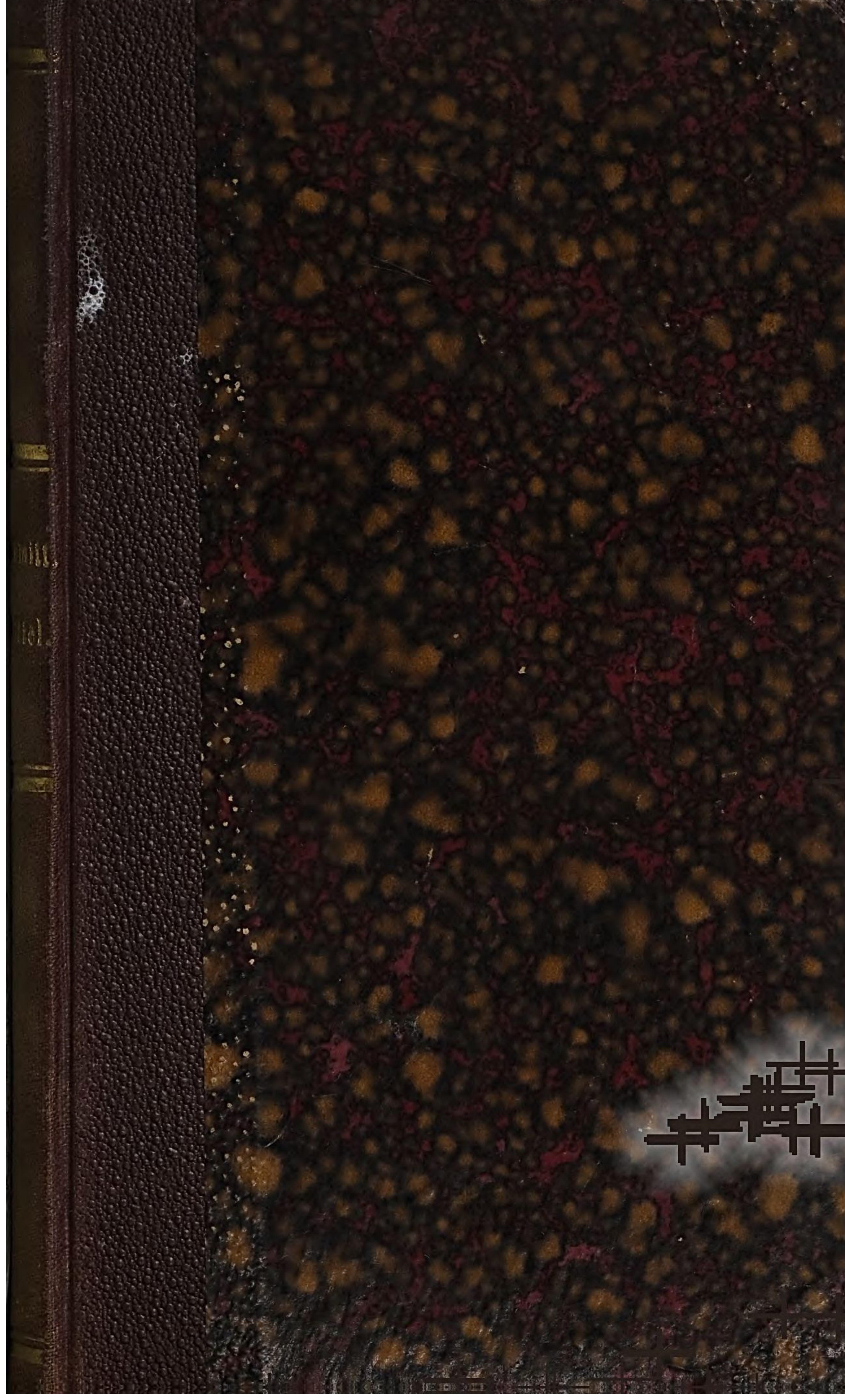




Mat. med.

^o
161^b_—

DIE
ARZNEIMITTEL
DER
HEUTIGEN MEDICIN

FÜR
DIE AERZTLICHE PRAXIS

ZUSAMMENGESTELLT

VON

DR. MED. OTTO ROTH.

FÜNFTE AUFLAGE.

NEU BEARBEITET

VON

DR. GREGOR SCHMITT,
KGL. REGIERUNGS- UND KREISMEDICINALRATH
IN WÜRZBURG.

WÜRZBURG.

A. STUBER'S VERLAGSHANDLUNG.

1885.



Vorwort zur fünften Auflage.

Ein Buch, das in einem Zeitraum von kaum 10 Jahren die fünfte Auflage nothwendig macht, hat sicherlich nicht nur die Berechtigung, sondern auch das Bedürfniss seiner Existenz zur Genüge bewiesen. Dies war auch der Grund, dass ich nach dem leider so frühzeitig erfolgten Tode des Verfassers der ersten 4 Auflagen, Herrn Dr. Otto Roth, dem von dem Verleger, Herrn A. Stuber an mich gestellten Ersuchen, die vorliegende fünfte Auflage zu bearbeiten, gerne nachkam, in der Hoffnung und der auf eigener Erfahrung beruhenden Ueberzeugung, dass es dem vielbeschäftigten Arzte angenehm sein wird, neben den umfangreichen Lehrbüchern der Arzneimittellehre sich in einem kurz gefassten Handbuche leicht und schnell Rath erholen zu können.

Die vorliegende fünfte Auflage hält sich im Allgemeinen an die erprobte Eintheilung der vierten; die letzten Jahre haben aber auf dem Gebiete der Arzneimittellehre und Therapie so wesentliche Aenderungen und Fortschritte gebracht; die zweite Ausgabe der deutschen Pharmacopoe vom Jahre 1882, welche selbstverständlich der Neubearbeitung als Grundlage dienen musste, hat eine Reihe von Mitteln der ersten Ausgabe ausgemerzt, manche neue hinzugefügt und die Darstellung älterer derart geändert, dass viele Abschnitte in der gegenwärtigen Auflage dieses Buches gänzlich neu bearbeitet werden mussten.

Selbstverständlich konnten nicht alle in der Pharm. Germ. enthaltenen Arzneimittel hier aufgeführt werden;

es dürfte aber kaum eines der wichtigeren und in der Praxis gebräuchlichen fehlen, wie denn auch die Mehrzahl der in der neuesten Zeit in die Praxis eingeführten, in der Pharmacopoe aber noch nicht genannten (im Texte mit * bezeichneten) Mittel die gebührende Berücksichtigung fand.

Neben meinen persönlichen Erfahrungen und der medicinischen Tagesliteratur wurden von mir bei der Bearbeitung besonders benützt: *Nothnagel* und *Rossbach*, Handbuch der Arzneimittellehre; *Böhm*, Lehrbuch der allgemeinen und speciellen Arzneiverordnungslehre; *Ewald* und *Lüdecke*, Handbuch der allgem. u. speciellen Arzneiverordnungslehre; *Ziemssen*, Handbuch der speciellen Pathologie und Therapie; *Kunze*, Lehrbuch und Compendium der prakt. Medicin; *Hebra-Kaposi*, Lehrbuch der Hautkrankheiten.

Durch Beifügung der Tabellen über *Maximaldosen*, wie über das *Löslichkeitsverhältniss chemischer Präparate* in Wasser, Weingeist und Aether, beide nach der Pharm. Germ., dann einer Zusammenstellung der für *subcutane Injectionen* und für *Inhalationen* benützten Stoffe; endlich durch Aufnahme der *bayerischen und preussischen Arznei-taxen* im Texte (die letzteren in Klammern, wenn sie von den bayerischen abweichen), glaube ich dem Wunsche vieler Aerzte entgegengekommen zu sein.

So möge denn auch diese fünfte Auflage bei den Collegen eine so freundliche Aufnahme finden, wie die ihr vorausgegangenen!

Würzburg im Februar 1885.

Dr. Gr. Schmitt.

I. Gruppen der Arznei- und Heilmittel

nach ihren physiologischen und therapeutischen Wirkungen
geordnet.

Abführmittel (Chatartica, Laxantia).

Sie regen die Darmperistaltik an, beschleunigen die Kothentleerung, bewirken zum Theil eine reichliche Secretion aus den Darmdrüsen und verhindern durch abnorm gesteigerte Peristaltik in Dünndarm, Colon und Rectum die Resorption der in das Darmlumen ergossenen Verdauungsflüssigkeit. Man nennt dieselben *Drastica*, wenn sie schon in Milli- oder Centigrammen wirken; *Laxantia*, wenn in Decigrammen; *Lenitiva* oder *Eccoprotica*, wenn in Grammen.

Nach der Wirkung kann man sie scheiden in a) milde Abführmittel, theils mehr diätetische, wie Sacharina, Adiposa und Oleosa, Säuren (Obst), Kohlensäure, Kochsalz; Serum lactis; theils etwas stärkere pflanzliche und salinische, wie Tamarinden, Frangula, Manna, Oleum Ricini, Pulvis Liquiritiae compos., Calomel, Sulfur, Magnesia usta, Magnesium carbonicum, citricum effervescens, sulfuricum; Natrium phosphoricum und sulfuricum; Kalium sulfuricum, tartaricum; Tartarus boraxatus, depuratus und natronatus; in b) stärkere mit mittlerer Wirkung: Rheum, Aloë, Senna, Radix Jalapae, Podophyllin; in c) starke: Resina Jalapae, Colocynten, Gummi Gutti, Scammonium (Elaterium), Oleum Crotonis.

Ableitende, d. h. Haut reizende und röthende und Blasen ziehende Mittel (Derivantia, Epispastica, Rubefacientia, Vesicantia).

Schwache Hautreize aller Art bewirken erfahrungsgemäss eine reflectorische Verengerung vieler peripherer

Körper —, namentlich der Hautarterien; in Folge dessen steigt der Blutdruck und schlägt das Herz schneller und kräftiger; die Athembewegungen werden verlangsamt; die Innen-Temperatur des Körpers steigt für längere Zeit.

Heftige und schmerzhaft Hautreize haben im ersten Stadium ihrer Wirkung dieselben Erscheinungen im Gefolge wie die schwachen; im zweiten rasch folgenden Stadium tritt der umgekehrte Zustand ein: Erschlaffung und Erweiterung der Hautgefässe und dadurch starke Füllung derselben mit Blut. Die Athembewegungen werden mehr verlangsamt; die Innentemperatur sinkt, die Hauttemperatur steigt.

Demgemäss werden die bezeichneten Mittel angewendet bei vagen rheumatischen Schmerzen, ebenso wie bei acutem und chronischem Rheumatismus; bei frischen Neuralgien, Cardialgien und bei heftigem Erbrechen; bei Anaesthesien, Lähmungen; bei Congestionen und Entzündungen tiefer liegender Organe; in späteren Stadien der Pleuritis und bei anderen Affectionen der Athmungsorgane, z. B. Bronchial- und Laryngotracheal-Katarrh; bei den Anfällen des ächten, nervösen Asthma; bei Beklemmungs- und Angstgefühl, Asphyxie; bei arteriellen Hyperämien, Congestionen nach dem Kopfe etc. etc.

Man rechnet zu den hautreizenden und -röthenden Mitteln:

Alcohol, Ammonium caustic. solut. und seine Präparate, *Campher-Präparate, Canthariden* (flüchtig), *Charta resinosa, Emplastra irritantia, Jod, Jodquecksilber-Salbe, Oleum Cajeputi, Petroleum, Sinapis, Spiritus Angelicae, Melissa compos., Spirit. und Tinct. Formicar., Spir. Serpilli, Sinapeos, Sublimat, Terbinthinae oleum, Unguentum basilicum, Veratrinum.*

Ausserdem gehören hieher:

Wärme mit verschiedenen Vehikeln, wollene Stoffe (*Irritamenta mechanica*), reizende Hand- und Fussbäder (mit Asche, Kochsalz, Senf, Aqua regia); aber auch die bewegten kalten Bäder und Douchen, die Kohlensäure-Bäder, die den Stoffwechsel beschleunigen; electrische Bürste; trockene Schröpfköpfe; Priessnitz'sche Umschläge; die Wärme erzeugenden indifferenten Pflaster; die feuchte Wärme etc.

Zu den Blasen ziehenden Mitteln gehören:

Canthariden, Crotonis Oleum, Mezerei Oleum.

Pusteln und äussere Wunden erzeugen:

Fontanelle, Haarseil, Moxen, Ferrum candens, Tartarus stibiatus und etwa noch der *Baunscheidtismus*.

Aetzmittel (Caustica).

Eiweissgerinnende und lösende, Körpergewebe zerstörende, Schorf bildende Mittel:

Aetzalkalien, Aetzkalk, Aetzammoniak, anorganische und organische Säuren, arsenige Säure, Höllenstein, Kupfervitriol, essigsaures Kupfer, Kupferalaun, Zinkvitriol, Chlorzink, Sublimat, weinsaures Antimonoxyd-Kalium, Ferrum candens., Galvanocaustik.

Appetitmachende Mittel (Stomachica).

Gewürze, Bitterstoffe, Condurango, kleine Quantitäten Alcohol, Natrium carbon. und chlorat., Eisen. (Conf. bittere und Verdauung befördernde Mittel.)

Auflösende Mittel (Resolventia, Resorbentia).

Sie sollen die Auflösung pathologischer Producte, Exsudate, Transsudate etc. bethätigen; bei krankhaften Diathesen, Dyskrasien, Giften im Organismus, bei trägem Stoffwechsel, Adiposis, bei Neubildungen u. s. w. bessernd einwirken. (Die Wirkung ist eine sehr problematische!)

Es gehören also dahin alle Mittel, welche den Stoffwechsel beschleunigen, Secretion und Excretion der Organe vermehren u. dgl., so: Diaphoretica, Laxantia, Diuretica, Sassaparilla, Gnajac, Succi rec. expr., die Roborantia; Jod, Quecksilber, Arsenik (Alcohol, Kali chloric., Condurango).

Dann äusserlich die Wärme als Fermente mit warmem Wasser oder aromatischen Infusen, hydropatische Einwickelungen, so namentlich die Priessnitz'schen Fomente: nasskalte, selten warme Umschläge, die mit wasserdichten Stoffen, Guttaperchapapier und darüber mit Watte bedeckt werden, worauf sie sich rasch erwärmen und erst nach mehreren Stunden gewechselt werden. — Der sog. *Neptun-Gürtel* besteht in einer Vorrichtung zur ambulatorischen Anwendung dieser Methode auf Magen oder Unterleib.

Ausserdem Entziehungskuren, Trocken-Diät; ableitende Mittel; anhaltende schmerzlose, besonders elastische Compression; Massage (Streichen, Kneten, Klopfen mit den Fingern, der Hand oder Faust) bei Distorsionen, chronischen indolenten Entzündungen, Exsudaten etc.

Endlich der *constante galvanische Strom* und die *Electrolyse*.

(Conf. *Umstimmende Mittel*.)

Augenmittel.

Wirken auf die Pupille und die Accomodation ein.

a) Myotica: Morphin, Muscarin, Physosstigmin (Eserin), Pilocarpin. b) Mydriatica: Atropin, Daturin, Duboisin, Extract. Fabae Calabar., Homatropin, Hyoscyamin.

Belebende, erregende Mittel (Analeptica, Excitantia, Nervina).

Bei verschiedenen Schwächezuständen, Ohnmacht, Collaps, bei Neurosen etc.

Alcoholica aller Art, Wein, Bier, Branntwein; Aether, ätherische Oele (die sauerstofffreien wie Terpentinöl wirken lähmend auf das Nervensystem, die sauerstoffhaltigen, die Campherarten, stark erregend auf das Gehirn und verlängerte Mark); die Ammoniakalien, Artemisia, Asa foetida, Benzoë, Cannabis, Castoreum, Cocain, Coffein, Moschus, Pasta Guarana, Valeriana.

Dann die sog. *Nervina metallica*:

Argentum nitricum, Arsenik, Bismuthum subnitr. u. valerian., Ferrum, Jod, Cuprum sulfuric. ammoniat., Cuprum und Zincum sulfur.

Von äusserlichen Mitteln wirken erregend:

Reizmittel auf die Haut, besonders aromatische, ätherische und spirituöse Mittel, Frottiren, hohe Wärme, heisse und reizende Hand- und Fussbäder, aber auch kurze, kalte Uebergiessungen, flüchtige Reizmittel, electrische Bürste, reizende Klystiere. (Siehe auch *Ableitende Mittel*)

Ferner subcutane Injectionen von Aether, Oleum und Aether camphorat., (Liquor Ammonii caust.).

Berauschende Mittel (Ebriantia).

Alcohole und deren Abkömmlinge, Cannabis.

Betäubende Mittel (Narcotica, Sedativa).

Aconit, Alcoholica, Aether, Amylnitrit, Aqua Amygdalarum und Laurocerasi (Acid. hydrocyan.), Belladonna, Calabar, Cannabis indica, Chinin, Chloralhydrat, Chloroform, Colchicum, Conium (Curara), Hyoscyamus, Jodoform, Kalium bromat., Lacturarium, Lobelia, Lupulin, Morphin, Nicotiana, Opium und seine Alkaloide, Ozon, Stramonium.

(Conf. *Unempfindlich- und Schlaf-machende Mittel*.)

Bittere Mittel (Amara).

Sie reizen in kleinen Dosen den Appetit und wirken einigermaßen hemmend auf Gährungsprocesse ein, indem

sie wahrscheinlich die Absonderung der Verdauungssecrete befördern. — Traube nimmt an, dass sie durch Reizung des vasomotorischen Centrums den Blutdruck erhöhen und so die Ernährungsströmung in den Geweben verstärken.

Sie finden demgemäss ihre Anwendung bei Atonie der Verdauungsorgane mit Appetitlosigkeit, besonders bei chlorotischer und anämischer Grundlage, sowie bei der chronischen Dyspepsie der Säuer; traditionell auch bei Blennorrhoe kachektischer Individuen.

Cave: Plethora, chron. Magenkatarrh, organische Magenkrankheiten, Neigung zur Cardialgie, Verdauungsstörungen der Hypochonder und Hysterischen.

Beste Form: Kaltes Infus; unzweckmässigste: Pulverform.

Amara pura: Carduus bened., Gentiana, Quassia, Trifolium fibrin. und die Decocte und Extracte der *Amara aromatica (excitantia)*, die zugleich die Wirkung der *belebenden* und *blähungstreibenden Mittel* (siehe diese) haben: Absinthium, Angustura, Aurantium, Calamus, Cascarella, Condurango, Cortex fructus Citri, Lupulin, Millefolium und eine Reihe anderer, die Verdauung befördernder Mittel. Amara mucilaginosa et amylacea: Colombo, Lichen islandicus, Polygala amara. Amara salina (resolventia, purgantia): Aloë, Colocynthis, Rheum, Taraxacum, Succi recenter expressi. Amara adstringentia: Cascarilla, Colombo, Cortex Chinae, Juglans, Rheum. Amara stomachica: Chinin, Nuxvomica.

(Conf. *Appetitmachende, Verdauung befördernde Mittel* u. d. folg.)

Blähungstreibende Mittel (Carminativa, Excitantia aromatica).

Bei Gasanhäufung, Kolik, ungenügender Peristaltik, Dyspepsie, Uebelkeiten, Aufstossen, Beschwerden nach starken Mahlzeiten; zumeist die ätherischen Oele, Gewürze und spirituöse Mittel:

Alcoholica, Aetherarten, Amara aromatica, Ammonium solutum anisatum und causticum sol. spirit., benzoic., Angelica, Spiritus Angelicae comp., Anisi, Aurantior., Cajeputöl, Calamus, Campher, Spirit. camphorat., Carvum, Caryophylli, Chamomilla, Cinnamomum, Foeniculum, Galanga, Laurus, Lavandula, Spiritus Lavandulae, Macis, Majorana, Melissa, Mentha, Myristica, Nuxmoschata, Rosmarinum, Spiritus Rosmar., Thea viridis, Thymus, Tilia, Vanilla, Zedoaria und die destillirten aromatischen Wässer, aromat. Tincturen und ätherischen Oele der betreffenden Mittel.

Blasenziehende siehe Ableitende Mittel.

Blutmittel (Hämatica).

Sie wirken theils auf die gesammte Blutbildung ein: Eisen, Eiweiss; theils nur auf die weissen Blutkörperchen: Aetherische Oele, Chinin, Pyrogallolum.

Blutgefäßslähmende und contrahirende Mittel.

Amylnitrit, Argentum nitricum, Digitalis, Hydrastis Canadensis, Secale cornutum, Strychnin.

Blutstillende Mittel (Styptica).

Sie bringen das Blut zur Gerinnung und dadurch Blutungen zum Stehen: Alaun, Argentum nitricum, Ferrum sesquichloratum, Feuer- oder Wundschwamm (*Boletus ignarius*), Penghawar Djambi (*Paleae Cibotii*), Plumbum aceticum, Secale cornutum. Ausserdem eine Reihe metallischer Mittel: Alumina acetica, Bismuth. subnitric., Cadmium sulfuric., Cuprum sulfur. und aluminat., Ferrum sulfur. u. chlorat., Hydrargyrum bichlorat., praecipit. alb. u. rubr., Plumbum hydrico acet. u. tannic., Zincum acetic., oxydat., sulfurat. u. chlorat. Dann pflanzliche gerbsäurehaltige Mittel: Acidum tannicum, Campechiani lignum, Catechu, China, Eucalyptus globulus, Juglans, Kino, Paullinia, Quercus, Ratanha, Salvia u. a. Ferner balsamische u. harzige Stoffe, welche zum Theil örtlich adstringirend, zum Theil von der Blutbahn aus beschränkend auf Blutungen und Hypersecretionen überhaupt zu wirken scheinen: Ammoniacum gummi-resina, Balsamum Copaivae u. peruvian., Benzin, Benzoë, Colophonium, Cubebae, Kreosot, Myrrha, Pix, Terebinthina. Durch Einwirkung auf die glatten Muskelfasern der Gefässe und Gewebe wirken hämostatisch und secretionsbeschränkend: Cinnamomum, Cotoin, Hydrastis Canadensis, Ipecacuanha, Secale cornutum. Von geringer Wirkung sind die namentlich bei Lungen- und Magenblutungen (hier coagulirend) gerne verschriebenen Säuren: Acidum sulfuricum dilut. u. phosphor. Gleichfalls coagulirend wirkt der Essig, der besonders bei Nasenbluten ein Volksmittel ist. Im Holzessig dürfte zugleich die adstringirende Wirkung des Kreosot von Bedeutung sein.

Bei Metrorrhagien sind bekanntlich Irrigationen von (40° R.) heissem Wasser sehr empfohlen.

Brechmittel und Brechdurchfall erregende Mittel (Emetica, Vomitiva, Emetocathartica).

Zum Theil auf die Vagus-Endigungen im Magen, zum Theil central wirkend, verursachen sie Entleerung des Magens und Duodenums von Ingesten und Schleim, und — durch vermehrte Exspirations-Bewegungen und durch die Bauchpresse — der Bronchien und der Gallenwege von angesammeltem Secret: Apomorphin, Emetin, Ipecacuanha, Stibio-Kali tartaricum.

Catarrh beseitigende Mittel (Expectorantia, Solventia).

Sie regen theils die expectorirenden Kräfte, Musculatur, Flimmerbewegung an; theils bewirken sie bei trockener, mit spärlichem Secret bedeckter Schleimhaut, so besonders im Beginn acuter entzündlicher Katarrhe, durch vermehrte wässerige Ausscheidung und Verflüssigung des Schleimes, Verminderung der Trockenheit und des damit verbundenen Reizzustandes der Schleimhaut; theils setzen sie in anderen Fällen der allzu profusen Schleim-Absonderung Schranken: Alaun, Alcalia carbonica (ein Theil der Alkalien wird mit dem Lungenschleim ausgeschieden. Das Mucin ist überhaupt nur durch Verbindung mit freiem Alkali löslich. Alle natürlich vorkommenden Schleimstoffverbindungen reagiren alkalisch), Ammonium chlorat., anisat. solut., benzoic., succin. solut. und carbon., Ammoniacum, Anisum, Apomorphinum, Argentum nitricum, Balsamica, Benzoë, Camphora und die Excitantien überhaupt; Emetica in refracta dosi, Eucalyptus, Extractum Malti, Foeniculum, Liquiritia (Pulvis Liquirit. comp.), Morphinum, Myrrha, Phellandrium, Stibium sulf. aurant., Sulfur, Tanninum, Tinctura Opii benzoica. Als Hausmittel gelten die warmen Getränke (aromat. Thee, Brustthee, Molke, Thermalwässer). Auch die *Sacharina* sollen den Schleim dünner und flüssiger machen, dadurch seine Expectoration erleichtern, und durch ihn bedingte Reize vermindern. (Conf. *Hustenmittel*.)

Ekelmachende Mittel (Nauseosa).

Die Brechmittel in kleiner Dosis.

Eiweissgerinnende und lösende Stoffe.

Alkalien, Metallsalze, Säuren.

Enthaarungsmittel (Depilatoria).

Um Haare aufzulösen und zu entfernen: Arsen. sulfurat, Calcaria usta, Calcium-hydrosulfid.

Entzündungswidrige Mittel (Antiphlogistica).

Acidum carbolicum (parenchymatöse Injection und Infusion), Argentum nitricum, Hydrargyrum (Unguent. ciner.), Jod (Tinct. Jodi); Laxantia, seltener Diaphoretica als Ableitung der Säfte nach anderen Theilen. Temperantia und blande Kost. Opiate, Chloralhydrat, Revulsiva im Allgemeinen zur Beeinflussung der Nerventhätigkeit.

Kälte in den verschiedensten Applicationsformen; eine Art der letzteren sind die sog. *Kühlschlangen*: von Eiswasser durchströmte Kautschukschläuche, die man um den kranken Theil schlägt. — Bei Eismangel *kaltes Wasser* in Filtern von Pergamentpapier, in denen es kühler bleibt als die atmosphärische Luft. — *Eis*, das sich am besten in Beuteln von weitmaschigem Flanell conservirt, welche frei in einem Seiler hängen, so dass das abträufelnde Wasser durch die Oeffnungen des letzteren abfließen kann.

In manchen Fällen besser feuchte Wärme. Mitunter lokale Blutentziehungen, ausnahmsweise bei Plethorischen eine Venaesection. Ruhe. Schmerzlose Compression des entzündeten Theiles; Hochlagerung oder Suspension.

In gewissen Fällen, besonders bei scrofulösen und traumatischen Entzündungen der faradische, noch wirksamer der galvanische Strom, der übrigens contraindicirt ist bei Gelenk-Rheumatismus und specifischen Entzündungen.

Entfernung oder Zerstörung von Entzündungsreizen (mechanischen, chemischen, specifischen, parasitären u. a. Substanzen).

Erregende s. belebende und herzerregende Mittel.

Erweichende, deckende Mittel (Emollientia).

Sie sollen die Oberfläche der Haut und der Schleimhäute durch Einölung weniger gespannt machen, einen schützenden, einhüllenden Ueberzug auf die Schleimhaut des Larynx-Einganges und des Magens bilden; aber auch von den von der Epidermis entblösten Stellen die Luft abhalten. — Ihre empirische reizmildernde Wirksamkeit bei Affectionen der Harnwege lässt sich übrigens nicht genügend erklären. Hieher gehören vor Allem die fetten Oele, Gummi, die Mucilaginoso, Samen-Emulsionen. (Conf. *Hautdeckende Mittel*).

Fäulnisswidrige Mittel (Antiseptica, Antiputrida, Antifermentativa, Antizymotica, Desinficientia).

Sie vermögen die niedrigsten Thier- und Pflanzen-Organismen innerhalb und ausserhalb des Körpers in ihrer Entwicklung zu hemmen und zu tödten und so die durch jene bedingten Zersetzungs-, Gährungs- und Fäulnissprozesse, die Infections- und septischen, zymotischen Krankheiten zu verhüten, bezw. zu heilen; sind also äusserlich von grösster Bedeutung für die Prophylaxe und Lokalbehandlung; aber auch innerlich unterstützen sie in kleinen Quantitäten zum Theil die Fähigkeit des Organismus, eingedrungene Gifte, seien es niedrigste Organismen oder seien es chemische Gifte selbstständig unschädlich zu machen. — Ein Theil dieser Mittel wirkt durch Bildung chemischer Verbindungen und durch Wasser-Entziehung. Es sind vornehmlich: Acidum benzoicum, boricum, carbolic., salicylic., sulfuric., Alcohol, Alumen, Arbutin, Argentum nitr., Aromatica, Arsen, Benzin, Bor-salicylat, Campher, Carbo, Chinin, Chlorum solut., Chlorum Calcar., Gaultheria-Oel, Glycerin, Hydrargyrum chlorat. und bichlorat., Hydrochinon, Jod, Jodoform, Kali chloric., hypermang., nitric., Kreosot., Liquor Natri chlorat., Naphthalin, Naphthol, Natrium manganic., Ozon, Phenol, Phenylborsäure, Plumbum acetic., Resorcin, Sulfas Cupri, Ferri und Zinci, Tannin und andere gerbstoffhaltige Mittel, Terpentinöl, Thonerde essigsäure, Thymol.

Zur Desinfection der Luft dienen: Acid. acetic. auf heissen Platten, Acid. sulfuros. (Dämpfe des brennenden Schwefels, ca. 4 g auf 1 cbm Luftraum), Calcaria chlorat. mit Essig oder auf heissen Platten mit Carbol-säure, Kali hypermanganicum, Alumina acetica und andere Desinficientia in zerstäubten Lösungen.

Ausserdem im Allgemeinen: Kälte, Siedhitze. Abhaltung der Luft bzw. Filtration derselben durch einen dichten Verband von Carbol-, Salicyl- oder Benzoë-Watte, durch eine Rollbinde leicht geschlossen. Für Wunden die bekannten antiseptischen Verbände.

Fiebermittel (Antipyretica, Antitypica).

Je nach den verschiedenen Ursachen des Fiebers: Entzündung, Erkältung, specifische Infection, putride Intoxication u. s. w.:

Chinin (innerlich und subcutan), Acid. benzoic., salicylic., Alcohol, Antipyrin, Bromkalium, Campher, Chinolin, Digitalis, Eucalyptus globul., Jodkalium (Fieber als Begleiter syphilitischer Affectionen), Kairin (Nitrum), Natr. subsulfurosum.

Antiphlogose im Allgemeinen.

Entleerung und Desinfection von Jaucheherden.

Directe Wärme - Entziehung: Athmung in kühler, trockener Luft, kalte Getränke, Hydrotherapie, Eisbehandlung.

Ruhe, Fieberkost (Wasser, Zucker, Stärke, Leim, Mucilaginos, Kalisalze; diese Stoffe in Form von Fleischbrühen und Saucen; Bouillon von Kalbsfüßen mit Fleischextract, Decoct. alb. Sydenh. (Cornu cervi rasp., Micae panis alb. ana 15,0 coq. c. Aq. font. 1000,0 ad colat. 700,0 in qua solve Gummi arab. 8,0 Sach. albi 15,0 M. S. Tassenweise zu trinken), schwach gesäuerte Sulzen, Schleim- und Obstsuppen, Fruchtsäfte, Grützen, Biscuit und leichtes Weissbrod. Als Getränke: Wasser, Zuckerwasser (Traubenzucker), Limonade, Himbeeressig, Pomeranzen, Tamarinden, süsse Molken, verdünnter Wein. — Bei länger andauerndem Fieber können kleine Mengen von Eiweissstoffen nicht entbehrt werden: süsse und saure Milch, Suppen mit saurem Rahm, Eigelb, später weisses Fleisch, junges Geflügel in Gelée, Fische, blaugesotten, kalt mit Citrone, Kalbskopf, mageres Pöckelfleisch. Fleischsolution.

Diaphoresis bei sog. Erkältungsfieber. Temperantia.

Um die Fluxion und Wärmeabgabe der Haut zu steigern: Speckeinreibungen.

Fruchtabtreibende, Wehenbefördernde Mittel (Abortiva).

Aloë, Juniperus, Sabina, Secale cornutum, Thuja.

Gährungswidrige Mittel (Antifermentativa) siehe Fäulniswidrige Mittel.

Gallenabsonderung erregende Mittel (Cholagoga).

a) Solche, welche nur die Leber-, nicht aber auch die Darmthätigkeit anregen, wie Acidum chloro-nitrosum dilutum, Ammonium phosphoricum, Ipecacuanha, Natrium benzoicum und salicylicum; b) solche, welche Leber- und Darmthätigkeit gleichzeitig anregen, wie Aloë, Coloquinten, Evonymin., Jalape, Natrium phosphoricum und sulfuricum (Glaubersalz), Podophyllin, Rheum, Sublimat, Tartarus natronatus.

Gallenabsonderung vermindernde Mittel.

Es sind dies gewisse Reizmittel für den Darmkanal, welche eine reichliche Secretion der Darmdrüsen bewirken,

wie Calomel, Magnesium sulfuric. (Bittersalz, das die entgegengesetzte Wirkung hat wie das Glaubersalz Natr. sulfur.), Ricinusöl, Salmiak. Plumbum aceticum setzt sowohl die Leberthätigkeit wie die Darmdrüsen-Secretion herab.

Gegengifte (Antidota).

Im Allgemeinen: a) dynamische oder antagonistische, welche die durch ein anderes Gift gesetzten Funktionsveränderungen aufheben, so z. B. Atropin, Chloralhydrat, Morphin; b) chemische, welche ein noch nicht in das Blut resorbiertes Gift im Magen oder Darm in eine unschädliche Verbindung umzuwandeln vermögen. So sind die Säuren ein Gegengift gegen Alkalivergiftung und umgekehrt; Tannin, Jod Gegengifte gegen Alkaloidvergiftungen u. s. w. (Das Specielle über Vergiftungen siehe im *therapeut. Repetitorium*.)

Genussmittel.

Alcohol, Bier, Branntwein, Chocolate, Gewürze, Kaffee, Thee, Wein.

Geruch vertreibende Mittel (Desodorisantia).

Chlor, Ozon (ätherische Oele, Acid. carbol., Schwefel).

Geschlechtstrieb herabsetzende Mittel (Anaphrodisiaka).

Bromnatrium, Chloralhydrat, Lupulin, Morphin.

Geschlechtstrieb steigernde Mittel (Aphrodisiaka).

Canthariden, reichlich genossene Speisen.

Gicht heilende Mittel (Antiarthritica).

Die Kalium- und Lithium-Salze.

Harn treibende Mittel (Diuretica).

Indirect wirkende Mittel, welche bei Schwächezuständen die darniederliegende Ernährung, hauptsächlich aber die Circulation heben und den arteriellen Blutdruck (in den Glomerulis) verstärken; so die Digitalis (und Scilla), Chinin in kleinen Dosen; die Excitantia, Aetherarten, besonders Spirit. nitr. dulc., Alcoholica, Roborantia.

Direct wirkende, durch Ueberladung des Blutes mit Wasser und säuerlichen Getränken; Säuren, namentlich: Acidum acetic., carbon., citricum, tartaric.; sowie säuerliche Früchte. Aepfelwein, Wein. Die Säuren werden im Blute in Salze verwandelt und wirken wahrscheinlich durch Erleichterung der Diffusionsvorgänge wie die *Diuretica salina* s. *frigida*, d. i. die Alkali-, Ammoniak-, Chlor-, Jod- und Bromsalze, unter denen die gebräuchlichsten sind: Ammonium acet. solut., Kali acet. u. nitric., Natr. nitr., Tartarus boraxat. und depurat.

Oder sie wirken durch directen Reiz auf die Nieren, dessen Natur man aber noch nicht kennt und sind zum grossen Theil Volksmittel, so z. B. Anethum, Bardana, Blatta orientalis, Guajac, Levisticum, Maidis Stigmata, Petroselinum, Sassaparilla, Sassafras, Viola tricolor u. a.

Oder sie wirken wie die sog. *Diuretica acria* s. *calida*, die *Balsamica* und *Resinosa* durch Reizung mit Fluxion, so: Armoracea, Balsamum Copaiv., Canthariden, Colchicum, Cubeben, Juniperus, Nicotiana, Scilla, Senega.

Haut deckende Mittel (Demulcientia).

Sie überziehen die verwundete Haut mit einer schützenden Decke, so: Eiweiss, Hausenblase, Gummi, Collodium, Kalium silicicum. (Conf. *Erweichende Mittel*.)

Haut reizende und röthende siehe **Ableitende Mittel**.

Herz erregende und kräftigende Mittel.

Atropin, Digitalis, Wein u. a. (Conf. *Belebende Mittel*.)

Hustenmittel (Expectorantia).

Sie beschwichtigen theils den Husten wie Morphin; theils heben sie die Schleimsecretion auf wie die Alkalien, Atropin, Morphin; theils erregen sie die Schleimsecretion wie Ammoniak, Apomorphin, Emetin, Pilocarpin, Terpentinöl u. s. w. (Conf. *Catarrh beseitigende Mittel*.)

Knochenbildung befördernde Mittel.

Arsenik, Phosphor.

Kräftigende Mittel (Tonica, Plastica, Roborantia).

Es gehören hieher ebenso alle Mittel, die indirect den Körper kräftigen, also die Appetit machenden,

bitteren, Verdauung befördernden und erregenden, wie die direct wirkenden, blutbildenden. Also: Alcoholica, Campher, Chinin, Cocain, Eisen, Eiweiss u. a.

Aber auch je nach Umständen psychische Agentien, Kaltwasserkuren, Seebäder, lebhaftere Bewegung (Turnen, Reiten, Fechten, Reisen, Tanzen), frische, sauerstoffreiche Luft, Höhenklima, Seeluft.

Krampf stillende Mittel (Antispasmodica, Antitetanica, Anticonvulsiva).

Amylnitrit, Bromkalium und -Natrium, Calabar, Chloralhydrat, Chloroform, Curare, ätherische Oele, Morphin.

Kropf verkleinernde Mittel.

Die verschiedenen Jodpräparate.

Kühlende Mittel (Refrigerantia).

Natriumnitricum, verdünnte Säuren. (Cf. *Fiebermittel*.)

Lähmende Mittel.

Chloroform, Curare, Morphin.

Magen beruhigende Mittel (Sedantia, Antiemetica).

Sie vermögen die sensibeln und motorischen Erregungszustände des Magens aufzuheben; so namentlich die kohlenensäurehaltigen Mittel und die Opiumpräparate.

Menstruation befördernde Mittel (Emmenagoga).

Neben der Beseitigung allgemeiner und örtlicher krankhafter Zustände als indirect wirkend die Roborantia, besonders Eisen; direct (die Fluxion befördernd) Aloë, Asa foetida (Canthariden), Myrrha, Sabina.

Allgemein: Lebhaftes Körperbewegungen, warme und irritirende Sitz-, Fuss- und allgemeine Bäder; Kohlensäurebäder, Uterusdouche (mit Wasserdampf, warmem oder Senfwasser, Kohlensäure), warme Kataplasmen auf den Unterleib, Electricität.

Muskel erregende Mittel.

Aether, Ammoniak, Coca.

Nahrungsmittel (Nutrientia).

Die Albuminate, Fette, Kohlehydrate, Pepton.

Nervenmittel (Neurotica).

Die Alkaloide, Blausäure, Glycoside, viele ätherische Oele. (Conf. *Belebende etc. Mittel.*)

Niess- und Schnupfmittel (Errhina).

Niesswurz, Tabak.

Parasiten und Pilz tödtende Mittel (Antiparasitica).

Graue Quecksilbersalbe (Läuse), Perubalsam, Styrax liquid.; Benzin, Naphthol, Natrum carbol., Petroleum u. a. (Krätzmilbe); Jod, Hydrargyrum bichlorat., Kali hypermangan. (Pilze).

Reiz mildernde conf. Erweichende Mittel.

Rheumatismus heilende Mittel (Antirheumatica).

Acidum benzoicum und salicylicum, ätherische Oele, Colchicum (Tinct. u. Vin.), Veratrum viridis (Tinctura), Veratrinum u. a.

Riechmittel (Olfactoria).

Wirken theils auf die sensiblen Trigeminiuszweige wie Ammoniak, Aether; theils auf den Olfactorius wie die ätherischen Oele.

Säure tilgende Mittel (Antacida, Neutralisantia).

Kohlensaures Natrium und Magnesium, gebrannte Magnesia, Kalkpräparate u. a.

Schlaf machende Mittel (Hypnotica).

Acidum lacticum, Bromnatrium, Cannabis indica, Chloralhydrat, Morphin (Codein, Narcein), Pacaldehyd. (Conf. *betäubende Mittel.*)

Schleimabsonderung erregende Mittel.

Apomorphin, Emetin, Pilocarpin. (Conf. *Catarrh beseitigende und Husten-Mittel.*)

Schleimlösende Mittel.

Die Alkalien.

Schleimabsonderung vermindernde Mittel.

Atropin.

Schmerzstillende conf. Betäubende und Schlaf machende Mittel.

Schweisstreibende Mittel (Sudorifera).

Acidum salicylicum, Ammoniakalien, Camphora, Holzabkochungen, Jaborandi, Kal. acetic., Nauseosa, ätherische Oele, Pilocarpin, Sassafras, Sassaparilla, aromat. Thee's (Chamillen, grüner und schwarzer, sog. chinesischer, Hollunder, Lindenblüthen, Wollblumen u. a. Theesorten).

Im Allgemeinen Alles, was die Temperatur des Organismus bis zu einer gewissen Grenze erhöht, die Herzthätigkeit anregt, die Gefässe der Haut zur Erweiterung bringt und die Wärmeausstrahlung verhindert; demnach empirisch als derivirende und resorbirende Mittel angewendet bei frischen und eingewurzelten Schleimhautkatarrhen und Rheumatismen und bei anderen Affectionen, die durch sog. Erkältung entstanden und noch frisch sind; hier namentlich: äusserlich Wärme (warme Luft, irisch-römisches Bad, Schwitzkasten; heisses Wasser und Wasserdämpfe (russisches und Kastendampfbad), Sandbäder. Bedeckung mit wasserdichten Stoffen und schlechten Wärmeleitern. Aber auch Kälte in den verschiedenen Formen.

Schweissmindernde und -aufhebende Mittel (Antihidrotica).

Agaricin, Atropin, Salvia, Talcum.

Scrofulose heilende Mittel (Antiscrofulosa).

Calcium jodat. und phosphor., Ferrum jodat., Jod, Kalium jodat., Kochsalz (Bäder), Leberthran u. a.

Sparmittel.

Sie setzen den Eiweissverbrauch herab, so Chinin, die Fette und Kohlehydrate.

Speichelabsonderung befördernde Mittel (Sialogoga, Ptyalagoga, Masticativa).

Sie wirken theils auf dem Wege des Reflexes wie die Gewürze; theils durch directe Beeinflussung des secretorischen Nerven wie Pilocarpin, Quecksilber.

Speichel vermindernde Mittel.

Atropin.

Stein lösende Mittel (Litholythica).

Sie sollen Gallen- und Blasensteine auflösen, so die Alkalien und Terpentinöl. Die Kalium- und Lithium-Salze.

Syphilis heilende Mittel (Antisyphilitia).

Jod und Quecksilber in ihren verschiedenen Präparaten, Holztränke u. dgl.

Umstimmende Mittel (Alterantia).

Unbestimmter, enger Ausdruck und problematische Wirkung, namentlich in Bezug auf Scrofulose, Syphilis, chron. Metallvergiftungen, Neurosen, Gicht, Rheumatismus, Diabetes etc. Die Theorie der Wirkung ist völlig unklar, beruht aber sicherlich nicht in einer Vermehrung und Beschleunigung des Stoffwechsels, sondern es ist gegen-
theilig für einige eine allgemeine oder theilweise Verminderung der Ausscheidungen nachgewiesen. Dabei ist freilich nicht ausgeschlossen, dass sie von irgend welchem Einflusse auf den sog. intermediären Stoffwechsel und dadurch auf die Beschaffenheit, die Mischung der Säftemasse und Gewebe sein können. So ist z. B. für Quecksilber wahrscheinlich, dass es rascheren Zerfall des Organ-Eiweisses bewirkt.

Man zählt hieher: die Alkalia, Arsenik, Hydrargyrum, Jod, Phosphor, Stibium, Sulfur. (Conf. *die Appetit machenden, belebenden, erregenden, herzerregenden und kräftigenden Mittel.*)

Unempfindlich machende Mittel (Anaesthetica).

Aether, Chloralhydrat, Chloroform, Cocain, Morphin, Stickstoffoxydul oder Lustgas.

Oertlich: Hohe Kältegrade (Aether), Aconit, Aether Petrolei, Aethylenchlorid, Belladonna, Chloroform, Cocain, Conium, Hyoscyamus, Jodoform, Opium, Veratrum. Acid. carbol. 1 Thl. mit Glycerin, 2 Thl. wirken in Fomentation örtlich anaesthesirend und ermöglichen z. B. schmerzloses Incidiren von Abscessen.

Electricität (electrisches Wasserbad) bei Migräne, Entzündungen, schmerzhaften Geschwüren etc. (Conf. *Betäubende und Schlaf machende Mittel.*)

Verdauung befördernde Mittel (Digestiva).

Angezeigt bei schwacher und gestörter Verdauung, Dyspepsie, Uebelkeiten, Beschwerden nach starker Mahlzeit, nach Genuss schwer verdaulicher Speisen. Hier vor Allem die Gewürze, welche in kleinen Quantitäten durch örtliche Schleimhautreizung gesteigerten Appetit und reflectorisch vermehrte Absonderung des Speichels, Magensaftes

und wahrscheinlich auch des Darmsaftes bewirken, dabei auch die Peristaltik kräftiger machen (aber nicht beschleunigen). Hieher gehören Anethum (Dillsamen), Anisum, Aurantii cort., Fruct. Cardamomi und Carvi, Caryophylli, Cinnamomi cort., Citrus, Coriander, Crocus, Foeniculum, Juniperus, Lauri fol., Nux mosch., Piper (schwarzer, weisser, spanischer und Cayenne-Pfeffer), Vanilla, Zingiber u. a. *Acidum carbon.* wirkt reizend auf die Magenschleimhaut, beschleunigt den Durchtritt (Resorption) von Flüssigkeiten und vermehrt die Peristaltik. — *Acidum hydrochlor.* und *lacticum* wirken auf Eiweisskörper direct verdauend und befördern den Uebertritt des Speisebreies in den Darmkanal. — *Acidum aceticum* und *Chlornatrium* wirken diätetisch. — *Alcalia carbonica* rufen vermehrte Ausscheidung des Magensaftes hervor, wirkend lösend auf vorhandenen Magenschleim und durch frei werdende Kohlensäure gleich dieser. — Direct verdauend wirken *Pepsin* und *Salzsäure*. (Conf. *Appetit machende, bittere und blähungstreibende Mittel*.)

Verschönernde Mittel (Cosmetica).

Balsam, Benzoë, ätherische Oele, aromatische Säuren.

Verstopfende Mittel (Obstruentia).

Neben zweckmässiger Diät verschiedene *bittere, gerbstoffhaltige, zusammenziehende Mittel*; dann besonders: Colombo, Coto (Cotoin, Paracotoin, Tinct. Coto), Gewürze, Gummi und Schleime, Morphin, Opium (bes. Tincturen).

Wehentreibende Mittel (Ecbolica).

Secale cornutum. (Conf. *Frucht abtreibende und Menstruation befördernde Mittel*.)

Wurmtödtende Mittel (Anthelmintica).

Cina (Santonin), Cosso (Cossoin), Benzin, Filix mas, Granatum (Punicin), Kamala, Tanacetii oleum. Verschiedene Volksmittel wie: Baldrian, Knoblauch, Kürbiskerne, Rosa canina, Wermuth, Wallnusschalen, Zwiebel etc.

Zusammenziehende Mittel (Adstringentia).

Eine unklare Bezeichnung für zellenverkleinernde, gefässzusammenziehende Mittel: Alaun, Argentum nitricum, Blei- und Zinksalze, Tannin. (Conf. *Blutstillende Mittel*.)

II. Arzneimittel

in alphabetischer Ordnung

mit Angabe ihrer Wirkung, Gebrauchsweise und Taxen nebst Formeln der Anwendung.

Diejenigen Mittel und Präparate, welche in der Pharmacopoea Germanica, Editio altera 1882, nicht enthalten sind, sind mit einem * bezeichnet. — Die Taxen sind die neuesten bayerischen vom 1. Jan. und 11. Dez. 1883 und die preussischen vom 13. Dez. 1884. Letztere befinden sich, wo sie von Ersteren abweichen, in Klammern.

Absinthium — Wermut, *Amarum excitans*.

Herba Absinthii concis., 10 Grm. 5 ℥, subt. pulv. 10 Grm. 10 ℥.

Innerlich: 1,0—2,5 mehrmals täglich in Pulvern, Species, Decoct oder Infus (5,0 — 10,0 : 100); auch mit Wein macerirt.

Wermuth-Weine als *Stomachica* sind Volksmittel. — Schon der mehrwöchentliche medicamentöse Gebrauch kann anhaltende Uebelkeit und Schwindelanfälle, sowie der besonders in Frankreich übliche missbräuchliche „Absinthe“-Genuss epileptiforme Anfälle hervorrufen.

Extractum Abs., 1 Grm. 20 (25) ℥, als *Amarum verum*, 0,5—1,0 p. dos. mehrmals tägl. in Pillen, Mixturen.

Tinctura Abs., 10 Grm. 10 (15) ℥, 20—50 Trpf. p. dos. mehrmals tägl. auf Zucker, in Wein, als Zusatz zu Mixturen etc.

Elixirum amarum, 10 Grm. 40 (50) ℥, (Extr. Absinth. 10 Elaeos. Menth., Tinct. amar., aromat. ã 5 Aq. 25 pp.). Innerlich 3—4 mal tägl. 1 Thee- bis ½ Essl. pur oder in Wasser.

***Acetonum**. 10 Grm. 15 ℥. Innerlich bei Phthisis der Athmungsorgane zu 5—15 Trpf. ohne Beimischung; auch als Nervinum bei Neurosen empfohlen.

Aeusserlich zu Inhalationen in zerstäubter Form (0,1—1,0:100 Aq.) oder in Dampfform auf Watte geträufelt. Auch mit Oel als Liniment zu Einreibungen.

Rp. Infus. vad. Valerian. 100,0
Acetoni 15,0
Syrup. Aurant. cort. 20,0
MDS. Dreistdl. 1 Esslfl. v. z. n.
Bei Neuralgie u. Rheumatismus.

Rp. Acetoni
Ol. Olivarum ana 5,0
Tinct. kalin. 1,0
M. f. linim. S. Zum Einreiben
bei rheumat. Schmerzen.

Acidum aceticum 10 Grm. 10 ℥, mit 96 %_o, **Ac. acet. dilutum**, 10 Grm. 5 ℥, mit 30 %_o, **Acetum** (Essig), 100 Grm. 10 ℥, mit 6 %_o wasserfreier Essigsäure.

Innerlich als Essig diätetisch und zur Bereitung von Sationen.

Aeusserlich diluirt zur Maceration horniger Gebilde, Hühneraugen etc., als *Stypticum* bei leichten Blutungen aus Mund- und Nasenhöhle, zu Umschlägen bei Contusionen, als leicht zu beschaffendes *analeptisches Riechmittel*, auch als wirksames Heilmittel bei Psoriasis empfohlen.

Acetum aromaticum, 100 Grm. 60 (30) ℥, Essig-maceration aus verschiedenen aromat. Mitteln. Innerlich selten zu Sationen. Aeusserlich wie Essig; auch zu Waschungen und Räucherungen in übelriechenden Krankenstuben.

Acidum arsenicosum 10 Grm. 10 ℥, Max.-Dos. 0,005 p. dosi 0,02 p. die! Nervinum. Alterans.

Fast ausschliesslich in der Form des

Liquor Kalii arsenicosi (*Solutio arsenicalis Fowleri*) 10 Grm. 30 (20) ℥ angewendet, von dem 100 Theile 1 Thl. Arsenik enthalten. Max.-Dos. 0,5 (10 Trpf.) p. dosi, 2,0 p. die!

Innerlich nur rein, mit 3—5 Thl. destillirtem oder aromat. Wasser zu 0,1—0,2—0,4, 2—3mal täglich; $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Stunde nach dem Essen, aber bei blander Diät und regelmässigem Stuhlgang; vorsichtig steigend, bei den ersten Intoxications-Erscheinungen: Schmerz im Magen, Conjunctivitis, Schlaflosigkeit, Schwindel, Zittern, Trockenheit im Schlunde etc. zeitweise oder ganz aussetzen.

1. Bei Malaria-Intermittens und Cachexie, besonders in inveterirten, aber auch in frischen Fällen, nachdem Chinin im Stich gelassen; hier zu gutt. 6-10, 2-3mal tgl.;
2. bei typischen Neurosen (Chorea, Epilepsie, Neuralgien) und Migraine, welche dem Chinin widerstanden; bei nicht typischen, welche hartnäckig, inveterirt sind, besonders bei anämischen Individuen, Frauen, Kindern; gegen Cardialgie, bei Leuten mittleren Alters, die grossen geistigen Anstrengungen ausgesetzt waren;
3. bei chron. Exanthemen neben der äusserlichen Behandlung, besonders bei Psoriasis, alten ausge dehnten Eczemen, überhaupt allen durch chron. Infiltration des Zellgewebes und Schuppenbildung charakterisirten alten und ausgedehnten Hautkrankheiten und gegen das heftige Jucken derselben;
4. gegen Diabetes mellitus bis zu 0,02 30 Trpf. p. die, nur symptomatisch;
5. gegen maligne Lymphome von tägl. 5 Trpf. Sol. Fowl. innerl. allmählig steigend, und ausserdem tägl.

1—6 Trpf. im Ganzen¹⁾ mit der Pravaz-Spritze in die Tumoren injicirt;

6. prophylactisch und im Entwicklungsstadium der Lungen-Tuberculose nach Buchner, der empfiehlt, fiebernden Phthisikern am 1. Tage 2 Mgr., am 2. fünf und, wenn dies gut vertragen wird, am 3. Tage 10 Mgr. zu geben. — Das Fieber und die Nachtschweisse sollen hierbei ziemlich rasch schwinden, die Kräfte und der Appetit zunehmen, Husten und Auswurf sich vermindern.

Subcutan gegen verschiedene Nervenleiden, die mit Tremor einhergehen, 1 Thl. mit 2 Thl. Wasser und davon 20—30 Theilstriche der Pravaz'schen Spritze (0,15—0,2!) 1—2mal tägl., Vorsicht! (Soll nicht so leicht zu gastrischen u. a. Störungen führen).

Aeusserlich:

7. In Salbenform bei sehr inveterirter Psoriasis ca. 3%;
8. als Aetzmittel bei Epithelialkrebs und Lupus und bei Zahncaries zur Zerstörung der blossliegenden Pulpa (s. *Kreosot*);
9. gegen Naevi, die man tägl. Morgens mit Sol. Fowl. bestreicht, bis Ulceration eintritt.

Rp. Acid. arsenicos. 0,5
Piper nigr. 5,0
Mucil. gi arab. 7,5
M. f. pil. No. 100 Consp. Plv. Cinn.
DS. Mgs. u. Abds. 1 Pille steigend
bis 4.
(Anstatt der Pilulae asiaticae).

Rp. Acid. arsenicos. 0,1
Rad. Liquir. 4,0
Mell. q. s. ut f. pil. No. 100
Consp. Sacch. Lactis.
DS. bis zu 10 Stück tägl., gegen
Lungenphthise.

Rp. Liqu. arsen. Fowleri 5,0
Aq. Cinnam. 10,0
MDS. 3 mal tägl. von 4 Trpf. an
bis 30 und mehr steigend z. n.
(Bei Psoriasis.) Romberg.

Rp. Liq. Kalii arsenic. 1,0
Aq. dest. 2,0
DS. Zur subcutanen Injection.
(Bei nervösem Tremor.)

Acidum benzoicum v. Benzoë.

Acidum boricum, 10 Grm. 10 ℥, subtl. pulv. 10 Grm.
15 ℥. Nicht reizendes *Antisepticum*. Löslich in Glycerin; in 3 Thln. kochenden Wassers; in 6 Thln. Wein-geist und schwer in 26 Thln. kalten Wassers.

Innerlich zu 0,3—1,0 selten in Pulver, Pillen, Solution.

Aeusserlich als Desinficiens in Streupulverform mit Stärke, Talg u. s. w. bei Ohren- und Nasenleiden, Wunden und Geschwüren. Als Gurgelwasser (10,0 : 300,0 stündl.) bei Diphtherie. Zu Salben. Zur Imprägnirung von Verbandstoffen; Borlint: engl. Lint wird mit kochender Borsäurelösung durchtränkt, dann getrocknet und auf unreine, brandige Geschwüre, tiefe Verbrennungen etc. aufgelegt.

¹⁾ Wobei zu beachten ist, dass von der Flüssigkeit nichts in's Unterhautzellgewebe austritt. — Mit der Verkleinerung der Drüsen pflegt ein Resorptionsfieber einzutreten.

Rp. Acid. boric. pulv.
Cerae albae ana 5,0
Ol. Amygdal. dulc.
Paraffin. liq. ana 10,0
M. f. unguent. S. Borsalbe.

Rp. Acid. boric. subt. pulv. 15,0
Pulv. Rhizom. Irid. 5,0
M. f. pulv. DS.
2stdl. 1 Schnupfpulver.

Acidum carbolicum s. **phenylicum crystallisatum**, 10 Grm. 10 ℥, **Acidum carbolic. liquefact.** (100 Ac. carb. cryst. 10 Aq. dest.) 10 Grm. 10 ℥ (100 Grm. 85 ℥), **Aqua carbolisata** (33 : 967 Aq.) 100 Grm. 10 ℥, (Zur Desinfection in grösserem Massstabe verwendet man die rohe, käufliche Carbolsäure 1000 Grm. 2 ℔ [200 Grm. 70 ℥] oft mit Kalk¹⁾ oder Eisenvitriol²⁾ zusammen. Löslich in 15 Thl. Wasser, in Alcohol in jedem Verhältniss.)

Die sicherste und wirksamste Verwendung findet die Carbolsäure zunächst äusserlich; innerlich ist sie bis jetzt unsicher und unzuverlässig und kann desshalb entbehrlich genannt werden. Doch lassen wir die Indicationen für den innerlichen Gebrauch folgen.

Innerlich: 0,01—0,05 p. d. bis zur Max. Dos. 0,1 p. d. ! 0,5 p. die! (doch sind auch schon bis 0,25 p. d. ohne Schaden gegeben worden), mehrmals täglich in Pillen, spirit. Lösung; auch in Emulsion:

1. Gegen Infectionskrankheiten, wie Typhus, Intermittens, Cholera, Milzbrand, Hundswuth und Schlangenbiss;
2. gegen verschiedene Magen- und Darmkrankheiten, wie Flatulenz, chron. Erbrechen, Cholera infantum und Ch. nostras;
3. gegen Phthisis, Gangraena pulm., Keuchhusten;
4. gegen Diabetes mellitus (1,0 : 300,0 in 3 Tagen zu verbrauchen, lange fortgesetzt), wodurch ein Sinken in der Zuckerausscheidung eintritt;
5. bei hartnäckigen Hautkrankheiten, besonders bei Psoriasis, Pityriasis rubra, Prurigo, Pruritus univers.

Äusserlich in spirituösen, selten wässerigen Lösungen, oder mit Oel, Glycerin, Vaseline in verschiedenen Verdünnungsgraden (1—20 Procent):

1. Pur als *Aetzmittel* bei Pustula maligna, Leichenvergiftung und ähnl.; zur Cauterisation der Zahnpulpe bei Caries der Zähne;

¹⁾ Carbols. Kalk, zur Desinfection der Latrinen geeignet, wird hergestellt durch Löschen von 100 Thl. frisch gebrannten Kalkes mit 60 Thl. Wasser und Beimischen von 5 Thl. flüssiger Carbolsäure nach dem Erkalten.

²⁾ Die sog. Wiener Lösung zur Desinfection der Abtritte besteht aus: Ferr. sulfur. crud. 200,0 Acid. carbol. crud. 100,0 Aq. fervid. 2 Liter (für 5 Hausbewohner und Einen Tag reichend).

2. ein Hauptmittel in der Chirurgie als Verband sowohl frischer, namentlich Operations-Wunden zur Herbeiführung einer besseren und rascheren Wundheilung und auf gutartige Ulcerationen zur Verhütung von Infection (antiseptischer oder aseptischer Occlusivverband), als auch vorzüglich bei jauchiger Secretion, Gangrän, schlechter, zögernder Granulation, Knocheneiterung, complic. Fracturen, Caries, Congestionsabscessen;
3. bei Hautkrankheiten, besonders bei allen parasitischen (Krätze), chron. Eczem, Impetigo; Prurigo, zu 4—20 ‰ 1—3mal tgl.;
4. gegen Verbrennungen 1:6 Ol. Olivar. oder 1:30 Liniment. Calcis; gegen Frostbeulen 1:60 Fett.
5. bei Diphtherie als Gurgelwasser und zu Ausspritzungen 0,5—1,0 : 100,0 (das häufige Verschlucken des Spritzwassers bei Kindern dürfte nicht unbedenklich sein);
6. zu Inhalationen (0,5 — 1,0 — 5,0 : 500 Aq. dest. bei Diphtherie, Aphthen, Bronchitis putrida, bei Phthisis pulmon. ca. $\frac{1}{2}$ ‰ und bei Gangraena pulm. 1—2 ‰ 2 stündl. consequent;
7. zu Einspritzungen in die Blase bei Cystitis 0,05—1,0 : 100,0 Aq.; in die Harnröhre bei Gonorrhoe 0,1—0,5 : 100,0 Aq.; in die Nasenhöhlen bei Ozoena 0,25 — 1,0 : 100,0 Aq.; bei Vaginal- und Uterus-Krankheiten; in das Rectum bei Diarrhöen 0,05 — 0,1 : 100,0 Aq.
8. Als *Riechmittel* bei Asphyxie, tiefer Ohnmacht, gegen Schnupfen und andere Katarrhe der Respirationsschleimhaut mit Liq. Ammon. caust.
9. 6—8 proc. Carbol spray durch ein Speculum auf Uteruscarcinome geleitet, wirkt vortrefflich desinficirend und schmerzstillend.

Subcutane Anwendung: 2,0 : 100,0 Aq.

- a. gegen Intermittens 1—2 Pravaz'sche Spritzen;
- b. gegen acute Phlegmonen des subcutanen und subfascialen Bindegewebs 1—2 Spritzen tägl. an den periphersten Stellen der Phlegmone.

Gegen alle Arten von Erysipel überhaupt, so viel Spritzen, als zur Begrenzung der Entzündung nöthig sind. (Eine Spritze voll beherrscht beil. ein Hautgebiet von der Grösse eines halben Kartenblattes; Anwendung möglichst frühzeitig).

- c. Gegen scrofulöse Gelenkentzündung (Tumor albus, Synovitis hyperplastica granulosa), sowie bei perforirenden Gelenkwunden, bes. des Kniegelenks, sobald Schwellung, Schmerz, Fieber und eitrige Trübung der Synovia den Beginn der eitrigen

Synovitis kennzeichnen: 1 — 3 Spritzen in die schmerzhaftesten und am meisten geschwollenen Stellen der Gelenkhöhle (man muss sehr tief stechen!)

- d. bei Angina faucium, Laryngitis acuta, Schwellung der Cervical- u. a. Drüsen; bei Croup und Diphtherie zur Injection in die Tonsillen; bei croupöser Pneumonie;
- e. gegen acuten Gelenkrheumatismus;
- f. bei Carbunkeln, Bubonen, frischen Panaritien; auch bei dem Bisse giftiger Thiere;
- g. bei Hämorrhoids ana mit Glycerin, nach Entleerung des Rectums, Einfettung des Knotens und Einspritzung von 3—10 Tropfen in das Centrum desselben;
- h. zur Radicalheilung der Hydrocele in die Tunica vaginalis eine Injection von ca. 5,0 der Lösung (sicherer ist übrigens der Hydrocelenschnitt, welcher bei dem antiseptischen Verfahren rasch und gefahrlos zum Ziele führt).

Zur Auswaschung (mit Irrigator) von Gelenken bei Exsudaten, nachdem diese durch antiseptische Punction entleert worden sind. 3 — 5 : 100,0 Aq.

Carbolsäure kann bei innerlicher und äusserlicher Anwendung in sehr starken Dosen besonders in Klystieren bei Berührung mit der Darmwand, sowie durch die gesunde und noch mehr die von der Epidermis entblösste Haut leicht giftig wirken und Strangurie mit grüner Färbung des Urins, Schwindel, leichte Betäubung, Ohrensausen, Schwerhörigkeit, Ameisenkriechen, hochgradiges Schwächegefühl, starke Schweisssecretion, Fallen des Pulses und der Temperatur, Convulsionen, rauschartige Gefühle, Anästhesie, Herzschwäche, Collaps erzeugen. Bei Behandlung der Carbolvergiftungen empfiehlt sich zunächst Anwendung der Magenpumpe, dann Baum- oder Mandelöl mit Ricinusöl; Calcaria sacharata in grösserer Menge in Wasser gelöst; endlich Natrium sulfuricum 5,0 : 100,0, bei Kindern 2 — 3,0 : 100,0 daneben zur Einhüllung Milch und Eiweiss, Aeusserlich Oele.

Zu Desinfectionszwecken (Vernichtung von durch Widerstandsfähigkeit ausgezeichneten Mikroorganismen, Milzbrandsporen und Bacillen) ist übrigens die Carbolsäure in öliger oder alkoholischer Lösung nach R. Koch's Untersuchungen völlig unbrauchbar, weil ohne jede Wirkung; nur die wässrige Lösung zu 5 — 10 % übt einen entschiedenen Effect aus.

Das Lister'sche Verfahren, welches hauptsächlich den Zweck hat, den Eintritt von Sepsis zu verhüten, besteht in Folgendem:

Schon während der Operation wird das ganze Operationsfeld mit einer einprocentigen Carbolsäurelösung mittelst des neuesten Dampf-Sprays überrieselt. Die Unterbindung der Arterien geschieht mit Catgut, Darmsaiten, welche Monate lang in Carbolsäure-Emulsion

gelegen haben und deren Ligaturen sich allmählig in den Geweben auflösen und spurlos verschwinden. Die Hautnaht geschieht mit carbolisirter Seide, der Abfluss des Secretes wird durch ein Stück carbolisirter Kautschuk-Drainageröhre gefördert. Als Wundbedeckung dient 7—8fach zusammengelegte, durch eine Carbolmischung carbolisirte Gaze; zwischen diese und die Wunde wird indess, um einen reizenden Einfluss der Gazedecke zu verhüten, das sogenannte Protective, ein mit einer ebenfalls carbolisirten Lackschicht bestrichenen Stück grüner Seiden- oder Baumwollenstoff (Silk- oder cotton-protectiv) geschoben. Endlich wird noch zwischen die äussersten Gazeschichten ein Stück wasserdichten Gummizeugs (Makintosh) geschoben, damit das Secret nicht direkt zur Oberfläche dringe, sondern sich nach allen Seiten ausbreite.

Die Befestigung des Ganzen geschieht durch Binden aus der beschriebenen Gaze. Die Eiterung ist unter einem solchen Verbande so sparsam, dass eine Erneuerung nur alle 2—3 Tage nothwendig ist.

Bei Wunden und Abscessen ist das Verfahren folgendes: Ausspritzen mit einer einprocentigen Carbolsäurelösung. Bedecken mit einem Lämpchen, welches in eine Lösung von 1 Carbolsäure in 4 Ol. Lini coct. getaucht ist; Ueberdeckung dieses Lämpchens mit einer Schicht Carbolkitte (Kreide mit der öligen Lösung zur Consistenz von Glaserkitte gemengt), die auf Stanniolpapier gestrichen wird, endlich Heftpflaster zur Befestigung des Ganzen. Die Wunde darf bei der Erneuerung des Verbandes der Luft nicht ausgesetzt werden.

Nach P. Bruns bedeckt man kleine Wunden und Geschwüre, atonische Granulationsflächen, oder auch schwerere Verletzungen mit kleiner Hautwunde (auf dem Schlachtfelde) mit Carbolsäure-Streupulver: 25 Thl. Carbol, 60 Thl. Colophonium, 15 Thl. Stearin werden mit Calcaria carbon. praepar. im Verhältniss von 1:7-8 gemischt. Auf die aufgestreute Pulverschicht folgt dann, je nach dem Grade der Secretion, eine oder mehrfache Schichten eingepulverter Jute und über das Ganze Wachs- oder Paraffin-Papier.

***Liquor Natri carbolici** (5 Carbolsäure : 1 Ligu. Natri caust. u. 4 Aq. dest.) mit Wasser in jedem Verhältnisse mischbar. Anwendung wie Carbolsäure, doch in doppelter Menge zu Verbänden.

Die nicht officinellen carbol- oder phenol-schwefelsauren Salze: das *Kalium*, *Natrium*, *Ammonium*, *Magnesium sulforarbolicum sive sulfophenylicum* sollen ähnlich, doch schwächer gährungs- und fäulnisswidrig wirken wie das Phenol, innerlich aber gar keine oder nur eine äusserst schwache giftige Wirkung besitzen; erst bei einer Gabe von 5,0 etwas Schwindel erzeugen. Dasselbe gilt für das officinelle:

Zincum sulfo-carbolicum, 1 Grm. 10 (5) ℥, fast geruchlose, in Wasser lösliche Crystalle, äusserlich 1—2% zum Verband, zu 0,05—0,5—1% bei gonorrhöischem Harnröhren- u. Vaginalkatarrh. Es vereinigt die desinficir. Eigenschaft der Carbolsäure mit der adstringirenden des schwefels. Zink.

Rp. Acid. carbolic. 0,5
Tinct. Jodi 0,25
Tinct. Opii croc. 1,5
Tinct. Valerian. aeth. 3,5
Aq. Menth. 15,0

MDS. 1—2 stdl. 30—40 Tropfen.
Guttae antidiarrhoicae.

R o t h e.

Rp. Acid. carbolic. 0,25
Acid. tannic. 2,5
(Opii 0,1—0,3)
Spirit. Gutt. nonnull.
Pulv. rad. Liquirit. 5,0
Mucil. gi arab. q. s.

ut f. l. a. pil. Nro. 50 Consp.
pulv. rad. Liquir. DS. 3 mal
tägl. 2—3 Pillen z. n.
(Bei Phthisis mit Diarrhöen.)

Waldenburg.

Rp. Acid. carbol. 2,0
Mucil. gi arab.
Syr. spl. ãã 50,0
Vitell. ovi unius
M. f. Emuls. DS. 3 mal tägl. 1
Kffl. v. Hertel.

Rp. Acid. phenyl. 4,0—6,0
Glycerin.
Spir. ãã 30,0
Aq. dest. 200,0
MDS. Zu Umschlägen od. Waschungen bei Favus etc., squamösem Eczem der Kopfhaut.

Rp. Acid. carbol. 2,0
Spir.
Glycer. ãã 1,0
S. 1—2 tägige Bepinselung nach Entfernung der Borken und Epilation bei Sycosis parasit. (Heilung nach 3 Bepinselungen.)
L e u b e.

Rp. Acid. carbol. cryst.
Collodii elast. ana
oder
Rp. Acid. carbol. cryst.
Aq. Coloniens. ãã 2,0
Morphin 0,1
MDS. Auf Watte in den schmerzhaften cariösen Zahn. Wenn nöthig mehrmals tägl. zu wiederholen.

Rp. Acid. carbol. cryst. 7,5
Spirit. dilut. 60,0
MDS. Innerlich 2 stdl. 10—20 Tropfen in Schleim z. n. Aeusserlich 1 Theelöffel voll mit 1 Essl. Wasser verdünnt zum Gurgeln und Pinseln bei Angina, bes. Ang. scarlatinosa.
C l e a v e r.

Rp. Acid. carbol. cryst.
Spirit. dil. ana 1,0
Tinct. Jodi 0,5
Glycerini
Aq. dest. ana 2,5
MDS. 25—30 Tropfen auf 1—2 Esslfl. v. Wasser zum Inhaliren in zerstäubter Form bei Diphtheritis und Phthisis pulmon. — Dieselbe Mischung zum Touchiren des Pharynx — 40 Trpf. der obigen Mixtur auf eine Tasse Wasser zum Gurgeln bei Diphtheritis und Scarlatina.

Rp. Acid. carbol. 5,0
Spirit. 15,0
Liq. Ammon. caust. 5,0
Aq. dest. 10,0
MD. ad vitr. nigr. c. epistom. vitr. S. Riechmittel (Olfactorium antieatarrhoicum) bei Schnupfen etc. Einige Tropfen auf Löschpapier und tief einathmen.
H a g e r.

Rp. Zinc. sulfo-carbol. plv. 1,0
inmitt. in
Collod. 45,0
Ol. Citri 1,0
Spir. 5,0
Agita, seponet et decantha. S. Mittel gegen Sommersprossen, Leber- und andere Hautflecke.

Rp. Zinc. sulfo-carbol. 2,0
Glycer.
Aq. Ros. ãã 25,0
Spir. Lavand. 5,0
M. Pigmentflecke u. Epheliden 2 mal tägl. $\frac{1}{2}$ —1 Stunde lang benetzt zu erhalten, dann mit Wasser abzuwaschen.

Acidum carbonicum (geht bei den gewöhnlichen Saturationen grösstentheils verloren).

Temperans, wirkt örtlich irritirend, die Secretion des Magensaftes, die Resorptionsfähigkeit der Magenschleimhaut und die Darmperistaltik vermehrend, abnorme Gährungsprocesse beschränkend und nach der Resorption durch das regulirende Nervencentrum die Athmung beschleunigend und die Herzthätigkeit corrigirend (Blutdruck steigernd und Puls verlangsamend).

Cave: bei Neigung zu Hämoptoe, chron. psychischen Exaltationszuständen, leicht erregbarer Herzthätigkeit.

Innerlich:

1. Als kühlendes und sog. niederschlagendes Mittel in natürl. und künstl. Wässern, Brausepulvern;
2. bei Nausea, Erbrechen, acutem u. chron. Magenkatarrh;

3. bei Catarrh. laryng. et bronch. chron., nicht activer Phthise (Ems, Gieshübel, Bilin, Selters, mit warmer Milch oder Molken). Wirkungsmodus unbekannt.

Aeusserlich:

4. das Gas in Form von Douchen und Bädern in Kissingen, Nauheim, Ems, Rehme ;
 a) als schnellwirkendes Anaestheticum bei Neuralgien des Uterus ;
 b) bei Krankheiten der weiblichen Sexualorgane ohne Structurveränderung (indessen auch bei chron. Metritis, Amenorrhoe, Leukorrhoe, Sterilität ;
 c) bei Rheumat chron., peripherischen Paralyse, invertirten Neuralgien, hysterischen Hautanaesthesien.
 d) bei Eczem, Psoriasis ;

Inhalationen bei Angina, Coryza und Otorrhoea chron., wenn keine Knochen-Erkrankung zu Grunde liegt.

Potio Riveri s. *Kali carbon.*

Acidum catharticum v. Senna.

Acidum chromicum 1 Grm. 5 ℥.

Nur äusserlich pur oder höchstens mit gleichen Theilen Wasser zur Aetzung von Warzen, Condylomen, Geschwüren. — Das Einstechen der Crystalle in die hypertrophischen Tonsillen und neuerlichst 1 : 1000 Aq. örtlich gegen Ozaena und Gonorrhoe empfohlen.

***Acidum chrysophanicum** 1 Grm. 5 ℥.

In Rad. Rhei, Fol. Sennae u. Parmelia pariet. enthalten.

Die Pharmac. Germ. schreibt vor: „Wenn Acid. chrysophan. zum äusserlichen Gebrauch verordnet wird, so ist Chrysarobin zu geben“; beide sind aber nicht identisch (letzteres ist das sog. Goapulver, Pulv. Araroba), nur ähnlich in der Wirkung.

Aeusserlich in Alkohol, Benzol, mit Vaseline (in Aether schwach, in Wasser nicht löslich).

Gegen Psoriasis, Lupus, Favus, Dermatosen der Syphilis als Salbe 1 : 10. — Reizt die Haut ziemlich stark, erzeugt häufig Erytheme, wesshalb man die eingestrichene Stelle mit Collodium oder mit an den Rändern mit Chloroform befeuchtetem Gummipapier überzieht.

Rp. Acid. chrysophanic. 1,0

Acid. acet. 0,2—0,5

Vaseline. 4,0

Ol. Bergamotti Gtt. 4

M. f. ungt. S. Bei Favus nach Ablauf der entzündlichen Erscheinungen einzustreichen.

Acidum citricum 10 Grm. 20 ℥ sub t. pulv. 10 Grm. 30 ℥.

Innerlich in Pulver (zu Brausepulvern), Pastillen (0,06 : 1,25 Zucker), Lösung zu Limonaden statt frischen Citronensaftes (1 Theil gleich 5 Saft; 1000,0 Wasser er-

fordern etwa 5,0 Acid. citr. oder 2 Esslöffel Saft, Zucker q. s. und ein Minimum Citronenöl) und in Sationen¹⁾ contraindicirt nur bei Dyspepsie mit Säurebildung.

1. bei Scorbut, besonders der Saft als Getränk und zur Bestreichung des Zahnfleisches;
2. bei Rheumat. artic. acut. 0,1—0,5 p. d., 15,0 p. die, 100,0—150,0 des frischen Citronen-Saftes p. die; mehr als schweisstreibendes Mittel;
3. bei Icterus catarrhalis;
4. als *Diureticum* bei Hydrops in grossen Dosen.

Aeusserlich: Zu Gurgelungen bei Zungenkrebs (2,0 : 250,0 Aq.); zu Pinselungen bei Diphtheritis (1,0 : 5,0—10,0 Aq.).

***Pulv. ad Limonadum s. refrigerans**, 10 Grm. 15 ℥ (1 Thl. Säure auf 12 Zucker); auch bei Durchfall gestattet.

Rp. Pulp. Tamarind. depur. 30,0
solv. in
Aq. dest. 250,0 add.
Acid. citr. 2,5
Colat. add.
Syr. Sennae 30,0
MDS. Weinglasweise zu nehmen
(leicht abführend — Icterus
catarrh., Magencatarrh).

Rp. Kali carb. pur. 4,0
Succ. Citr. q. s. ad Satur.
Aq. destillat. 120,0
(Aq. Amygd. amar. 4,0)
Syr. flor. Aur. 30,0
MDS. 1—2 stündl. 1—2 Essl.
Schmerzh. Magencatarrh, Er-
brechen etc.

***Acidum cressotinicum**, 10 Grm. 70 ℥, Antisepticum.

Aeusserlich: (leicht löslich in Alkohol, Aether und heissem Wasser). In Wirkung und Anwendung gleich der Salicylsäure.

Acidum formicicum 10 Grm. 30 (10) ℥.

Mit Alcohol und Wasser leicht löslich.

Aeusserlich: Zu Einreibungen und Waschungen als Ersatz für Tinct. u. Spir. Formic. 1,0—10,0 : 100,0 Aq. oder Spirit.

Zu Bädern und Kastendampfbädern.

Pur oder in stark concentr Lösung wirkt es ätzend.

Acidum hydrochloricum s. muriaticum, 10 Grm. 5 ℥, reine Salzsäure (**dilutum** 10 Grm. 5 ℥, ist gemischt mit Aq. aā); **crudum** 100 Grm. 15 (10) ℥.

Innerlich, aber nie zu lange fortgesetzt:

- 1, Bei verschiedenen Krankheiten des Digestionstractus (mit Ausnahme der Indigestion, welche das Symptom

¹⁾ Die normalen Sations-Verhältnisse für die zu Sationen am häufigsten verwendeten Salze sind:

	Acidi citri.	Acetum	Acid. tataric.
1 Grm. Kali carbon. pur.	cca. 1,0	18,0	cca. 1,1
1 „ Natr. carb. dep. cryst.	„ 0,5	9,0	„ 0,5
1 „ Natr. carb. sicc.	„ 1,1	20,0	„ 1,2
1 „ Natr. bicarb.	„ 0,9	15,0	„ 0,9
1 „ Ammon. carb. dep.	„ 0,8	14,0	„ 0,8
Von Liquor Kal. carbon. entsprechen 3 Grm. 1,0 Kali carbon.			

- einer organischen Magenerkrankung oder eines acut entzündlichen Zustandes ist); also gegen Dyspepsie, selbst mit abnormer Säurebildung; bei Verdauungsbeschwerden, die von zu spärlicher Magensecretion abhängen, namentlich bei Leuten, die bei sitzender Lebensweise viel stickstoffreiche Nahrung zu sich nehmen; bei Dyspepsie Anaemischer. Hier 8 Tropfen in $\frac{1}{8}$ Liter Wasser $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Stunde vor, oder 1 Stunde, nöthigenfalls nochmals 3 Stunden nach dem Essen.
2. Bei Indigestion mit abnormen Gährungsprocessen im Magen; bei Pyrosis in Folge abnormer Essig- und Milchsäuregährung und Verdauungsbeschwerden bei oxalsaurer Diathese (Flatulenz, Druck im Epigastrium).
 3. Bei Diarrhoe in Folge abnormer Gährungsprocesse im Darmkanal, bei Magendarmcatarrh (wo ebenso *Calomel* und *Kreosot* indicirt ist); Sommerdiarrhoe der Kinder etc.
 4. Im Typhus — wohl wegen des Verhaltens zum Magensaft andern Säuren vorgezogen.
 5. Bei Morb. macul. Werlhofii und Scorbut.

Aeusserlich:

6. Unverdünnt als Aetzmittel auf Warzen und Excrescenzen; verdünnt als Gurgel- und Mundwasser. — Gegen Odontalgie, Diphtherie, mercur. Geschwüre etc. Als Pinselsaft.
7. Zu moussirenden Bädern nach Struve: 1 $\mathcal{R}$ Acid. hydrochlor. crud. und 1 $\mathcal{R}$ Natr. bicarbon.

Verordnungsweise: selten in Pillen, dagegen hauptsächlich in Tropfen- oder Mixturenform (3—10 Tropfen mehrmals tägl. oder ca. 1,0—2,0:150,0), letztere öfters mit Mucil. Salep oder Decoct. Althaeae, säuerlichen Syrupen, bittern und aromatischen Mitteln, Narcoticis.

Rp. Acid. hydrochl.
Spir. aeth. chlorat. $\tilde{a}a$ 1,0
Aq. destill. 100 0
Syr. Althae. 20,0

MDS. Kinderlöffelweise (saure u. gallige Durchfälle, Erbrechen, namentl. in der Dentition der Kinder).

Reich.

Rp. Acid. hydrochl.
Extr. Colombo
Pulv. rd. Colomb. $\tilde{a}a$ 4,0
Pulv. tub. Salep. q. s. ut
f. pilul. No. 80 Consp.
Cinnam. Cass.

D. in vitro S. 4mal tägl 10 Stück
z. n. (gegen gallige Durchfälle).

Phöbus.

Rp. Acid. hydrochlor. 2,5
Aq. Menth. pip. 50,0
Syrup. Aurant. c. 25,0

MDS. Nach jeder Mahlzeit 1—2
Theelöffl. v. in etwas Wasser z. n.
— Bei Dyspepsie, auf Säuremangel beruhend.

Rp. Acid. mur. conc. 3,0
Balsam. Peruv. 12,0
solv. in Alcohol 90,0
Tinct. Benzoes 12,0

MDS. Mehrmals tägl. einzureiben
(Bei torpiden Pernionen).

Rp. Acid. hydrochl. dilut.
Extr. Chinae aquos.
Catechu
Tinct. Myrrh. $\tilde{a}a$ 2,0
Syr. Ceras.
Mell. rosat $\tilde{a}a$ 30,0

M. f. Linctus DS. Pinselsaft bei
scorbutischem Zahnfleisch.

Acidum lacticum, 1 Grm 60 ℥, (10 Grm. 45 ℥), eine Syrupartige, schwach ätzende Flüssigkeit.

Innerlich:

1. Als Unterstützungsmittel der Verdauungsthätigkeit, zu 0,3—1,0 oder 5—20 Tropfen (scheint nicht besser als Salzsäure zu wirken — in zu lange fortgesetzten oder zu grossen Gaben stören beide die Verdauung);
2. als Lösungsmittel phosphorsaurer Concremente; bei Lithiasis;
3. im ersten Stadium des Diabetes mellitus als Ersatz von Amylum und Zucker zur Ermöglichung strengster Fleischdiät, 5,0—10,0 p. die;
4. als schlafmachendes Mittel, Hypnoticum, besonders bei Geisteskranken 10,0—25,0 p. d.

Aeusserlich:

5. zur sehr schnellen Lösung der Membranen bei Croup und Diphtherie zu 10—20 Trpf. auf 15,0 (1 Essl.) Wasser zur Pinselung oder Inhalation, zuerst halbstündlich, dann seltener und schwächer;
6. als Reinigungsmittel für die Zähne bei Ansatz von Kalkconcrementen;
7. als Mund- und Gurgelwasser 1,0 : 100—150 Aq.

Rp. Acid. lactic. 10,0
Sachar. pulv. 50,0
Elaeosach. Menth. pip. 2,0
Pulv. Gumm. Tragacanth. 1,0
F. pastilli pond. 2,0

Rp. Acid. lactic. 3,0
Talc. praepar. 25,0
Ol. flor. Naph. gutt. 1
Ol. Caryophyll. gutt. 2

DS. $\frac{1}{4}$ Std. nach der Mahlzeit
1—3 Stück z. n. (Bei Dyspepsie
in Folge mangelhafter Magen-
saft-Secretion). Ewald.

MDS. Zahnpulver.

Acidum nitricum Salpetersäure, 10 Grm. 5 ℥.

Innerlich: (Anwendung und Gebrauch wie Acid. hydrochlor.) Am besten in Tropfen, Mixturen, möglichst einfach, verdünnt und eingehüllt 1,0—3,0 : 100,0.

1. bei protrahirtem Icterus catarrh. und Lebercirrhose, zum Harntreiben bei Albuminurie, bei Cholera.

Aeusserlich:

2. zu Fussbädern (ca. 50,0), Vollbädern (150,0), bei Leberleiden und unverdünnt (besser ist hierzu Acid. nitr. fumans) mit Holz- oder Glasstäbchen aufgetupft als Aetzmittel gegen Condylome, Lupus, Teleangiectasien, phaged. Ulcerationen und Carcinom. Aetzung beginnender Panaritien und Furunkeln macht diese nicht selten abortiv.

Zum Bepinseln hypertrophischer und chronisch entzündeter Tonsillen, darauf Mundspülen mit alkalischen Lösungen.

Zur Zerstörung von Krebsgeschwüren wird dringlich folgendes Verfahren empfohlen:

Charpie, unter Erwärmung in einer Reibschale mit Acid. nitr.

v. 1,36 sp. G. betröpfelt, wird in eine gallertige Masse verwandelt. Diese Paste wird 15 Min. auf der Geschwürsfläche liegen gelassen, worauf Fomentationen, anfänglich mit concentrirter Alaunlösung, später mit Bleiwasser folgen. Dann wird der Schorf mit der Scheere halb abgetragen und eine neue Paste aufgelegt. Nach öfterer (ca. 8 mal) Wiederholung dieses Verfahrens entfernt man den Schorf unter Mithilfe warmer Kataplasmen vollständig, worauf man eine einfache Geschwürsfläche erhält (nach Rivallié).

Rp. Acid. nitr.
— hydrochlor. $\tilde{a}a$ 2,0
Aq. destill. 120,0
Syr. spl.
Sacchar. alb. $\tilde{a}a$ 15,0
MDS. 2 stündl. 1 Essl.
(Hartnäck. Icterus).
R o m b e r g.

Rp. Acid. nitric. 2,0
— hydrochlor. 4,0
Aq. dest. 30,0
MDS. 45—50 Trpf. auf $\frac{1}{2}$ Liter
Wasser, zur Hälfte Mrgs., zur
Hälfte Nachmittags zu trinken.
Gegen Dyspepsia acida mit
Flatulenz bei bleichen Personen.
Hyperakallescenz des Blutes.
B e n e k e.

Rp. Acid. chloro-nitros. 3,0
Aq. destill. 150,0
Syr. spl. 25,0
MDS. 3—4 mal tägl. 1 Essl.
(Icterus). F r e r i c h s.

Rp. Acid. nitric. 15,0
Aq. destill. 100,0
MDS. Zu Umschlägen bei Frost-
beulen. H e b r a.

Acidum nitricum fumans, 10 Grm. 15 (10) $\mathcal{R}$.

A e u s s e r l i c h nur als Aetzmittel wie oben angegeben.

Acidum phosphoricum, 10 Grm. 10 (5) $\mathcal{R}$.

Sehr angenehme und milde Säure. Bekanntes und beliebtes Fiebermittel. Anwendung wie bei Acid. sulfur. — Zu Mixturen etwa 2,0—5,0 : 150,0.

Rp. Acid. phosphor. 5,0
Syrup. Aurant. Flor. 50,0
Decoct. rad. Alth. 150,0
MDS. Stündl. 1 Essl. v.

Rp. Acid. phosphor. 5,0
Mucilag. Salep. (0,5) 200,0
Aq. flor. Naph. 10,0
Syr. Rubidae. 25,0
MDS. Stdl. 2 Essl. (Metrorrhagie,
Mercurial-Salivation).

Acidum salicylicum, 10 Grm. 50 $\mathcal{R}$ (1 Grm. 5 $\mathcal{R}$),
Antipyreticum, Antisepticum, Antirheumaticum.

Löslich in Alcohol, Aether, heissem Wasser, Chloroform und Oel, in 50 Thln. Glycerin und 358 Thln. kalten Wassers.

Zum arzneilichen Gebrauche empfiehlt sich der leichteren Löslichkeit und Resorption wegen mehr das in der Wirkung, der Indication und Dosirung dem Acid. salicylic. ganz gleiche *Natrium salicylicum* (10 Gr. 60 (50) $\mathcal{R}$), für welches also auch alles Folgende gilt.

Innerlich theils in refr. dosi zu 0,3 – 0,5 – 1,0—2,0 ein- bis dreistündlich; theils zu 2,0—5,0—8,0 auf einmal oder auf zwei kurz aufeinanderfolgende Dosen vertheilt, oder auch die volle Dosis Morgens und Abends; das Ac. salicyl. nur in Pulver, das Natrium salicylicum (löslich in 0,9 Thln. Wasser, 6 Thln. Weingeist) in Lösung ohne Syrup, weil selbst süsslich, höchstens mit aromat. Corrigens oder Succ. Liquirit.

1. Beim acuten Gelenkrheumatismus bei kräftigen, jugendlichen Individuen stündlich als Maximaldosis 1,0; bei älteren und schwächeren 0,5; bei

Kindern von 5—15 Jahren 0,25, wenn der Kranke nicht schläft, auch Nachts. — Die Genesung erfolgt meist nach Einführung von durchschnittlich 10 bis 20 Grm. — Nach der Hauptkur ist eine achttägige Nachkur mit 2,0—3,0 p. die nothwendig.

Auch gegen verschleppte Fälle, sowie gegen die Anschwellungen und Schmerzen bei Arthritis deformans ist es wirksam.

2. Bei fieberhaften Krankheiten wie Pneumonie, Pleuritis serosa, operirten Empyemen, abgekapselten Eiterherden, Phthisis, Typhus abdomin. etc. als vorzügliches Antipyreticum und zwar 2,0—4,0 der Säure, 3,0—8,0 des Natr. salicyl. am besten in den späteren Abendstunden, in $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ stündigem Zwischenraume in 2 Gaben. (Die Wirkung tritt rascher ein wie bei Chinin.)
3. Bei Neuralgien, besonders bei Ischias, Hemicranie etc. in wiederholten kleineren Dosen zu 0,3—0,5.
4. Bei Diabetes mellitus soll bei langjährigen Fällen nicht selten eine vorübergehende Beseitigung der Symptome vorkommen.
5. Bei chronischen Magen- und Darmcatarrhen, fauligen Diarrhöen.
6. Als Antiphrodisiacum soll eine fünfmalige Darreichung von je 1,0 tägl. den Geschlechtstrieb auf 3 Monate schwächen.

Auf grössere Dosen des Acid., weniger des Natr. salicyl., folgt häufig Blutandrang zum Kopfe, Abnahme des Gesichts und Gehörs, Ohrensausen, Ekelgefühl. Sehr grosse Dosen (10,0—12,0) sowohl der Säure wie des Natr. können tödtlich wirken unter starkem Absinken des Pulses und Blutdruckes durch Respirationslähmung und daher rührende Krämpfe.

Ausserlich dient nur das Acidum salicylicum wie das Acid. carbol., aber nicht so sicher zum Verband von schlecht eiternden, jauchigen, entzündeten, prophylactisch auch von frischen Wunden, Carcinomen, zu desinficirenden Einspritzungen, zum „Salicyl-Verband“ bei Operationen (modificirter „Lister“ als „Salicylwatte“, „Salicyl-Jute“ etc.)

In Verbindung mit Talcum praepar., Amylum vermindert die Salicylsäure äusserlich abnorme Schweissabsonderungen, Fusschweisse etc., vorübergehend auch die Schweisse der Phthisiker.

Rp. Acid. salicylic. 3,0

solve in

Cognac 50,0

adde

Vini Xerens. 80,0

Syrup. Aurant. cort. 30,0

DS. Gegen Dyspepsia acida Mittags und Abds. vor dem Essen, bei Schwächezuständen 3 stündl. 1 Essl. v. z. n. Mosler.

Rp. Acid. salicyl. 3,0
(Alum. ust. 5,0)
Amyli trit. 10,0
Talc. venet. 90,0

M. f. pulv. (Pulv. salicyl. c.
Talc. 100 Grm. 50 δ)

Gegen profusen, übelriechen-
den Fusschweiss.

Rp. Acid. salicyl. 1,0
Collod. elast (oder Glyce-
rin) 16,0

Extract. Cannab. ind. (od.
Tereb. venet.) 0,3

MS. Mit einem Pinsel tägl. 3mal
aufzutragen.

Gegen Hühneraugen, Warzen
u. a. Excrescenzen.

Acidum sclerotinicum v. Secale cornutum.

Acidum sulfuricum dilutum (d. i. purum s. recti-
ficatum mit 5 Th. Aq.) 10 Grm. 5 $\mathcal{S}$ (100 Grm. 15 $\mathcal{S}$).

Innerlich: 2—10 Tropf. p. dos., 2,0—5,0 : 200,0.
Entbehrlich und mitunter gefährlich. — Bisher war sie
in Gebrauch bei fieberhaften Zuständen, bei Herzpalpita-
tionen plethorischer Personen; bei leichteren Hämorrhagien;
hectischen Schweissen etc.

Mixturasulfurica acida, 10 Grm. 10 (5) $\mathcal{S}$ (an Stelle
des **Elixir acid. Halleri**) (Acid. sulf. pur. 1 : Spir. vin.
rectifetss., wobei eine Aetherbildung stattfindet), wohl-
schmeckend, die Verdauung weniger beeinträchtigend, als
Acid. sulf., übrigens wie dieses.

Innerlich bei Verdauungsstörungen 4—20 Tropfen
mehrmals tägl. in Gerstenschleim oder Zuckerwasser; in
Mixturen 1,0—5,0 : 100; zum Getränk 5,0—10,0 : 1000,0
mit säuerlichem Syrup.

***Elixir proprietatis Paracelsi** 10 Grm. 30 (25) $\mathcal{S}$, ($\frac{1}{2}$
bis 1 Kffl.) (Accid. sulf. dil. Aloë, Myrrha ana 2, Croc. 1, Spirit.
23). Ehemals als *Stomachicum* u. *Emmenagogum* gerühmt.

Innerlich 1 Theelffl. v. einige Mal tägl. pur oder
in Mixturen.

***Tinctura aromatica acida**, 10 Grm. 20 $\mathcal{S}$ (statt
des **Elixir Vitrioli Mynsichti**). Ein spirituöses Extract
aus verschiedenen aromat. Kräutern und Wurzeln.

Innerlich 10—30 Tropfen in schleimigem Vehikel
bei Verdauungsstörungen.

Acidum tannicum, Tanninum, 10 Grm. 20 (15 $\mathcal{S}$)
(100 Grm. 125 $\mathcal{S}$). Verursacht Gerinnung der Leim-
und Eiweissstoffe und ist dadurch ein gutes *Adstringens*
und *Hämostaticum*, insoweit es innerlich oder äusser-
lich eine directe örtliche Wirkung entfalten kann. Lös-
lich in Wasser, Alcohol, Aether, in 8 Thl. Glycerin.

Cave: organische Substanzen, namentlich organische
Basen und Mucilaginoso, durch welche das Tannin ge-
fällt wird.

Innerlich zu 0,03—0,15—0,4 mehrmals tägl. in
Pulvern, Pillen, Tropfen (in wässriger, spirituöser oder
glycerinhaltiger Lösung), Mixturen (mit aromat. Wässern,
Wein, wässriger Lösung mit Syrup).

1. Bei allen Blutungen aus dem Magen und Darmcanal
zu 0,05—0,5;

2. bei Diarrhoen bes. verschleppten oder chronischen und solchen, welchen ulcerative Processe zu Grunde liegen; doch ist bei längerer Anwendung der störende Einfluss auf die Verdauung zu berücksichtigen;
3. als Gegenmittel bei Vergiftungen mit organischen Substanzen, sowie mit Alcaloiden, Morphin, Atropin, Nicotin etc., und Metallen, da sie mit beiden letzteren schwer lösliche Salze, sogen. Tannate bildet.

Ganz zweifelhaft ist der Nutzen bei allen nicht direct zugänglichen Blutungen und Blennorrhöen, doch gilt das Mittel als wirksam bei hämorrhagischer Nephritis, bei Cystitis, Tussis convuls. und Hyperidrosis.

Aeusserlich¹⁾:

4. Als *Hämostaticum* bei zugänglichen Blutungen und als *Adstringens* bei vaginaler Leukorrhoe (1:5—10 Glycerin mit Pinsel oder Tampon), Gonorrhoe ($\frac{1}{2}$ bis 2 %), zur Pinselung bei chronischer Laryngitis und Pharyngitis (10 %) (ohne die ätzende Nebenwirkung der metallischen Adstringentien) und bei Pernionen;
5. auf Geschwüre wirkt es deckend; austrocknend und die putride Zersetzung hemmend;
6. zur Inhalation²⁾ bei nicht acuter Laryngitis, Trachëitis und Bronchitis, nach Leube auch bei Lungenphthise.

Zusatz von etwas Weingeist, auch Glycerin, macht die Lösungen klarer und haltbarer. — Digestion von Galläpfeln und Weingeist ist die

Tinctura gallarum, 10 Grm. 10 (15) ℞.

Rp. Acid. tannic. 0,05
Opil 0,02
Sacch. 0,5

D. tal. dos. Nro. 10 2stündl. 1 Pulv.
(Profuse Diarrhoe).
Oppolzer.

Rp. Acid. tannic. 1,0—1,5
Aq. dest. 50,0
Aq. Cinnam. spir.
Syr. gummos. aa 25,0

MDS. 1—2stdl. 1 Kdl.

Rp. Tannin. 0,2—0,5
Tinct. Opil gutt. 2—6
Aq. dest. 80,0
Glycerin
Vin. Tokayens. aa 15,0
MDS. 1—2stdl. 1 Kfl. (Kinderdiarrhöen).
Gerhardt.

Rp. Acid. tannic. 15,0—20,0
Glycerini 50,0

MDS. Mit durchtränkten Baumwollentampons durch d. Speculum in die Vagina zu bringen und während jeder Nacht liegen gelassen.
Demarquay.

Rp. Acid. tannic. 4,0
Gi Tragac. pulv. 1,0

F. bacilli longitud. 2—2½ cm S.
Alle 3—4 Tage ein Stück in den Cervix Uteri zu schieben und mit einem Tampon (mit Tanninlösung) zurückzuhalten. (In ähnl. Weise kann Alaun, Zincsulf. etc. benützt werden).
Auch gegen Gonorrhoe.

¹⁾ Macht braune Flecke in die Wäsche, welche sich nur schwer wieder ausbleichen lassen. Bei Tripper lasse man eine Badhose tragen.

²⁾ Man beginne mit schwachen Lösungen, etwa 0,3 Proc.; besteht auch gegen diese eine Idiosynkrasie, so verwende man Alaun, welcher überhaupt mehr indicirt ist, wenn es sich um tiefergreifende Infiltrationen der Schleimhaut handelt.

Rp. Tannin. 0,25
Ol. Cacao 3,0
M. f. globul. D. t. dos. Nro. 4
Bei vaginaler Leukorrhoe.
Schröder.

Rp. Acid. tannic. 0,5
Ungu. Glycer. 25,0
MDS. Zur Einreibung.
Gegen Frostbeulen.

Rp. Tannin. 2,0
Zinc. sulf. 1,0
Aq. dest. 120,0
M. Zur Einspritzung.
Gegen Tripper.
Lebert.

Rp. Acid. tannic. 6,0
Div. in p. aeq. No. 3.
S. 1 Pulver in $\frac{1}{8}$ Liter Roth-
wein zu lösen und von dieser
Lösung mehrere Mal tägl. in d.
Harnröhre einzuspritzen. Bleibt
dies erfolglos, so werden die 2
übrigen Pulver zusammen in $\frac{1}{8}$
L. Rothwein gelöst und einge-
spritzt. (Zum Coupiren des
Trippers im Anfangs-Stadium.)
v. Niemeyer.

Rp. Ol. Cacao. 5,0
Acid. tann. 1,0
M. Div. in p. No. 6—10 F. suppos.
DS. In die Nase zu stecken, bei
Eczem der inneren Nase.

Acidum tartaricum pulv. 10 Grm. 20 (15) ℥, entspricht
in der Wirkung und Dosirung dem Acid. citric., wird
aber vom Magen etwas schlechter vertragen. Zur Ver-
ordnung in Pulvern ist es besser geeignet als Acid.
citr., weil es weniger hygroskopisch ist.

Löslich in ziemlich allen Verhältnissen in Wasser
und 2—5 Theilen Weingeist.

Cave: Basen, Kalisalze, salz- und schwefelsaures
Eisen, Seifen.

Innerlich zu 0,3—1,0 mehrm. tägl. in Pulver, zu
Brausepulvern, Trochisci, (0,06 pro Troch.), Mixturen
(4,0 mit 30,0—50,0 Syrup: 200,0 Aq. stdl. 1—2 Essl.
v.), zum Getränk (5,0—10,0 mit 50,0—100,0 Syr. Rub.
Id. auf 1 Liter Wasser), zur Bereitung saurer Molken.

Rp. Acid. tart.
Natr. bicarb. $\tilde{a}a$ 20,0
Magnes. carb. 5,0
Elaeosacch. Citri 100,0
MD. in vitro S. Wohlschmecken-
des Brausepulver. Kaffeelöffel-
weise in Wasser aufgerührt.

Rp. Acid. tartar. 5,0
Elaeosacch Citri 1,0
Sacch. albi 150,0
MD. in vitro.
S. Limonadepulver.

Aconitum. Tubera Aconiti, pulv. 10 Grm. 10 ℥.
Narcoticum von ziemlich zweifelhaftem Werth.

Innerlich zu 0,03—0,05 bis zur Max.-Dos. 0,1
p. Dos.! 0,5 p.die! in Pulvern und Pillen

1. bei Neuralgien, bes. des Trigeminus (innerlich und
äusserlich; die Einreibungen geschehen so lange, bis
Taubheitsgefühl in der Haut entsteht);

2. bei Gelenkrheumatismus und Gicht (mit starken
Schmerzen).

Tinct. Aconiti 10 Grm. 10 ℥. Innerlich 3 bis
10 Tropfen mehrm. tägl. bis zur Max.-Dos. 0,5 p. dosi!
2,0 p. die!

Extractum Aconiti 1 Grm. 20 ℥. Innerlich
0,006—0,025 bis zur Max.-Dos. ad 0,02 p. dosi! 0,1 p. die!

Aconitinum Minim. 10 ℥, 1 Centigr. 5 ℥.

Innerlich: zu 0,001 — 0,004 p. dosi! 0,03 p. die!
in Pillen oder alkohol. Lösung (1 Thl. auf 60), Trochisci
(zu 0,001) gegen Rheumatismus und Neuralgien; meist nur
äusserlich und subcutan. Siehe Formeln!

Erste Intoxicationerscheinungen: Affection des Schlundes und
der psychischen Funktionen, des Magens der Tastempfindung und der
Bewegungsorgane.

Rp. Extr. Aconit. 0,5
Tinct. Guajac. ammon.
Vin. stibiat. aa 10,0
MS. 3mal tgl. 10—15 Trpf. (Gicht).

Rp. Aconitini 0,1
solv. in
Spir. q. s.
Vaselin 6,0

MDS. Zur Einreibung (b. Gesichts-
u. a. Neuralgie.)

Rp. Aconitini 0,02.
Vin. Colch. 10,0
(Tinct. op. spl. 2,0)
Solv. DS. 4mal tgl. bis zu 10 Trpf.
(Chron. Gelenkrheumatismus.)

Rp. Aconitin. 0,1
Acid. muriat. gutt. 2
Aq. dest. 10,0
MDS. Zu subcut. Injectionen.
10—20 Theilstriche oder 0,002
bis 0,004 Aconitin pro dosi.

Rp. Extr. Aconit. 0,5
Op. pur. 0,3
Pulv. rad. Liquir. 2,0
f. pil. No. 30 Consp. pulv. Rhiz.
Irid. flor. DS. 2mal tägl.
2—3 Stück.
(Gesichtsschmerz.)

Oesterlen.

Aether (fälschlich *sulfuricus*) 10 Grm. 10 (5) ℥. Kräftiges
Nervinum Excitans und *Antispasmodicum* (letzteres
besonders bei Hysterischen), *Carminativum* und *Anaest-
heticum*.

Innerlich 5—10—20 Tropfen 1—2stdl. auf Zucker,
in Zuckerwasser, Thee oder in Kapseln (Perles d'Ether
à 5 Trpf.):

1. bei Ohnmachten und Collaps, bei verschiedenen Neu-
ralgien und hysterischen Erscheinungen, bei asthma-
tischen Anfällen, stürmischem Erbrechen, Cardialgie,
einfacher und Gallensteinkolik¹⁾, Meteorismus, Fla-
tulenzen;
2. bei Cholelithiasis. Man nimmt an, dass die Gallen-
steine dadurch aufgelöst werden.

Äusserlich:

3. als Riechmittel und zur Einreibung bei Ind. 1;
4. zu Clystieren bei Asphyxie, Scheintod, Colik;
5. Aetherdämpfe in's Ohr geleitet (einfach aus dem
erwärmten Arzneiglase) gegen Ohrensausen;
6. zu Aufträufelungen (zur Erzeugung künstl. Kälte)
auf schmerzhaftes Theile, bei Gelenkrheumatismus,
Zahnschmerz, Kopfschmerz, eingeklemmten Brüchen,
Hauthyperalgesien Hysterischer etc.;
7. zur örtlichen Anaesthesirung (zerstäubter
Aetherstrahl, mit dem Zerstäubungsapparat von

¹⁾ Scheint bei solchen Affectionen der Unterleibsorgane inner-
lich genommen als lokales Anaestheticum zu wirken. Da er bei 35°
C. siedet, verdunstet er im Magen sofort.

Richardson auf die Haut geleitet¹⁾ bei den verschiedensten kleineren Operationen, Hautschnitten, Spaltung von Furunkeln, Abscessen, Ausreissung eingewachsener Nägel, Amputationen an Fingern und Zehen, Herniotomie, Operation der Phimose, kleiner Tumoren — ohne nachtheiligen Einfluss in Folge des Gefrierens der Gewebe.

Zu subcutanen Injectionen bei schnellem Collaps aus verschiedenen Ursachen 1 bis mehrere Spritzen zur oder als *Aether camphoratus* (Camphor. 2,5, Aether 10,0).

Spiritus aethereus (10 Grm. 5 ℥), 100 Grm. 60 (40) ℥, (*Hoffmann's Tropfen*, 1 Thl. Aether mit 3 Th. *Spir. rectifctss.*) Dosirung und Indic. im Allgemeinen wie bei Aether; zur Dosirung in Tropfen besser geeignet, als reiner Aether; kann auch subcutan verwendet werden.

Dem Aether reihen sich ferner an:

Aether aceticus, 10 Grm. 10 ℥, als *Analepticum* wie *Aether*, nur nicht als *Anaestheticum*, angenehmer für den innerlichen Gebrauch und als Riechmittel, häufig als *Corrigens* und *Adjuvans* zu Mixturen. 10–20 Trpf. p. dosi.

***Spiritus Aetheris chlorati** (*Spir. Salis dulcis*), 10 Grm. 20 (10) ℥.

Spiritus Aetheris nitrosi (*Spir. Nitri dulcis*), 10 Grm. 20 (10) ℥, beide in Gebrauch und Wirkung wie *Spir. Aether*.

Rp. Aether 20,0
Ol. terebinth. 5,0
MDS. Mehrmals tgl. 15–30 Trpf.
Durande'sches Mittel gegen
Gallensteine.

Rp. Aether acetic.
Tinct. Castor ãã 10,0
Ol. Valer.
Tinct. Op. croc. ãã 1,0
MDS. 2 stündl. 30 Trpf.
(Hysterische Cardialgie.)

Rp. Aeth. acet. 10,0
Camphor. 0,5
Tinct. Op. spl. 2,0
MDS. Viertelstündl. 15–20 Trpf.
(Cholera asphyctica.)
Oppolzer.

Rp. Aeth. acet. 10,0
Mosch. 0,1–0,2
Ol. Menth. pip. 0,5
MDS. 2 stündl. 10–20 Trpf.
Excitans bei Collaps in der
Cholera, Typhus etc.
Drasche.

Aether amylo-nitrosus vide *Amylium nitrosum*.

***Aethylenum bromatum.** 1 Grm. 15 ℥. Wie d. folg.

***Aethylenum chloratum.** 1 Grm. 10 ℥ (*Liquor hollandicus*) als locales *Anaestheticum* bei Neuralgien und Entzündungen (Gelenkrheumatismus) in Einreibungen pur (0,5–2,0) oder mit Aether, worauf die schmerzhafteste Stelle dicht zu bedecken ist.

¹⁾ Die Mündung des Apparates bleibt in 1–3 cm Entfernung von der betr. Stelle, $\frac{1}{2}$ –4 Min. lang, bei phlegmonös entzündeter Haut 8–10 Min., bis die Stelle bretthart wird und Eisbildung eintritt. — Gleichzeitige Umschnürung (bei Fingern und Zehen) mit einer mittelstarken Drainageröhre begünstigt die Erfrierung.

Alcoholica wirken im gesunden Körper in mässigen Quantitäten als Reiz- und Genussmittel; im kranken Körper dagegen als wichtiges Nahrungsmittel, besonders wenn andere Speisen nicht vertragen werden. Sie werden in solchen Fällen, mit viel Wasser verdünnt, leicht aufgenommen und assimiliert und erhalten in schweren Krankheiten mit Kräfteverfall dem Organismus eine gewisse Widerstandsfähigkeit.

Hieraus ergibt sich auch die Indication der Alcoholica, von denen man allerdings nicht den reinen Alcohol, sondern andere alcoholische Flüssigkeiten, namentlich den Wein wählt.

Contra-Indicationen sind: Kindliches Alter, nervöse Erregbarkeit, Neigung zu Congestionen und Blutungen, Herzfehler.

***Alcohol absolutus**, 10 Grm. 5 ℥ — wasserfrei, von 0,797 sp. Gew.

Spiritus (Vini rectificatissimus) 100 Grm. 40 ℥, Weingeist von 0,830—0,834 sp. Gew. und 91,2—90 % *Alcoh. absol.*

Spiritus dilutus. 100 Grm. 30 (25) ℥, 7 Thl. Spiritus, 3 Thl. Wasser und 67,5—69,1 % Alcohol enthaltend.

Spiritus vini Cognac, 10 Grm. 15 ℥ (100 Grm. 125 ℥), Destillationsproduct des Weines mit 46—50 % Alcohol.

***Aqua vitae** (Branntwein), Destillate mit 20—30 % Alcoholgehalt. Je nach dem Bereitungsmaterial unterscheidet man: Kartoffel-, Korn-, Zwetschgen-, Franzbranntwein (*Spirit. Vini gallici* oder *Sprit*, aus Weintrestern), *Arac* (Reisbranntwein, *Rum* (aus Zucker) u. s. w. Sie unterliegen vielen Fälschungen. Der Geschmacksunterschied ist besonders durch verschiedene ätherische (Fusel-) Oele bedingt.

***Liqueure** bestehen aus den vorigen mit Zucker, gewürzigen und bitteren Beimengungen.

Vinum enthält ausser (Aethyl-) Alcohol (10—20 Vol. %) noch Zucker, Weinsäure (nördliche Weine), Salze, Knochenerde (Ungarwein) und Aetherarten (Bouquet), Farbstoff.

Schwach alcoholhaltige Sorten: leichte Rheinweine, Moselwein, auch badische, pfälzische etc. ca. 6 %, die besseren vom Rhein, Main und der Mosel 10 %; die Würzburger 7—10 % Alcohol.

Schwere feurige südliche Weine mit ca. 20 %: Malaga, Madeira, Tokayer, Port- und Xereswein (Sherry), welche zugleich sehr zuckerreich sind.

Gerbsäurehaltige, herbe Rothweine.

Bei den moussirenden Weinen kommt zugleich die Wirkung der Kohlensäure in Betracht.

***Aepfelwein** enthält sehr wenig Alcohol, viel Säuren und Salze, wirkt eröffnend und diuretisch.

***Cerevisia** von 1—8 % Alcohol- und verschiedenem Kohlensäuregehalt, enthält ausserdem direct ernährende Bestandtheile: Dextrin, Stärke, Albumin, Zucker und als *Stomachicum* Hopfenbitter, welches bekanntlich oft verfälscht wird.

Indicirt ist Biergenuss bei Anämie, Magerkeit, aton. Verdauungsschwäche, contraindicirt bei Neigung zu Fettbildung.

Spiritus dilut. kann seiner narbenbildenden Wirkung wegen statt der Jodtinktur zur Injection in Cystenkröpfe verwendet werden, ausserdem sind solche Injectionen zur Radicalheilung von Hernien subcutan in die Umgebung der Bruchpforte zur Heilung von Varicen (1 cc 5 proc. Alkoh. hinter die mit einer Hautfalte erhobene Vene injicirt — sowie 1—2 mal per Woche bei Lipomen empfohlen (Hasse). Diese erweichen allmähig, und wenn man einige Zeit nach der letzten Injection incidirt, so fliesst der Inhalt der ganzen Geschwulst in klar gelöstem Zustande aus. — Bei Verbrennungen I. und II. Grades wirken Weingeistfomentirungen, 1—2 Stunden, in Pausen wiederholt oder Eintauchen des verbrannten Theils, schmerzstillend und trocknend.

Längeres Eintauchen der Hände in 50 proc. kalten Weingeist macht dieselben unempfindlich.

Aloë grosso modo pulv. 10 Grm. 10 ℥; subtil. pulv. 10 Grm. 15 (10) ℥ (der eingekochte Saft der Blätter verschiedener Aloë-Sorten).

Amarum catharticum und *Emmenagogum*. Es soll besonders auf den Dickdarm und überhaupt hyperämisirend auf die Beckenorgane wirken und in kleinen Dosen die Verdauung fördern. Die Abführwirkung erfolgt sehr spät. Zur Wirkung ist die Anwesenheit von Galle erforderlich. Bewirkt auch nach längerem Gebrauch keine Abstumpfung.

Innerlich am besten nur in Pillen zu 0,02 — 0,05 p. d. als Reizmittel; zu 0,05 — 0,1 — 0,3 als gelind eröffnendes Mittel; zu 0,3 — 1,0 als Drasticum.

1. Bei Obstructio habitualis, mit und ohne Dyspepsie, Icterus, Blenorrhöen, wo Abführmittel indicirt sind; (contraindicirt nur bei leicht blutenden Hämorrhoiden, wo nicht die Hervorrufung einer erleichternden Blutung beabsichtigt ist, bei allgem. Plethora, zur Blutung neigenden Uterus-Affectionen, Gravidität);
2. bei unterdrückten Hämorrhoidalblutungen;
3. bei Suppressio mensium und Amenorrhoe.

Aeusserlich nur im Clysmä.

Extr. Aloës (1:5), 1 Grm. 5 ℥, Anwendung wie Aloë.

Tinctura Aloës, 10 Grm. 10 ℥, 5—30 Trpf., sehr bitter.

Tinct. Aloës compos., 10 Grm. 10 ℥ (Aloë 6, Rad. Gentian., Rad. Rhei, Rhiz. Zedoariae, Crocus aa 1, Spirit. dil. 200). Als *Tonicum* anstatt des Elixir ad longam vitam Trpf.- bis Kfflweise. (Als Augsburger Lebenselixir, Sulzberger Tropfen viel colportirt.)

Aloin (Bitterstoff der Aloë Barbad.)

Innerlich: Zu 0,1 — 0,2 purgirend; zu 0,2 — 0,5 drastisch wirkend. Subcutan soll es zu 0,15 — 0,2 einer Glycerinlösung von 1 : 8 oder 1 : 5 purgiren.

Pilulae aloëticae ferratae, 10 St. 10 ℥ (25 St. 30 ℥), aus Aloë und Ferr. sulfur. ana mit Weingeist, bei Amenorrhoe 1—5 Stück mehrmals täglich.

Elixir propr. Paracelsi s. Acid. sulf.

Rp. Aloës 1,2
Rad. Rhei pulv.
Sap. medic. aa 4,0
Extr. Taraxac, q. s. ut f.
pil. 60 Consp. Pulv. Irid.
DS. Mgs. und Abds. 6—8 Stück
(Gelind abführend.)

Phöbus.

Rp. Aloës pulv. 4,0
Sap. medic. 2,0
M. f. pil. 50 Consp.
DS. Abends 1—3 Stück.

Rp. Aloës pulv. 2,0—4,0
Ferr. pulv. 8,0
Rad. Rhei pulv. 4,0
Mucil. gi Tragac. q. s. ut
f. pil. No. 120 Consp. Pulv.
Cinn. Cass.
DS. 2 mal tägl. 2—3 Stück.
(Chlorose mit tragem Stuhlgang,
Dyspepsie, Amenorrhoe.)

Radius.

Rp. Extr. Aloës 6,0
— Rhei compos. 3,0
— Colocynth. comp.
Ferr. pulv. aa 1,5
M. f. pil. No. 100 Consp.
DS. Nach Bedarf 1—3 Pillen z. n.
Stahl'sche Pillen.

Rp. Extr. Aloës 1,5
— Colocynth. 0,75
— Hyoscy.
Sap. jalapin. aa 1,0
M. f. pil. No. 30 Consp.
DS. Abds. 1—2 Std. zur einfachen
Erzielung v. Stuhl.

Rp. Extr. Aloës 2,0
Nat. carb. dep. sicc. 4,0
Extr. Taraxac. q. s. ut f.
pil. No. 60 Consp.
DS. Mrgs. und Abds. 2 Pillen.
(Icterus catarrh.)

Oppolzer.

Alumen pulv., 10 Grm. 5 ℥ (100 Grm. 25 ℥). Löslich in 10,5 Wasser, unlöslich in Weingeist.

Adstringens hämostaticum (als solches bei innerer Anwendung dem Tannin nachstehend).

Cave: Salze von schwacher Säure, Schwefelverbindungen, thierischen und Pflanzenleim, Eiweiss, Farbstoffe.

Innerlich (selten, weil ungünstig für die Verdauung) zu 0,1 — 0,3 — 1,0 mehrmals täglich in Pulvern, Pillen, Lösungen.

1. Bei acutem und chronischem Darmcatarrh;
2. bei Blutungen des Darmcanals (auch im Clysm).

Aeusserlich:

3. Zur Tränkung der Tampons und zu Injectionen bei chron. Catarrhen der Vagina, des Rachens (Gurgelung,¹⁾ volksthümlich mit Salbeithée), der Resp.-Organe (inhalirt 0,2—1 %), bei blutenden Geschwüren (mit Gummi), scorbutischem Zahnfleisch, Hautkrankheiten, Fusschweissen, in Salben, in Lösungen zu 0,5—5 %; als Streupulver bei Blutungen mit Colophonium, Catechu, Ferr. sulf. oder Kino.

¹⁾ Doch soll der Alaun den Zahnschmelz brüchig machen und so bei längerem Gebrauche schädlich auf die Zähne einwirken können.

Alumen ustum, pulv. 10 Grm. 10 (5) ℥, stärker adstringierend, wasserentziehend, als mildes *Cauterium* zu Streupulvern bei Caro luxurians; bei Blutungen mit Gi Mimos.

Rp. Opii 0,03
Alumin. 0,5
Pulv. gummos. 2,0
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 10.
S. 3—4 stündl. 1 Pulv.
(Dysenterie, Diarrhoe.)

W e b e r.

Rp. Alumin.
Zinc. sulfur. ãã 3,0
Aq. dest. 300,0
MDS. Zu Bepinselungen u. Eingiessungen in die Vagina (bei Pruritus, Fluor albus.)
C. Mayer. Steinhausen.

Rp. Alumin. 5,0
Aq. (Decoct.) Salviae 200,0
Tinct. Pimpin. 15,0
Syrup. Moror. 25,0
MDS. Gurgelwasser bei Angina.

Rp. Alum. 4,0
Vitell. ovi cocti unius
Glycerin. 2,0
M. f. ungt. Sehr zweckmässig, event. in Verbindung mit Opium, bei Frostbeulen, Eczem.
H e y m a n n.

Rp. Alumin. 1,0—1,25
Zinci sulfur. 0,3
Aq. fontan. 150,0
MDS. Zur Einspritzung bei stark laufendem Tripper, 4—5 mal tägl.

***Aluminium aceticum**, 10 Grm. 10 ℥. *Stypticum*, *Antisepticum*. Klare gelatinöse Flüssigkeit.

Aeusserlich: Mit 20—30 Thln. Wasser verdünnt zu Fomentationen bei Fussgeschwüren, übelriechenden Fuss- und Achselschweissen, bei Herpes, namentlich aber als Verbandflüssigkeit empfohlen.

Aluminium sulfuricum, 10 Grm. 15 ℥. Stärker styptisch als das vorige, milder als Alaun. Dosis etwa wie dieser.

Ammoniacum (Gummi-resina Ammoniacum.) pulv. 10 Grm. 20 (15) ℥.

Reizendes *Expectorans* (doch *Senega* und *Benzoë* nachstehend), zugleich secretionsbeschränkend bei Bronchoblennorrhöen, wenn weder Fieber, Verdauungsstörungen, noch Neigung zu Blutung vorhanden ist.

Innerlich zu 0,3—1,0 mehrm. tägl. in Pillen mit Seife und Pflanzenpulver) oder Emulsion.

Aeusserlich zu Pflaster (mit Essig, Acet. Scillae).

Rp. Ammonii 5,0
Vitell. ovi unius
Aq. Foeniculi 150,0
Liq. Ammon. Anis. 5,0
Syrup. Alth. 25,0
MDS. Umgeschüttelt 2stdl. 1 Essl.

Rp. Gi-resin. Ammon.
Sapon. medicat.
Rad. Rhei pulv. ãã 5,0
M. f. pil. No. 100 Consp.
DS. 3mal tägl. 6—8 Stück.

Ammonium aceticum solutum, Liquor Ammonii acetici (Spiritus Mindereri), 10 Grm. 5 ℥.

Diaphoreticum mit diuretischer Nebenwirkung, muss aber, und kann auch ohne Nachtheil für die Verdauung, in grossen Gaben gegeben werden. Im Blute in *Ammon. carbon.* verwandelt, wirkt es wie dieses.

Innerlich: zu 2,0—8,0 vier- bis sechsmal täglich.

Zur Unterstützung des diaphoretischen Verfahrens bei leichten Catarrhen, Rheumatismen und bei Hydrops (namentlich scarlatinos.) in warmem Fliederthee (Kaffee- bis Esslöffelweise zugesetzt) oder in Mixturen 10,0 — 50,0 : 100,0.

A eusserlich: zu Gurgelwässern und Einreibungen.

Rp. Ammon. carbon. 5,0
Acet. vin. q. s.
ad Saturat.
Vini stibiat. 2,5
Syr. Cort. Aurant. 25,0
Aq. Petroselin. 100,0
MDS. Std. 1 Kdl.

Rp. Liquor. Ammon. acet.
Mell. rosat. aa 25,0
Infus. flor. Sambuci (e 25,0)
200,0
MDS. Gurgelwasser bei Angina
scarlatinosa mit Geschwürs-
bildung.

Ammoniacum anisatum solutum, s. Liquor Ammonii anisatus, 10 Grm. 10 (5) ℥. (Ol. Anisi 1, Spir. 24, Ammoniak 5 Th.)

Kräftiges *Expectorans* mit excitirender Wirkung, momentan zum Husten reizend (etwas vermieden, wo es nicht gewünscht wird, durch schleimige Vehikel) bei Catarrh der kleineren Bronchien (bes. Typhöser, Marastischer), catarrhalischer und croupöser Pneumonie mit viel Secret, nach der Krise (contraindicirt bei acuter Entzündung, doch bei Collaps angezeigt).

Innerlich: zu 5 — 15 Trpf. oder 0,25 — 0,75 mehrmals täglich mit schleimigen Vehikeln oder in Mixturen (1,5 — 5,0 : 100,0) (mit Wasser milchig).

A eusserlich: Als Riechmittel, zu Salben (4,0 : 25,0 Fett), Linimenten (3,0 : 50,0 Spirit. Lavandul.) gegen Singultus der Kinder; auch zu subcutanen Injectionen als Excitans bei Typhus, Cholera u. a.

Elixir e succo Liquiritiae (Elixir pectorale)
10 Grm. 15 ℥, besteht aus Liqu. Amm. anis. u. Extr. Liqu. ana 1 Thl. und Aq. Foenic. 3 Thl.

Rp. Liquor. Ammonii anisat. 1,0
Inf. rad. Seneg. 100,0 (e 5,0)
Syrup. Foeniculi 25,0

MDS. Std. 1 Kindl. v. (Als Expectorans nach Bronchitis infant. — Bei Erwachsenen die 3—5 fache Dosis d. Liq. Amm. anis.)

Rp. Liqu. Ammon. anis. 5,0
Aq. Amygdalar. Amar. 10,0
Aq. flor. Aurant. 50,0
MDS. 2—3 mal tägl. 1 Kffl. in
Brustthee z. n. (Bei chron.
Catarrh mit Secretion.)

Rp. Liqu. Ammon. anis 5,0
(Tinct. Op. benzoic. 5,0
Tinct. Pimpinell. 10,0
Syr. Althae. 50,0
MDS. Kfflweise mehrmals tägl.
(Bei Bronchialcatarrh.)

Ammonium bromatum 10 Grm. 20 (15) ℥, Indication und Dosirung wie Kalium bromat.

Ammonium carbonicum, 10 Grm. 10 ℥ (bildet mit 5 Aq. den Liquor Ammonii carb.), gilt als

Nervinum excitans mit diaphoretischer und diuretischer Nebenwirkung. Für alle diese Indicationen gibt es jedoch zuverlässigere Mittel.

Innerlich: Zu 0,2—0,5 p. dosi in Pulv., Mixturen, Sationen (sehr angenehm als *Aq. Ammon. bicarbon.* in kleinen Flaschen mit 200 Grm. Inhalt [0,2 Ammon. carb.] à cca. 30 ℥):

1. bei Bronchitis capillaris und Pneumonia catarrhalis der Kinder und Greise, drohendem Lungenödem, Lungenlähmung;
2. der excitirenden und der Wirkung auf Haut und Nieren wegen bei Scarlatina, Morbilli.

Aeusserlich als Riechpulver, in Salben (1—3 : 10) Linimenten, Waschwässern (1—2 : 25); concentrirter, wenn man einen Hautreiz hervorrufen will.

Rp. Ammon. carb. 0,5
Camphor. trit. 0,1
Sach. albi 0,5
M. d. t. d. No. 10
D. in chart. cerat.
S. 1/2 stdl. 1 P. zu n.
(Bei Cholera.)

Rp. Ammon. carbon. 2,5—5,0
Aq. dest.
Aq. Petrosel. ãã 100,0
Syrup. Alth. 50,0

MDS. 1—2 stdl. 1 Essl. v. — (Bei Scharlach und Hydrops scarlatin.)

Rp. Ammon. carbon. 1,0
Aq. Meliss. 50,0
Syr. Althae. 30,0
MDS. Std. 1 Kffl., später 2stdl.
— Für kleine Kinder (catarrh. Pneumonie, croupöse Pn. mit complicirender Bronchitis).

Rp. Ammon. carbon. 5,0
Aq. dest. 250,0
Syrup. Papaver. 50,0

MDS. Alle 10 Minuten 1 Essl. v. (Bei convulsiv. Asthma.)

Ammonium causticum solutum s. Liquor Ammonii caustici, 10 Grm. 5 ℥. = Wasser mit 10 % des Gases (wird hingegen zur Darstellung des Präparates Spir. vin. rectif. benützt, so erhält man den

***Spir. Ammon. caust. Dzondii**, welcher in gleicher Weise angewendet wird, aber vermöge des Alcohol noch stärker reizend wirkt:

Innerlich bei Alcoholrausch (einige Tropfen in Wasser), Biss giftiger Thiere, bes. Schlangen und Pustula maligna.

Aeusserlich mit 10 Aq. zu Waschungen bei Insectenstichen und subcutan oder in die Venen injicirt (1 : 2—4) bei Schlangenbiss und Chloroformvergiftung; als *Rubefaciens*, als analeptisches, reizendes oder *Riechmittel* (vorsichtig!) bei Syncope, Rausch, narcot. Vergiftungen und mit Carbolsäure als Abortivmittel bei acuter Coryza; in Verdünnung von 1 Kffl. auf ein Weinglas Wasser zu Abreibungen gegen Comedonen des Gesichts.

Zu Klystieren 5—15 Tropfen in lauwarmem Hafer-schleim, kurz vor der Application zuzusetzen.

Linimentum ammoniatum s. volatile, 10 Grm. 10 ℥ (Liq. Ammon. caust., Ol. Papav. ãã 1, Ol. Olivar. 3).

Liniment. ammon. camphor., 10 Grm. 15 (10) ℥, (Liq. Ammon. caust. Ol. Papav. ãã 1, Ol. Camphor 3).

Liniment. saponat. camphorat. (Opodeldoc)

10 Grm. 10 ℥ (100 Grm. 65 ℥) (Sap. med. 60, Camph. 20, Spirit. 810, Glycerin 50, Ol. Thymi 4, Ol. Rosmar. 6, Liq. Ammon. c. 50).

Linim. sapon. camph. liquid., 10 Grm. 10 ℥ (100 Grm. 60 ℥) (dasselbe ohne Glycerin und Weingeist mit Campher- und Seifen-Spiritus bereitet).

Diese 4 Präparate rein oder mit Zusatz von arom., Opium-Tincturen, fetten Oelen etc. viel gebraucht zu reizenden Einreibungen bei Rheumatismen, Lähmungen, Distorsionen.

Rp. Liq. Ammon. caust.
Aether aa 4,0
Aq. menth. pip. spirit. 120,0
Syr. Cinnamom. 30,0

MDS. Std. 1 Essl. (Bei Schlangenbiss.)

Rp. Camphor.
Ammon. caust. solut. aa 7,5
Spir. Meliss. 60,0
Tinct. Opii spl. 15,0

MDS. Mgs. u. Abds. 1 Kffl. v. in d. leidenden Theil einzureiben und denselben dann mit Watte zu bedecken. (Chron. Rheumatismus.) Lebert.

Rp. Acid. carbol. puriss. 5,0
Spirit. 15,0
Liqu. Ammon. caust. 5,0
Aq. dest. 10,0

MD. in vitr. nigr. epistom. vitreo claus.

S. Riechmittel (Olfactorium antiscarrh. sive Coryzarium.) 1 Dosis 50 ℥. Im Beginne des Schnupfens (auch bei Kehlkopf, Retronasal- u. Rachencatarrh) etwa alle 2 Stund. einige Tropfen auf Fliesspapier oder direct aus d. weithalsigen, halb mit Baumwolle gefüllten Fläschchen einzuathmen. Hager.

Ammonium chloratum s. muriaticum s. Sal Ammoniacum depuratum, Salmiak. Gr. modo pulv. 100 Grm. 60 (50) ℥; subt. pulv. 10 Grm. 10 ℥.

Expectorans solvens.

Cave: Basische Salze der Alcalien und Erden und Mettalsalze.

Innerlich zu 0,3—1,0 mehrmals tägl. in Pulvern, Pillen, Electuarien, Mixturen (5,0 : 200,0): in Tabletten (Tabl. pectorales) 1 Salmiak : 8 Succ. Liq. — Das beste Corrigens ist Liquir. oder Elaeosacch. Foenic. Als Vehikel Eibischdecocte, emollirende Syrupe. Beliebte Zusätze: Ipecac., Tartar. stibiat., Aq. Amygd. amar., Extr. Bellad. und Hyoscy., Opiate, Liq. Ammon. anis., Senega.

1. Bei erschwerter Expectoration im Bronchialcatarrh, wenn er entweder von vornherein fieberlos verläuft oder nach dem Verschwinden der ersten heftigen Fiebererscheinungen, bei robusten Individuen jedoch auch schon im ersten fieberhaften Stadium, in Verbindung mit *Tartar. stib.* — Im chronischen Bronchialcatarrh, wenn er acut exacerbirt, der Auswurf stockt.— Bei Pneumonie nach der Krise, wenn trockene Ronchi, Pfeifen und Schnurren vorhanden sind;
2. bei Status gastricus, Febr. gastr. nach dem Nachlass der acut fieberhaften Erscheinungen, wenn zugleich ein fieberloser oder im zweiten Stadium befindlicher Bronchialcatarrh zugegen ist. Wenn hingegen grosser

Hustenreiz besteht und der Kranke sehr heruntergekommen ist, wird Natrum bicarbon. vorgezogen;

3. gegen Myalgien, Neuralgien, bes. Hemicranie, frische Ischias zu 0,5—1,0 p. d.; auch als Emmenagogum neuestens empfohlen.

Aeusserlich:

4. Zu Inhalationen und Gurgelwässern 5 : 200 bei acuten Catarrhen der Luftwege und Angina chron., zu Pinselsäften (3,0 — 5,0 : 25,0), Injectionen, Klystieren, Fomentationen (1 Salmiak, 8 Essig, 24 Wasser, die sog. Embrocatio frigida).

Das **Ammonium chloratum ferratum s. muraticum ferruginosum**, 10 Grm. 15 (10) ℥ (goldgelb) soll die Wirkung des Salmiak mit der des Eisens verbinden und kann zu 0,3 — 0,5 — 1,0 p. d. am besten in Pillen oder Mixturen zu 2,0 — 5,0 : 100,0 als mildes, lösliches Eisenpräparat gebraucht werden bei gewissen Formen der Dyspepsie, Anämie etc.

Rp. Decoct. rad. Alth. (e 7,5)
150,0
Ammon. chlorat. 1,5
Tinct. Opii simpl. 0,5
Syrup. Senagae 15,0
MDS. 2 stdl. 2 Esslfl. v. (Bei
acutem Bronchialcatarrh.)
Oppolzer.

Rp. Ammonii chlorat. 5,0
Tartar. stibiat. 0,05
Succ. Liquirit. 10,0
Aq. Foeniculi 150,0
MDS. 1—2 stdl. 1 Essl. v.
Mixture solvens.

Rp. Ammon. chlorat. 5,0
Infus. Fol. Hyoscy. (1,0)
500,0
Glycerin. 50,0
Solv. Col. DS. Zur Inhalation in
zerstäubter Form.

Rp. Op. pur. 0,25
Ammon. chlor. depur.
Extr. Liquir. depur. aa 3,0
M. f. pil. No. 50 Consp. Pulv.
Liquir.
DS. 2mal tgl. 3—6 Stück z. n.

Rp. Ammon. chlorat. ferrat. 2,0
(Chinin. sulfur. 2,5)
Extract. Aloës 1,25
Succ. Liquir. dep. q. s.
ut f. pil. 60 Consp. Lycopod.
S. 3mal tgl. 4—6 Pillen z. n.
Frerichs.

***Ammonium jodatum**, 1 Grm. 10 (15) ℥, *Antisyphiliticum*.

Innerlich zu 0,1 — 0,25 — 0,5 p. d. mit einigen Tropfen Liq. Ammon. anis. und viel Syrup. simpl. Soll innerlich und äusserlich sicherer als Jodkalium gegen Syphilis, bei beginnender Struma, Scrofulosis, Milztumoren etc. wirken.

Aeusserlich in Salbenform 1,0 : 25,0 Fett; besser ex tempore, indem man 1 Jodkali mit 8 Ammon. chlorat. in einem Kissen auf die zu vertheilende Geschwulst auflegt.

Rp. Ammon. jodat. 3,0
Aq. dest. 100,0
Liq. Ammon. anis. 0,25
Syrup. simpl. 50,0
MDS. 3 stdl. 1 Essl.

Rp. Ammon. jodat. 0,15
Ol. Olivarum 25,0
MDS. Zur Einreibung bei syphilitischen nächtlichen Gelenk- und Muskelschmerzen.

***Ammonium phosphoricum**, 10 Grm. 25 (20) ℥.

Innerlich zu 0,5—2,0 dreimal tägl. in Lösung bei Gelenkrheumatismus, Gicht, harnsaurer lithischer Diathese.

Rp. Ammon. phosphor. 25,0
Aq. dest. 150,0
Syrup. Asparagi 25,0
MDS. 2—3 mal tägl. 1 Essl. v.
(Bei oben genannten Leiden.)

***Ammonium picrinicum**. 1 Grm. cca. 20 ℥.

Innerlich: Als Chinin-Surrogat gegen Intermittens und als Specificum gegen Keuchhusten zu 0,01—0,05 p. d. 2—3 mal tägl. empfohlen. (Ein energisches Herzgift und leicht explosibel, daher Vorsicht im Gebrauch und im Steigen!)

Rp. Ammon. picrinic. 0,05
Ammon. chlorat 1,5
Pulv. Extract. Liquirit. 3,5
Aq. dest. 80,0
Syrup. Alth. 10,0
MDS. Einem Kinde bis zu 6 Mon.
3 stdl. $\frac{1}{2}$ Theel.; v. 1—2 Jahr.
1 Theel.; v. 3—5 Jahr. 1 Essl.
(Gegen Keuchhusten.)

Amygdalae amarae decorticatae. 10 Grm. 10 ℥.

Innerlich fast nur (zu 10 Thl. auf 50 Thl. Amygd. dulc.) zum

Syrup. Amygdal. 10 Grm. 10 ℥ und zur

Aq. Amygdal. amar. 10 Grm. 15 ℥. Nach der Pharmac. Germ. ed. als II Ersatz für Aq. Laurocerasi verwendet.

Die Letztere (Max.-Dos. 2,0 p. d. 8,0 p. die), Hauptbestandtheil der Emuls. Amygd. comp. enthält in 1000 Thl. 1 Thl. Blausäure und wird

Innerlich zu 0,5—1,0—1,5 p. d. mehrmals tägl. pur in Tropfen (10—20—40 (!) p. dosi), oder mit Wasser und Syrup, in Mixturen (2,0—10,0 : 100,0) [Cave: Alkalien, Aq. chlorat., Acid. nitr., Metallsalze] häufig mit Morphin., narcot. Alkaloiden und Extracten gegeben

1. bei Cardialgie, nervöser, sympathischer Hyperemesis u. dgl.;
2. bei catarrhalischer Reizung der Athmungsorgane, trockenem Hustenreiz; selbst bei entzündlichen und fieberhaften Affectionen und bei Phthisis mit quälendem Husten. Auch bei Keuchhusten.

Amygdalae dulces excorticatae. 10 Grm. 10 ℥.

Innerlich zur Bereitung der Mandel-Emulsion.

Amylacea (Amylum, Stärkmehl) haben für die Ernährung die Bedeutung des Zuckers, in welchen sie durch den Speichel der verschiedenen Mundspeicheldrüsen umgewandelt werden. Sie finden vor Allem Verwendung in der sog. reizlosen Fieber-Nahrung

bei fieberhaften Zuständen von kurzer Dauer — aber mit stark ausgeprägten Fiebersymptomen; ferner bei der sog. Plethora vera, bei „vollsaftigen“ Personen (Verringerung der stickstoffhaltigen Nahrung bei einer Diät, die mehr aus Vegetabilien, stärke- und zuckerhaltigen Substanzen besteht, wie sie auch bei harnsaurer Diathese, Neigung zur Arthritis angezeigt ist); endlich bei acut entzündlichen Affectionen der Magen-Darmschleimhaut.

Contraindicirt sind die Amylacea wie der Zucker bei chronisch-catarrh. Affectionen des Magens mit Neigung zu sauren Gährungsprocessen, Fettleibigkeit, Diabetes mellitus, z. Thl. bei Rachitis, Scrofulose und im ersten Lebensjahre, dann nach erschöpfenden mit beträchtlichem Muskelschwund einhergehenden Krankheiten, wie Typhus, Eiterungen u. s. w.

Aeusserlich wird die Stärke verwendet zu stopfenden einhüllenden Klystieren, als Streupulver bei Intertrigo, Eczem, zu Verbänden.

Hieher gehören die bekannten Semina Secalis (Roggen), Tritici (Waizen), Hordei (Gerste s. Malteum), Avenae (Hafer), Oryzae (Reis), die Kartoffeln, Erbsen, Linsen, Hirse, Sago, Cacao; Semen Quercus als Tonico-Stomachicum zum Eichelkaffee. — Aus den Getraidemehlen mit Zusatz von Linsen- oder Erbsenmehl u. dgl. bestehen alle die theuren Geheimmittel wie Revalescière, Revalenta, Racahou, Arrow-Rout Amyl. Marantae, Tapioca u. s. w.

Dextrin durch Behandlung des Amylum mit Säuren gewonnen (Diastase), in Wasser und schwachem Weingeist löslich, gummiartig, süsslich, dient auch als *Nutritivum* und soll die Magenverdauung aller Speisen beschleunigen, wird desshalb zur Kindernahrung, mehr aber zu technischen Zwecken, z. B. Contentivverbänden 50,0—100,0 : 500,0 Aq. verwendet.

Amylium nitrosum (*Amylintrit*), (1 Grm. 5 $\mathcal{S}$) 10 Grm 60 $\mathcal{S}$.

Innerlich: zu 1—2 Tropfen mehrmals tägl. bei intermittirenden Tropenfiebern.

¹⁾ und ²⁾ Diese sind zugleich sehr stickstoffhaltig.

Eine Mischung feingebeutelten Roggenmehls mit etwa gleichen Theilen Linsenmehl ergibt das für den Organismus nothwendige Verhältniss der N-haltigen zu den N-losen Bestandtheilen (1 : 4 in der Muttermilch) und ist billiger und besser, als die oben genannten Geheimmittel und Kunstproducte. Die Suppen werden mit etwas Kochsalz, nach Belieben auch mit Fleischextract versetzt, nachdem das Mehl mit kaltem Wasser oder Milch aufgesetzt und $\frac{1}{2}$ —1 Stunde gekocht worden ist, und sind ein billiger und leicht verdaulicher Ersatz der Fleischnahrung für Kranke mit Magen-Darmcatarrh und Reconvalescenten, und Milchersatz für Kinder, mit etwas Rahm gekocht.

Die „Leguminose“ von Hartenstein in Chemnitz ist nach dieser Vorschrift bereitet und zwar in vier verschiedenen Mischungsverhältnissen (Sorte I = 1 : 3, Sorte IV = 1 : 4,8. Das Pfund kostet $\mathcal{M}$ 1,50).

Aeusserlich: zur Inhalation pur aus dem Fläschchen oder 2—5 Tropfen auf ein Tuch oder heisses Wasser gegossen, (wirkt erschlaffend auf die Gefäss- und Bronchial-Muskeln) bei Angina pectoris, Tetanus, Herzfehlern, Asthma, Spasmus glott., Hemicranie, Cardialgie u. a. Neuralgien, Ohrensausen: Singultus, Seekrankheit, Chloroform-Asphyxie, Menstruations-Koliken, als Stypticum bei Uterus-Hämorrhagien und gegen Chorda; Epilepsie etc.

Mit der Inhalation aufhören, wenn Röthe und Hitze des Gesichtes eintritt; sie meiden überhaupt bei Hirn-Congestionen.

***Anilinum sulfuricum**, 10 Grm. 50 ℥.

Innerlich: zu 0,05 — 0,1 — 0,15 zwei- bis dreimal tägl. in Pulvern, Pillen oder Lösung gegen Chorea, Epilepsie empfohlen.

Antidotum Arsenici v. **Ferrum sulfuricum oxydatum**.

***Antipyrinum**, 1 Grm. cca. 25 ℥. **Antipyreticum**.

Ein weisses, krystallinisches in Wasser leicht lösliches Pulver von ganz schwach bitterem, durch Wein und aromat. Wasser leicht zu verdeckendem Geschmack, das man synthetisch aus Anilin- und Essigäther darstellt.

Innerlich: als Pulver oder in Lösung bei Kindern und Phthisikern 0,5—1,0, bei Erwachsenen 2,0 p. d. stündl. 5—6 Grm. genügen, um eine hochfieberhafte Temperatur für 6, 12, selbst 18 Stunden um $1\frac{1}{2}$, 2, ja 3° C. herabzusetzen und die Pulsfrequenz zu vermindern und zwar ohne unangenehme Nebenwirkung; nur selten Erbrechen.

Subcutan: 10,0 : 10,0 heisses Wasser und von dieser Lösung 1 — 2 Spritzchen. Wirkung ebenso sicher, ohne Erbrechen.

Apomorphinum hydrochloricum, (1 Centigr. 5 ℥)
1 Decigr. 60 (45) ℥.

Ein weisses oder grauweisses, durch Einwirkung concentr. Salzsäure auf Morphin. hydrochlor. gewonnenes, in Wasser leicht lösliches. krystall. Pulver dessen Lösung leicht grünlich wird und das als sicheres Emeticum wirkt.

Innerlich: Max.-Dos. 0,01 p. d. ! 0,05 p. die ! in Pulvern, Pillen, Lösung (seltener!):

1. als **Expectorans** bei heftigen Bronchialcatarrhen (hier mit Morphinum, um den Hustenreiz zu mindern), Trachëitis, Pneumonie in wässriger Lösung mit einigen Tropfen Salzsäure zu 0,001—0,005 p. dosi, 0,03 — 0,05 p. die (für Kinder entsprechend reducirt) in Zuckerwasser z. n.;
2. als **Emeticum** für Erwachsene zu 0,1—0,15 : 30,0 Aq. auf einmal z. n.;

Subcutan:

3. als sicheres, schnell (in 10—20 Minuten) wirkendes Brechmittel, das den Tract nicht angreift und weder Nausea noch Allgemeinwirkungen hervorruft; zu 0,002—0,005 p. d. bei Kindern, 0,005—0,01 bei Erwachsenen. In allen Fällen, wo ein Emeticum angezeigt ist und innerlich schwer genommen wird, so bei Laryngitis crouposa, Vergiftung mit narkotischen Substanzen, wo die Magensonde schwer einzuführen ist;
4. zum Coupiren epileptischer Anfälle. Bei jeder Aura soll $\frac{1}{4}$ Pravaz'sche Spritze einer Lösung von 0,1:10,0 injicirt werden; (0,001 bis 0,02!) bei Kindern etwa den vierten Theil.

Im Klystier wirken erst 0,1—0,2 brechenerregend.

Die Lösungen sollen durch Zusatz von etwas Syrup. simpl. bei Luftabschluss wochenlang unverändert erhalten bleiben.

Rp. Apomorphin. hydrochlor. 0,2
Aq. dest. 20,0
Acid. hydrochlor. dil. Gtt. 3
MD. In vitr. nigr.
S. Hievon $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ Pravazspritze
am Oberarm einzuspritzen. (Als
Brechmittel.)

Rp. Apomorphin. hydrochlor.
0,05
Rad. Liquir. pulv.
Succ. Liquir. dep. $\tilde{a}\tilde{a}$ 3,0
M. f. pil. No. 50 Consp.
S. 1—2 stdl. 1—3 Pillen u. mehr.
Exspectorans. Jurasz.

Rp. Apomorphin. hydrochlor.
0,03—0,06
Morphin. hydrochlor. 0,03
Aq. dest. 150,0
Acid. hydrochlor. dil. 0,5
MD. ad vitr. nigr.
S. 2—4 stdl. 1 Essl. v. z. n.
Expectorans. Rossbach.

Rp. Apomorphin. hydrochlor.
0,01
Aq. dest. 15,0
Syrup. Alth. 10,0
MDS. Std. 20 Tropfen.
Expectorans bei Kindern.
Als Emeticum Theelöffelweise.

Aqua Amygdal. amar. v. Amygd. amar.

Aqua Calcariae v. Calcar usta.

Aqua carbolisata (Acid. carbol. liq. 33, Aq. 967) 100 Grm.
10 $\mathcal{S}$. Zu Verbandwässern, Desinfectionszwecken etc.

Aqua chlorata v. Chlorum solut.

Aqua phagadaemica lutea und nigra v. Hydrarg. bichlor. corros. und chlorat. mite.

***Arbutin.** (1 Decigr. 10 $\mathcal{S}$.) Aus den Blättern der Bärentraube und des Wintergrüns dargestellte farblose Säulen.
Innerlich zu 3,0—4,0 p. die bei Catarrhen der Ureteren und der Blase empfohlen.

Argentum nitricum, 1 Decigr. 5 $\mathcal{S}$ (1 Grm. 25 $\mathcal{S}$) (als Aetzstift; **cum Kali nitrico** (1:2) 1 Grm. 15 (10) $\mathcal{S}$, weniger zerbrechlich.¹⁾)

¹⁾ Zur Entfernung der Höllensteinflecke von Haut und Wäsche dienen Lösungen von Cyankalium oder Jodkalium.

Adstringens (antiphlogistisches Aetzmittel) und *Nervinum antispasmod.* Bringt die Albuminate zur Gerinnung, die Blutgefäße zur Contraction. Der Modus der Allgemeinwirkung ist nicht sicher gekannt.

Innerlich: (Max.-Dos. 0,03 p. dosi! 0,2 p. die!) zu 0,005—0,01—0,03; 1—3mal tägl. in Pillen (mit Argilla), Pastillen (mit Chocolate), am besten in Auflösung mit dest. Wasser ohne Zusatz in schwarzem Glas. 0,25 : 25,0 Aq. dest. zu 10—60 Tropfen (= 0,005—0,03) oder 0,25 : 100,0 Aq., davon etwa $\frac{1}{2}$ —1—2 Theelöffl; Lippen und Zähne werden dabei gefärbt. Zur Verhütung von Argyria überschreite man den Gesamtverbrauch von 15,0 Arg. nitr. nicht.

1. Bei Krankheiten der Verdauungsorgane (in Solution); Diarrhoe, bes. der Kinder, chron. Darmcatarrh, Darmtuberculose; Dysenterie und Typhus (bei beiden auch als Clysmata); bei allen Arten von Cardialgie;
2. bei Nervenkrankheiten, u. z. nur noch bei Epilepsie (Heilung zuweilen, Minderung der Anfälle meistens) und Tabes dorsalis;

Aeusserlich:

3. zur Abortivbehandlung bei Angina tonsill. (Aetzung), Conjunctivitis gonorrhoeica (ca. 1 Proc.) (Augentropfwasser 0,025—0,1 : 25,0; Augenpinselwasser 0,1 bis 0,3—0,5 : 25,0 Aq.); weichen Schankern, Panaritien (energische Bestreichung mit Lapis);
4. bei nicht mehr acuten Catarrhen fast aller zugänglichen Schleimhäute ($\frac{1}{2}$ —5 %); hier auch als Kehlkopfpulver (0,1—1,0 : 5,0 Sachar.); ebenso bei Geschwüren derselben (Aetzung — cave: Rachendiphtherie);
5. bei schmerzhaften Verbrennungen 2. und 3. Grades (1 : 1—5 Aq. — nach der Schorfbildung lassen die Schmerzen nach und die Gefahr von Verwachsungen soll beseitigt werden);
6. bei schlaffen, schlecht eiternden, blutenden oder wuchernden Geschwüren, theils als Aetzmittel, theils zu Umschlägen (1—2 %);
7. als Injection in die Harnröhre bei Tripper; adstringierend 0,1—0,5 : 50,0; caustisch-abortiv 1,0 : 25,0; in die Scheide 0,1—0,3 : 25,0.

Im Klystier bei Ruhr und Typhus 0,1—0,25 ad clysmata.

Rp. Argent. nitric. 0,1	Rp. Arg. nitr. 1,0
Aq. dest. 50,0	Argillae 10,0
MD. In vitr. nigr.	f. c. Aq. dest. q. s. pil. No. 100
S. 2stdtl. 1 Kffl. bis Kndlfl.	Consp. Argill.
(Diarrh. infant. — Cardialgie.)	S. 3 mal tgl. 1—3 Pill.
	(Bei Tabes dorsualis.)
Roth-Schmitt, Arzneimitt.	4

Rp. Argent. nitr. 0,6—1,2
Ungt. Zinci 15,0
Balsam. peruv. 4,0

M. f. Ungt. DS. (Salbe bei syphil. Geschwüren, wo die Vernarbg. zögert).

Rp. Argent. nitr. 0,1
Aq. dest. 45,0

MD. in v. nigr. S. 1 mal tgl. $\frac{1}{2}$
zu inhaliren — bei Tuss. conv.
Dazu gleichmässige Tempera-
tur, Abends ein Narcoticum.

Nach 8—10 Tagen sollen die
charakteristischen Symptome be-
seitigt sein.

Arnica. Flores Arnicae conc., 10 Grm. 10 (100 Grm. 55) $\mathcal{S}$, subtt. pulv. 10 Grm. 20 $\mathcal{S}$.

Innerlich als Nervin. excitans selten im Infus 5,0—15,0 : 150,0; zu 0,3—1,0 in Pulvern.

Aeusserlich infundirt zu Klystieren und Fo-
menten 5,0—20,0 : 100,0, in Cataplasmen. Häufigste An-
wendung als

Tinctura Arnicae, 10 Grm. 10 (100 Grm. 90) $\mathcal{S}$ gegen
Verletzungen aller Art: rein auf leichte Wunden u. Quetsch-
ungen; zu Umschlägen mit Branntwein, Bleiwasser; zu
Einreibungen bei Contusionen, Rheumatismus, Lähmungen.

Arsenicum album v. **Acidum arsenicosum**.

Asa foetida pulv. 10 Grm. 20 (15) $\mathcal{S}$ (**Gummi-resina**
Asa foetida).

Nervinum antihystericum nur noch als symptomati-
sches Mittel gegen anfallsweise auftretende hysterische
Symptome aller Art. Bei manchen Hysterischen be-
steht eine Idiosynkrasie gegen das Mittel (convulsivische
Paraxysmen!), daher kleine Anfangsdosen.

Innerlich 0,2 — 1,0 und mehr, mehrmals tägl. in
Pillen und Bissen (mit einem geringen Zusatz von Muci-
lago oder Spirit.), die man zur Beseitigung des üblen
Geruches mit Gelatine oder Dragéemasse überzieht.

Als Klystier 3,0 — 8,0 As. foet. mit einem Eigelb
auf 50,0—150,0 Flüssigkeit.

Tinct. Asae foet., 10 Grm. 20 (15) $\mathcal{S}$, innerlich zu 20
bis 60 Tropf., auch als Riechmittel für hysterische Ge-
ruchs-Aberrationen.

***Aqua Asae foetida composita s. Aqua foetida**
antihysterica s. Pragensis, 10 Grm. 20 (10) $\mathcal{S}$. Kfflweise
mehrmals tägl. für sich bei Hysterie, äusserlich mehrere
Esslöffel voll dem Clysmata zugesetzt.

Rp. Asae foetid. 15,0
Ol. Foenicul. gutt. 6
Spir. dilut. q. s. ut f. pil.
No. 100 Consp. (Vanill.)

DS. 3 mal tägl. 2—10 Stück.

Um den Geruch zu verdecken,
verordnet man: f. pil. No. 100,
quae gelatina obducantur (dauert
lange).

Rp. Tinct. As. foet. 10,0
— Castorei Canad.

Aether.

Tinct. Op. croc. $\tilde{a}\tilde{a}$ 5,0

MDS. 2—3 mal tägl. 15—20 Trpf.
(Bei Krämpfen, bes. hysterischen.)

Rp. Asa foet.

Rad. Valer.

Ferr. jodat. sacch. $\tilde{a}\tilde{a}$ 4,0

Mucil. gi Tragac. q. s.

ut f. pil. No. 100 Consp.

DS. 4 mal tgl. 2—3 P. z. n.

Rp. Asae foet.	Rp. Asae foet. 5,0
Aloës aa 6,0	Aceti 100,0
f. c. mucil. q. s. pil. No. 100 Consp.	MDS. Den Klystieren beizumisch.
DS. Mgs. u. Abds. 1—2 St. z. n.	(Essig dient als Darmreiz.)
Rp. Asae foet. 2,0—4,0.	
Vitelli ovi unius	
misce sensim terendo c.	
Infus. Valerian. (e 15,0) 120,0	
F. emuls. DS. Zu 2 Klystieren.	

Aurantium. Cortex fructus Aurantii. 10 Grm. 20 ℥, und

Fructus Aurant. immaturi conc., 10 Grm. 5 ℥ (wie die Rinde, enthalten aber ausserdem etwas *Acid. citr.* und *Tannin*).

Indication der *Amara aromatica stomachica* in hervorragender Weise; 1 : 10 — 15 in Wein macerirt, in Liqueuren (Curaçao), diätetisch; gepulvert, mit Zucker verrieben, Kfflweise.

Tinctura Aurantii, 10 Grm. 15 (20) ℥ zu 1,0—4,0 p. dosi.

Oleum Aurant. florum, 1 Decigr. 10 (15) ℥ zu Oelzuckern, Tincturen.

Elixir Aurantiorum compos., 10 Grm. 30 (35) ℥ — verschiedene Amara mit Xereswein und etwas Kali carbon. 2,0—5,0 p. dosi.

Syrupus Aurantii cort., 10 Grm. 15 ℥ und

Syr. Aurant. flor., 10 Grm. 10 ℥, elegante Syrupe, ersterer mit $\frac{1}{3}$ Weingehalt, häufig als Zusatz zu Mixturen, Kindern pur.

Rp. Cort. fruct. Aurant. 50,0	Rp. Cort. fruct. Aurant. 20,0
Rad. Valer.	Syrup. Aurant. cort. q. s.
Fol. Meliss. concis. aa 25,0	ut f. electuar. DS. Mehrmals tgl.
Concis. M. f. spec. S. Einen kleinen	1 Kffl.
Essl. v. auf 2 Tassen Thee.	(Digestiv.-stomachic.).
(Nervino-stomachic.)	

Atropinum v. Belladonna.

Balsamum Copaivae, 10 Grm. 20 (15) ℥.

Secretionsbeschränkendes Mittel mit diuretischer, die Nieren reizender Nebenwirkung; übertriebener Gebrauch ruft zuweilen ein Urticaria-artiges Exanthem hervor.

Innerlich zu 0,5—1,0—2,0 p. d.; 4,0—8,0 p. die; rein 10—40 Tropfen p. dosi und etwas Citronensaft oder einige Tropfen Tinct. Menth. pip. nach.

Am besten pur in Gelatinekapseln à 0,5 des Balsams, oder (ebenfalls in vorrätigen Gelatinekapseln) mit gleichen Theilen *Extr. Cubeb.*, desgleichen mit *Myrrh.* und *Ferr. sulf.* oder *pulverat.* zu 6—12 Stück pro die. Seltener in Pillen, Bissen oder Electuarien. Man gebe einige Tage lang die höchsten Dosen und fahre, wenn Besserung eingetreten ist, noch 1—2 Wochen mit kleineren fort.

1. Bei Blennorrhöen, namentlich der Harnorgane (weil vom Urin aus zugleich topisch wirkend), Haupt-

mittel bei Gonorrhoe nach dem Verschwinden der entzündlichen Reizerscheinungen, weniger zweckmässig, doch entschieden wirksam bei chronischem Blasencatarrh (und Bronchoblennorrhöen?).

2. bei Blutungen (Potio Choparti).

Aeusserlich pur zu Einreibungen in die Haut gegen Krätze, zu Klystieren (5,0 — 20,0 in Emulsion), Suppositorien und Injectionen in die Harnröhre (5,0—10,0 : 200,0 Emulsion).

Rp. Cer. alb. ras. 5,0
terendo admisce
Balsam Copaiv. 10,0
Pulv. Cubeb. 15,0
M. f. pil. No. 150 Consp. Cass. Cinn.
DS. Anfangs 3 mal, dann 4 mal
tgl. 6—10 Stück (ca. 3 Schach-
teln im Ganzen).

Rp. Massae Bals. Cop. cum
Magnes. ust. (2Bals. 1Magn.)
Pulv. Cubeb. aa 10,0
f. pil. No. 100 Consp. Cass. Cinn.
DS. 4mal tgl. 5—10 Stück.

Rp. Balsam. Copaiv.
Terebinth. aa 4,0
Magn. ust. q. s. ut
f. pil. No. 60 Consp. Cinnam.
DS. 3mal tägl. 3—5 Stück z. n.
Blasencatarrh.

Rp. Bals. Copaiv. 20,0
Gummi arab. 10,0
f. cum.
Aq. menth. pip. q. s.
Emulsio 150,0 cui add.
Syr. Cinnam. 20,0
MDS. Std. 1 Essl.

Rp. Bals. Copaiv.
Syr. balsam. Tolut.
Spir. 60,0
Aq. Menth. pip. 120,0
Spir. aeth. nitros. 8,0.
MDS. 2mal tgl. und öfter 1 Essl.
Potio Choparti, modific.
v. Wolff. (Bei Bluthusten
zuweilen in verzweifelten Fäl-
len wirksam.)

Rp. Balsam. Copaiv. 40,0
Natron. carbon. cryst. 20,0
Aq. dest. q. s. ad 1000,0
(Tinct. Op. simpl. 5,0)
M. f. emulsio. S. Zur Injection
mit 3 Thl. Wasser bei Gonorrhoe.

***Balsamum Gurjun.** (Von Dipterocarpus trinervis.)

Innerlich: 0,5—1,5, 10—30 Tropfen 3—4mal tägl.
pur oder mit Aq. Menth. gegen Gonorrhoe, Urethritis,
Elephantiasis.

Aeusserlich als Liniment mit Aq. Calcis (1 : 3)
gegen schuppige Hautkrankheiten, namentlich Lepra. Die
kranken Theile werden früh und Abends nach einem Bade
1 Stunde lang eingerieben.

Rp. Balsam. Gurjun. 15,0
Gummi arab. 10,0
Syrup. gummos. 30,0
Aq. Menth. pip. 50,0
MDS. Auf dreimal z. n.
Gegen Urethritis.

***Balsamum peruvianum**, 10 Grm. 60 (45) ℥ (100 Grm.
350 ℥). Von angenehmem Geruch, erträglichem Ge-
schmack, häufig verfälscht.

Innerlich zu 0,2—1,2 mehrmals täglich in Pillen
(mit Wachs wie Bals. cop.), Electuarien, Emulsion (5,0
bis 10,0 mit der Hälfte Gummi zu 150,0 Emulsion).

1. Secretionsbeschränkend, gleich dem Bals. Copaivae,
aber schwächer und milder, zugleich expectorirend

(wohl zu gebrauchen, wo Copaiva schwer vertragen wird).

Aeusserlich:

2. bestes *Antiscabiosum* (tödtet Milben und Eier); Morgens 10,0 — 15,0 über den ganzen Körper mit Ausnahme des Kopfes kräftig eingerieben, Abends ein warmes Seifenbad, nach 1 — 2 Tagen dieselbe Einreibung. Vaganten z. B. reibt man ein und schickt sie ohne Bad mit derselben Wäsche fort;
3. leicht reizendes, deckendes Verbandmittel bei Geschwüren, Verbrennungen, Erfrierungen, Pernionen.

***Syrupus Balsami peruv.**, 10 Grm. 10 ℥ (40 enthalten 1 Bals. peruv.).

Mixtura oleoso-balsamica, 10 Grm. 20 (15) ℥ (enthält 10 Theile verschiedene ätherische Oele auf 240 Theile Weingeist — innerlich als secretionsbeschränkendes und excitirendes Expectorans (10 — 20 Tropfen in Wein, auf Zucker, mehrmals), äusserlich als elegantes, leicht reizendes Mittel.

Rp. Balsm. peruv. 5,0
Gumm. mimos. 2,5
Aq. flor. Naph. 5,0
f. c. Aq. dest. q. s.
Emulsio 150,0
Syrup. balsam. peruv. 20,0
MDS. Umgeschüttelt stdl. 1 Essl.
(ähnl. Emulsionen können mit den Infusen von Ipecac., Senega etc. hergestellt werden).

Rp. Balsam. peruv. 6,0
Myrrh. 12,0
Extr. Opii 2,0 (1,0?)
M. f. l. a. pil. 150 Consp.
rhiz. Irid. flor. S. 2 stdl. 2—4
Stück (bei Bronchorrhoe mit viel Husten, Durchfall. Cave: hohes Alter, Entzündungen).

Balsamum Styracis (*Styrax liquidus*), 10 Grm. 20 ℥.

Wohlfeiles und doch sicheres Mittel gegen Scabies und Filzläuse, mit $\frac{1}{4}$ —1 Olivenöl oder $\frac{1}{2}$ *Glycerin* gemischt gleich Perubalsam.

Rp. Styrac. liqu. 45,0
Bals. peruv. 5,0
Ol. oliv. 30,0
Spir. 15,0
MDS. Liniment zu 3—4 ausgiebigen Einreibungen.

Belladonna. Folia Belladonnae conc., 10 Grm. 10 ℥, pulv. 20 (15) ℥.

Narcoticum mit Cumulativwirkung¹⁾, das lähmend

Rp. Mixt. oleoso-balsam.
Spir. Formicar. aa
MDS. Zu Einreibungen.
(Rheumat. Lähmungen etc.)

Rp. Ol. amygd. 6,0
Gummi mim. 3,0
Aq. rosar. 50,0
Bals. peruv. 1,5
M. f. l. a. emuls.
DS. Geschüttelt zur Bestreichung wunder Brustwarzen.

Rp. Bals. peruv. 5,0
Mixt. oleos. bals. 25,0
Aq. Coloniens. 30,0
MDS. Bei Pernionen ersten Grades. Rust.

Rp. Styrac. liquid.
Balsam. peruvian. aa 15,0
MDS. Zum Einreiben gegen Scabies bes. bei Kindern.

¹⁾ Erste Symptome: Erweiterung und Starrheit der Pupille, gestörtes Sehen, Delirien, Steigerung der Pulsfrequenz, Trockenheit im Schlund, letztere in Folge von Lähmung der der Speichelsecretion vorstehenden Nerven (Chorda tympani).

auf den Oculomotorius, erst erregend, dann lähmend auf Gehirn und Rückenmark einwirkt, die Erregbarkeit der peripheren sensiblen Nerven, insbesondere auch der sensiblen Lungenvagusfasern, sowie der Vagusendigungen im Herzen herabsetzt (Pulsbeschleunigung) und unter Blutdrucksteigerung stark contrahirend auf die kleinsten Arterien wirkt.

Innerlich (Max.-Dos. 0,2 p. dosi 0,6 p. die!) zu 0,05 — 0,1 — 0,2, 1—2mal tägl. in Pulvern, Pillen, Infus (0,5—1,25 : 100,0):

1. Bei Cardialgie ohne Rücksicht auf die Ursache, und nervösem Erbrechen (Hysterischer, Schwangerer);
2. bei Neuralgien des Trigeminus, Ischiadicus etc. (Alcaloid subcutan!);
3. bei verschiedenen Krampfkrankheiten: Asthma nervos., Tussis convuls., bei Epilepsie, am besten Atropin subcutan;
4. bei heftigem Hustenreiz (cave: bei sehr viel Secret);
5. empirisch gegen habituelle Obstruction und der mit Trägheit des Dickdarms verbundenen Dyspepsie. Die peristaltischen Bewegungen scheinen durch Belladonna vermehrt zu werden, während Kolikschmerzen dadurch vermindert werden;
6. gegen profuse Schweisse (0,0006—0,002 (!) und mehr Atropin innerlich oder subcutan;
7. gegen Salivation innerlich oder subcutan.

Aeusserlich:

8. wo es sich um Herbeiführung einer Erschlaffung ringförmig angeordneter Muskelfasern handelt: Sphincter pupillae, ani. Introitus vagin., Colli uteri, vesicae, bei krankhaften und schmerzhaften Stricturen dieser Theile, bezw. Augenkrankheiten¹⁾, Fissura ani, Hernia incarcerata. Im Auge wird auch vorübergehend Lähmung des Accommodationsapparates und dadurch ein Zustand von Ruhe, Beseitigung von Schmerz (und intra-oculärem Druck?) besonders bei Iritis und Keratitis hervorgebracht;
9. als örtl. *Anodynum* bei Neuralgien, schmerzhaften Tumoren, Entzündungen, Contusionen, Rheumatismen und beim Katheterisiren (Bestreichen d. Kath. mit Ung. Belladonnae).

Extract. Belladonnae 1 Grm. 20 ℞

Innerlich: (Max.-Dos. 0,05 p. dosi, 0,2 p. die!) zu 0,01—0,05; zwei- bis dreimal tägl. in Pulvern, Pillen,

¹⁾ Anwendung zur Heilung beginnender (spastischer) Myopie: 3—4 Wochen lang wird 2mal täglich ein Tropfen Atropinlösung instillirt, dabei eine blaue Schutzbrille getragen.

Tropfen. Indication wie bei Fol. Bellad. Vielfach bei hartnäckiger Obstipation in grossen Dosen (0,12 alle 1—2 Std.) und als Antipyreticum bei Typhus und Scharlach (Abends 0,03 mit einem Theelöffl. v. Magnes. sulfur.)

Atropinum sulfuricum, 1 Centigr. 5 ℥.

Innerlich: (Max.-Dos. 0,001 p. dosi. 0,003 p. die!) zu 0,0003—0,001 in Pillen, Pulvern, Solution, namentlich gegen Krämpfe, Keuchhusten, Epilepsie, Chorea. Gegen die Nachtschweisse der Phthisiker und die Schweisse bei Rheumatismus acut.

Zu subcutanen Injectionen bei Krämpfen, Neurosen, Neuralgien, Myalgie und rheumat. Schmerzen; gegen Hämorrhagien.

Ausserlich: als Augentropfwasser zur Erweiterung der Pupille (0,03—0,08: 10,0 Aq.); in Salben (0,02—0,05: 10,0 Fett) — Atropin-Gelatine (à Blättchen 0,0015 Atropin) mit einem feuchten Pinsel in den Conjunctivalsack.

Gegengift bei Atropin-Vergiftungen: Morphinum und Calabar-Extract. — Das Atropin dagegen gilt als Gegengift bei Schwammvergiftungen.

Rp. Fol. Belladonn. 0,05
Infund., Colat. 100,0 adde
Syr. balsamic. 30,0
MDS. 1—2 stündl. 1 Kinderlöffel
(einem ca. 5jährigen Kind bei
Keuchhusten).

Rp. Extr. Bellad. 0,5
— Gentian. q. s.
Ut f. pil. No. 50 Consp.
DS. 3mal tgl. 1—4 Pillen.
(Habituelle Verstopfung.)

Rp. Pulv. fol. Bellad. 0,05
Bismuth. subnitr. 0,3
Elaeosacch. Chamomill. 0,5
MD. tal. dos. No. 10 in charta
cerata. S. 3stdl. 1 Plv.
(Cardialgie.)

Rp. Extr. Bellad.
Acid. benzoic. ãã 0,005
Acid. tannic. 0,01
Pulv. rad. Rhei 0,2
Pulv. gummos. 0,75
M. f. pulv. D. t. dos. No. 12.
S. 2 stdl. 1 Plv.
(Bei Keuchhusten.)

Breuning.

Rp. Extr. Bellad. 0,3
Liqu. Ammon. anis. 2,5
Aq. dest. 15,0
MDS. Stündl. 10—20 Trpf.
(Catarrh.)
Frerichs.

Rp. Extr. Bellad. 0,25
Aq. Amygd. am. 15,0
MDS. 3—4 mal tgl. 30 Trpf.
(kl. Kindern 3—8—10 Trpf. etc.)
Cardialgie, Hustenreiz, Tussis
convuls.

Rp. Extr. Bellad. 1,0
Opil 0,5.
Myrrh.
Rad. Ipecac. plv. ãã 2,0
Mucil. gi arab. q. s. ut
F. pil. No. 50 Consp. DS. Von
3mal tgl. 1 Pille, auf 2, später
auf 3 zu steigen. (Asthma.)

Rp. Extr. Bellad.
Pulv. nuc. vom. ãã 0,1
Ferr. hydr. 0,6
Sacch. alb. 2,5
M. f. pulv. Div. in p. No. 10.
S. Tgl. 1 Pulv. (Enuresis noct.)

Rp. Ungt. Hydrarg. ciner. 25,0
Extr. Bellad. 3,0
MDS. Mehrmals tägl. einzureiben
oder auf Leinwand gestrichen
aufzulegen (Contusionen, Dis-
tensionen, schmerz. Tumoren)

Rp. Extr. Bell. 0,1—0,2
Ol. Cacao 2,5
M. f. suppositor. D. t. Dos. No. 4.
S. Nach Bericht.

Bei Tenesmus, Ruhr, schmerzhaften und krampfhaften Krankheiten des Uterus (Menstruatio diffic., Kolik) und der Blase, mit einer etwas grösseren Menge des Constituens auch als Vaginalkugel.

Rp. Atropin. sulf. 0,05
Extr. Liquir.
Pulv. rad. Liquir. q. s.
ut f. pil. 50 Consp.
DS. Tgl. 1—2 Stück.
(Epilepsie, Nachtschweiss.)

Rp. Atropin. sulf. 0,1
Aq. dest. (10,0—)12,0

MD. sub. signo veneni.

Gebräuchliche Lösung zur Erweiterung der Pupille.

Rp. Atropin. sulf. 0,01
Aq. dest. 10,0

MDS. Zu subcut. Injectionen.

Auch innerl. (Indic. 3) von 12 Trpf. an 1—2mal tägl., bis zum Eintritt von Erfolg oder Intoxicationsserscheinungen um 12 Trpf. monatlich steigend.

Benzinum Petrolei, 10 Grm. 5 ℥ (100 Grm. 35 ℥).

Innerlich:

1. wie Kreosot und selbst da, wo dieses im Stich lässt, bei abnormen Gährungsprocessen im Magen und Darmkanal, chron. Erbrechen in Folge zu langen Verweilens des Mageninhaltes und Bildung von Hefenpilzen; ca. 20 Tr. p. dosi, 2mal tägl.;
2. bei Trichinosis empfohlen zur Tödtung der Darmtrichinen, innerlich wiederholt 10—20 Tropf. in Gelatinekapseln und zu 30 Tr. in wiederholten Wasserklystieren mit dem Hegar'schen Trichter-Apparat neben Laxantien oder Bandwurmmitteln, auch gegen Taenia;
3. gegen Keuchhusten innerlich mehrmals tägl. einige Tropfen, zugleich zu Einathmungen (auf's Bett geträufelt).

Benzoë pulverat. 10 Grm. 30 (25) ℥, höchstens zu Räucherpulvern und als

Tinct. Benzoës, 10 Grm. 15 ℥, zu kosmet. Waschwassern gebraucht.

Es enthält das

Acidum benzoicum (Flores Benzoës) 1 Grm. 40 (25) ℥, hauptsächlich in Pulverform 1—2 stdl. mit Pulv. gummosus oder in Haferschleim. — Beliebte Combinationen mit Campher (in charta cerata), mit Sulf. aurat., Ipecacuanha.

Cave: alkalische Salze, Ammon. carbon.

Innerlich als *Expectorans excitans* bei ungenügender Expectoration wegen allgemeiner Schwäche — bei Bronchitis, croupöser und catarrhalischer Pneumonie der Greise, Typhöser und Kachektischer überhaupt („Lungenlähmung“) zu 0,05—0,3 p. dos., 2,0 p. die.

Bei fieberhaften Zuständen verschiedener Krankheiten hat es sich in grossen Dosen (10—20 Grm. pro die) als die Temperatur herabsetzend bewährt, oft aber auch sogar bei stärkeren Dosen im Stiche gelassen.

Aeusserlich angewendet besitzt die Benzoësäure desinficirende Eigenschaft in ähnlichem Grade wie die Salicylsäure, ist besser löslich und unschädlich für die Instrumente. Concentration etwa 1:250 Aq. fervida.

Rp. Acid. benzoic. 0,5
Liqu. Ammon. anis. 2,0
Vin. stibiat. 7,5
Syr. Seneg.
Oxymell. Scill. ãã 15,0

MDS. Umgeschüttelt stdl. 1 Kffl.
(für Kinder).

Rp. Acid. benzoic.
Spirit. dilut.
Spir. Aeth. nitros. ãã 5,0
Aq. Anis. 100,0
Syr. Althae.
Syrup. Seneg. ãã 15,0

MDS. Stündl. 1 Essl.

Rp. Acid. benzoic. 2,0
Mucil. gi mimos. 5,0
terendo admisc.
Syr. Amygdal. 60,0

DS. Umgeschüttelt 2stdl. 1—2 Kffl.
(Expectorirender Linctus).

Rp. Acid. benz. 1,0
Pulv. rad. Liquir.
Extr. Liquir. ãã 1,5

M. f. pil. No. 30 Consp.
Plv. rhiz. Irid. DS. stdl. 1—2
Pill.

Bismuthum subnitricum (Magisterium Bismuthi), 10 Grm. 60 ℥.

Mildes, gewissermassen emollirendes, Ueberzug bildendes *Adstringens*, welches die Ernährung nicht beeinträchtigt, von Vielen sehr hochgeschätzt, von Anderen gänzlich verworfen wird.

Innerlich zu 0,2—0,5—1,25 p. d. mei t in Pulvern oder Pillen, oft mit Opium, Morphin, Belladonna.

1. Besonders bei nervösen und reflectorischen Cardialgien, aber auch bei Cardialgie in Folge Texturerkrankungen des Magens, Ulcus ventriculi etc., — für die nervösen Formen wird besonders

***Bismuthum valerianicum** 1 Grm. 20 (10 Grm. 55) ℥) zu 0,03—0,25 und ***Bismuth. bromat.** zu 1,0—2,0 mehrmals täglich empfohlen;

2. bei Diarrhöen, wo Adstringentia indicirt sind, und bei Darmgeschwüren, Typhus; gegen Brechdurchfall der Kinder zu stündl. 0,2 — 0,4 fast als Specificum empfohlen; bei Tuberculose, Dysenterie und Darmblutungen, nöthigenfalls 1,0 stündl.

Rp. Bismuth. subnitr.
Extr. Valer. ãã 3,0
M. f. pil. No. 50 Consp. Cinn. Cass.
DS. 3 mal tgl. 5 Stück z. n.
(Nervöse Cardialgien.)

Rp. Bismuth. subnitr. 1,5
Morphin. hydrochlor. 0,05
(Natr. bicarbon. 1,0)
Sacch. albi 5,0
M. div. in p. aeq. No. 10
S. 3 mal tgl. 1 P. z. n.
(Bei Cardialgie.)

Rp. Bismuth. subnitric. 10,0
Sacch. albi 3,0
Op. pur. 0,1

M. f. pulv. Div. in p. 10
S. 1 St. vor der Mahlzeit 1 P. z. n.
(Bei Diarrhoe durch chronische Darmgeschwüre.)

***Blatta orientalis**, 1 Grm. 25 (15) ℥. Diureticum.
Schwarze Tarakenen, Schwaben. (Volksmittel.)

Innerlich zu 0,05 — 0,3 — 0,6 mehrmals tägl. in Pulver; 10,0 : 120,0 als kaltes Infus, Esslöffelweise.

***Tinctura Bl. orient.** 20—40 Tropf. mehrmals tägl.

Borax pulv. 10 Grm. 10 ℥ (**Natrium biboracicum**) in 14 Aq. löslich.

Innerlich empfohlen zu 1,0 — 2,0, 3 — 4mal tägl. bei Dysmenorrhoe und als Emmenagogum und Abortivum.

Aeusserlich als gelindes *Adstringens* in Augen-, Mund- und Gurgelwässern (1—5 : 100, cave: Mucilaginoso) oder zu 4 % als Pinselsaft bei Soor und Aphthen, wobei man aber zuckerhaltige Vehikel meiden sollte, Inhalationen (0,5 — 2 %), Injectionen in die Nase, bei leichten chronischen Catarrhen und bei manchen Hautkrankheiten.

Rp. Borac.
Aq. Amygd. amar. ãã 3,0
Aq. Meliss. 100,0
MDS. Stdl. 1 Essl.
(Menstrualkolik.)

Rp. Borac. 5,0
Glycerin. 25,0
MDS. Zum Pinseln des Pharynx,
des Larynx und der Nasenhöhle
bei leichten chron. Catarrhen.

Rp. Natr. biborac. 0,5
Aq. rosar. 150,0
Tinct. Op. croc. 2,0
MDS. Augewasser, 3mal tägl.
1 Viertelstunde lang überzu-
schlagen.

Rp. Extr. Opii 1,0
Natr. biborac. 4,0
solv. in
Infus. fol. Salv. (15,0) 200,0
Mell. despum. 25,0
DS. Gurgelwasser bei schmerz-
hafter Angina.

Rp. Borac. 5,0
Mellis ros. 20,0
Aq. Rosar. 10,0
MDS. Zum Auspinseln des Mundes
bei Soor.

***Bromalum hydratum**, 1 Grm. 60 ℥.

Innerlich zu 0,05—0,1—0,5 (und selbst mehr) p. d. mehrmals täglich am besten in Pillen gegen Epilepsie, Chorea, Tabes dorsualis.

Rp. Bromal. hydrat.
Succ. Liquirit. dep. ana 1,5
M. f. pil. No. 25 Obduc. gelatina.
Consp. Lycop. S. 1—2—3 mal
tägl. 2—3 P. z. n. Bei Kindern
etwa die Hälfte.

Bromum, 1 Grm. 10 (5) ℥.

Nur mit Aq. dest., mit Lösungen von Brom-, Jod- und Chlorsalzen zu verordnen.

Innerlich selten zu 0,003 — 0,01 — 0,03 bei Diphtheritis und Croup.

Aeusserlich als Antisepticum zu Fomentationen (0,5 : 100,0), in Salben (0,1 — 0,2 : 10,0 Fett). Zu Inhalationen bei Diphtheritis und Croup.

Rp. Bromi 0,1
Kal. bromat. 0,25
Aq. dest. 120,0
DS. Stdlich 1 Theel. v. in etwas Wasser z. n.
Gleichzeitig mit der folgenden Inhalation.

Rp. Bromi
 Kal. bromat. $\tilde{a}a$ 0,2
 Aq. dest. 100,0
 MDS. Ein Schwamm, mit dieser
 Flüssigkeit getränkt, wird dem
 Kranken in einem Trichter von
 Blech oder Cartonpapier stdl.
 5—10 Min. lang unter d. Nase geh.

***Butyli Chloralum hydratum (Crotonchloralhydrat).**

1 Grm. 25 (20) $\mathcal{S}$. Anaestheticum. Hypnoticum.

Innerlich: 0,1 — 0,3 als schmerzstillendes Mittel;
 0,3—0,5—1,0—2,0 p. d. als Hypnoticum in Pulvern, Pillen,
 Mixturen (am besten in Lösungen mit Zusatz von Glycerin
 oder Spiritus).

1. Gegen Neuralgien im Bereich der Kopf- und Gesichtsnerven; N. des Trigeminus, Schmerzen der Tabetiker;
2. bei stenocardischen Anfällen, Krampf-, Reiz- und Keuchhusten;
3. um Schlaf zu erzeugen; hier am besten $\frac{1}{3}$ Crotonchloral mit $\frac{2}{3}$ Chloralhydrat.

Rp. Butyl. Choral. hydr. 0,1
 Elaeosach. Foenicul. 0,3
 M. f. p. d. d. t. No. 10 D. In
 capsul. amyl. S. 1—3 Stück z. n.
 (Als Anodynum.)

Rp. Butyl. Choral. hydr. 5,0
 Glycerin. 30,0
 Aq. dest. 100,0
 Syrup. Aurant. c. 20,0
 Ol. Foeniculi Gtt. 5

MDS. Einen Essl. v. und wenn
 nöthig nach 5 u. 10 Min. wieder
 je 1 Essl. (Bei Tic douloureux
 und anderen Neuralgien.)

***Calabar. Faba Calabarica (Semen Physostigmatis).**

Ein Gift, welches das Gehirn, sowie das Rückenmark (dem Strychnin entgegengesetzt) lähmend afficirt, Leitung der Willensimpulse, Reflexthätigkeit und Schmerzempfindung aufhebt und zugleich myotisch (durch Reizung des Oculomotorius, der Belladonna entgegengesetzt) auf die Iris wirkt. — Es mindert auch die Zahl der Pulsschläge und vermehrt die Spannung der Gefäße durch Contraction der glatten Muskelfasern, und auf gleiche Weise die peristaltischen Bewegungen des Darmes.

Die Bohne selbst wird nicht angewendet, sondern nur

***Extractum Fabae Calabaricae** 1 Decigr. 10 $\mathcal{S}$.

Innerlich (Max. - Dos.) 0,02 p. dosi; 0,06 p. die!)
 zu 0,005—0,01—0,02 in Lösung, Pulver oder Pillen.

Aeusserlich 1 : 15 Glycerin zu Einträufelungen
 in's Auge.

Eserinum (Physostigminum) salicylicum 1 Centigr.
 30 (10) $\mathcal{S}$. (Enthält 66 $\frac{1}{2}$ Eserin und 34 $\frac{1}{10}$ Salicylsäure.)

***Eserinum (Physostigminum) sulfuricum** 1 Ctgr.
 30 $\mathcal{S}$.

Indication, Dosirung und Anwendung dieser beiden Präparate die gleiche.

Innerlich zu 0,001—0,004 p. dosi 1—3mal tägl. in Pulver, Pillen, Tropfen bei Atonie des Darmes; bei Neuralgien, Epilepsie, Chorea u. a. Convulsionen; bei Tetanus rheumat., traumat., neonat.; als Antidot bei Belladonna- und Strychnin-Vergiftungen. Gegen Nachtschweisse der Phthisiker.

Aeusserlich: 1:10000 als Augenwasser bei Mydriasis und Accommodationslähmung (idiopathischer, secundärer nach Diphtherie, und in Folge Atropin-Wirkung). Ferner zur Zerreißung von hinteren Synechien bei mehr peripherischer Verwachsung (vorsichtig bei entzündlichen Processen!) Zur Verminderung des intraocularen Druckes bei Glaukom, Staphyloma totale. (Als Antidot der Atropinwirkung.) Wirkung ungefähr in $\frac{1}{4}$ Stunde. Meist werden für diesen Zweck 2 Quadrate des Calabarpapiers (Chart. calabar. $1\Box 5\text{ } \mathfrak{S}$) in den Conjunctivalsack eingelegt.

Rp. Extr. Fab. Calabar. 0,005
Kal. bromat.
Sacch. Lactis $\mathfrak{a}\mathfrak{a}$ 0,5
Ol. Foenicul 0,05
M. f. pulv. D. t. dos. No. 10
S. 3mal tgl. 1 Plv.

Rp. Extr. Calabar. 0,3
Glycerin. puriss. 10,0
Solv. DS. 5—8 Trpf. zu Einträufelungen in's Auge (wobei Glycerin einen leicht brennenden Schmerz verursacht).

Rp. Extr. Fab. Calab. 0,1
— Opii 0,2
— Liquir 2,0
M. f. pil. 20 Consp.
DS. 3mal tgl. eine Pille.

Rp. Eserin. salicyl. 0,05
Aq. dest.
Glycerini ana 5,0
DS. 2 Trpf. enth. 1 Mgr. Eserin.

Calamus. Rhizoma Calami. concis. 10Grm. 5 (100 Grm. 35) $\mathfrak{S}$ (pulv. 10 Grm. 10 $\mathfrak{S}$.)

Amarum aromaticum bei atonischer Verdauungsschwäche zu 0,5 p. dosi, 15,0 Infus.

Tinctura Calami, 10 Grm. 10 (15) $\mathfrak{S}$, Tropfen- bis Kaffeelöffelweise, Zusatz zu stomachischen und nervinen Mixturen.

Extract Calami, 1 Grm. 15 $\mathfrak{S}$, zu 0,5—1,0.

Oleum Calami, 1 Grm. 10 (5) $\mathfrak{S}$. zu Tincturen und Oelzuckern.

Rp. Infus. rad. Calam. (2,0), 100,0
Gumm. mimos. 4,0
Sacch. alb. 8,0
MDS. 2 stdl. 1 Kffl.
(Dyspepsie und Durchfall der Kinder).

Rp. Infus. Calam. (8,0) 150,0
Tinct. Chin. compos. 2,0
Acid. hydrochlor. 1,5
Syr. Cinnam 20,0
MDS. 2—3stdl. 1 Essl.
(Aton. Verdauungsschwäche.)

Calcaria chlorata, 100 Grm. 15 (20) $\mathfrak{S}$. Antisepticum.

Zu eigentlich arzneilichem Gebrauche wohl selten; meist zu Räucherungen: Chlorkalk mit etwas schwachem Essig übergossen, oder mit Wasser angerührt, Lappen drein getaucht und diese an Bindfäden aufgehängt. — Zum Waschen von Kranken-Effekten 25,0—50,0 : 1000,0.

— Excremente mit dem reinen Pulver überschüttet. Gegen den Leichengeruch der Hände nach Sectionen: ein Brei aus Chlorkalk und Wasser mit Schwefel- oder Salzsäure verdünnt.

Calcaria usta (Calx. viva, Calciumoxyd, Aetzkalk), 100 Grm.

20 ℥. Nur äusserlich als Aetzmittel, in der *Pasta caust. Vien.* (Calc. ust. 6 Kat. caust. 5 Thl.). Daraus die

Aqua Calcariae, 100 Grm. 5 ℥ (1 Thl. Calc. ust: 100,0 Aq.)

Antacidum mit austrocknender (adstringirender) Eigenschaft auf secernirende Flächen wirkend, *Absorbens* für Kohlensäure.

Innerlich: Pur zu 25,0 — 150,0 einigemal täglich oder am besten Morgens nach Art der Mineralbrunnen, mit warmer Milch oder süssen Molken zu gleichen Theilen, von 200,0 auf 500,0 und darüber steigend. Kindern mit Milch oder Zucker.

1. Bei Pyrosis, bei Diarrhöen (der Kinder besonders), welche durch übermässige saure Gährung (Kuhmilch, Mehlbrei) hervorgerufen werden;
2. bei chron. Diarrhöen in Zusammenhang mit ulcerativen Zuständen des Darmkanals; ¹⁾
3. bei Cystitis, Rachitis, Osteomalacie, Gonorrhoe, in der chron. Lungenphthise, um die Verkalkung der käsigen Herde zu befördern (hier 3mal tägl. 2 Essl.)

Äusserlich:

4. bei Phthise, Croup, Bronchitis crouposa und Diphtherie inhalirt und injicirt pur oder mit Aq. dest. ana, auch mit $\frac{1}{10}$ Glycerin, zum Inhaliren und Gurgeln auch mit 1 % Carbolsäure. Es scheint das beste Lösungsmittel für die Membranen; deshalb vielleicht auch bei Dysenterie im Klystier;
5. bei Verbrennungen (ana mit Ol. Lini und etwas Acid. carbol.) und stark secernirenden Geschwüren, nässenden Hautausschlägen, Gonorrhoe.

Calcium carbonicum praecipitatum, 10 Grm. 10(15) ℥.

(Unrein als Creta, **Conchae praeparatae* 100 Grm. 25 (15) ℥, 10 Grm. 5 ℥ etc.) nur löslich in kohlensaurem Wasser, zu 05—2,0 p. dosi.)

Als *Antacidum* unter denselben Bedingungen wie Aq. Calcis; hat vor anderen kohlensauren Alkalien den Vorzug bei vorhandener Neigung zu Diarrhoe, während es contraindicirt ist bei trägem Stuhlgang.

¹⁾ Da es mit den Fettsäuren in Wasser unlösliche Seifen bildet, so schlagen sich jene, z. B. wenn Kalkwasser auf Haut- oder Darmgeschwüre wirkt, auf diesen nieder, bilden eine die Luft oder die Darmsäfte abschliessende Decke, unter welcher ähnlich, wie unter einem Pflaster, der Heilungsprocess besser vor sich gehen kann. (Nothnagel & Rossbach).

Innerlich: 0,5—2,0 und mehr, öfters täglich in Pulvern, Pastillen, Schüttelmixturen.

Aeuserlich: als Streupulver pur oder nach Bedarf mit Kohle, Alaun, China, Campher; als Liniment mit Oel bei Verbrennungen; als Zahnpulver.

Rp. Calc. carb. praecip.
Elaeosacch. Calami
Sacch. alb. aa 10,0

MD. in Scatula.

S. Kaffeelöffelweise z. n.
(Pyrosis.)

Rp. Calc. carbon. praecip. 15,0

Pulv. rad. Irid. flor. 3,0

Ol. Caryophyll. gutt. 2

— Bergamott. gutt. j

MDS. Säuretilgendes Zahnpulver,
kann durch Coccionella oder
Resina Draconis roth gefärbt
werden.

Rp. Calc. carb. praecip. 5,0

Aq. Foenicul. 100,0

Syr. Amygdal. 15,0

MDS. Umgeschüttelt stül. einen
Kinderlöffel.

Calcium phosphoricum, 10 Grm. 20 (15) ℥, mit Calcium carbonicum ein Hauptbestandtheil — und zwar der Consistenzgebende — der Knochen (Knochenerde).

Innerlich:

1. Als Unterstützungsmittel der hygieinischen und diätetischen Behandlung der Rachitis und Osteomalacie;
2. bei scrofulösen und atrophischen, mit Erbrechen und Durchfall behafteten Kindern, Tuberculose, Knochen-Caries, zögernder Callusbildung bei Fracturen, bei schwangeren und säugenden Frauen, zu 0,5 — 2,0 mehrmals tägl. als Pulver, oder messerspitzenweise der Nahrung zugesetzt, zweckmässig mit etwas Calcium carbonicum.

Es löst sich in Aq. carbon., kochsalzhaltigem Wasser und in Säuren.¹⁾

Rp. Calcii phosphor. 3,0
Calcii carbon. praec. 2,0
Ferr. Hydrog. reduct. 0,5
Past. Cacao q. s.

ut f. Trochisci No. 30

S. 3mal tgl. 1 Pastille.

Rp. Calcii phosphor. 5,0

Calcii carbon. 10,0

(Ferri lactic. 1,0—2,0)

Sacch. lactis 30,0

M. f. pulv. DS. 3mal tgl. 1 Theel.

v. im Essen.

Camphora pulverata (**Camphora trita**). 10 Grm. 15 ℥. Ein festes, ätherisches Oel, löslich in Weingeist, Aether²⁾, Chloroform, fetten und äther. Oelen, mit Zusatz von etwas Alkohol pulverisirbar.

Der Campher ist in medicamentösen Gaben ein auf Gehirn und verlängertes Mark stark erregend wirkendes Mittel, das aber die Herzthätigkeit nicht wesentlich alterirt und die Temperatur stark erniedrigt. Er hat zugleich eine schweisstreibende und expectorirende Nebenwirkung.

¹⁾ So zum Theil in den Säuren des Magensaftes; da aber die Menge derselben zu gering ist, so empfiehlt sich die Darreichung eines in Milchsäure gelösten Präparates (Calcium phosphorico-lacticum und Syrupus Calcii phosph.-lact.)

²⁾ Bei Mischung geistiger Campherlösungen mit Wasser fällt ein Theil des Camphers aus.

Innerlich: zu 0,03 — 0,3 in Pulver, Pillen, Auflösungen, Emulsion (aus Ol. camphorat = Campher 1, Ol. Olivarum 9)

1. als kräftiges *Excitans* bei Collapszuständen im Verlaufe acuter fieberhafter Krankheiten;
2. desgleichen als Reizmittel bei der Narkose durch toxische Substanzen, wie Alkohol, Opium, Belladonna;
3. als *Expectorans* gleich Benzoë und meist in Verbindung mit dieser;
4. mit sehr zweifelhaftem Erfolge bei krampfhaften Neurosen, Tussis convulsiva, Singultus, Chorea, Epilepsie etc.;
4. Chorda venerea bei acuter Gonorrhöe;

Äusserlich:

6. als excitirendes und antiseptisches Mittel, zur Anregung von Granulationen auf torpiden oder fauligen Geschwüren, bei localen Oedemen, bei Quetschungen, Distorsionen ohne besondere entzündliche Erscheinungen: In aromatischen Kräuterkissen und hauptsächlich in Form der Präparate. Kleine Stückchen mit Watte umwickelt in den äusseren Gehörgang gelegt gegen Zahnschmerz; Zusatz von Campher zu harten Pflastern macht dieselben sehr geschmeidig.

Subcutan: als energisch und rasch wirkendes *Excitans* bei asphyktischen, unbewussten und Collapszuständen mit Aether oder Oel.

Vinum camphorat., 10 Grm. 10 ℥ (mit Weisswein 45:1 und Zusatz von Weingeist und Gummi) zum innerl. und äusserl. Gebrauch.

Spiritus camphorat., 10 Grm. 5 ℥ (100 Grm. 35 ℥).

Linimentum ammoniatum. **Linimentum ammoniato-camphorat.** **Linimentum saponato-camphoratum** (Opodeldoc.) **Linimentum saponato-camphoratum liquidum.** v. **Ammonium caustic. solut.**

Oleum camphoratum, 10 Grm. 15 (10) ℥, 1:9 Olivenöl, zu Linimenten, pur zur subcutanen Injection¹⁾, 2 Spritzen oder 1 Spritze einer Lösung von 1:4.

***Camphora monobromata** 1 Grm. 10 (5) ℥, Sedativum.

Innerlich in Pulvern, Pillen und besond. Kapseln (à 0,1) zu 0,1—0,5 p. d., 0,4—3,0 p. die empfohlen

1. bei Neurosen und Neuralgien der verschiedensten Art (wie Bromkalium);

¹⁾ Die Canüle darf kein zu enges Lumen haben, sonst geht das Oel nicht durch.

2. gegen Hemicramie, Cephalagie, hysterische Anfälle, Epilepsie, Chorea zu 1,0—2,0 p. die!
3. gegen dyspnoische Zustände zu 0,4—0,5 und mehr pro die;
4. gegen Delirium tremens und Manie 2,0—3,0 p. die;
5. gegen Pollut. nocturnae und Tenesmus vesicae et recti;
6. als Antidot gegen Strychnin-Vergiftung 4,0—6,0 refracta dosi.

Scheint einigermassen sicher nur bei Reizungszuständen der Urogenitalorgane und bei nervösen Herzpalpitationen zu wirken.

Rp. Camphor. trit. 0,05
Gi arab. 0,5
M. f. plv. D. t. dos. No. 10 in
chart. cer. S. $\frac{1}{2}$ —1—3 stündl.
1 Pulv.

Rp. Camphor. 5,0
Aeth. 10,0
MDS. 20—30 Trpf. in Wein z. n.

Rp. Ol. camphor. 10,0
Gi mimos 5,0
f. cum. Aq. flor. Aurant.
q. s.
Emulsio 150,0
in qua solv.
Kali nitr. depur. 5,0
Syr. Althae. 30,0
MDS. Stdl. 1 Essl.
(Gonorrhoe.)

Rp. Camphor. 0,05
Tannin. 0,1
Pulv. gummos. 0,5
MD. t. dos. No. 10 S. 1—mehr-
stdl. 1 Pulv. (Cholera.)

Rp. Camphor. 2,0.
Secal. cornut. 4,0
F. c. Mucil. gi mim. q. s.
pil. No. 50 Consp.
DS. Morgens u. Abds. 1 Pille.
(Pollutionen).
Robert.

Rp. Camphor.
Extr. Lactucar. ãã 3,0
M. f. pil. No. 20 Consp.
DS. Vor dem Schlafengehen 5
bis 6 Pillen z. n.
(Priapismus, Chorda.)
Ricord.

Cannabis indica. Herba, als Haschisch im Handel, hauptsächlich als

Extractum Cannab. Ind. 1 Grm. 60 $\mathcal{S}$ Max.-Dos. 0,1 p. dosi, 0,4 p. die!

Innerlich: 0,03—0,1 p. d, 2—3mal tägl. in Pillen, Pulvern oder alkohol. Lösung als:

1. *Hypnoticum* ohne Beeinflussung des Appetits, Stuhlganges und des Circulationsapparates, nach Frommüller aber nur in viel grösseren Dosen (0,25 Extr. als Minimum) wirksam, als den ohne Rufzeichen erlaubten.
2. Empfohlen bei Tetanus, Chorea etc.
3. Gegen Migräne 0,02 vor jeder Mahlzeit, in der zweiten Woche auf 0,03 steigend und 3 Monate lang zu gebrauchen;
4. Die bei grossen Dosen (besonders der blühenden Spitzen) hervortretende psychische Wirkung mit überwiegend heiterem Charakter, bis zur Extase von Glückseligkeit, hat zur Anwendung bei Melan-

cholie Veranlassung gegeben und soll von guter Wirkung gewesen sein.¹⁾

5. In Salben oder Linimenten äusserlich zur Beschwichtigung localer entzündlicher, rheumatischer, neuralgischer Schmerzen.

Tinctura Cannabis Indicae, 1 Grm. 5 ℥ (1 Extract: 19 Spirit.)

Innerlich: 4 — 10 — 20 Tropfen als Narcoticum; 4 — 6 Tr. gegen Metrorrhagie nur pur.

Cannabinum tannicum, 1 Decgr. 5 ℥. Mildes Hypnoticum.

Innerlich: 0,2 — 0,5 in Pulvern

1. Als beruhigendes Mittel bei Exaltationszuständen, Geisteskranken, Stenocardie etc.
2. Als Hypnoticum 0,1 — 1,5 p. dosi je nach dem Grade der Schlaflosigkeit, der Individualität und der Nothwendigkeit der Steigerung bei Phthisikern und Geisteskranken mitunter ein guter Ersatz für Morphin.

Rp. Extr. Cannab. Ind.
Herb. Cann. Ind. plv. aa
3,0 (!)
M. f. pil. 50 Consp. DS. 4 Pillen
auf einmal z. n.
(Hypnoticum.)

Rp. Extract. Cannab. Ind. 0,2
Linim. ammoniat. camphor.
25,0
MDS. Zur Einreibung.
(Bei schmerzhaftem chron.
Rheumatismus.)

Cantharides subt. pulv. 10 Grm. 50 ℥ (Flügeldecken), ein für die Nieren gefährliches *Diureticum*, *Emmenagogum* u. *Aphrodisiacum*, das innerlich (Max.-Dos. 0,05 p. dosi! 0,15 p. die!) am besten ganz zu meiden ist.

Aeusserlich: als hauptsächlichstes *Derivans* (*Rubefaciens* und *Exutorium*) in allbekannter Weise gebraucht; vorsichtig, wenn vorher schon andere Derivantien auf die Stelle applicirt worden waren!

Tinctura Cantharidum, 10 Grm. 20 (15) ℥.

Innerliche Maximaldase 0,5 p. dosi! 1,5 p. die! in stark einhüllenden Vehikeln.

Aeusserlich zu Einreibungen.

Emplastr. Canth. ordinarium, 10 Grm. 30 (35) ℥, (d'Albespeyres als das zweckmässigste) nach ca. 6—10 Stunden blasenziehend. Bei kürzerem Liegenlassen (2—4 Std.) und häufigem Wechsel als fliegendes Blasenpflaster verwendet, methodisch nach Davies u. Traube beim acuten Gelenkrheumatismus etc.

Emplastrum Cantharid. perpetuum (s. Janini), 10 Grm. 30 (20) ℥, blosses *Rubefaciens derivans*, z. B. bei Rheumatismen, rheumat. Zahnschmerzen hinter die Ohren (Drouot'sches Pflaster). Auch zum Offenhalten

¹⁾ Es liegen aber auch Berichte vor, nach denen die entgegengesetzte Wirkung, Angst und Todesfurcht hervorgetreten ist. Die Art der Wirkung scheint sehr vom Temperament abzuhängen.

von Vesicatorstellen, gleich dem Ungt. basilicum und dem folgenden

Unguentum Canthar. (s. irritans), 10 Grm. 30 ℥, verwendet.

Collodium cantharidatum, 10 Grm. 60 (35) ℥, überall bequem zu applicirendes und reinliches *Excutorium*.

Rp. Tinct. Canthar. 5,0
Ol. Terebinth. 75,0
MDS. Einreibung.

Rp. Tinct. Canth. 5,0
Ol. Ricini 50,0
— Jasmini 5,0
— Neroli gutt. 10.
MDS. Haaröl.

Rp. Tinct. Cantharid. 3,0
Aq. Coloniens. 25,0
Ol. Rosmarini
Ol. Lavandul. aa 5,0

MDS. Haarwasser. (Mit einem, mit dieser Flüssigkeit befeuchteten Schwamme wird die behaarte Kopfhaut sanft gerieben.) (Gegen Alopecie wie d. vorig.)

***Carboneum bichloratum**, 1 Grm. 4 ℥. *Anaestheticum*.

Nur äusserlich zerstäubt oder mit Leinwand aufgelegt als locales Anaestheticum bei Neuralgien, Hyperaesthesien etc.

Zu Inhalationen unsicherer und gefährlicher als Chloroform.

***Carboneum sulfuratum**, 10 Grm. 10 ℥. *Irritans*.
Diaphoreticum.

Innerlich 0,1 — 0,3 = 2 — 6 Tropfen in Milch, Schleim, Zuckerwasser, am besten in Kapseln. (Sehr scharfer, übler Geruch und Geschmack!) Bei Rheumatismus, Gicht, Amenorrhoe, Paralyse. (Unzuverlässig und nicht zu empfehlen!)

Äusserlich rein oder ana mit fettem Oel zur Zertheilung von gichtischen Anschwellungen, Drüsen-Tumoren. Auch als locales Anaestheticum wie das vorige.

***Carboneum trichloratum**, 1 Grm. 30 ℥. *Excitans*.

Innerlich 0,1 — 0,4 p. dosi in Pulver mit Zucker verrieben oder in alkohol. Lösung bei asphyctischer Cholera.

Rp. Carbon. trichlor. 4,0
Magnes. carbon. 2,0
Mixtur. camphor. 250,0

MDS. $\frac{1}{2}$ —1stdlich 1 Essl. v. z. n.

Carduus benedictus. Weniger die *Herba concis.*, 10 Grm. 5 ℥ (100 Grm. 55 ℥) pulv. 10 Grm. 10 ℥ (5,0—15,0 : 150,0 Infus), als das

Extractum Card. ben., 1 Grm. 5 ℥ (10 Grm. 55 ℥) im Gebrauch, zu 0,5—1,5 p. d. mehrmals tägl. *Amarum purum* — traditionell besonders bei der Dyspepsie der Säuer, bei Catarrhus bronchialis und Hydrops, wo Amara indicirt sind, verwendet.

Rp. Extr. Card. bened. 5,0
Aq. Amygd. amar. 25,0
Solv. DS. Mehrm. tgl. 20—40 Trpf.
(Bei chron. pituitösen Catarrhen.)

Rp. Extr. Cardui bened. 5,0
 — Hyoscyam. 0,5
 Aq. foenic.
 Syr. Liqu. aa 30,0
 Liqu. Ammon. anis. 4,0
 MDS. 2 stdl. 1—2 Kffl.
 (Chron. Bronchitis.)

Carrageen v. Lichen Carrag.

Cascarillae Cortex cont. 10 Grm. 10 ℥ (100 Grm. 70 ℥)
 pulv. 10 Grm. 15 (10) ℥.

Amarum aromatic. mit adstringirender Wirkung.

Bei torpider Verdauungsschwäche, besonders mit Neigung zu Durchfall, ohne entzündl. Erscheinungen.

Nur officinell und gebräuchlich:

Tinctura Cascarill., 10 Grm. 10 ℥, zu 20—60 Tropf.
 pur oder als Zusatz zu magenstärkenden, styptischen und
 a. Mixturen.

***Castanea vesca.** *Extract. Castan. vescae liquid.
 10 Grm. 20 ℥.

Innerlich: pur zu $\frac{1}{2}$ —1 Theelffl. 2 bis 3 stündl. für
 Kinder, für Erwachsene entsprechend mehr gegen Keuch-
 husten.

Castoreum (Canadense s. American.) pulv. 1 Grm.
 30 (25) ℥. (Während die Pharm. Germ. Ed. I zwei Sorten
 Castoreum, das Canadeuse und das viel theurere Sibiri-
 cum (1 Decigr. 45 ℥) vorschrieb, kennt die Ed. II nur
 das Canadense.)

Innerlich: zu 0,5—1,0 (von Cast. Sibiric. nur
 0,1—0,5) p. dosi in Pulvern und Pillen.

Bei den erethischen Motilitäts- und Sensibilitäts-
 Störungen der Hysterie, Krämpfen und Neuralgien über-
 haupt; bei Cardialgie, Erbrechen.

Tinctura Castorei, 1 Grm. 5 ℥ (10 Grm. 40 ℥)
 (Sibirici 1 Grm. 50 ℥).

Innerlich: zu 1,0—3,0; 20—60 Tropfen. (Sibi-
 rici 0,5—1,0; 10—20 Tr.)

Aeusserlich: als Riechmittel, zu Augewässern
 (3,0 : 100,0 Infus. flor. Chamom. bei Blepharospasmus;
 zu Ohrentropfen, Klystieren (1,0—4,0 pro clysm.))

Rp. Castor. 5,0
 Cort. Cinnam. pulv. 1,0
 Sacch. lact. 10,0

M. div. in p. aq. No. 20
 DS. Std. 1 Pulver.

(Pulvis antispasmodicus.)

Rp. Castor. 2,0
 Ol. Cacao 10,0

M. f. suppositor.

Disp. tal. dos. 5

S. Suppositor. antispasmod.

Rp. Tinct. Castor. 4,0
 — aromat. 10,0
 MDS. 3 mal tgl. 30 Trpf. z. n.
 (Bei Hysterie.)

Rp. Tinct. Castor. 10,0
 Infus rad. Valer. (15,0) 120,0
 Syrup. Chamom. 25,0
 MDS. 1—2 stdl. 1 Essl.

Catechu, 10 Grm. 10 ℥. Eine trockene Extractmasse
 mit Gerbsäure (Catechu-Gerbsäure), als wirksamem Be-

standtheil und mit der Indication des Tannin; in Pulver, Pillen, Lösung von 3,0—5,0 : 100,0 heissen Wassers, Wein.

Tinctura Catechu, 10 Grm. 10 ℥ zu 20—60 Tropf. Aeusserlich pur als Zahntinctur.

Cerrussa v. Plumbum.

Chamomillae flores (von **Cham. vulgaris** u. **romana**.)
(100 Grm. 60 ℥, 200 Grm. 90 ℥) conc. (10 Grm. 10 ℥), 100 Grm. 60 (75) ℥, sub t. pulv. 10 Grm. 10 (15) ℥, (**Romanae** conc. 10 Grm. 10 ℥.)

Carminativum, besonders gebraucht als „Thee“ bei Kolik, Flatulenz und als schweisstreibendes Mittel, wobei das ätherische Oel ein *Corrigens* des Geschmacks und ein *Adjuvans* der Wirkung des warmen Wassers bildet.

Aeusserlich als Verbandwasser bei atonischen Geschwüren, die eines leichten Reizes bedürfen, zu Injectionen bei übelriechenden Profluvien, zu Clystieren bei Kolik, zu Kräuterkissen, Bädern etc. (Sämmtlich nicht officinell.)

***Aqua Chamom.**, 100 Grm. 20 ℥, als Vehikel.

***Extr. Chamom.**, 1 Grm. 25 ℥. Innerlich zu 0,5—2,0 mehrmals täglich in Pillen, Mixturen. Aeusserlich zu Pinselsäften und Verbandwässern.

***Ol. Chamom. aethereum**, 1 Decigr. 30 (10) ℥, sehr aromatisch.

Innerlich 0,025—0,1 ($\frac{1}{2}$ —2 Tropf. als Elaeosachar). Aeusserlich in Weingeist 1 : 100 als Zahntropfen.

***Ol. Chamomill. citrat.**, 1 Decigr. 20 ℥. Innerlich zu 1—3 Tropfen. Aeusserlich zu Einreibungen bei Darmkolik bes. der Kinder (0,5 : Aether 5,0, Ol. Olivar. 20,0).

***Ol. Chamom. infusum**, 10 Grm. 15 ℥. Mit Weingeist und Olivenöl bereitet, zu Einreibungen, Salbenzusätzen, Klystieren (10,0—50,0 mit Eigelb emulgirt.)

***Syrupus Chamomillae**. 10 Grm. 10 ℥ Zusatz zu krampfstillenden Mixturen.

Charta nitrata v. Kali nitricum.

***Charta resinosa** s. **antirheumatica** Gichtpapier, 400 □ cm 5 ℥ — mit Schiffspech, Colophonium und Terpentin bestrichenen Papier.

Derivans, welches einen gelinden Hautreiz unterhält, besonders bei Rheumatismen in Gebrauch.

China. Cortex Chinae contus. 10 Grm. 30 (25) ℥, sub t. pulv. 1 Grm. 5 ℥. (Die Pharm. Germ. ed. II schreibt keine bestimmte Rinde (sondern „vorzugsweise solche der *China succirubra*“) vor und verlangt nur einen Alkaloid-Gehalt derselben von mindestens 3,5 %.

Nervinum antipyreticum und *antitypicum*, *Antiphlogisticum*, *Antisepticum*, *Stomachicum*.

Die Hauptwirkung des Chinin beruht theils in Herabsetzung der wärmebildenden Processe ¹⁾, theils wahrscheinlich in Unschädlichmachung der fieberhaften Ursache bei gewissen Infectiouskrankheiten (Fermenthemmung oder Bacterientödtung).

Innerlich meist als Decoct 10,0 : 150,0 aber seltener, weil schwer verdaulich; meist durch Chinin verdrängt.

Extractum Chinae aquosum, 1 Grm. 40 (15) ℥ (Dünn.)

Innerlich 0,5 — 2,0 mehrmals täglich in Pillen, Mixturen.

Aeusserlich zu Mundwässern, Pinselsäften.

Extractum Chinae spirituosum, 1 Grm. 40 (35) ℥ (Trocken). Wie das Vorige.

Tinctura Chinae. 10 Grm. 20 ℥. Kaffeelöffelweise als Stomachicum.

Tinctura Chinae composita (Elixir roborans Whyttii), 10 Grm. 15 (20) ℥ (mit *Gentiana*, *Aurant.* und *Cinnam.*) zu 1,0—4,0 p. dosi — *Stomachicum*.

Chininum ferro-citricum, 1 Grm. 30 (15) ℥, als *Tonicum* bei anämischen Zuständen, in Wasser löslich.

Chininum hydrobromicum, 1 Decigr. 15 ℥ (etwa 75 % Chinin, 18 % Brom enthaltend).

Innerlich in Pulvern, Pillen und Lösung.

Aeusserlich zur subcut. Injection hauptsächlich gegen das unstillbare Erbrechen Hysterischer und andere Magen-neurosen, ferner gegen periodische Neuralgien, Kopfschmerz u. a.

Chininum sulfuricum, bisulfuricum, 1 Decigr. 10 (15) ℥ und **hydrochloricum** (dieses am häufigsten verwendet, weil haltbarer wie die beiden Ersten und leichter löslich wie das Erste), 1 Grm. 1 ℥ (50 ℥), löslich in 800, 10 und 28 Theilen Wasser.

***Chininum tannicum**, 1 Gr. 30 (20) ℥, wo Ch. indicirt ist, bei vorhandenem Durchfall, hect. Schweiss. Ist sehr schwer löslich.

***Chininum valerianicum**, 1 Decigr. 15 (10) ℥, in 100 Thl. Wasser löslich, bei Neurosen.

***Chinoidinum citr.**, 1 Grm. 10 ℥, **tannic.**, 1 Grm. 5 ℥, ein harziges Präparat, als Rückstand bei der Chininbereitung gewonnen, soll eine amorphe Modification des Chinin sein, ist unzweifelhaft als Fiebermittel wirksam,

¹⁾ Es führt das Eiweiss der Zellen in eine weniger lösliche Modification über und vermindert dessen Affinität zum Sauerstoff, so dass der Stoffumsatz beträchtlich verlangsamt wird. So werden Körperverluste bei Fieberkranken aufgehalten, (indirect durch Temperaturniedrigung), Appetit und Verdauung gebessert, die Kräfte gehoben. — Für Eiterungen und Entzündungen dürfte vielleicht noch die Aufhebung der Amöboidbewegung der weissen Blutzellen in Betracht kommen.

sehr billig und wird zweckmässig in der Armenpraxis gleich Chinin, jedoch in 2 — 3 mal grösserer Dosis verwendet.

***Cinchoninum**, 1 Grm. 20 (15) ℥ und ***Cinchoninum sulfur., bromat., muriat.**, 1 Grm. 10 ℥, wie Chinin, aber unsicher in der Wirkung und, bes. letztere, nicht genügend geprüft.

***Thallinum sulfuricum.** Siehe dieses.

Vinum Chinae, 10 Grm. 20 ℥ (100 Grm. 160 ℥), 100 Thl. Chinatinctur auf 100 Thl. Glycerin und 300 Thl. Xeres-Wein.

***Syrupus Chinae**,

***Syrupus Chinae ferratus** je 10 Grm. 20 ℥. Letzterer namentlich für Kinder geeignet.

Indicationen für China und deren Präparate:

1. Bei Malaria-Intoxication als Prophylacticum und Remedium:
 - a) bei Malaria intermittens und larvata 0,5—1,0 des Alkaloids, 6 — 12 Std. vor dem nächsten Anfall und wiederholt bei Wiederkehr der Anfälle oder gleich bleibendem Milztumor. — Bei schon längerem Bestand der Krankheit kleinere Dosen des Alkaloids oder der Rinde zur Nachkur. Bei sehr kurzer Apyrexie reicht man das Chinin unmittelbar nach dem Anfalle,
 - b) Malaria remittens — sobald das Fieber nachlässt.
 - c) Malaria perniciosa 2,0 — 3,0 in 12 Std. während des Anfalls oder beim geringsten Nachlass des Fiebers;
2. bei allen typisch sich äussernden Krankheiten, intermittirenden Fieberanfällen, Neuralgien, Krämpfen (typischer Epilepsie, Gelenkrheumatismus und Pneumonie mit typischen Nachschüben), typischer Palpitatio cordis;
3. symptomatisch bei Krankheiten mit continuirlich hohem Fieber und hohen Fiebersteigerungen, bes. bei Typhus, Pneumonie; acuten Exanthemen;
4. bei septischen Fiebern, möglichst frühzeitig und in grossen Dosen, neben reichlicher Darreichung von Wein;
5. bei Neurosen überhaupt, besonders Sensibilitäts-Neurosen, für die ein ursächliches Moment sich nicht auffinden lässt, auch wenn sie nicht gerade typisch verlaufen;
6. bei Tussis convuls., in nicht zu kleinen Dosen 0,1—1,0 p. die, je nach dem Alter;
7. bei Cholera asiatica als Abortivmittel im catarrhalischen Stadium;
8. gegen eitrige Entzündung der Harnwege;

9. weniger sicher ist der Nutzen der China als *Roborans stomachicum*, *Tonicum* bei atonischer Verdauungsschwäche, chlorotischen, kachektischen Zuständen, Klappenfehlern, Hydropsien, Morb. macul. Werlh., langwierigen Eiterungen, Blutverlusten und in der Reconvalescenz acuter Krankheiten, namentlich Malaria, — die Alkaloide zu 0,02 — 0,05 p. dosi, oder die Rinde als Pulver, oder die übrigen Präparate, gern in Verbindung mit Ferrum, auch Opium.

Dosirung: Bei 1 — 7 sind nur noch die Alkaloide (besonders das salzsaure) in Gebrauch und zwar, da erfahrungsgemäss kleine, über den ganzen Tag vertheilte Dosen soviel wie nichts nützen, in seltenen grossen Dosen 0,5 — 1,0 — 2,0, ausnahmsweise 3,0, selten bis 5,0! bei kräftigen Erwachsenen (einmal tägl. oder einen Tag um den andern und auf Einmal oder doch innerhalb 1 Stunde genommen, z. B. alle 10 Minuten ein Pulver von ca. 0,5 in Oblate, bei Erbrechen mit Laudanum), bei Kindern innerlich¹⁾ 0,1 auf jedes Lebensjahr, von 5 Jahren an 0,5 — 1,0; oder im Clysmata mit etwas Opium, oder subcutan; bei continuirlichen Fiebern am besten zu einer Zeit, dass der Höhepunkt seiner Wirkung (nach 8 — 12 Stunden) mit dem natürlichen Sinken der Tagescurve zusammenfällt (also meist in den Abendstunden von 6 — 9 Uhr).

Raschere Wirkung soll erzielt werden durch Darreichung des Chinin in Lösung oder Nachnehmen einiger Tropfen Salzsäure nach dem Pulver.

Grosse Dosen machen Ohrensausen, Schwerhörigkeit, Benommenheit des Sensoriums und Schläfrigkeit, sehr grosse Collaps und könnten durch Lähmung der motorischen Apparate des Herzens gefährlich werden, daher gleichzeitig Excitantia!

Subcutan: Von Chinin. hydrochlor. 1,0; Glycerin und Aq. ana 5 (davon $\frac{1}{3}$ bis 1 volle Spritze (0,03 — 0,1 zur Injection) ruft, lauwarm eingespritzt, keine Reizsymptome hervor);

Rp. Cort. Chin. (succirubr.) 25,0
 — fruct. Aurant.
 — Cinnam. Cass. pulv.
 Rhiz. Calam. pulv. aa 5,0
 M. f. plv. DS. 3mal tgl. 1 Kffl. v.
 in Ungarwein aufgerührt z. n.
 (in der Reconvalescenz nach
 erschöpfenden Krankheiten).

Rp. Cort. Chin. 10,0
 Coq. c. Aq. comm. q. s. ad
 Colat. 150,0 adde
 Vini rubr. gall. 50,0
 Syrup. Cinnam. 30,0
 MDS. 2stdl. 1 Essl.

Rp. Cort. Chinae 100,0
 Rad. Valerian. 50,0
 Spirit. dilut. 200,0
 Vini albi 1000,0
 Macera p. dies 8. Filtra.
 S. Chinawein; tägl. 1 Weinglas
 v. z. trinken.

Rp. Chinin. sulfur. 2,0
 Extract. Trifol. fibr. q. s.
 ut f. pil. 20. Consp. Cass. Cinnam.
 DS. In der fieberfreien Zeit zu
 verbrauchen.

¹⁾ Mit Milch, welche den Geschmack sehr verdeckt, sonst gew. Aq. Cinnam. als Vehikel bei Lösungen.

Rp. Chinin. sulf. 0,3
 Mass. pil. Valleti 4,0
 Pulv. aromat. q. s.
 ut f. pil. 30 Consp. Cass. Cinnam.
 DS. Dreimal tgl. 4 Stück z. n.
 (Bei erschöpften Constitutionen.)

Rp. Extract Chinae 3,0
 Medull. bovis 25,0
 Ol. Jasmini 5,0
 Succ. Citri
 Tinct. Cantharid. $\tilde{a}\tilde{a}$ 1,5
 M. f. ungl. DS. Haarpomade.

Rp. Chinin. hydrochl. 0,01—0,015
 Natr. bicarbon. 0,015
 Gummi arab. plv. 0,25
 MD. t. dos. No. 10 S. 2 mal tgl.
 1 Pulver in den Kehlkopf ein-
 zublasen.
 Spezifisch bei Keuchhusten.
 (Pilztödtend.)

Rp. Chinin. hydrochlor. 1,0
 Glycerini
 Aq. destill. ana 5,0
 Solv. leni calore Filtr. DS.
 $\frac{1}{3}$ —1 Spritze zur subcutanen
 Injection.

Rp. Chinin. hydrobrom. 1,0
 Aether. sulfur. 8,0
 Spirit. vin. 2,0
 MDS. Vor dem Anfall auf ein-
 mal z. n.
 (Bei Febris perniciosa algida.)

* **Chinolinum.** Antisepticum. Antizymoticum. Anti-
 pyreticum.

Aus der Destillation von Chinin oder Cinchonin mit Alkalien; synthetisch durch Erhitzen eines Gemenges von Nitrobenzol, Anilin, Glycerin und concentrirter Schwefelsäure; endlich auch aus dem Steinkohlentheer gewonnen. Eine ölige, schlecht riechende und schmeckende Flüssigkeit, die den Magen leicht reizt und analog dem Chinin gegen Malaria, Intermittens, Neuralgien etc. wirken soll. Dargestellt sind: *Chinolinum bisulfur.*, *ferro-citr.*, *muriat.*, *salicyl.*, *tannic.*, *tartar.* Gebräuchlich nur:

* **Chinolinum salicylic.**, 1 Grm. 20 $\mathcal{S}$, und
Chinolinum tartaric., 1 Grm. 15 $\mathcal{S}$.

Innerlich (seiner üblen Nachwirkungen [Erbrechen etc.] wegen nicht sehr zu empfehlen) in Pulver oder Lösung (1 : Aq. und Syr. Rub. Id. ana 50) 3 Stunden vor dem Intermittens-Anfall auf 2 mal zu nehmen.

Gegen Keuchhusten:

Rp. Chinolin. tart. 1,0
 Aq. Amygdal. amar. 0,5
 Aq. dest.
 Syrup. simpl. $\tilde{a}\tilde{a}$ 75,0
 MDS. 3 sttl. 1 Essl. v. z. n.
 Gegen das Erbrechen Citronen-
 saft oder Eisstückchen.

Aeusserlich bei Diphtheritis zu Bepinselungen
 5 : Aq. und Alcohol ana 50,0 und Gurgelwasser 1,0 : Aq.
 500,0 Spirit. vin. 50,0 Ol. Menth. Gtt. 2.

Chloralum hydratum, (Hydras Chlorali, Chloralhy-
 drat) 1 Grm. 5 $\mathcal{S}$ (10 Grm. 25 $\mathcal{S}$), 3,0 p. dosi! 6,0
 p. die! Max.-Dos. in Wasser und Alcohol löslich, von
 scharf kratzendem Geschmack.

Bestes *Hypnoticum* und wirksames *Sedativum* bei Erregungszuständen. Die Wirkung kann durch Verbindung mit kleinen Dosen *Morphin* oder 1,0—2,5 *Bromkalium* anhaltender gemacht und ebenso gut und in denselben Dosen als per os, per clyisma erzielt werden. — Ob die Wirkung auf Chloroformbildung im alkalischen Blute zurückzuführen ist oder eine direkte Einwirkung des Mittels auf das Centralnervensystem stattfindet, ist noch nicht völlig entschieden.

Indicationen:

1. Bei einfacher *Insomnie*, wie sie bei geistiger Ueberanstrengung oder Aufregung, dann bei Greisen, Geisteskranken und im Puerperium vorkommt, hier selten mehr als 1,0—2,0.

Bei *Typhus* (vorsichtig) und anderen schweren *Infectionskrankheiten*: *Scarlatina*, *Variola*, *Febr. puerper.*, *Pyæmie* zu 1,0—1,5 zur Beseitigung der Schlaflosigkeit, ca. 2,0 zur Beseitigung der *Delirien*. Dieselbe Indication besteht bei andern fieberhaften Zuständen;

2. als Schlaf- und Heilmittel bei *Delirium tremens*. Durch gewöhnliche Dosen wird nur die Aufregung vermehrt, es müssen 4,0 halbstündlich so lange wiederholt gegeben werden, bis Schlaf eintritt;
3. bei *Geisteskrankheiten* mit Tobsuchtanfällen und *Mania puerperalis* 2,0—4,0 auf Einmal, so oft ein Anfall wiederkehrt;
4. bei Krämpfen und *Convulsionen* und zwar bei *Eklampsia parturientium* in grossen halbstündlichen Dosen, bis Schlaf eintritt; bei urämischen *Convulsionen* wohl das beste symptomatische Mittel; bei *Chorea* werden die *Hyperkinesen* abgeschwächt, ein Einfluss auf die Dauer der Krankheit ist zweifelhaft; bei hysterischen Krämpfen (besser *Bromkalium*); bei *Tetanus* und *Trismus* durchschnittlich 4,0 halbstündlich bis Schlaf eintritt und bei jedem neuen Anfalle;
5. gegen verschiedene andere Zustände, z. B.: die Anfälle von *Asthma nervosum*, anhaltenden *Singultus*; Seekrankheit, insofern es dem Organismus Zeit lässt, sich während des Schlafes an die Schwankungen zu gewöhnen; kleine Dosen gegen nächtliche *Pollutionen*; gegen *Strychninvergiftung* 2,0—3,0 im Anfang, dann kleinere Dosen wiederholt;
6. als *Sedativum* zum Theil dadurch wirkend, dass es Schlaf bringt; bei *Migraine* 1,5—2,0; bei *Neuralgien* aller Art, auch *Cardialgie*, besonders in Verbindung mit 0,005—0,01 *Morphin*. Auch bei Gallen-

stein-, Nierenstein- und Uterinalkoliken; bei schmerzhaften Gelenk-Entzündungen und chirurgischen Krankheiten; gegen das Jucken bei Prurigo senilis etc. innerlich und zu Waschungen 2—4 ‰; bei Rheumatismen öfters schon in kleineren Dosen wirksam. Es scheint hier auch baldigen Nachlass der Entzündungserscheinungen in den Gelenken zu bewirken. Bei Arthritis scheint die Wirkung sicherer zu werden, wenn vorher Alkalien gereicht sind; bei hartnäckigen Zahnschmerzen ist es oft ein sehr hilfreiches Mittel, vor allem innerlich, aber auch bei localer Application kleiner Krystalle in die Zahnhöhle.

7. In der Geburtshilfe gegen sehr schmerzhaftes Wehen nach dem Blasensprung ca. 1,0 $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ stdl. und gegen 4,0 im Ganzen.¹⁾
8. In der Kinderpraxis (Säuglinge erhalten wiederholte Dosen von 0,05, 3—4jährige Kinder ca. 0,3, 5—10jährige 0,5) gegen Trismus und Tetanus neonatorum; Convulsionen während des Zahnens und der Scharlach-Nephritis (Urämie); bei häufigen Anfällen von Spasmus glottidis; als Palliativum bei Keuchhusten, so lange secundäre Processe in den Lungen fehlen, 0,3—1,0 p. die, in 2 stdl. Einzeldosen; bei Enuresis nocturna.

Beste Darreichung innerlich mit Mucilago Salep oder Gummi arab., mit Syrup. cort. Aurant., Rub. Id. oder mit Rothwein, Milch oder Bier.

Vorsicht bei Herzkrankheiten, ulcerativen Prozessen auf der Schleimhaut des Tractus, Icterus.

Lang anhaltende Darreichung grosser Dosen erzeugt häufig Rachencatarrh und Widerwillen gegen das Mittel.

Antidot gegen Chloral- (und Chloroform-) Vergiftung: subcutane Injectionen von Strychnin 0,01 p. dosi!

Aeusserlich zu Klystieren in derselben Dosis wie innerlich. Zu Suppositorien. Aber der zu fürchtenden Abscessbildung wegen nicht subcutan.

Rp. Chloral. hydrat. 2,5
Aq. destill.
Mucil. Gummi arab. (oder
Syrup. Aurant. cort.) ana
15,0
MDS. Auf einmal z. n. als gewöhnliches Hypnoticum, oder 1 Thee- bis Esslfl. v. als Sedativum.

Rp. Chloral. hydrat. 10,0
Morphin. hydrochlor. 0,1
Aq. destill. 100,0
Syrup. cort. Aurant. 50,0
MDS. 1—2 stündl. 1 Essl. v. als Sedativum z. B. bei Geisteskranken.

¹⁾ Die Frauen erwachen nur während der Wehen, empfinden diese aber bei weitem weniger schmerzhaft. Bei sehr sensiblen Frauen kann man daneben mit dem Beginn jeder Wehe auch Chloroform riechen lassen.

Rp. Chloral. hydrat. 5,0
 Aq. destill. 10,0
 MDS. 1 Theelöffl. v in ein Glas
 Wein, Bier oder Limonade z.
 n. als Hypnoticum.

Rp. Chloral. hydrat. 10,0
 Cerae flav. 7,5
 Ol. Cacao 12,5
 M. f. Suppos. No. 5.

Chloroformium (**Formylum trichloratum**) 10 Grm.
 20 (15) ℥, (100 Grm. 125 ℥).

Wird als Gas durch die Lungen in das Blut aufgenommen und wirkt von diesem aus nach kurzer Erregung lähmend zuerst auf die Grosshirnlappen (Gefühl, Bewusstsein) und viel später erst auf die Nervencentren der Respirations- und gewöhnlich zuletzt der Circulations-Organe.

Chemisch unreine Präparate verursachen leichter Asphyxie. (Als besonders reines und haltbares Präparat wird das aus Chloral bereitete *Chloroformum e Chloralo hydr.* [10 Grm. 30 ℥] gerühmt). Man bewahre es im Dunkeln auf.¹⁾

Beim Chloroformiren können als praktische Regeln gelten:

Dem Kranken beim ersten Aufguss nur wenig Chloroform unter ausreichendem Luftzutritt (der zu keiner Zeit fehlen darf) zuzuführen, um die anfängliche Angst nicht durch das Gefühl der Erstickung noch zu vermehren.

Dann aber ist Grundsatz, das Chloroform rasch zu geben. Dem Eintritt der Narkose geht ein Stadium *excitationis* voraus, meist in Aufrichten des Oberkörpers oder krampfhaften Streckungen, zuweilen nur in Steifigkeit einzelner Muskelgruppen bestehend. Auf diese Erscheinung habe man sorgfältig Acht, sie fehlt fast nie und bezeichnet den wichtigsten Wendepunkt: von da an führe man noch eine kurze Zeit lang Chloroform zu, bis tiefes Schnarchen oder allgemeine Erschlaffung, ruhiges Athmen und langsamer Puls eintritt. Die Operation kann indess sofort mit dem Nachlass des Excitationsstadiums und dem Eintritt des „Stadiums der Toleranz“ beginnen, beim Auftreten von Reflexbewegungen kann man wiederholt kleine Mengen Chloroform von Neuem einathmen lassen.

Eine subcutane Injection von Atropin und Morphinum (siehe Formeln) vor Beginn der Narcose beschleunigt diese sehr und macht sie intensiver; erzeugt ruhigen Schlaf und leichtes Erwachen und hält fast jeden Unfall und namentlich auch das Erbrechen fern.

¹⁾ „Muss man der Zersetzung verdächtigtes Chloroform anwenden, so hat man nur nöthig, dasselbe mit dem 4fachen Volumen Wasser abzuschütteln und dann das überstehende Wasser abzugießen“ (Nothnagel und Rossbach).

Anwendung des Chloroforms als Gas:¹⁾

- a) als *Anaestheticum* bei chirurgischen und geburts-hilfflichen Operationen, sowie bei sehr schmerzhaften Geburten empfindlicher Frauen überhaupt, im letzteren Fall nicht bis zur vollständigen Narcose, und beim Eintritt jeder neuen Wehe wiederholt;
- b) bei Asthma spasmod., Tetanus, Eclampsia partur. et infant., heftigen Convulsionen, Strychninvergiftung, Delir. potatorum, Angina pector. und Athemnoth in der Pneumonie $\frac{1}{2}$ —1 stündlich mehrere Minuten lang ca. 30 Tropfen. In manchen Fällen (Hernien, Verrenkungen) nur zum Zweck der Muskeler schlaffung; bei scrofulöser Photophobie, um die Untersuchung zu ermöglichen.

Besondere Vorsicht erfordern: Säuglings- und Greisenalter, chron. Alcoholismus, bedeutende acute und chronische Anämie, Fettleibigkeit, Erkrankungen des Herzens, Aneurysmen, Affectionen der Respirationsorgane mit Oberflächenverminderung.

Innerlich:

Am besten in Glycerin oder Syrup 0,5—2,0:30,0 Kfflweise oder 2—20 Trpf. pur auf Zucker, bei schmerzhaften und krampfhaften Affectionen des Magens, Neuralgie, Bleikolik, Seekrankheit, Erbrechen der Schwangeren und Phthisiker, auch sehr empfohlen im Froststadium der Intermittens (palliativ) und während der Apyrexie (als Remedium), ferner bei Cholera.

Aeusserlich:

Als locales Anaestheticum 1:2—8 Oel, Fettsalben, Opodeldoc, Glycerin, alcohol. und äther. Lösungen, auf Baumwolle, unter einem Glase, um die Verdunstung zu verhüten, auf die Haut applicirt oder in's Ohr gebracht, in hohle Zähne etc.

Antidot: subcutane Injection von Strychnin; 0,01 p. dosi! dann Inhalation von Amylnitrit; künstliche Respiration nach Hervorziehen des Unterkiefers bezw. der Zunge; Faradisation des Phrenicus; im Nothfall Tracheotomie.

Rp. Morphin. hydrochlor. 0,2
Atropin. sulfur. 0,02
Aq. dest. 20,0

MDS. 1—1,5 (1— $1\frac{1}{2}$ Pravaz'sche Spritze voll) 20—25 Minuten vor der Narcose subcutan zu appliciren.

Rp. Chloroform 2,5
subige cum
Syrup. Sacchari 100,0

MDS. Stark umgeschüttelt, stdl. 1 Theelffl. v. (Bei Agrypnia senilis, wo Opium contraindicirt; bei asthmatischen Anfällen.)

¹⁾ Zur bequemen Anwendung, besseren Dosirung und sehr grossen Ersparung von Chloroform kann die Chloroform-Maske von Esmarch nicht genug empfohlen werden. Ohne dieselbe abnehmen zu müssen, kann man das Chloroform auf die Aussenseite der Maske träufeln.

Rp. Chlorof. 1,5
Tinct. Valer. aeth. 10,0
MDS. Stündl. 10 – 20 Trpt. (Bei hysterischen Neuralgien und Krämpfen.)

Rp. Chlorof. 1,2
Mucil. gi arab. 10,0
Aq. destill. 120,0
MDS. Umgeschüttelt den vierten Theil auf einmal z. n. (Seekrankheit.) Inmann.

Rp. Chlorof. 5,0
Tinct. Aconit. 15,0
Aq. Coloniens. 10,0
MDS. Zur Einreibung.

Rp. Chloroformii 1,0
f. c.
Vitello ovi unius
Aq. destill. 100,0
Emulsio
DS. Zu 3 Klystieren bei Bleikolik.

Rp. Chloroform 20,0
Aether. 40,0
M. Wirkt auf ein Tuch gegossen im Kreuz applicirt sehr lindernd bei schmerzhaften Wehen, welche besonders im Kreuz empfunden werden. Friedländer.

Rp. Chlorof. 20,0
Ol. Cajeput. 10,0
Camphor. 5,0
Ol. Caryophyll. gutt. 3
MDS. Gegen Zahnschmerzen. Auf Watte in den leidenden Zahn zu bringen.

Rp. Chloroformii
Acid. acet. aa 5,0
MDS. In die Haut einzureiben oder mittelst Compresse aufzulegen. (Vorzügliches lokales Anaestheticum.)

Chlorum Calcariae vide **Calcaria chlorata**.

Chlorum solutum. Aq. chlorata. 10 Grm. 5 ℥
(100 Grm. 25 ℥, 200 Grm. 40 ℥). Mit Chlorgas gesättigtes Wasser.

Antisepticum mit leichter Aetzwirkung, das den organischen Molecülen unter Bildung von Salzsäure Wasserstoff entzieht und so als heftiges Gift für die niedersten Thier- und Pflanzen-Organismen wirkt, Fäulniss und Fäulnissgerüche aufhebt.

Innerlich zu 2,0 – 4,0 p. dosi, 15,0 – 50,0 p. die mit Aq. dest. und Syrup. Sachari bei Gährungs Vorgängen im Magen und Darm; bei Typhus u. a. Infectiouskrankheiten.

Aeusserlich: Zu desinficirenden Mund- und Gurgelwässern (1 : 2 – 5 Thl. Aq.); zu Pinselsäften (mit Syrup. simpl. ana); zu Verbandwässern und Waschungen mit Wasser ana zur Vertilgung contagiöser Stoffe; zu Bädern (1 Liter aufs Bad); zu Klystieren gegen Oxyuris (1 Esslfl. v. Aq. chlorata pro clysmo).

(In schwarzem Glase zu verabreichen.)

Zu starken **Chlorräucherungen** (Fumigatio chlori) wird Kochsalz und Braunstein (Manganum hyperoxyd.) ana 1 Thl. mit 2 Thl. roher, vorher mit 1 Thl. Wasser verdünnter Schwefelsäure übergossen. Zu milderer Räucherungen füge man dem mit Wasser zu einem Brei gemischten Chlorkalk Essig hinzu. Das Gas wirkt stark reizend auf die Respirationsorgane.

Siehe noch *Natrum chloratum liquidum*.

Chrysarobinum (Pulv. Andirae Ararobae). 1 Grm. 10 ℥. (Durch Reinigung des in den Höhlungen der

Stämme von *Andira Araroba* angesammelten *Secretes*. Nicht identisch mit *Acid. chrysophan.*, von dem es cca. 80—87 % enthält, aber ähnlich in der Wirkung.)

Innerlich als Brech- und Abführmittel zu 0,3 bei ganz kleinen, 0,5 bei 12jährigen Kindern, 1,0 bei Erwachsenen. Bei leerem Magen zu nehmen, wo meist schon 0,5—0,6 namentlich in alkalischer Lösung oder in Pillen genügen.

Aeusserlich in Mixtur mit Essig oder Citronensaft oder in Salbe 1—2 : 25 mit einigen Tropfen Essig oder als Paste bei Herpes circin., tonsur., Psoriasis vulgar., Pityriasis versicolor.

Cina. Flores Cinae. 10 Grm. 5 ℥, pulv. 10 Grm. 10 ℥. Enthalten als anthelminthisch wirkenden Bestandtheil das Santonin, welches rasch tödtend auf *Ascaris lumbricoides*, weniger stark auf andere Eingeweidewürmer einwirkt, den Harn gelb färbt, und in übertriebenen Gaben (nach 0,5 bei Erwachsenen, 0,2 bei Kindern) zu Vergiftungserscheinungen führen kann (Ueblichkeit mit Erbrechen, Kopfschmerz mit Flimmern, grosse Muskelschwäche, Schläfrigkeit, Icterus, grünlicher Harn, Violet- und Gelb-Sehen mit Mydriasis und Amblyopie, Convulsionen zuweilen mit tödtlichem Ausgang.¹⁾)

Dosirung:

Flores Cinae 0,5—2,0 p. dosi nur in Pulvern und im Electuarium. Viel sicherer ist:

Santoninum 1 Grm. 15 ℥ (10 Grm. 55 ℥). Max.-Dos. 0,1 p. dosi! 0,3 p. die!

Innerlich zu 0,03—0,05—0,1! in Pulver, Pastillen, drei Tage lang Mgs. und Abds., am vierten ein Laxans.

Trochisci Santonini, 10 Stück 30 ℥, je 0,025 Santonin enthaltend.

Rp. Pulv. flor. Cin. 5,0
Tub. Jalap. plv. 1,0
Syr. commun. 25,0
M. f. Electuar.
DS. Auf 3 mal z. n.

Rp. Santonin. 0,03
Calomel. 0,02
Pulv. rad. Rhei 0,2
Sacchar. 0,5
D. t. dos. No. 10.
S. 3 mal tägl. 1 Plv.

Rp. Flor. Cinae
Rad. Valerian. plv. aa 1,0
Calomelan. 0,08
Sacch. albi 2,0
M. div. in p. aeq. No. 4
S. 3 sttl. 1 P. z. n.

Rp. Santonin. 0,5!
Ol. Ricin. 25,0
Syr. Rubi Idaei 50,0
Chloroform. 1,0
MDS. Geschüttelt Abends 1—2
Essl. (Bei Oxyuris und Ascariden.)

¹⁾ Gegen diese Convulsionen werden Einathmungen von Aether empfohlen, mit künstlicher Respiration. Nach Abwendung der Hauptgefahr Chloral in vorsichtigen Dosen, Laxantien und viel Getränk.

***Cinchoninum**, 1 Grm. 20 (15) ℥, ***Cinchon. bromat. muriat.**, sulfur. je 1 Grm. 10 ℥, wie Chinin, aber viel unsicherer in der Wirkung, wenn auch viel billiger.

Cinnamomum. Cortex Cinnam. contus., 10 Grm. 10 ℥, pulv. 10 Grm. 20 (10) ℥. Die Pharm. Germ. Ed. II schreibt keine bestimmte Art, sondern nur „die Rinde der Zweige oder jüngerer Stämme von Cinnamomum-Arten Südchinas“ vor.

Digestivum aromaticum, zugleich auf die Musculatur des Uterus wie *Secale cornut.*, doch viel schwächer als dieses, wahrscheinlich auf glatte Musculatur überhaupt, daher *styptisch* und *adstringierend* (stopfend) wirkend.

Als *Adjuvans* bei chronischen Diarrhöen und im zweiten, nicht mehr febrilen Stadium acuter Darmcatarrhe, bei torpiden Zuständen und leichten Blutungen des Uterus meist in Verbindung mit *Secale cornut.*

Innerlich zu 0,3 — 1,5 mehrm. tägl. in Pulvern, Pillen, Electuarien, Infus und Maceration (5,0—15,0:150,0 Wein, Wasser oder Milch).

Aeusserlich als Zusatz zu Zahn- und Schnupfpulvern, Klystieren.

Aqua Cinnamomi 100 Grm. 30 (25) ℥. Gewöhnlich nur als Vehikel, besonders für Chininlösungen.

Oleum Cinnamomi, 1 Grm. 5 ℥. Zu Oelzuckern und spirituösen Lösungen.

Tinctura Cinnamomi, 10 Grm. 10 (15) ℥. Indication der Rinde, 30 Tropfen bis Kfflweise.

Syrupus Cinnamomi, 10 Grm. 15 (10) ℥. Als *Corrigens (adjuvans)*.

Tinctura aromatica, 10 Grm. 20 (15) ℥, aus Cort. Cinnam. 5, Rhiz. Zingib. 2, Rhiz. Galang., Caryophyll., Cardam. ana mit Spir. vin. dilut. 50 bereitet). Zu 20 bis 60 Trpf. p. dosi mehrm. tägl.

***Pulvis aromaticus**, 10 Grm. 40 (35) ℥. Aus Zimmt, Cardamomen und Ingwer zu 0,3—1,0 mehrm. tägl. pur oder als *Corrigens*.

***Aqua aromatica**, 10 Grm. 5 ℥. Destillat aus verschiedenen Aromaticis.

***Coca (Erythroxylon Coca)**. Stimulans. Tonicum. Anaestheticum.

Diätetisch als Stimulans und Tonicum seit dem 16. Jahrhundert bekannt und in neuester Zeit wieder vielfach überall dort empfohlen, wo es darauf ankömmt, die physische Leistungsfähigkeit des Körpers für eine gewisse Zeit zu erhöhen und für neue Anforderungen zu erhalten, besonders wenn äussere Verhältnisse eine der grösseren Arbeit entsprechende Ruhe und Nahrungsaufnahme verhindern.

So bei anstrengenden Märschen, Bergbesteigungen, im Kriege etc. Hier ist die Coca ein weit kräftigeres und unschädlicheres Stimulans als die Alcoholica. Sie ermöglicht oft für 12 Stunden und länger anhaltende, intensive geistige, oder Muskel-Arbeit ohne Ermüdung und beseitigt das Schlaf- und Nahrungsbedürfniss, ohne dass Ermattung oder anderweitige Depression nachfolgt. So besonders auch Aerzten zum Wachhalten und bei anstrengenden nächtlichen, z. B. geburtshilflichen Operationen empfohlen.

Die Wirkung äussert sich zuerst in hohem Ansteigen des Blutdruckes und Verminderung der Secretionen, namentlich der Urin-Ausscheidung, in Beschleunigung des Pulses, der Athmung und der Darmbewegung, worauf allgemeine Aufheiterung, das Gefühl von Leichtigkeit, anhaltende, normale Euphorie folgt, die so allmählich wieder schwindet, dass es schwer hält, unter gewöhnlichen Verhältnissen ihre Dauer zu bestimmen.

Ebenso sicher hat sie sich bereits als locales Anästheticum und als Antagonist des Morphin's bewährt.

Uebermässiger und allzulang fortgesetzter Coca-Genuss soll übrigens eine Kachexie erzeugen, die sich körperlich in Verdauungsbeschwerden, Abmagerung u. dgl., geistig in ethischer Depravation und vollkommener Apathie gegen Alles, was sich nicht auf den Genuss des Reizmittels bezieht, ausprägt; ein Zustand, welcher viele Aehnlichkeit mit dem Bilde des chronischen Alcoholismus und Morphinismus zeigt und sich mitunter zu völliger Geisteschwäche steigern soll, welcher dem Idiotismus nahesteht.

***Cocae folia**, 10 Grm. 30 ℞.

Innerlich als Kaumittel nur zu dem oben angegebenen stimulirenden Zwecke gebraucht.

Cocainum muriaticum sol. oder **sulfuricum** (*Merck*)

1 Centigr. 25 ℞. (Der Preis übrigens stets hoch und sehr schwankend!) Farb- und geruchlose, in Wasser schwer, in Weingeist und Aether leicht lösliche, alkalisch reagirende, bitter schmeckende kleine Prismen.

Innerlich zu 0,05 p. d., welches die für den Menschen wirksame Normaldosis zu sein scheint:

1. Als Stimulans in der oben angegebenen Weise zu 0,05; 20 Tropfen einer 10% Lösung;
2. bei Störungen der Magenverdauung nach überreichlichem Essen und Trinken; bei dyspeptischen Zuständen überhaupt, und der von diesen abhängigen Schwäche und Verstimmung. 0,025—0,05 p. dosi, einigemal z. n., beseitigen die Völle im Magen, das Unbehagen und die Arbeitsunlust und erzeugen normale Esslust;

3. in gleicher Weise bei Diarrhoe und bei Gastralgien;
4. bei Kachexien verschiedener Art, namentlich der Quecksilber-Kachexie und bei Syphilis zu längerem Gebrauche; ebenso
5. bei Anaemie, Phthisis, consumirenden Fiebern. Aeusserlich:
 1. als locales Anaestheticum für jede Schleimhaut, so namentlich der Mundhöhle, des Larynx und Pharynx und des Ohres, des Muttermundes. Bepinselungen mit einer 2^o/_o (nach neueren Erfahrungen mitunter bis zu 20^o/_o) Lösung machen dieselbe für längere Zeit für jede Untersuchung und Operation unempfindlich.
 2. Besonders werthvoll erscheint die Einwirkung des Cocains auf das Auge. Einträufelungen einiger Tropfen einer 2^o/_o Lösung von Cocain. muriat. erweitern schon nach wenigen Minuten die Lidspalte, nach 20—30 Minuten die Pupille und machen die Cornea für jede Berührung, Zerrung, Verletzung für eine Stunde und länger unempfindlich, so dass die Entfernung von Fremdkörpern, Abschabung der Bindehaut, Entfernung eines Staphyloms etc. schmerzlos und nur tieferes Eindringen auf die inneren Muskeln bei Schieloperationen und die Iris empfunden wird. (Bei entzündeten Augen ist die Wirkung schwächer, ja versagt oft gänzlich.)
 3. Zur Beseitigung des lästigen Juckens, Brennens und Beissens bei verschiedenen Hautkrankheiten. Hier auch subcutan.

In subcutaner Injection scheint das Cocain ein souveränes Mittel gegen Morphinismus (und vielleicht auch Alcoholismus). Bei langsamer Entziehung gibt man fallende Morphin- und steigende Cocain-Dosen; bei plötzlicher Abstinenz injicirt man so oft Dosen von 0,1 Cocain, als sich Morphin-Hunger einstellt, event. 3 mal täglich.

Codëinum v. Opium.

Coffëinum ¹⁾ (*purum*), *citricum*, *natrobenzoicum*, *natrocinnamylicum*, *natrosalicylicum*, (*Merck*) *Herz-Tonicum*, je 1 Centigr. 5 ℥. Findet sich in den Kaffee-Bohnen, in den Blättern des Kaffee- und Theestrauches u. a., bildet weisse, seidenglänzende Nadeln, ist als *Coffëinum purum* löslich in 80 Thl. kalten, 9,5 Thl. kochenden Wassers, in 35 Thl. kalten und sehr leicht in kochendem Weingeist und in 6—9 Thl. Chloroform. — Ein

¹⁾ Eine Tasse Kaffee von etwa 17,0 oder Thee von 5,0—6,0 bereitet enthält ungefähr 0,12 Coffein, ausserdem wirkt bei diesen Aufgüssen noch das ätherische und ätherisch brenzliche Oel.

herzregulirendes und diuretisches Mittel im Sinne der Digitalis, das in geeigneter Dosis rascher als diese die Herzkraft verlangsamt und die Herzaction regulirt, schneller die Urin-Ausscheidung vermehrt und keine cumulirende Wirkung besitzt wie jenes. Die unangenehmen Nebenwirkungen der Herzmittel wie Schwindel, Uebelkeit etc. gehen meist rasch vorüber. Diese günstigen Wirkungen sind jedoch bei der raschen Ausscheidung des Coffeins durch den Urin nur von kurzer Dauer. Es ist übrigens oft noch von Erfolg, wo die Digitalis unwirksam ist — Gleichzeitige Darreichung von Narcoticis, namentlich Morphium ist nicht zu empfehlen.

Innerlich zu 0,02 — 0,05 — 0,1 bis zur Max.-Dos. 0,2 p. dosi! 0,6 p. die! in Pulvern, Pillen, Lösung, nach neueren Versuchen (Riegel) von 0,8—1,8—2,0 p. die in getheilten, am besten stündl. Dosen bei allen Indicationen der Digitalis. Es gehen namentlich Herzklopfen, Schwerathmigkeit, neuralgische Schmerzen (Hemicranie) und Schlaflosigkeit meist rasch zurück (in seltenen Fällen wird übrigens die letztere auch erhöht!)

Zu subcutaner Injection verwendet man *Coffein pur.* zu 0,01—0,02 p. dosi; gerne auch die oben genannten Doppelsalze wegen ihrer leichten Löslichkeit (1:2 Aq.), wobei jedoch zu bemerken ist, dass Coffein. citr. gleichwerthig mit Coff. pur. ist, während Coff. natrobenz. nur 50 %, das natrocinnamyl. und natrosalic. aber 62,5 % Coffeinum pur. enthalten, so dass 5,0 Coffein in 10,0 Coff. natrobenz. und in je 8,0 der beiden andern Präparate enthalten sind.

***Trochisci Coffeini** (à 0,05) 10 Stück 70 ℞.

Rp. Coffein. 0,1
Elaeosach. Menth. pip. 0,5
M. f. p. d. t. d. No. 5.
S. 2—3 mal tgl. 1 Pulver.

Rp. Coffein. citric. 0,5
Extract. Gramin. 1,5
M. f. pil. 10 Consp.
DS. 2 stündl. 1 Pille z. n.
(Bei Hemicranie.)

Rp. Coffeini 1,0
Past. Guaran. pulv.
Sacch. albi aa 2,0
Muril. gi arab. q. s.
ut. f. l. a. pil. No. 30.
Consp. Sacchar. DS. ½ stündl. 2
Pillen langsam im Munde zer-
gehen lassen.
(Erprobt bei Hemicranie.)

Rp. Coffein. natrobenzoic. 2,0
Aq. dest. 150,0
MDS. 4 mal tgl. bis 2 stdl. 1 Essl.

Rp. Coffein. natrobenzoic. 5,0
Aq. destill. 10,0
MDS. ⅓ bis ½ bis 1 Spritzen
(0,15—0,25—0,5) zur subcutanen
Injection.

Colchicum. Semen Colchici, 10 Grm. 10 ℞, zu 0,05—0,2 p. dosi, selten.

Narcoticum acre, das den Magen und Darmkanal stark afficirt und lähmend auf das Centralnervensystem wirkt. Der Tod erfolgt durch Athmungslähmung (nach Anderen durch Herzlähmung).

Die Wirkung bei Arthritis in frischen Fällen und bei Exacerbationen der chronischen Gicht, auch bei ir-

regulärer Gicht, wenn der Kranke robust und jung ist, ebenso wie bei Rheumatismen aller Art: ist unzuverlässig.

Tinctura Colchici, 10 Grm. 10 ℥, **Vinum C.**, 10 Grm. 15 (20) ℥ (Max.-Dos. beider 2,0 p. dosi! 6,0 p. die!)

Innerlich beide zu 0,5—1,0—2,0 (10, 20, 40 Tropf.) p. dosi.

***Acetum Colchici**, 10 Grm. 10 ℥, Maceration von 1 : 10. zu 2,0—7,5 mehrmals tägl., mit Kali oder Ammon. carbon. q. s. zu Saturationen.

***Oxymel Colchici**, 10 Grm. 20 ℥. Das vorige mit der doppelten Menge Honig.

Rp. Vin. Colch. 12,0
Tinct. Opii croc. 2,0

MDS. 3 stdl. 30 Trpf.

(Bei acutem Rheumatismus.)

Rp. Tinct. Colch.

— Guajac. aa 15,0

MDS. 3 mal tägl. 30—40 Trpf.

(Bei chron. Rheumatismus.)

Cold-Cream v. Unguent. leniens.

***Colla piscium conc.** 1 Grm, 15 ℥. Nutriens.

Innerlich im Decoct 1,0—2,0 : 100,0; mit Wein als Getränk; in Gallerte 10,0—15,0 : 100,0 mit Zucker und milden Aromen.

Collodium, 10 Grm. 15 (10) ℥ (100 Grm. 75 ℥) (2 Schiessbaumwolle, 42 Aether, 6 Spiritus).

Klebe-, Verband-, Deckungs- und Compressionsmittel zu den verschiedensten Zwecken, zur Vertheilung leichter Entzündungen, Drüsengeschwülsten, Orchitis etc. mit etwas Jod.¹⁾

Collodium cantharidatum (s. Canthar.) (1 Grm. 5 ℥) 10 Grm. 60 (35) ℥.

Collod. elasticum, 10 Grm. 15 (10) ℥ (1 Ol. Ricini : 50 Collod.), weniger sprödes Deckmittel bei Verbrennungen, Entzündungen, Frostbeulen.

Rp. Collod. elast. 30,0
Terebinth. 1,5
MDS. Zum Aufstreichen bei Erysipel, Zoster, Verbrennungen, Frostbeulen, Rheumatismus etc.

Rp. Collod. 15,0
Hydr. bichlor. corr. 2,0 •
MDS. Collod. corrosiv. zur Cauterisation oberflächlicher Teleangiectasien etc.

Rp. Collodii 15,0
Hydr. bichlor. 0,5
MDS. Gegen syphilit. Pigmentflecke.

Colocynthis. Fructus Colocynthis conc., 1 Grm. 5 ℥ (conc. 10 Grm. 20 ℥, praepar. 1 Grm. 5 ℥), pulv. 1 Grm. 10 ℥.

Innerlich: Max.-Dos. 0,3 p. dosi! 1,0 p. die! 0,01—0,1 p. dosi in Pulvern, Pillen oder Decoct.

¹⁾ Die Wiederentfernung des Collodium von der Haut wird am schnellsten erreicht durch Aeth. acet.

Catharticum drasticum in der Wirkung der Aloë verwandt, aber viel drastischer. Man verwendet sie gern bei hydropischen Zuständen, um Wasserausscheidungen durch den Darm zu bewirken, wenn die andern *Resorbentia* contraindicirt sind.

Extract. Colocynth. 1 Decigr. 5 ℥ Max.-Dos. 0,05 p. dosi! 0,2 p. die!

Innerlich zu 0,005—0,01 als Reizmittel, 0,01—0,05 als Purgens.

Tinctura Colocynthidis, 10 Grm. 20 (15) ℥ Max.-Dos. 1,0 p. dosi, 3,0 p. die.

Innerlich: 0,25—0,5—1,0 (5—10—20! Tropfen) p. dosi in Verdünnung oder schleimigem Vehikel; als Zusatz zu diuretischen und drastischen Mixturen.

Rp. Extr. Coloc. 1,0
Sapon. medicat. 2,0
Ol. Chamomill. infus. 0,5
M. f. pil. No. 30 Consp.
DS. 1—5 P. p. dosi!

Rp. Extr. Colocynth. 1,0
— Aloës 2,0
— Hyoscyam. 0,5
M. f. pil. No. 30 Consp.
DS. Abends eine Pille.
(Hyoscyam. gegen allenfallsige
Leibschmerzen.) Bei habitueeller
Obstruction.

Rp. Extr. Coloc. 0,5
Resin. Guajac.
Pulv. rd. Rhei
Aloës aa 4,0
M. f. l. a. pil. No. 90 Consp. Magn.
ust. DS. Mgs. 3 Pillen.
Lebert.

Rp. Tinct. Colocynth.
— Scillae ana 2,5
— Guajaci 15,0
MDS. 3—4 mal tägl. 20 Tropfen.
(Als Diureticum.)

Colombo. Radix Colombo, conc. 10 Grm. 10 ℥,
pulv. 10 Grm. 20 (15) ℥.

Amarum mucilaginosum, welches den Magen nicht belästigt, stopfend wirkt (es enthält 33 % Stärke).

Innerlich meist in Decocten von 10,0—15,0 : 200,0 : als *Amarum* bei Atonie der Verdauung, Dyspepsie; dann bei chron. Diarrhöen mit Verdauungsstörung, in der chron. Dysenterie, Darmtuberculose.

Rp. Rad. Colomb. 10,0
Rad. Zingib.
Sacch. aa 5,0
M. f. plv. DS. Messerspitzenweise
z. n.

Rp. Decoct. rad. Colomb. (8,0)
150,0
Mucilag. Salep. 8,0
Extr. Opii 0,1
Syr. Amygdal. 20,0
MDS. 2 stdl. 1 Essl.
(Diarrhoe der Phthisiker)

Rp. Rad. Colomb. 15,0
Tub. Salep. 1,0
coq. cum Aq. dest.
Col. 200,0 adde.
Extr. Opii 0,1
Syr. Cinnam. 30,0
Ol. Menth. pip. gutt. 3
MDS. 1—2 stdl. 1 Essl. v. z. n.
(Lentescirende Darmgeschwüre
bei Typhus, Ruhr, Phthise).

Rp. Infus. rad. Colomb. 150,0
post. refriger. adde
Elixir Aur. comp. 5,0
Syr. spl. 20,0
MDS. 2 stdl. 1 Essl.
Enthält die Bitterstoffe, nicht
den Schleim (dieser im Decoct!)

Condurango, Cortex cont., 10 Grm. 30 (25) ℥, concis.
10 Grm. (35) ℥. Stomachicum.

Als Specificum gegen Magenkrebs sehr angepriesen, aber nicht bewährt ist die Condurango-Rinde, ein recht gutes Stomachicum, zumeist in Macerations-Decoct.

Ebenso das ***Extractum Condurango spirit. sicc.** 1 Grm. 60 ℥ (7 Thl. Rad. geben 1 Thl. Extr.) 0,1 p. dosi 5—10 mal tägl. in Pillen.

Rp. Cord. Conderang. 15,0

Macera p. horas 12

deinde coque

ad Colatur. 150,0

Acid. muriat. dil. 2,0

(Ol. Menth. pip. gtt. 3)

Mucilag. Salep. 15,0

MDS. 4 stündl. oder vor und nach

jeder Mahlzeit 1 Essl. v.

Rp. Extract. Condurango

spirit. sicc.

Pulv. Condur. aa 6,0

M. f. pil. No. 80. S. 3 mal tägl.

2 Pillen z. n.

Conium. **Herba Conii (Cicutae)** conc. 10 Grm. 5 ℥ (100 Grm. 50 ℥) sub t. pulv. 10 Grm. 10 ℥,

Ein auf die motorischen Nerven, später auch die motorischen Centren lähmend wirkendes Gift; auf die Endausbreitungen der sensiblen Nerven wirkt es, direct örtlich applicirt, empfindungs- und schmerzvermindernd. Soll auch die Geschlechtsthätigkeit herabsetzen.

Innerlich (Max.-Dos. 0,3 p. dosi! 2,0 p. die!) zu 0,05—0,1—0,3 mehrmals tägl. in Pulvern, Pillen, Infus.

1. bei Rückenmarkskrankheiten mit erhöhter Reflexthätigkeit, Neuralgien, Augen-, Ohren-, Gesichts- u. a. Schmerzen, Specificum gegen Mastitis (?); (Cave: Neuralgien Anämischer!)

Aeusserlich:

2. gegen Neuralgien, schmerzhaft Tumoren etc., als schmerzmilderndes Mittel, in Infus, leichtem Decoct (1,0—4,0 : 100,0), in Salben (1 Extr. : 5—10 Fett) z. B. als Augensalbe bei scrofulöser Ophthalmie, Blepharospasmus) und zu Kataplasmen, Injectionen 5,0—10,0 : 150,0—200,0.

Coniinum, 1 Decigr. 15 ℥ (1 Tropfen 5 ℥) ölähnliche Flüssigkeit, zu 0,0001—0,0005—0,001 p. dosi! 0,003 p. die! in 100 Wasser, in Alkohol und fetten Oelen löslich, leicht zersetzlich, in Pillen, Tropfen oder Mixtur.

Subcutan: gegen Asthma und Angina sehr vorsichtig zu 0,002 pro injectione.

Aeusserlich bes. gegen Blepharospasmus in die Lidspalte oder in die Umgebung des Auges. Ebenso das

***Extract. Conii**, 1 Grm. 20 ℥ zu 0,18 p. dosi! 0,6 p. die! Aeusserlich wie

Emplastr. Conii (Cicutae), 10 Grm. 20 ℥, **simpl.** u. **ammoniatum**, 10 Grm. 30 ℥, zertheilend und schmerzstillend.

Rp. Coniin. 0,05
Ol. Amygdal. 5,0
MDS. Mehrmals tgl. in die Augenspalte einzupinseln.
(Blepharospasm. infant.)

Rp. Coniin. 0,1
Aq. dest. 40,0
Spirit. vin 10,0
MDS. Zur subcutanen Injection
(1 Pravaz-Spritze enthält 0,002
Coniin).

Rp. Extr. Conii 0,3
Aq. destill. 25,0
Aq. Amygd. amar. 5,0
Solv. DS. Einige Tropfen zu Inhalationen bei Hustenreiz.

Rp. Extract. Conii
Extract. Papav. ana 3,0
Extr. Stramonii 0,35—0,7
M. f. l. a pil. No. 20.
Consp. Lycopod.
DS. 2 mal tgl. 1 Pille z. n.
(Bei Mastodynia.)

Bamberger.

***Convallaria majal. Flores.** Wie Digitalis bei allen Herzaffectationen, die von Hydrops begleitet sind; auch bei nervösem Herzklopfen und Epilepsie. (Vorsicht, da die Herzthätigkeit mitunter sehr bedeutend alterirt werden soll.)

Innerlich als Infus. 1,5—2,5 : 150,0, 4—5 mal tägl.
1 Esslfl. voll.

***Extract. Convallariae** zu 1,0—2,0 p. die in Pulver; 3,0 : 12,0 Spirit., 4 mal täglich 25 Tropfen.

***Tinctura Conv.** 4 mal tägl. 10 Tropfen.

***Cornu Cervi raspat.** 100 Grm. 20 ℥ Nutriens. (Enthält phosphors. Kalk). Zu Decocten 5,0—10,0 : 100,0 mit Zusatz von Aromat. als sog. Kraftbrühe.

***Coto. Cortex contus.** 10 Grm. 40 (25) ℥, pulv. 10 Grm. 60 ℥. Antidiarrhoicum.

Innerlich selten als Decoct 2 : 100, weil stark reizend auf den Magen.

Cotoinum. 1 Decigr. 20 (15) ℥.

Innerlich dringend empfohlen zu 0,005—0,008 p. d. in Mixtur sowohl bei einfachen Magencatarrhen, einfacher Diarrhoe, Cholera nostras, gegen Diarrhoe und Schweisse der Phthisiker (ohne üble Nebenwirkungen).

***Tinctura Coto,** 10 Grm. 20 ℥, wie das vorige zu 20—50 Tropfen mehrmals täglich.

***Paracotoin,** etwas schwächer wie das vorige zu 0,1—0,2 mit 0,5 Zucker, 2tündlich.

Cremor Tartari v. Tartarus depurat.

Crotonis Chloral. hydrat. v. Butyli Chloral. hydr.

Crotonis oleum. 1 Grm. 5 ℥. Max.-Dos. 0,05 p. dosi!
0,1 p. die!

Catharticum valde drasticum — verursacht ein sehr kratzendes Gefühl im Schlund, selten aber Kolik.

Innerlich: 0,008—0,01—0,03—0,05 (gtt. $\frac{1}{4}$ —1 p. dosi) in Pulver oder mit Ol. Ricini bei sehr hartnäckiger Obstruction, doch nie zu längerem Gebrauch. Auch bei

mechanischem Ileus (vorsichtig! cf. Opium), um energische peristaltische Bewegungen hervorzurufen. Zweckmässig auch in Clysmata-Emulsionen zu gutt. 1—3.

Aeusserlich: als kräftiges *Derivans* (Hervorrufung eines Bläschen-Exanthems).

Rp. Ol. Croton. gutt. unam
— Ricini 10,0
Gi arab. 5,0
Aq. dest. 120,0
f. Emulsio, adde
Syr. Amygd. 30,0
MDS. 1—2stündl. 1 Essl.

Rp. Ol. Croton. gutt. j
Kalomel 0,5
Sacch. lactis 2,5
M. f. pulv. Div. in part. No. 5
DS. 3stdl. 1 Pulver, bis reichlich
Oeffnung erfolgt.

Rp. Ol. Croton. gut. ij
Sacch. alb. 7,5
Gi mimos.
Tinct. Cinnam. ãa 2,0
Aq. dest. 60,0
MDS. Geschüttelt mehrmals tgl.
einen Kffl.
(Meningitis cerebrahs.)

Rp. Ol. Crotonis 1,0
Ol. Terebinth. 5,0
MDS. Einreibg. zur Hervorrufung
eines derivirenden Exanthems.
(Bei Ischias etc.)
Besser zu localisiren ist eine
Mischung von Collodium elastic.
und Oleum Crotonis ãa.

Cubebae (pulverat.) 10 Grm. 20 (35) ℥. Sie werden nur noch verwendet bei Gonorrhoe nach dem Verschwinden der entzündlichen Erscheinungen, am besten nur beim chronischen Nachtripper, wenn die Einspritzungen allein im Stich lassen, und nur bei guter Verdauung, zu 1,0—3,0 einigemale täglich in Oblate oder warmer Milch, häufig in Verbindung mit *Copaiva* (s. d.)

Extractum Cubeborum, 1 Grm. 40 (45) ℥, zu 0,3—1,0 (5,0 p. die) in Pillen oder Kapseln.

Rp. Extract. Cubeb.
Balsam. Copaiv.
Cer. alb. ras. ãa 4,0
Pulv. Cubeb. 12,0
M. f. pil. No. 100 Consp. Cinnam.
S. 3stdl. 5 Pillen.

Rp. Extract. Cubeb. 4,0
Gummi arab. 2,0
Aq. dest. 4,0
Magnes. carb. 6,0
M. f. pil. 100 Consp. S. 3mal
tägl. 10 Pillen.
(Bei Nachtripper.)

***Cuprum aluminatum. (Lapis divinus)**, 10 Grm. 20 (10) ℥, (pulv. 10 Grm. 15 ℥).

Zweckmässiges *Adstringens* bei noch nicht sehr veralteten, secernirenden Schleimhautcatarrhen, namentlich der Conjunctiva, mit milder Wirkung, combinirt aus Cuprum sulf., Alatin und Campher als Aetzstift; Augenpulver (1 Thl. 2—5 Thl. Zucker) oder Augentropfwasser (0,05—0,5:30,0 Aq. Rocar.)

***Cuprum sulfuricum** 10 Grm. 10 (5) ℥ (pulv. 10 Grm. 10 ℥).

Innerlich: Max.-Dos. 1,0 p. dosi!

Als *Emeticum* 0,05—0,1—0,5—1,0! refracta dosi; bei Kindern 0,15 viertelstündlich bis zur vollen Wirkung wiederholt, wo eine schnelle und zuverlässige Wirkung bezweckt wird und die andern üblichen Emetica im Stich lassen. Die Nachwirkungen (Collaps, Nausea) sind geringer

wie bei diesen. Hauptsächlich bei Kehlkopf-Croup, bei schwächlichen Kindern und bei eintretender Kohlensäure-Intoxication, sowie bei narkotischen und Phosphor-Vergiftungen. Hier zuerst als Emet. und in refracta dosi, dann weiter als *Antidot*.

A e u s s e r l i c h :

Als *Adstringens* bei Catarrhen der Schleimhäute 0,3—1,0:100,0. In Substanz (blauer Aetzstift) zum Bestreichen der Bindehaut bei veralteten, schlaffen Catarrhen, Trachom (tägl. oder alle andern Tage).

Rp. Cupr. sulf. 0,1
Sacch. alb.
Amyli aa 0,5
M. f. pulv. Dt. dos. No. 10
S. Alle 10 Min. ein Pulver bis zur
Wirkung.
(Bei Croup, Vergiftungen.)

Rp. Cupr. sulf. 0,2
Camph. trit.
Opii aa 0,15
Axung. 5,0
M. f. ungt. DS. Augensalbe.

Rp. Cupr. sulf. 0,5
Aq. dest. 50,0
Syr. spl. 25,0
MDS. Alle 10 Min. 1 Kdl. bis zur
Breachwirkung, dann $\frac{1}{2}$ —1 stdl.
(Croup.)

Rp. Cupr. sulfur 0,5
Infus. Fol. Salv. 100,0
Mell. 50,0
DS. Mundwasser.
(Bei Mercurialgeschwüren,
Salivation.)

***Cuprum sulfuricum ammoniatum** 1 Grm 5 (15) ℥.

Nervinum antispasmodicum, wirkt nauseos; zu 0,01 bis 0,1 p. dosi! ad 0,4 p. die! leicht zersetzlich. Bei Epilepsie, Chorea, Krämpfen überhaupt, bes. gegen Neuralgien des Trigeminus, bei älteren torpiden Personen mit guter Verdauung.

***Curare** (Pfeilgift), 1 Centigr. 5 ℥, Antitetanicum.
(Aus verschiedenen Strychnos-, Cocculus und Paullinia-Arten gewonnen.)

Wirkt anfangs lähmend auf die motorischen Nerven-Endigungen im Muskel; später werden die motorischen Centren gelähmt.

Gegen Tetanus rheumat. und traumat., Lyssa, Epilepsie, Strychnin-Vergiftungen mit äusserster Vorsicht!

Innerlich: zu 0,001—0,002 vorsichtig steigend in wässriger oder alcoholischer Lösung.

Subcutan: 10 Tropfen einer Lösung von 0,06 in 100 Tropfen Wasser, also 0,006 pro injectione.

Endermatisch: 0,1:40,0 Aq. steigend bis 1,0:80,0 auf Wunden, von denen der traumat. Tetanus ausgeht.

Cydonia vide *Mucilaginoso*.

Decocta und Infusa.

„Bei Abkochungen und Aufgüssen, für welche die Menge der anzuwendenden Substanz nicht vorgeschrieben ist, wird auf 10 Theile Colatur 1 Theil Substanz gewonnen. Ausgenommen hievon sind Arzneikörper, für welche eine

Maximaldase gegeben ist und (bei Decocten) stark schleimigen Substanzen. Bei ersteren muss der Arzt die Menge angeben, bei letzteren wird dieselbe dem Ermessen des Apothekers anheimgegeben.“ Pharm. Garm. Ed. II.

Digitalis. Folia concis., 10 Grm. 5 ℥, pulv. 10 Grm. 20 (10) ℥.

Die in ihnen enthaltenen Glycoside (Digitonin, Digitalin, Digitalein und Digitoxin), stellen eben so viele specifische Herzgifte mit Cumulativwirkung dar. In Substanz (Pulver) ist die Wirkung stärker als im Infus.

In kleinen Gaben 0,03—0,05 p. dosi der Blätter wirkt es erregend auf das regulirende (Hemmungs-) Nervensystem des Herzens (die Energie der einzelnen Contractionen des Herzens steigernd, Puls verlangsamend und Temperatur vermindernd) und erregend auf das vasomotorische Nervencentrum (vermehrte Arterienspannung, diuretische und — durch Verstärkung der „Irrigationsströmung“ — tonisirende Wirkung.

In grösseren therapeutischen Gaben (0,1—0,2 p. dosi! 1,0 p. die! in Substanz oder im Infus) bewirkt es nach einem nur kurzen und unvollständigen (ersten) Stadium der Pulsverlangsamung plötzliche und bedeutende Beschleunigung des Pulses hauptsächlich in Folge der Lähmung der im ersten Stadium überreizten Hemmungsapparate des Herzens, unter allmählichem Sinken des Blutdruckes.

Mit dem Aussetzen des Mittels kehrt die erregende, Puls spannende und vermindernde Wirkung wieder zurück, wie überhaupt die Wirkung die Darreichung meist einige Tage überdauert.

Noch grössere Dosen führen sehr rasch zu Vergiftungserscheinungen. Zu demselben Effekt kann es plötzlich durch allzulange Darreichung kleiner Dosen kommen.

Erste Vergiftungserscheinungen: Grosse Arythmie des Pulses, zunehmende Verlangsamung des Herzschlags und Sinken des Blutdruckes, Trockenheit im Schlund, ungeheurer Ekel, Erbrechen, Durchfall, äusserste Muskelschwäche.

Contra-Indicationen: Harter Puls, grössere Dosen bei Schwäche und Degeneration des Herzmuskels.

Innerlich (Max.-Dos. 0,2 p. dosi! 1,0 p. die!)

1. vor Allem bei Herzkrankheiten — nur in kleineren Dosen (0,03—0,05 2—3stdl., 0,6 : 200,0) ohne Rücksicht auf secundäre Verdauungsstörungen:

a) bei Klappenfehlern mit sehr aufgeregter Herzthätigkeit, unregelmässiger Action, Herzklopfen mit intensivem Spitzenstoss und Dyspnoe;

- b) bei Klappenfehlern mit gesunkener Triebkraft des Herzens und consecutivem Hydrops, verminderter Diurese, Dyspnoe, frequentem unregelmässigem kleinem und schlaffem Puls (mit China, Ferrum);
 - c) bei nervösen Herzpalpitationen ohne Klappenfehler, Morb. Basedowii, einfacher Herzdilatation mit Stauungserscheinungen, asthmatischen Beschwerden;
 - d) bei Schwächezuständen des Herzens, Störungen des Blutlaufes und deren Folgen, ohne Klappenfehler.
2. Als *Diureticum* bei jenen Hydropsien, welche auf ein Sinken der Herzthätigkeit zurückzuführen sind (bei kleinem Puls, schwacher Spannung; so bei Herzkrankheiten mit gestörter Compensation, Emphysem, chronischem Bronchialcatarrh und chron. Nierenkrankheiten nur unter den angegebenen Bedingungen).
 3. Als *Antifebrile antiphlogisticum*¹, in acut fieberhaften Krankheiten mit hoher Temperatur und Pulsfrequenz, wenn ausgesprochene gastrische Erscheinungen und Durchfälle fehlen. Man gibt 2,0 bis 3,0 : 200,0 im Anfang der Krankheit, 3,0—4,0 : 200,0 auf der Höhe derselben, 1,0—2,0 : 200,0 gegen Ende derselben. (Wirkung in 24—48 Std.) Hingegen bei protrahirten Fiebern (Typhen), subacut fieberhaft verlaufender Phthise kleinere Dosen (Eintritt der Wirkung innerhalb 24 Stunden).
 4. Bei Delirium tremens mit gleichzeitiger oder causaler fieberhafter Affection.

Extractum Digitalis, 1 Grm. 20 ℥, Max.-Dos. 0,2 p. dosi! 1,0 p. die!

Innerlich: zu 0,03—0,1—0,2 mehrm. tägl. in Pillen, Solution.

Extractum Digitalis siccum, 1 Grm. 20 (15) ℥. Wie das vorige, aber in doppelter Dosis.

Acetum Digitalis, 10 Grm. 10 ℥, Maceration von 1 : 10 zu 10—30 Tropfen mehrmals, am besten pur, weniger sicher in Saturationen.

Tinctura Digitalis, 10 Grm. 10 ℥, Max.-Dos. 1,5 p. dosi! 5,0 p. die!

¹) Bei Pneumonie von verschiedenen Seiten mit Recht widerathen und in Fiebern überhaupt um so weniger indicirt, je excessiver die Pulsfrequenz ist, weil gerade in solchen Fällen durch Digitalis die Herzparalyse beschleunigt werden kann.

So unschätzbar die Digitalis in Herzkrankheiten ist, so zweifelhaft ist ihr Werth für die Behandlung acuter Fieber. Kleine Dosen sind nur selten von Einfluss auf dieselben, grosse aber wegen der schwächenden Wirkung auf das Herz bedenklich und für die Verdauung leicht störend. Man sei daher vorsichtig mit grossen Dosen und enthalte sich derselben lieber ganz, wenn man den Puls nicht 2 mal täglich controliren kann.

Tinctura Digitalis aetherea, 10 Grm. 15 ℥. Ad 1,0 p. dosi! 3,0 p. die! Aus 1 Fol. mit 5 Spirit. gewonnen.
Innerlich: 0,5—1,0—2,0 (10—20—40 Tropfen) pur oder mit harntreibenden u. a. Mitteln.

***Digitalinum** (pur. amorph. Germanic.) 1 Decigr. 15 (10) ℥.

Innerlich: 0,001—0,003 p. dosi, 2—3 mal tägl. in Pulvern, Pillen.

Subcutan bei Palpitatio cordis zu 0,003—0,005 p. dosi in Glycerin mit Wasser.

***Digitalinum pur. cryst. (Nativelle)**, 1 Grm. 20 ℥.

Innerlich sehr vorsichtig zu 0,00025—0,0005 p. dosi 2—3mal täglich; 0,001 p. die!

Häufige Combinationen: mit Kalomel, Nitrum, Sulf. aurat., Ipecac., Säuren, Opium, Scilla, Expectorantien etc. Succ. Liquir. als Corrigenens des ziemlich schlechten Geschmacks.

Rp. Infus. fol. Digit. (1,0) 150,0
Tartar. boraxat. 15,0—25,0
Syr. spl. 25,0
(Spir. Aeth. nitr. 2,0)
MDS. 2 stdl. 1 Essl.

Stimulans für's Herz, treffliches Diureticum. **Ziemssen**.

Rp. Fol. Digital. 1,0
Terebinthin.
Extr. Scill. ãã 1,5
— Chamom. q. s.
ut f. pil. No. 50 Consp. Cinn. Cass.
DS. 3 mal tägl. 5 Stück.
(Diuretisch.) **Oesterlen**.

Rp. Infus. fol. Digit. (1,0) 150,0
Kali acet.
Acet. scill. ãã 25,0
Oxymell. Scillae 50,0
MDS. 2 stdl. 1 Essl.
(Hydrops durch Herzkrankheiten.)

Rp. Fol. Digit.
Bulb. Scill. ãã 1,5
Extr. Hyoscyam. 2,5
M. f. pil. No. 25 Consp.
DS. 2 mal tgl. ein Stück.
(Bei chron. Herzaffectationen.) **Oesterlen**.
(Bei längerem Gebrauch lässt man von Zeit zu Zeit eine circa 8 tägige Pause eintreten.)

***Duboisinum pur.** (1 Centigr. 50 ℥.) ***D. sulfur.** und **bromat.** 1 Centigr. 30 ℥.

Isomer mit dem Atropin, aber von stärkerer Wirkung und geringerer Reizung der Conjunctiva.

Innerlich in alkohol. Lösung 0,001—0,0015 p. dosi gegen Schweisse der Phthisiker und als Hypnoticum bei Manie.

Rp. Tinct. Digital. 10,0
— Ferr. pom. 15,0
MDS. 3 mal tgl. 15—30 Trpf.
(Bei Herzkrankheiten.)
Lebert.

Rp. Pulv. fol. Digital.
— rad. Ipecac. ãã 0,5
Opii 0,3
(Chinin. sulf. 2,0)
Extr. Helen. q. s.
ut f. pil. No. 20 Consp. ir. flor.
DS. tgl. 3—5 Stück z. n.
(Phthise mit Fieber.)
Heim-Niemeyer.

Rp. Tinct. Digital. 5,0
Aq. Amygd. amar. 7,5
MDS. 3 mal tgl. 20 Trpf.
(Bei Herzklopfen, Pericarditis.)
Oppolzer.

Rp. Digitalin. German. 0,02
Spirit. gutt. nonnult.
Rad. Alth. pulv. 2,0
Mucil. g. arab. q. s.
ut f. pil. 20 Obduc. Argent. foliat.
S. 3 mal tgl. 1 Pille z. n.

Aeusserlich in Lösung von 1 : 120 als Mydriaticum.
Subcutan: zu 0,0005—0,001, 6—7 Tage lang gegen Morb. Basedowii.

Rp. Duboisin. sulfur. 0,05
Aq. destill. 20,0
DS. Zu subcutanen Injectionen.
(0,1 pro Spritze = 0,00025, 0,4 pro
Spritze = 0,001 Duboisin.)

Rp. Duboisin. sulf. 0,05
Aq. dest. 15,0
MDS. Augentropfwasser.

Elaeosacchara Oelzucker. Bereitung 15 ℥. „1 Trpf. des vorgeschriebenen ätherischen Oeles werde mit 2 Grm. gepulvertem Zucker gemischt.“ Pharm. Germ. Ed. II.

Elaylum chloratum v. Aethylen. chlorat.

Elixir e succo Liquirit. s. pectorale v. Ammon. anisat. solut.

Elixir proprietatis Paracelsi v. Acid. sulfur. dilut.

Elixir roborans Whyttii v. Tinct. Chinae comp. pag. 69.

Emplastra. Die zur Zeit in den verschiedensten Modificationen vorkommenden Pflaster werden je nach ihrer Zusammensetzung und Bereitung benützt entweder

1. als Mittel für chirurgisch-technische Zwecke, zum Vereinigen von Wund- und Geschwürsrändern, zum Festhalten von Verbänden und Umschlägen, zur Application von Compressiv-Verbänden; oder
2. als Schutz- und Deckungsmittel der Haut; oder
3. als Träger von Arzneistoffen, deren Einwirkung auf die Haut beabsichtigt wird.

Officinell sind nur das Emplastrum adhaesivum, Cantharidarum ordinar. und perpet., Cerussae, fuscum camphorat. (matris), Hydrargyri, Lithargyri, Lithargyri compos. und saponat.

Emulsiones.

- a) Samen-Emulsionen werden, wenn nicht andere Verhältnisse vorgeschrieben sind, bereitet aus 1 Thl. Samen und so viel Wasser, dass die Colatur 10 Theile beträgt;
- b) Oel-Emulsionen aus 2 Mandelöl, 1 Gummi arab. und 17 Aq. dest. Pharm. Germ. Ed. II.

Ergotinum v. Secale cornutum.

Eserinum sulfur. und salicyl. v. Calabar.

***Eucalypti globuli folia** concis. 10 Grm. 5 ℥. Anti-typicum. Anticatarrhoicum.

Innerlich zu 4,0—8,0—12,0—16,0 p. die in abgetheilten Pulvern 1—3 stündlich; als Infus oder Decoct (3,0—15,0—30,0 : 100,0) gegen Wechselfieber, überhaupt alle typischen mit Milzanschwellung einhergehenden Krankheiten in den grossen Dosen; in kleineren gegen

Catarrhe als expectorirendes und secretionsbeschränkendes Mittel.

***Tinctura Eucalypti**, 10 Grm. 10 (15) ℥.

Innerlich zu 2,0—8,0 (3—4stündl.) pur (zu $\frac{1}{2}$ —1 bis 2 Theelöffl.) oder in Mixtur gegen Intermittens während der Apyrexie, ebenso bei chron. Bronchialcatarrh, putridem Auswurfe. Gegen Keuchhusten 1—4jähriger Kinder 3stündl. 5—8 Tropfen in Zuckerwasser. Dringlichst empfohlen bei Croup: zuerst ein Brechmittel, dann stündl. 1 Kaffeelöffl. von Tinct. Eucalypt. 10,0 Syrup. spl. 30,0.

***Oleum Eucalypti**, 1 Grm. 10 ℥ (10 Grm. 30 ℥).

***Eucalyptolum**, 1 Grm. 8 ℥. (Das Vorige überkaust. Kalk abdestillirt.)

Innerlich beide zu 0,2—1,0—2,0 in Tröpfen, Elaeosacch., Kapseln. Als Stimulans in kleinen Gaben, in grösseren wie die Folia.

Aeusserlich als Desinficiens. Die Blätter als Streupulver oder im Infus., die Tinctur verdünnt auf Wunden; als Infus zu Injectionen bei Fisteln, Gonorrhoe, Fluor albus, Coryza; zu Klystieren (bei Ruhr und Darmgeschwüren; Mundwasser bei Angina, Stomatitis; die Blätter als Cigarren geraucht oder wie Charta nitr. verbrannt bei Asthma und anderen Respirationskrankheiten; das Oleum zur Inhalation auf einen Respirator gebracht.

***Evonyminum.** Ein aus der Wurzel von Evonymus atropurpurea stammendes Harz, neuerdings als ein starkes, gallentreibendes (Abführ-) Mittel bei Leberkrankheiten zu 0,1—0,2 p. d. empfohlen. Morgens soll ein purgirendes Salz nachfolgen. Es soll den Darm weniger reizen als Podophyllin, in grösseren Dosen aber ein starkes Herzgift sein.

Extracta. Die Pharmacopoea Germ. ed. II scheidet die Extracte in Betreff der Consistenz in 3 Abstufungen, nämlich in:

1. Dünne, von der Dicke des frischen Honigs (Syrupconsistenz): Extractum Chinae aquosum, Cubebae, Filicis, Succus Juniperi inspissatus;
2. Dicke, welche erkaltet sich nicht ausgiessen lassen (Muusconsistenz): Extractum Absinthii, Aconiti, Belladonnae, Calami, Cannabis Indicae, Cardui benedicti, Cascarillae, Digitalis, Ferri pomatum, Gentianae, Graminis, Helenii, Hyoscyami, Sabinae, Scillae, Secalis cornuti, Taraxaci, Trifolii fibrini, Succus Liquiritiae depuratus.
3. Trockene, welche sich zerreiben lassen: Extractum Aloës, Chinae spirituosum, Colocynthis, Opii, Quassiae, Rhei, Rhei compositum, Strychnii.

Ferrum. Das Eisen, welches einen wichtigen Bestandtheil des lebenden Organismus bildet und im Blute an die rothen Körperchen gebunden ist, wird im Magen in allen seinen Präparaten durch die Säuren des Magensaftes theilweise gelöst und in Eisenchlorür verwandelt, so dass es ziemlich gleichgültig erscheint, welches Präparat man therapeutisch verwendet.

Die Verdauungsstörungen, welche man bei längeren Eisencuren oft beobachtet, scheinen dann einzutreten, wenn mit dem Eisen nicht gleichzeitig genug Eiweiss in den Magen gebracht und andererseits kein oder zu wenig saurer Magensaft abgesondert wird. Es dürfte daher neben Verabreichung eiweisshaltiger Kost gleichzeitige Verordnung von Salzsäure den Verdauungsstörungen am besten vorbeugen.

Von allen eingeführten Präparaten wird übrigens immer nur ein kleiner Theil resorbirt, der im Darmkanal zurückbleibende Rest kann krankhafte Erscheinungen verursachen; es sind also grosse Dosen in der Regel zu meiden (ausgenommen bei reiner Chlorose und vorübergehend die styptischen).

Es unterliegt keinem Zweifel, dass das Eisen zur Bildung des Haemoglobin und somit auch zur Bildung der rothen Blutkörperchen unerlässlich nothwendig ist und dass darauf die bekannten Allgemeinwirkungen des Eisens im Organismus beruhen.

Der Gebrauch der Eisenmittel ist gar nicht oder nur mit grosser Vorsicht gestattet bei Entzündungen und fieberhaften Affectionen; bei Plethora (apoplect. Habitus); bei zarthäutigen Individuen mit sog. tuberkulösem Habitus und Neigung zu häufigen Nasen- u. a. Blutungen; bei organischen Klappen-Erkrankungen des Herzens; einige Tage vor dem Eintritt reichlicher Menses; bei Magencatarrh (aber nicht bei atonischer Verdauungsschwäche); Diarrhoe; bei fieberhafter Lungenphthise.

Anwendung:¹⁾

1. Bei sog. anämischen und cachectischen Zuständen, Chlorose, Erschöpfung durch langwierige Krankheiten, Blutverlusten (ausgenommen active Blutungen und Hämoptyse), bei Cachexien nach chron. Diarrhöen, Excessen in Venere, chron. Blenorhöen; bei Morbus Basedowii auf anämischer Grundlage; Malaria-Cachexie zur Unterstützung der Chininwirkung; bei anämischem und cachectischem Hydrops. Bei den

¹⁾ Da immer nur eine ganz bestimmte kleine Quantität Eisen zur Resorption gelangt; grosse Dosen aber durch Beeinträchtigung der Verdauung häufig sogar schädlich wirken, so empfehlen sich zur Herbeiführung der Eisenwirkung nur kleinere Dosen von 0,1—0,2 Grm. 2—3 mal täglich.

Amyloid-Entartungen (hier in Verbindung mit Jod). Bei Scrofulose und Rachitis mit Anämie; Syphilis-cachexie (?); bei Menstruations-Anomalien, Amenorrhoe.

2. Bei verschiedenen Neurosen, wenn sie auf anämischer Basis beruhen; Hysterie, Epilepsie etc.

Bedingung der Wirkung; Längerer Gebrauch; Darreichung während der Zeit der Magen-Verdauung, roborendes Regimen.

Aus der grossen Zahl der zum Theil sehr überflüssigen Eisenpräparate lassen wir hier nur die gebräuchlichsten und empfehlenswerthesten (officinelle und nicht officinelle) folgen:

Ferrum aceticum solutum, Liquor Ferri acetic.

(Enth. 4,8—5 % Eisen), 10 Grm. 10 ℥.

Innerlich: zu 0,5—1,0 (10—20 Tropfen) in wässer. od. spirit. Lösung.

Aeusserlich: 1:5—10 Aq. zu Injectionen, Umschlägen. Daraus die

Tinctura ferri acetici aetherea (Klaprothi). (Liq. ferr. acet. 80, Spirit. 12 Aeth. acet. 8), 10 Grm. 20 (15) ℥. Zu 1,0—3,0 (20—60 Tropfen) mehrm. tägl. in Wasser oder Syrup. Bei Chlorose etc.

***Ferrum albuminatum liquid.**, 1 Grm. 10 ℥. Sehr leicht resorbirbar, aber schwer darzustellen. (Durch Fällen von Hühnereiweiss mit Liq. ferri sesquichlor., Auswaschen des Niederschlages und Lösen desselben in salzsäurehaltigem Wasser erhalten.) 3—4stdl. $\frac{1}{2}$ Esslöffel v. z. n.

***Ferrum bromatum**, 1 Grm. 5 ℥, 0,05—0,25 in Solut. aq. s. spirit., bes. gegen Dysmenorrhoe, chron. Diarrhoe, Fluor albus, häufige Erectionen und Pollutionen.

Rp. Ferri bromat. 0,3
Aq. destill. 60,0
Syrup. cort. Aurant. 30,0
MDS. 1 Essl. Morgs., 2—3 Abds.
z. n. (Bei häufigen Erectionen
und Pollutionen anämischer
Gonorrhoeiker.)

Ferrum carbonicum sacharat., 10 Grm. 15 (10) ℥.

Sehr leicht verdaulich zu 0,2—0,5 p. d.

Massa pilul. Ferri carb. (Ferr. carb. oxyd. c. Mel. dep.) sehr mild, leicht verdaulich und fast klar löslich. In Mixtur u. zu:

Pilulae ferri carbon. s. Valleti, 10 St. 20 ℥, (Ferr. sulfur., Natr. bicarb., Sachar., Mel. desp., Aq. Jede Pille enth. 0,025 Eisen) 3mal tägl. 5 St. z. n. Sehr mild.

Pulv. aërophor. martiat. (Ferri carb. sach. 5,0 Pulv. aërophor. 50,0. Theelöffelweise in $\frac{1}{4}$ Liter Wasser z. n.

***Ferrum chloratum solutum, Liquor ferri chlorat.**

(Enth. 10% Eisen) 10 Grm. 5 ℥.

Innerlich: 0,3—1,25 (5—20 Tropfen in wässer. oder alcohol. Lösung).

Aeusserlich: zu Bädern (60,0—120,0 pro balneo).
Daraus die

Tinctura ferri chlorati aetherea (Ferr. chlor. sol. 1, Aeth. 2, Spir. 7 Thl.) 10 Grm. 20 (10) ℥, zu 0,5—1,5 (10—30 Tropfen) mehrm. tägl. pur oder mit aromat. Wasser, Syrup, weissem Wein.

***Ferrum citricum ammoniat.,** (1 Grm. 5 ℥) 10 Grm. 50 ℥.

*Ferr. citr. effervescens., 10 Grm. 40 (20) ℥.

*Ferr. citr. oxyd., (1 Grm. 5 ℥) 10 Grm. 50 ℥.
Mild und leicht verdaulich. 0,1—0,5 p. d.

Rp. Ferri citric. oxydat. 2,5

Aq. dest.

Syrup. c. Aurant. ãã 50,0

MDS. 3 mal tgl. 1 Theel. v.

***Ferrum jodatum sacchar.,** 1 Grm. 10 (5) ℥. Combinirte Wirkung von Eisen und Jod bei Scrofeln, Tuberkeln, Morb. Brightii, Syphilis und Intermittens-Cachexie.

Innerlich zu 0,25—1,5 in Pulvern, Pillen, Solution.

Rp. Ferri jodat. sacch.
Sacch. lactis ana 5,0
Mucil. g. arab. q. s.

ut f. pil. 100 Consp. pulv. cort.
Cinnam.

S. 3 mal tgl. 5 P. z. n.

Rp. Jodi
Ferri pulver.

Mel. dep. ana 4,0

Pulv. rad. Liq. 8,0

M. f. pil. 100 (quaevis cont. 0,05
Ferr. jod.) Consp.

S. 3 mal tägl. 4—5 P. z. n.

Perrens.

Syrupus ferri jodat., 10 Grm. 20 ℥ (100 Thl. Syrup enth. 5 Thl. Jodeisen). 10—20 Tropfen mehrm. tägl. in Wasser.

Ferrum kalio-tartaricum v. Tartarus ferratus.

Ferrum lacticum, 10 Grm. 20 ℥. Ein leicht verdauliches Präparat zu 0,1—0,75 p. dosi, 1,0—1,5 p. die in Pulver, Pillen.

Rp. Ferri lactic.
Elaeosacch. Calami ana 3,0
M. f. pulv. Div. in p. aeq. 10 D.
in chart. cerat. S. Morgens u.
Abends 1 Pulver z. n.

Rp. Ferri lactic. 2,0
Extract. Aloës
Pulv. rad. Rhei ãã 4,0
M. f. pil. No. 100 Consp. Lycop.
S. Früh u. Abends 3 Pillen z. n.
(Bei Chlorotischen mit tragem
Stuhlgang.)

Ferrum oxydat. sacchar. solut., 10 Grm. 15 (10) ℥.
(Enth. 3% Eisen). Zu 0,1—2,0—3,0 bei atropischen, scrofulösen, anämischen Kindern. Als Tonicum für

Kinder und Erwachsene, bes. nach erschöpfenden Krankheiten, bei schwacher Verdauung.

Syrupus ferri oxyd. solub., 10 Grm. 10 ℥ (100 Thl. enth. 1 Thl. Eisen.) Tonicum wie das vorige. Tägl. 2—3 Kaffl. v. — Bei Arsenikvergiftung viertelstündlich bei Vermeidung von Eiweiss und Salzen.

***Ferrum peptonatum**, 1 Grm. 15 (10) ℥. Leicht resorbirbar. (Enth. 80% Eisen, 20% Pepton.) 0,1—0,2 p. d. in Pillen.

***Ferrum phosphoricum**, 10 Grm. 20 ℥. Unlöslich. 0,1—0,5 p. d., bes. in der Kinderpraxis, bei Rachitis empfohlen.

Ferrum pomatum, daraus

Extractum ferri pomatum, 1 Grm. 10 ℥. Fast klar löslich. Enth. 1% Eisen. Cave: alkal. Salze und starke Säuren, 0,3—0,6 p. d. mehrm. tägl. in Pillen, Lösung.

Tinctura ferri pomata, 10 Grm. 10 (15) ℥, 100 Grm. 130 ℥, (1 Thl. Extr. ferr. pom. 10 Thl. Aq. Cinnam.) 1,0—3,0 (20—60 Tropfen mehrm. tägl.

Rp. Extract. ferri pom.
Pulv. cort. Chinae ã 5,0
M. f. pil. No. 100 Consp. p. Cinnam.
S. 3 mal tgl. 6 Stück.

Rp. Tinct. ferri pom. 30,0
— Rhei vin. 10,0
Aq. Amygd. amar. 2,5
MDS. 3—4 mal tgl. 1 Kaffel. v.

Ferrum pulveratum, 10 Grm. 10 (15) ℥, 0,1—0,5 p. d. 2,0 p. die in Pulv. aromat., Pillen.

Rp. Ferri pulverat.
Pulv. rad. Calam.
— cort. Cinnam. ã 5,0
M. div. in p. aeq. 15 S. 3 mal tgl.
1 Pulver z. n.

Rp. Ferri pulverat. 4,0
Pulv. cort. Cinnam. 2,0
Extract. Cardui bened. q. s.
ut f. pil. 60 Consp. p. Cinnam.
S. 3 mal tgl. 3—4 St. z. n.

***Ferrum pyrophosphoricum oxydulat.**, 10 Grm. 20 ℥, und

***Ferrum pyrophosph. c. Ammon. citric.**, 1 Grm. 5 ℥, 18% Eisen enth. 0,1—0,5 p. d. Leicht verdauliche, erträglich schmeckende Präparate, wie Ferr. phosph.

Ferrum reductum, 10 Grm. 25 ℥. Wohl das am leichtesten verdauliche, darum zweckmässigste Präparat. Höchst fein gepulvertes reines Eisen.

Rp. Ferri reduct. 0,1
Pulv. cort. Chinae
Eleosacch. Menth. pip. ã 0,5
M. f. pulv. D. t. dos. No. 20
S. Mgs. u. Abds. 1 Pulver z. n.

Rp. Ferri reduct. 2,5
Semin. Cacao ab Oleo liberat.
Sacchar. ana 5,0
Mucil. g. arab. q. s.
ut f. pil. 100 Consp. p. Cinnam.
DS. 3 mal tgl. 2—5 Pillen z. n.

Ferrum sesquichloratum, 10 Grm. 10 (5) ℥. Daraus:

Ferrum sesquichloratum solutum, Liquor Ferri sesquichlorati, 10 Grm. 10 (15) ℥ (100 Grm. 35 ℥).

Roth-Schmitt, Arzneimittel.

Aetzend, vorzügliches *Adstringens haemostypticum*.

Innerlich: Wiederholt zu 3—8 Trpf. in schleimigen Vehikeln bei Magen- und Darmblutungen; in kleineren sehr verdünnten Dosen zu längerem Gebrauche auch als gutes einfaches Eisenmittel verwendbar.

Aeusserlich: bei traumatischen Blutungen, Metrorrhagien, zu Einspritzungen in den Uterus 3,0—5,0 : 100,0 Aq. (vor Allem auch bei der puerperalen Metrosepsis mit stinkendem Ausfluss, worauf in den nächsten Tagen antiseptische Ausspülung der Coagula folgen muss). Bei Epistaxis (sehr verdünnt). Als Injection in Varicen, Aneurysmen, Strumen unverdünnt; sehr gefährlich! Zum Touchiren von Frostbeulen, Warzen. Zu Inhalationen bei Hämoptyse in schwer stillbaren Fällen 1,0 4,0 : 100,0.

***Gossypium haemostaticum**. Entfettete Baumwolle wird in Wasser getaucht, gepresst, in Liq ferri sesquichlorati getaucht und wieder fest bis zur Trockenheit ausgepresst.

Rp. Liquor. ferri sesquichlor. 1,5
Aq. meliss. 150,0
Syrup. Aurant. cort. 20,0
MDS. 2 stdl. 1 Essl. v. z. n.
(Bei Darmblutungen im Typhus.)
Bamberger.

Rp. Ferr. sesquichl. sol. 1,5
Aq. dest. 150,0
Tinct. Op. spl. gutt. 6
Syr. Diacod. 30,0
MDS. Halbstl. 1 Essl.
(Bei Hämoptoe, Magenblutung.)
Oppolzer.

Rp. Liqu. ferr. sesqu. 1,5
Glycerin. 60,0
MDS. stündl. 20—30 Trpf. z. n.
(Bei heft. variolöser Angina —
soll auch bei einfacher Angina,
Diphtherie u. Croup gute Dienste
leisten.)

Rp. Liqu. Ferr. sesqu. gutt. 10—15
Gi Traganth. q. s.
ut f. bacillus, wovon ein 2—3 cm
langes Stück in den cervix uteri
eingelegt wird.

Ferrum sulfuricum (purum) 10 Grm. 5 ℥. In 2 bis 8 Thl. Wasser löslich. Beliebtes Präparat bei Chlorose.

Innerlich: 0,05—0,5 mehrm. tägl. in Pulv., Pillen, Pastillen (à 0,06).

Aeusserlich: zu Injectionen 0,5—2,0 : 100,0 bei Blennorrhöen der Urethra, Vagina; 1 : 5—10 als Stypticum bei Blutungen. Zu Augewässern, Blähungen 0,05—0,2 : 25,0. Streupulver mit Alaun, Kohle, Myrrha, Gummi bei Blutungen atonischen Geschwüren.

Liquor ferri sulfurici oxydat. (Ferr. sulf. 80, Aq. 40, Acid. sulfur. 15, Acid. nitr. 18) 10 Grm. 10 ℥. Daraus das

Antidotum Arsenici (Liq. ferr. sulf. ox. 100, Aq. 250, Magnes. ust. 15, Aq. 250). Stets frisch zu bereiten.
Innerlich: $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ stündl. Thee- bis Esslflw. z. n.

Rp. Ferri sulfur. 0,1
Elaeosacch. Calami 0,5
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 10
D. in chart. cerat.
S. Morgens u. Abends 1 Pulver
z. n.

Rp. Ferri sulfuric. 0,25
Rhizom. Zingiber. 0,5—1,0
M. d. t. d. Nr. 10 S. Morgens u.
Abends 1 P. z. n.
(Bei Amenorrhoe, Chlorose.)

Rp. Ferri sulfur.
 Kal. carbon. pur. ana 10,0
 Tragacanth. q. s.
 ut f. pil. 100 Consp. p. Cinnam.
 S. 3 mal tgl. 3, dann 4-5 Pillen
 z. n. (Bei Chlorose. Bei Ob-
 stipation: Pulv. u. Sapon, Jalap.
 aa q. s. statt Tragacanth).
 Bland-Niemeyer'sche Pillen.

Ferrum sulfuricum crudum. 100 Grm. 10 ℥. Zur Desinfection von Faecalmassen, Latrinen. 1 Pfund in etwa 3 Pf. Wasser gelöst reicht zur Desinfection von 5—10 Kubikfuss Latrinen-Inhalt. 25 Grm. Eisenvitriol in $\frac{1}{4}$ Liter Wasser reichen für die tägl. Excremente eines Menschen.¹⁾

Ferrum sulfur. siccum. 10 Grm. 10 ℥. Wie Ferr. sulfur. (pur.), aber constanter und concentrirter, daher nur in halben Dosen zu 0,03—0,2. Daraus die

Pilulae alöetic. ferrat. (Ferri sulf. sicc. Alöe pulv. ana Spirit. g. s.) 10 St. 10 ℥.

Rp. Ferri sulfur. sicc. 0,1
 Natr. bicarbon. 0,3
 Sacch. 2,0
 M. f. pulv. D. tal. dos. 10
 S. 3 mal tägl. 1 Pulver in 1 Glas
 Zuckerwasser als Ersatz für
 eisenhaltiges Mineralwasser.

Filix mas. Rhizoma Filicis (gr. m. pulv. 100 Grm. 45 ℥) sub t. pulv. 10 Grm. 15 (10) ℥.

Gutes *Anthelminthicum* bei Bandwurm, welches den Magen wenig belästigt.

Innerlich: 5,0 der gepulverten Wurzel, 2—3 mal in $\frac{1}{4}$ —1stündl. Intervallen in Wasser, Decoct, schwarzem Kaffee oder Latwerge genommen und eine Stunde nach der letzten Dosis Ol. Ricini halbstündlich (Vorkur und diätet. Verhalten s. Kusso). Meistens verwendet das

Extractum Filicis. 1 Grm. 50 (35) ℥. Frisch bereitet zu 10,0 auf einmal genommen von sicherer Wirkung. — Die Kur wird folgendermassen ausgeführt: Am Mittag vor der Kur volle Mahlzeit. Nachmittags eine Tasse Absinth-Thee mit einem Kaffeelöffel Bittersalz; Abends nur eine Wasser- oder Haferschleimsuppe. Morgens nüchtern 10 Grm. Extract. Filicis gut gewärmt und geschüttelt auf einmal: nach 2 Minuten 15 Grm. erwärmtes Ol. Ricini; bleibt die Wirkung länger aus, dann nach einigen Stunden nochmals eine Tasse Wermuththee mit Bittersalz. — Für Kinder 4—6 Grm. in 2—3 raschen Dosen im Kaffeelöffl. mit Zucker bestreut oder mit etwas Rum oder frischen Citronensaft beträufelt; für empfind-

¹⁾ Die sog. Wiener Lösung besteht aus 200 Grm. Eisenvitriol, 100 Grm. Carbolsäure und 2 Liter heissen Wassers.

liche Kranke in Kapseln à 0,5 Grm. — Sehr empfohlen wird:

Rp. Extract. Filicis
Chloroformyl. ana 4,0
Emuls. Ol. Ricini (50,0) 100,0
MDS. Nach 24stündigem Fasten
auf Einmal z. n.

Foeniculum. Fructus Foeniculi contus. 10 Grm. 5 ℥, sub t. pulv. 10 Grm. 5 (10) ℥. Zu 0,5 — 2,0 oder 15,0 — 20,0 : 200,0 Infus, meist mit anderen Mitteln in Verbindung zu Species.

Viel gebrauchtes *Carminativum*, das zugleich eine schwach expectorirende Wirkung haben und die Milchsecretion der Frauen anregen soll.

Oleum Foeniculi, 1 Grm. 10 (5) ℥. Zu gutt. 1—3 in alkohol. Tincturen, noch häufiger als *Elaeosacchar*.

Aqua Foeniculi, 100 Grm. 20 (15) ℥. Sehr gebräuchliches Vehikel zu Mixturen, namentlich in der Kinderpraxis. Volksthümlich als Augenwasser.

Frangula. Cortex Frangul. (10 Grm. 5 ℥) conc. 100 Grm. 30 (35) ℥. Sehr billiges und leidlich schmeckendes *Laxans*, ähnlich der Senna, zu längerem Gebrauche geeignet und besonders gegen Hämorrhoidalleiden empfohlen. Decocte von 2 Esslffl. auf 2 Tassen Wasser können sich die Kranken selbst bereiten, unter Zusatz von etwas Pomeranzenschale etc.

Rp. Cort. Frangul. 100,0
coq. c. Aq. font.
Colat. 200,0 add.
Spir. Vin. Cognac 10,0
DS. Tgl. einige Kffl. v. mit Wasser
zu trinken.

Rp. Cort. Frangul. 25,0
coq. c. Aq. font. q. s.
ad Colat. 150,0
inspiss. ad 25,0
Spir. dilut. 20,0
DS. 1—4 Kffl. Abds. mit Wasser
z. n. Angenehmes Abführmittel.

***Fuchsinum.** Innerlich zu 0,025 — 0,25 in Pulver, Pillen mehrmals täglich gegen Nephritis, Albuminurie empfohlen. (Vorsicht wegen des möglichen Gehaltes an Arsenik, der vor dem Gebrauch entfernt werden muss!)

Rp. Fuchsin ab arsen. dep. 0,1
Sacch. alb. 0,5
MDS. Tgl. 2—4 Pulver z. n.

Fungus Chirurgorum. 10 Grm. 15 ℥. Die weichste, nicht salpeterisirte Gewebsschicht von *Polyporus foementar*. Aeusserlich zur Blutstillung etc.

***Fungus Laricis** concis. 10 Grm. 15 ℥, praep. 20 ℥. Innerlich 0,15—1,0 im Infus (als schwaches Drasticum und) gegen Nachtschweisse der Phthisiker; 2 Std. vor dem gewöhl. Schweissausbruche zu trinken. Als Volksmittel mit Branntwein digerirt.

***Agaricinum.** (1 Decigr. 10 ℥.) Zu gleichem Zwecke.

Rp. Agricin. 0,25
 Pulv. Doweri 3,0
 Rad. Alth.
 Mucilag. g. arab. ana 2,0
 M. f. pil. 50 Consp. S. Abends 1
 höchstens 2 Pillen (= 0,005—
 0,01 Agaricin) z. n.

***Gelsemium sempervirens.** Radix conc. 10 Grm.
 20 ℥. Max.-Dos. 0,25 p. dosi, 1,0 p. die. Narcotico-
 Sedativum. Innerlich selten u. stets mit Vorsicht; dafür

***Tinctura Gelsemii.** 10 Grm. 10 (15) ℥. Inner-
 lich 0,25—0,5—1,0 (5—20—30 Tropfen mehrmals tägl.
 gegen Zahnschmerz und von Zahncaries ausgehender Tri-
 geminus — u. a. Neuralgien.

***Extract. Gelsemii liquid.** (Wirkt schon zu 0,5
 bis 2,0 p. d. sehr toxisch!) Innerlich etwa zu 0,1—0,4
 mehrmals täglich wie das Vorige. Dann als Fiebermittel
 wie Veratrin und gegen Blasenreizung u. Harnbeschwerden.

Gentiana. Rad. Gentianae, conc. 10 Grm. 5 ℥,
 pulv. 10 ℥.

Amarum purum — bei Dyspepsie im wässerigen oder
 weinigen Infus zu 3,0—10,0 : 100,0.

Geeignete Stücke der trockenen Wurzel, zugeschnitten und
 geglättet (mit Wachs) können in ähnlicher Weise wie *Laminaria*
digitata zur Erweiterung des Cervicalcanals verwendet werden, da
 sie befeuchtet aufquellen. (Um den gelblichen Farbstoff zu entfernen,
 können sie schon vor der Anwendung in Wasser gelegt und dann
 wieder getrocknet werden).

Extractum Gentianae, 1 Grm. 5 ℥. Zu 0,5—0,2
 p. dosi mehrm. tägl. in Pillen, Mixtur.

Tinctura Gentianae, 10 Grm. 10 (15) ℥. Zu 1,0—3,0
 (20—60 Tropfen).

Tinctura amara, 10 Grm. 10 (15) ℥ (100 Grm.
 110 ℥). (Rad. Gentian., Herb. Centaur., ana 3, Cort.
 fruct. Aurant. 2, Fruct. Aurant. immat., Rhiz. Zedoariae
 ana 1, Spirit. vin. dil. 50 part.)

Innerlich zu 20—60 Tropfen, $\frac{1}{2}$ —1 Kaffeelßl.
 mehrmals täglich.

Rp. Pulv. rad. Gent.
 Extr. Gentian. aa 5,0

M. f. pil. No. 90 Consp. Cinn.

DS. 3 mal tgl. 4—5 Stück.

Rp. Rad. Gentian. 15,0

Macera cum

Spir. dilut. 30,0

Vini (rubri) 500,0

per 8 dies.

DS. Enzianwein.

Rp. Extr. Gentian. 6,0 solv. in

Aq. Cinnam. 150,0

Spir. aether. 5,0

MDS. 2 stündl. 1 Essl.

Glycerinum. 100 Grm. 60 (55) ℥.

Den Fetten und dem Zucker ähnlich, sehr hygro-
 skopisch, mischt sich mit Wasser und Alkohol, nicht aber
 mit Aether, Chloroform und fetten Oelen.

Innerlich:

1. bei acutem und acut exacerbirendem chronischen Larynx- und Pharynxcatarrh;
2. bei Digestionsstörungen, Magengährung, Typhoidfieber, Scrofulose, Phthisis etc.
3. bei Diabetes mellitus zu 150,0 — 180,0 p. die mit 2 Pfund Wasser, 30,0 Spir. und 7,5 Acid. phosph. als Mittel zur raschen Hebung des Ernährungszustandes.

Aeusserlich:

4. als deckendes, feuchthaltendes Verbandmittel auf schuppige Exantheme, gangränöse Geschwüre und bei Pocken (mit 2 Theilen Wasser). Zu Ohrentropfen, besonders bei Schwerhörigkeit durch Trockenheit des äusseren Gehörganges etc. etc.

Als viel verwendetes Constituens und als sehr haltbares Lösungsmittel für Extracte, Alcaloide, Tannin und in Wasser lösliche Metallsalze.

Unguentum Glycerini, 10 Grm. 10 (20) ℥ (Traganth. 1, Spirit. vini 5, Glycerin. 50 Th). Als Constituens für manche Salben (lösliche Bestandtheile sind in gelöstem Zustande darin enthalten und wirken kräftiger, als in Fett-salben,¹⁾ besonders für Augensalben und für sich zum Verband bei Eczem und anderen Dermatosen, auch bei Variola.

***Glycelaeum**, eine Paste aus Farin. Amygd. 1, Glycerin. 2, Ol. Olivae 6 Thl. Als Verbandmittel und Salben-Constituens.

***Glycerolatum rosat. leniens**, 30 Grm. 50 ℥. Gegen rauhe, aufgesprungene Haut, Frostbeulen, wunde Brustwarzen. (Siehe unten die Vorschrift.)

***Glyconinum** [Glycerin 5 Vitell. ovi Nr. 4 (Tinct. Opii 1 Thl.)] bildet auf der Haut einen durch Abwaschen leicht entfernbaren Firniss gegen Verbrennungen, Erysipel, wunde Brustwarzen etc.

Rp. Ammon. chlorat. 5,0

Aq. destill. 50,0

Glycerin. 25,0

Aq. Laurocer. 10,0

MDS. 2 stündl. 1 Kfl.

(Gegen frische Katarrhe des Larynx und Pharynx.)

Rp. Zinc. oxyd.

Acid. tannic. aa 1,0

Glycerin. 15,0 adde

Tinct. Benzoës 2,0

Camphor. 1,0

DS. Liniment gg. aufgesprungene Haut.

Rp. Glycerini puriss. 100,0

Aq. Menth. pip. 50,0

Ol. Menth. pip. Gttj

MDS. In 3 Portionen über Tags zu verbrauchen.

Rp. Acid. tannic. 5,0

Glycerini 20,0

MDS. Zur Tamponade.

(Bei acuter und chronischer Vaginitis.)

¹⁾ Dies gilt jedoch nicht für Medicamente, deren Resorption beabsichtigt ist. Glycerin scheint weniger als Fette durch die Haut zu dringen und die gelösten Stoffe mit sich zu führen.

Rp. Glycerin. pur 100,0
 Misce exacte c.
 Tragacanth. subt. pulv. 2,0
 tum cal. baln. aq.
 per hor. un. saep.
 agit. calef. adde
 Boracis 2,0
 Aq. Rosar. 12,0
 Ol. Rosar. Gtt. 1
 Spirit. vin. abs. Gtt. 15
 S. Glycerolatum rosatum leniens.

***Goa pulvis.** Ein Pflanzenpulver aus Abessynien, Chrisarobin enthaltend; (s. dieses) und wie dieses bes. Aeusserl. verwendet gegen Parasiten, versch. Hautkrankheiten etc.

Rp. Pulv. Goa 20,0
 Paraffin. liquid. 80,0
 Acid. acet. 10,0
 MDS. Nach einem Seifenbade
 2mal tägl. einzureiben.

Gossypium haemostaticum v. **Ferrum sesquichlor.**

Granatum. Cortex contus., 10 Grm. 20 (15) ℥, pulv. 30 (20) ℥.

Anthelminthicum gegen Bandwurm, wird aber von Kusso übertroffen. Die Wirksamkeit ist grösser, wenn die Rinde frisch ist. (Vorkur und diätetisches Verhalten s. Kusso).

Am Morgen in Zwischenräumen von $\frac{1}{2}$ Std. lässt man auf 2—3mal folgendes Decoct verbrauchen:

Rp. Cort. rad. Gran. pulver. 30,0—50,0 infunde
 Aq. frigid. 300,0 Macera per duodecim horas,
 tum. coq. usque ad Col. 250,0 adde
 Syr. Zingiberis 30,0

DS. N. Bericht. — Bald darauf lässt man Ol. Ricini nachnehmen.

Guajacum. Lignum (sanctum) Guajaci (concis. 100 Grm. 30 ℥), raspat. 10 Grm. 5 ℥, subt. pulv. 10 Grm. 10 (5) ℥.

In Abkochungen von etwa 50,0 auf 1 Lit. Wasser während eines Tages zu verbrauchen. Selten!

***Resina Guajaci, pulv.** 10 Grm. 20 (25) ℥. Zu 0,3—1,0 3—4mal tgl.

Es wird (als Purificans) gegeben, wo man Schweiss- und Urinsecretion anregen und dauernd unterhalten will, bei inveterirten Formen von Syphilis, Gicht und Rheumatismus, hartnäckigen Exanthemen, Lupus, auch Hydrops (Wirkungsmodus wie Sassaparilla). Von zu Congestionen neigenden Personen wird es schlecht vertragen.

Tinctura Guajaci, 10 Grm. 15 ℥. Zu 20 bis 60 Tropfen 1,0—3,0.

Tinct. Guajaci ammoniata, 10 Grm. 15 ℥. Zu 10—30 Tropfen, 0,5—1,5 in schleimigen Vehikeln.

Species Lignorum, 10 Grm. 5 ℥ (100 Grm. 50 ℥, 200 Grm. 75 ℥), Holzthee (enthalten 5 Guajac, je drei

Rad. Bardan. und je 1 Sassafr. und Liquir) 2 Essl. mit 6 Tassen Wasser auf 4 eingekocht, die Hälfte Mgs. im Bett warm, die andere Abds. kalt getrunken — diuretisch. Will man auch purgirende Wirkung, so setzt man ca. $\frac{1}{6}$ Fol. Sennae hinzu. Ebenso wirkt

Sassafras lignum und **cortex** (im Holztrank) und **Sarsaparilla** (s. diese).

Rp. Lign. Guajac. rasp. 30,0
Coq. c. Aq. comm. q. s. ad
Colat. 200,0
sub. finem Coct. adde
Fol. Sennae 5,0
Rad. Liquir 10,0
Fruct. Foenicul. 5,0

Rp. Resin. Guajac.
Pulv. Rad. Rhei
Aloës aa 4,0
Extr. Colocynth. 0,6
ut f. pil. 100 Consp.
Magnes. ust. S. Mrgs. 3 Pillen.

DS. Den Tag über zu verbrauchen.

Gummi arabicum und **Tragacanth.** v. **Mucilaginos.**

Gutti. (Gummi resina Gutti), pulv. (1 Grm. 5 ℥), 10 Grm. 40 (35) ℥. *Drasticum* zu 0,01 bis zur Max.-Dos. 0,3 p. dosi! 1,0 p. die! in Emulsion und Pillen.

Hydrargyrum.

Die Mercurialien werden bei zwei verschiedenen Erkrankungsgruppen in Gebrauch gezogen: bei acut entzündlichen Affectionen in verschiedenen Organen und bei Syphilis.

In ersterer Beziehung ist deren Wirkung eine sehr fragliche und wird ihre innerliche Anwendung von der neueren Therapie kaum mehr aufrecht erhalten. Auch der äusserliche Gebrauch — es kommt hier vor Allem das Unguent. ciner. zum Zwecke der Aufsaugung, „Zertheilung“ schon gebildeter, aber noch nicht zur Eiterung gekommener Exsudationen in Betracht — der Mercurulien ist ein sehr beschränkter geworden.

Gegen Syphilis dagegen wurde und wird zum Theil noch das Quecksilber fast als ein Specificum betrachtet.

Das gegenseitige Verhältniss Beider ergibt sich aus Folgendem:

Die einfachen, leichten Formen der Syphilis (Roseola, Condylomata etc.) können des Mercuri entbehren; sie verschwinden aber entschieden rascher und nachhaltiger bei Mercurialisirung. Den primären harten Schanker kann Quecksilber allerdings zum Verschwinden bringen, doch sieht man danach doch oft genug secundäre Affectionen auftreten und erfahrene Syphilidologen empfehlen desshalb, das Ulcus ohne jede Mercurbehandlung zu lassen, um nicht durch eine doppelte Kur den Körper zu sehr herunterzubringen. — Uebrigens sieht man den harten Schanker beim Verbinden mit grauer Salbe überraschend schnell heilen und auch die Härte schwinden.

Bei den tertiären Formen soll Quecksilber weniger wirksam sein als Jod; trotzdem ist jenes strengstens indicirt in Fällen, wo es sich um schnelle Hilfe handelt bei der syphilit. Erkrankung eines wichtigen Organes: so bei der Iritis, bei schweren syphilit. Kehlkopf-Erkrankungen, Hirnaffectationen etc. Oft sieht man in besonders schweren Fällen, die der sorgfältigsten amercuriellen Behandlung widerstehen, die bedrohlichen Symptome schwinden, sobald mercurialisirt wird. — Viele Beobachter behaupten übrigens, dass die tertiären Erscheinungen durch Quecksilber allerdings weniger rasch beseitigt werden als durch Jod, dafür aber entschiedener und nachhaltiger.

Die Quecksilber-Behandlung der Syphilis ist entweder gar nicht oder mit grosser Vorsicht einzuleiten bei erheblichen Verdauungsstörungen, bei ausgesprochener Anaemie oder (nichtluetischer) Kachexie, Scrofulose, Tuberculose; bei scorbutischen Affectationen; mit Vorsicht bei bestehendem chron. Alcoholismus und bei Gravidität, endlich dann, wenn ein vorhandenes Ulcus gangränös ist oder Neigung zeigt, es zu werden.

Anwendung im Allgemeinen bei Syphilis.

Für die innere Anwendung verdienen diejenigen Präparate den Vorzug, welche ohne Belästigung der Verdauungsorgane am längsten gebraucht werden können. Das ist mehr mit den Präparaten der Fall, welche erst im Magen und Darmcanal resorptionsfähig gemacht, als bei denen, welche bereits in resorbirbarer Form dargereicht werden.

Aeusserliche Applicationsweisen sind vor Allem die Schmierkur, die Sublimatbäder, die subcutane Injection (Hydrarg. albuminat. oder peptonatum, Calomel), dann die Räucherungen und die Suppositorien (Ungt. ciner.); die letztgenannten Methoden besonders bei ausgebreiteten Exanthemen und wo Magen- und Darmcatarrhe eine innerliche Behandlung nicht zulassen.

Quecksilber-Behandlungen sind in allen Fällen nicht nur so lange fortzusetzen, bis alle Erscheinungen vollkommen spurlos verschwunden sind, sondern noch eine geraume Zeit darüber hinaus. So verlangt Ricord von jedem Syphilitischen, dass er 6 Monate Jodquecksilber und 6 Monate Jodkalium nehme. Andere Syphiliologen unterbrechen die Kur wiederholt nach 3 — 4 Monaten für etwa 1 Monat, um sie dann wieder fortzusetzen.

Cautelen.

Bei allen Quecksilber-Kuren ist auf die Reinhaltung der Mundhöhle die grösste Aufmerksamkeit zu verwenden, bei den ersten Erscheinungen des Mercurialismus der

Quecksilbergebrauch auszusetzen und Kalichloricum und adstringirende Mundwässer zu gebrauchen, wenn man nicht vorzieht, jede Inunctionskur von vorneherein mit dem Gebrauche solcher Mittel zu verbinden.

Salivation tritt bekanntlich leichter auf bei schlecht ventilirtem kleinem Zimmer und Einathmen der Quecksilberdämpfe bei der Schmierkur; bei Verstopfung, mangelhafter Hautpflege und nach Erkältung.

Diät: Nahrung in mässiger Menge, mit Vermeidung von blähenden Gemüsen, Obst und allen Speisen, welche vegetabilische Säuren enthalten. Auch sodahaltige Getränke untersage man. Milchgenuss ist zu bevorzugen.

Bei Calomelgebrauch vermeide man besonders salzige Speisen, Häringe etc. und von Medicamenten Chlorwasser.

Schwächlichen Personen ist etwas Bier oder Wein gestattet, Tabakrauchen ist zu verbieten.

Der Kranke sei vorsichtig gegen Witterungseinflüsse und kühle Nachtluft. Das Bett ist jedoch nur während der Schmierkur zur Winterszeit zu hüten.

Hydrargyrum (purum), Mercurius vivus, 10 Grm. 20 ℥ (100 Grm. 150 ℥).

Innerlich:

1. Zu 100,0 — 300,0 p. dosi, bis 1 und 2 Pfund im Ganzen, in Substanz verschluckt in verzweifelten Fällen von Volvulus, jedoch zu meiden bei peritonitischer Entzündung, Intussusception und äusseren Hernien.
2. Bei Syphilis in folgenden Formen:
 - a) als *Hydrargyrum cum Creta, 1 Grm. 5 ℥ (Hydr. 1 : 2 Creta präpar.) mit oder ohne kleine Dosen Opium oder Pulv. Doweri zu 0,15 — 0,5 p. dosi, bei Syphilis congenita zu 0,01 — 0,02 2—3 mal tägl. als sehr geeignetes Präparat;
 - b) als *Pilulae coeruleae „blue pills“ der engl. Pharm., bestehend aus Hydrarg. 2, Conserv. Rosar. 3, Pulv. rad. Liquir. 1 zur Pillenmasse angerieben. 1 — 2 Pillen tägl. (Jede Pille enthält 0,06 Hydr. In England nimmt man diese Pillen fast als Hausmittel, Abends 2—4—8 als Abführmittel.

Unguentum Hydrargyri cinereum, 10 Grm. 20 ℥. Aeusserlich: Zu Einreibungen und Verbänden.

1. Zur Erzielung örtlicher Heilzwecke: Linsen- bis Bohnengross mehrmals täglich bei Drüsen-Entzündungen, Mastitis, Parotitis (hier vorsichtig!); bei Croup, Entzündungen wie Pneumonie, Pleuritis, Peritonitis. (Conf. die Einleitung!) 4—6 mal tgl. 2,0—4,0 einzureiben; bei Panaritium, Orchitis, Pseudoerysipel; bei Variola, um die Pocken abortiv zu machen. Bei

Furunkeln und Carbunkeln: alle 2 Std. erbsengross in die Umgebung der Furunkel eingerieben und darüber ein Leinwandstück gedeckt, welches nicht gewechselt wird.

Zur Vertilgung von Epizoën und Parasiten.

(Die Wirkung der Salbe wird gesteigert durch Zusatz von Sublimat (0,05—0,1 : 25,0), rothem Präcipitat, Jod und Jodkalium, Terpentin, Campher etc.; vermindert durch Vermischung mit anderen Salben; Ol. Hyoscyami, Opium (1,0—3,0 : 25,0).

2. Zur Erzielung allgemeiner Wirkungen, vor Allem bei secundärer Syphilis zur möglichst schnellen Hervorrufung einer allgemeinen Quecksilber-Intoxication bis zu den Prodromen des Speichelflusses oder bis zu diesem selbst in seiner vollen Ausdehnung und zwar nur äusserlich in Form der Schmierkur.

Diese wird nach v. Sigmund und O. Ziemssen am besten folgendermassen durchgeführt:

Des Morgens früh aufstehen und einen leicht abführenden Brunnen trinken. Spaziergang mit nachfolgendem guten Frühstück (Eier und Fleisch). Zwei Stunden vor Tisch warmes Vollbad, in dem sich Patient die Salbe leicht abwäscht. Im Bade wo möglich Massage am ganzen Körper (durch einen Masseur) unter warmem Wasserstrahl. Nach dem Bade ins Bett und wo möglich schwitzen. Kräftiges Mittagsbrod mit 1 Glas Wein oder Bier. Bewegung im Freien bis zum Abendbrod. Einschmierung durch den Masseur (mit einem gläsernen, nach Art der Farbenreiber geformten Instrumente), der 15 Minuten lang reibt. Täglich 4 Grm. der Reihe nach in Unterschenkel, Oberschenkel, Bauch und Seiten der Brust, Rücken, Arme. Die geriebenen Theile werden in Flanellbinden eingebunden und bleiben so bis zum Bade am nächsten Tage. Früh zu Bett.

Ausserdem alle Nachmittage 1 Liter Milch; gegen Ende der Kur Dampfbäder mit nachfolgendem Schwitzen in einem Bette der Badeanstalt.

Grösste Reinlichkeit in Betreff des Mundes. Nach jeder Mahlzeit Zähne putzen, Zahnstochern und mit Kali chloric. ausspülen und Gurgeln. Wenn das Zahnfleisch schon etwas mehr afficirt ist, wird jede einzelne Zahnlücke mit Myrrhentinctur mittels eines kleinen Pinsels ausgepinselt. Vor dem Schlafengehen noch einmal Mund ausspülen.

Täglich mindestens einmal Stuhlgang, wofür das Mineralwasser und die Milch schon sorgt.

Bei jedem folgenden Schube wird dann — also

auch bei der ersten Roseola — Jodkalium gegeben und die Kur etwas abgeschwächt wiederholt.

Die günstigste Jahreszeit für die Schmierkur ist der Frühling und der Sommer. Wird sie im Winter vorgenommen, so hüte man den Kranken nach Beendigung der Kur sorgfältig vor der Einwirkung der rauhen Witterung.

Rp. Op. pur. 1,0
Extr. Hyoscyami 2,0
redige c. Aq. comm.
in pulvem et adde
Ungt. Hydrarg. cin. 12,0

DS. Augensalbe.
(Bei Photophobia, Ophthalmia syphilit.) v. Gräfe.

Rp. Ungt. Hydrarg. cin. 0,2—
0,5—1,0
Ol. Cacao
Cerae alb. aa 3,0

M. divid. in p. aeq. No. 4 Form.
Supposit. longit. 4 cm.

DS. Abends 1 St. einzulegen.
(Bei allgemeiner Lues.)

Lebert.

Rp. Glycerin. 5,0
Ungt. ciner. 15,0
M. f. Ungt. D. zur Abortivmachung von Blatternpusteln.

Hydrargyrum bichloratum (corrosivum), 10 Grm.
20 ℥. Quecksilber-Sublimat, zu 0,005 bis zur Max.-Dos. von 0,03 p. dosi! 0,1 p. die! vielleicht das beste Quecksilber-Präparat, vorausgesetzt, dass es in starker Verdünnung oder an Albumin gebunden genommen wird.

Innerlich am besten in Pillen, seltener in Lösung und hypodermatisch ¹⁾ als *Antisyphiliticum*.

Aeusserlich zu Gargarismen und Inhalationen (0,1 : 250,0) als wirksames *Adstringens* bei Angina, Laryngitis und Bronchitis syphilit., zu Injectionen 0,05 : 1000 Aq. bei frischer Gonorrhoe 3 mal tägl. einzuspritzen; zu Bädern (1,0 — 3,0 auf ein Kinderbad) bei Hautkrankheiten und als *Aetzmittel* (s. Collodium); zu antiseptischen Druckverbänden 1 : 2000 Aq., zur Desinfection von nicht frischen Wunden 1 : 1000 Aq.

***Hydrargyrum bichlorat. albuminat.** (Verdünntem und sorgfältig filtrirtem Hühnereiweiss werden soviel einer 5 % Sublimatlösung zugesetzt, dass alles Quecksilberalbuminat sich in Lösung befindet.) Dieses und das folgende Präparat sollen besser vertragen werden, als einfache wässrige Lösungen.

***Hydrargyrum bichlorat. peptonat.** (Hydr. bichl. 1,0
Natr. bicarb. 2,0 Pepton. sicc. 1,0 in Aq. solut. filtra

¹⁾ 0,01 Sublimat. im Mittel, alle 1—2 Tage. Die ursprüngliche Lewin'sche Subl.-Lösung scheint besser ersetzt zu werden durch Subl. mit Kochsalz (s. Formeln) oder die Bamberger'sche Quecksilber-Albuminatlösung oder noch besser die 1 proc. Peptonquecksilberlösung (Hg. peptonatum).

et in vacuo evapora.) Von diesem Präparat 4,0 : 100 Aq. zu subcutanen Injectionen. Siehe die Formeln.

Aqua phagedaenica (lutea), 100 Grm. 15 ℥, ist Sublimat 1 : 300 Aq. Calcariae; umgeschüttelt zum Verband syphilit. Geschwüre etc.

Rp. Hydrarg. bichlor. 0,1
Ovum unum
Aq. dest. 150,0
Ammon. chlorat. 3,0
M. terendo exact. (filtra).
DS. 3—4mal tägl. 1 Essl. v. z. n.
v. Bärensprung.

Rp. Hydrarg. bichlor. 1,0
Solut. peptonat. aq. 50,0
Natr. chlorat. 3,0
f. Solut. filtra. S. Zu subcut. Injectionen. (Eine Spritze enth. 0,02 Sublimat.)

Rp. Hydrarg. bichlor. corros. 0,5
(Opil 0,5)
Argill. 20,0
M. f. c. Aq. dest. q. s. pil. No. 200 Consp. Cass. Cinn.
DS. Nur einen um den anderen Tag z. n. u. zwar am 1. Tage 4, am 3. Tage 6 u. so fort je am 3. Tag um 2 P. steigend bis zu 30 am 27. Tage (= 0,07 Hydr.); jedesmal etwa $\frac{1}{4}$ St. nach dem Mittagessen, das aus Fleischbrühe und magerem Hühner-, Tauben- od. Kalbfleisch besteht. (Modificirte Dzondi'sche Sublimatkur.)

Rp. Mercur. sublim. corros. 0,06
Tinct. Benzoës 10,0
Aq. Rosar. 200,0
MDS. Jungfernmilch.
(Waschwasser bei Acne rosacea und disseminata.)

Rp. Hydrarg. bichl. corros. 0,5
Glycerini 25,0
MDS. Zum Touchiren syphilit. Mund- und Rachengeschwüre.

Rp. Hydrarg. bichl. corros. 0,03
Tinct. Op. croc. 1,0
Aq. Rosar. 100,0
MDS. Aqua ophthalmica Conradi.

Rp. Mercur. sublim. 0,1
Aq. dest. oder Spirit. 20,0
MDS. 12—20 Tröpf. (0,003—0,005) auf Zucker od. mit Syr. simpl. und viel Wasser z. n.

Rp. Hydrarg. bichl. corros. 2,0
solv. in Spir. Vin.
Acet. Vini concentr. $\tilde{a}$ 15,0
adde Camphorae
Alumin.
Plumb. hydrico-carbon. pulv. $\tilde{a}$ 2,0

Rp. Hdrgr. bichlor. corros. 0,1
Natrii chlorat. pur. 0,5
Aq. destill. 10,0
Solv. terendo, filtr. S. Zur subcut. Injection. Tägl. $\frac{1}{2}$ Spritze im Rücken oder Gesäße, allmähig bis zu einer ganzen steigend.

MDS. Umgeschüttelt mit einem Charpiepinsel auf die Condylome zu bringen.
(Solutio Plenckii.)

Hydrargyrum bijodatum (s. per iod. s. jodat. rubr., Deutojoduret. Hydrarg., Quecksilberjodid). 1 Grm. 10 ℥.

Innerlich zu 0,005—0,01—0,02 bis zur Max.-Dos. 0,03 p. dosi! 0,1 p. die! in alkohol. Solution oder Pillen. (Cave: Basen, Schwefel- und Chlorverbindungen!) bei inveterirten syphilit. und scroful. Formen, Lupus u. dgl.

Aeusserlich in Salben 0,1—1,0 : 10,0 Fett bei scrofulösen, syphilit., carcinomatösen Geschwüren.

Subcutan: conf. d. Abschnitt „subcut. Injection“.

Hydrargyrum chloratum (mite. Calomel). (1 Grm. 5 ℥) 10 Grm. 20 ℥.

Innerlich (am zweckmässigsten als Pulver mit Zucker in Oblaten):

1. Zur Herbeiführung einer Allgemeinwirkung,

wozu Calomel besonders geeignet ist, gibt man 0,005—0,1 mehrmals täglich.

2. Als Laxans zu 0,2—0,5—0,1 (bei Kindern 0,01—0,1) oft mit Jalape oder Rheum. bei Typhus abdominalis in der ersten Periode der Krankheit, bis zum 9. Tage etwa, bei kräftigen Individuen, mässiger Darm-affection und beträchtlichem Fieber 0,5 zwei- bis viermal innerhalb 24 Stunden.
3. Bei der Diarrhoe und dem Brechdurchfalle kleiner Kinder namentlich im Sommer als Folge von Digestionsstörungen zu 0,005—0,02.
4. Bei Cholera nostras 0,05 und mehr mit einigen Tropfen Opium alle 5 Minuten; oder ohne Opium 0,03—0,1 Anfangs $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ stündl., später weniger und seltener.
5. Bei Syphilis (namentlich kleiner Kinder), wo es längere Zeit fortgebraucht werden soll, 0,05 mit 0,015 Opium dreimal tägl.

Aeusserlich:

6. Eingestäubt zur Resorption der Maculae corneae; hiezu besonders das **Hydrarg. chlor. vapore praeparatum** für sich oder in Verbindung mit gleichen Theilen Zucker und $\frac{1}{5}$ Opiumpulver, ferner als Kehlkopfpulver (1 : 1—5 Zucker) bei syphilitischen Geschwüren und Wucherungen des Larynx und Pharynx, auch ausserdem auf torpide Geschwüre.
7. Von schnell resorbirender Wirkung ist das Bestreuen der Condylomata lata mit Calomel unter vorausgehender Benetzung mit Kochsalzwasser.
8. Zu subcutanen Injectionen 0,05—0,1 in Glycerin und Wasser suspendirt auf einmal, alle 5—6 Tage wiederholt.
9. Zu Räucherungen gegen constitut. Syphilis, wobei der ganze in eine wollene Decke gehüllte Körper mit Ausnahme des Kopfes den Calomel-Dämpfen ausgesetzt wird.

***Aqua phagedaenica nigra** (100 Grm. 25 ℥) ist Calomel 1 : 60 Aq. Calcariae; umgeschüttelt zum Verband syphil. Geschwüre.

Man vermeide die Anwendung von Calomel, welches lange Zeit mit Zucker oder Magnes. hydrico-carbon. gemischt war, weil hiebei Sublimatbildung zu Stande kommt.

Rp. Hydrarg. chlorat. Stibii sulf. aurant. ana 0,05 Sacch. albi 0,5	Rp. Hydrarg. chlorat. Extr. Colocynth. ana 1,0 Sapon. Jalap. q. s.
M. d. t. No. 10 S. 2—4 mal tägl. 1 Pulver z. n. (Pulvis alterans Plummeri.)	ut f. pil. 20 Consp. Lycop. DS. Abends 1 Pille z. n.

Rp. Hydrarg. chlor. 0,3
Pulv. rad. Jalap. 1,0
(Pulv. Macid. 0,1)

MD. t. dos. No. 5

S. 2 stdl. 1 Plv. (wenn kein Magen-
catarrh besteht).

Rp. Hydrarg. chlor. 0,015
Pulv. rad. Rhei 0,05
Calcar. carbon.
Elaeosacch. Foenic. ãã 0,3

MD. t. dos. No. 10

S. 3 mal tgl. 1 Pulv.

(Bei Digestionsstörungen.)

Rp. Hydrarg. chlor. 0,05
Op. pur. pulv. 0,015
Sacchar. 0,5

MD. t. dos. No. 20

S. 2—3 mal tgl. 1 Pulv.

(Syphilis Erwachsener.)

Rp. Hydrarg. chlorat. 0,15
(Ferr. lactic. 0,25)
Sacch. alb. 10,0

Div. in part. No. 10

S. 1—2 Pulver tgl.

Ausserdem Sublimatbäder alle
2 Tage.

(Syphilis congenita.)

Rp. Hydrarg. chlor. 0,05
Tartar. stibiat. 0,005
Fol. Digital. pulv. 0,03
Sacchar. Lactis 0,5

M. f. pulv. D. t. dos. No. 6

S. 3 mal tgl. 1 Pulv.

(Entzündl. Krankheiten der
Respirationsorgane.)

Rp. Hydrarg. chlor. 1,0
Opii 0,3

Extr. Liquir. q. s.

ut f. pilul. No. 20 Consp.

DS. Mrgs. u. Abds. 1 P. bis zur
gänzlichen Beseitigung aller
syphilit. Symptome.

Engelstedt.

Hydrargyrum chlorat. vapore paratum. 1 Grm. 5 ℥
(10 Grm. 20 ℥). Denkbar feinstes Pulver, deshalb
vorzüglich zu Streu- und Augenpulvern. Soll inner-
lich intensiver wirken wie gewöhnliches Calomel, daher
nur etwa die halbe Dosis von diesem.

Hydrargyrum cyanatum. 1 Grm. 10 ℥.

Innerlich: zu 0,005—0,015 bis zur Max.-Dos.
0,03 p. dosi! 0,1 p. die! in wässriger Lösung, Pillen oder
Pulvern namentl. gegen Diphtheritis älterer Kinder zu
0,3—0,4 : 100 Aq. Tag und Nacht stdl. 1 Theel. v. (Wirk-
ung fraglich!)

Ausserlich: zu 0,1—0,3 : 100,0 als Gurgelwasser
bei syphilit. Rachengeschwüren, zu Injectionen, Verband-
wässern.

Zu subcutanen Injectionen 0,3 : 0,5 (0,005 p.
dosi). Es soll nie Salivation erzeugen und ebenso wirk-
sam sein wie Sublimat.

Hydrargyrum formamidatum solut. 10 Grm. 20 ℥

Zu subcutanen Injectionen in 1 % Lösung zu
 $\frac{1}{2}$ —1 Spritze und etwa 30 Injectionen besonders empfohlen,
da es das Eiweiss nicht coagulirt und rasch in die Cir-
culation aufgenommen und durch den Harn ausgeschieden
wird.

Hydrargyrum jodatum (flavum, Protojoduretum

Hydrarg. Quecksilberjodür), 1 Grm. 10 ℥.

Innerlich: in Pulver oder Pillen zu 0,015 bis zur
Max.-Dos. 0,05 p. dosi! 0,2 p. die! Bei Syphilis, leistet

aber nicht mehr, als Colomel und Sublimat, denn die Jodwirkung kann kaum in Betracht kommen. Von Riccord übrigens sehr empfohlen.

Rp. Hydrarg. jodat. flav.
Op. pur. aa 0,5
Extr. Tarax.
Pulv. Liquir. aa q. s.
ut. f. pil. No. 30 Consp. Lycop.
DS. Anfangs täglich 2, später
4 Pillen z. n. Sigmund.

Rp. Hydrarg. jodat. 0,3
Emplastrum. saponat. 6,0
M. f. emplastr.
(Soll die hartnäckigsten chron.
Entzündungen u. Anschwellungen
der Mamma beseitigen.)

Hydrargyrum oxydatum (rubrum) und

Hydrargyrum oxydat. via humida parat. (flavum).

Je 1 Grm. 5 ℥.

Innerlich: beide zu je 0,006—0,01 bis zur Max.-
Dos. 0,3 p. dosi! 0,1 p. die! 1—2 mal tägl. in Pulvern
oder Pillen.

Aeusserlich: in Streupulvern und Salben (wirkt
ähnlich dem Sublimat, doch weniger intensiv), letzteres
namentl. zu Augensalben.

Unguent. Hydrarg. rubrum (10 Grm. 15 ℥), 1 : 9
Ungt. Paraffin, bei torpiden Geschwüren, die eines stärkeren
Reizes bedürfen.

***Unguentum ophthalmicum** (10 Grm. 30 ℥).
(Hydrarg. oxyd. rubri 1, Ol. Amygd. 30, Cerae flav. 19),
besonders bei chron. Blepharitis ciliaris mit Secretion,
Keratitis vascularis und Hornhautflecken.

***Unguentum ophthalmicum composit.** 10 Grm.
20 ℥. (Hydrarg. oxyd. rubr. 3,0 Adeps 25, Cer. flav. 5,
Zinc. oxyd., Camphor. ana 1); stärker als das vorige.

Rp. Hydrarg. oxydat. 1,0
Ol. Cacao
Ol. Olivarum aa 3,0
MDS. Bei chron. Ophthalmien um
die Orbita herum 2—3 mal tgl.
einzureiben. Richter.

Rp. Hydrarg. oxyd. rubr. 5,0
Ungu. Plumb. 20,0
MDS. Zum Verband schlaffer
scrofulöser Geschwüre.
Rust.

Hydrargyrum praecipitatum album (s. amidato- bichloratum). 1 Grm. 5 ℥ (10 Grm. 20 ℥).

Nur äusserlich ähnlich dem rothen Präcipitat,
aber bevorzugt bei Hautkrankheiten, Augenleiden
und Parasiten. Es scheint bei dieser Applicationsweise
nicht resorbirt zu werden.

Unguent. Hdrarg. (praecipitati) albi, 10 Grm. 15
(20) ℥, (1 : 9 Ungt. Paraffin).

Rp. Hydrarg. praecip. albi 5,0
Ungt. Paraffin. 15,0
MDS. Bei Tinea capitis auf kleinen
Stellen, die zuvor sorgfältigst
zu reinigen sind, einzureiben.

Rp. Hydrarg. praecip. alb.
Bismuth. subnitric. aa 5,0
Amyli
Glycerini aa 10,0
MDS. Mehrmals tgl. einzureiben.
(Bei Psoriasis u. zur allmäligen
Abstossung von Pigmentflecken
der Haut, Epheliden.)

Hebra.

***Hydrastis Canadensis. Hydrastinum.** 1 Decigr. 30 ℥, jedes weitere 20 ℥. Hämostaticum.

Innerlich: 0,1—0,5 bei typösen Zuständen, Dyspepsie, colliquat. Schweissen, bes. als Stypticum. Zu 15—20 Tropfen mehrmals tägl. bei profusen Menses ebenso wie bei Meteorrhagien post partum. Häufiger verwendet das

***Extractum Hydrast. Canad. fluid.,** 1 Grm. 5 ℥ (10 Grm. 30 ℥).

Innerlich wie das vorige zu 20 Trpf. 3—4mal tägl. bei profusen Menstrual- und Puerperal-Blutungen längere Zeit sowohl während der Blutung wie in der Menopause.

Aeusserlich: mit Vaseline gegen Hämorrhoiden, Aphthen, verschiedene Hautkrankheiten.

***Hydrochinonum** 1 Grm. 25 ℥ (in Anwendung und Wirkung wie Resorcinum, nur in etwas kleinerer Dosis). Febrifugum. Antifermentativum. Dosen von 0,2—0,4 bewirken eine Temperatur-Herabsetzung von 0,5° und mehr, aber nur für sehr kurze Zeit; häufig folgt dann um so rascheres Ansteigen. Bei höheren Dosen stellt sich häufig Schwindel, Ohrensausen, beschleunigte Athmung, Herzschwäche ein, daher Vorsicht!

Innerlich: zu 0,2—0,6—1,0 in Lösung, Pulvern oder Kapseln bei allen febrilen Erkrankungen, acutem Rheumatismus, Pneumonie; auch bei Typhus und Phthisis.

Zu subcutaner Injection eine Spritze einer 10% Lösung.

Aeusserlich 2 % Lösung bei Tripper, Augen- blenorhoe.

Hyoscyamus. Herba Hyoscy. concis., 10 Grm. 10 ℥, pulv. 20 (10) ℥, zu 0,05 bis zur Max.-Dos. 0,3 p. dosi! 1,5 p. die! hat in der Wirkung Aehnlichkeit mit Belladonna, und wird wie diese mitunter verwendet bei heftigem Hustenreiz und allenfalls noch bei Neuralgien.

Extractum Hyoscyami, 1 Grm. 20 ℥.

Innerlich zu 0,015 bis zur Max.-Dos. 0,2 p. dosi! 1,0 p. die! in Pillen, Lösungen, Linctus, Emulsionen. Als beruhigendes und krampfstillendes Mittel besond. bei Respirationskrankheiten.

Aeusserlich zu Zahnpillen, Klystieren (0,03—0,2 pro clysm), Suppositorien (in gleicher Dosis), Augentropfwässern (0,5—1,0 : 25,0), zu Augensalben (0,5—2,0 : 10,0 Ungt. Paraff.) u. anderen Salben u. Pflastern (1,0—2,5 : 10,0).

Extractum Hyoscyami siccum, 1 Grm. 20 (15) ℥.

Innerlich wie das vorige, aber in doppelter Dosis.

***Hyoscyaminum,** 1 Centigr. 50 (40) ℥. Innerlich in Wirkung und Dosirung dem Atropin gleich, aber, wie es scheint, noch energischer wirkend.

Innerlich: zu 0,001—0,002—0,003 in Pulvern oder Roth-Schmitt, Arzneimittel.

Pillen gegen Neuralgien, Paralysis agitans, Tremor senilis und mercurialis.

Aeusserlich in wässriger Lösung mit Alkohol (0,05 : 25,0 Aq., Spirit. 10 Gtt.) als Dilatatorium Iridis in's Auge.

Subcutan mit 0,005 beginnend, in mittlerer Dosis von 0,01, besonders bei aufgeregten Geisteskranken, die kein Morphinum vertragen.

Oleum Hyoscyami, 10 Grm. 15 ℞. Aeusserlich als schmerzstillende Einreibung, zu Klystieren, Einträufelungen in den äusseren Gehörgang.

***Unguentum Hyoscyami** 1 Extr. Hyoscyami : 9 Ungt. Paraffin.

Rp. Extr. Hyoscyam. 0,5
solv. in
Aq. dest. 150,0
Vin. stibiat. 20,0
Succ. Liquir. depur. 5,0
MDS. 2 stdl. 1 Essl.

Rp. Extr. Hyosc. 1,0
Aq. Amygd. amar. 20,0
Solv. DS. 2 stdl. 10—20 Trpf.

Rp. Stib. sulf. aurant.
Extr. Hyoscyam. aa 2,5
Pulv. rad. Liquir. q. s.
ut f. pil. No. 50 Consp.
DS. Std. 1 Pille.

Rp. Extr. Hyosc. 1,0
Liqu. Ammon. anisat. 15,0
MDS. 4 mal tägl. 15—20 Trpf. in
Brustthee z. n.

***Jaborandi. Folia Jaborandi**, 10 Grm. 20 (15) ℞.

Sehr kräftiges *Diaphoreticum* und *Sialagogum*, welches aber (als Infus von ca. 4,0 : 100,0 auf Einmal) wegen seiner unangenehmen Nebenwirkungen (Erbrechen, Kopfschmerz, Collaps) mit Vorsicht zur Anwendung zu bringen und besonders bei schwacher Herzthätigkeit zu vermeiden ist. Hingegen empfiehlt sich der Gebrauch des Alkaloids:

Pilocarpinum hydrochloricum, 1 Centigr. 10 (5) ℞, das den gleichen Effect hat wie die Folia, aber nicht die unangenehmen Nebenwirkungen in so hohem Grade. (0,02 entsprechen beiläufig einem Infus von 4 : 100.)

Cave: Uncompensirte Herzkrankheiten, schwache Energie des Herzens überhaupt. Marasmus und Schwangerschaft (da es nach wiederholten Beobachtungen Abortus herbeiführen soll).

Innerlich 0,01 bis zur Max.-Dos. 0,03 p. dosi! 0,06 p. die! in Lösung oder Pillen überall da, wo von einer starken Speichel- und Schweissabsonderung ein Heilerfolg zu erwarten ist;

1. bei Angina, Parotitis, Diphtheritis (siehe Formeln);
2. bei Hydropsien, die von Nieren-Erkrankungen abhängen; bei Diabetes insipid. (Injectionen von 0,001 bis 0,0015, 8—14 Tage lang);
3. bei den von Herzkrankheiten abhängigen Oedemen;
4. bei acutem Muskel-Rheumatismus und Polyarthrititis;
5. zur Beförderung der Aufsaugung pleuritischer Exsudate;

6. bei den ersten Anfällen von Eclampsia parturient., Krämpfen verschiedener Art, Singultus;
7. gegen Nachtschweisse der Phthisiker;
8. zur Anregung der Wehenthätigkeit (?) 0,002 p. d.; zur Hervorrufung von Abortus und Frühgeburt (?) 0,06 in 3 Dosen;
9. gegen constit. Syphilis, Psoriasis, Prurigo, Eczem, Urticaria u. a. Hautkrankheiten. (?)

Zu subcutanen Injectionen am häufigsten verwendet in Lösung von 0,2 : 10 Aq. Dosis 1 Grm. = 0,02 Pilocarpin. In der Magengegend und möglichst entfernt vom Essen einzuspritzen.

Soll subcutan den Haarwuchs befördern, helle Haare dunkel färben und den übelriechenden Fusschweiss beseitigen.

Aeusserlich als Myoticum, sowie bei Irido-Choroiditis und Glaskörpertrübungen zu Einträufelungen einer 2 % Lösung, welche die Pupille verengert.

Pilocarpin und Atropin sind gegenseitige Gegengifte (0,005 Atropin subcutan).

Rp. Pilocarp. hydrochlor. 0,02—0,04

Pepsin. 0,6—0,8

Acid. hydrochlor. Gtt. 2

Aq. dest. 80,0

Syrup. Alth. 10,0

MDS. Stündl. 1 Theelöffl. v. bis starke Salivation eingetreten. Dabei stündl. 1 Theel. Ungarwein, 2 stündl. Milch, Kaffee, Suppe. Eis um den Hals.

(Bei Diphtheritis.)

Rp. Pilocarpin. hydrochlor. 0,03
Extract. Gentian. 5,0

ut f. pil. 10 S. Abends 1, höchstens 2—3 Pillen (1 Pille enth. 0,003 Pyloc.) in 3 stünd. Intervallen.

(Gegen Nachtschweisse der Phthisiker.)

Jalapa. *Tubera Jalapae* pulv. 10 Grm. 20 ℥.

Innerlich: als Reizmittel zu 0,05—0,15—0,3 mehrmals tägl.; als gelindes Purgans zu 0,3—0,5; als starkes Drasticum zu 0,5—2,0 auf einmal oder in getheilten, kurz auf einander folgenden Dosen, bei Kindern 0,1—0,3 als Abführmittel in Pulver, Pillen, Latwergen.

Catharticum drasticum, wie Senna, doch stärker und reizender, nach alter Gewohnheit häufig mit Calomel, besonders in entzündlichen Krankheiten mit Unversehrtheit des Darmcanals als „ableitendes“ Mittel. Hinterlässt keine nachherige Verstopfung. Zur Wirkung ist die Anwesenheit von Galle erforderlich.

Resina Jalapae, 1 Grm. 15 ℥ (10 Grm. 60 ℥), enthält den wirksamen Bestandtheil der Wurzel. In halb so grossen Gaben wie diese.

Pilulae Jalapae (s. purgantes] (Pulv. Jalap. 1, Sapon. Jalap. 3) 10 St. 20 ℥ zu 3—8 Stück.

Sapo jalapinus, 1 Grm. 10 ℥ (10 Grm. 60 ℥), das mildeste Jalapenpräparat, besonders bei längerer An-

wendung gebraucht zu 0,5—2,0 für sich zu Pillen geformt oder mit andern *Laxantien*.

Rp. Pulv. tub. Jalap. 1,5
Pulv. aërophor. 3,0
M. Div. in part. No. 3 S. 2 stdl.
1 Pulver.

Rp. Tub. Jalap. pulv. 10,0
Pulv. rd. Rhei
Elaeos. Citri ãã 5,0
Cremor. Tartar.
Sulf. depur. ãã 20,0
MDS. 3 mal tgl. 1 Kffl.
(Hämorrhoidalpulver.)

Rp. Resin. Jalap. 0,1
Calomel. 0,05
Sacch. alb. 0,5
MD. t. dos. No. 5. S. 2 stdl. 1
Pulver.

Rp. Resin. Jalap.
Extract. Aloës
Sapon. Jalap. ãã 1,0
M. f. ope Mucil. g. arab. q. s.
pil. 20 Consp. Lycop. S. Früh
u. Abends 1—3 Pillen z. n.

***Ichthyolum.** 1 Grm. 40 (10) ℥. (Ein öliges, schwefelhaltiges, übel riechendes Derivat aus einem bituminösen Gesteine in Tirol.)

Aeusserlich zu 3,0 : 30,0 Vaseline

1. gegen acuten und chron. Gelenkrheumatismus, Neuralgien, Lumbago (den üblen Geruch verdeckt man durch Cumarin oder durch Vanillin);

2. gegen verschiedene Hautkrankheiten wie Psoriasis, Eczem, besonders der Hand, als Tinctur.

Als Inhalation gegen Schnupfen, Grippe, fieberhaften Bronchialcatarrh, Angina: 1 Esslfl. v. Ichthyol.: 1—2 Liter Wasser 1—2 mal tgl.

Rp. Lithargyri 10,0
coqua c. Aceti 30,0
ad reman. 20,0
adde

Ol. Olivar.

Vaseline.

Ichthyoli ana 10,0

MDS. Umschütteln. Gegen Hautkrankheiten, bes. Eczem der Hand; diese dabei pudern, wenn Reizung eintritt und Loh- oder Sodabäder geben.

Rp. Ichthyoli 10,0

Ol. Olivar.

Aq. Calcar. ana 100,0

MDS. Umschütteln. Wie das Vorige.

Rp. Ichthyol. pur. 10,0

Ol. Ricini 20,0

Spirit. 100,0

MDS. 2mal tgl. die rheumatisch-schmerzende Kopfhaut mittelst Schwämmchen zu waschen, dann Watte auflegen.

Jodoformium crystallis. und praeparat. (1 Grm. 15 ℥) 10 Grm. 80 ℥ (1 M.) (Verbindung von Jod 90%, Kohlen- und Wasserstoff; scharf, unangenehm riechend [dagegen Faba Tonca oder Cumarin] in 80 Spirit., 20 Aether und in Collod., aber nicht in Wasser löslich).

Innerlich (Max.-Dos. 0,2 p. dosi 1,0 p. die) selten zu 0,02—0,005—0,1 in Pulver, Pillen oder äther. Lösung. Als Nervinum antineuralg. gegen Hemicranie, Cardialgie, Ischias, Keuchhusten; dann Scrofeln, Struma, Hydrocephalus, seröse Exsudate, Carcinom, Diabetes mellitus und Intermittens empfohlen.

Aeusserlich zumeist als Streupulver (pur oder 1 : 10 Sachar.) auf atonische Geschwüre, Schanker, Mastdarmfisteln etc. Als Salbe (1 : 10 Axung. oder Paraffin)

gegen schuppige oder tuberculöse Exantheme; Drüsenanschwellungen; syphilit. Geschwüre, Fissuren, Verbrennungen etc. In der Chirurgie hat es überhaupt eine granulationsbefördernde, desinficirende Wirkung.

Rp. Jodoform. 0,2
 Extr. Phellandr. aquat. q. s.
 ut f. pil. 20. S. Tägl. 5 P. z. n.
 (Gegen Keuchhusten.)

Rp. Jodoform. 2,5
 Ungt. Glycerini 25,0
 MDS. Abends einzustreichen.
 (Bei schuppigen Kopfausschlägen.)

Rp. Jodoform. 0,5
 Aether. 3,0
 Paraffin. liq. 30,0
 Ol. Rosar. Gtt. 3
 MDS. Zum Einpinseln der Nase
 bei Ozaena, dabei fleissig
 spülen.

Rp. Jodoform. 0,5
 Ol. Anisi 1,0
 Ol. Jecoris Asell. 120,0
 MDS. Tägl. 2 mal, 2 Stdn. nach
 dem Essen 1 Essl.
 (Scrofulose.)

Rp. Jodoform. 4,0
 Balsam. peruv. 8,0
 Butyr. Cacao
 Cer. alb. ana 6,0
 Magnes. ust. 4,0
 M. div. in suppos. 12
 (Gegen Hämorrhoiden, Uterus-
 Blasen- und Mastdarmkrebs.)

Rp. Jodoform. 0,5
 Kal. jodat. 5,0
 Glycerini 30,0
 Spirit. vini 50,0
 MDS. Tinct. Jodof. comp. Zum
 Einpinseln.

Jodum, 1 Grm. 5 (10) ℥ (10 Grm. 85 ℥).

Innerlich äusserst selten zu 0,01 bis zur Max.-Dos. 0,05 p. dosi! 0,2 p. die! in Solut. spirit. - aquos. mit den Indicationen für äusserl. Gebrauch, dann bei Vergiftungen mit Quecksilber, Blei, Kupfer, Strychnin etc.

Äusserlich fast nur in Verbindung mit *Kal. jodat.* (siehe dieses) und als

Tinctura Jodi 10 Grm. 15 (20) ℥.

Innerlich gleichfalls selten zu 0,1 bis zur Max.-Dos. 0,2 p. dosi! 1,0 p. die! (1—10 Tropfen!) pur oder mit aromat. Wasser verdünnt gegen Hyperemesis (gravidar.), Arthritis nodosa def. 3 mal tägl. 8—10 Tropfen, tertiäre Syphilis, Malaria, Cholerine und Cholera nostras 1—2 Tropfen alle 10—15 Minuten.

Äusserlich pur (wirkt stark reizend!) oder verdünnt mit Spirit. überall da, wo es sich

1. um Behandlung und Aufsaugung entzündlicher Producte im subcutanen Zellgewebe, Höhlen, Drüsen etc. handelt; dann
2. zu Bepinselungen im Beginn (event. zur abortiven Beseitigung) acuter Entzündungen oberflächlich gelegener Theile: Periostitis, Lymphadenitis, Gelenk- und Schleimbeutel-Entzündungen, ferner bei Blatternpusteln, Phlegmonen, Panaritien, Rheumatismen, Ischias, Pleuritis und Croup (in die Kehlkopfgegend);
3. in gleicher Absicht bei Vaginitis (Pinselfungen beim Zurückziehen des Speculum) und Endometritis (einige Tropfen mit einer Uterinspritze oder mit der um-

wickelten Sonde), sowie bei Memorrhagien u. a. Uterus-Blutungen z. B. in Folge von Fibroiden des Uterus;

4. zu meist sehr wirksamen Einpinselungen der Tonsillen und der Pharynxschleimhaut bei Hypertrophie, bezw. Pharyngitis follicul. und granulosa pur oder mit Glycerin ana;
5. pur oder mit schwacher Jodkaliumlösung verdünnt zur Injection in Hohlräume behufs Hervorrufung adhäsiver Entzündung bei Fisteln und nach der Punctio ovarii, der Hydrocele, Ganglien, Cystenkröpfe, auch nach der Operation des Empyems (verdünnt);
6. zur Verkleinerung hypertrophischer Lymphdrüsen, der vergrößerten Prostata (per rectum), grosser Kröpfe ohne vorgängige Punction dienen Injectionen mit der Pravaz'schen Spritze vom Anfang 5 Tropfen bis zu einer vollen Spritze der reinen Tinctur¹⁾;
7. zu Einpinselungen bei manchen, namentlich parasitischen, scrofulösen und syphilit. Hautkrankheiten;
8. als einfaches *Derivans* (mehrere intensive Pinselungen).

Zur Vermeidung der braunen Färbung hat man (aber ihres unsicheren Jodgehaltes und ihrer leichten Zersetzlichkeit wegen mit Unrecht) empfohlen die

***Tinctura Jodi decolorata**, 10 Grm. 30 ℥.

Jod und Jodtinctur erfordert zur Lösung in Wasser den Zusatz von etwas Jodkalium (Lugol'sche Lösungen).

Ipecacuanha. Radix Ipecacuanhae contus., 1 Grm. 10 ℥, (10 Grm. 35 ℥), pulv. 1 Grm. 15 (5) ℥.

Innerlich:

1. Als *Emeticum*, das auch von Kindern und schwächlichen Personen und bei Diarrhoe vertragen wird. Bei erwachsenen und kräftigen Personen wird sie in Verbindung mit *Tartar. emet.* zu 0,3—1,0 alle 10—15 Minuten gereicht (Tannin als *Antidot* bei übermässiger Wirkung).
2. Empirisch als *Expectorans solvens* bei Bronchialcatarrh (zu 0,01—0,05 anfangs stündl., später 2—3 stündl.) besonders bei Kindern und geschwächten Personen, in allen Stadien desselben, wenn die Absonderung trocken und spärlich ist, auch bei Catarrhus suffocativus acutus von Leuten mit chronischem

¹⁾ Am geeignetsten sind die Fälle mit gleichmässiger Wucherung des Parenchyms und Colloidinfiltration, weniger die Struma fibrosa, am wenigsten die Str. vasculosa. Die Kropfesorption kann aber in manchen Fällen zu einer eigenthümlichen, von Jodismus wesentlich verschiedenen Art von Kachexie führen.

Bronchialkatarrh, Emphysem, nervösem Asthma. — In gleichen oder etwas grösseren Dosen wirkt es auch *diaphoretisch* und *nauseos*.

3. Als *Stipticum* beim acuten Darmcatarrh nach Erkältungen und beim chronischen Darmcatarrh mit Tenesmus, Kolik, meist mit *Opium* (*Pulv. Doveri*); bei Dysenterie von den englischen und amerikanischen Aerzten in Dosen von 0,6 3mal täglich, oder von 1,2 in Bolis in 12 — 24stündigen Intervallen empfohlen. Gegen Erbrechen Laudanum und Sinapismen ad regionem epigastr. Nach einigen Gaben tritt Toleranz ein.
4. Bei Blutungen aus inneren Organen, Metrorrhagien, Lungenblutung, meist mit *Plumb. acet.* etc.
5. Als *Cholagogum* bei Icterus catarrh., grosse Dosen zu 1,0—1,5.
6. Als *Stomachicum* in Dosen von ca. 0,015 bei Dyspepsie mit Unbehagen und Völle im Magen.

Syrupus Ipecac., 10 Grm. 10 ℥, kleinen Kindern pur Kffl.-weise als *Emeticum*, grösseren als *Expectorans* bei Bronchialreizung, sonst als Zusatz zu Mixturen.

Tinctura Ipecac., 10 Grm. 20 (15) ℥ und **Vinum Ipecac.**, 10 Grm. 20 (25) ℥. (Tinctur und Maceration von 1 : 10) als Ersatz des Infuses, als Zusatz zu expectorirenden, styptischen und vielleicht stomachischen Mixturen und Tincturen — pur zu 0,5—1,5 = 15—30 Trpf. (60 Trpf. emetische Dose).

***Trochisi Ipecac.**, à 0,007 Brechwurzel, 12 St. 20 ℥.

Pulvis Ipecacuanhae opiatuſ (Doveri) v. Opium.

***Emetinum purum**, 1 Centigr. 10 ℥ (Alkaloid der Rad. Ipecac.).

Innerlich 0,005—0,01 auf einmal und nöthigenfalls noch 1—2 Dosen nachher in Pulver oder Solution. (Wirkt stark reizend und macht leicht Gastritis).

Indicatio 1.

Rp. Pulv. rad. Ipec. 2,5
Tart. stib 0,1
Amyli 2,0

M. Div. in part. No. 4. S.

Brechpulver, in Zwischenräumen von 10—15 Min. je eines z. n., dann in ruhiger Horizontallage zu verharren und erst nach der ersten Brechbewegung warmen Chamillenthee nachzutrinken. Der Zusatz von Amylum erhöht die Sicherheit der Wirkung und beschränkt sie auf den Magen.

Rp. Rad. Ipec. pulv. 5,0
Tartar. emetic. 0,2
Aq. dest. 60,0

Oxymell. Scill. 30,0

MDS. Umgeschüttelt alle 10—15 Minuten einen Essl. bis zur gewünschten Wirkung.

Rp. Infus. rad. Ipecac. (5,0) 75,0
Vin. stibiat. 25,0

MDS. Alle 10 Min. 1 Lfl. bis zur gewünschten Wirkung.

Rp. Pulv. rad. Ipec. 2,0
 Zinc. oxydat. 0,8
 Elaeos. Citr. 4,0
 M. f. pulv. Div. in p. No. 6
 D. in charta cerata
 S. Alle 10 Min. ein Pulver, Brech-
 pulver für sensible, zu Krämpfen
 geneigte Individuen.

Rp. Pulv. Ipecac. 1,5
 Tart. stib. 0,03—0,06
 Oxymell. Scill. 10,0
 Aq. destill. 40,0
 MDS. Umgeschüttelt $\frac{1}{4}$ stdl. 1 Kdl.
 H u f e l a n d 'scher Brechsaft
 für Kinder.

Rp. Emetin. puri in paucillo
 Acid. sulf. solut. 0,5
 Aq. fl. Tiliae 100,0
 Syrup. Alth. 25,0
 MDS. Viertelstdl. 1 Essl. v. bis
 Erbrechen erfolgt.

Indicatio 2.

Rp. Rad. Ipecac. 1,0
 — Liquir. 15,0
 f. Infus. 150,0
 Ammon. chlor. dep. 5,0
 Vini stibiat. 10,0
 MDS. Std. 1 Essl.

Rp. Pulv. rad. Ipecac. 0,015
 Ammon. chlorat. dep.
 Rad. Liquir. pulv.
 Sacch. alb. aa 0,4
 M. f. pulv. Dt. dos. No. 10
 S. 2 stdl. 1 Pulver.

Rp. Rad. Ipec. pulv. 0,5
 Stib. sulf. aurant.
 Extr. Hyoseyam. aa 0,3
 Liqu. Ammon. anis. 4,0
 Aq. Foenicul. 50,0
 Syr. Althae. 30,0
 MDS. 4 mal tgl. 1 Kfl.
 (Expectorans sedativum.)

Rp. Rad. Ipecac. 0,5
 Stib. sulf. aurant. 1,0
 Extr. Hyosey. 0,5
 — Liqu. q. s.
 ut f. pilul. 50 pond. 0,1 Consp.
 Pulv. rd. Althae. DS. 3 stdl.
 2 Pillen.

Uebrige Indicationen.

Rp. Pulv. rad. Ipec. 0,5
 Extr. Ratanh.
 — Colomb. aa 1,5
 — Trifol. fibr. 2,0
 M. f. pil. No. 50 Consp. Cinn.
 DS. 2 stdl. 4—5 Pillen.
 (Diarrhoe.)

Rp. Pulv. rad. Ipec. 0,03
 Acid. tannic. 0,15
 Sacch. alb. 0,5
 M. f. pulv. Dt. dos. No. 10
 S. Halbstdl. ein Pulver.
 (Hämoptyse.)

Rp. Rad. Ipecac.
 Opii aa 0,05
 Cort. Cascar. 0,5
 M. f. pulv. Dt. dos. No. 10
 S. 3 mal tgl. ein Pulver.
 (Diarrhoe.)

Rp. Pulv. rad. Ipec. 1,0
 Extr. Sem. Strychn. spir. 0,1
 — Valer. q. s.
 ut f. pil. No. 20 Consp. Cinn.
 DS. 2 mal tgl. 2—3 Pillen.

Rp. Rad. Ipec. pulv. 0,5
 Extr. Colomb. sicc. 8,0
 Spir. Vin. q. s.
 ut f. pil. No. 40 Consp. Rad. Calam.
 DS. 2 stdl. eine Pille.
 (Magendrücken.)

Juglans. Folia Juglandis concis. 10 Grm. 5 ℥, ***Cortex fructus Juglandis**, 100 Grm. 40 ℥.

Amarum adstringens (antiscrofulosum). Im Decoct von 10,0—20,0 : 200 als Thee Morgens statt Kaffee zu trinken, oder 2 Tage mit Wein macerirt (bei Scrofulose, besonders wenn sie mit Verdauungsstörungen und Neigung zu Diarrhoe verbunden ist).

Zu Bädern 300,0—500,0 ad. baln. abgekocht.

Juniperus. Fructus Juniperi contus., 100 Grm. 20(15) ℞.

Innerlich: als *Diureticum* in Verbindung mit andern bei Hydrops gebraucht zu 15,0 : 250,0 Infus, zuweilen mit Bier, Wein, Brantwein digerirt, mehr volksthümlich.

Cave: acut entzündliche Affectionen der Nieren.

Aeusserlich: zu Räucherungen; als Zusatz zu aromat. Bädern (Infus von $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ Pfd. auf 3 Pfd. Wasser für ein Bad).

Spiritus Junip., 100 Grm. 70 (50) ℞.

Innerlich zu 1,0—3,0 (20—60 Tropf.).

Aeusserlich als Einreibung bei Oedemen, zu Umschlägen etc.

Oleum Junip., 1 Grm. 10 (5) ℞.

Innerlich zu 0,15—0,3 (3—6 Tropf.) mehrm. tägl. in äther. Lösung, Kapseln, Pillen als Antihelminthicum und gegen chron. Hautleiden.

Aeusserlich: pur oder in Salben (1 : 5 Fett) bei chron. Hautkrankheiten, Rheumatismus, Arthritis.

Succus Junip. inspissatus (Roob Junip.) 10 Grm. 10 (15) ℞. Kfflweise mehrmals täglich (mit Zucker bestreut) und als Zusatz zu diuretischen Mixturen und Latwergen.

Rp. Bacc. Junip. 30,0
Sem. Petrosel.
Rad. Levist. aa 15,0
M. f. spec. DS. diuretischer Thee.

Rp. Infus. fruct. Juniperi (e 8,0)
200,0
Succ. Junip. impiss. 20,0
MDS. $\frac{1}{2}$ stdl. 1 Essl. v.
(Bei chron. Bronchitis.)

S k o d a.

***Kairinum muriaticum.** 1 Grm. 40 ℞, jedes weitere Grm. 20 ℞. Antifebrile.

Innerlich: in Oblaten oder Gelatine-Kapseln zu 0,5 bei Temperaturen zwischen 38—39°; 1,0 bei und über 39° C. bei allen fieberhaften Krankheiten, namentlich auch Typhus. Meist erfolgt nach 25—30, selten erst nach 50 Minuten bedeutender Temperatur-Abfall. Bleibt dieser aus, so werden stündl. 0,25—0,5 Kairin weiter gegeben, bis die Entfieberung eintritt, die etwa 2—3 St. anhält. Steigt die Temperatur, so genügt eine 2stündl. Gabe von 0,25 zur Erhaltung der Apyrexie. Tritt Schüttelfrost ein, so gibt man ausserdem sofort 0,5—1,0. Bei Typhus-Kranken wurden mit Vortheil schon 2,0 viermal innerhalb 24 St. gegeben. — Bei Kindern tritt auf 0,5 Kairin in der Regel eine 4 St. andauernde Temperatur-Erniedrigung von 39,0° C. bis auf 36° C. ein. So wurde Kairin mit Erfolg gegeben bei Typhus, Phthisis pulm., Pneumonie, Polyarthritis rheumat. acuta, bei luetischem Eruptionsfieber, Scarlatina etc. Bei Febris intermittens ist die Wirkung mindestens unsicher. — Im Allgemeinen ist letztere zwar eine prompte, aber nicht nachhaltige.

Kali causticum fusum. 10 Grm. 15 (10) ℥.

Aeusserlich in Substanz als Aetzmittel, wo man eine in die Tiefe reichende Wirkung beabsichtigt; so bei vergifteten Bisswunden, zum allmäligen Oeffnen tief liegender Abscesse, zur Zerstörung von Condylomen, Muttermälern, Lupus-Knoten, Warzen, Chankern etc.

Zu Bädern 30,0—100,0 für ein allgemeines, 2,0—4,0 pro Liter für ein örtliches Bad.

Liquor Kali caust. 100 Grm. 80 ℥. (Enthält cca. 15 % Kal. caust.) Wie das vorige, nur in 3facher Dosis.

***Pasta caustica Vienensis.** (Etwas Weingeist mit Aetzkalk und Aetzkali). Energisches Aetzmittel, das 5—30 Minuten liegen bleibt und, um das Zerfliessen zu verhüten, mit Heftpflaster umwallt wird.

Kalium-Präparate.¹⁾

Die alkalische Basis wirkt ziemlich analog der Digitalis, in kleinen Dosen blutdrucksteigernd, in grossen und lange fortgesetzten schwächend auf Herz und Musculatur, während die Temperatur durch medicamentöse Gaben nicht beeinflusst wird. Sie sind wirkliche Herz-, Nerven- und Muskelgifte.

(Ausser den folgenden sind noch zu dieser Gruppe zu rechnen: **Tartarus boraxatus**, **depuratus** und **natronatus**.)

Kalium aceticum siccum, 10 Grm. 20 (15) ℥, zu 0,5—4,0 p. dosi, sehr hygroskopisch, ist zu $\frac{1}{3}$ im **Liquor Kali acetici** enthalten.

Wirksames *Diureticum*, im Uebrigen von der Wirkung der Alkalien überhaupt.

1. Bei Hydrops, namentlich der hydrämischen Form (cave: erstes Stadium acuter Nephritis);
2. bei Arthritis (s. Kal. carb.; in welches es im Blute verwandelt wird), wenn nicht zugleich eine säuretilgende Wirkung im Magen bezweckt wird;
3. bei Catarrh. ventr. acutus und subacut., wenn die Zunge belegt, der Appetit gering, aber Erbrechen und Durchfall fast gar nicht vorhanden ist. Gewöhnlich in Saturation aus Kal. carb. und Essig verabreicht.

Rp. Kalii acet. 20,0
Aq. dest. 150,0
Succ. Junip. 30,0
Spir. Aeth. nitr. 5,0
MDS. 2 stdl. 1 Essl.

Rp. Kal. carbon. pur. 4,0
Acet. q. s. ad perfect. Saturat.
Aq. destill. 100,0
Syr. spl. 30,0
MDS. 1—2 stdl. 1 Essl.

¹⁾ Die Pharm. Germ. ed. II. bezeichnet sämtliche Verbindungen des Kali als solche des Kalium, z. B. Kalium carbon., chloric., nitric. etc. Ebenso sind die Natronsalze als Verbindungen des Natriums aufgeführt, was sprachgebräuchlich das Richtige ist.

Rp. Kal. acet. 15,0—30,0
 solve in
 Infus. folior. Digitalis (e 1,5)
 150,0
 Oxymel. Scillae 50,0
 MDS. 2 stdl. 1 Essl.
 (Bei Hydrops.)

Rp. Kalii acetic. 10,0
 solv. in
 Aq. Menth. pip. 200,0
 Elixir. Aurant. compos. 10,0
 MDS. 2 stdl. 1 Essl.
 (Digestivum.)

Kalium arsenicos. liquid. v. Acid. arsenicos.

Kalium bicarbonicum. 10 Grm. 10 (5) ℥. Zu Pulvern und Brausemischungen bei Dyspepsie, Erbrechen, Cardialgie, wie das folgende, aber zweckmässiger, nicht so zerfliesslich, macht weniger leicht Verdauungsstörung, entwickelt im Magen mehr Kohlensäure.

Rp. Kalii bicarb. pur. 0,5
 Pulv. Cort. Aurant. 0,3
 MD. t. dos. 10 S. 3 mal tägl. ein
 Pulver in Zuckerwasser (gegen
 Magen- und Darmsäure).

Rp. Kalii bicarb. pur. 10,0
 Ap. Menth. pip. 150,0
 Syr. Cort. Aur. 10,0
 MDS. Std. 1 Essl.

Rp. Kalii bicarbon.
 Acid. tartar.
 Sacchar. aa 0,5
 M. f. pulv. D. t. d. No. 10
 S. Brausepulver.

Kalium bichromicum. 10 Grm. 10 ℥ (100 Grm. 40 ℥).
 Causticum.

Aeusserlich als Pulver oder Solution (4,0—20,0 : 100,0) zum Aetzen von Condylomen, scrofulösen und krebigen Geschwüren, bes. zum Bepinseln von Nasenpolypen u. a. Tumoren empfohlen.

Kalium bromatum, 10 Grm. 10 (15) ℥, (100 Grm. 110 ℥), pulv. 10 Grm. 15 (20) ℥, (100 Grm. 165 ℥), zu 1,0—2,0 steigend bis 5,0 p. dosi 2—3 mal tägl. längere Zeit. — Der Brom-Component entfaltet eine specifische Wirkung auf Gehirn- und Rückenmark, die sich äussert in Abnahme der geistigen Thätigkeit, der Reflexerregbarkeit und Sensibilität und einer Neigung zum Schlaf. Da Bromkalium zugleich die Temperatur herabsetzt, so wirkt es bei fieberhaften Krankheiten besser, wie alle anderen Mittel auf die Schlaflosigkeit und Unruhe.

Innerlich (ebenso wie das Natrium bromatum, 10 Grm. 20 ℥, pulv. 30 ℥), das man sogar mehr empfiehlt, weil es nicht die üblen Nachwirkungen bei längerem Gebrauche wie jenes hat, z. B. Herzschwäche und auch von Kindern besser vertragen wird, in Pulvern oder concentrirten Lösungen 30,0—100,0, so dass 1 Esslöffel 1,0 Kal. brom. enthält.

1. Bei Zuständen erhöhter Reflexerregbarkeit, so namentlich bei Epilepsie aus peripheren Anlässen. Erforderlich sind grosse Dosen, von anfangs 5,0 p. die bei Erwachsenen steigend auf 10,0—15,0 und selbst 20,0, bis eine deutliche Abnahme in der Zahl der

Anfälle sich kundgibt und nicht gewisse pathologische Nebenwirkungen (s. Vergiftungen im Anhang) zum Pausiren oder gänzlichen Aussetzen nöthigen.¹⁾

Auch bei Chorea, Eklampsia infantum et parturientium, Hyperemesis gravidarum, hysterischen und Reflexkrämpfen (Uterus!) etc., desgleichen bei Neuralgien „von Leuten, welche eine gewisse Unruhe und Ueberreizung zeigen, meist in Folge ungenügender Befriedigung des Geschlechtstriebes.“

2. Bei nervöser Ueberreiztheit in Folge angestregten geistigen Arbeitens erzeugt Bromkali zu 3,0 eine höchst angenehme Ruhe. Ebenso gegen nervöse Schlaflosigkeit bei anämischen und heruntergekommenen Personen, (hier sind oft kleine Dosen 0,3—0,5 dreimal tägl. schon sehr wirksam, mitunter aber auch grössere erforderlich) nach psychischen Erregungen, nach schmerzhaften Leiden, bei Fieberkranken.
3. Bei Tussis convulsiva innerlich und inhalirt und bei Laryngospasmus 1,0—2,0 p. die innerhalb der zwei ersten Lebensjahre.
4. Als *Antiaphrodisiacum* — die sexuellen Functionen werden nach übereinstimmenden Angaben herabgesetzt; desshalb bei zu reichlichen Pollutionen, Chorda venerea.
5. Ausserdem empfohlen gegen Diabetes, Milztumoren, Leberhypertrophien 1,0—3,0 p. die; gegen Gicht in grossen Dosen 6,0—10,0 p. die bis zum Nachlass der Erscheinungen, dann kleinere Dosen.

Rp. Kal. brom. 0,6
Aq. destill. 150,0
MDS. Einmal tgl. 3—4 Essl. voll
zu inhaliren — bei Tussis convuls. (Heilung in 3-4 Wochen?)

Rp. Kalii bromat.
Ammon. bromat. ãã 10,0
Aq. dest. 50,0
MDS. Stündl. 1 Theel. v. (Soll
sehr gut bei Delirium tremens
wirken.)

Rp. Kalii bromat. 60,0
Tinct. Aconit. 5,0
Aq. dest. 60,0
MDS. 1 Essl. v. in 1 Glas Zucker-
wasser gegen Hemicranie; nach
2 Std. wiederholen, wenn keine
Erleichterung eintritt.

Rp. Decoct. Althae. 120,0
Kal. brom. 4,0
Syr. spl. 30,0

MDS. Std. ½ Essl. (bei Croup).
Dabei Einathmungen von:

Rp. Bromi pur.
Kal. brom. ãã 0,4
Aq. dest. 200,0

MDS. Zu Einathmungen bei diphtherischem Croup wegen der stark antiseptischen Eigenschaft des Brom, ½ Essl. aus einem in eine Düte von Kartenpapier gelegten Schwamm, halbstündl. bis stdl., 5—10 Min. lang; zugleich zu Touchirungen.

Kalium carbonicum (purum). 10 Grm. 15 (10) ℥.
(K. c. crudum, 100 Grm. 30 ℥ [Pottasche] wird nur

¹⁾ Um bei Reichung von grossen Dosen gastrische u. a. Erscheinungen zu vermeiden, empfiehlt sich, das Kal. brom. in Zuckerwasser mit etwas Rothwein im Beginn der Mahlzeit z. n.

zu reizenden [Fuss-] Bädern und Waschungen verwendet.)

Innerlich: 0,1 — 0,5 — 1,0, mehrmals tägl. in stark verdünnter Lösung,

1. bei Arthritis — acuter und chronischer, durch längere Zeit in verdünnter Lösung bei leerem Magen gebraucht und besonders angezeigt bei geringem Grad abnormer Säurebildung ohne erhebliche Verdauungsstörung zu 0,2—1,0 2—4 mal tägl.;
2. bei Diphtherie und Croup zu 1,0—2,0—6,0 Kal. carb. depur. p. die. Bei letzteren zugleich im Emeticum;
3. gegen Convulsionen und Steinbeschwerden empfohlen. Bei längerem Gebrauche stört es die Verdauung erheblich und sind deshalb bei gastrischen Störungen, wenn Alkalien indicirt sind, die Natrium-Präparate vorzuziehen.

Liquor Kalii carbon. 10 Grm. 10 (5) ℥. (3 Thl. enth. 1 Thl. Kal. carbon.)

Innerlich wie Kal. carb. zu 0,5 — 1,5 in Tropfen (20 – 30), Mixturen, Saturation.

Aeusserlich zu Waschungen bei Pityriasis etc.

Kalium chloricum. 10 Grm. 10 ℥ (100 Grm. 60 ℥), pulv. 10 Grm. 20 (15) ℥ (100 Grm. 110 ℥) (nicht zu verwechseln mit Chlorkalium) Antisepticum.

Kräftiges Oxydationsmittel, antiseptisch, auf die Mundaffectionen local beim Einnehmen und dann wahrscheinlich von Neuem vom Speichel aus wirkend, da es die Blutbahn z. Th. unverändert passirt.

Innerlich zu 0,1—1,0! mehrmals tägl. Max.-Dos. für ein Kind 2,0, für Erwachsene 6,0 — 8,0 p. die. Am besten nur in Lösung und, um jedem Unheil vorzubeugen, nie mehr als eine Tagesgabe.

1. Bei Mund- und Rachen-Affectionen verschiedener Art, Scorbut, Stomatitis aphthosa (sehr verdünnt), mercurialis (Salivation und präservativ gegen diese) und diphtherica, Diphtherie überhaupt¹⁾, Rachengeschwüre, innerlich und örtlich;
2. bei Cystitis 2 — 3 stündl. 1 Essl. einer Lösung von 12 : 300;
3. bei Trigemini neuralgie nach älteren Beobachtern bisweilen mit überraschendem Erfolg.

Man meide Kal. chloric. bei acutem Magencatarrh und absoluter Anorexie und Sorge, um die nicht selten degewesenen Vergiftungen zu vermeiden, dass

¹⁾ In gesättigter Lösung (5%) stndl. 1 Essl. oder Kinderl. und dazwischen als Gurgelwasser wirkt es specifisch gegen Diphtherie. Während solcher Epidemien auch als prophylactisches Gurgelwasser empfohlen.

es nie in den leeren Magen kommt und daher in grosser Menge zu rapid in die Blutbahn gelangt; man lasse also namentlich Diphtheritis-Kranke häufig essen.

(Kal. chloric. allein oder bes. mit brennbaren Stoffen wie Kohle, Schwefel etc. gerieben, explodirt leicht!)

Aeusserlich:

4. Zu Pinselungen, Gurgelungen und Inhalationen bei Diphtherie;
5. als *Antiodontalgicum*, entweder in kleinen Stückchen in den hohlen Zahn gebracht oder als Mundwasser 5,0—10,0 : 200,0;
6. zur Resorption offener Krebse empfiehlt Burow das einmalige tägliche Bestreuen der Krebsfläche mit grob gepulvertem Kali chloricum als Verbandwasser.

Rp. Kalii chlorici 2,0
 solve in
 Aq. dest. 100,0—150,0
 Syrup. Sacchari 50,0
 MDS. Stdl. 1 Kdl.
 (Bei Soor, Stomacace.)

Rp. Kal. chloric. 10,0
 Alcohol. 100,0
 Glycerin. 150,0
 MDS. Auf Leinwand gegossen aufzulegen.

Rp. Kal. chloric. 5,0
 Glycerin. 45,0
 MDS. Rein zu Pinselungen; 1 Theel. in einer Tasse Wasser zum Gurgeln.

Rp. Kal. chloric. 3,0
 Aq. Calcis 10,0
 Aq. destill. 300,0
 MDS. Unverdünnt zu Pinselungen; mit warmem Wasser (6 Essl. : $\frac{1}{6}$ Liter) zu Gurgelungen.

Kalium jodatum, 1 Grm. 5 (10) ℥ (10 Grm 80 ℥) in Wasser, Weingeist und Glycerin löslich.

Cave: Zu lange Anwendung bei Marasmus und besonders bei Lungenphthise, zu grosse Dosen bei schlechter Verdauung, während kleine im Beginn der Darreichung den Appetit steigern. — Nach Nothnagel und Rosbach schaden auch lang fortgesetzte grosse Gaben (2,0 p. die) reinen Jodkaliums der Verdauung und Ernährung nicht. Cave ferner bei der Verordnung: Chlor- und Bromverbindungen, Säuren, Metallsalze.

Diät. Während der Jodbehandlung geniesse der Kranke eine nährnde, vorzugsweise animalische Kost: Bier und etwas Wein kann gestattet werden. Genuss starker Säuren ist zu meiden. Die zweckmässigste Zeit der Darreichung bei Syphilis ist nach den Mahlzeiten, mit einer grösseren Menge Wasser; hingegen bei leerem Magen, wenn man auf bestimmte entfernte Organe wirken will. Pat. hüte sich vor Erkältungen (wegen der Disposition zu Nasen-, Bronchial- und Rachen-catarrh).

Innerlich; zu 0,1—0,5 p. d. und mehr mehrmals tägl. in Solution, Pillen.

1. Bei secundären und tertiären Formen der Syphilis namentlich nach vorausgegangenen Quecksilberkuren (oder gleichzeitig mit diesen) zu 0,15—0,3 Kal. jodat. 3—4 mal tägl.; also in allen Formen von Recidiven;
2. gegen andere chronische constitutionelle Krankheiten: Scrofulose (mit Hypertrophien), Rheumatis-

mus¹⁾ u. a. Weniger zuverlässig ist Jodkali bei den scroful. Knochen-, Haut- und Schleimhautleiden.

3. Bei Hypertrophien aller Art, sowohl primären als in Folge chron. Entzündung, so bei Struma, Hoden-Vergrößerung, Lymphdrüsenschwellungen etc.;
4. bei Neuralgien (besonders des Trigeminus und Ischias), syphilitischen wie rheumatischen Formen;
5. bei chronischen Metallintoxicationen (Blei und Quecksilber);
6. bei Asthma nervosum längere Zeit in mittlerer Dosis 3 mal tägl. — es ist der Hauptbestandtheil des Aubrée'schen Geheimmittels. Bei der Séé'schen Methode wird rasch von 1,25 auf 2,0—3,0 tgl. gestiegen.
7. Gegen Pneumonie im Beginn der Krankheit zu 0,4 zweistdl., gleichzeitig Eis auf die kranke Stelle;
8. bei Eclampsia infantum 0,5—1,0 p. die;
9. als Diureticum bei Hydrops.

A e u s s e r l i c h :

Zu Mund- und Gurgelwässern (1,0 — 3,0 : 100,0), Inhalationen (1,0—2,5 : 500,0), bei syphilit. Affectionen des Mundes, Rachens, Kehlkopfes und der Nasenhöhle. Subcutan zu 10 — 30 % bei Periostitis syphil. (schmerzhaft). — In Lösung zu Injectionen in entleerte Hydrocelen. Zu Einreibungen das

Unguent. Kalii jodati, 10 Grm. 20 (25) ℥ (20 Thl. Kal. jod., 10 Thl. Aq., 170 Thl. Unguent Paraffin.) bei Hypertrophien, Strumen und Exsudaten.²⁾ Wirksamer als diese nicht sehr practische officinelle Salbe sind wahrscheinlich spirituöse Lösungen mit Zusatz von Jod oder Jodtinctur.

Rp. Kal. jodat. 5,0
solv. in
Aq. destill. 10,0
DS. 3 mal tgl. ungefähr 20 Trpf.
z. n.

Rp. Kalii jodat. 2,0
Syrup. c. Aurant. 200,0
DS. Esslflweise z. n.
(Syrup. Kalii jodat.)

Rp. Kal. jodat. 5,0
Lactucar. gallic. 0,6
Aq. dest. 150,0
Syr. spl. 30,0
Spir. Aeth. chlorat. 1,0
MD. t. dos. No. 6 S. 3 mal tägl.
 $\frac{1}{2}$, von der 3. und 4. Flasche
einen ganzen Esslfl. v: z. n.,
4 — 6 Flaschen im Ganzen zu
verbrauchen.

Diese Mischung gleicht vollkommen Aubrée's Potion antiasthmatische.

¹⁾ Schnell wirksam bei der unter dem Bilde einer acuten oder chron. rheumatoiden Erkrankung verlaufenden Form der Syphilis, wobei die ungewöhnlichen Morgenremissionen und die rasche Wirkung der specif. Behandlung die Diagnose unterstützen.

²⁾ Häufig findet man Mischungen von Jod und grauer Salbe verordnet. Diese wirken durch Bildung von Jodquecksilber sehr reizend und sind nur am Platze, wo Derivantien indicirt sind. Eine Verstärkung der Jodsalbe kann durch Zusatz von Jod pur. 0,2 : 10,0 erzielt werden.

Rp. Kal. jodat. 5,0
Sem. Cacao ab aleo liberat.
7,5
Traganth. q. s.
ut f. pil. No. 100 DS. 3 mal tgl.
3—5 P. z. n.
(Diureticum bei Hydrops.)

Rp. Kal. jodat. 4,0—7,5
Aq. dest. 200,0
Tinct. Colch. 15,0
MDS. 3 mal tgl. 1 Essl.
(Chron. Rheumatismus.)
Lebert.

Rp. Kal. jodat.
Pulv. fol. Jugland. aa 3,0
Extr. fol. Jugl. 6,0
M. f. pil. No. 100 Consp.
DS. 3 mal tgl. 5—10 P.
(Scrofulose.)

Rp. Jodi pur. 0,35
Kal. jodat. 2,0
Glycerin. 15,0
MD. Zu Pinselungen bei hart-
näckiger chron. Pharyngitis.

Rp. Acid. carbol.
Jodi pur. aa 2,0
Kal. jodat. 0,4
Glycerin. 20,0
MDS. 2 mal tgl. zur Bepinselung
bei Laryngitis u. chron. granu-
löser Pharyngitis.

Rp. Jodi 1,0
Kal. jodat. 2,0
Aq. dest. 100,0
S. Lugols Lösung zur Injec-
tion in Hydrocelen etc. (ver-
dünnt).

Rp. Jodi 1,0
Kali jod. 6,0
Tinct. Opii 7,5
Axung. porc. 60,0
M. f. Ungu.
(Tumor albus.) Lugol.

Rp. Kal. jodat.
Tinct. Opii spl. ana 1,0
Alumin. ust.
Ungt. rosat. ana 2,5
Axung. porci 15,0
MDS. Gegen Frostbeulen.

Kalium nitricum (**Nitrum depuratum**). 10 Grm. 5 ℥
(pulv. 10 Grm. 10 ℥) zu 0,3—1,0 p. dosi, stark ver-
dünnt, 5,0 : 200 schleimigem Decoct.

Antiphlogisticum (?), *Temperans*, *Diureticum*.

Innerlich:

1. Bei entzündlichen Affectionen ist das Mittel theils wirkungslos, theils durch bessere zu ersetzen (cave: Magen- u. Darmcatarrh, Nierenentzündung, Prostration);
2. als *Diureticum* wirksam besonders beim einfach hydrämischen Hydrops, bei abgelaufener Pleuritis und Pericarditis, doch contraindicirt bei entzündlichen Zuständen des Nierenparenchyms;
3. bei Hämoptyse.

Aeusserlich: Kochsalz mit (rohem) Salpeter zu gleichen Theilen zwischen feuchte Compressen gelegt zur Kälteerzeugung bei Eismangel — analog den Schmuckerschen Fomentationen (3 Thl. Salpeter, 1 Salmiak oder Kochsalz, 6 Essig, 12—24 Aq.).

Charta nitrata. 400 □ cm 5 ℥. Salpeterpapier (Fließpapier mit concentrirter [1:5] Salpeterlösung getränkt und getrocknet) den 4. Theil eines Quartblattes auf einem Teller zu verbrennen und die Dämpfe einzuathmen — bei Emphysem, Asthma. — Die Wirkung der Chart. nitrata. wird noch verstärkt, wenn man es in eine Stramonium-Lösung taucht.

***Pulv. temperans.** 10 Grm. 10 (15) ℥. 1 Salpeter mit 3 Weinstein und 6 Zucker, Kfflweise in Wasser. Sedativum. $\frac{1}{2}$ —1 Theelffl. voll in Wasser gelöst.

Rp. Stibio-Kali tart. 0,05
Kali nitr. 5,0—10,0
Decoct. Althae. 200,0
Syrup. Althae. 30,0
(Tinct. Digit. 4,0)

MDS. Std. 1 Essl.

Rp. Kali nitr. 6,0
Acid. nitr. 3,0
Decoct. Hordei 300,0
Spir. Aeth. nitr. 6,0
Sachar. alb. pulv. 25,0

MDS. 2 stdl. 1 Essl. (Bei Hydrops als kräftiges Diureticum.)

Kalium permanganicum. 10 Grm. 15 ℥ (100 Grm. 85 ℥.)

Kräftiges Oxydationsmittel (es gibt seinen Sauerstoff ab wie Chlorkali, tödtet die niedersten Organismen rasch, wirkt concentrirt ätzend). Nur

Aeusserlich als *Desinficiens* zur Zerstörung von Ansteckungsstoffen und üblen Gerüchen, zum Verbandwasser bei jauchigen Absonderungen, zu Einspritzungen (Ozaena, Carcinoma uteri etc.) und als Mundwasser (cariöse Zähne) 1 : 100 und hievon 1 Theelffl. auf 1 Glas Pfeffermünzwasser; Waschwasser bei Fusschweissen, nach Sectionen etc. zu 0,3 — 1,0 : 100,0¹⁾ zum Bepinseln diphtheritischer Stellen 2,0 — 5,0 : 60,0; zu subcut. Injectionen bei Schlangenbissen von einer 1 % Lösung $\frac{1}{2}$ Spritzchen, also 0,005 : 0,5 Aq. sehr empfohlen. Hält sich längere Zeit unzersetzt nur in destillirtem Wasser und ganz reinen Gefässen. Unangenehm ist die Braunfärbung der Haut und Zähne schon durch schwache Lösungen.

***Kalium silicilicum liquid.** 100 Grm. 30 ℥, häufiger gebraucht:

Liquor Natrii silic. 100 Grm. 30 ℥ (Wasserglas).

Innerlich zu 0,1—0,25 mehrmals tägl. in Zuckerwasser als Antisepticum (?).

Aeusserlich zu deckenden Pinselungen namentlich bei Erysypelas, gegen Bienen- und Musquitostiche, bei Gelenkleiden. — Wasserglas — statt Gyps und Kleister — zu chirurgischen Verbänden bei Fracturen, Luxationen mit Pappdeckel; mit Binden zum Rollen.

Kalium sulfuratum, (Schwefelleber), 10 Grm. 5 (20) ℥, wirkt als Gift durch Bildung von Acidum hydrothionicum, dessen Wirkung therapeutisch bei chronischen Vergiftungen mit Blei und Mercur in Betracht kommt.

¹⁾ Eine Lösung von 5 : 100 hält zweckmässig jeder Arzt vorräthig. Etwa 1 Essl. zu $\frac{1}{4}$ Liter Wasser zu desinficirenden Waschungen; 1 Theel. zu $\frac{1}{4}$ Liter Wasser zum Ausspülen des Mundes und zu Gurgelungen nach dem Besuche von Diphtherie-, Scharlach- u. a. ansteckenden Kranken.

Innerlich kaum zu 0,05—0,5 mehrmals tägl., 2,0 p. die, in Pillen mit Argilla.

Aeusserlich in Bädern: hier besser das **Kalium sulf. pro balneo** (100 Grm. 35 ℥) 50,0 — 200,0 unter Beifügung von ca. 15,0 Acid. sulf. crud., um die Entwicklung des von der Haut resorbirbaren Schwefelwasserstoffes zu begünstigen. Man schützt den Kranken vor der Einathmung des Schwefelwasserstoffs durch Bedecken der Wanne mit einem Tuch.¹⁾

Diese Bäder sind bei chronischem Rheumatismus, Saturnismus und Mercurialismus und einigen Hautkrankheiten (Psoriasis, Eczem, Impetigo, Pityriasis versicolor — bei letzterer genügen übrigens schon einige Waschungen) gebräuchlich.

Zu Waschungen 5,0 — 15,0 : 100,0, zu Salben 1 : 5—10.

Kalium sulfuricum (Arcanum duplicatum), (100 Grm. 45 ℥) sub t. pulv. 10 Grm. 5 (10) ℥. In Dosis und Wirkung wie Natr. sulf., schmeckt weniger schlecht, aber beeinträchtigt die Verdauung mehr. (Vorsicht!) In Solution 3 : 100.

Kalium tartaricum. 10 Grm. 15 ℥, pulv. 20 (25) ℥. Innerlich 0,5 — 1,25 p. d. als Solvens; 5,0 — 10,0 p. d. als Laxans selten seines schlechten Geschmacks wegen.

Kamala. (1 Grm. 5 ℥) 10 Grm. 50 ℥. (Ein ziegelrothes Pulver.)

Anthelminthicum gegen Taenia, zu 10,0 — 15,0 mit Wasser abgerieben oder in Wein, Fleischbrühe Morgens auf zwei Portionen innerhalb $\frac{1}{2}$ — 1 St. z. n. Kinder unter 4 Jahren vertragen ganz gut 1,25; über 8 Jahren 2—3 Grm.; wird leicht vertragen, führt etwas ab. (Wird auch als Extract. alcohol. und Resina gegeben.)

Rp. Kamal.
Koso flor.
Pulv. rad. Filic. $\tilde{a}$ 2,0
Mel. despum. 20,0
Aq. Anisi 100,0
MDS. Kindern 2 stdl. 1 Kinderl.
v. z. g.

Rp. Kamal. 12,5
Pulp. Tamarind.
Syr. Citr. q. s.
ut f. Electuar. DS. auf 2 mal z. n.

***Kino**, pulv. 10 Grm. 20 ℥. Stypticum.

Innerlich 0,2 — 1,5 in Pulvern bei Durchfällen, Ruhr, Blutungen.

Aeusserlich zu Zahn- und stypt. Streupulvern; in spirit. Lösung zu Umschlägen, Einspritzungen, Mundwässern, Klystieren.

¹⁾ Goldene Ringe sind abzulegen. — Die Möglichkeit der Schwefelwasserstoffvergiftung erfordert grosse Vorsicht.

Koso (Kusso), Flores concis. 10 Grm. 15 ℥, pulv. 20 ℥. Ziemlich sicheres Anthelminthicum.

Der Bandwurm-Patient hält einige Tage schwache Fleischdiät ein, wobei Schwarzbrot, Eier, Gemüse und Früchte zu meiden, dagegen saure Dinge wie Zwiebel-saucen, Gurken, Häringe etc. vorzuziehen sind, isst Abends einen gezwiebelten Häringssalat und trinkt des andern Morgens eine Tasse stark gezuckerten schwarzen Kaffee. Dann nimmt er 25—30 Grm. Koso-Pulver in 2 Portionen innerhalb $\frac{1}{2}$ St. in Rothwein, Limonade, Zucker- oder Rumwasser bei strengster körperlicher Ruhe, um das Erbrechen zu verhüten. Gegen dieses und den Ekel etwas Citronensaft.

Folgt 3 St. nach der letzten Dosis kein Stuhl, dann Ol. Ricini oder einen St. Germain-Thee.

Rp. Pulv. flor. Koso 25,0
Mell. despum. q. s.

ut f. Electuar.

DS. Auf 2 mal innerhalb 1 Stde.

z. n.

Rp. Flor. Koso pulv. 30,0

Kamal 15,0

Extr. Filic. 4,0

Mell. despum. q. s.

ut f. boli No. 60 S. Abds. 10—12,
nächsten Morgen 30 Stück.

***Kosinum sec. Bedall.** 1 Grm. 2,50 ℥, cryst. 1 Decigr. 1 ℥ (15 ℥).

Innerlich 0,5—2,0 in Oblaten oder Pillen in einigen Stunden zu nehmen. (Unsicher.)

***Capsulae gelatin.** mit Kosin und Extr. Filicis gefüllt 10 St. 1,20 ℥.

Kreosotum. 1 Grm. 5 ℥ (10 Grm. 30 ℥). Ein unsicheres Gemenge von chemischen Körpern, das wie Phenol wirkt und durch dieses ziemlich überflüssig geworden ist.

Innerlich: zu $\frac{1}{4}$ —1 Tropfen; 0,01—0,03, 0,05 bis zur Max.-Dos. 0,1 p. dosi! 0,5 p. die! in gelatin. Pillen, in Solution mit schleimigem Vehikel.

1. bei Emesis in Folge abnormer Gährungsprocesse, bei Gasanhäufung, saurem Aufstossen, Vomitus potatorum et gravidarum, Seekrankheit, 1—2 Tropf. in Wasser oder schleimigen Decocten, wie Benzin;
2. bei Brechdurchfall (Sommerdiarrhoe) besonders der Kinder;
3. gegen den Husten der Phthisiker mit purulentem, foetidem Auswurf in Pillen 0,03—0,05 p. dosi, bis zu 0,5 p. die.
4. gegen Typhus tägl. 0,15 in schleimiger Lösung und 2 mal tägl. 0,15—0,25 per anum.
5. gegen Lepra in Pillen 0,025 p. dosi, Anfangs 3, später 5 Stück pro die.

***Aq. Kreosoti.** 100 Grm. 20 ℥ (1 Kreosot. : 100 Aq.).

Innerlich selten Theelöffelweise bei pituitösen Bronchitiden, Gangraena pulmon., Diabetes, Magen- gährung, Diarrhoe etc.

Ausserlich zu Einspritzungen in schlecht eiternde Fisteln, bei Empyem nach der Thoracentese (1,0 : 400 Aq.), zu desinficirenden Umschlägen etc.

Rp. Kreosoti gutt. j
 Spirit. dilut. gutt. 5
 Mucil. Salep. 120,0
 (Brechdurchfall).

Rp. Acid. arsenicos.
 Morph. muriat. $\tilde{a}a$ 0,3
 Kreosoti q. s.
 ut f. Massa pultacea.

Hievon ein kleiner Theil mit Watte in den hohlen, zuvor gereinigten Zahn zu bringen — zur „Tödtung“ des Zahnnerven. Muss 24 Std. in der mit Zahnkitt (Mastix, Wachs, Baumwolie mit Sandaracfirniss) verschlossenen Höhle liegen bleiben. Vorsichtig!

Rp. Kreosoti 0,2
 Aq. Flor. Aur. 60,0
 Tinct. Ferr. acet. aether.
 Aether.
 Syr. Cort. Aur. $\tilde{a}a$ 2,0
 DS. 2 stdl. 1 Kffl.
 (Vomitus gravidarum.)

Rp. Kreosoti 1,0
 Plumb. acetic.
 Opii puri ana 0,3
 Succ. Liquirit. 6,0
 M. f. pil. 50 Consp. S. 3mal tgl.
 2 P. z. n.
 (Bei Phthise.)

***Kumys**, ein ursprünglich aus der Milch der Kirghisischen Steppenstuten bereitetes; aber auch aus andern Milchsorten herstellbares, noch gährendes, moussirendes, alkoholhaltiges Getränk (1 — 2 $\frac{0}{100}$), worin ausserdem Milchzucker, Milchsäure, Fett, Casëin und Salze enthalten sind und das als gutes, leicht verdauliches Nahrungsmittel bei anämischen, kachectischen, phthisischen (aber wohlhabenden!) Patienten gern und mit Vortheil gegeben wird.

***Lac**, Milch wird von Erwachsenen häufig nicht vertragen, bei Anderen besteht von vornherein eine Idiosynkrasie gegen dieselbe. Wird sie vertragen (was oft durch Nachnehmen von etwas Natr. bicarb. oder Zusatz von etwas feinem Arrac oder Cognac etc. — „Milchpunsch“ — erreicht wird), so ist sie in nicht allzu grossen Quantitäten auf einmal ein werthvolles Nahrungsmittel, da sie alle zur Ernährung des Menschen nothwendigen Bestandtheile: Fett (Butter), Kohlehydrat (Milchzucker), Salze und stickstoffhaltige Substanz (Käse und Eiweiss) enthält. (Eselinnenmilch ist an Zucker, Ziegenmilch an Fett und Käse reicher wie die Kuhmilch; Ziegenmilch eignet sich desshalb zum kurgemässen Gebrauche nicht bei schwacher, schlechter Verdauung.)

¹⁾ Die meiste Kuhmilch reagirt selbst in ganz frischem Zustande sauer. Um sie als Kindernahrung zu verwenden, neutralisire man mit Natr. bicarbon., wodurch auch, wie durch Gummizusatz, eine weniger klumpige Gerinnung bewirkt wird. Schädlich ist sie vor Allem bei

Gekochte Kuhmilch¹⁾ ist als Ersatz der Muttermilch anerkannt die naturgemässeste und deshalb beste Kindernahrung. Ausserdem ist sie als Ernährungsmittel äusserst werthvoll bei allen chronischen, erschöpfenden Krankheiten (Sodbrennen u. a. Verdauungsbeschwerden werden durch gleichzeitigen Genuss von Antacida, z. B. Natr. bicarbon. Messerspitzenweise oder in Trochiscis 1—2 Std. beseitigt); bei Scrofulose, Rachitis, Phthisis, chron. Nephritis, Eiterungen; aber auch bei Chlorose, fieberhaften Zuständen als Theil der Fieberkost, z. B. bei Typhus; bei Ulcus ventriculi (hier zuweilen mit Mehl) und chron. Magencatarrh etc. Dann als reizlose Flüssigkeit zur künstlichen Ernährung mittels Schlundsonde.

Die Milch ist zugleich eines der schätzbarsten und am leichtesten zu beschaffenden Antidota bei Vergiftungen mit ätzenden, namentlich metallischen Substanzen.

Man benützt die Milch zur:

Ganzen Milchkur: Milch, süsse und saure, als ausschliessliches Nahrungsmittel, wozu man nur etwas Weissbrod geniessen lässt und zur

Halben Milchkur: man lässt den Patienten 3 bis 4 mal am Tage, oder mindestens Morgens und Abends $\frac{1}{8}$ — $\frac{4}{8}$ Liter Milch geniessen und gestattet dabei eine leichte Diät, weisses Fleisch etc., während der Genuss von sauren, fetten, blähenden Speisen, Obst und Spirituosen verboten ist. Gebräuchlich sind Verbindungen mit Selterswasser, Emserwasser, Aq. Calcis.

Lac condensatum, ein leidlicher Ersatz der frischen Kuhmilch, auch als Nahrungsmittel für kleine Kinder verwendbar: In den ersten Tagen in der Verdünnung von 1 : 18, allmählig 1 : 12, nie stärker, später zuweilen mit etwas Arrow-root. Vom 5. Monat an ist sie als Nahrungsmittel nicht mehr geeignet.

Ein Missstand liegt in der grossen Menge des darin enthaltenen Rohrzuckers.

Biedert's künstliches Rahmgemenge ist eine aus Kalialbuminat, Kuhbutter, gleichen Theilen Milch und Rohrzucker, sowie den Salzen der Menschenmilch zusammengesetzte Paste, mit einem so berechneten Gehalte an allen diesen Bestandtheilen, dass durch vorschriftsmässige Verdünnung mit Wasser eine Milch ent-

Perlsucht, dann bei sehr vorgeschrittener Trächtigkeit der Kühe, bei Fütterung mit Branntweinschlempe, frischem Grünfutter und Kartoffeln. Der Muttermilch ähnlicher gemacht wird die Kuhmilch durch Verdünnen mit Wasser, besser 1—3 Th. lang gekochtem Hafer- oder Gerstenschleim, Zusatz von Milchzucker und etwas Rahm (siehe die folgende Anmerkung). Fleischmann hält zur Kindernahrung die gekochte Milch für besser.

steht, welche der Nr. I in der Anmerk. ¹⁾ entspricht. Durch löffelweisen Zusatz von Kuhmilch kann man den Werth des Gemenges noch weiter heben, resp. dasselbe allmählig in natürliche Milch übergehen lassen.

Buttermilch (*Lac ebutyratum*), süsse und saure, ist Milch ohne Fett, wird als kühlendes Abführmittel, zuweilen auch, gleich der Milch zu einer mehrwöchentlichen Kur bei Magenleiden und Phthisis, oft als Volksmittel, angewendet. Die saure und nicht ganz frische macht leicht Verdauungsstörung und Durchfall.

Serum Lactis, Molken, ist Milch minus Butter und Käse, eine wässrige Lösung von Milchzucker und Salzen mit kleinen Resten der entzogenen Bestandtheile.

In grösseren Quantitäten getrunken wirkt sie wahrscheinlich den Stoffwechsel ein wenig beschleunigend, leicht eröffnend und diuretisch, und als warmes Getränk nach Analogie dieser Getränke günstig auf bestehende Bronchialcatarrhe. Ihr Nahrungswerth ist fast Null, nicht selten zieht man sich, namentlich durch zu grosse Mengen, Verdauungsstörungen zu.

Molkenkuren in hübschen, milden Gegenden (also wohl Luftkuren!) sind bei Krankheiten der Respirationsorgane und manchen consumtiven Zuständen in früheren Stadien erfahrungsgemäss von grossem Nutzen, überschätzt wird die specifische Wirkung der Molken.

***Serum Lactis**. Von jeder Molkenart cca. 500 Grm. 80 ℥, aus 1 Thl. *Liq. seriparus* und 200 Thl. Milch bereitet.

***Serum Lactis acidum**, saure Molken, mit stärkerer Abführ-Wirkung, weil sie statt mit Kälberlaab mit 1 Th. Tartar. depur. : 100 Th. Milch dargestellt werden.

***Serum Lactis aluminatum** (1 Thl. Alaun : 100 Thl. Milch) bei Neigung zu Diarrhoe, Darmblutung.

Serum Lactis martiatum, am sichersten durch *Trochisci seripari martiati* (36 St. 1,50 ℥) dargestellt.

Serum Lactis tamarindinatum (1 Thl. Pulpa Tamarind. auf 25 Thl. kochende Milch) bei Neigung zu Verstopfung.

Lactucarium. 1 Grm. 10 ℥ (10 Grm. 55 ℥).

Innerlich zu 0,03 — 0,1 mehrmals täglich bis zur

¹⁾ Biedert und Ritter empfehlen zur Kindernahrung folgende, je nach dem Alter der Kinder anzuwendende Rahmgemenge:

	Liter Rahm	Milch	Wasser	Milchzucker	
1.	$\frac{1}{8}$	—	$\frac{3}{8}$	15,0	6 Kfl. gestrichen v.
2.	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{16}$	$\frac{3}{8}$	15,0	
3.	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{3}{8}$	15,0	
4.	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{3}{8}$	15,0	
5.	$\frac{1}{8}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{3}{8}$	15,0	
6.	—	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	10,0	

Morgens und Abends frisch zu bereiten und sogleich zu kochen. Meist wird Rohrzucker ebenso gut vertragen, als Milchzucker.

Max.-Dos. 0,3 p. dosi! 1,0 p. die! in Pillen oder Emulsion. Wirkt ähnlich, aber schwächer wie Opium. Zur hypnotisirenden Wirkung sind 0,5—2,0 erforderlich.

***Extractum Lactucæ virosæ.** 1 Grm. 20 ℥.

Innerlich zu 0,03—0,15 (bis zur Max.-Dos. 0,06 p. dosi! 2,6 p. die!) wie das vorige.

Rp. Lactucar. 0,6	Rp. Extract. Lactucæ vir. 2,0
Gi. arab. 4,0	Asae foetid. 6,0
f. c. Aq. font. q. s. Emulsio 200,0	f. l. a. pil. 30 Consp. Lycop.
adde	S. 3 mal tgl. 3—4 P. z. n.
Syrup. c. Aurant. 30,0	(Gegen Asthma.)
MDS. Stündl. 1 Essl. v.	

(Bei Schlaflosigkeit, hysterischen Exaltationen u. s. w.)

Lichen Islandicus concis. 100 Grm. 20 (30) ℥.

Amarum mucilaginosum et amylaceum (Stomachicum nutriens). Durch Infundiren wird nur der Bitterstoff, durch Kochen die übrigen Bestandtheile ausgezogen.

Innerlich 10,0—20,0 p. die; 10,0 : 150,0 als Decoct mit viel Saft (ein gehäufte Esslöffel voll auf 2 Tassen Wasser als Thee); als Gelatina abgedampft (auch mit Milch gekocht).

Will man nur die ernährende oder emollirende, nicht zugleich die stomachische Wirkung, so gibt man

***Lichen Islandicus ab amaritie liberatus** conc. 10 Grm. 10 ℥ (100 Grm. 55 ℥). Wie das vorige.

***Gelatina Lichenis Island. saccharata sicca,** (10 Grm. 20 (15) ℥, in Pulverform, bitter-süss, schleimig.

1. Bei Verdauungsschwäche als Amarum;
- 2, bei Bronchorrhoe mit Vortheil nur da, wo Phthisikern Amara indicirt sind;
3. bei einfachen chronischen Diarrhöen.

Aehnlich, doch weit schleimiger und nicht bitter ist

Carrageen concis. 100 Grm. 50 (55) ℥ als *Nutriens* verwendet, obwohl sein Ernährungswerth sehr gering ist, daher besser wohl nur bei Reizzuständen des Kehlkopfes und Darmcanals als *Emolliens*.

Linimentum ammoniat., camphor., ammoniatum, saponat. camph. etc. vide Ammonium caust. solut.

Linum v. *Mucilaginosa*.

Liquiritia, Radix Liquiritiae conc. und Rad. Liq. **mundata** conc. (russische Wurzel, bevorzugt!) contus. 10 Grm. 5 ℥ (100 Grm. 35 ℥ concis. 100 Grm. 50 ℥, pulv. 10 Grm. 10 ℥, enthält Traubenzucker und soll besonders schleimlösend auf die Bronchien wirken.

Innerlich in beliebiger Dosis als Kaumittel, Pulver, Aufguss; als Thee in den

Species pectorales, 100 Grm. 60 (80) ℥, aus

schleimigen Mitteln und leichten Expectorantien zusammengesetzt.

***Succus Liquir. crudus** (Lakritz), in Stangenform (100 Grm. 90 ℥, pulv. 10 Grm. 15 ℥).

Succus Liquir. depuratus, 1 Grm. 5 ℥, pulv. 10 ℥ und

***Extractum Liquir.** 10 Grm. 50 ℥. Sämmtlich Constituentia und Corrigentia.

***Pasta Liquir.**, 10 Grm. 15 ℥, mit Süßholz, Gummi und Zucker bereitete Pasta, stückchenweise bei Hustenreiz etc.

Syrupus Liquir., 10 Grm. 15 ℥, gleich dem Extract ein häufig gebrauchtes *Adjuvans* und zugleich *Geschmackscorrigens* vieler solvirender, expectorirender und schlecht schmeckender Arzneien.

Pulvis Liquir. compositus (s. **pectoralis Kurellae**) 10 Grm. 10 ℥ (100 Grm. 80 ℥), *Laxans* und *Expectorans* (Senna, Schwefel, Fenchel und Zucker). Kindern Messerspitzenweise, Erwachsenen (Hämorrhoidariern) Kfflweise.

Elixir e Succo Liquir. (**Elix. regis Daniae**), 10 Grm. 15 ℥ (Succ. Liquirit., Liq. Ammon. anis. ana 10, Aq. Foenic. 30 Thl.) Kfflweise in Wasser zu nehmen.

Liquor Ammonii anisat. vide **Ammoniac. anisat. solut.**

Liquor Ammonii acet., anisat., carbon. caust. v. **Ammon. acet., anis., carb., caust. solut.**

Liquor. anodynus Hoffmanni v. **Aether.**

Liquor ferri acetici und **chlorati** v. **Ferrum acetum** und **chlorat. solutum.**

Liquor hollandicus v. **Aethylenum chlorat.**

Liquor Kalii arsenicosi v. **Arsenicum album.**

Liquor Natrii silicici v. **Kalium silicic.**

Lithium bromatum. 1 Grm. 20 (15) ℥.

Innerlich 0,2—0,5—5,0 mehrmals tägl., am besten in Lösung bei Neurosen, Hysterie, Schlaflosigkeit 0,2 p. dosi; bei Epilepsie 0,5—2,5—3,0 p. dosi. Soll namentlich bei Epilepsie die übrigen Brompräparate an Wirksamkeit übertreffen.

Lithium carbonicum. 1 Grm, 10 (5) ℥. (**Lith. *benzoic.** 1 Grm. 20 (10) ℥, ***citric.** 10 ℥, ***salicyl.** 10 ℥, ***sulfuric,** 10 ℥.

Innerlich von jedem je nach der speciellen Indication: 0,05—0,3 mehrmals tägl. in Pulvern, Pastillen; auch

als künstliches moussirendes Mineralwasser oder mit Wein, Champagner (0,15 : 100) bei Gicht und harnsaurer Diathese; bei herpetischen Krankheitsformen.

Aeusserlich zu Waschungen und Bähungen als Lösungsmittel kleinerer Tophi bei chron. Gicht (1,0 : 100,0 Aq.); zu Injectionen in die Blase als Auflösungsmittel für harnsaure Steine (3,0 : 100,0); als Lösungsmittel diphtheritischer und croupöser Membranen zu Inhalationen und Gurgelungen.

Rp. Lithii carbon. 2,0
Sacchar. 5,0

Div. in p. No. 10

DS. 3 mal tgl. ein Pulv. in einem
Glas Selterswasser z. n.

Rp. Lithii carbon. 0,3
Aq. destill. 150,0

Succ. Liquir. 4,0

MDS. 2 stündl. 1—2 Essl.

Lobelia. *Herba Lobeliae* conc. 10 Grm. 20 ℥, pulv. 30 ℥. Kaum benützt im Decoct 2,0—6,0 : 100,0 gegen Krampfstände des Vagus; Asthma, Cardialgie; zur Verwendung kommt fast ausschliesslich die

Tinctura Lobeliae, 10 Grm. 20 (15) ℥, welche zu 5—30 Tropfen als (dem Tabak ähnliches) *Narcoticum* bei verschiedenen Formen von asthmatischen und dyspnoischen Anfällen zuweilen mit Erfolg verwendet wird.

***Lupulinum**, 10 Grm. 15 ℥ (*Glandulae Lupuli*).

Amarum aromaticum narcoticum (Antiaphrodisiacum).

Innerlich:

1. als *Stomachico-Amarum* bei dyspept. Zuständen zu 0,1—0,3—1,0 p. dosi in Pulvern, Pillen, alcoholischer Lösung (diätetisch im Bier);
2. als *Antiaphrodisiacum* zu 0,3—0,5 p. dosi in Pulvern, Pillen bei Satyriasis, Nymphomanie, Chorda venerea, Onanie, Pollutionen, erhöhter Erregbarkeit im Genitalapparat überhaupt.

Rp. Kal. brom. 2,0
Gland. Lupuli 4,0
Extr. Gentian. 2,0

F. pil. 60 Consp.

DS. Abds. 3—4 Pillen z. n.
(Chorda venerea.)

Rp. Gland. Lupuli 6,0
Camphor. 1,0

Extr. Taraxac. q. s.

ut f. pil. No. 90 Consp.

DS. 1—3 mal tgl. 6 Stück z. n.
(Bei häufigen Pollutionen.)

Lycopodium, 10 Grm. 15 (10) ℥, feine Pflanzensporen mit grossem Gehalt an fettem Oel.

Innerlich ohne andern Nutzen, als den fetter Stoffe überhaupt, zu 1,0—4,0 in Emulsionen, Electuarien.

Aeusserlich pur oder mit ca. $\frac{1}{4}$ Zinkblumen als austrocknendes Streupulver auf nässende Ekzeme, Herpes zoster, Intertrigo und zum Conspergiren der Pillen, wenn bei deren Verordnung nicht ausdrücklich ein anderes *Conspergens* genannt ist.

Magnesia usta, 10 Grm. 20 (15) ℥, sehr voluminös (wird indess bedeutend reducirt durch Anrühren mit Wasser, Pressen, Trocknen und von Neuem Pulvern = *Magnesia usta compressa* s. *Henrici*).

Wie Magn. carbon., doch stärker *abführend* zu 0,3—1,5; als *Antacidum* zu 0,1—0,5; *Absorbens* für Kohlensäure (bei Meteorismus). — Mehrfach wird der längere innerl. Gebrauch von Magn. usta gegen Hautwarzen empfohlen. — Es ist etwa im 20fachen Betrage des Giftes zur dünnen Milch und mit der 20—30fachen Menge Wasser ein Gegen- gift bei Vergiftungen mit Arsenik-, Schwefel-, Salpeter-, Salz-, Essig-, Oxal-Säure, auch mit Sublimat- und Kupfer- salzen (nicht mit Phosphor) und bildet mit Liquor Ferri sulfur. oxyd. einen Bestandtheil des

Antidotum Arsenici s. **Ferr. sulfur.** und die folgende Formel.

Trochisci Magnesiae ustae, 10 St. 20 ℥, à 0,1, mit Cacao.

Rp. Magnes. ust. 7,5
Aq. destill. 150,0
Aq. flor. Aurant. 5,0
Sacchar. albiss. 15,0

MDS. (Aehnlich der Lac Mag-
nesiae.) Umgeschüttelt stdl.
1 Essl., mild abführend und
Säure tilgend. (Kalt stellen!)

Rp. Magnes. ust. 50,0
Aq. destill. 300,0

MDS. *Magnesia usta* in
Aqua s. *Magnesia hy-*
drica. Alle 10 Minuten 4—6
Essl. v. bei den obenbezeich-
neten Vergiftungen.

Magnesium carbonicum, 10 Grm. 10 ℥. (Zur Reduc-
tion ihres Volumens dient das oben bei Magn. usta
angegebene Verfahren, wodurch die *Magn. carbon. lota*
gewonnen wird.)

Antacidum Absorbens.

Innerlich zu 0,5—2,0 mehrm. tägl. in Pulvern,
als Brausepulver, Trochisci, Electuarien, Schüttelmixturen,
zu kohlensauren Wässern, bei abnormer Säurebildung im
Magen und Darmkanal bei gleichzeitiger Verstopfung; in
kleineren Dosen aber auch bei sauren Durchfällen, welche
mit ihrer Ursache verschwinden.

Aeusserlich als Zahnpulver und Streupulver bei
Intertrigo.

Rp. Magnes. carbon. 12,5
Pulv. rad. Rhei 3,0
Rad. Valer. 1,0
Elaeosacch. Foenic. 6,0
MDS. Messerspitzenweise z. n.
Pulvis puerorum Hufe-
landi (s. Rheum).

Rp. Magnes. carbon. 4,0
Aq. Menth. pip. 100,0
Syrup. Aurant. c. 15,0

MDS. 2 stdl. umgeschüttelt, 1
Essl. v. z. n. (Bei Sodbrennen.)

Rp. Infus. rad. Rhei 1,0:60,0
Pulv. tub. Salep. 0,3
Magnes. carbon. 2,0
Syr. Cinnamom. 15,0
MDS. Umgeschüttelt stdl. 1 Kffl.
(Bei Durchfällen der Kinder mit
Säure in den ersten Wegen.)

Rp. Magnes. carbon. 2,5
Conch. praepar. 5,0
Carbon. pulv. 10,0
Rhizom. Calami pulv. 5,0
M. f. pulv. S. Zahnpulver.

***Magnesium citricum**, 10 Grm. 40 (20) ℥. Angenehm schmeckendes, aber schwer lösliches Salz.

Innerlich: Theelöffelweise in Wasser, besser Limonade als angenehmes, mild wirkendes Abführmittel, namentlich für Wöchnerinnen beliebt. Besser das Folgende:

Magnesium citricum effervescens, 10 Grm. 30 (20) ℥. Kffl.- bis Esslöffelweise mehrmals, mit Wasser während des Aufbrausens als angenehmes gelindes *Abführmittel* oder in kleinen Quantitäten als Erfrischungsmittel.

***Magnesium lacticum**, 1 Grm. 10 (5) ℥, zu 0,5—2,0 p. dosi mehrm. tägl. oder zu 10,0—12,0 auf Einmal als *Abführmittel* in Pulver oder Lösung.

Magnesium sulfuricum, Sal amarum. 100 Grm. 20 (10) ℥.

Wirkung und Anwendung gleich *Natrium sulfur.* (siehe dieses), doch von noch schlechterem Geschmack.

Magnesium sulfuricum siccum, 10 Grm. 10 ℥. Das vorige nach Austreibung des Krystallisationswassers und Pulvern, wodurch aus 100 Thl. cca. 65 resultiren. Innerl. in $\frac{3}{4}$ Gabe des vorigen.

***Maïdis Stigmata**. Innerlich als Theeaufguss (ein Liter täglich) oder als *Extractum stigm. Maïdis* 2 Esslöffel 3 mal täglich in heissem Wasser gegen Blasen-catarrh, Nierensteinkolik, Gries u. dgl. empfohlen.

***Maltum Hordei**, Gerstenmalz, 100 Grm. 20 ℥; verdankt dem gleichzeitigen Gehalt an Amylum, Kleber, Dextrin, Zucker seine Anwendung als *Nutriens* und *emollirendes Expectorans* bei hektischen Zuständen und damit verbundenen catarrhalischen Affectionen der Respirationsorgane — in Abkochung von 10,0—20,0:100,0 pur (äusserlich zum Gurgelwasser und zum Klystier), auch mit Zusatz von Citronensaft, Wein oder als

***Extractum Malti**, 10 Grm. 10 ℥, Kaffeelöffelweise pur oder mit Milch, Bouillon, Bier, Wein mehrmals täglich. In grösseren Mengen wirkt es wegen des Zuckergehaltes leicht eröffnend. Auch eine Combination mit Eisen:

***Extract. Malti ferrat.**, 10 Grm. 15 ℥ als Tonico-Nutriens. Weitere Combinationen mit Jodkalium, Chinin, Calcar. hypophosphor., Leberthran sind auf den Markt gebracht (Loeflund, Widmann u. A.).

Malva v. Mucilaginosa.

Manganum sulfuricum, 10 Grm. 15 ℥.

Innerlich zu 0,3—0,6 drei bis viermal tägl. oder in grossen Dosen zu 2,0—8,0 in wenigen Stunden (die

aber gewöhnl. Erbrechen oder gallige Stühle verursachen), in Solution oder Pillen bei Chlorose, Icterus.

Aeusserlich in Salben (1 : 5—10) als stark resorptionsbeförderndes Mittel gegen Gelenksteifigkeit in Folge von Gicht, Rheumatismus, Quetschung, Neuralgien, scrofulösen Knochen-Auftreibungen.

Rp. Mangan. sulfur.
Ferri sulfur. aa 6,0
Aq. aromat. 100,0
Syrup. simpl. 50,0
MDS. 3 mal tägl. 1 Essl.
(Bei Chlorose.)

Rp. Mangan. sulfur. 4,0—8,0
solve in
Aq. dest. 120,0
MDS. $\frac{1}{2}$ —1 stdl. 1 Essl.
(Bei Icterus mit mangelhafter
Gallen-Absonderung.)

Manna cannulata (*electa, purissima*) 10 Grm. 30 ℥,
Manna communis, 15 (20) ℥.

Saccharinum cathartic. Innerlich reizmildernd zu 4,0—10,0 p. d. mehrm. tägl.; als Laxans 50,0—100,0 auf mehrere Portionen getheilt, in Solution oder Latwerge. Kindern pur, stückchenweise unter die Milch gekocht, auch als Rohrzuckerhaltige

***Manna tabulata** (abgedampfte Solution mit Zucker) bei Neigung zu Verstopfung, — oder

Syrupus Mannae, 10 Grm. 15 (10) ℥ (zu 3—4 Kffl. für Kinder) pur oder in Solution.

Rp. Mann. cann. 50,0
solv. in
Aq. font. 150,0
Colat. adde
Tartar. natronat. 30,0
Elaeosacch. Citri 20,0
MDS. Std. 1 Essl. (Erwachsenen).

Rp. Mann. cann. 15,0
solv. in
Aq. Foenic. 50,0
Colat. add.
Liq. Ammon. anis. 0,75
MDS. Std. $\frac{1}{2}$ Essl.
(Expectorans für Kinder.)

Melissa. **Folia Melissa**, 10 Grm. 10 ℥, Carminat. aromat., in Anwendung und Wirkung wie Mentha.

***Aqua Melissa**, 100 Grm. 20 ℥, aromat. Vehikel.

Spiritus Melissa composit. (Carmelitengeist) 10 Grm. 10 ℥. (Fol. Meliss. 14, Cort. Aurant. 12, Nuc. mosch. 6, Cinnam., Caryoph. ana 3, Spirit. 150, Aq. 250). Innerlich 20 Tropfen bis Theelöffelweise als *Nervinum*, *Antispasmodicum* (Kolik), als *Carminativum* und äusserlich als *Derivans*.

Mentha. **Folia Menthae piperitae** und **crispae**, concis. je 10 Grm. 10 ℥, Pfefferminz und Krauseminz, letztere weniger wirksam und angenehm.

Carminativum aromaticum bei Cardialgie, Kolik mit Flatulenz oder Diarrhoe — meist als selbstbereiteter Thee (oft mit Tinct. Opii, auch im Clysmä); zu aromat. Umschlägen.

Oleum Menthae piper., 1 Grm. 40 (20) ℥ (**crispae** 1 Grm. 10 ℥) als *Corrigens* zu Oelzuckern, Tincturen.¹⁾

¹⁾ Dieses ätherische Oel soll analgesirende Eigenschaft besitzen. Als gutes palliatives Kopfwehmittel (verbreitetes „chinesisches“ Geheimmittel, zum Einreiben) ist es mehrfach empfohlen.

Aqua Menthae piperit. (crisp.), je 100 Grm. 20 ℥, häufig gebrauchtes Vehikel.

Spirit. Menth. piperit., 10 Grm. 30 ℥ (als „Essenz“ bezeichnet): 1 Thl. des betr. ätherischen Oeles auf 9 Thl. Weingeist.

Rotulae Menthae pip., 10 Grm. 10 ℥.

Syrupus Menthae, 10 Grm. 10 ℥.

***Methylenum bichloratum.** Anaestheticum zur Inhalation wie Chloroform. Die Narcose soll nicht mit Aufregung verbunden sein, wie bei diesem und soll nur die Hälfte der Chloroformdosis nothwendig sein. Nussbaum u. A. erkennen ihm keinen Vorzug zu.

Morphina vide **Opium**.

Mixtura oleosa balsam. v. **Balsam. peruv.**

Mixtura sulfurico-acida v. **Acid. sulfur. dilut.**

Morphium v. **Opium** pag. 153 u. ff., pag. 157.

Moschus. 1. Centigr. 10 ℥. (1 Decigr. 90 ℥).

Innerlich zu 0,02—0,12 bei Kindern unter 1 Jahr, 0,1—0,6 bei Erwachsenen in Pulvern mit Zucker und in Emulsion.

Nervinum excitans, Antispasmodicum, mehr auf's Nerven- als Circulationssystem wirkend:

1. als *Analepticum* bei schnellem Collaps in den verschiedensten Krankheiten. (Zu ersetzen durch starke Weine, Champagner, Grog, subcut. Aether- oder Campherinjection etc.);
2. symptomatisch bei Krämpfen der Kinder, besonders Glottiskrampf, und der Hysterischen, ohne besonderen Vortheile vor Asa foetida und Valeriana.

Tinctura Moschi, 1 Grm 30 (25) ℥ (1 : 50) zu 20—60 Tropfen.

Rp. Moschi 0,3
Sacchar. 3,0
M. f. pulv. Div. in p. No. 3—5
D. in charta cerata.
S. 1—2 stdl. 1 Plv.

Kann mit Calomel, Campher, Valeriana, Ammon. carbon., Flor. Zinci, Opium etc. beliebig verbunden werden.

Rp. Moschi 0,2
Gi mimos. 2,0
Aq. Foenic.
Syr. Sacchar. ãã 30,0
Liqu. Ammon. succin. 1,0
MDS. 1—1½ stdl. 1 Kffl.

(Bei Krämpfen eines etwa halbjährigen Kindes.)

Rp. Moschi 2,0
Ammon. carbon. 1,0
Aq. destill. 10,0
Spirit. 30,0
Ol. Menth. pip. gutt. 3
MDS. Zu 30 Trpf. stdl. in einem Löffel Zuckerwasser oder Wein. (Kräftiges *Analepticum*.)

Rp. Tinct. Moschi 5,0
(Tinct. Opii benzoic. 10,0)
Aq. Foeniculi
Syr. balsam. ãã 25,0
MDS. Geschüttelt stdl. 1 Kffl.

Mucilaginoso. Pflanzenschleim (Gummi) wird durch Alkohol aus wässerigen Lösungen niedergeschlagen,

durch verdünnte Mineralsäuren, z. Th. auch durch die Verdauungssäfte in Traubenzucker übergeführt, als solcher und auch direct resorbirt, so dass den Mucilaginositas einiger Nährwerth zukommt (Fieberkost). Therapeutisch werden sie als einhüllende Mittel gebraucht bei Durchfällen, acut entzündlichen Zuständen des Digestionstractes, der Harnwege und des Larynx-Einganges und als Vehikel für reizende Medicamente.

Hierher gehören:

Gummi arabicum (mimosae)¹⁾ pulv. 10 Grm. 20 (25) ℥.

Mucilago Gummi arab., (10 Grm. 10 ℥, 100 Grm. 75 ℥) 1 Thl. Gummi in 2 Thl. Wasser.

Innerlich als Zusatz zu klaren Mixturen, Salzlösungen.

Syrupus gummosus je 10 Grm. 10 ℥, **Pulvis gummosus** (mit Liquir. und Zucker) 10 Grm. 20 (25) ℥.

Mixt. gummosa: 1 Portion von 200,0 enthält je 15,0 Gi und Zucker.

***Pasta gummosa s. Althaeae** mit Zucker, Gummi, 10 Grm. 15 ℥, bei Laryngitis, Hustenreiz (stückchenweise).

Tragacantha, pulv. 1 Grm. 5 ℥, quillt in Wasser auf, ohne sich darin aufzulösen (Pillen u. a. Constituens).

Salep (s. d.).

Althaeae folia et radix concis., je 10 Grm. 5 ℥, 100 Grm. 55 ℥, pulv. 10 Grm. 10 ℥. Zur Gewinnung des reinen Schleimes ist $\frac{1}{2}$ stündige Maceration besser als Kochen.

***Semen Cydoniae**, Quittenkerne, 10 Grm. 20 ℥.

(***Mucilago Cydoniae** mit Rosenwasser bereitet, das etwas adstringirend wirken soll, leicht zersetzlich).

Semen Lini, als **Placenta sem. Lini**, pulv. je 100 Grm. 20 ℥, officinell, gewöhnlich zu Kataplasmen verwendet.²⁾

Flores Malvae, 10 Grm. 5 ℥, wie Eibisch, doch weniger schleimig, meist zu Gurgelungen.

Flores Verbasci, 10 Grm. 15 ℥, concis. 25 (20) ℥, Wollblumen, wie das vorige, aber auch in Species zu Thee.

Carrageen s. Lichen island.

¹⁾ Zusatz von feingepulvertem Gummi ($\frac{1}{4}$ Kffl. auf 1 Tasse) zur Milch für künstlich aufzunährende Kinder bewirkt ähnlich den Alkalien, dass das Casein in weniger grossen und schwer verdaulichen Klumpen gerinnt.

²⁾ Reinlich und bequem ist folgendes Verfahren: Man bereitet zwei Kataplasmen, welche abwechselnd zwischen zwei mit den Rändern aufeinandergelegten tiefen Tellern, die auf einem Gefäss mit heissem Wasser stehen, warm gehalten werden.

Species emollientes, 100 Grm. 50 (60) ℥, aus Leinsamen und den Blättern von Eibisch, Malven, Steinklee und Kamillen bestehend, zu Kataplasmen.

***Species ad Gargarisma**, 100 Grm. 50 ℥, aus Eibisch- und Malvenblättern und Fliederblumen bestehend.

Von den Getreidearten enthalten besonders Gerste und Hafer Pflanzenschleim, der durch langes Kochen erhalten wird.

Myrrha, pulv. 10 Grm. 30 (25) ℥.

Expectorans resinos. adstringens, stärker adstringierend und besser verträglich als Ammoniakharz, indem es durch Gummigehalt demulcirend wirkt, auch den Appetit etwas anregt.

Innerlich zu 0,3—1,0—1,5 in Pulvern, Pillen, Latwergen bei Bronchorrhoe, bes. der Phthisiker expectorierend und secretionsbeschränkend. Gilt auch, wie Resinosa überhaupt, als *Emmenagogum*.

Aeusserlich zu Zahnpulvern und Latwergen, Streupulvern als leicht reizendes Verbandmittel atonischer Geschwüre und zu Mundwässern, bes. die

Tinctura Myrrhae, 10 Grm. 20 (15) ℥, die aber, mit Wasser gemischt, Harz ausscheidet.

Rp. Myrrhae 10,0
Sacchar. 50,0
M. f. pulv. DS. 4mal tgl. 1 Kffl.
(Bronchorrhoe.)

Rp. Infus. fol. Salv. 200,0
Tinct. Myrrh.
Spir. Cochlear ãã 30,0
MDS. Mundwasser.

Rp. Myrrh. 2,0
Gummi mim. 7,5
tere cum
Aq. Anisi 150 0
Ammon chlorat.
Extr. Liquir. ãã 4,0
Syr. balsam. 15,0
MDS. 2—3 stdl. 1 Essl.
(Expectorans.)

Rp. Tinct. Myrrh.
Aq. Calcis ãã
MDS. Adstringir. Verbandwasser
bei scorbut. u. a. Geschwüren.

Rp. Myrrh.
Catechu ãã 8,0
Bals. peruv. 1,0
Spir. Coch. 50,0
Diger. filtr. DS. Zahntinctur.

***Naphthalinum crystall. alb.**, (10 Grm. 5 ℥), 100 Grm. 20 ℥. Zu 0,15 p. dosi in 20—30 ccm Aq. ferv. gelöst, mit $\frac{1}{2}$ Liter heissem colirtem Aufguss gemischt zu Eingiessungen in's Rectum und höher hinauf gegen Diarrhöen, die durch Dampilze bedingt sind.

***Naphthalinum monobromatum**, 1 Grm. 10 ℥.

Innerlich zu 0,02—0,15 mehrm. tägl. in Lösung oder Pillen gegen Krampfhusten, chron. Bronchitis und Arthritis.

Aeusserlich (hier besser das reine Naphthalin) in Salben 1 : 10—20 Fett gegen Eczem, Psoriasis, Lepra vulg. etc., in äther. Lösung oder in Pulverform als Verbandflüssigkeit für jauchige Wunden.

***Naphtholum (Beta-Naphtholum)**, 1 Grm. 5 ℥. (Wie die beiden vorigen ein Bestandtheil des Theers, ohne dessen unangenehmen Geruch und Verschmutzung der Wäsche.

Aeusserlich in $\frac{1}{2}$ — 10 % Lösungen oder Salben täglich 2mal einzureiben bei Krätze, Psoriasis, Eczem, Seborrhoea capillitii, Porrigio etc. (Vorsicht in der Dosirung, da es leicht Vergiftungs-Erscheinungen: Ischuria, Erbrechen, Bewusstlosigkeit, Eclampsie etc. hervorruft).

Rp. Naphtholi 2,0
Glycerini 5,0
Spirit. vini dil. 100,0

MDS. Zum Einstreichen 2mal tgl.
(Gegen Psoriasis.)

Dasselbe auch gegen Fuss- u. Achselschweisse. Dann Amylum einstreuen oder mit Bruns'scher Watte zwischen die Zehen legen.

Rp. Naphtholi 15,0
Axung. (Ungt. emoll.) 100,0
Sapon. vivid. 50,0
Cret. alb. 10,0

MDS. Auf 2mal einzureiben, dann den Kranken mit Amylum einpudern u. zwischen Woldecken legen. In Wollhemd u. warmer Hose kann der Kranke seinem Berufe nachgehen. (Gegen Scabies, die in Einem Tage heilt.)

***Narcëinum und *Narcëinum hydrochloricum**, 1 Centigr. 5 ℥. Sedativum.

Innerlich zu 0,01—0,05—0,1 in Pulvern, Pillen, Lösung (hier mit Zusatz einiger Tropfen Acid. hydrochlor.) als Ersatz des Opium, dessen unangenehme Nachwirkungen ihm fehlen sollen, gegen Keuchhusten, Bronchitis. Unsicher in der Wirkung.

Aeusserlich subcutan in gleichen oder etwas grösseren Dosis wie Morphium bei spasmodischen Affectionen, Neuralgien, z. B. Prosopalgie.

Natrium-Präparate.

Sie haben nicht die giftige Eigenschaft der Kalisalze. — Die kohlensauren Präparate werden im Magen in milchsaure Salze und freie Kohlensäure verwandelt.

Natrium aceticum, 10 Grm. 5 ℥.

Innerlich zu 2,0—4,0 mehrm. tägl. in Pulvern oder Solution bei Magendarmcatarrh, Diarrhoe.

Natrium benzoicum, 1 Grm. 10 ℥ (10 Grm. 20 ℥).

Innerlich zu 0,02—0,1—0,5—1,0 p. d. mehrmals tägl. in Lösung oder Pillen.

1. Bei harnsaurer Diathese und harnsauren Ablagerungen, Gicht;
2. bei verschiedenen Infectiouskrankheiten, namentlich Puerperalfieber 10,0 : 150,0 Aq. und Diphtheritis;
3. bei Dysenterie, Cholera, Darmkolik, Gastroenteritis; namentlich gegen Magen- und Darmcatarrh der Säuglinge;
4. bei acutem Gelenk-Rheumatismus wie Acid. benzoic;
5. gegen Phthise (nicht bewährt).

Rp. Natrii benzoic. 5,0
 Aq. Menth. pip.
 Aq. dest. aa 40,0
 Syrup. c. Aurant. 15,0
 MDS. $\frac{1}{2}$ stdl. 1 Thee- bis 1 Essl.
 (Bei Diphtheritis.)

Rp. Natrii benzoic. 3,0
 Ammon. chlorat. 2,0
 (Fol. Sennae 2,0)
 M. div. in p. aeq. No. 20
 S. Anfangs 2, später 8 Pulver p.
 die Morgens und Mittags beim
 Essen z. n. (Gegen Gicht.)

Natrium bicarbonicum, pulv. 10 Grm. 5 $\mathfrak{S}$ (100 Grm. 30 $\mathfrak{S}$) stört die Verdauung weniger und ist weniger hygroskopisch als das einfache Natr. carbon., welchem es in den meisten Fällen vorzuziehen ist. Die Wirkung ist die gleiche, nur kommt bei dem doppeltkohlen-sauren Natrium das Freiwerden einer grösseren Menge Kohlensäure in Betracht.

Cave: Säuren und Metallsalze. — Sehr lange Anwendung, unmittelbar vor oder nach dem Essen (ausser Indic. 2) und zu grosse Dosen. (Vergleiche auch Calcar., Magnes., Kalium und Acid. carbon.)

Innerlich zu 0,5—1,5 und mehr öfters tägl. in Pulvern, Trochisci, Lösungen und Brausemischungen.

1. Als *Digestivum* beim chronischen und in späteren Stadien des acuten Magencatarrh, namentlich bei starkem Zungenbelag. Häufig werden hier die alkalischen Kochsalzquellen verwendet.
2. Beim einfachen Status gastricus, bei Dyspepsie, besonders wenn sie mit abnormer Säurebildung einhergeht (häufig bei Phthisikern). Versagt das Mittel, so ist Salzsäure zu versuchen.
3. Bei Hyperemesis (Wirkung der Kohlensäure).
4. Bei starkem Säuregehalt des Urins in der Gicht (bis zu 1,5 alle 2 Std., conf. Kal. carb.) und bei der Lithurie mit harnsaurer Diathese. (Contraindicirt bei Erdphosphaten und oxalsaurer Diathese.)
5. Icterus catarrhal. und Cholelithiasis — gewöhnlich aber alkalische Mineralwässer: Karlsbad, Marienbad, Vichy etc.
6. Gegen idiopathische, acute und chronische Catarrhe der Respirations- und Pharynxschleimhaut (Mineralwasser, bes. Ems und Salzbrunn; cave: Phthisis) zu Inhalationen ca. 0,5 % Natr. carb. pur.
7. Cystitis chronica, 4,0 — 8,0 p. die (Ems, Vichy, Wildungen, Karlsbad).

Aeusserlich: gegen Zahnschmerz in Folge saurer Mund- und Magensecrete als Pulver oder starke Lösung in den hohlen Zahn; zu Insufflation auf die Mandeln bei Angina; zu Waschungen der Kopfhaut (4,0 — 8,0 : 100,0) bei Alopecie. Frische Brandwunden und Verbrühungen empfiehlt man rasch mit Natr. bicarb. zu bestreuen und mit einem feuchten Lappen zu bedecken.

Pulvis aërophorus, 10 Grm. 10 (15) ℥ (Natr. bicarb. 10, Acid. tartar. 9, Sacchari 19 Thl.)

Pulvis aërophorus Anglicus, 10 Doses 50 ℥. (Jede Dosis zu Natr. bicarb. 2,0 Acid. tartar. 1,5.)

Pulvis aërophorus laxans, 1 Dosis 20 ℥. (Tartar. natron. 7,5 Natr. bicarb. 2,5 M. D. ad chart. colorat. Acid. tartar. 2,0 D. ad chart. alb.)

***Trochisci Natrii bicarbon.** à 0,1 Natr. bicarbon. 10 St. 20 ℥.

Rp. Sacch. pulv. 10,0
 Consperge
 Tinct. Zingiber. 2,5
 leni calore exsicca et adde
 Natrii bicarb. 10,0
 MD. In vitro S. Messerspitzen-
 weise z. n.
 (Angenehmes Digestivum bei
 träger Verdauung.)

Rp. Natr. bicarb. 1,0
 Mucil. gi arab.
 Aq. destill. aa 50,0
 Tinct. Rhei aq. 2,0
 Syr. Cort. Aur. 25,0
 MDS. 1—2 stündl. 1 Kffl.
 (Brechdurchfall kleiner Kinder
 durch abnorme Säurebildung.)

Rp. Natr. bicarbon. 5,0
 Aq. Menth. pip. 100,0
 Syr. spl. 20,0
 Spir. Aeth. nitr. 2,0
 MDS. Stündl. 1 Lffl.

Rp. Infus rad. Rhei (5,0) 150,0
 Natr. bicarb. 10,0
 Syr. Cort. Aurant. 30,0
 MDS. 2—3 stdl. 1 Essl.
 (Dyspepsie.)

Rp. Natr. carbon.
 — chlorat. aa 1,0
 Aq. destill. 100,0
 (Tinct. op spl. 0,5)
 MDS. Zu Inhalationen bei Asthma
 spasmod. 2 mal tgl.
 Auch bei einfachen u. phthi-
 sischen Catarrhen, schleimlösend.

Natrium bromatum. 10 Grm. 20 (15) ℥, pulv. 30 ℥.

Indication und Dosis gleich dem Kal. brom., dessen üble Nachwirkungen: Erzeugung von Herzschwäche etc. es nicht haben soll. Desshalb besonders in der Kinderpraxis bevorzugt.

***Natrium carbolicum.** 1 Grm. 5 ℥ (10 Grm. 20 ℥).
Antisepticum.

Aeusserlich wie Acid. carb., aber milder als dieses, desshalb in doppelter Dosis.

***Liquor Natrii carbol.** (Acid. carb. pur. 5, Liq. Natr. caust. 1, Aq. 4 stets frisch gemischt.) Aeusserlich in doppelter Menge wie Acid. corbol. zu Verbänden (1 : 3—5 Ol. Lini).

Natrium carbonicum. 10 Grm. 5 ℥. **Natr. carb. sicc.** 10 Grm. 10 ℥. Das vorige getrocknet, stets als Pulver zu geben.

Innerlich zu 0,5 — 1,5 p. d. 10,0 : 120,0 Aq., wie Natr. bicarb., das vorzuziehen ist.

Aeusserlich wie Natr. bicarb.; zu Injectionen ins Ohr zur Lösung von verhärteten Cerumpfröpfen 5 : 50 Aq.; in die Harnblase bei harnsauren Blasensteinen, Nasendouche bei Coryza je 1 : 100; zu Inhalationen bei Pharyn-

gitis mit harten Schleimkrusten, bei einfachem trockenem Catarrh sehr zu empfehlen.

Zu Waschungen und Salben bei spröder Haut etc.

Potio Riveri, 100 Grm. 35 ℥ (Acid. citr. 4, Aq. 190, Natrii carb. 9, Syrup. Citri 30 Thl.)

Rp. Natrii carbon. sicc.
Pulv. rad. Rhei aa 5,0
Pulv. rad. Gentian. 10,0
Elaeosacch. Macid. 2,5

M. f. pulv. D. ad vitr.

S. Messerspitzenweise z. n.

(Digestivum.)

Rp. Natr. carbon. 10,0

Aq. Rosar. 50,0

filtra et adde

Glycerin. dep. 10,0

MS. 3 mal tgl. zum Waschen der spröden Haut.

Natrium chloratum. 100 Grm. 30 ℥, pulv. 10 Grm. 5 ℥.

Innerlich selten als eigentliches Arzneimittel.

1. Bei Haemoptoe als volksthümliches Nothmittel: das feingepulverte Salz Kaffeelöffelweise trocken oder mit nur wenig Wasser genommen.
2. Diätetisch als *Digestivum*, um die Verdaulichkeit der Speisen, namentlich fetter, zu erhöhen. Auch um verschluckte Blutegel zu tödten und Argent. nitric. zu neutralisiren.
3. Beim acuten und chron. Magencatarrh diätetisch und in Mineralwässern. Auch bei Bronchial- und Larynxcatarrh, Scrofulose, Rheumatismus (Soolquellen, alkalische Kochsalzquellen).¹⁾

Aeusserlich:

4. Esslöffelweise eröffnenden Klystieren zugesetzt. Zu Bädern,¹⁾ um einen leichten Hautreiz auszuüben, 2—6 Pfd. auf ein Bad (Soolbäder, Seebäder) und Waschungen. Zum sofortigen Ausspülen vergifteter Wunden, zur Neutralisation von Argent. nitricum.
5. Zu Inhalationen in zerstäubter Form (Natr. chlorat., Natr. bicarb. ana 2,5 Aq. dest. 300,0 Morphin. muriat. 0,15) bei manchen chronischen Catarrhen des Pharynx, Larynx und der Bronchien sehr wirksam.

***Natrium chloricum.** 10 Grm. 20 (15) ℥.

Innerlich und äusserlich wie Kalium chloricum.

***Natrium cresotinicum.** *Antisepticum.* In Wasser leicht löslich. Aeusserlich und innerlich wie Natr. salicyl. bis zu 8,0 p. d.

***Natrium hippuricum.** Soll Harnsäure und Urate zum Verschwinden bringen.

Innerlich 0,3—0,5 p. dosi in warmer Lösung.

¹⁾ Der durch die Soolbäder bewirkte Umsatz trifft hauptsächlich die stickstofffreien Verbindungen des Körpers, der innere Gebrauch der Soolquellen aber influirt wesentlich auf den Umsatz der stickstoffhaltigen Körperbestandtheile (Steigerung der normalen Harnstoffausgabe um 16—20 pCt.). — Noch stärker ist der Effect der gasreichen Soolbäder.

Rp. Natrii hippuric. 5,0
Lith. carbon. 1,5
Glycerini 15,0
Aq. Cinnamom. 200,0

MS. Den 8. Theil auf einmal z. n.

Rp. Natrii hippuric. 8,0
Kal. citric. 12,0
Aq. Menth. 130,0
Syrup. simpl. 25,0

MDS. 4 mal tägl. 1 Theel. v.

Natrium jodatum. 1 Grm. 10 ℥. Wie Kal. jodat., jedoch bei längerem Gebrauche diesem vorzuziehen.

***Natrium lacticum.** 1 Grm. 10 (5) ℥. *Sedativum.*
Hypnoticum.

Innerlich zu 10,0—60,0 auf einmal oder in getheilten Dosen in Zuckerwasser bei leerem Magen. Soll beruhigend und schafmachend wirken.

Zu Klystieren 5,0—20,0 zu demselben Zwecke.

Natrium nitricum (Natriumnitrat), 10 Grm. 5 ℥, 100 Grm. 45 ℥, pulv. 10 Grm. 10 ℥, bewirkt noch weniger als Kal. nitr. Ermässigung von Puls und Temperatur, belästigt indess die Verdauung weniger und ist ungefährlich. Anwendung wie bei jenem, zu 0,5—2,0 p. dosi.

***Natrium nitrosum (Natriumnitrit.)** Ein starkes Herzgift wie Amylnitrit und Nitroglycerin, mit denen es in Indication, Anwendung und Wirkung namentlich bei Angina pectoris, Asthma nervosum (uraemicum), Migräne gleich sein soll. (Wegen der Neuheit und Unvollständigkeit der Versuche. — Vorsicht!)

Innerlich: 2,0 : 120,0, davon 4 mal tägl. 1 Theelfl. v. z. n., den letzten vor dem Schlafengehen.

Natrium phosphoricum, 10 Grm. 10 (5) ℥. Salinisches Abführmittel von besserem Geschmack als Natr. sulf.

Zu 15,0—30,0 auf 1- oder 2 mal.

Rp. Natr. phosphor. 30,0
Aq. flor. Aurant. 120,0
Syr. Rubi Idæe 30,0

MDS. Halbstl. 1 Essl.

(Elegantes Abführmittel.)

Rp. Natr. phosphor. 25,0
Elaeosacch. Citr. 10,0

MDS. Auf 2 mal z. n.

***Natrium pyrophosphoricum,** 10 Grm. 20 (10) ℥. Innerlich selten; dann wie *Natr. phosphor.*; meist nur als

***Natrium pyrophosphoricum ferratum,** 10 Grm. 40 (30) ℥.

Innerlich (als eines der zweckmässigsten und verdaulichsten Eisenpräparate empfohlen) zu 0,15—0,3 mehrmals täglich in Pillen oder Lösung (1,0—2,0 : 100,0 Aq. mit Syr. spl.) Meist als künstliches kohlensaures Eisenwasser (150 Grm. enth. 0,05 Eisen).

Rp. Natr. pyrophosphor. ferrat.
Semin. Cacao ab Ol. lib.
Sacch. albi ana 2,5
Mucil. gi Arab. q. s.

ut. f. pil. 50 Consp.

S. $\frac{1}{2}$ Stunde vor jeder Mahlzeit
3 Pillen z. n.

Natrium salicylicum, 10 Grm. 60 (50) ℥, vide **Acidum salicyl.**, mit dem es in allgemeiner Wirkung, Indication und Dosirung ganz gleich ist.

***Natrium silicilicum liquid.** v. **Kalium silicilicum.**

***Natrium subsulfurosum**, 10 Grm. 5 ℥, zu 0,5—2,0 p. dosi in Solution mehrmals tägl. Als *Antisepticum* mit catarrhalischer Wirkung bei den sogen. zymotischen Krankheiten (Typhus, Malaria, acuten Exanthemen, Pyämie, Puerperalfieber, Zoonosen, auch bei Gallensteinen, bei chronischen Hautkrankheiten, gichtischen, rheumatischen und Hämorrhoidalaffectionen etc.) empfohlen, doch noch ungenügend bestätigt.

Auch äusserlich bei unreinen Geschwüren; zu Bädern.

Natrium sulfuricum (Sal mirabile Glauberi), cryst. 100 Grm. 20 ℥ (bildet, wenn es die Hälfte seines Gewichtes an Crystallwasser [durch Verwittern] verloren hat, das **Natr. sulf. siccum**, 10 Grm. 20 ℥, welches um's Doppelte wirksamer, aber 5mal theurer ist).

Innerlich: 2,5—5,0 alle 1—2 Std. genommen, soll in demselben Grade abführend wirken, als eine grössere Menge (10,0—50,0) auf einmal genommen.

Bei längerem Gebrauch wird der Appetit verringert es tritt Abmagerung ein.

Anwendung (der salinischen Abführmittel überhaupt). Cave: entzündliche Zustände des Magens und des Darms, cachectische Zustände.

1. Als einmaliges Abführmittel bei Anhäufung von Fäcalmassen zu 15,0 auf 1- oder 2 mal; auch im Clysm.
2. Wenn dem Körper viel Wasser entzogen werden soll, so bei Hydrops.
3. Traditionell bei acut entzündlichen fieberhaften Affectionen (bes. der serösen Häute), Meningitis, Erysipelas.
4. In Form der Mineralwasser bei Obstipatio habitualis, Fettleibigkeit (bei straffer Musculatur Karlsbad, Marienbad, bei schlaffer Musculatur, blasser Hautfarbe Kissingen, Homburg etc.).
5. Beim chronischen Magencatarrh und bes. beim Ulcus ventriculi von Ziemssen zu 8,0—16,0 in 1 Pfund Wasser von cca. 44° gelöst und hievon Morgens nüchtern alle 10 Minuten $\frac{1}{4}$ Pfund zu trinken empfohlen beim Ulcus ventriculi.

Sal Carolinum factitium, 100 Grm. 60 (45) ℥ (200 Grm. 70 ℥) (Natr. sulfur. sicc. 44, Kal. sulfur. 2, Natr. chlorat. 18, Natr. bicarb. 36 Thl.), welches in warmem Wasser gelöst nüchtern getrunken wird und zu 6,0

in 1 Liter Wasser die ähnliche Wirkung wie Karlsbader Wasser hat.

Rp. Natr. sulf. 50,0
Natrii chlorat. 3,0
Natr. bicarbon. 6,0
M. f. pulv. gross. DS. $\frac{1}{2}$ —1 Essl.
in $\frac{1}{4}$ Liter warmen Wassers
oder Decoct. Spec. lignor. ge-
löst. (Billiges Ersatzmittel für
das Karlsbader Salz.)
Ziemssen.

Rp. Natr. sulfur. 25,0
Natr. bicarbon 6,0
Aq. dest. 200,0
Sacch. alb. 25,0
MDS. 2 stdl. 1 Essl.
(Icterus.) Frerichs.

Rp. Natr. sulf. 25,0
Acid. tartar. 0,25
Aq. font. 150,0
Syr. Rhamni catarth. 25,0
MDS. Std. 1 Essl.
Purgirend.

Rp. Natr. sulf. 40,0—50,0
Natr. bicarbon. 6,0
Aq. fontan. lagen.
adde
Acid. tart. 5,0
et claude subito

Moussirendes Abfuhrwasser, das
sich die Patienten selbst bereiten
und (mit aufgebundenem Kork)
im Keller aufbewahren können.

Rp. Natr. sulfur. sicc. 10,0
Sulfur. depur.
Kali bitartar. $\tilde{a}a$ 20,0
Elaeosacch. Citri 5,0
M. f. pulv. DS. 2—3 mal täglich
1 Kffl.
(Hämorrhoidalpulver.)

Rp. Natr. sulfur. 30,0
solv. in
Aq. destill. 150,0
Gi mimos. 10,0
Ol. Ricini 20,0
Extr. Belladonn. 0,15
MDS. Std. 1 Essl.
(Bleikolik.)

***Nitroglycerin.** (Ein Aether des Glycerins, dargestellt durch Einwirkung von Salpetersäure auf Glycerin). Sehr explosibel! Seine Wirkung soll ähnlich der des Amylnitrit und des Natr. nitros., aber auf einzelne Individuen sehr verschieden sein.

Innerlich: zu 0,0001 — 0,0005 (1 Nitroglycerin: 100 Aq. oder Spirit.) davon 3 mal täglich 1 Tropfen in Wasser bis zu 10 — 20 Tropfen steigend. Bei Angina pectoris, Asthma nervosum u. uraemicum, früher schon bei essentieller Kinderlähmung empfohlen. (Unangenehme Nebenwirkung soll kürzerer oder längerer Kopfschmerz sein.)

Nucistae Balsamum, 10 Grm. 50 ℥. (Cer. alb. 1, Ol. Olivar 2, Ol. Nucist. 6).

Aeusserlich zu Einreibungen bei Kolik, namentlich in der Kinderpraxis beliebt.

Nucistae Oleum, 10 Grm. 40 (25) ℥.

Innerlich: $\frac{1}{2}$ —2 Tropfen, 0,1—0,5 mit Zucker oder in Emulsion bei Flatulenz.

Aeusserlich zu Linimenten, Salben, Pflastern bei allerlei Magenbeschwerden (Klepperbein'sches Magen-Pflaster).

Nutrientia. Der Nährwerth der einzelnen Nahrungsmittel bestimmt sich nach ihrem Gehalte an Eiweiss, Fett, Kohlehydraten, Peptonen und ist es nicht ohne Interesse, den Ersteren nach Stutzer's Analysen bezüglich ver-

schiedener Nährstoffe für Kinder und Erwachsene kennen zu lernen.

Kindermehle	Eiweiss	Fett	Kohle- hydrate	Wasser	Mine- ral- stoffe	Phos- phor- säure
Nestle's Kindermehl	9,90	5,16	79,30	4,17	1,47	0,411
Wahl: Kindermehl	1,88	1,28	86,37	10,14	0,33	0,143
Faust und Schuster: (Göttinger) Kindermehl	9,15	5,07	77,01	6,59	2,17	0,509
Löfflund: Kindernahrung	3,33		60,88	34,25	1,54	0,514
Timpe: Kindernahrung (Kraftgries)	5,25	2,93	84,76	6,11	0,95	0,467
Liebe: Nahrungsmittel in löslicher Form	3,51		70,65	24,48	1,36	0,298
Weibezahn's präparirtes Hafermehl	9,12	7,10	72,51	10,32	0,95	0,586
Knorr: präparirtes Hafermehl	9,78	5,73	72,64	10,61	1,24	0,673
Hartenstein: Leguminosa, Mischung I	20,01	2,17	64,87	10,63	2,32	0,765
do. do. Mischung II	18,64	1,72	65,92	11,92	1,80	0,873
do. do. Mischung III	14,61	1,38	69,97	12,47	1,57	0,653
Starker und Pobuda's Maltolleguminose	19,43	1,72	67,78	8,01	3,06	0,923

Der Eiweissgehalt verschiedener anderer Nahrungs- und Genussmittel ist der folgende:

Caviar	25,81 %	Entölter Cacao 1 (Stollwerk)	6,72 %
Revalessière	19,93 „	Kinderbisquit	6,71 „
Geräucherte Schinken	18,92 „	Austern	5,78 „
Frisches Ochsenfleisch	18,53 „	Rheinisches Schwarzbrot	4,20 „
Hühnerfleisch	16,56 „	Entölter Cacao	4,16 „
Hühner-Eiweiss	13,48 „	Kuhmilch	4,00 „
Hühner-Eigelb	13,01 „	Liebig's Fleischextract	3,40 „
Condensirte Milch	8,79 „	Linck's Malzextract	2,50 „
Entölter Cacao 2 (Stollwerk)	8,23 „	Hoff's Malzextract	0,28 „
Weissbrod	7,20 „		

Oleosa et Adiposa.

Innerlich findet ein Theil derselben

1. bei bestimmten pathologischen Zuständen, namentlich bei chronischen Erkrankungen der Athmungsorgane, den phthisischen Zuständen, Knochen-Eiterungen eine geradezu medicamentöse Verwendung als Nahrungsmittel. So z. B. Leberthran, Glycerin, zum Theil die fetthaltige Milch, möglichst reichlicher Fettzusatz (Butter, fette Saucen etc.) zu einer im Uebrigen gemischten Kost und als Volksmittel in den verschiedenen Gegenden Schweine-, Hunde-, Büffel-, Dachs- etc. Fett;
2. dienen die Fette als Arznei- bzw. als einhüllende Mittel bei acuter Anätzung der Schleimhaut des Verdauungsapparates durch Vergiftung mit Säuren und kaustischen Alkalien. (Bei allen anderen entzündlichen, dyspeptischen oder sonstigen Erkrankungen des Magens sind die Fette, als Appetit und Verdauung störend, entschieden zu vermeiden.);
3. als schwache Abführmittel (sie überziehen

die Kothmassen und Darmwände und machen diese schlüpfriger); meist als Unterstützung anderer Abführmittel;

4. die fetten Oele in Emulsionform mit einem nar-
kotischen Zusatze gegen heftigen Hustenreiz.

Aeusserlich gebraucht man die Fette und Oele, abgesehen von ihrer Verwendung zu Salben und Linimenten

5. als schützende Decke bei vielen mit Verlust der Epidermis verbundenen Krankheiten, so bei frischen und gereizt-entzündeten eiternden Wunden; bei Verbrennungen etc.;
6. bei einer Reihe von Hautkrankheiten, theils um zu decken, theils um die Oberhaut geschmeidiger zu machen;
7. als schweissbeschränkendes Mittel (hier durch Beseitigung der Hautsprödigkeit wirkend);
8. Als Volksmittel bei Entzündung der Haut und tiefer gelegener Gebilde — selbst bei Pleuritis, Peritonitis etc., nicht immer ohne Nutzen, wohl theils in Folge des mechanischen Einreibens wie theils der die Wärme zurückhaltenden Hülle, die das Fett bildet.
9. Zu allgemeinen Einreibungen bei Scharlach.

Oleum jecoris Aselli. 100 Grm. 40 (50) ℥ (200 Grm. 75 ℥). Die Pharm. Germ. Ed. II verlangt ein aus frischen Lebern des *Gadus Morrhua*, bei gelindeste Wärme im Dampfbade gewonnenes Oel von blassgelber Färbung und eigenthümlichem, nicht ranzigem Geschmacke und Geruche. Der Vorzug des Leberthrans vor anderen Fetten und bezw. seine Wirkung scheint darin zu bestehen, dass er vermöge der beigemischten Gallenbestandtheile (Naumann) und freien Fettsäuren (Buchheim) besser resorbirt und leichter oxydirt wird. Die Spuren von Brom und Jod (0,02 %) kommen kaum in Betracht.

Innerlich zu 1—4 Theelöffel für Kinder, 1—4 Esslöffel für Erwachsene p. die am besten pur, da sich Kinder leicht daran gewöhnen und Erwachsene durch Pfefferminzthee oder Zeltchen vorher, durch einige Tropfen Essig, Anisöl oder Citronensaft auf die Zunge oder von Arac oder Rum in den Thran den Geschmack corrigiren können. Die Verdaulichkeit des Leberthrans wird erhöht durch Zusatz von Ol. Menth. pip. (1 Tropfen : 25,0) oder durch Nachnehmen einiger Tropfen Aether und durch Einnehmen nach dem Essen.

Bei Scrofulose, besonders bei den Knochenhaut- und Schleimhaut-Affectionen; bei Rachitis und den verschiedenen Formen von chronischen Zehrkrankheiten, vor allem bei Phthise als werthvolles Nutriens.

Aeusserlich: bei Psoriasis, Impetigo, Lichen und anderen Hautkrankheiten. Zusatz oder Hauptconstituens für Salben gegen scrofulöse Hautkrankheiten.

Contra-Indicationen: Fieber, Verdauungsstörungen, Neigung zu Durchfall, erste Hälfte des ersten Lebensjahres, Fettreichthum (torpide Form der Scrofulose), Neigung zu Entzündung und Blutung, anhaltende Idiosynkrasie, heisse Jahreszeit.

***Oleum Jecoris jodatum** und **ferratum**, je 10 Grm. 10 ℥, je nach der Indication wie das vorige. Ein Präparat mit Malzextract soll für den Geschmack angenehm sein.

Oleum Petrae Italicum, v. **Petroleum**.

Opium hat die vereinigte Wirkung der (einiger 20) darin enthaltenen Alkaloide, von denen die 5 folgenden: Morphin, Narcotin, Narcëin, Codëin, Thebain, Papaverin die wichtigsten und bekanntesten sind und vorzüglich Morphin, Narcëin, Narcotin und Papaverin die Thätigkeit des Gehirns und die Erregbarkeit des Rückenmarks und der sensiblen Nerven herabsetzen, hypnotisch und schmerzstillend wirken, während Codëin und besonders Thebain die Reflexerregbarkeit des Rückenmarks steigern.

Die Allgemeinwirkungen des Opium und Morphin sind die gleichen; ersteres ruft dieselben acuten und chronischen Erscheinungen hervor, wie das letztere, und man habe nur im Auge, dass die Qualität und Intensität irgend einer bestimmten Gabe des Opiums gleich ist einer um 2 Drittheile kleineren Gabe Morphins. — Letzteres erfüllt fast alle Indicationen des Opiums in viel zuverlässigerer Weise und ist ein reines Präparat, bei welchem deshalb die Grösse der Gaben genau bestimmt werden kann, was beim Opium wegen des wechselnden Gehaltes an Alkaloiden, besonders an Morphin, unmöglich ist. — Die unten aufzuzählenden Indicationen beziehen sich deshalb zunächst auf Morphin bis auf die wenigen besonders bezeichneten, in welchen das Opium thatsächlich wirksamer ist, oder herkömmlicher Weise dem Morphin vorgezogen wird.

Allgemeine Indicationen für Opiate:

Zustände erhöhter Thätigkeit des Gehirns und der sensiblen (weniger der motorischen) Nerven; dann Zustände, in welchen ein Erfolg durch Verminderung selbst der normalen Thätigkeit des Gehirns (durch Herbeiführung von Schlaf) oder der sensiblen Nerven erzielt werden kann.

Specielle Indicationen für Morphin:

1. Schlaflosigkeit (hier nur mitunter vom Chloral übertroffen). Morphin wirkt hier entweder durch Beseitigung der Schmerzen; oder wie bei langwierigen

chronischen Krankheiten, Phthisis u. s. w., bei Oppression, Praecordialangst durch directe Einwirkung auf's Gehirn. Hier am besten Abends mit 0,005—0,007 beginnend;

2. Geisteskrankheiten, namentlich bei activen, von Unruhe und Aufregung begleiteten Melancholien; aber auch bei maniakalischen, hysterischen, puerperalen Geistesstörungen und bei entschieden geistigen Schwächezuständen. Im Allgemeinen bei sensibler Hyperästhesie mit erhöhter Reflexerregbarkeit.
In diesen Fällen, in denen häufig das Chloralhydrat vorgezogen wird, empfehlen sich besonders subcutane Injectionen in grösseren Dosen (0,02—0,04); kleinere Gaben (nur bei älteren Leuten!) machen aufgeregte Kranke oft noch unruhiger;
3. bei den sogen Inanitationsdelirien (gleichzeitig mit Reizmitteln) in der Pneumonie, dem Erysipelas etc. nach der Fieberkrise, und im Typhus-Delirium bei grosser Nervenaufrregung mit Schlaflosigkeit. Bei Delirium tremens ohne fieberhafte Zustände, in seltenen, grösseren Dosen. (Opium in Substanz soll übrigens hier besser wirken wie Morphin);
4. bei Enteralgien, Koliken, namentlich Blei-, Gallen- und Nierensteinkolik;
5. bei Neuralgien als vorzügliches Palliativmittel, aber auch bei fortgesetzter Anwendung besonders subcutaner Injectionen z. B. bei Ischias, Rheumatismus u. s. w., als Heilmittel. Bei Gastralgie in Folge acuter Gastritis und chronischer Structurveränderungen des Magens (mit Aq. Amygd. amar., Belladonna, Bismuth¹⁾), weniger bei Hysterischen und Chlorotischen;
6. bei Schmerzen überhaupt, so nach Operationen in chirurgischen Krankheiten; bei Carcinom u. a. unheilbaren schmerzhaften Krankheiten;
7. bei Krämpfen (besonders wenn sie reflectorisch von gereizten, sensiblen Nerven ausgehen) — Tetanus, Reflexkrämpfen, Krampfwehen (in grossen Dosen bes. im Clysmä, in besonders heftigen Fällen subcutan in die Kreuzgegend), Eclampsia partur. (subcutan).
8. Im acut fieberhaften Stadium entzündlicher Krankheiten vermeide man Opiate, so lange die

¹⁾ Bei schmerzhaften Affectionen des Magens innerlich genommen lässt es zuweilen im Stich, während sich dann Belladonna hilfreich erweist.

Antiphlogose angezeigt ist ¹⁾ und die Schmerzen nicht von ausserordentlicher Heftigkeit oder die Kranken von besonderer nervöser Reizbarkeit sind. Nach Blutentziehungen ist die Wirkung günstiger.

Im acuten Gelenkrheumatismus ist Opium indicirt bei heftigem Schmerz, trockener Haut.

9. Bei subacut entzündlichen Processen mit hecticischem Fieber, wenn Schmerzen, Schlaflosigkeit, Aufregung bestehen;
10. bei Krankheiten der Respirationsorgane, vorzüglich bei continuirlichem trockenen Hustenreiz und wenn Blutungen mit solchem verbunden sind, (gefährlich bei gleichzeitiger profuser Secretion, namentlich bei alten Leuten, und Schwäche der austreibenden Kräfte), ferner bei Asthma spasmod., heftigen Schmerzen und Athmungsbehinderung bei Pleuropneumonie, Pleuritis (cf. *Chloroform*);
11. Gegen Erbrechen (in kleinen Dosen), als Folge von Ulcus oder Carcinom des Magens, oder von Alkohol-Missbrauch; oder bei dem sog. sympathischen, die Erkrankung verschiedener Baueingeweide ohne Magenleiden begleitenden Erbrechen.

Specielle Indicationen für Opium:

1. bei Intermittens mit Chinin, besonders in den Fällen, wo dieses allein nicht vertragen wird;
2. bei diarrrhoischen Zufällen der verschiedensten Art mit oder ohne Leibschmerz; so bei dem sog. rheumatischen Darmcatarrh nach Verkältungen, Durchnässungen mit Kolikschmerzen (Tinct. thebaic. (10—15 Tropfen); bei Diarrhoe nach Einführung ätzender Substanzen; bei der chron. Diarrhoe, namentl. bei Phthisis und tuberkulöser Geschwürsbildung im Darm etc.;
3. bei der Ruhr, der sporadischen und epidemischen Form;
4. bei Cholera nostras, weniger bei Cholera epidemica, hier nur im ersten Stadium, später nur subcutan gegen die Wadenkrämpfe;
5. bei Peritonitis zur Regulirung der Peristaltik;
6. bei Darmblutungen aus den oberen Darmabschnitten;
7. bei acutem inneren Darmverschluss, Ileus;
8. bei Diabetes mellitus, theils als wirkliches Heilmittel, theils zur Linderung des quälenden Durstes.

Ueble Nachwirkungen (zum Theil durch kalte Umschläge auf den Kopf zu beseitigen): Eingenommenheit

¹⁾ Diese ist in solchen Krankheiten häufig ein wirksameres Hypnoticum und Anodynum als die Narcotica.

des Kopfes, Kopfschmerz, Erbrechen, Hautjucken, mitunter Urtircaria-artiges Exanthem, Stuhlverstopfung, Harnverhaltung.

Contraindicationen: das kindliche Alter mindestens bis zum 3. Lebensjahr¹⁾; hochgradiges Darniederliegen der Kräfte namentlich bei Respirationskrankheiten, Hirnhyperämie, bedeutende Appetitlosigkeit, Gährungsprocesse im Darmkanal.

Aeusserlich: Bei vielen der genannten Affectionen im Clysmä, auf schmerzende Geschwürsflächen (örtlich in Salben auf die Haut), oder als Streupulver auf Vesicatorstellen in die Gegend schmerzhafter Theile.

Opium pulv. 1 Decigr. 5 ℥, 1 Grm. 30 (15) ℥ zu 0,005 bis zur Max.-Dos. 0,15 p. dosi! 0,5 p. die! aber noch weit mehr unter besonderen Verhältnissen.

Extractum Opii (1 Decigr. 5, 1 Grm. 30 ℥), 1 Grm. 60 ℥. 0,005—0,01—0,03 bis zur Max.-Dos. ad 0,15 p. dosi! 0,5 p. die! In 2 Theilen Wasser gelöst, kann es auch zu subcutanen Injectionen verwendet werden.

Pulvis Ipecacuanhae opiatum s. Pulv. Doveri, 1 Grm. 5 ℥. (10 Th. desselben enthalten je 1 Th. Op. und Pulv. rad. Ipecac.) — Hat vor anderen Präparaten den Vorzug als stopfendes Mittel.

Tinctura Opii simplex oder **thebaica**, 1 Grm. 5 ℥ (10 Grm. 25 ℥), (10 Th. enthalten 1 Th. Op.) 2—10—20—30! Tropfen; 0,1—0,5—1,0 bis zur Max.-Dos. ad 1,5 p. dosi! 5,0 p. die!

Tinct. Opii crocata s. Laudanum liquid. Sydenhami, 1 Grm. 10 (5) ℥ (10 Grm. 30 ℥), (Opium 1:10 mit Safran, Nelken, Zimmt und Weingeist). Innerlich wie Tinct. Op. simpl. mit gleicher Dosirung aber angenehmer. Aeusserlich bei scrofulöser Conjunctivitis mit Lichtscheu und Hornhauttrübungen eingeträufelt.

Tinct. Opii benzoica, 10 Grm. 20 ℥, die löslichen Bestandtheile aus 1 Thl. Opium in 200 Thl. eines expectorirend-excitirenden Vehikels (Benzoë, Anisöl, Campher, Alkohol) 5—20 Tropfen für Kinder, 30—60 Tropfen oder 1,0—3,0 zwei- bis dreimal tägl. pur oder in Mixtur, Syrup für Erwachsene.

***Syrupus opiatum**, 10 Grm. 10 ℥. 10,0 enthalten 0,01 Extr. Op. statt des folgenden unsicheren officinellen „Beruhigungssaftes“.

Syr. Papaveris (s. Diacodii), 10 Grm. 10 ℥. Beide Theelöffelweise pur als schwaches Narcoticum bei Kindern oder als Zusatz zu beruhigenden Arzneien.

***Emplastrum opiatum**, 1 Grm. 10 ℥.

¹⁾ Säuglinge collabiren oft auf minimalste Dosen. — Durch kalte Umschläge auf den Kopf wird die gefährliche narkotische Wirkung bei Kindern etwas vermindert.

***Pilulae odontalgicae** (mit Opium, Pyrethrum, Ol. Cajeput., Ol. Caryophyll. und Belladonna) 10 St. 20 ℥.

Morphinum hydrochloricum, sulfuric., *acetic., je 1 Decigr. 10 ℥, 1 Grm. 60 ℥; ***lacticum** 20 ℥; ***hydrobromat., *valerianic.** je 30 ℥; ***purum** 1 Decigr. 15 (10) ℥.

Innerlich: Das Erste als das sicherste und reinste jetzt allgemein angewendet. Alle übrigen zu 0,005—0,01 bis zur Max-Dos. 0,03 p. dosi! 0,1 p. die! (0,01 Morphin. entspricht als Hypnoticum etwa 0,05 Opium).

Aeusserlich zu subcutanen Injectionen: 0,1 : Aq. dest. und Aq. Amygd. amar. oder Glycerin ana 5,0. Der Zusatz von 5 Thl. einer 1% Atropin-Lösung zu 25 Thl. Morphin-Lösung soll das Erbrechen nach der Injection verhüten. Als Schnupfmittel, zu Klystieren (0,01—0,03 pro Clyisma) und zu Suppositorien.

Codëinum, 1 Decigr. 20 ℥. Innerlich von 0,015 bis 0,03 bis zur Max.-Dos. ad 0,05 p. dosi! 0,2 p. die! Vielseitig werden übrigens viel grössere Dosen empfohlen, namentlich bei Neuralgien.

Die übrigen Opium-Alkaloide werden kaum arzneilich verwendet.

Rp. Opii pulv. 0,03
Acid. tannic. 0,05—0,1
Sacch. lact. 0,5
MD. t. d. No. 10 S. 2—3 stündl.
1 Pulver z. n.
(Reispulver bei Diarrhoe.)

Rp. Op. pulv.
Rad. Ipecac. pulv. ãã 0,3
Extr. Cascar. pulv. 4,0
Catechu pulv. q. s.
ut f. pil. No. 60 Consp. Cinn.
DS. 3 mal tgl. 2 Pillen.
(Atonische Diarrhoe.)
Heim.

Rp. Opii pulv.
Rad. Ipecac. pulv. ãã 0,5
Extr. Hyoscyam. 1,0
Ammon. chlor. 3,0
Succ. Liquir. dep. q. s.
ut f. pil. No. 50 DS. 3 mal am
Tage 1, Abends und Nachts 3-
stündlich 2 P. z. n.
(Affectionen der Respirations-
Organe.)

Rp. Opii 1,0
(Plv. fol. Nicotian. opt. q.
s. ut)
f. ope Aq. dest. pil. No. 10 Consp.
Pulv. fol. Nicot.
DS. Eine oder mehrere Pillen mit
Tabak in Pfeifen zu rauchen
— bei Zahnschmerz, Gesichtsschmerz, Asthma spasmod. etc.

Rp. Pulv. Doveri 0,3
Camphor. trit. 0,05
MD. t. dos. No. 10 in charta cerata
S. Stdl. 1 Pulv. in Zuckerwasser.
(Asthma nervos.) Lebert.

Rp. Tinct. op. croc. 5,0
Tinct. Nucum. vomic. 1,0
Tinct. Valer. aeth. 15,0
Ol. Menth. pip. gutt. 5
MDS. 1—2 stdl. 15—20 Trpf. pur
oder in Pfefferminzthee z. n.
Russische Choleratropfen.

Rp. Tinct. Op. croc. 3,0
Tinct. Castor. 5,0
Tinct. Valer. aeth. 10,0
MDS. 3—4 mal tägl. 10—20 Trpf.
Bei hysterischen Beschwerden,
Kolik.

Rp. Tinct. Op. benzoic. 5,0
Syr. Althae. 50,0
MDS. 3 stdl. 1 Kffl. (enthält 0,025
Op.).
Für Kinder bei heftigem Bron-
chialcatarrh.

Rp. Extr. Opii 0,15
(oder Morph. mur. 0,03)
Butyr. Cacao 5,0
M. f. Vaginalkugel oder Suppo-
sitorium (bei krampfhaften und
schmerzhaften Affectionen der
weibl. Genitalien, der Blase,
der Gedärme).

Rp. Morphin. hydrochlor. 0,15
 Aq. Amygdal. amar. 15,0
 MDS. 2—3 stdl. 10 Trpf. pur oder
 in anderen, namentl. lösenden
 Mixturen bei trockenem Reiz-
 und Krampf-Husten, Kolik- u.
 a. Schmerzen.

Rp. Morph. hydrochlor. 0,01
 Chinin. sulfur. 0,1
 Pulv. aërophor. 0,5
 M. d. t. d. No. 10
 S. Abends 1—2 Pulver z. n.
 (Bei Iritis mit Schlaflosigkeit.)

Rp. Morphin. acetic. 0,3
 Acid. acetic. Gtt. 10
 Aq. Amygdal. amar. 5,5
 Acid. hydrocyanic. Gtt. 10
 MDS. Etwa 10 Tropfen in das
 Nasenloch der kranken Seite
 zu schnupfen.

(Bei Hemicranie.)

Bamberger.

Rp. Extr. Opii
 Extr. Strychn. spir. aa 0,1
 Extr. Liquir. q. s.
 ut f. pil. No. 10 Consp. Cinnam.
 DS. 1—4 stdl. 1 Pille bei Diar-
 rhoe, Cholera nostras und im
 Anfangsstadium der Cholera
 asiatica.

***Papayotinum purum.** 1 Centigr. 15 ℥ (1 Decigr. 55 ℥).
 (Milchsaft der Carica Papaya). Leicht löslich in Wasser
 und Glycerin.

5 % Lösungen machen frisches Muskelfleisch in $\frac{1}{2}$ St.
 weich und lösen es bald zu einem trüben Brei auf. Croup-
 membranen werden in 2 St. ganz aufgelöst.

Innerlich: in 5 % Lösung gegen dyspeptische und
 catarrhal. Magen-Affectionen; gegen Eingeweidewürmer.

Aeusserlich in 10 % Lösung zum halbstündigen Be-
 pinseln von diphtheritischen und Croup-Membranen. Ebenso

Subcutan zur Auflösung von Drüsen- u. Krebsknoten.

Paraffinum liquidum (statt Vaseline). 100 Grm. 60 (70) ℥.
 Eine aus dem Petroleum gewonnene, klare, ölarartige
 Flüssigkeit.

Aeusserlich als unzersetzliches, sehr mildes Con-
 stituens für sehr weiche Linimente, Cosmetica etc.

Paraffinum solidum. 100 Grm. 60 (70) ℥. Aus brenn-
 baren Mineralien dargestellte, feste, weisse, geruchlose
 Masse, welche zu 1 Thl. auf 4 Thle. des vorigen das

Unguentum Paraffini (Vasellini), 10 Grm. 10 ℥,
 als bestes Salben-Constituens liefert.

***Paraldehydum** (Merck). (1 Grm. 5 ℥, 10 Grm. 45 ℥).

Hypnoticum. Indication wie Chloralhydrat; soll in der
 halben Dosis von diesem und ohne unangenehme Neben-
 und Nachwirkungen ruhigen, natürlichen Schlaf erzeugen.

Innerlich zu 2,0—4,0 p. d.; zur Verdeckung des
 übeln Geschmacks mit Rum, Citronensaft, Ol. Menth. pip.
 oder Tinct. Vanill.

Rp. Paraldehyd. 20,0
 Spirit. vin.
 Aq. dest. ana 50,0
 Syrup c. Aurant. 75,0
 Tinct. Vanillae 1,0
 MDS. 2—3 Essl. (2—3 Grm.
 Paraldehyd.) auf einmal z. n.

Rp. Paraldehyd. 2,0—4,0
 Mixtur. gummos. 60,0
 Ol. Menth. pip. Gtt. 6
 Syrup. c. Aurant. 30,0
 MDS. Auf einmal z. n.

***Pasta caustica Viennensis** v. Kali causticum.

***Pasta Guarana** (*Paullinia sorbilis*). 1 Grm. 10 (5) ℥.
Enthält neben Gerbsäure, Gummi, fettem Oel viel C offëin.

Nervinum mit adstringirender Wirkung zu 0,5 — 2,5 p. dosi mehrmals täglich.

Innerlich:

1. Bei Hemicranie;

2. bei Diarrhöen der Kinder als Stypticum.

Rp. Past. Guaran. 2,0

(Chinin. mur. 0,2)

(Morph. mur. 0,005)

D. t. dos. No. 4. S. Gegen Hemicranie 1 Pulver, bei den ersten Zeichen des Anfalls, dann 1—3 stdl. 1 Pulver z. n.

Rp. Past. Guaran.

Sacch. alb. aa 2,5

M. Div. in p. No. 6 S. In 24

Std. z. n. (Diarrhoe, chron.

Darmcatarrh, Dyspepsie.)

Nach Meyer.

***Pelletierinum sulfuricum und tannic.** (Alkaloid aus der Granat-Wurzelrinde.) *Anthelminthicum*.

Innerlich 0,5 p. d. halbstündl. bis 3 — 6 Grm. im Ganzen entweder in Pulver oder Pillen und Tags zuvor Ol. Ricini oder ein Senna-Infus nach 24stündigem Fasten. Das P. tannic. fast geschmacklos und sicher wirkend.

***Penghawar-Yambi.** 10 Grm. 20 ℥. *Haemostaticum*.
Aeusserlich als blutstillendes Mittel aufgelegt

Pepsinum (*Germanicum*). 1 Grm. 15 (10) ℥, bildet neben Milch- und Salzsäure das verdauende Princip des Magensaftes (Ferment für Eiweiss), daher theoretisch empfohlen bei Dyspepsie Anämischer, Tuberkulöser, bei chronischem Magencatarrh, atonischer Verdauungsschwäche alter Leute.

Innerlich 0,25—0,5 p. d. mit Sacch. lact. kurz vor oder nach jeder Mahlzeit und 5 Tropfen Acid. hydrochlor. dilut. in Wasser nachzunehmen.

Vinum Pepsini, 10 Grm. 15 (20) ℥ (100 Grm. 150 ℥), (Pepsin, Glycerin, Aq. ana 50 Vin. alb. 1845, Acid. hydrochlor. 5 Thle.) Esslflweise vor oder nach der Mahlzeit z. n., auch bei der Dyspepsie künstlich ernährter Säuglinge empfehlenswerth, zu 15—20 Tropfen nach jeder Mahlzeit, bei älteren (scrofulösen) Kfllflweise.

***Peptonum carnis** (Sanders). Aus gutem Ochsenfleisch durch Einwirkung von Pepsin dargestellt. 1 Th. entspricht 3 Thln. Ochsenfleisch. Zu 200,0 p. die, sehr gutes Nahrungsmittel bei Störungen der Verdauung, bei Fieberzuständen, Reconvallescenten per os u. per clysm.

***Peptonum vegetabile** (Penzoldt). Wird für Magen- und Darmkranke, Reconvallescente folgendermassen bereitet: 250 Grm. feinstes Erbsenmehl, 1 Liter Wasser, 1 Grm. Acid. salicyl. und 0,5 Grm. gutes Pepsin werden gut und öfters durchgerührt, 24 Stunden an einem

warmen Ort nicht über 30° R. stehen gelassen, dann durchgeseiht und bei gelinder Wärme etwas eingedickt. Die so erhaltene Suppe wird durch Salz, Gewürze, Fleischextract nach Belieben schmackhaft gemacht.

***Petroleum crudum** (Ol. Petrae Italic.) 10 Grm.
10 ℥.

Aeusserlich pur oder mit Oel oder Fett gemischt (1 : 10) zu Einreibungen gegen Frostbeulen, Rheumatismus, Lähmungen und Krätze. (Erzeugt leicht Eczem.)

Rp. Ol. Petrae Ital.
— Lini ana 20,0
Liquor. Ammon. caust. 10,0
MDS. Zum Einreiben.
(Bei Frostbeulen.)

Rp. Ol. Petrae Ital.
— Succini
— Ligni Juniperi ana 15,0
— Terebinth.
— Lini ana 30,0
MDS. Zum Einreiben.
(Bei Rheumatismus, Lähmungen. — British Oil.)

***Aether Petrolei**, 10 Grm. 10 ℥.

Innerlich selten zu 5--15 Tropfen mehrm. tägl. rein auf Zucker, in Kapseln oder äther. Lösung bei Rheumatismus, Eingeweidewürmern.

Aeusserlich wie Petroleum, oft mit Chloroform.

***Petroselinum.** Fructus Petroselini cont. 10 Grm.
5 ℥.

Schwaches *Diureticum*. Das Infus (15 : 200,0) als Vehikel für andere diuretische Medicamente. Zu diuretischen Species.

Aqua Petroselini als Vehikel.

Phenolum v. **Acid. carbolic.**

Phosphorus. 1 Grm. 5 ℥ (10 Grm. 20 ℥). Max.-Dos.
0,001 p. dosi! 0,005 p. die!

Wirkt vom Blute aus als specifischer Reiz auf's Knochengewebe und begünstigt dessen Production, ohne bei vorsichtiger Anwendung einen schädlichen Einfluss auf den Organismus zu äussern.

Anwendung: bei Fracturen, Pseudarthrosen, subperiostalen Resectionen, Periosttransplantation, Osteomalacie, Rachitis und schwächlicher Entwicklung des Knochensystems. — Man empfiehlt den Phosphor auch gegen Lupus und andere hartnäckige Hautausschläge 6—8 Wochen lang gereicht.¹⁾ Auch gegen Leukaemia splenica, Addison'sche Krankheit, Impotenz.

Darreichung: von kleinsten Gaben aus allmählig steigend in Chloroform, Aether, Alkohol gelöst, selten in

¹⁾ Wird er zu lange gereicht, so veranlasst er fettige Degeneration der Leber.

Pillen. Im Beginn der Darreichung pflegen stürmische Diarrhöen aufzutreten, die aber bald nachlassen und dann nicht mehr wiederkehren.

* **Oleum phosphoratum**, 10 Grm. 30 ℥ (1 Ph. in 80 Mandelöl), wird innerlich schlecht vertragen, zu 10—20 Tropfen in Schleim; 5,0—10,0 : 120,0 Emulsion, Esslöffelweise mehrm. tägl.

Aeusserlich pur oder in Linimenten zu Einreibungen bei Rheumatismus, Lähmungen, Rückenmarksleiden.

Rp. Phosphori 0,1
Ol. Amygdal. dulc. 8,0
Spirit. sulfur. aether. 2,0
MDS. Tägl. 4mal 10—15 Tropfen
in Schleim z. n.

Rp. Phosph. subtiliss. pulv. 0,25
Syr. spl. 7,5
Misc. terendo et
agitando, adde
Pulv. rad. Liquir. 10,0
— Gi arab. 5,0
Tragacanth. 2,5
M. f. pilul. 250. Wegner.

Physostigminum salicylicum und sulfuricum v. Calabar.

Picrotoxinum, 1 Centigr. 20 ℥. Schwer löslich in Wasser, leichter in Alcohol und Aether. Wirkt erregend auf das Grosshirn, ähnlich wie Strychnin auf die Medulla.

Innerlich: zu 0,001—0,006 zwei- bis dreimal tägl. als Ersatz des Strychnin. Gegen Nachtschweisse der Phthisiker zu anfänglich 0,0006 und allmählig steigend bis 0,0012—0,003 per os u. subcutan jeden 2. od. 3. Abend.

Pilocarpinum v. Jaborandi.

Pilulae aloët. ferrat. v. Ferr. sulfur. sicc.

Pilulae Blaudii u. Valleti v. Ferrum sulfuric. pur.

Piscidia erythrina. Sedativum. Narcoticum.

* **Extractum spirit. liquid.**

Innerlich als Sedativum zu 30—50 Tropfen bei Bronchialcatarrh, Krampfhusten, Asthma, bes. bei dem quälenden Husten der Phthisiker entschieden erfolgreich. Zu 75 (Normaldosis) — 100—150 Tropfen erzeugt es meist ruhigen festen Schlaf.

Aeusserlich auf Baumwolle in cariös-schmerzhaft Zähne.

* **Extractum Piscidiae spirit. siccum** (1 Th. entspricht beil. 20 Th. Extract. liq.) wie das vorige. In Pillen zu 0,05, Abends 2—4 St. als gutes Schlafmittel.

Die Piscidia, welche weder obstipirt, noch Hautjucken erzeugt und ohne Einwirkung auf Puls, Temperatur, Urinsecretion etc. ist, wird namentlich auch gegen Nervenleiden schmerzhafter Art und gegen Leberschmerzen gerühmt.

* **Pituri** (von Duboisia Hop.). In seinen Wirkungen noch nicht zur Genüge erprobt, sollen diese im Allgemeinen die

des Atrópin und Duboisin und die antagonistischen des Pilocarpin und Muscarin sein.

Pix liquida, (10 Grm. 5 ℥), 100 Grm. 25 (30) ℥.
Fichten-Theer, auch als ***Oleum cadinum** s. **Juniperi empyreumaticum** Wachholder-Theer, 10 Grm. 5 ℥ oder ***Oleum Fagi**, Buchen-Theer, 10 Grm. 5 ℥ und ***Oleum Rusci**, Birken-Theer, 100 Grm. 30 ℥ verwendet. — Die Wirkung scheint die der Carbolsäure, eines Destillationsproductes aus Theer, zu sein. (Auch bei Theer können durch Resorption allgemeine Erscheinungen auftreten).

Aeusserlich mit Erfolg bei vielen chronischen Hautkrankheiten verwendet und (als secretionsbeschränkendes Mittel) bei Bronchoblennorrhoe u. Bronchiektasie. Vor Allem bei Ekzem, Theersalben von 1 : 4, später stärker, mit oder ohne etwas Opium, Kali caustic., und bei Psoriasis, Prurigo; oder der Theer wird für sich messerrückendick aufgespritzt und dies nach dem Wiederablösen der Schichte (2 Tage) so oft wiederholt, bis die Haut ein normales Ansehen erlangt hat.

Aqua Picis, 100 Grm. 20 ℥. (1 Th. Theer, 3 Th. Bimsstein und hievon 4 Th. : 10 Th. Wasser) pur oder verdünnt zu Inhalationen.

Rp. Pic. liqu. 20,0
Kal. caust. 10,0
Aq. dest. 50,0
M. f. solutio, pur od. mit Wasser
verdünnt gegen chron. Eczem u.
Psoriasis.

Rp. Ol. Juniperi empyr.
Sapon. virid. ana 25,0
Spirit. 50,0
MDS. Zur Einreibung bei Psoriasis.
(v. Hebra's flüssige Theerseife.)

Rp. Pic. liqu.
Kali hydr. solut. ãa 25,0
Adip. suilli 50,0
MDS. Bei Psoriasis.

Rp. Pic. liquid.
Sapon. virid.
Aq. Coloniens. ãa 15,0
M. f. linim. S. Zur Einreibung.
(Flüssige Theerseife, bei Eczem,
Psoriasis etc.)

H e b r a.

***Plantago major.** Volksmittel.

Innerlich als Succus recens gegen Intermittens und Catarrh.

Aeusserlich die frischen Blätter als Verbandmittel bei torpiden, brandigen Geschwüren.

Plumbum aceticum (**Saccharum Saturni depuratum**). 10 Grm. 10 (5) ℥. In Wasser und Alkohol löslich.

Die örtliche *adstringirende* und *hämostyptische* Wirkung besteht in Bildung von Bleialbuminat. Der Modus der Allgemeinwirkung (Arterienspannung, Beschränkung von Blutungen und Secretionen entfernter Organe und die Symptome der Bleivergiftung) ist nicht sicher gekannt; sie mag hauptsächlich auf die grosse Affinität des Blei

zum Nervengewebe und Affection des letzteren (besonders des Splanchnicus) zurückzuführen sein.

Cave: Verstopfung und saure Getränke, dann kann man, namentlich bei Verbindung mit kleinen Dosen Opium, allmählig zu sehr grossen Dosen greifen, ohne dass es zur Intoxication kommt. Es wirkt cumulativ. Bei Verdauungsstörungen vermeide man es womöglich.

Innerlich zu 0,01 — 0,02 — 0,05 bis zur Max.-Dos. 0,1 p. dosi! 0,5 p. die!

1. Als *Haemostaticum* bei stärkeren oder länger dauernden inneren Blutungen, besonders Lungenblutungen, bei Hustenreiz mit Morphin. Bei Magen- und Darmblutungen wird Tannin oder Liqu. Ferr. sesqu. vorgezogen. Erforderlich sind Dosen von 0,05, 2 bis $\frac{1}{2}$ stündlich.
2. Gegen hartnäckige Diarrhöen besonders in Folge chronisch-ulcerativer Processe im Darmkanal, Tuberculose, Typhus.
3. Bei Bronchoblennorrhöen als secretionsbeschränkendes Mittel, bei Neigung zu Blutungen anderen Mitteln vorgezogen.
4. Bei hectischen und den Gelenkrheumatismus begleitenden Schweissen mitunter nützlich.
5. Bei acutem Lungenödem in Folge chron. Nephritis und Pneumonie der Säuer 0,05 halbstündl., bis 2,0 in mehreren Tagen verbraucht sind (daneben trockene Schröpfköpfe auf beiden Seiten und wiederholte Sinapismen).
6. Bei hämorrhagischer Pneumonie und Nephritis.
7. Bei Gangraena pulmonum (circumscripta).

Aeusserlich:

8. Wo adstringirende, secretionsbeschränkende Mittel indicirt sind, in Lösungen von 0,3 — 1,0 : 200,0, Pulvern und Salben 1 : 5—10, zu adstringirenden, antiseptischen und antiphlogistischen Injectionen in die Blase (0,05—0,1 : 100,0). Vorsichtig wegen der Möglichkeit acuter Intoxication, besonders bei Kindern!

Liquor Plumbi subacetici. 10 Grm. 5 ℥ (100 Grm. 35 ℥). (Plumb. acet. 3, Lithargyr. 1, Aq. 10).

Aeusserlich:

1. Zu Mund- und Gurgelwässern (0,5 — 1,5 : 100 Aq. bei beginnender Angina, gegen Mercurial-Salivation.
2. Zu Umschlägen, Verbandwässern, Waschungen bei Contusionen, Blutextravasaten, Erysipel, Eczem, Verbrennungen etc. meist verdünnt. Als Ersatzmittel für warme Cataplasmen das Auflegen von Compressen mit Liq. Plumb. subacet. 1, Aq. 5 und mit Wachstafft bedeckt bei Bubonen u. dgl.

3. Als Pinselwasser unverdünnt bei Condylomen und syphilit. und Mercurial-Geschwüren am Gaumen.

4. Als Augenwasser (0,25—0,5 : 25,0 Aq.) und Augensalbe 0,2—0,5 : 10,0 Vaseline) bei leichten Catarrhen.

Aqua Plumbi, 100 Grm. 10 (5) ℥ (1 : 49 Aq.) wie das vorige pur oder mit gleichen Theilen Wasser. Mit Tinct. Op. simpl. zu Augengewässern. Zu Injectionen in Scheide u. Harnröhre; zu Klystieren (100,0—200,0 ad clysmata).

***Aq. Plumbi Goulardi**. 100 Grm. 5 ℥. Concentration des Aq. Plumb., aber mit Niederschlägen und Zusatz von 4 *Spirit. dilut.*, daher zu Augengewässern weniger geeignet als das vorige.

Unguentum Plumbi, 10 Grm. 15 (10) ℥, 46 enth. 4 Thl. Acet. Plumb. Austrocknend.

Plumbum carbonicum s. **Cerussa**. 10 Grm. 5 ℥.

Aeusserlich als Streupulver (in der Kinderpraxis nicht zu empfehlen), zu Salben und Pflastern.

Unguentum Cerussae, 10 Grm. 10 (15) ℥. Austrocknende Salben.

Unguentum Cerussae camphoratum. 10 Grm. 15 (20) ℥. Bei Frostschäden, Decubitus.

Rp. Plumb. acet. 0,05
Fol. Digit. 0,03
Opii 0,015
Sacchar. 0,5
M. f. pulv. D. t. dos. No. 10
S. 3 mal tgl. (2stdl.) ein Pulver.
(Lungenblutung mit Fieber.)

Rp. Plumb. acetic. 50,0
Alumin. 25,0
Aq. dest. 500,0
MDS. Oft mit der Hälfte Wasser verdünnt als Verbandwasser, mit Watte aufgelegt oder in die jauchende Wunde gespritzt.
Billroth.

Rp. Plumb. acet. 0,3
solv. in
pauv. Aq. dest.
Op. pulv. 0,5
Extr. Millefol. 4,0
Pulv. rad. Althae. q. s.
ut f. pil. No. 60 Consp. DS. 3 mal
tgl. 3 Pillen und mehr.
(Hämoptyse, Metrorrhagie.)

Rp. Acet. Plumbi 15,0
Vitell. ovar. No. 2
Ol. Papaver. 120,0
M. f. Liniment. DS. Umgerührt und auf Leinwand gestrichen aufzulegen. (Verbrennungen.)

Rp. Infus. fol. Digit. (1,0) 120,0
Plumb. acet. 0,3
Morph. hydrochlor. 0,03
Syr. spl. 30,0
MDS. Umgeschüttelt 1—2 stündl.
einen Essl.
(Lungenblutung.)

Rp. Liquor. Plumbi
subacet. 1,0
Collod. elast. 2,5
MDS. Zum Aufstreichen bei Erysipei, Brandwunden, drohendem Decubitus.

Rp. Plumb. acet.
Tinct. Opii ana 1,0
Aq. dest. 200,0
MS. Zu 2 Klystieren.

Rp. Acet. Plumb. 0,5
Extr. Opii 0,1
Ungt. rosat. 7,5
MDS. 1—3 mal tägl. in die Lidränder einzureiben.

Rp. Zinc. sulfur.
Plumb. acet. aa 1,2
Aq. Rosar. 180,0
MDS. Tripperinjection.
Ricord.

Plumbum jodatum. 1 Grm. 10 ℥.

Scheint äusserlich in Salben 1 : 8—10 Vaseline dauernd

mit Leinwand applicirt von Einfluss auf die Verkleinerung scrofulöser und syphilit. Drüsenanschwellungen zu sein.

Rp. Plumb. jodat.
 Extr. Conii aa 3,0
 Vaseline. 25,0
 M. f. ungt. S. Zum Einreiben.
 (Gegen angeschwollene schmerz-
 hafte Drüsen.)

Rp. Plumb jodat.
 Extract. Bellad.
 Camphor.
 Tinct. Opii ana 3,0
 Vaseline. 25,0
 M. f. ungt. S. Zur Zertheilung
 gummöser u. a. Geschwülste.
 Ricord.

Plumbum oxydatum s. **Lithargyrum** (alcoholisat.).

10 Grm. 5 ℥ (100 Gr. 20 ℥). Nur äusserlich zu Pflastern: Emplastr. simplex 10 Grm. 10 ℥ und compos. 15 ℥ und als Haarfärbungsmittel (Litharg. 2, Calcar. extinct. und Amyl. ana 1 Thl. mit Wasser angerührt, mittelst Bürste aufzutragen, den Kopf 4—6 St. lang mit einer Taffetmütze bedeckt und dann gewaschen).

***Plumbum tannicum siccum.** 1 Grm. 5 ℥. Schwer löslich, als *Adstringens* in Salben 1:10 etc. und im **Cataplasma ad Decub.** (Decoct. cortic. Quercus 40, Liq. Plumbi subac. 4 [frisch gefällt], Spirit. 1) und **Unguent. Plumb. tannici** (Ungt. ad Decubit.), 10 Grm. 20 ℥ (Tannin 1, Plumb. acet. 2, Vaseline. 17 Th.)

***Podophyllum.** 1 Grm. 20 (10) ℥. Extract aus der Wurzel von Podophyllum peltat. *Anthelminticum. Drasticum. Chologogum.*

Innerlich in Pillen mit Seife, Pulvern und spirit. Lösung zu 0,005—0,01 zweimal tägl. bei einfacher habitueller Obstruction, zu 0,03—0,05 p. d. 2 stündl. etwa 4 mal tägl. als Drasticum. Nach Indication und Wirkung dem Calomel ähnlich, wirkt ohne Kolikschmerzen und nachträgliche Verstopfung und ist namentlich gegen Icterus, Leberkolik, Gallensteine empfohlen.

Rp. Podophyllin.
 Extract Hyoscyam. ana 0,15
 Sapon. medic. q. s.
 Syrup. simpl. Gtt. 5
 Fiant pil. 15 Consp.
 S. 3 stdl. 1—2 P. z. n.

Rp. Podophyllin. 0,2
 solve in
 Spirit. vini rect. 1,0
 Syrup. rub. Id. 40,0
 MDS. 2 stdl. 1½—1 Theel. v.
 (Bei Obstipation der Kinder.)

***Podophyllotoxinum** (aus dem Chloroform-Extract von Podophyll. pelt. gewonnen).

Innerlich ähnlich wie das vorige. Für kleine Kinder 0,0005—0,001; für grössere 0,005; für Erwachsene 0,015 auf einmal zu nehmen bei fehlender Wirkung nach 8 bis 10 Stunden zu wiederholen.

Rp. Podophyllotoxin. 0,05
 Spirit. vini Gtts. 100
 MDS. Kindern 2—10, Erwachsenen
 bis zu 30 Tropfen in Zucker-
 wasser oder Wein.

***Propylaminum.** 1 Grm. 30 (5) ℥. (Gewonnen aus der Destillation von Häringslake, Leberthran, Narcotin oder Secale cornut. mit Kali caust.)

Innerlich 2—4—6 Tropfen oder 0,1—0,3 mehrmals täglich in Solutio aquos. gegen Muskelrheumatismus, rheumatischen Metastasen und Lähmungen; überhaupt Erkältungskrankheiten; auch gegen Chorea und Pneumonie, hier in grossen Dosen zu 1,0 bis selbst 3,0 auf einmal oder in getheilten Dosen empfohlen.

Rp. Propylamin. 1,25

Aq. dest. 200,0

Elaeosacch. Menth. 8,0

MDS. 2stdl. 1 Essl. v.

Soll bei Rheumatismus sehr bald profuse Schweisse und nach 2 Tagen Besserung und Abschwellung bewirken.

Potio Riveri v. Natrium carbonicum.

Pulvis arëophorus, — — laxans s. **Sedlitzensis, — — anglicus** v. Natrium bicarbonicum.

Pulvis salicylicus c. Talco v. Acid. salycil.

***Pyrethrum. Tonicum. Radix Pyrethri.** Selten, weil sehr reizend für Mund- und Magenschleimhaut.

***Tinctura Pyrethri.** 10 Grm. 20 ℥.

Innerlich zu 0,25—0,75 (5—15 Tropfen) mehrmals tägl. als *Stomachicum*, besonders gegen Globus hysteric., bei Lähmungen.

Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwässern 2,0 bis 4,0 : 100,0; als Zahntropfen mit Tinct. Opii, Ol. Caryophyll. ana in hohle Zähne.

Quassia. Lignum conc. 10 Grm. 5 ℥. (100 Grm. 40 ℥), pulv. 10 Grm. 10 ℥. *Stomachico-Amarum.*

Innerlich als Infus 5,0—10,0 : 100,0 Maceration mit Wein 3,0—5,0 : 100,0 gegen Verdauungsstörungen, Würmer.

Als Clyisma im Infus gegen Askariden.

Extractum Quassiae. 1 Grm. 30 (45) ℥.

Innerlich zu 0,3—0,5 mehrmals tägl. in Pillen Solution.

***Quebracho cortex** cont. 10 Grm. 10 ℥. Wird als Maceration gegen die verschiedensten Formen der Schwerathmigkeit bei Asthma spasmod. und bronchiale, bei Emphysematikern, weniger bei Phthisikern und bei Nephritikern mit Oedem, auch als Antidiarrhoicum gerühmt. Gebräuchlich sind nur das

***Extractum Quebr.** 1 Grm. 25 ℥. In spirit. Lösung und 0,1 p. d. in Pillen gegen Diarrhoe der Kinder und besonders die

Tinctura Quebr., 10 Grm. 20 (15) ℥, in Pillen, alkohol. Lösung oder pur Theelöffelweise mehrmals tägl.

Rp. Cort. Quebracho pulv. 10,0
macera per dies 8
in vitro bene clauso cum
Spir. vini rectific. 100,0
filtra et adde
Aq. fervid. 20,0

MDS. 1—3 mal tägl. 2 Theel. v.

Rp. Extract. Quebrach.
alcoh. aq.
Aq. dest. ana 40,0
MDS. Tägl. 3—4 mal 1 Kaffeelöffl.
v. z. n.

Quercus. Cortex contus. 100 Grm. 30 ℥ (200 Grm. 45 ℥). Wohlfeiles gerbsäurehaltiges Mittel zum äusserl. Gebrauche im Decoct von 15—20 ‰. Auch zu Bädern.

Glandes s. Semen Quercus tostae. Als Abkochung $\frac{1}{2}$ Esslöffel auf 1 Tasse mit Kaffee als Nutriens für scrofulöse u. a. Kinder.

Ratanhia. Rad. Ratanhae conc. 10 Grm. 15 ℥, pulv. 20 (15) ℥. Gerbsäurehaltiges *Adstringens* mit den Indicationen des Tannin.

Innerlich zu 0,5—1,0 in Pulver, Pillen, Decocten. Aeusserlich im Decoct 5—15 : 100, zu Gurgelwässern, Injectionen, Klystieren.

***Extract. Ratanhae**, 1 Grm. 15 ℥, wie die Wurzel.

Tinctura Ratanhae, 10 Grm. 20 (15) ℥, zu 20 bis 50 Tropfen.

Rp. Rad. Ratanh. 15,0
Tub. Salep. 1,0
f. Decoct. 150,0
Tinct. Rhei aqu. 5,0
— Opii spl. 1,5
Syr. cort. Aur. 25,0
MDS. Geschüttelt 2 stdl. 1 Essl.
(Diarrhoe.)

Rp. Rad. Ratanh. 15,0
coq. c. Aq. dest. q. s.
Colat. 200,0 adde
Tinct. Myrrh. 5,0
Spir. Cochlear. 25,0
MDS. Mundwasser.

***Resorcinum purum crystall.** 1 Grm. 20 (15) ℥, resublimat. 40 ℥.

Als *Antipyreticum* und *Antisepticum* empfohlen, in ersterer Eigenschaft nicht bewährt.

Früher durch Schmelzen gewisser Harze und Gummiharze wie Gi Ammoniacum, Galbanum. Asa foetida etc. mit Kalihydrat, in neuerer Zeit synthetisch mit Benzol und seinen Derivaten dargestellt.

Innerlich zu 0,5—1,5—2,0 p. d. in Oblaten und Solut. aq. (leicht löslich in Wasser) als

1. *Antisepticum* bei Magen- u. Darmgährungen, Blasenleiden, Eiterungen; zu 0,1—0,3 bei Cholera infant.; als
2. *Antipyreticum* bei allen entzündlichen Krankheiten, aber auch bei Phthisis, Typhus empfohlen. Grössere Dosen erzeugen leicht toxische Erscheinungen, Ohrensausen, Schwindel, Schüttelfröste, Delirien, Collaps, gegen welche grössere Mengen eines guten, starken Rothweines das beste Gegenmittel sind.

3. Als *Antitypicum* gegen Intermittens 3,0 in Lösung 2 Tage nach einander kurz nach Beginn des Anfalles, am 3. Tage vor dem Anfalle; dann noch einige Tage in refracta dosi (3,0—4,0 : 110,0 Aq. p. die).
4. Gegen unstillbares Erbrechen aus verschiedenen Veranlassungen 1,0—3,0 p. dosi je nach dem Alter des Kranken.

Aeusserlich:

5. Als *Causticum* in Substanz oder sehr concentrirter Lösung bei weichem Schanker, torpiden Geschwüren.
6. Als antiseptischer Syrup in 1—5 % Lösung bei starker localer Infection.
7. Als Clyisma bei Diarrhoe bes. in Folge Darmtuberculose und zu Injectionen in Urethra und Vagina bei Scheiden- und Blasen-Catarrhen in 1—2 % Lösung.
8. Als Injection zur Heilung alter Fistelgänge in 5 % Lösung.
9. Gegen Keuchhusten Bepinselungen des Kehlkopfeinganges mit 1 % Lösung.
10. Als Salbe 0,15 : 30,0 Vaseline oder Waschung 1 : 500 gegen die mycotischen Hautkrankheiten Pityriasis versicolor, Tinea tonsurans und favosa.
11. Als Desinficiens für chirurgische und geburtshilffliche Instrumente, die hiedurch weder stumpf werden noch rosten.

Rp. Resorcin. resublim. 0,5—3,0
 Aq. destillat. 100,0
 (Oder Emuls. Amygd. dulc. 100,0)
 Tinct. Cinnamom. 2,0
 Syrup. Aurant. cort. 30,0

MDS. 2 stdl. 1 Essl. v.

Rheum. Radix Rhei concis. 1 Grm. 5 ℥ (10 Grm. 35 ℥), pulv. 1 Grm. 10 ℥ (10 Grm. 40 ℥).

In kleinen Dosen durch Gerbsäuregehalt stopfend und durch einen unbekannten Bitterstoff als *Amarum stomachicum* wirkend; — in grösseren durch Cathartinsäure (auch in der *Senna* enthalten) eröffnend wirkend. Der Farbstoff Chrysophansäure geht in den Harn und Schweiss über.

Innerlich meist als Pulver:

1. Bei Verdauungsschwäche, Dyspepsie mit Neigung zu Durchfall, besonders in der Kinderpraxis (die genannten Erscheinungen bei Scrofulose, Rachitis) zu 0,02—0,2.
2. Als *Laxans* 0,5—1,5 p. dosi wiederholt, vor Andern bei Icterus und wenn die Verdauung möglichst wenig belästigt werden soll.

Extractum Rhei, 1 Grm. 20 ℥. Ziemlich klar lösl.

Innerlich zu 0,1—0,3 als Tonicum 0,5—1,5 als Purgans mehrm. tägl. in Pillen oder Solution.

Extractum Rhei composit., 1 Grm. 20 (15) ℥.
(Extract. Rhei 30, Extract. Aloës 10, Resin. Jalap. 5, Sapon. medic. 20 Thle.).

Innerlich zu 0,1—0,3 als Reizmittel; zu 0,3—0,5 als gutes Purgans für sich allein in Pillen.

Tinctura Rhei aquosa (*Infus. Rhei kalinum*).
10 Grm. 10 ℥ (100 Grm. 1 ℞). (Ein Infus aus Rad. Rhei 100, Borax 10, Kal. carbon. 10, Aq. dest. 900, Aq. Cinnamom. 150, Spirit. 90).

Innerlich zu 2,0—12,0 ($\frac{1}{2}$ —1—3 Theelfß.) mehrm. täglich als Digestivum und Tonicum; zu 15,0—60,0 (1—4 Esslffl.) als Purgans (nicht sehr sicher, aber beliebt).

Tinctura Rhei vinosa. 10 Grm. 15 (20) ℥. (Rad. Rhei 8, Cort. Fruct. Aurant. 2, Fruct. Cardamom. 1, Vini Xerens. 100). Cave: Eisenpräparate, weil sich mit ihnen gerbsaures Eisen und das tintenartige Aussehen bildet.

Innerlich zu 2,0—10,0 ($\frac{1}{2}$ —1 Theel. und mehr) mehrm. täglich als Stomachicum und Tonicum, aber nie als Purgans, weil mit der abführenden Dosis Rheum zu viel Gewürz und Wein genommen werden müsste.

Syrupus Rhei. 10 Grm. 10 ℥, für Kinder pur, sonst als Zusatz zu Mixturen.

Pulv. Magnesiae c. Rheo (Kinderpulver), 10 Grm. 30 (20) ℥, (Magn. carbon. 60, Elaeosach. Foenic. 40 Pulv. rad. Rhei 15). Säuretilgend, abführend für Kinder, messerspitzenweise mehrm. täglich.

Rp. Rad. Rhei pulv.
Rhizom. Zingib. $\tilde{a}$ 0,1
Pulv. aërophor. 0,5
MD. t. dos. No. 10. S. 4 mal tgl.
ein Pulver. (Stomachicum.)

Rp. Pulv. rad. Rhei 3,0
— — Belladonn. 0,2
Extr. Taraxaci q. s.
ut f. pil. No. 50 Consp.
DS. Mgs. u. Abds. 2 Stück z. n.
bei häufig wiederkehrenden
Kolikanfällen.

Rp. Rad. Rhei 15,0
Cort. Aurant. expulp. 7,5
— Cinnam. 4,0
Conc. M. f. Spec. DS. Mit einer
Flasche Rheinwein 24 Std. lang
zu digeriren, durch ein leinenes
Tuch zu seihen und Mrgs. und
Abends ein Weinglas voll zu
trinken.

Rp. Rad. Rhei pulv. 12,0—18,0
Mucilag. gi arab, q. s.
ut f. pil. 100 Obduc. gelat.
S. Nach Bedürfniss Abends 2—5
P. z. n.

Rp. Pulv. rad. Rhei 3,0
Extr. Aloës 2,0
— Taraxaci q. s.
ut f. pil. No. 60 Consp. Pulv. arom.
DS. 3 mal tgl. 2 Pillen.
(Stomachisch, leicht eröffnend.)

Rp. Infus. rad. Rhei (4,0) 150,0
Natr. bicarb. 5,0
Syr. spl. 15,0
MDS. 2 stdl. 1 Essl.
(Verschleppter Gastro-Duodenal-
Catarrh mit Icterus, Obstruction.)

Rp. Extr. Rhei
— Chin. fusc.
— Ferr. pom. $\tilde{a}$ 5,0
M. f. pil. No. 90 Consp. Cinn.
DS. 3 mal tgl. 5 Stück.

Rp. Extr. Rhei comp. 3,0
— Colocynth. 0,5
f. ope Mucil. Gi arab. pil. No. 25
Consp. DS. Abends 1—3 Pillen
zu nehmen.
(Obstructio habitualis.)

Rp. Tinct. Rhei vinos.
Elixir. Aur. compos. $\tilde{a}a$ 25,0
MDS. 2—3 mal tgl. 1 Kffl.

Rp. Mann. elect. 15,0
solv. in
Aq. Foeniculi 50,0
Tinct. Rhei aqu. 15,0
MDS. Std. $\frac{1}{2}$ Essl.
(Abführmittel für Kinder bis
zu 2 Jahren.)

Rp. Kali bicarb. depur. 3,0
Acet. Vin. q. s. ad perfect.
Saturat. 100,0
Tinct. Rhei aqu.
Syr. Rhei $\tilde{a}a$ 25,0
MDS. Std. einen Esslfl. v. z. n.

Ricini Oleum. 100 Grm. 50 $\mathcal{S}$ (200 Grm. 75 $\mathcal{S}$). Ein
sicher wirkendes *Catharticum*. Bei längerem Gebrauch
stört es die Verdauung. 30,0 auf einmal macht gern
Erbrechen.

Dosirung: $\frac{1}{2}$ —2 Essl., nöthigenfalls nach 2 Std.
wiederholt, pur im gewärmten Löffel mit aromatischen
Sachen (Pfefferminzzeltchen vor- und nachher) oder mit
schwarzem Kaffee, oder in heisse Fleischbrühe oder Milch
gerührt. — Für Kinder mit soviel grobkörnigem Zucker,
bis ein dicklicher Brei entsteht. — Zusatz von 1 Tropf.
Ol. Crotonis macht die Wirkung nur stärker, nicht sicherer.

Es ist selbst bei entzündlichen Affectionen der Ge-
därme zulässig und besonders indicirt:

Innerlich:

1. wo Fäcalmassen oder gährende Nahrungsmittel eine
Erkrankung des Verdauungstractes unterhalten;
2. aus dem erwähnten Grunde im Beginn der Dysenterie;
zur schnellen Beseitigung der Vorboten der Cholera
und zur Vorbeugung des Ausbruches schwerer
Choleraerkrankung;
3. bei einfacher und saturniner Obstruction — aber
nicht zu längerem Gebrauche.

Aeusserlich zu oft wiederholten Bestreichungen
excoriirter Brustwarzen.

Zum *Clyisma* 1—4 Esslöffel voll.

Rp. Ol. Ricin. 20,0
Aether. 5,0
MDS. 1—2 stdl. 1 Kffl., um den
Bandwurm krank zu machen;
treibt ihn wohl auch ganz ab.

Rp. Ol. Ricin.
Plv. Liqu. compos. $\tilde{a}a$ 20,0
M. f. Electuar. DS. Kfflweise.
Auch in Oblate.

Rp. Ol. Ric. 35,0
Gi arab. 5,0
Aq. dest. 150,0
Syr. spl. 25,0
M. f. Emulsio. DS. 2stdl. 1 Essl.
L e u b e.

Rp. Ol. Ricini 100,0
Decoct. semin. Lini 120,0
DS. Zu 2 Klystieren.
(Bei Wurmreiz.)

Roob Laffecteur v. Sarsaparilla p. 176.

***Rosmarini folia.** (10 Grm. 5 $\mathcal{S}$). Hiervon nur officinell:

Unguentum Rosmarini compos. (*Ungt. nervin.*)
10 Grm. 15 $\mathcal{S}$. (Ax. porci 16, Cer. flav., Ol. Myrist.
ana 2, Ol. Rosmar., Ol. Junip. ana 1 p.). Als stärkende
Einreibung und reizende Verbandsalbe.

Sabina. *Summitates Sabinae concis.* 10 Grm. 5 ℥,
pulv. 10 ℥.

Innerlich zu 0,3 bis zur Max.-Dos. 1,0 p. dosi!
2,0 p. die! mehrm. tägl. in Pillen, Pulver oder Infus
(2,0 – 8,0 : 100,0), wirksam durch ein scharfes ätherisches
Oel (dem Terpentinöl ähnlich).

Emmenagogum bei Menostase „ex torpore uteri“
d. h. wohl bei Ausschluss von Bildungsfehlern, Anämie,
örtlichen und Allgemeinerkrankungen, wobei Menostase
nicht oft vorkommen wird.

Aeusserlich:

Als Streupulver zum Aetzen der Condylome; zu Ein-
spritzungen bei Vaginitis, Gonorrhoea chron., Fistelge-
schwüren.

***Oleum Sabinae**, 1 Grm. 5 ℥.

Innerlich 0,025–0,05–0,15 ($\frac{1}{2}$ –1–3 Tropfen),
vorsichtig steigend, 2–3mal täglich als Oelzucker, in
Pillen.

Aeusserlich selten zu Einreibungen bei retentio
mensium, gegen Alopecie.

***Tinctura Sabinae**, 10 Grm. 20 ℥.

Innerlich 1,0–3,0 (20–60 Tropfen) zu emmena-
gogen und diuretischen Mixturen.

Aeusserlich zum Bestreichen der Condylome.

Extractum Sabinae, 1 Grm. 20 ℥.

Innerlich zu 0,03–0,1 bis zur Max.-Dos. 0,2 p.
dosi! 1,0 p. die!

Unguentum Sabinae, 10 Grm. 10 ℥, Minim. 40 ℥.
Reizende Verbandsalbe bei Condylomen.

Rp. Extr. Aloës
Ammon. chlorat. ferrat.
Summit. Sabin. pulv. aa 2,5
Extr. Seneg. 4,0
M. f. pil. No. 90 Consp.
DS. 3mal tägl. 2–5 Stück.
Pilulae emmenagogae.

Rp. Summit. Sab. pulv. 10,0
Cupr. sulfur.
Alum. usti aa 5,0
M. f. pulv. S. tägl. 1–2 mal mit
einem feuchten Pinsel auf die
vorher mässig befeuchteten
spitzen Condylome aufzu-
tragen, worauf diese sofort mit
dünner Baumwollschicht be-
deckt werden. Sigmund.

Saccharina werden im Darmkanal und zum Theil erst
im Blute nach verschiedenen Zwischenstufen in Kohlen-
säure und Wasser verwandelt, stehen mit der Fett- und
Wärmebildung in besonderer Beziehung, befördern die
Stuhlentleerung. Bei längerem Gebrauch grosser Mengen
leidet die Verdauung, es tritt Säurebildung ein, Sod-
brennen, Durchfall. Auf die Zähne wirkt Zucker nicht
direct zerstörend, sondern durch saure Gährung der im
Munde zurückgebliebenen Zuckerreste. Bei Magen-
catarrh tritt schon im Magen Milchsäure- und Essig-
säure-Gährung ein, ausserdem erst im Darm.

Saccharina wirken solvirend und expectorirend bei Larynx- und Bronchialcatarrh.

Hieher gehören: Rohrzucker (Syrup), Milchzucker (von geringer Süsse, nicht hygroskopisch, weniger leicht in saure Gährung übergehend, als Rohrzucker), Mel crudum, depuratum und rosatum, verschiedene Leguminosen, Moorrübe (mit Stärke — leicht verdauliches Gemüse), Liquiritia, Manna, Glycerin etc.

Cave: Durchfall oder Neigung dazu, Magencatarrh, Fettleibigkeit, Diabetes, z. Th. Rachitis und Osteomalacie.

Sal ammoniacum depur. v. Ammon. chlorat.

Sal thermarum Carolinense v. Natr. sulfuricum.

Salep. Tubera Salep pulv. 10 Grm. 20 ℥ (100 Grm. 150 ℥).

Amylaceum mucilaginosum von geringem Nahrungswerthe, doch als Fristungsmittel zur Ernährung auf einige Tage bei Diarrhöen künstlich ernährter Kinder, bis dieselben wieder Milch vertragen.

***Mucilago Salep, Salepschleim** wird leicht auf folgende Art im Hause des Kranken bereitet: Ein Kaffeelöffel des Pulvers wird mit ein paar Tropfen Alcohol, zur Vermeidung von Klumpenbildung, schwach befeuchtet, mit etwas kaltem Wasser angerührt, dann mit zwei Tassen heissen Wassers (Fleischbrühe, Milch) übergossen, einmal aufgekocht und ad libit. mit Zucker, Zimmt, Rothwein versetzt.

Salicinum. 1 Grm. 10 ℥. *Antipyreticum.*

Innerlich zu 0,5—1,5 p. dosi, 5,0—10,0 pro die in Pulverform als Surrogat des Chinins bei Gelenkrheumatismus, Typhus u. a. fieberhaften Krankheiten; auch bei Dyspepsie, Diarrhoe, Intermittens. Die Gesamtwirkung nähert sich der der Salicylsäure, deren unangenehme Nebenwirkungen ihm fehlen. Antiseptischen Einfluss scheint es nicht zu besitzen.

Salvia. Folia Salviae pulv. 10 Grm. 10 ℥ (concis., 100 Grm. 60 ℥).

Schwaches *Adstringens* (mit Gerbsäure und äther. Oel) 15,0 : 200,0 im Infus, häufig mit Rothwein.

Innerlich:

1. Zur Beschränkung hektischer Schweisse und profuser Milchsecretion: Abends eine Tasse Salbeithée.

Aeusserlich:

2. als adstringirendes Mund- und Gurgelwasser; zu Waschungen bei profusen Schweissen.

***Oleum Salviae**, 1 Grm. 15 ℥.

Innerlich zu 0,05—0,15 (1—3 Tropfen) mehrmals täglich wie die Blätter.

Aeusserlich als Zusatz zu Zahnpulvern und Latwergen.

Sambucus. Flores Sambuci. 100 Grm. 60 ℥. Besonders als Hausmittel, zu diaphor. Species.

***Succus Sambuci inspissatus**, 10 Grm. 10 ℥ (100 Grm. 75 ℥). Der mit Zucker vermischte, eingedickte Saft der Beeren, pur oder als Zusatz zu schweisstreibenden Mixturen 15—20 : 100.

Sapones. Seifen. Salzartige Verbindungen eines Fettes (selten eines Harzes) mit einer meist alkalischen Basis. Officinell sind:

Sapo Jalapinus, 1 Grm. 10 ℥, (10 Grm. 60 ℥). Innerlich zu 0,1—0,3 als Reizmittel; zu 0,3—2,0 als Purgans mehrmals täglich in Pillen pur oder mit andern abführenden Mitteln, wie Aloë, Calomel etc.

Sapo kalinus (s. **viridis**, Kaliseife), 10 Grm. 10 ℥ (100 Grm. 50 ℥). Aus Kalilauge, Leinöl und Weingeist bereitet.

Sapo kalinus venalis (Grün- oder Schmierseife), 100 Grm. 20 (30) ℥. Aus den schlechtesten Fettsorten, sogar aus Thran mit Kalilauge bereitet.

Beide als epidermiserweichende Mittel zur Unterstützung der milbentödtenden Krätzkuren und für sich allein zu Krätzkuren als reizendes Mittel (mitunter scharlachähnliche Dermatitis erzeugend, auf die nicht selten acute Nephritis folgt!) zur schnellen Abstossung der Epidermis.

Rp. Sap. kalin. 50,0
Spir. dil. 25,0
 filtra et adde
Spir. Lavandul. 7,5
DS. Spir. saponatus kalinus zu Waschungen bei hartnäckiger Seborrhoe.

Rp. Sap. kalin. 30,0
Flor. Sulfur. 15,0
Aq. font. q. s.
ut f. ungt. molle.
S. 3 mal tgl. einzureiben.
(Bei Scabies.)

Hebra.

Sapo medicatus pulverat. (10 Grm. 20 (15) ℥.

Innerlich zu 0,3—1,0 nur in Pillen (wenige Tropfen Spiritus oder Mucil. Gi arab. geben der Seife Pillen-Consistenz) pur oder in Verbindung mit auflösenden, abführenden Substanzen.

Rp. Rad. Rhei pulv.
Sapon. medic. aa 4,0
Spir. (Mucil. Gi Arab.)
 gutt. nonnull.
 f. pil. 60 Consp. Lycop.
DS. 3 mal tgl. 2—4 Std.

Nicht officinell, aber zweckmässig sind folgende Seifen, von denen die meisten das durch den Namen bezeichnete Arzneimittel in mechanischer Beimengung enthalten und zur bequemen, reinlichen und wirksamen, die

Resorption erleichternden Application auf die Haut dienen¹⁾. Zur Bereitung derselben durch einfache Mischung kann die gewöhnliche Haus- und Oelseife benützt werden.

***Sapo Acidi carbol.** = 1 Acid. carb. mit 10 Sapo gemischt in Stücke geformt: sehr zweckmässig zur Desinfection; auch gegen Scabies und andere parasitische Hautkrankheiten, aber auch wie Acid. carbol. und Kreosotseife gegen Ekzem, Impetigo, Psoriasis, Prurigo etc.

***Sapo chloratus** = 1 Calcar. chlor. mit 8 Sapo pulver. zur Waschung der Hände nach Sectionen etc.

***Sapo Balsami peruviani**, 100 Th. Cocosseife, 1 Th. Balsam. Bei Hautausschlägen, Krätze.

***Sapo dentifricius** Zahnpaste, Odontine (Magnes. carbon., Rhizom. Irid., Sapo medic. ana mit Ol. Menth. pip., Syr. Sacchar. q. s. ut f. massa, die man ad libit. färbt).

***Sapo domesticus**, (s. **sebacinus**, weisse Natron-Talgseife), 10 Grm. 10 ℥ und

***Sapo oleaceus** (s. **Venetus**, spanische, venet. Seife aus Natron und Provenceröl), 10 Grm. 5 ℥, beide nur Aeusserlich zum kosmotischen Gebrauche, zu Waschungen, Bädern, Klystieren; in Substanz als Stuhlzäpfchen; geschabt mit Wasser als Brei zum Umschlag bei Verbrennungen und Erfrierungen.

Spiritus saponatus, 10 Grm. 10 ℥, (Olivenöl 60, Kalilauge 70, Weingeist 300, Wasser 170).

Aeusserlich zu Einreibungen bei Contusionen und Distorsionen als Volksmittel; zu Waschungen bei Psoriasis der behaarten Kopfhaut und des Gesichtes; als Zusatz zu Bädern.

***Sapo Glycerini** 3 Glycerin : 15 Sapo. Waschmittel bei schuppigen Hautausschlägen.

***Sapo jodatus** (Kalium jodat. 1 : 8 Sapo) pulv. als Wasch- und Bademittel bei scrofulösen Affectionen, Hautausschlägen.

***Sapo Kreosoti** von ausgezeichnetem Erfolge bei vielen Hautkrankheiten, Ekzem, Psoriasis, Prurigo, parasitären Hautaffectionen und ganz besonders bei Acne disseminata.

Rp. Sebi bovin.
Ol. Coccois ã 15,0
Liqu. Kali caust. 22,5
Calefact. f. Sapo; adde:

Pulv. Lapid. Pumic. 150,0
Kreosoti pur. 4,0
Ol. Citri 2,5
Ol. Cinnam. 1,0
F. frust. pond. 75,0. S. Bei den verschiedensten Hautkrankheiten, Eczem, Psoriasis, Prurigo etc.

¹⁾ Mit Alkohol, auch Wasser und Oel gelöst können sie ferner als Linimente, und pur (Kaliseifen) oder mit 1—4 Oel oder Fett gemengt (Natronseifen) als Salben applicirt werden.

***Sapo piceus**, Theerseife (1 Ol. Rusci mit 16 Sapo pulv.). Anwendung wie Theer, Kreosot und Kreosotseife.

Rp. Ol. Rusci 1
Sap. pulver. 16
Misce — oder:

Rp. Seb. bovin.
Pic. nigr.
Liqu. Natr. caust. ãã 30,0
Calefact. coq. ad spissit. sapon.
pond. 75,0.

***Sapo Styracis**, Storaxseife, von Auspitz mit vor-
trefflichem Erfolge gegen Scabis angewendet. 3—4 Ein-
reibungen sollen genügen.

Rp. Seb. bovin.
Ol. Coccois ãã 15,0
Liqu. Kal. caust. 22,5
Styrac. 30,0
Calef. f. Sapo, cui adde
Balsam. peruv. 2,0
F. frustum. —

***Sapo tannini s. tannatus** (Tannin 1 : 16 Sapon. pulv.¹⁾ bei Erfrierungen, relaxirten Zuständen der Haut, Hand- und Fusschweissen, Intertrigo.

Sarsaparilla Radix Sarsaparillae. concis. 10 Grm.
30 (20) ℥, (100 Grm. 160 ℥), pulv. 10 Grm. 30 ℥.

Gegen Syphilis, Mercurialismus, inveterirte Exan-
theme und Rheumatismen. Ueber die Wirkungsweise
von Sarsaparilla wie von Guajac und Sassafras sind
die Gelehrten nicht einig. Die Annahme einer specifi-
schen Wirkung auf die genannten Krankheiten ist ver-
lassen, dieselbe wird vielmehr in der Vermehrung der
natürlichen Ausscheidungen durch Haut und Nieren gesucht.
Die Frage ist nur, ob diese „blutreinigende“ Wirk-
ung wirklich den genannten Mitteln, oder nur dem warmen
und reichlichen Menstruum (Wasser) zukommt, mit welchen
sie gebraucht werden. Die vorliegenden experimentellen
Erfahrungen sprechen nicht zu Gunsten der diuretischen
und diaphoretischen Wirkung dieser Mittel als solcher.

Häufig ist ihre Verbindung mit erprobten Diureticis
und Catharticis (Senna).

Decoctum Sarsaparillae composit. fortius, 500
Grm. ℞. 1,40 (1,30), 10 Pfund ℞. 9,40 (5000 Grm. ℞. 9,20).

Decoct. Sarsap. comp. mitius, 500 Grm. 90 (1,50) ℥,
10 Pfund ℞. 7,60, (5000 Grm. ℞. 7,50) und

Decoct. Zittmanni fort. und mit. (Die vorigen
mit Quecksilber-Zusatz).

Die beiden ersten werden übrigens namentlich bei
Syphilis noch ziemlich häufig verwendet und folgender-
massen bereitet:

Decoct. fortius: Rad. Sarsap. 100 mit 2600 Aq.

¹⁾ Nach Hager's Manuale pharmac.: Sapon. sebacini (non
exsiccati) 15 calore balnei vaporis emollitis admisc. Acid. tann. 1,
Amyli q. s. ut f. massa.

24 Stunden digerirt, dann mit Zucker und Alaun ana 5 Th. 3 St. lang im verschlossenen Gefässe im Dampfbade unter Umrühren gekocht; sub finem coct. werden Fenchel und Anis ana 5, Fol. Senna 25, Rad. Liquirit. 12 Th. zugesetzt; die Flüssigkeit wird ausgepresst, decantirt und vom Bodensatze abgegossen. Ist Decoct Zittmanni ordinirt, so wird während des Kochens ein Leinwandbeutel in die Flüssigkeit gehängt, welcher den Zusatz von Zucker und Alaun und ausserdem noch 4 Th. Calomei und 1 Th. Hydrargyr. sulfur. rubr. enthält.

Decoct. mitius: 50 Th. Sarsap. mit 2400 Th. Aq. 24 St. digerirt, dann 3 Std. gekocht; sub. fin. coct. werden Cort. fruct. Citri, Cort. Cinnamom., Fruct. Cardamom. minor. contus. und Rad. Liquir. ana 5 Th. zugesetzt, ausgepresst, colirt, decantirt.

Die Anwendungsweise beider Decocte ist etwa die folgende: Man lässt Morgens im Bette 300,0—400,0 starkes Decoct warm und des Abends die gleiche Quantität starkes Decoct kalt, im Laufe des Tages die doppelte Menge schwaches Decoct kalt trinken. Oder man lässt des Morgens 300,0—500,0 starkes Decoct warm, Abends die gleiche Quantität schwaches Decoct kalt trinken. Dabei reizlose Diät in geringer Menge: Bouillon, wenig weisses Fleisch, Weissbrod. Zu gleichem Zwecke wird auch der

***Roob Laffecteur (Syrupus Sarsaparillae compos.)**, 100 Grm. 110 ℥ verordnet. (S. unten die Formel!)

Statt dieses complicirten Verfahrens kann man übrigens sehr wohl andere starke oder schwache Sarsaparill-Decocte mit Senna kurmässig und viel billiger anwenden, wobei man hauptsächlich auch von der Diaphorese (durch warme Menstruen der genannten Mittel, Verbleiben im Bett oder Bewegung in warmen Räumen, warme Bäder, Einwicklungen), das Alles bei einfacher, reizloser Kost, Gebrauch macht.

Es genügen im Allgemeinen 30,0—50,0 der Radix Sarsapar. im Macerations-Decoct mit oder ohne Zusatz von Fol. Sennae 7,5—10,0 sub. fin. coct. warm mit Zucker getrunken.

Vor der Quecksilberbehandlung haben die Holztrankuren den Vorzug bei scrofulösen, tuberculösen, scorbutischen Individuen und bei inveterirter Syphilis nach erfolglosen Mercurialkuren, sind aber auch anwendbar bei einfachen gefahrlosen Formen der secundären Syphilis überhaupt, sowie zur Unterstützung und Nachkur der Quecksilberbehandlung. An Sicherheit und Schnelligkeit stehen sie der Quecksilber-Behandlung im Allgemeinen nach.

Rp. Rad. Sarsap. 30,0
coq. c. Aq. font. q. s.
ad Colatur. 300,0
sub fin. coction. adde
Rad. Liquir. 10,0

MDS. Tassenweise im Laufe des Tages z. n. — Besser als Species verordnet und vom Kranken selbst bereitet.

Kann auch verbunden werden mit Guajac., Lignum Sassafras (auch Scilla) aa, Senna, Natr. tartar., oder sulfur., Anis, Cardamomen (2,0 — 5,0) und anderen Gewürzen.

Rp. Rad. Sarsaparill. 24,0
— Chinae
Ligni Guajaci
— Sassafras ana 16,0
Cort. Chinae 8,0
Fruct. Anisi 3,0
Macera cum
Aq. font. 250,0
per horas 6
Coq. p. hor. $\frac{1}{2}$, cola, ex-
prima et evapora ad
Remanent. 80,0
In liquore filtr. solve
Sacchari 130,0

S. Roob L'affecteur.

Sassafras. Lignum concis. 10 Grm. 5 ℥ (100 Grm. 50 ℥), pulv. 10 ℥.

Innerlich 0,5 — 2,0 in Pulver oder Infus 10,0 bis 15,0 — 150,0 meist mit Sarsaparill als Tisane.

Saturatio. Unter Saturation versteht man die Lösung eines einfach kohlensauren Alkali (gewöhnlich Kalium, seltener Natrium) in Wasser mit Zufügung einer die Kohlensäure an Stärke übertreffenden organischen Säure (Essig-, Citronen-, Wein-Säure).

Die normalen Saturations-Verhältnisse für die zu Saturationen am häufigsten verordneten Salze siehe pag. 27 in der Note zu Acidum citricum.

Die Pharm. Germ. Ed. II schreibt vor: „Wenn Saturatio ohne Angabe des Bestandtheiles verordnet wird, so ist Potio Riveri zu dispensiren.“

Saturni Sacharum v. Plumbum acetic.

Scilla. Bulbus Scillae concis. 10 Grm. 5 ℥, pulv. 10 ℥.

Diureticum (oder, wenn die diuretische Wirkung ausbleibt, *Catharticum*) und *Expectorans*.

Innerlich zu 0,03 — 0,1 bis zur Max.-Dos. 0,2 p. dosi! 1,0 p. die! am besten in Infus oder Decoct 1,0 — 3,0 : 100,0, nicht als Pulver, weil dies sehr hygroscopisch ist. (Die Wirkung ist ähnlich der der Digitalis, mit welcher es mitunter verbunden wird.)

Roth-Schmitt, Arzneimittel.

12

Rp. Rad. Sarsap. 15,0
coq. c. Aq. font. q. s.
per hor. dimid.
sub fin. coct. adde
Fol. Senn. 15,0

Cort. Cinn. Cass. 2,0
in Colat. 400,0 solv.
Mann. elect. 15,0

MDS. Im Lauf des Tages tassenweise zu verbrauchen.

Rp. Tart. depur. gross. pulver. 15,0

Natr. bibor. 10,0

Rad. Levist.

— Ononid.

Lign. Sassafr. aa 25,0

M. f. spec. DS. 1 Essl. voll mit 3 Tassen Wasser auf 2 einzukochen. (Species diureticae.)

Rp. Rad. Sarsaparill. 50,0

Fol. Sennae

Fruct. Anisi ana 15,0

MS. 1 Essl. v. Abends mit 3 Tassen kalten Wasser übergießen, Morgens auf 2 Tassen einzukochen u. auf 2mal zu trinken.

1. Als *Diureticum* bei Stauungshydrops (cave: Nephritis, Verdauungsstörung) oft mit Digitalis.
2. Als *Expectorans* (cave: Entzündungen) und bei Kindern als *Emeticum*, doch nie für sich allein.

Acetum Scillae, 10 Grm. 10 (5) ℥. (Mit Bulb. Scillae 5, Acet. dil. 9, Spirit. 5, Aq. 36 Thl. 3 Tage macerirt.)
 Innerlich zu 0,5—1,0—2,0 mehrmals tägl. bis 10,0!
 p. die in Tropfen (20—100) in Zuckerwasser, Mixturen, Sationen.

Aeusserlich zu Gurgelwässern, Klystieren.

Oxymel Scillae, 10 Grm. 15 ℥ (Acet. Scill. 5, Mel desp. 10 Thl., zu 10 Thln. abgedampft).

Innerlich zu 2,0—10,0 mehrmals tägl., 1—2½ Theelöffel pur als Brechmittel für kleinere Kinder, als *Expectorans* und *Diureticum*; in Mixturen 10,0—30,0 : 100,0; als Zusatz zu Brechmitteln, expectorirenden, diuretischen, anthelminthischen Mixturen.

Extractum Scillae, 1 Grm. 10 (15) ℥.

Innerlich 0,03—0,1 bis zur Max.-Dos. 0,2 p. dosi!
 1,0 p. die! am besten in Mixturen.

Tinctura Scillae, 10 Grm. 10 (15) ℥ zu 0,5—1,0 (10—20 Tropfen) mehrmals täglich.

***Tinctura Scillae kalina**, 10 Grm. 15 ℥ (Bulb. Scillae 8, Kal. caust. fus. 1, Spirit. dil. 50). Innerlich wie das vorige.

***Vinum Scillae**, 10 Grm. 30 ℥ (Bulb. Scillae mit Vin. Xerens. 6 Thl., 8 Tage macerirt). Siehe Formel!
 Innerlich wie das vorige.

Rp. Bulb. Scill. pulv. 2,5
 Fol. Digital. pulv.
 Tereb. latic. aa 2,0
 Extr. Gratiol. 5,0
 f. pil. No. 100 Consp.
 DS. 3 mal tgl. 2—5 Stück.

Rp. Bulb. Scill. pulv.
 Fol. Digit. pulv.
 Extr. Hyoscyam. aa 0,6
 M. f. pil. No. 30 Consp.
 DS. 2stdl. eine Pille.

Rp. Bulb. Scill. 2,0
 Folior. Digitalis 1,0
 Baccar. Juniperi 15,0
 Vini generos. alb. 400,0
 macera p. dies 6
 filtra et adde
 Kal. acetic. 5,0
 MDS. 2stdl. 1 Essl. v.
 (Vinum scillitic. Trousseau.)

Rp. Bulb. Scillae pulv.
 Extr. Scill.
 Rad. Althae. pulv. aa 2,5
 M. f. pil. No. 60 Consp.
 DS. 3 mal tgl. 2 Pillen z. n.

Rp. Bulb. Scill. 5,0
 (Fol. Digit. 1,0)
 inf. Col. 120,0 adde
 Liqu. Kal. acet.
 Succ. Junip. inspiss.
 Syr. aa 25,0
 MDS. 2stdl. einen Essl.

Rp. Fol. Digital.
 Bulb. Scill. pulv.
 Stib. sulf. aurant.
 Extr. Colocyath.
 — Gramin. aa 1,0
 M. f. pil. No. 50 Consp.
 DS. 3 mal tgl. 2—3.
 (Hartnäckiger Hydrops mit Lungenaffection, schlaffem Puls, statt der mit Gi gutti bereiteten Pil. Heimii hydragogae.)

Rp. Acet. scillit. 30,0
 Liqu. Kal. carb. q. s. ad
 Saturat.
 Aq. Petroselini 150,0
 Spir. Aeth. nitr. 4,0
 Elaeosacch. Junip. (gutt. 6)
 30,0

MDS. 2 stdl. einen Essl.
 (Diuretische Saturation.)

Rp. Infus. Digit. (1,0) 150,0
 Kali acet. 10,0
 (Extr. Junip. 10,0)
 Spir. Aeth. nitros. 5,0
 Oxymell. Scill. 50,0
 MDS. 2 stdl. einen Essl.

Rp. Tinct. Scill. 5,0
 Spir. Junip. 25,0
 MDS. 3 mal tgl. 20—30 Trpf. z. n.

Secale cornutum contus. 10 Grm. 10 ℥, pulv. 30 ℥
 (sine oleo sub. pulv. 10 Grm. 20 ℥).

Es verursacht nach den meisten Beobachtern beträchtliche Verengung der arteriellen peripheren Gefässe, von der es aber unsicher ist, ob sie eine active oder passive, mit Steigerung oder Verminderung des Blutdruckes einhergehende ist. Die Uteruscontractionen scheinen theils von der arteriellen Anämie der Centralorgane, theils von einer directen Wirkung auf letztere abzuhängen.¹⁾

Zu grosse Dosen verursachen Uebelkeit, Erbrechen, Speichelfluss, manchmal auch Kolik und Diarrhöen, Schwindel, Kopfschmerz, Abgeschlagenheit und Sinken der Herzthätigkeit.

Das Pulver behält seine Wirksamkeit kaum über ein Jahr und soll nur frisch gepulvert sicher wirken.

Innerlich zu 0,3—0,5 bis zur Max.-Dos. 1,0 p. dosi! 5,0 p. die! in Pulver, seltener in Pillen und Schüttelmixturen; auch im Infus und Decoct.

1. Bei Wehenschwäche (cf. Opium) zu 0,5—1,0 $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ stündl., nie vor dem Ende der 2. Geburtsperiode (verstrichener oder erweiterter Muttermund, Wasserabfluss), sowie nur bei Kopflage, normalem Becken. Cave: Placenta praevia.

2. In der Nachgeburtsperiode bei Zurückbleiben der Placenta aus mangelnder Contraction des Uterus. Auch prophylaktisch am Ende der Geburt, gegen atonische Blutungen in der Nachgeburtsperiode.

3. Als *Haematostypticum* namentlich bei Metrorrhagien und anhaltenderen Blutungen, wenn keine Indicatio vitalis vorliegt, wobei die Wirkung des Secale cornut. per os zu langsam wäre (hier örtliche Mittel, innerl. Plumb. acet. und Ergotin subcutan), bei Menstruatio nimia und prolongata, bei Haemoptoe, Purpura haemorrhagica, bei Darm- und inneren Blutungen überhaupt, wobei namentlich subcutane Injectionen von Ergotin schnell und sicher zu wirken scheinen.

¹⁾ Auf den Fötus wirkt es indirect durch fortdauernde Behinderung der fötalen Circulation schädlich, wenn zuweilen in Folge Ergotin-Wirkung keine genügende Erschlaffung des Uterus in den Wehenpausen mehr eintritt.

4. Bei spinalen Paraplegien (mit entzündlicher etc. Hyperämie des Rückenmarks).
5. Bei Paralysis vesicae, hier und überhaupt bei längerem Gebrauch 0,1—0,3 mehrmals täglich, in Substanz oder Infus. Noch wirksamer in Form von Einspritzungen (0,25 Ergotin anfangs einmal tägl.) in die vorher entleerte Blase.
6. Auch gegen hartnäckige Verstopfung 0,5 zweistündl.
7. Gegen profuse Schweisse; bei chronischen Diarrhöen. Aeusserlich, als Injection (Ergotin):
8. Gegen Aneurysmen, Varicen und Varicocele, alle paar Tage zwischen Haut- und Gefässwand injicirt.
9. Zur Verkleinerung von Fibro-Myomen des Uterus, in die Bauchdecken injicirt.

Bei Hämorrhoiden, Prolapsus ani, Invagination und Intussusception des Mastdarms, 5—8 Injectionen in 3—4 Wochen (Langenbeck), wobei die Canüle 3 cm tief parallel dem Mastdarm in's periproctale Bindegewebe eingeschoben und jedesmal 0,05 bis 0,12 injicirt wird (schmerzloser mit etwas Morphin). Auch als Clyisma anwendbar, nach jeder Stuhlentleerung 2,0 Ergotin mit 15,0 Wasser.

10. Subcutan bei Blasencatarrh (Atonie) und Prostatahypertrophie.

Extractum Secalis cornuti (Ergotinum), 1 Grm. 40 (35) ℥ (10 Thl. Secal. cornut. mit 20 Thl. Aq. 2mal 6 St. macerirt, colirt, auf 5 Thl. eingedampft, mit 5 Thl. Spirit. vermisch). Ein Gemenge der wirksamen Bestandtheile: Sclerotinsäure und Scleromucin. Innerlich zu 0,1—0,5, subcutan zu 0,05 0,15 und mehr. Die Injectionsstelle bleibt meist einige Tage lang geschwollen und schmerzhaft.

***Tinctura Secalis corn.** 10 Grm. 30 (15) ℥. (Digestion von 1:10) zu 15—50 Tropf., zweckmässig mit Tinct. Cinnam.

***Acidum sclerotinicum**, 1 Decigr. 20 ℥. Das wirksame Princip von Secale corn. von dem Character einer Säure.

Nur subcutan mit der Indication von Secal. corn. zu 0,01—0,05 ad injectionem, bei Haemoptyse 2—3 Spritzchen einer Lösung von 5:100 in 24 Stunden. Sehr schmerzhaft.

Gegen Secale-Vergiftungen: Brech- und Abführmittel. Tannin.

Rp. Infus. Sec. corn. (5,0) 120,0
Plumb. acet. 0,5 (!)
Syr. Sacch. 30,0
MDS. 2 stdl. einen Essl.
(Haemoptoe.)

Rp. Extract. Secal. corn. 2,0
Tinct. Cinnam. 40,0
MDS. Umgeschüttelt $\frac{1}{2}$ —1—3 stdl.
einen Kffl. voll in einem Löffel
Wasser z. n. (Indic. 1 und 2,
Prager Schule) tropfenweise
mehrmals tgl. bei Indic. 3—7.

Rp. Secal. cornut. pulv. 2,5
Fol. Digital. 0,5
Mucil. gi Arab. q. s.
ut f. pil. 20 Consp. Lycop.
S. 4—8 Pillen tgl. (Bei Haemoptysis und Metrorrhagie.)

Rp. Extr. Secal. corn. 1,5
Acid. tannic. 2,0
Aq. destill. 200,0
Syr. spl. 30,0
MDS. Stündl. einen Essl.
(Hämaturie.) Lange.

Rp. Extr. Secal. 2,5
Aq. dest. 150,0
MDS. 3 stdl. 1 Kdl.
(Purpura haemorrhagica.)
Henoch.

Rp. Extr. Sec. cornut.
Acid. tannic. $\tilde{a}\tilde{a}$ 1,2
Extr. Opii 0,3
— Liquir. q. s.
ut f. pil. No. 20 Consp. Magnes.
DS. 2—3 stdl. eine Pille.
(Hämoptyse.) Lebert.

Rp. Extr. Secal. cornut.
Aq. dest. $\tilde{a}\tilde{a}$ 5,0
MDS. Zur subcutanen Injection
($\frac{2}{10}$ — $\frac{5}{10}$ Spritze) bei Haemoptoe
etc. Kann auch zu 15—30 Trpf.
1—2 stündl. innerlich gereicht
werden. — (Verdirbt schnell.)
Waldenburg.

Rp. Extr. Sec. cornut. 2,0
Spir. dilut.
Glycerin. pur $\tilde{a}\tilde{a}$ 6,0
MDS. Zu subcutanen Injectionen,
 $\frac{1}{2}$ —1 Spritze.
Langenbeck.

Senega. Radix Senegae concis. 10 Grm. 30 (25) ℥,
pulv. 40 (30) ℥.

Kräftiges, zum Husten reizendes *Expectorans*, bei Bronchorrhoe, angesammeltem Secret (feuchten Rasseleräuschen) im zweiten Stadium von Bronchialcatarrhen und im Lösungsstadium der Pneumonie, besonders bei alten und marastischen Leuten. Auch bei Catarrhen der Blasenschleimhaut.

Innerlich: zu 0,5—2,0 mehrm. tägl. in Pulverform (des scharfen Geschmacks wegen stets in Zuckerwasser z. n.), Pillen, im Infus oder Decoct (3,0—12,0 : 100,0).

Cave: Phthise, stärkeres Fieber, gestörte Verdauung.

***Extract. Senegae**, 1 Grm. 30 (25) ℥.

Innerlich zu 0,3—0,6—1,0 in expectorirenden Mixturen gelöst, in Pillen.

Syrupus Senegae, 10 Grm. 10 ℥. Zusatz zu expectorirenden Arzneien.

Rp. Rad. Seneg. 15,0
inf. Col. 200,0 adde
Ammon. chlorat. 5,0
Extr. Liqu. 10,0
MDS. 1—2 stdl. einen Essl.

Rp. Rad. (od. Extr.) Senegae 3,0
Stib. sulf. aur. 0,5
Ammoniaci 2,0
Extr. Card. bened. q. s.
ut f. pil. No. 50 Consp.
DS. 3 stdl. 2—3 Pillen z. n.

Rp. Rad. Seneg.
Pulv. Gi arab. ana 5,0
Extr. Hyosc. 0,2
M. f. pulv. Div. in part. No. 10
S. 3 stdl. ein Pulver.

Rp. Rad. Seneg.
Cort. Cascarill. ana 10,0
Coq. c. Aq. q. s.
ad Col. 200,0
Gi arab. pulv. 7,5
Liqu. Ammon. anis. 5,0
Syr. balsam. 30,0
MDS. 2 stdl. einen Essl.

Senna. Folia Sennae Alexandrinae, concis. 10
Grm. 15 (10) ℥, (100 Grm. 90 ℥, pulv. 25 (15) ℥.

Sicheres, mildes *Catharticum* ohne üble Nachwirkung ausser Kolikschmerzen, die durch Zusatz von ein wenig Aq. Amygd. oder durch Anwendung der beiden ersten der folgenden Präparate gemildert werden.

Innerlich: zu 0,3—0,5 mehrm. tägl. als Reizmittel; 0,5—1,5 ein- bis zweimal tägl. gelind eröffnend; 2,0—4,0 als stärkeres Purgans meist als Infus (5,0—20,0 : 100,0), seltener in Pulvern, Pillen, Latwergen.

***Folia Sennae spiritu extracta**, 10 Grm. 40 ℥. Wie die vor.

Species laxantes (St. Germain), 10 Grm. 20 (15) ℥, (100 Grm. 110 ℥). (Fol. Sennae 16, Flor. Sambuci 10, Sem. Anisi, Sem. Foenicul. ana 5, Kal. tartar. 4), wie F. Sennae, nur in etwas stärkerer Gabe — je 1—2 Kffl. auf eine Tasse Thee.

Electuarium e Senna (s. lenitivum), 10 Grm. 10 ℥, (Fol. Sennae pulv. 10, Syrup. simpl. 40, Pulp. Tamarind. 50 Th.). Kfflweise pur, oder eröffnenden Mixturen zugesetzt.

Infusum Sennae compos. (s. Aq. laxativa Viennensis), 10 Grm. 10 (15) ℥, Minim. 50 ℥, (100 Grm. 1 M.). (Infus. fol. Sennae 5 : 30, Tartar. natron. 5, Mannae com. 10 Th.).

Innerlich: Thee- bis Esslöffelweise mehrm. gelind eröffnend, 50,0 und mehr p. dosi. (Kindern Theelöffelweise mit mehr Syrup) als stärkeres Laxans. Auch als Zusatz zu anderen Mixturen.

Syrupus Sennae, 10 Grm. 10 ℥. (***Syr. Sennae c. Manna** besteht aus gleichen Theilen der beiden Syrupe).

***Acidum cathartanicum**, 1 Grm. 20 (15) ℥. Ein Derivat der Senna.

Innerlich zu 0,1—0,2 für Kinder, 0,3—0,5 für Erwachsene 2—3 mal tägl. in Mixtur, Pillen, Pulver mit Magn. carb. und Sacch. lact.; purgirt ziemlich rasch und sicher ohne die unangenehmen Nebenwirkungen der Senna.

In subcutanen Injectionen zu 0,2—0,3 p. d. wirkt es leicht abführend. Die Lösung muss jedoch alkalisch gemacht werden, wenn sie nicht Hautentzündung und Abscedirung hervorrufen soll.

Rp. Fol. Senn. pulv. 20,0
Tartari depur.
Pulv. rad. Rhei ãa 5,0
Elaeosacch. Citri 2,0
Sacch. alb. 25,0
MDS. Morgens einen Essl. v. mit
etwas Milch z. n.

Rp. Infus. Fol. Senn. 100,0
Nat. tartar. 20,0
Syr. Senn. 30,0
MDS. Halb- bis einstdl. 1 Kindlffl.

Rp. Mann. elect. 10,0
solv. in
Aq. dest. 25,0
Col. add.
Fol. Senn. pulv. 25,0
Sulfur. depur. 2,5
Pulp. Tamarind. 5,0
— Rhiz. Zingib. 1,0
M. f. Electuar. DS. 2—3mal tgl.
einen Kfflffl.

Rp. Fol. Sennae 20,0
 Semin. Carvi 10,0
 M. f. spec. S. $\frac{1}{2}$ —1 Essl. v. zu
 1 Tasse Thee.

Serum lactis v. Lac.

Sinapis (nigra). Semen pulv. 100 Grm. 30 (45) ℥.

Innerlich zu 0,5 — 2,0 (1 Messerspitze bis $\frac{1}{2}$ —1 Theelffl.) in Substanz oder Pulver; als Infus (mit heissem, nicht kochendem Wasser) 2,0—5,0—100,0 bei Verdauungsstörungen. Letzteres als sicheres Mittel gegen Schluchzen empfohlen; diätetisch als *Digestivum*, contraindicirt bei Magencatarrh.

Aeusserlich zu Sinapismen — als schnell wirkender Hautreiz (bei Ohnmachten etc.) mit etwa der gleichen Menge mässig warmen Wassers¹⁾ bereitet (**Sinapismus**) auf die mit feiner Gaze bedeckte Haut zu legen. — Auch zu Mundwässern 30,0 : 350,0 und Bädern 100,0 bis 250,0.

Oleum Sinapis, 1 Grm. 30 (15) ℥. Tropfenweise als Zusatz zu reizenden, spirituösen oder öligen Lini-
 menten, oder pur!

Spiritus Sinapis, 10 Grm. 10 ℥. Mit wiederholt damit befeuchtetem Fliesspapier auf die Haut applicirt als zweckmässiger Ersatz des Senfteiges, ebenso

Charta sinapisata, 100 □ cm 10 ℥ (1 Stück 10 ℥).

Solutio arsenic. Fowleri v. **Acidum Arsenicosum**.

Solutio Plenckii v. **Hydrarg. bichlor.**

Species ad gargarisma und **emollientes** v. **Mucilaginosae**.

Species aromaticae (Fol. Menth. pip., Herb. Serpyll., Herb. Thymi, Flor. Lavand. ana 2 Th., Caryophyll., Cubeb. ana 1 Th.) — Zu aromatischen ($\frac{1}{2}$ Pfd.) Bädern, Kräuterkissen, Kataplasmen.

***Vinum aromaticum**, 10 Grm. 15 ℥, im Wesentlichen eine Maceration aus 2 Thl. der vorigen mit 16 Th. Vin. generos. rubr. und 5 Th. Aq. vulneraria spirit.

Species diureticae v. **Sarsaparilla**.

Species laxantes **St. Germain** v. **Sennae**.

Species lignorum v. **Guajac**.

Species pectorales v. **Liquiritia**.

¹⁾ Das ätherische Senföl bildet sich erst bei der Digestion des Senfes mit Wasser; sehr kaltes, sowie kochendes Wasser und Essig lässt die Bildung viel weniger zu Stande kommen.

Spiritus aethereus, Spir. Aetheris chlorati und nitrosi v. Aether.

Spiritus aromaticus und Carmelitarum v. Melissae.

Spiritus Mindereri v. Ammon. acetic. solut.

Spiritus Nitri und Salis dulcis v. Aether.

Stibio-Kali tartaric. v. Tartar. stibiat.

Stibium chloratum liquidum s. Butyrum Antimoni.
10 Grm. 10 ℥.

Nur äusserlich als Aetzmittel pur oder mit Fett 1 : 5—10 vermischt für giftige Wunden, Condylome, Warzen etc.

Stibium sulfuratum aurantiacum. (Sulfur. auratum Antimonii.) 1 Grm. 5 ℥ (10 Grm. 15 ℥).

Unlöslich, leicht zersetzlich.

Expectorans solvens., das mitunter Ueblichkeit macht wie Tartar. emet. aber gegen trockenen Catarrh mit Extract. Op. sehr gut wirkt.

Innerlich zu 0,015—0,05—0,2 drei- bis viermal täglich nur in Pulvern oder Pillen, häufig mit Calomel aa (Pulv. Plummeri), Pulv. Doveri, Opium, Benzoë, Camph., Liquir., Ipecac., Sulfur, Belladonna, Gummi Ammon., Ammon. chlorat. und Zucker in entsprechenden Verhältnissen.

Rp. Stibii sulfur. aurant. 0,03
Pulv. Ipecac. opiat. 0,3
(oder Ammon. chlorat. 0,5)
Sacch. lactis 0,5

M. d. t. d. No. 10
S. 3 mal tgl. 1 Pulver z. n.

Rp. Stibii sulf. aurant. 0,25
Morphin. hydrochlor. 0,05
Succ. Liquirit. 2,5

M. f. pil. 25 Obduc. gelat.
S. 2 stdl. 1 Pille z. n. (Bei beginnendem Catarrh mit starkem Reiz der Bronchialschleimhaut.)

Stibium sulfuratum nigrum pulv. 100 Grm. 50 (30) ℥,
laevigat. 10 Grm. 10 ℥.

Innerlich zu 0,3—0,5—1,0 zwei- bis dreimal tägl. in Pulvern, Pillen, Trochisci bei chron. Hautkrankheiten, Scrofuln, Rheuma, Gicht.

***Pulvis Antimon. s. Jamesii.** Durch Glühen von Stibium sulfur. laevig. 1 Thl. mit Cornu Cervi rasp. 2 Thl. bereitet, also eine Calcaria phosph.-stibiat. Wird als *Diaphoreticum* zu 0,1—0,4 genommen.

Stramonium. Folia concis. 10 Grm. 5 ℥, pulv. 10 ℥. Narcoticum wie Belladonna. (Der wirksame Bestandtheil Daturin ist in seiner Wirkung identisch mit Atropin.)

Innerlich zu 0,03—0,1—0,15 bis zur Max.-Dos. 0,2 p. dosi! 1,0 p. die! in Pulvern, Pillen, Infus 0,5—1,0—2,0! : 100,0 bei Asthma, Epilepsie, Neuralgien, Geisteskrankheiten.

Aeusserlich bes. als Rauchmittel bei Asthma in Form von Stramonium-Cigarren (100 Stück 6 *M.* 50 *S.*): 4,0 Stram. Blätter als Körper mit einem Tabaksblatt umwickelt. — Vorsichtig, Anfangs nur in wenigen Zügen und in Absätzen, allmählig steigend zu rauchen, da sie leicht Narcosis erzeugen. Auch als Infus zum Inhaliren und zum Tränken des Salpeterpapiers.

***Tinctura Stramonii**, 10 Grm. 15 (10) *S.*

Innerlich 5–15 Tropfen p. d. 2–4mal tägl. (Max.-Dos. 1,0 p. dosi! 3,0 p. die!)

***Extractum Stramonii**, 1 Grm. 20 *S.*

Innerlich: 0,01–0,05 bis zur Max.-Dos. 0,1 p. dosi! 0,4 p. die! in Pulvern, Pillen. Indication beider wie die Folia.

Strychnos Nux vomica s. Semen Strychni pulv.

10 Grm. 20 (10) *S.*, enthält die wirksamen Alkaloide Strychnin und das ähnliche, aber schwächere Brucin.

Ein die Reflexthätigkeit der Medulla spinalis und des Rückenmarks steigendes Gift mit Cumulativwirkung (!), das als *Amarum* bei nicht zu langer Anwendungsdauer auch stomachisch und auf Gährungsvorgänge im Magendarmkanal hemmend wirkt.

Innerlich: sehr selten zu 0,03–0,05 allmählig steigend bis zur Max.-Dos. 0,1 p. dosi! 0,2 p. die! 2–3mal tägl. in Pulvern, Pillen.

1. Bei Dyspepsie, Appetitmangel, paroxysmenartigen Schmerzen im Magen, Aufstossen (gewöhnlich die Tinctur).
2. Bei Diarrhoe, namentlich chron. Darmcatarrh, meist mit Adstringentien, Ipecacuanha, Opium.
3. Umgekehrt wieder bei habitueller Obstipation, wenn sie die Folge träger Peristaltik ist bei marastischen, cachectischen Individuen — hier mit Aloë, Rheum etc.
4. Bei Prolapsus recti.
5. Bei functionellen Schwächezuständen torpiden Charakters, bei Lähmungen, so lange die Continuität mit dem Rückenmark nicht aufgehoben ist, insbesondere bei rheumatischer und Bleilähmung, bei Lähmung der Sphincteren, Blasen- und Geschlechtsschwäche, Enuresis nocturna, vielleicht dann, wenn diese Störungen auf Anomalien der Reflexcentren im Lendenmark beruhen; mit grosser Vorsicht innerlich und (das Alkaloid) subcutan bis zum Eintritt der ersten leichten Intoxicationerscheinungen (s. Vergiftungen), desgleichen endermatisch und subcutan bei Amaurose ohne materielle Veränderung des Opticus, toxischen und traumatischen Amblyopien und Amaurosen und selbst noch nach begonnener atrophischer Degeneration der Papilla optica (von

0,001 an tägl. steigend). Fast ausschliesslich werden die folgenden Präparate verwendet.

Strychninum nitricum (**purum*, **aceticum*, **citricum*, **hydrochloricum*, **sulfuricum*), 1 Decigr. 10 (5) ℞.

In Indication und Wirkung sind alle diese Präparate gleich; am häufigsten angewendet das Erste, das sich löst in 90 Thl. kalten, 3 Thl. siedenden Wassers, 70 Thl. kalten, 5 Thl. siedenden Weingeistes.

Innerlich: zu 0,003—0,006 bis zur Max-Dos, 0,01 p. dosi! 0,02 p. die! in Pulvern, Pillen, wässriger und spirit. Solution.

Aeusserlich: zu Einreibungen mit Fett oder Oel 0,1—0,5 : 10,0; endermatisch: 0,006—0,01.

Zu subcutanen Injectionen: 0,1 : 10,0 Aq. dest.; davon 0,15—0,3—0,6 (7—15—30 Theile der Spritze), also 0,0015—0,003—0,006 Strychnin pro injectione bei Lähmungen aller Art, namentlich Facialis-Lähmung, Schreiekrampf, Blasenlähmung etc. Auch gegen Amaurose, Delirium alcohol., hier mit 0,005 p. d. beginnend, nöthigenfalls 2—3 mal in 24 St.; dann gegen Chloroform- und Chloral-Vergiftung.

Als Antidot bei Strychnin-Vergiftung wird sehr empfohlen die Combination von Bromkali 15 und Chloral 4 in Lösung auf einmal, dann noch einmal 15 und innerhalb der nächsten 24 Stunden 30,0 Bromkali vertheilt zu nehmen.

Extract. Strychni, 1 Decigr. 5 ℞ (1 Grm. 45 ℞).

Innerlich 0,01—0,03 bis zur Max.-Dos. 0,05 p. dosi! 0,15 p. die! in Pulvern, Pillen, Solution mit den vorstehenden Indicationen.

Aeusserlich zu Einreibungen in spirit. Lösung 0,1—0,25 : 25,0 Spirit. oder Salben 1,0—2,0 : 25,0; subcutan 0,03—0,05 p. d., besonders bei Diarrhoe, Dysenterie.

Tinctura Strychni, 10 Grm. 10 ℞ (Sem. Strychni, Spirit. dilut. 10 Theile).

Innerlich zu 0,1—0,3—0,5 (2—6—10 Tropfen!) bis zur Max.-Dos. 1,0 p. dosi! 2,0 p. die!

Aeusserlich zu Einreibungen mit Spirit. saponat. ana bei localem Rheumatismus; zur Einreibung des Rückens bei Bleikolik.

Rp. Strychn. nitr. 0,05
solv. in
Aq. fervid. q. s. adde
Extr. Liquir.
Pulv. rad. Liquir ana 2,0
M. f. pil. No. 25 Consp. Cinn.
DS. Morgens und Abends 3—5
Stück (à 0,002).

Rp. Strychn. nitr. 0,05
Spir. dil. 25,0
MDS. 2 mal tägl. 20—30 Tropfen
z. n. und bis auf 50 p. dosi zu
steigen.

Rp. Extract. Strychni 0,5
 solve in
 Tinct. aromat.
 Aether. ana 3,0
 MDS. 2 mal täglich 10 Tropfen.

Rp. Extr. Strychn. spirit. 0,03
 Bismuth. subnitr. 0,2
 Magnes. carbon. 0,2
 Sacchar. alb. 0,5
 Ol. Menth. pip. gutt. ij
 MD. t. dos. No. 10 in charta cerata.
 S. 2 stdl. ein Pulv.
 (Gegen Magenkrampf.)

Rp. Extr. Strychni spirit. 5,0
 — Liquir. 7,5
 f. l. a. pil. No. 100 Consp.
 DS. Von Anfang eine Pille (0,05)
 allmählig bis auf 5 p. die steigend
 (bei Impotenz, Spermatorrhoe).

Rp. Tinct. Strychni
 Liquor. Bismuth. ana 15,0
 MDS. 3 - 4 mal tägl. $\frac{1}{2}$ Theelöffl.
 v. z. n.
 (Bei Nausea und Erbrechen
 der Schwangeren.)

Rp. Extr. Strychni spir. 0,2
 Tinct. Canthar. 2,0
 Tinct. Calami 6,0
 MDS. 3 mal tgl. 10—15 Trpf. in
 Eibischthee z. n.
 (Bei Blasen- und Mastdarm-
 lähmung.)

Rp. Extr. Strychn. 0,5
 solv. in
 Spir. dilut. 15,0 add.
 Tinct. Canthar.
 Liq. Ammon. caust. ana 5,0
 DS. Zum Einreiben bei Lähm-
 ungen.

Rp. Tinct. Strychni 3,0
 Tinct. Opii crocat. 2,0
 Tinct. Rhei vinos. 15,0
 MDS. 3 stdl. 30 Trpf. z n.
 (Bei Diarrhoe.)

Styrax liquidus v. Balsam. Styracis.

***Succus pancreaticus** (L e u b e). (Conf. Peptonum
 carnis.)

Ein künstliches, leicht resorbirbares Nutriens, das man folgendermassen darstellt aus: 150,0 Rindfleisch, 50,0 Bauchspeicheldrüse vom Rind oder Schwein, mitunter auch 25,0 Fett, wird Alles sehr fein gehackt, und mit warmem Wasser zu einem Brei gerührt, den man zumeist durch ein weites Rohr in den Mastdarm injicirt, neuestens aber auch

Innerlich unter Zusatz von Natr. bicarbon. und Kochsalz und

Aeusserlich wegen seiner fibrinlösenden Eigenschaft in Pulverform zum Bestreuen und Bepinseln diphtheritischer und croupöser Geschwüre empfiehlt.

Sulfur auratum v. Stibium sulfur. aurant.

Sulfur depuratum, 10 Grm. 5 ℥ (100 Grm. 40 ℥).

Innerlich: zu 0,5--1,0 mehrm. tägl.; zum stärkeren Purgiren 3,0—8,0, am besten in Pulvern, meist mit Resolventien und Carminativen.

1. Als *Laxans* traditionell nur noch in den „Hämorrhoidalpulvern“.

2. Als *Expectorans* früher in Ruf („Balsamum pectoris“ der Alten). Ein kleiner Theil scheint als Schwefelwasserstoff durch die Lungen in die Expirationsluft zu treten und vielleicht auf diesem

Wege die Lösung und Ausscheidung des Schleimes anzuregen.

Aeusserlich in Salben 1:2—5 Fette, zu Gurgelungen 1,0—2,0:100,0 Emulsion.

3. Als *Antisepticum* bewährt¹⁾ ist es bei Diphtherie (als einer Mykose) pur zu oft wiederholten Einblasungen und in Emulsionen zu Gargarismen (2,5:200,0) empfohlen worden.

4. Als Zusatz zu *Krätzmitteln* und bei Hautkrankheiten.

Sulfur praecipitatum, Lac sulfuris. 10 Grm. 10 (5) ℞.

Innerlich: zu 0,1—0,3; als stärkeres Laxans zu 0,5—1,0 in Pulvern.

Aeusserlich zu Waschungen, namentlich zu cosmetischen Waschwässern.

Sulfur sublimatum, Flores sulfuris, 100 Grm. 20 (15) ℞.

Nur Ausserlich in Salben 1:3—10 Fett oder schwarzer Seife; zu Räucherungen.

***Unguent. sulfurat. simpl.** (1:2 Fett) und ***compositum** je 10 Grm. 10 ℞ mit je $\frac{1}{10}$ Schwefelblumen und Zinkvitriol, — zwei Krätzsalben.

Rp. Sulfur. depur.
Cremor. tart. ãa 20,0
Tub. Jalap.
Fruct. Carvi ãa 10,0
M. f. pulv. DS. Abds. 1 Kffl.

Rp. Sulf. praecip. 10,0
Tartar. depur. 20,0
Magnes. carbon.
Pulv. rad. Rhei
Sacchar. ãa 5,0
Ol. Foenic. gutt. 8.
M. f. plv. D. in scat. S. Abds.
u. Mgs. 1 Kffl. v. z. n. — Soll
es noch stärker wirken, so kann
statt Tart. depur. Natr. sulf.
sicc. oder Fol. Sennae zu-
gesetzt werden.

Rp. Sulf. praecip.
Glycerin.
Spir. dilut.
Kalii carb.
(Aeth. sulf. ãa 10,0
M. f. pasta. DS. Abends aufzu-
tragen, Morgens mit Mandelkleie
abzuwaschen.
(Bei hartnäckigen Comedonen,
Acne.) Zeissl.

Rp. Camphor. 0,5
Gi mimos. 1,0
Sulf. praecip. 7,5
Aq. Calcar.
Aq. Rosar. ãa 50,0

MDS. Zu Waschungen bei Acne,
Kummerfeld'sches Wasch-
wasser.

Rp. Sulf. praecip. 8,0
Aether. sulf. 15,0
Spir. 30,0

MDS. Umgeschüttelt Abends mit
Watte aufzutupfen.
(Acne vulgaris.)

Rp. Sulf. praecip.
Spir. dilut.
Aq. dest. ãa 15,0

M. f. pasta. DS. Abends die kranken
Stellen zu bestreichen, bei
Sycosis, nachdem die kranken
Barthaare ausgezogen worden.
Am Morgen wird die Paste
abgenommen und die Stelle
mit Sapo vir. eingerieben.

Hebra.

¹⁾ Das Wirksame ist auch hier die sich entwickelnde schweflige Säure.

Rp. Sulf. praecip.
Glycerin.
Spir. saponat. ãa 10,0
MDS. Gegen Sycosis, wie oben.
Hebra.

Rp. Calcis viv. 60,0
Sulf. sublim. 120,0
Aq. 1200,0
Coq. ad remanent. 720,0
Filtr. DS. **Solutio Vlemingx**
gg. Scabies, Pityriasis etc.
reicht zu 2 Einreibungen, eine
nach einem Bade, die andere
denselben Abend, andern Tags
Reinigungsbad.

Suppositoria e Butyro Cacao (Bereitung 20 ℥).

Zweckmässigste Form von Stuhlzäpfchen, Vaginal-Stiften und Kugeln. Dem nach dem Erhitzen im Erstarren begriffenen Oleum Cacao werden die Medicamente wie Morphin., Extract. Hyoscyami, Kal. jodat. etc. zugesetzt und Ersteres in Papierhülsen gegossen.

Syrupi. Man kann sie scheiden in:

Emollirende und emulgirende:

Syrupus Althaeae 100 Grm. 60 ℥ (10 Grm. 5 ℥),
Amygdal. (s. emulsivus), weisslich trübe 10 Grm. 10 ℥
und **S. gummosus** 10 Grm. 10 ℥.

Säuerliche:

Syrupus Cerasorum 10 Grm. 10 ℥, **Rubi Idaei**
100 Grm. 60 ℥ (10 Grm. 10 ℥), ***Succi Citri** 10 Grm.
20 ℥.

Abführende:

Syrupus Mannae 10 Grm. 15 (10) ℥, **Rhamni catharticae (s. domesticus)** 10 Grm. 10 ℥, **S. Rhei**
und **Sennae** je 10 Grm. 10 ℥.

Aromatisch-excitirende:

Syrupus Aurantii Corticis 10 Grm. 15 ℥ (gelb-
braun), und **Florum** 10 Grm. 10 ℥ (farblos), ***Chamo-
millae** 10 Grm. 10 ℥, **Cinnamomi** 10 Grm. 15 (10) ℥
(rothbraun), ***Croci**. ***Foeniculi** 10 Grm. 15 (10) ℥
(braungelb), **Menthae piperit.** und ***crispae** je 10 Grm.
10 ℥ (gelblichgrün).

Für besondere Indicationen:

**Syrupus *Balsami peruviani, Calcariae hypo-
phosphor.** je 10 Grm. 10 ℥, **Cinnamomi** 10 Grm. 15 ℥,
Jpecac., ***Rhoeados, Papaveris, Senegae** je 10 Grm.
10 ℥.

Zum Färben:

S. Cerasi (purpurroth), **Croci** (safrangelb), **Rhamni**
(violett, mit Magn. usta grasgrün), **Rhoeados** (stark
roth), **Rubi Idaei, Violarum** (blau).

Talcum pulverat. 100 Grm. 15 ℥ (Kieselsaure Mag-
nesia). Das durch festere Consistenz und stärkeren

Stearingehalt sich auszeichnende Fett der Schafe, Rinder, Hirsche.

Aeusserlich als Streupulver gegen Intertrigo, Verbrennungen; mit Acid. salicyl. (s. dieses) gegen Fuss-schweisse; Zusatz zu Salben und Pflastern; Conspergens für leicht klebende Pillen.

Tamarindus. *Fructus Tamarindorum. Nur verwendet als

Pulpa Tamarindorum cruda, 10 Grm. 5 ℥, und **depurata**, 10 Grm. 10 ℥ (100 Grm. 55 ℥), enthält Pflanzensäuren, Salze, Gummi, Zucker.

Milde, angenehm säuerliche *Abführmittel* in fieberhaften Zuständen und bei Intestinalreizung, in Italien auch diätetisch zum Getränk in der heissen Jahreszeit (Extract).

Innerlich die Pulpa Tamarind. cruda zum kühlenden Getränk 25,0—60,0 : 1 Liter Wasser; als Abführmittel: Decoct von 8,0 — 25,0 : 100,0 Aq. meist mit einem abführenden Salze. — Die Pulpa Tamar. dep. zu 25,0—60,0 pur oder in wässriger zu filtrirender Lösung; als Zusatz zu Mixturen, Electuarien, zu Molken und Conserven.

Rp. Pulp. Tamarind. crud. 50,0 Mannae 25,0 Coq. c. Aq. font. ad Colatur. 250,0 Magnes. sulfur. 25,0	Rp. Infus. fol. Senn. 150,0 Pulp. Tamar. dep. 30,0 Natr. sulf. 25,0
MDS. Morgens $\frac{1}{2}$ —1 Weinglas v.	Solv. col. DS. Halbstdl. 1 Essl.

Rp. Pulp. Tamarind. crud. 60,0 coq. c. Aq. font. sub fin. coct. adde Cort. Citri 5,0 in Colat. 300,0 solve Natr. phosphor. 10,0 Syrup. Cerasor. 50,0	Rp. Pulp. Tamar. depur. 50,0 Mann. elect. 20,0 solv. in Aq. 200,0
MDS. Wie das vorige.	Col. DS. Std. 1 Essl.

Tanninum v. Acidum tannicum.

Taraxacum. Radix cum herba conc. 10 Grm. 5 ℥ (100 Grm. 35 ℥).

Innerlich selten im Decoct zu 10,0 — 15,0 : 100,0, stündl. 1 Esslöffel v. bei chron. Krankheiten der Digestionsorgane, bes. bei Leberleiden, Hypochondrie, Hydrops.

Extractum Taraxaci 1 Grm. 5 ℥. Innerlich zu 2,0—10,0 mehrmals tägl. in Pillen oder Lösung.

Tartarus boraxatus (Kali tartaricum boraxatum). 10 Grm.: 20 ℥. An der Luft zerfliesslich.

Innerlich: Als *Diureticum* zu 20,0 — 30,0 : 200,0, als *Laxans* 25,0 — 40,0 auf mehrere Male in kurzer Zeit zu nehmen.

Rp. Tartar. boraxat. 20,0
 solv. in
 Infus. bulb. Scill.
 (3,0) 200,0
 Syr. simpl. 25,0
 MDS. 1—2 stdl. einen Essl.
 (Als Diureticum.)

Rp. Kali bitart. depur. 20,0
 Natr. biborac. 10,0
 Elaeos. Cinnam. 2,0
 Sacchar. 10,0
 M. f. pulv. DS. 3 mal tgl. 1 Kfl.
 in Zuckerwasser oder Melissen-
 oder diuretischem Thee z. n.
 Diese Mischung kann als Er-
 satz des theuren Boraxweinsteins
 verwendet werden.

Tartarus depuratus (**Kali bitartaricum** s. **Cremor Tartari**). 10 Grm. 10 ℥. Schwer löslich (in 180 Th. Wasser).

Als salinisches, kühlendes (kühl schmeckendes) Mittel mit schwach *abführender* und *diuretischer* Wirkung.

Innerlich 1,0 — 2,5 mehrmals täglich bei Fieberaffectionen, 2,0 — 8,0 öfters wiederholt als Abführmittel; als kühlender Zusatz zum Trinkwasser.

Aeusserlich als Zahnreinigungsmittel, aber nur auf kürzere Zeit.

***Tartarus depuratus ferratus** s. **Ferrokali tartaricum**. 10 Grm. 10 ℥ (100 Grm. 80 ℥). (1 Theil Limatura ferri, 5 Thl. Tartar. dep.). Leicht löslich.

Innerlich zu 0,3—0,6 mehrmals tägl. in Solution, Pillen. — Als sehr angenehmes künstliches Stahlwasser mischt man Tartar. dep. ferrat. 1, Natr. bicarb., Acid. tartar. ana 5 auf 1 Flasche Wasser; oder 0,5 auf 1 Fläschchen künstl. Selterswasser.

Aeusserlich zu Verbänden bei Schanker 2,0 : 100,0 Aq. und dieselbe Lösung zugleich innerlich Esslöffelweise. Zu Bädern 50,0 — 100,0 ad balneum.

Rp. Tart. ferrat. dep. 6,0
 Succ. Liquir. dep. 3,0
 Mucil. gi Arab. q. s.
 ut f. pil. 60 Consp. cinnam.
 S. 3 mal tägl. 3—4 Pillen.
 (Bei Anaemie, Chlorose.)

Tartarus natronatus (**Natro-Kali tartaric.**), 10 Grm. 10 ℥, pulv. 15 ℥, leicht lösliches mildes *Laxans* in Dosen von 8,0 — 15,0 in Wasser oder als Zusatz zu anderen Laxantien.

Tartarus stibiatus (s. **emeticus**, s. **Stibio-Kali tartaricum**), pulv. 1 Grm. 5 ℥ (10 Grm. 15 ℥).

Emeticum, welches stärkere Uebelkeit verursacht, zu Durchfällen führt, die Verdauung stört und bedeutenden Collaps hinterlässt, so dass es überhaupt nur bei robusten Individuen in Anwendung kommen sollte.

Auf das Herz wirkt Tart. stib. schwächend, der Puls wird nach der Ekelperiode seltener und leicht unterdrückbar, die Körpertemperatur herabgesetzt (daher früher als *Antipyreticum* in der Pneumonie etc. gebraucht), die sen-

sitiven Theile des Rückenmarks werden gelähmt, so dass Hustenreiz, der seinerseits zur Unterhaltung von Catarrhen beiträgt, weniger zur Empfindung kommt. In dieser Hinsicht wirkt Tart. stib. als ein *Narcoticum*.

Innerlich (Max.-Dos. 0,2 p. dosi! 0,5 p. die!) zu 0,005—0,008—0,01 mehrmals tägl. als *Expectorans*, *Resolvens*, *Diaphoreticum*; 0,01—0,02, 1—2 stündlich als *Nauseosum* (oft schon als *Emeticum* wirkend); 0,02—0,03 (die gewöhnliche Dosis als Brechmittel 2—4 mal alle 10—15 Minuten) bis 0,05—0,1 als *Emeticum* in Pulvern, Solution (0,03—0,05—0,1 : 100,0), als Schüttelmixtur meist mit Pulv. rad. Ipecac.

1. Als sicheres *Emeticum* meist mit Ipecac.

Cave: erstes kindliches und hohes Greisenalter und alle Zustände, bei welchen die erwähnte Wirkung auf Magen-Darmkanal und Herz zu fürchten ist.

2. Als *Expectorans solvens* bei Bronchitis acuta mit Fieber, Cyanose und den physikalischen Zeichen des Catarrhus siccus — meist erst als *Emeticum* und dann in refracta dosi weiter. Cave wie sub 1.

Ausserlich: 0,5—1,0 : 100,0 zu Injectionen in Fisteln zur Erzeugung einer adhäsiven Entzündung; zur Injection in Balggeschwülste (siehe die Formeln).

Vinum stibiatum, 10 Grm. 10 ℥ (Tartar. stib. 1, Vin. Xerens. 250; 25,0 enthalten 0,1 Tart. stib). Beliebt bei Kindern als *Emeticum*, Kaffeelöffelweise viertelstündl., als *Expectorans* 0,5—1,0 (10—30 Tropfen) mehrmals tägl.

Unguentum Tartari stibiati. 10 Grm. 20 ℥ (Autenrieth'sche Salbe) 2 : 8 Unguent Paraffin. als Derivans besonders bei Meningitis (auf den geschorenen Kopf) und Laryngitis. Die Pusteln lassen jedoch sehr hässliche weisse Narben zurück.

Formeln s. unter Digital., Kali nitr., Ipecac., Camph., Ammon. chlorat.

Rp. Tartari stibiat. 0,005
Ammon. chlorat.
Succ. Liquir. dep. ana 0,5
M. d. tal. d. 10 S. 3 stdl. 1 Pulv.
(Als *Expectorans*, *Resolvens*.)

Rp. Tartar. stibiat. 0,1
Pulv. rad. Ipecac. 2,0
M. f. pulv. S. In 4 Portionen von
10 zu 10 Minuten als Brech-
mittel zu brauchen.

Rp. Vini stibiat.
Oxym. Scill. aa 15,0
MDS. Alle 10 Min. 1 Kffl. bis zu
mehrmaliger Wirkung.
Für Kinder.

Rp. Vin. stibiat. 10,0
Syr. Ipecac. 5,0
MDS. Std. 10 Trpf. und mehr.
(Tussis convuls.)

Rp. Tart. stib. 0,5
Aq. dest. 15,0

MDS. Hievon einige Tropfen (bis zur prallen Füllung) mit der Pravatz'schen Spritze direkt in kleine Balggeschwülste der Kopfhaut zu injiciren. Nach 30 - 36 Std. wird die Geschwulst ein wenig schmerzhaft und bald darauf (Ende des 2. oder am 3. Tag) kann man durch die leicht entzündete Stichöffnung, die man aber zuweilen mit dem Messer noch etwas erweitern muss, den ganzen Inhalt sammt Balg ausdrücken. Ziemlich sicher!

Vinum Xerense, (100 Grm. 80 ℥, 200 Grm. 120 ℥).

Terebinthina, 10 Grm. 5 ℥ (100 Grm. 30 ℥). Enthält Terpenthinöl und Harze, die sich als Säuren verhalten.

Wird Innerlich gar nicht verwendet. Hier nur die nicht officinelle **Terebinthina laricina**.

Äusserlich in Substanz auf Papier oder Leder gestrichen; als Pflaster und als Constituens zu solchen mit gleichen Theilen eines Harzes wie Resina Pini, Colophonium und Wachs oder Talg.

Unguentum Terebinthinae, 10 Grm. 10 ℥ (Tereb., Cer. flav., Ol. Tereb. ana). Irritirend. Bei Pernionen.

***Unguentum Tereb. compositum s. digestivum**, 10 Grm. 20 ℥ (Tereb. 15, Vitell. ovor. 2, Myrrha und Aloë ana $\frac{1}{2}$ Ol. Olivar, 4 p.). Meist zum Verband von Vesicatorflächen zur Unterhaltung der Eiterung.

***Unguentum Elemi**, 10 Grm. 10 (15) ℥. Mit Elemi, Lärchenterpentin, Sebum und Adeps, als Verbandmittel bei kleinen offenen Eiterungen von altbewährtem Rufe.

Unguentum basilicum, 10 Grm. 10 ℥, (100 Grm. 85 ℥), (Ol. Olivar. 20, Cer. flav., Colophon., Seb. ovilli ana 7, Tereb. 5) für sich oder mit anderen Stoffen als reizende Salbe.

***Unguentum flavum**, (Althaeasalbe) 10 Grm. 15 ℥ (100 Grm. 1 ℔), die aber nur Schweinefett, Wachs und Fichtenharz enthält und mit Curcumae gefärbt ist. —

Diese Salben finden überall Anwendung, wo eine mehr oder minder starke Reizung, z. B. zur Zeitigung von Abscessen, oder bei zögernder Granulation, nothwendig erscheint.

Rp. Terebinth.
Ol. petrae Ital.
Cerae flav. ana 10,0
M. f. ungt. S. Frostsalbe.

Rp. Unguent. basil. 7,5
Euphorb. 5,0
MDS. Zum Offenhalten künstlicher Geschwüre.

Rp. Terebinth. laric. 8,0
Lupulini 4,0
Camph. 1,25
Extr. Liquir. q. s.
ut f. pil. No. 120 Consp.
DS. 3 mal tägl. von 2—10 Pillen steigend, bei chron. Cystitis.

Terebinthinae oleum (**Spiritus Terebinthinae**), 10 Grm. 5 ℥ (100 Grm. 35 ℥, 200 Grm. 55 ℥).

Terebinthinae oleum rectificat. 10 Grm. 10 (5) ℥, (100 Grm. 45 ℥).

In Alkohol, Aether und fetten Oelen löslich, ist nicht ein excitirendes, sondern ein die Erregbarkeit des Centralnervensystems, des Athmungs- und Kreislauf-Apparates sowie ein die Temperatur herabsetzendes Mittel.

Indication und Wirkung beider Oele ist gleich; doch wird das Erstere mehr äusserlich, das Letztere mehr inner-

lich verwendet; dies eigentlich mit Unrecht, weil das nicht rectificirte Oel sauerstoffhaltiger ist wie das rectificirte.

Innerlich zu 0,25—1,0 (in neuester Zeit in viel grösseren Dosen zu 5,0—10,0); pur 5—20 Tropfen und mehr pro dosi und Fleischbrühe oder Citronensaft nachnehmen; als Linctus mit Milch, Mel oder einem Mellago 5,0 : 25,0—50,0; in Gallertkapseln und 1—15 Tropfen; in Pillen, Emulsion mit Gi Arab. und Tropfen mit Aether.

1. Gegen Neuralgie des Nervus ischiadicus;
2. bei Lungengangrän und überhaupt putridem Auswurf, aber auch bei nicht putriden chron. Catarrhen (Bronchorrhoe) und bei Lungenblutungen theils innerlich, theils inhalirt wirksam;
3. bei Blasencatarrh, Gonorrhoe, innerlich mehrmals täglich 10—15 Tropf. (in Milch), oder in Form von mehrmaligen Inhalationen einiger Tropfen oder in Terpentin-Kasten-Dampfbädern täglich eine Viertelstunde lang;
4. bei Nieren- und Gallensteinen, bei Colica hepatica (s. Aether);
5. bei acuter Phosphorvergiftung das nichtrectificirte Oel in kleineren, häufiger wiederholten Dosen 0,5—1,0 pur alle $\frac{1}{2}$ Stunden; ebenso bei Blausäurevergiftung;
6. Gegen Diphtherie bei Kindern Früh und Abends $\frac{1}{2}$, bei Erwachsenen 1 ganzen Esslffl. v., 8,0—12,0 pur mit Nachtrinken von Milch;
7. bei Iritis syphilit., Metritis puerp., Typhus, Cholera empfehlen neuestens englische Aerzte grosse Dosen 5,0—10,0;
8. als Bandwurmmittel.

Aeusserlich: als Liniment, Salbe 1 : 3—5 Fett, in Pflastern 1 : 6—8 Harz; als Rubefaciens pur oder mit Liquor Ammonii caust. ana; zu Mund- und Gurgelwässern mit Gummischleim.

9. als Hautreiz bei Lähmungen, Anästhesien, Neuralgien, Rheumatismen, Lungenaffectionen, namentlich der Kinder. — Bei Meteorismus und Cholera auf die Bauchhaut. — Bei Pernionen und parasitischen Hautkrankheiten;
10. bei traumatischem Erysipelas zum Bepinseln;
11. zu Klystieren bei hartnäckiger Verstopfung in Emulsion mit Vitell. ovi 5,0—10,0 : 150,0;
12. zu Inhalationen bei Indicatio 2, indem man Ol. Tereb. mit Wasser oder einer entsprechenden Lösung von Kochsalz, Salmiak, Tannin etc. mittelst Pulverisateur zerstäuben, oder indem man den Dampf von kochendem Wasser, dem einige Esslffl. Ol. Tereb.

zugesetzt sind, sei es direct oder durch einen Dampf-
apparat einathmen lässt.

Rp. Ol. Terebinth. rectif. 15,0
Gi arabic. 8,0 f. c.
Aq. destill. q. s.
Emulsio 150,0 adde
Syr. Zingiber. 30,0
Spir. aeth. nitr. 5,0
MDS. 1—2 stdl. 1 Essl.
(Bei hydropischen Affectionen,
Neuralgien.)

Rp. Ol. Terebinth. rectific.
Mucil. gi Mimos.
Syrup. simpl. $\tilde{a}a$ 10,0
MDS. Innerhalb $1\frac{1}{2}$ Stunden auf
3 mal z. n.
(Bei Diphtheritis.)

Rp. Ol. Terebinth. 5,0
Aether. 20,0
MDS. Mehrmals tgl. 15—30 Trpf.
bei Nieren- und Gallensteinen.
(Durande'sches Mittel.)

Rp. Ol. Terebinth. commun.
Spir. aeth. $\tilde{a}a$ 10,0
MDS. Halbstl. 12 Trpf. in Hafer-
schleim z. n.
Ausserdem Citronensaft im
gleichen Vehikel zum Getränk.
(Phosphorvergiftung.)

Rp. Ol. Terebinth. commun. 10,0
Mixtur. gummos. 300,0
Syr. Cort. Aurant. 60,0
MDS. In 3 Portionen z. n.
(Phosphorvergiftung.)

Rp. Ol. Terebinth.
Spir. aeth. nitr. $\tilde{a}a$ 10,0
Balsam. Copaiv. 20,0
(Acid. benzoic. subl. 2,0)
MDS. 3 mal tgl. 30 Trpf. (Ind. 3).

Rp. Ammon. chlorat.
Ol. Terebinth. $\tilde{a}a$ 5,0
Aq. destill. 500,0
MDS. Wohlumgeschüttelt zur In-
halation in zerstäubter Form.
(Bronchitis mit Emphysem).
Waldenburg.

Rp. Liqu. Ammon. caust.
Ol. Tereb. $\tilde{a}a$ 15,0
MDS. Zum Einreiben — umge-
schüttelt. Auch mit Zusätzen
von Spir. camph., Formicar.

Rp. Acid. carbol. 1,0
Ol. Terebinth. 10,0
MDS. Std. mit einem Schwämm-
chen in die erysipelätösen
Hautstellen sanft, in die Um-
gebung nachdrücklich einzu-
reiben, hierauf mit Bleiwasser-
Compressen (1:100) und darüber
mit Eisblasen zu bedecken.

Rp. Ol. Terebinth. 100,0
Acid. acetic. 15,0
Aq. Rosar. 80,0
Ol. Lini 4,0
Vitell. ovi unius
f. Liniment. DS. Derivirende Ein-
reibung bei Brustaffectionen
(als Inhalation wirksam?).
Stokes.

***Thallinum sulfuricum.** *Antipyreticum.* (Eine synthe-
tisch dargestellte Chininbase.)

Innerlich zu 0,25—0,5—0,75 als Pulver in Oblaten
bei hohem Fieber. Soll rasch, anhaltender als Kairin und
ohne jede Nebenwirkung, als mitunter Schweisserzeugung,
antipyretisch wirken.

Thymolum, Acidum thymicum. 1 Grm. 20 $\mathcal{S}$.

Aus dem Thymianöl gewonnene krystallinische Sub-
stanz von ähnlicher antiseptischer Wirkung. Wie Acid.
salicylic. und carbol. löslich und schon wirksam in 1000 Th.
Wasser, leicht löslich in Alcohol und Aether.

Innerlich (selten) meist in Pulvern und Emulsion,
weniger in spirit. und alkalischer oder wässriger Lösung.
(Soll in grösseren Gaben Magenschmerzen und Erbrechen
verursachen!)

1. Bei abnormen Gährungsvorgängen im Magen (mit

- Dilatation desselben); bei Diarrhoe, Diphtherie, Blenorrhoe u. a. zu 0,05—0,1 p. d. mehrmals tägl.
2. Als Antifebrile und bei Gelenk-Rheumatismus (hier weniger sicher als Acid. salicyl.) zu 2,0—4,0! p. d.
 3. Bei Anchylostoma zu 2,0—10,0! auf einmal.

Aeusserlich:

4. Wie Acid. carbol. und salicyl. als Desinficiens zu Verbänden 1:1000 Aq. und Verbandstoffen. (Soll kürzere Heilungsdauer bedingen.)
5. Zum Aetzen kleiner Excrescenzen.
6. Bei Prurigo, Eczem u. a.

Rp. Thymol. 1,0
 solve in
 Spirit. Menth. pip. 20,0
 DS. Mehrmals tägl. 20—50 Trpf.
 zu nehmen.

Rp. Thymol. 0,5—1,0
 Natr. borac. 20,0
 Glycerini 35,0
 Aq. camphorat. 70,0
 Aq. Picis 200,0
 DS. Zu Inhalationen.
 (Bei Angina diphtherit.)

Rp. Thymol. 1,0—1,5
 Ol. Olivar. 100,0
 DS. Zum Verbands.
 (Bei frischem, exsudirenden
 Eczem, bei Erysipelas.)

Rp. Thymol. 2,0
 Ol. Olivar. 4,0
 Gumm. Arab. 2,0
 Aq. dest. 60,0
 F. emulsio. S. Esslflweise (oder
 auf 3 mal) z. n.

Rp. Thymol. 1,0
 Spirit. vini 10,0
 Glycerin. 20,0
 Aq. dest. 500,0
 DS. Thymol.-Glycerin. Pur gegen
 Prurigo, Pityriasis. Sonst als
 constante Thymol-Lösung, die,
 beliebig verdünnt, zu Verbän-
 den, Mundwässern, zum Inha-
 liren verwendet werden kann.

Rp. Thymol. 0,1
 Aq. destill. 250,0
 Morphin. hydrochlor. 0,1
 DS. Zum Inhaliren.

Rp. Thymol. 0,1
 Glycerin. 10,0
 Aq. destill. 100,0
 DS. Einfaches Waschmittel bei
 Prurigo.

Tilia. Flores Tiliae conc. (10 Grm. 10 ℥) 100 Grm.
 80 (75) ℥. *Diaphoreticum.*

Sie verleihen dem warmen Wasser, das zu diaphoretischen Zwecken getrunken wird, als Theeaufguss ein angenehmes Aroma gleich Sambucus.

*Aqua Tiliae, 100 Grm. 20 ℥. Vehikel.

Tinctura amara v. Gentiana.

Tinctura aromatica v. Cinnamonum.

Tinctura aromatica acida v. Acid. sulfur.

Tinctura Klaprothi v. Ferrum acetic.

Tragacantha v. Mucilaginoso.

***Traumaticinum** (10 Grm. 20 ℥, 100 Grm. 185 ℥).
 Eine Lösung von Gutta-Percha in soviel Chloroform,

dass eine schwach syrupdicke Flüssigkeit entsteht, welche, wie Collodium aufgestrichen, eine durchsichtigere, geschmeidigere Masse bildet und nicht so schmerzhaft, aber auch nicht so haltbar ist wie dieses, also öfter erneuert werden muss.

Aeusserlich gegen schuppige Hautkrankheiten, Erosionen, Verbrennungen, Frostbeulen etc.

***Trifolium fibrinum.** Herba Trifol. fibr. 10 Grm.
5 ℥. Amarum. Febrifugum.

Innerlich als Amarum im Decoct zu 1,0—4,0 : 150,0; als Febrifugum 5,0—10,0 : 150,0. Als Thee Volksmittel.

Extractum Trif. fibr. (dick) 0,5—1,0 p. d. in Pillen, Mixtur.

***Trimethylamimum v. Propylamimum.**

***Tripolithum.** Ein aus Calcium und Silicium mit etwas Eisenoxydul bestehendes graues Pulver, dem Gyps ähnlich und wie solcher zu Verbänden verwendet. Es ist weniger hygroscopisch, leichter und billiger wie Gyps und erhärtet schneller.

Trochisci s. Pastilli, Tabellae gehören zu den bequemsten und angenehmsten Formen der Arzneimittel, in denen sich die medicamentösen Stoffe meist auch gut conserviren. (Bereitung bis zu 30 St. 30 ℥.)

Sie werden entweder mit Chocolademasse und Zucker oder mit Amylum, Mucilaginosus, Gummi und Zucker bereitet (zuweilen unter Zusatz von Gewürzen und ätherischen Oelen), jede Pastille 1,0 schwer, und können auch, soweit sie nicht officinell oder in den Apotheken schon vorrätig sind, besonders verordnet werden, wenn die Sache nicht dringend ist.

Officinell sind nur Trochisci Santonini (à 0,025 Santonin).

Rp. Massae Cacao (colore mol-
litae) 30,0 adisce
Chinin. muriat. 4,0
antea cum
Sacchar. pulv. 20,0
commixti — F. Pastilli No. 20.

Rp. Ferr. lactic. 6,0
Tragacanth. 0,6
Sacchar. 90,0
Aq. q. s.
ut f. Pastilli No. 50.

Rp. Substantia medic.
Sacchar. pulv. 90
Amyli 10
Gi arabic. pulv. 3
Aq. frigid. q. s.
ut f. Trochisci No. (50).

Rp. Natr. bicarb. 20,0
Acid. tartar. 18,0
M. humectentur
Spir. Vin. absolut. q. s.
Comprim. f. Pastill.
ponderis. 2,0

Auch die mineralischen Bestandtheile vieler Mineralquellen (z. B. Ems, Bilin, Vichy, Racoczy) sind in Pastillenform gebracht und viel gebraucht.

Besonders geeignet: kohlen. Alkalien, Magnesia und Lithium, Calamus, Chinin. sulfur. und tannic. (weniger muriat., weil es sich sofort im Mund vollständig löst und zu bitteren Geschmack verursacht), Digitalis, Eisenpräparate, Ergotin, Jodkalium, Ipecac., Calomel, Liquiritia mit Salmiak (ohne weiteres Constituens), Morphin., Opium, Rheum, Sulf. aurat., Tannin, Tartarus stib., Wismuth, Zinkoxyd.

***Tupelo. Lignum** als Quellstift wie Laminaria und Pressschwamm empfohlen.

***Unguentum ad fonticulos** (Euphorb. 1, Cantharid. 6, Cer. flav. 6, Ol. Olivar. 10).

Unguentum Autenriethi v. Tartar. stibiat. pag. 192.

Unguentum basilicum v. Terebinthina.

Unguentum ad Decubitum v. Plumbum tannicum.

Unguentum Diachylon (Hebrae), 10 Grm. 10 (15) ℥, (100 Grm. 105 ℥). (Aus 5 Thl. Bleipflaster, das von Glycerin und Wasser befreit ist, und 5 Thl. Olivenöl.)

Gegen wässernde Eczeme, Acne, Mentagra, Impetigo u. a.; gegen Fusschweisse.

***Unguentum Elemi und flavum** v. Terebinthina.

***Unguentum fuscum s. Matris s. universale.** Minium 1, mit Ol. Olivar. 2 bis zur schwarzbraunen Färbung gekocht und 96 Thln der halb erkalteten Salbe 2 Thle mit Oel verriebenem Campher zugesetzt. — Als Zug-, Heil- und Vertheilungssalbe im Publikum sehr beliebt.

Unguentum leniens (Cold-Cream). 10 Grm. 20 ℥. (Cer. alb. 4, Cetac. 5, Ol. Amygd. 32, Aq. 16 und auf je 50,0 Einen Tropfen Ol. Rosarum). Das englische Cold-cream besteht aus Ol. Cocos 30,0 Ol. Rosar. 0,5. Sehr gutes Hautmittel.

***Unguentum ophthalmicum und ophth. comp.** vide Hydrarg. oxyd. rubr.

Unguentum Paraffini s. Vaselini. 10 Grm. 10 (15) ℥. (100 Grm. 110 ℥). (Paraffini solid. 1, liquid. 4). Bestes Salben-Constituens. Cave: wässerige Salz- und Extract-Lösungen. (Conf. Paraffin.)

***Unguentum Populi.** 10 Grm. 15 ℥. (Gemmae Populi mit Adeps 2 gelinde gekocht.) Kühlende Verbandsalbe.

***Unguentum rosatum.** 10 Grm. 15 ℥. (Adeps 50, Cer. alb. 10, Aq. Rosae. 5.) Verbandsalbe und Vehikel für andere, namentlich Augen-Salben.

Uvae ursi folia conc. 10 Grm. 5 ℥ (100 Grm. 45 ℥), pulv. 10 Grm. 10 ℥. *Tonicum adstringens.* Haupt-

bestandtheil ist Gerbsäure und Arbutin, ein crystallisirtes Glucosid.

Innerlich zu 1,0 — 3,0 p. dosi, 5,0 — 15,0 : 100,0 Decoct, 8,0 — 15,0 p. die in Species bei Krankheiten der Harnwege, Blasen-Catarrh, — Blutungen, — Eiterungen; bei Hydrops.

Aeusserlich das Decoct zu Einspritzungen in die Blase.

Rp. Decoct. fol. Uvae ursi
(20,0) 200,0
Col. adde
Tint. Opii spl. 1,0
Syr. balsamic. 30,0
MDS. 2 stdl. 1 Essl.

Rp. Pulv. fol. Uvae ursi
Pulv. Sem. Lycopodii ãã
20,0
Mell. despum. q. s.
ut f. Electuar. DS. 4 mal tgl. bis
2 stündl. 1 Kffl. — Subacut.
Blasencatarrh.

Valeriana. Radix Valerianae concis. 10 Grm. 5 ℥ (100 Grm. 55 ℥), pulv. 10 Grm. 10 ℥. *Antispasmodicum. Antihystericum.*

Innerlich zu 0,5 — 2,0 p. d. mehrm. tägl. in Pulvern, Latwerge; 10,0 — 15,0 : 200,0 im Infus oder in Maceration.

1. Bei Hysterie gegen die krampfhaften Motilitätsstörungen im Bereich der Extremitäten, Respirationsorgane, des Abdomen und Urogenitalapparates — Globus hyster., krampfhaftes Erbrechen, Krampf der Darm-Musculatur mit Kolik, Meteorismus, Cystospasmus. — Weniger bei Sensibilitätsstörungen, Hemiplegie.

2. Bei Epilepsie — bewährt in manchen Fällen, von 0,5 des Pulvers 3mal tägl. allmähig steigend bis 25,0 p. die; weniger bei anderen Neurosen.

Aeusserlich als *Antispasmodicum* und *Excitans* im Klystier und als Niesspulver.

***Oleum Valerianae**, 1 Grm. 25 (15) ℥. Zu gutt. 1—4.

Tinctura Valerianae, 10 Grm. 10 (15) ℥. Zu 20—50 Trpf.

Tinct. Valerianae aetherea, 10 Grm. 20 ℥, 10—30 Trpf. mit gleichzeitiger Aetherwirkung.

***Extract. Valerianae**, 1 Grm. 15 (30) ℥, Pillenconstituens.

***Aqua Valerianae**, 100 Grm. 20 ℥. Als Vehikel.

Rp. Infus. rad. Valerian.
20,0 : 150,0
refrig. adde
Aether. acet. 2,0
Syrup. Cinnam. 30,0

MDS. 1—2 stdl. 1 Essl.

Rp. Rad. Valerian. 0,6
Tub. Jalap.
Fol. Sennae ãã 0,3
M. t. pulv. D. tal. dos. 3
S. Morgens 1 Pulver.
(Bei Helminthiasis für ein Kind
von 8—12 Jahren.)

Rp. Rad. Valer. pulv. 1,0
Castor. Canad. 0,2
MD. t. dos. No. 6. S. 3mal tgl.
ein Pulver.

Rp. Rad. Valer. 15,0
Fol. Menth. pip. 30,0
Fruct. Aurant. immatur. 10,0
C. c. M. f. spec. DS. 1 Essl. zu
2 Tassen Thee.

Rp. Tinct. Valer. 25,0
 Camphor. 1,0
 Solv. DS. Mehrmals tägl. 30—40
 Trpf. (in Chamillenthee).

Rp. Rad. Valer. 1,0
 Ammon. carb.
 Camph. trit. $\tilde{a}\tilde{a}$ 0,1
 D. t. d. No. 10 in charta cerat.
 S. 3 mal tgl. ein Pulv.

Rp. Tinct. Valer. 25,0
 Tinct. Asae foet. $\tilde{a}\tilde{a}$ 10,0
 Spir. aeth. 5,0
 MDS. 3 mal tgl. 10—15 Trpf.

Rp. Rad. Valer. pulv.
 Extr. Valer. $\tilde{a}\tilde{a}$ 6,0
 M. f. pil. 100 Consp. Cinn. Cass.
 DS. 3 mal tgl. 5—10 Pillen.

***Vanillae fructus**, sehr angenehmes *Aromaticum*, als Pulver und in Form der

***Tinctura Vanillae**, 1 Grm. 15 (10) $\mathcal{L}$. Zu 30—60 Tropfen.

***Vanilla saccharata**, 1 Grm. 10 $\mathcal{L}$. (1 Vanillienpulver mit 9 Zucker) als Zusatz zu Pulvern, als *Conspersgens* für Pillen oder mit ätherischen Oelen als *Elaeosaccharum*.

***Vaselinum** v. **Paraffinum liquid.**

Veratrum album (*Helleborus albus*), **Rhizoma Veratri concis.** 10 Grm. 5 $\mathcal{L}$, pulv. 10 $\mathcal{L}$.

Indicationen wie die des Veratrin.

Innerlich: zu 0,03—0,05—0,15, vorsichtig steigend bis zur Max.-Dos. 0,3 p. dosi! 1,2 p. die! in Pulvern, Pillen, Infus., Decoct. 0,3—1,0 : 100,0 (theilweise wie *Digitalis*, die es aber nicht zu ersetzen vermag).

Aeusserlich zu Salben 1 : 5—10; im Infus. als Waschwasser bei Hautkrankheiten. Als reizendes Schnupfpulver bei Asphyxie in die Nase zu blasen. Als Krätzmittel 5,0 : 30,0 Axung. vel Sapo virid.

Veratrinum, 1 Decigr. 10 (5) $\mathcal{L}$.

Alkaloid aus **Rhizoma Veratri** s. **Rad. Hellebori albi** und der *Semin. Sabadillae*. Wirkt auf den Herzmuskel und in complicirter Weise auf die verschiedenen Herz- und Gefässnervencentren und erzeugt Pulsverlangsamung und Sinken des Blutdruckes unter Abnahme der Temperatur.

Unangenehme Nebenwirkung: Erbrechen, schmerzhafter Durchfall. Heftiger Reiz auf die Mund-, Schlund- und Nasenschleimhaut. Gefährliche Nebenwirkung: Collaps. Zur Paralysisirung dieser Wirkung wird empfohlen: *Liquor Ammonii anis.*, Tannin, Opium.

Innerlich (selten und mit Vorsicht!) zu 0,0015 bis 0,003 bis zur Max.-Dos. 0,005 p. dosi, 0,02! p. die in Pillen, Trochisci (à 0,0015 vorräthig).

1. Als *Antifebrile* bei acuten Entzündungen, Erysipel und Pneumonie mit heftigem Fieber im Anfang der Krankheit, bei wenig ausgebreitetem Lokalprocess und nur bei kräftigen Individuen: Puls und Temperatur

sinken rasch und die Infiltration bleibt in einigen Fällen stehen;

2. bei verschiedenen Neurosen, Krämpfen, Neuralgien;
3. bei Rheumatismus acutus, gichtischen Lähmungen;
4. bei verschiedenen Hautkrankheiten und Hydrops;
5. Gegen lokalen oder allgemeinen Pruritus der Frauen in der Menopause.

Aeusserlich: zu Einreibungen in alkoholischer Lösung oder mit Fett (0,1—0,5 : 10,0).

6. Ableitend, schmerzstillend bei Neuralgien, Hemigranie, Ischias, schmerzhaften Rheumatismen; bei Psoriasis, Pityriasis u. a.

Zu subcutanen Injectionen sehr vorsichtig, in sehr verdünnter Lösung (siehe Formel).

Rp. Veratrini
 Extr. Opii $\tilde{a}$ 0,05
 Gi arab. q. s.
 ut f. pil. No. 20. Obducantur
 Argt. foliato S. 1 stdl. 1 Pille,
 bis Erbrechen oder bedeutender
 Erfolg auf Temperatur u. Puls
 eintritt (gewöhnlich 4—6 Stück).
 Bei neuen Exacerbationen kann
 mit der Verabreichung von
 Neuem begonnen werden.

Rp. Veratr. pur. 0,05
 solv in Alkohol q. s.
 Emuls. Gi arab 150,0
 Syr. Amygdal. 30,0
 MDS. Umgeschüttelt 2stdl. 1 Essl.

Rp. Veratrin. 0,3—0,5
 Chloroform. 15,0
 Mixt. oleosa-bals (oder
 Spiritus)
 MDS. Zum Einreiben (Rheumatis-
 mus, Nervenschmerzen). Theuer!
 Niemeyer.

Rp. Veratrin. 0,1—0,2
 Ungt. Paraffini 10,0
 M. f. ungt. S. Erbsen- bis bohnen-
 gross einzureiben.

Rp. Veratrin.
 Extr. Opii $\tilde{a}$ 1,0
 Adip. 20,0
 MDS. Zur Einreibung bei Neu-
 ralgien.

Rp. Veratrin. 0,1
 Chloroform. 10,0
 MDS. Zur Einreibung auf die
 Wange bei Zahnschmerz.

Rp. Veratrin. 0,05
 (Morph. hydrochlor. 0,1)
 Spir. dilut.
 Aq. destill. $\tilde{a}$ 5,0
 MDS. Zur subcutanen Injection.
 Davon 0,25—0,5 (10—30 Theil-
 striche) 0,001—0,003 Veratrin
 und das Doppelte an Morphin
 enthaltend.

Verbascum v. Mucilaginosum.

Vinum aromaticum v. Species aromaticae.

***Xylolum rectific.,** 10 Grm. cca. 30 ℥. Eine durch Destillation aus den Oelen des Steinkohlentheeres dargestellte klare, aromatisch riechende Flüssigkeit. Hauptsächlich gegen Blattern empfohlen.

Innerlich 3—5 Tropfen bei Kindern, 10—15 bei Erwachsenen 1—3stdlich in Wasser, Wein mit Eigelb, in Oel-Emulsion, in schleimigen oder aromat. Mixturen.

Rp. Xylol. rectific. 0,5—1,0
 Aq. Foniculi 30,0
 Vini Xerens. 60,0
 Syrup. Menth. pip. 30,0
 MDS. Stdl. 1 Essl. v.
 (Bei Blattern, für Kinder.)

Rp. Xylol. rectific. 5,0
 Vitell. Ovi 2
 Aq. aromat. 150,0
 Syrup. Cinnam. 30,0
 MDS. 1—2stdl. 1 Essl. v.
 (Für Erwachsene.)

Zincum aceticum, 10 Grm. 10 ℥. Gleich dem schwefelsauren Zinkoxyd als *Adstringens* gebraucht, etwas milder als dieses, beliebt bei Gonorrhoe 0,25—1,0 : 100.

Zincum chloratum, 10 Grm. 20 (10) ℥. Nur äusserlich gebraucht als *desinficirendes* Verbandmittel und besonders als ausgezeichnetes *Aetzmittel*, welches tiefer wirkt, als Argent. nitr., genau auf die Applicationsfläche beschränkt bleibt und nach der Abstossung des Schorfes eine Granulationsfläche mit angesprochenem Vernarbungsbestreben hinterlässt.

Offene Carcinome fomentire man mit 1 proc. Chlorzinklösung, wobei sogar vollständige Heilung vorkommen soll. In mehr als 1 proc. Lösung ist es schon von ätzender Wirkung, leistet aber als Verbandmittel bei vorgeschrittener Fäulniss (8—10 pCt.) besonders in alkohol. Lösung) die vorzüglichsten Dienste.

Kann verwendet werden pur in Aq. destill. q. s. (25 : 9 Aq.) gelöst; als weniger zerfliesslicher Aetzstift oder in anderen unten folgenden Formeln bei Condylomen, syphilitischen Geschwüren u. s. w.

Rp. Zinc. chlor. 6,0—3,0—2,0
Pulv. rad. Althae 6,0
f. c. Aq. dest. Pasta zum Aetzen
lupöser u. krebsiger Geschwüre
etc. 3—4 Linien dick aufgetragen u. mehrere Tage liegen gelassen. Aetzt etwa eben so tief, als die Paste dick ist, bei fehlender Epidermis tiefer.
Pasta Canquoin I, II u. III, je nach dem Gehalte an Chlorzink.

Rp. Zinc. chlor.
Liqu. Stibii chlorati ãa 5,0
Farin. 7,5
Aq. destill. q. s.
Pasta Canquoin IV.

Rp. Zinc. chlor. 1,0
Collodii
Ol. Ricini ãa 5,0
MDS. Umgeschüttelt mit einem Pinsel auf den gut abgetrockneten Schanker aufzutragen und nach der Vertrocknung mit Charpie zu verbinden, nöthigenfalls so oft wiederholt, bis sich ein gutartig eiterndes Geschwür gebildet hat.

Rp. Zinc. chlor. 5,0
Farin. trit. 10,0
Glycerin. 2,0
M. f. Pasta. — Soll knetbarer sein und weniger schnell erhärten, als die Canquoin'schen Pasten.

Rp. Zinc. chlor. 6,0
Kalii chlorat. 3,0
Kalii nitr. 1,0
F. l. a. bacilli in modum Argt. nitr. fusi — in Staniol-Ueberzug in Gläsern aufzubewahren.
Oder:

Rp. Zinci chlor. 2
Kali nitr. 1
Lapis zineicus, vorzüglicher Aetzstift.
v. Bruns.

Rp. Zinci chlorat. 0,5
Extract. Alöes 2,5
Aq. dest. 120,0
MDS. Zum Verbande atonischer Geschwüre.

***Zincum ferrocyanatum**, 1 Grm. 10 (5) ℥.

Innerlich zu 0,03—0,1—0,15 mehrmals tägl. in Pulver, Pillen (Max.-Dos. 0,05! p. dosi 0,25! p. die), als *Alterans*, *Antispasmodicum*, bei chron. Nervenleiden, Gastrodynie u. a.

Rp. Zinci ferrocyanat. 0,03
 Magnes. ust. 0,25
 Pulv. cort. Cinnam. 0,5
 M. f. pulv. D. tal. dos. 10 S.
 4stdl. 1 Pulver.
 (Gegen nervöses Magenleiden.)

***Zincum jodatum**, 1 Grm. 15 ℞.

Aeusserlich zum Zertheilen scrofulöser Geschwülste in Solution 0,2—0,6 : 10,0; in Salben 1,0 : 10,0; zu Augensässern bei Ophthalmia scroful. 0,15 : 100,0; als Aetzmittel 1,0 : 2,0—5,0.

***Zincum lacticum**, 1 Grm. 5 ℞. Mild wirkendes und am leichtesten verträgliches Zinkpräparat.

Innerlich zu 0,03 bis zur Max.-Dos. 0,06 p. dosi! ad 0,3 p. die! innerlich wie Zinkoxyd, welches im Magen z. Th. in das milchsaure Zink verwandelt wird.

Zincum oxydatum, 10 Grm. 30 (15) ℞. Unlöslich in Wasser, Alkohol und Aether.

Nervinum, Antispasmodicum, mit schwach *adstringirender* Wirkung.

Innerlich zu 0,05—0,2—0,4 und noch viel grösseren Dosen mehrmals täglich in Pulvern, Pillen, Trochisci, Schüttelmixturen.

1. Bei chronischen Neurosen, besonders Epilepsie und Chorea, hier allmählig steigend bis 1,0 p. die (Erbrechen!) bis 3 Monate lang; die Wirkung soll besonders im kindlichen Alter eclatant sein;
2. bei Eclampsia infantum, Tussis convulsiva 0,02—0,2 p. dosi;
3. bei Neuralgien — (mit Hyoscyamus in den Meglin'schen Pillen, siehe Formeln);
4. gegen Nachtschweisse der Phthisiker zu 0,15—0,2 Abends;
5. gegen Diarrhoe und Erbrechen der Kinder zu 0,05 dreistdlich.

Aeusserlich:

6. auf secernirende Hautflächen in Streupulvern mit Lycopod., Amylum oder als Salbe (1,0—3,0—10,0);
7. Zu Augen-Pulvern (1,0 : 5,0 Zucker), Augen-Salben (0,5—2,0 : 10,0), Augen-Wässern (0,2—1,0 : 25,0 Aq.);
8. zum Einblasen in den Kehlkopf pur oder mit Alaun oder Tannin ana.

Unguentum Zinci (1 : 9 Fett), 10 Grm. 10 ℞.
 Trocknende Salbe.

Rp. Zinci oxydat. 3,5
 Natr. bicarbon. 0,5
 M. f. pulv. Div. in p. aq. 5
 S. 3stdl. 1 P. bei chronischer Diarrhoe.

Rp. Zinc. oxyd. pur. 0,15
 Sacch. alb. 0,5
 MD. t. dos. No. 10.
 S. 1—2 stdl. ein Plv. — (Kann verbunden werden mit Calomel, Rheum, Digitalis, Valeriana u. andern Nervinis, Ferrum, mit aromatischen Pulvern. — Alkalien erschweren die Resorption wegen Bindung der Magensäuren.)
 (Bei Eclampsie.)

Rp. Zinc. oxyd. 0,05 (allmählig steigend auf 3,0)
 Extr. Hyoscy. 0,06
 Rad. Valer. 2,0
 Ol. Valer. gutt. j.
 M. f. pulv. D. tal. dos. 10 in chart. cer. S. 3 mal tgl. ein Plv.
 Pulv. antiepilepticus.

Rp. Zinci oxyd.
 Extr. Hyoscyami
 Extr. Valer. $\tilde{a}a$ 2,0
 Rad. Althae. q. s.
 ut f. pil. No. 40 Consp. DS. 2 bis 3 mal tgl. eine Pille.
 Meglin'sche Pillen. — Gegen Epilepsie, Chorea und Neuralgien, Kopfschmerz.

Zincum oxydat. crudum, 10 Grm. 5 $\mathcal{L}$, (100 Grm. 30 $\mathcal{L}$).
 Nur Aeusserlich zu Salben.

***Zincum phosphoratum**, 1 Grm. 50 $\mathcal{L}$.

Soll hauptsächlich Phosphor-Wirkung äussern und deshalb da indicirt sein, wo man Phosphor reicht.

Innerlich zu 0,005—0,008 in Pulvern oder Pillen

1. gegen Neuralgien;
2. gegen Tremor mercurialis und chronische Arsenikvergiftung.

***Zincum salicylicum**, 1 Grm. 10 $\mathcal{L}$. In Anwendung und Wirkung wie **Zincum sulfocarbolicum**.

Zincum sulfocarbolicum v. **Acidum carbolicum**.

Zincum sulfuricum, 10 Grm. 10 $\mathcal{L}$ (100 Grm. 60 $\mathcal{L}$).
Adstringens. Emeticum.

Innerlich: (selten) gegen chron. Magencatarrh, Dyspepsie 0,03 drei- bis viermal tägl. als Nauseosum und Alterans zu 0,006—0,01—0,03—0,06 bis zur Max.-Dos. 0,1 p. dosi! Als Emeticum zu 0,3—0,5—1,0 mehrmals in getheilter Dosis nach je 5 Minuten namentlich bei narкотischen Vergiftungen in Pulver, Pillen, Lösung.

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern 0,1 bis 0,5 : 100,0; zu Pinselsäften 0,1—0,2 : 10,0; zu Schnupfpulvern pur oder vermischt gegen übermässiges Nasen-

Rp. Zinc. oxyd.
 Magnes. carb. $\tilde{a}a$ 5,0
 Amyli 20,0
 MDS. Streupulver bei nässenden Exanthemen, Intertrigo.

Rp. Zinc. oxyd. 0,12
 Butyr. Cacao 1,2
 M. f. Suppositor. Dt. tal. dos. No. 5
 S. Bei Ekzem der Nasenhöhle.

Rp. Zinc. oxyd. 2,0
 Acid. tann. 1,0
 Glycerin. 10,0
 Balsam. peruv. 8,0
 Camphor. 4,0
 MDS. Liniment gegen Frostbeulen.

Rp. Bismuth. subnitr.
 Zinc. oxydat. $\tilde{a}a$ 5,0
 Ungu. Glycer. 60,0
 MD. Gegen Intertrigo.

bluten, bei Schleimhautpolypen, zu Injectionen in jedem Stadium des Trippers 0,2—1,5 : 100,0 in die Urethra, 0,5—2,0 : 100,0 in die Vagina; zu styptischen Fomentationen 3,0—10,0 : 100,0; zu hautstärkenden Bädern $\frac{1}{2}$ —2 Pfund roher Zinkvitriol für ein Bad; zu Fussbädern gegen Schwitzen und Wundwerden der Füße.

Zu Inhalationen in zerstäubter Form 0,5—1,5—5,0 : 500,0 Aq.

Rp. Zinc. sulfuric. 0,2
Aq. Amygdal. amar. 1,5
Aq. dest. 100,0
Syrup. cort. Aurant. 15,0
MDS. 3 stdl. 1 Essl. v.
(Bei chron. Magencatarrh.)

Rp. Zinc. sulfuric. 1,0
Aq. destill. 200,0
Tinct. Opii spl. 2,5
MS. 2 mal tgl. einzuspritzen.
(Bei Nachtripper.)

Rp. Alum. crud. 0,3—1,0
Zinc. sulf. 0,25
Aq. font. 120,0
MDS. Einspritzung bei Tripper.)
Zeissl.

Rp. Zinc. sulfur. 0,05—0,1—0,15
Aq. dest. 100,0
Syrup. Alth. 20,0
MDS. 2 stdl. 1 Theelöffl.
(Bei Keuchhusten.)

Rp. Zinci sulfur. 0,5
Aq. dest. 150,0
MS. Augenwasser. Mittels Compressen auf das Auge zu bringen.

Rp. Zinci sulfur. 0,5
Vaselin. 10,0
MS. Bei Eczema auricular.

Rp. Zinci sulfur.
Alumin. crud. $\tilde{a}\tilde{a}$ 1,5
Aq. dest. 100,0
MDS. Zum Verbande blutender Flächen.

***Zincum tannicum.** 1 Grm. 10 (5) ℞. Unlöslich in Wasser und Alcohol.

Innerlich zu 0,05—0,1—0,2 in Pulvern oder Pillen als *Stypticum* und *Adstringens*. — Auch als sicheres Mittel gegen Gonorrhoe empfohlen.

Aeusserlich zu Augenwässern bei chron. Conjunctival-Catarrh mit eiterigem Secret.

Rp. Zinc. tannic. 0,1
Aq. destill. 150,0
Mucil. gi arab. 12,0
MS. Augenwasser.

***Zincum valerianicum.** 10 Grm. 50 ℞.

Soll die vereinigte Wirkung von Zinc. (oxydat.) und Valeriana haben.

Innerlich zu 0,03 mehrmals tägl. bis zur Max.-Dos. 0,06 p. dosi! 0,3 p. die! (es sind aber auch Dosen bis 0,2 gebräuchlich) in Pulvern, Pillen.

1. Gegen Neuralgien und Krämpfe, namentlich gegen Hemicrania facialis, Gastralgie Hysterischer.
2. Gegen Epilepsie.
3. Gegen Diabetes insipidus 0,3 p. d. sechsstündlich.

Aeusserlich:

4. Als Augenwasser 0,05—0,1 : 25,0.

Rp. Zinc. valerian. 1,5 (!)
 Extr. Hyoscy.
 Extr. Opii $\tilde{a}a$ 0,25
 Extr. Liqu. q. s.
 ut f. pil. No. 25 Consp. Irid. flor.
 DS. Am ersten Tage 3 stdl. 2—3
 Stück, an den vier folgenden
 Tagen je eine Pille.
 (Gegen Gesichts-Neuralgie.)

Rp. Zinc. valer.
 Rad. valer. pulv. $\tilde{a}a$ 5,0
 Gumm. Tragac. q. s.
 ut f. pilul. No. 100 Consp.
 DS. 3 mal tgl. 2—3 Pillen.

Rp. Zinc. valer. 6,0
 Extr. Aloës 2,5
 Extr. Liquir. q. s.
 ut f. pil. No. 90 Consp.
 DS. 3 mal tgl. 1—3 Pillen.
 Frerichs.

Zingiber. Rhizoma Zingiberis conc. 10 Grm. 10 $\mathcal{L}$
 pulv. 15 $\mathcal{L}$.

Digestivum carminativum ähnlich dem Pfeffer.

Innerlich: zu 0,3—1,5 mehrmals tägl. in Pulver,
 Pillen, Latwergen; in wässriger oder spirituöser Mace-
 ration 5,0 – 20,0 : 100,0 als *Stomachicum* bei Dyspepsien.

Ausserlich: als Kaumittel bei Zungenlähmung; als
 speicheltreibendes Mittel, gegen üblen Geruch aus dem
 Munde; als Infus 10,0—15,0 : 100,0 zu Mund- und Gurgel-
 wässern.

Tinctura Zingiberis. 10 Grm. 10 (15) $\mathcal{L}$. Zu
 15—30 Tropfen mehrmals tägl.

Rp. Rhizom. Zingiber.
 Natr. bicarb. $\tilde{a}a$ 0,5

M. f. pulv. D. t. d. 10.

S. Täglich 2—3 Pulver.

Rp. Rhizom. Zingiber. 25,0
 infunde

Aq. fervid. 250,0
 refriger. adde

Tinct. Capsici annui 1,0

MS. Gurgelwasser.

Rp. Tinct. Zingib. 10,0
 Tinct. Cort. Aurant.
 Tinct. aromat. $\tilde{a}a$ 5,0
 MDS. 3 mal tägl. 20 Tropfen in
 Wein z. n.

III. Maximal-Dosen-Tabelle.

(Aus der Pharm. Germ. Ed. I. u. II.)

		1883.		1872.	
		dos. max. singula.	dos. max. pro die.	dos. max. singula.	dos. max. pro die.
Acetum Digitalis	grammata	2,0	10,0	—	—
Acidum arsenicosum	„	0,005	0,02	0,005	0,01
„ carbolicum	„	0,1	0,5	0,05	0,15
Apomorphinum hydrochloric.	„	0,01	0,05	—	—
Aqua Amygdalarum amararum	„	2,0	8,0	2,0	7,0
Argentum nitricum	„	0,03	0,2	0,03	0,2
Atropinum sulfuricum	„	0,001	0,003	0,001	0,003
Auro-Natrium chloratum . . .	„	0,05	0,2	0,06	0,2
Cantharides	„	0,05	0,15	0,05	0,15
Chloralum hydratum	„	3,0	6,0	—	—
Codeinum	„	0,05	0,2	0,05	0,01
Coffeinum	„	0,2	0,6	—	—
Cuprum sulfuricum	„	1,0	—	1,0	—
Extractum Aconiti	„	0,02	0,1	0,025	0,1
„ Belladonnae	„	0,05	0,2	0,1	0,4
„ Cannabis indicae	„	0,1	0,4	0,1	0,3
„ Colocynthides	„	0,05	0,2	0,06	0,4
„ Digitalis	„	0,2	1,0	0,2	0,8
„ Hyoscyami	„	0,2	1,0	0,2	1,0
„ Opii	„	0,15	0,5	0,1	0,4
„ Scillae	„	0,2	1,0	—	—
„ Strychni(spirituos.)	„	0,05	0,15	0,05	0,15
Folia Belladonnae	„	0,2	0,6	0,2	0,6
„ Digitalis	„	0,2	1,0	0,3	1,0
„ Stramonii	„	0,2	1,0	0,25	1,0
Fructus Colocynthidis	„	0,3	1,0	0,3	1,0
Gutti	„	0,3	1,0	0,3	1,0
Herba Conii	„	0,3	2,0	0,3	2,0
„ Hyoscyami	„	0,3	1,5	0,3	1,0
Hydrargyr. bichlorat.	„	0,03	0,1	0,03	0,1
„ bijodatum	„	0,03	0,1	0,03	0,1
„ cyanatum	„	0,03	0,1	—	—
„ jodatum	„	0,05	0,2	0,06	0,4
„ oxydatum	„	0,03	0,1	0,03	0,1
„ „ via					
„ humida parat.	„	0,03	0,1	—	—
Jodoformium	„	0,2	1,0	—	—
Jodum	„	0,05	0,2	—	—
Kreosotum	„	0,1	0,5	0,05	0,2
Lactucarium	„	0,3	1,0	0,3	1,2

		1883.		1872.	
		dos. max. singula.	dos. max. pro die.	dos. max. singula.	dos. max. pro die.
Liquor Kali arsenicosi . . .	grammata	0,5	2,0	0,4	2,0
Morphinum hydrochloricum . . .	„	0,03	0,1	0,03	0,12
„ sulfuricum . . .	„	0,03	0,1	0,03	0,12
Oleum Crotonis	„	0,05	0,1	0,06	0,3
Opium	„	0,15	0,5	0,15	0,5
Phosphorus	„	0,001	0,005	0,015	0,06
Physostigminum salicylicum . . .	„	0,001	0,003	—	—
Pilocarpinum hydrochloricum . . .	„	0,03	0,06	—	—
Plumbum aceticum	„	0,1	0,5	0,06	0,4
Santoninum	„	0,1	0,3	0,1	0,5
Secale cornutum	„	1,0	5,0	—	—
Semen Strychni	„	0,1	0,2	0,1	0,3
Strychninum nitricum	„	0,01	0,02	0,01	0,03
Summitates Sabinae	„	1,0	2,0	—	—
Tartarus stibiatus	„	0,2	0,5	0,2	1,0
Tinctura Aconiti	„	0,5	2,0	1,0	4,0
„ Cantharidum	„	0,5	1,5	0,5	1,5
„ Colchici	„	2,0	6,0	2,0	6,0
„ Colocynthis	„	1,0	3,0	1,0	3,0
„ Digitalis	„	1,5	5,0	2,0	6,0
„ Jodi	„	0,2	1,0	0,3	1,2
„ Lobeliae	„	1,0	5,0	—	—
„ Opii crocata	„	1,5	5,0	1,5	5,0
„ Opii simplex	„	1,5	5,0	1,5	5,0
„ Strychni	„	1,0	2,0	0,5	1,5
Tubera Aconiti	„	0,1	0,5	0,15	0,6
Veratrinum	„	0,005	0,02	0,005	0,03
Vinum Colchici	„	2,0	6,0	2,0	6,0
Zincum sulfuricum	„	1,0	—	1,2	—

IV. Tabelle über die Löslichkeit chemischer Präparate

in Wasser, Weingeist und Aether bei $+15^{\circ}$ in zum praktischem Gebrauche abgerundeten Zahlen.

(Aus der Pharm. Germ. Ed. II.)

	Wasser	Weingeist	Aether
Acidum benzoicum	400	—	—
„ boricum	30	6	—
„ carbolicum	20	—	—
„ citricum	1	1	50
„ pyrogallicum	3	—	—
„ salicylicum	600	—	—
„ tannicum	5	2	—
„ tartaricum	1	4	—
Alumen	12	—	—
Alumen ustum	25	—	—
Aluminium sulfuricum	2	—	—
Ammonium carbonicum	4	—	—
Ammonium chloratum	4	—	—
Argentum nitricum	1	12	—
Atropinum sulfuricum	1	3	—
Auro-Natrium chloratum	2	—	—
Borax	18	—	—
Bromum	40	—	—
Chininum bisulfuricum	12	35	—
Chininum hydrochloricum	40	4	—
Chininum sulfuricum	800	90	—
Codeinum	80	—	—
Coffeinum	80	50	—
Cuprum sulfuricum	4	—	—
Ferrum lacticum	50	—	—
Ferrum sulfuricum	2	—	—
Hydrargyrum bichloratum	20	3	4
Hydrargyrum bijodatum	—	130	—
Hydrargyrum cyanatum	20	20	—
Jodoformium	—	50	6
Jodum	5000	10	3
Kalium aceticum	0,5	2	—
Kalium bicarbonicum	4	—	—
Kalium bromatum	2	200	—
Kalium carbonicum	1	—	—
Kalium chloricum	20	130	—
Kalium jodatum	1	12	—
Kalium nitricum	5	—	—

	Wasser	Wein- geist	Aether
Kalium permanganicum	25	—	—
Kalium sulfuricum	12	—	—
Kalium tartaricum	2	—	—
Lithium carbonicum	150	—	—
Magnesium sulfuricum	1	—	—
Manganum sulfuricum	2	—	—
Morphinum hydrochloricum	25	50	—
Morphinum sulfuricum	20	—	—
Natrium aceticum	3	30	—
Natrium benzoicum	2	—	—
Natrium bicarbonicum	15	—	—
Natrium bromatum	2	5	—
Natrium carbonicum	2	—	—
Natrium chloratum	3	—	—
Natrium jodatum	1	3	—
Natrium nitricum	2	50	—
Natrium phosphoricum	10	—	—
Natrium salicylicum	1	6	—
Natrium sulfuricum	4	—	—
Physostigminum salicylicum	150	12	—
Plumbum aceticum	3	30	—
Plumbum jodatum	2000	—	—
Saccharum	0,5	—	—
Saccharum Lactis	7	—	—
Santoninum	5000	50	—
Strychninum nitricum	100	100	—
Tartarus boraxatus	1	—	—
Tartarus depuratus	200	—	—
Tartarus natronatus	2	—	—
Tartarus stibiatus	20	—	—
Thymolum	1200	1	—
Veratrinum	—	4	—
Zincum aceticum	3	40	—
Zincum sulfocarbolicum	2	2	—
Zincum sulfuricum	1	—	—

V. Die subcutane oder hypodermatische Injection

und die für diesen Zweck zumeist verwendeten Mittel.

Die von Alexander Wood im Jahre 1855 in die Therapie eingeführte Methode der *subcutanen oder hypodermatischen Injectionen* hat sich in der ärztlichen Praxis nicht nur vollständig eingebürgert, sondern zieht von Tag zu Tag mehr Mittel in den Bereich ihrer Verwendung.

Alle Drogen und Präparate, welche sich in genügender Concentration in Wasser, Glycerin oder stark verdünntem Weingeist lösen und nicht allzu heftige örtliche Reiz-, Schmerz- oder Entzündungs-Erscheinungen hervorrufen, eignen sich nach der bisherigen Erfahrung zur subcutanen Injection; daher kömmt es auch, dass die Zahl der Mittel bereits eine sehr grosse, stetig wachsende ist.

Man vermeide es, grössere Mengen von Injectionsflüssigkeiten sich vorräthig zu halten (10 Gramm dürfte am geeignetsten sein), da dieselben früher oder später trotz des empfohlenen Zusatzes von Aqua Laurocerasi durch Mikrophyten-Bildung trüb werden und in diesem Zustande nicht selten phlegmonöses Erysipel und Abscess-Bildung veranlassen.

Um die *Zersetzung der Injectionsflüssigkeiten* zu verhüten, hat man empfohlen, sie von Zeit zu Zeit und namentlich vor jeder Injection zu erwärmen, bezw. zu kochen. Hiebei ist aber zu bedenken, dass die Lösungen durch wiederholtes Aufkochen concentrirter werden und die örtlich schmerzstillenden Zusätze, so namentlich die Aqua Laurocerasi verloren gehen.

Häufiges Erneuern der Injectionsflüssigkeit und peinlichste Reinhaltung der Gläschen, die man mit Wasser und Glycerin ausspült, sind übrigens selbstverständliche nothwendige Erfordernisse.

Nach dieser Richtung sicher und äusserst bequem und zweckmässig sind sowohl die *Gelatine-Blättchen (Gelatine-Discs)* wie die aus Glycerin, Wasser und Gummi arab. hergestellten *comprimirten Pillen (Granulae)*, die einen bestimmten Gehalt an wirksamer, arzneilicher Substanz enthalten, sich unter Erwärmen sehr leicht und

rasch im Spritzchen lösen und so stets reine, frische genau dosirte Injectionen geben.

Als *Instrument* dient die bekannte, kleine Pravaz'sche Spritze, deren Rauminhalt der Arzt, um eine präzise Dosirung der zu injicirenden Flüssigkeit zu ermöglichen, genau kennen muss.

Die jetzt gebräuchlichen Spritzen fassen fast ausschliesslich Einen Ccm oder Einen Gramm Flüssigkeit incl. Arzneistoff; ihr Piston ist meist in 10 Grade, jeder von diesen in 5, das Ganze also in 50 Theilstriche abgetheilt, von denen jeder Einzelne genau 0,02, je fünf aber 0,1 Ccm oder Gramm Flüssigkeit enthalten.

Pflicht des Arztes ist die strengste Reinhaltung des Spritzchens und empfiehlt es sich zu diesem Zwecke, dasselbe vor jeder Injection mit kochendem Carbolwasser zu reinigen und auszuspritzen.

Die *Technik* der Injection ist bekannt, doch soll nicht unerwähnt bleiben, dass vielfach empfohlen wird, keine Hautfalte zu bilden, sondern die Injectionsstelle mittels zweier Finger möglichst stramm zu spannen und dann mit der wie eine Schreibfeder gefassten Spritze mit kurzem, schnellem Stosse die Canüle sofort 5—10 mm tief einzusteichen.

Die *Wahl der Einstichstelle* hängt von dem Zwecke der Injection ab: zur Erzielung allgemeiner Wirkungen ist es gleichgiltig, wo man einsticht; nur wird man in solchen Fällen mit der Einstichstelle wechseln; will man dagegen eine örtliche Wirkung, z. B. die Beseitigung einer schmerzhaften Neuralgie erreichen, so wählt man den gegen Druck empfindlichsten Punkt.

Die *Indicationen* für die subcutanen Injectionen sind fast ebenso zahlreich wie die hiezu empfohlenen Mittel; die Beseitigung von Schmerz aus jeder Veranlassung und von Schlaflosigkeit ist wohl die häufigste; man wendet sie aber auch an gegen Delirien und Manie; gegen Intoxicationen, Intermittens; bei Blutungen verschiedener Art, namentlich innerer Organe; bei Uterus-Krankheiten (Myome und Fibrome); bei Amblyopie und Amaurose; bei parenchymatösen Geschwülsten; zu belebenden, excitirenden Zwecken bei Collaps u. s. w.

So kann man die zu subcutanen Injectionen verwendeten Mittel trennen in solche zur Erzielung allgemeiner und in solche zur Erzielung rein örtlicher Wirkung, namentlich zur Beseitigung von Neubildungen benützte.

I. Mittel zur Erzielung allgemeiner Wirkungen:

Acidum benzoicum. Lösung: 1 : 10 Spirit. dil. Dosis: 0,05—0,1 Acid. benz. in $\frac{1}{2}$ —1 Spritze, wenn nöthig

in kurzen Zwischenräumen mehrmals wiederholt. Lösung und Spritze aber vor dem Gebrauche leicht erwärmen. Als Excitans und gegen Uraemie.

Acidum arsenicosum v. *Liquor Kalii arsenicosi*.

Acidum carbolicum. Von einer 1 — 2 % wässerigen Lösung 1—2 Spritzen, also 0,01—0,04. Bei Erysipel und Rheumatismus articul.

Acidum catharticum e Senna. Lösung: 0,1 : 10 Aq. dest. Dosis: 0,005—0,01 Acid. cathart. in $\frac{1}{2}$ —1 Spritze. Als Purgans. Die Einspritzung ist sehr schmerzhaft und erzeugt Oedem und Abscedirung, wenn sie nicht alkalisch gemacht ist.

Acidum sclerotinicum. Lösung; 0,5 : 10,0 Aq. Sehr leicht zersetzlich. Dosis: 0,01—0,05 15 Theilstriche bis zu 1 Spritze; mit der Indication des Extract. Secal. cornut. (Siehe auch dieses.) — Gegen Hämoptyse injicirt Ziemssen innerhalb 24 Stunden 2—3 Spritzchen einer Lösung von 4 : 100. Die **Solutio acidi sclerotin.** enthält letzteres zu 0,05 in 0,25 Aq.

Aconitinum. Lösung: 0,1 : 10,0 Aq. destill. Dosis: 0,002—0,004 Aconitin oder 0,2—0,4 der Lösung in 10—20 Theilstrichen der Spritze.

Aether aceticus oder **sulfuricus** (ebenso **Spiritus aethereus**). Unverdünnt 1, 2 und mehr Spritzen als Excitans bei schwerem Collaps.

Aether camphoratus (Camphor. 1,0—2,0 Aether. sulfur. 10,0). Dosis und Anwendung wie das vorige.

Aloë v. *Extract. Aloës*.

Aloinum. Lösung: 1,0 — 25,0 Aq. dest. Dosis: 1 — 2 Spritzchen voll als Purgans.

Antipyrinum. Lösung: 10,0 : 10,0 Aq. fevid. Leicht löslich, ohne beim Erkalten auszufallen. Dosis: 1,0—2,0; 1—2 Spritzen. Antifebrile.

Apomorphinum hydrochloricum. Lösung: 0,1 : 10,0 Aq. dest. und Acid. hydrochlorici Gtt. 2 D. ad vitr. nigr. Dosis: 0,005—0,01; 25 Theilstriche bis zu einer vollen Spritze als Emeticum; bei Kindern die Hälfte.

Arsenicum v. *Liquor Kalii arsenicos*.

Atropinum sulfuricum und **valerianicum.** Lösung: 0,02 : 10,0 Aq. dest. Dosis: 0,0004—0,001 oder 0,2—0,5 der Lösung in 10—25 Theilstrichen der Spritze. Um die topischen Wirkungen der Einzelbestandtheile unbeschadet der Gesamtwirkung aufzuheben, ist die Combination von $\frac{1}{10}$ Theil Atropin auf 1 Theil Morphin. empfohlen. — Die oben erwähnten Gelatine-Discs enthalten je 0,0015 Atropin.

Bromum v. *Kal. bromat*.

Calomel v. *Hydrargyrum chlorat*.

Camphora. Lösung: 1,0 : Spirit. vin. 0,5, Ol. Amygdal.

dulc. 10,0 oder zu Spirit. vin. oder Aether 10,0 allein. Dosis: 0,025 — 0,05; $\frac{1}{2}$ —1 Spritzchen als Excitans. Siehe auch Aether.

Chininum bisulfuricum, hydrochloricum und sulfuricum. Ersteres löslich 1 : 3 Th. Glycerin; die beiden letzten 1,0 : 10,0 Aq. dest. (unter Zusatz weniger Tropfen Acid. sulfur.) sowie in 1 : 6 Glycerin (ohne Säurezusatz). Dosis: 0,03—0,1 oder 0,3—1,0 der Lösung in $\frac{1}{3}$ bis zu 1 Spritze. Diese Injectionen sind ziemlich schmerzhaft und veranlassen nicht selten Abscedirung an der Einstichstelle. Dagegen soll eine beim Erwärmen ganz klar werdende Lösung von 0,15—0,25 in Wasser und Glycerin ana 0,5, lauwarm eingespritzt, von diesen unangenehmen Folgeerscheinungen frei sein.

Chininum hydrobromicum. Lösung: beim Erhitzen 1 : 15 Aq. dest.; 1 : 4 Glycerin und 1 : 6 Glycerin und 4 Aq. dest., so dass von der letzteren Lösung die volle Spritze 0,1 Chin. hydrobrom. enthält. Dosis bei Intermittens: 0,5—1,0, welche die Wirkung des Chinin mit der sedirenden des Brom verbinden soll.

Ausserdem ist das *Chinin. bitartaricum, ferro-citricum, valerianicum* u. a. Chininsalze zu subcutanen Injectionen empfohlen, sind aber mindestens überflüssig.

Chloralum hydratum. Lösung: 5 : 10 Aq. dest. Dosis: 0,5—2,5; 1—5 Spritzen als Hypnoticum.

Chloroformium. Dosis: unvermischt 0,5—1,0; $\frac{1}{2}$ —1 Spritze, bes. bei Neuralgie der Gesichtsnerven, Hemicranie. Eine Injection soll oft mehrtägige und mehrwöchentliche Anaesthesia erzeugen.

Codëinum. Lösung: 0,1 : 10 Aq. dest. Dosis: 0,01; 1 Spritze. Als Hypnoticum und Anaestheticum bes. bei Neuralgien.

Coffëinum purum und citricum. Lösung: 0,2 : 5,0 ana Aq. dest. und Spiritus. Dosis: 0,01—0,02 oder 0,5—1,0 der Lösung in $\frac{1}{2}$ —1 Spritze. (Gelatine-Discs à 0,03 Coffëin). Namentlich gegen Hemicranie, aber auch als Analepticum bei Morphin-, Chloral- und Brom-Vergiftungen. (Die übrigen Coffëin-Präparate siehe oben unter den Arzneimitteln pag. 81 und 82)

Colchicinum. Lösung: 0,02 : 10,0 Aq. dest. Dosis: 0,002; eine volle Spritze bei rheumatischen Gelenkaffectionen in die Nähe des befallenen Gelenkes.

Colocynthinum purissimum zu 0,005—0,01; **Extractum Colocynthidis** zu 0,015—0,05 und **Citrullinum** zu 0,005—0,01 p. dosi wirken subcutan injicirt zwar abführend, verursachen aber starke Leibschmerzen und an den Einstichstellen heftigen Schmerz, Oedem, Entzündung und mitunter Abscessbildung und sind deshalb nicht zu empfehlen.

Curare. Lösung wegen der ungleichen Präparate sehr verschieden; im Allgemeinen: 0,1 : 10,0. Dosis: 0,002—0,005 oder 0,2—0,5 der Lösung, 20—50 Theilstriche. Die Dosis ist der Unsicherheit der Präparate wegen, deren Wirkung erst durch Versuche an Thieren festzustellen ist, nicht genau zu bestimmen. Bei *Lyssa* wurden in 4 $\frac{1}{2}$ Stunden schon 0,19 und in 10 Stunden 0,36 Curare injicirt.

Digitalinum. Lösung: 0,1 in Aq. destill. und Spirit. vini dil. ana 10,0. Dosis: 0,001—0,003 oder 0,2—0,6 der Lösung, also 10—30 Theilstriche der Spritze.

Emetinum purum. Lösung: 0,1 : 20,0 Aq. dest. mit einigen Tropfen Acidum sulfuricum. Dosis: 0,0025—0,005 oder 0,5—1,0 der Lösung. Oder: 0,001, fünf Theilstriche, alle 10 Minuten einzuspritzen, bis Erbrechen erfolgt.

Ergotinum dialysatum v. *Extract. Secalis cornut*

Eserinum. Lösung: 0,1—0,5 : 20,0 Aq. destill. Dosis: 0,003—0,005 bei Chorea.

Extractum Aloës aquosum. Dosis: pur eine volle Spritze.

Extractum Fabae Calabar. Lösung: 1 : 60 Glycerin oder 0,15 : 4,0 Aq. dest. Von Letzterem 1—5 Tropfen bei Trismus neonatorum. (Gelatine-Discs à 0,01 Extract. Calabar.).

Extractum Opii. Lösung: ana Wasser und filtrirt. Dosis: 0,03—0,075 oder 0,06—0,15 der Lösung.

Extractum Secalis cornuti aquosum (Ergotinum Bonjean, Ergotin. bis dialysat). Lösung: 2,5 : Spirit. vin. dil. und Glycerin. ana 5,0. Dosis: 0,025—0,05—0,1; $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ —1 volle Spritze. — Von **Ergotinum dialysatum ad injectionem**, das mehr empfohlen wird, injicirt man rein oder mit Wasser 1 : 4 verdünnt, 0,2—0,5 p. dosi. Rossbach empfiehlt: Rp. Extr. Secal. cornut. 5,0 Aq. dest. 15,0 filtra et adde Acid. carbol. 0,1 M. S. Hievon 0,5—1,0 oder $\frac{1}{2}$ —1 Spritze 1—2mal täglich zu injiciren. (Siehe auch **Acid. sclerotinic**).

Ferrum albuminatum, dialysatum, peptonatum, pyrophosphoricum cum Ammon. citrico u. a. Eisenpräparate eignen sich trotz mehrfacher Empfehlung wegen ihrer schweren Löslichkeit, wegen der durch sie erzeugten örtlichen Reizung und wegen des nothwendigen längeren Gebrauches nicht zu subcutanen Injectionen.

Hydrargyrum bichloratum (corrosivum). Lösung: 0,25 : 25,0 Aq. dest. Dosis: den Inhalt einer Spritze auf zwei Injectionsstellen vertheilt und 1—2mal tägl. einzuspritzen. Oder: Lösung: 0,25 : 15,0 Aq. dest. Dosis: 0,005—0,01 oder 0,3—0,6 der Lösung. Oder: Hydrarg. bichlor. 0,2, Natr. chlorat. 2,0, Aq. dest. 50,0. — Bei allen subcutanen Quecksilber-Injectionen ist durch die

Fascie in die Muskelsubstanz einzustecken und sind Spritze und Kanüle auf's Sorgfältigste reinlich zu halten und zu desinficiren. (Gelatine-Discs à 0,004 Hydrarg. bichlor.).

Hydrargyrum chloratum (mite s. Calomel), Mischung (weil unlöslich): 0,3 : Aq. dest. und Glycerin ana 5,0. Dosis: 0,015—0,03; eine halbe bis volle Spritze. — Für länger dauernde Kuren empfiehlt man: 0,05 bis 0,1 Calomel in Aq. dest. und Glycerin ana suspendirt für Eine Injection, welche von 5 zu 5 Tagen wiederholt wird.

Hydrargyrum bijodatum. Lösung: 0,25 : Solutio Kalii jodati 2,5 ad 25,0 Aq. dest. Dosis: 0,005—0,009 Hydrargyr. oder 0,5—1,0 der Lösung; $\frac{1}{2}$ —1 Spritze voll.

Hydrargyrum formamidatum solutum. Lösungsverhältniss: 1 : 100 Aq. Dosis: 0,005—0,001: $\frac{1}{2}$ bis ganze Spritze und etwa 30 Injectionen.

Hydrargyrum peptonatum. Lösung: Hydrargyr. bichlorat. 1,0 Solut. peptonat. aq. 50,0 Natr. chlorat. 3,0 Solutio filtret. Dosis: 0,02 Hydrarg. bichlor.; 1 volle Spritze. (Vide pag. 108 und 109.)

Hyoscyaminum. Lösung: 0,1 : 20,0 Aq. Dosis: 0,005 bis 0,01 p. die in 1—2 Spritzchen bei aufgeregten Geisteskranken, welche kein Morphinum vertragen oder nehmen.

Kalium bromatum. Lösung: 3,0 : 10,0. Dosis: 0,3 bis 0,6 in 1—2 Spritzen.

Kalium jodatum siehe unter 2) *Tinct. Jodi*.

Liquor Ammonii ansati. Unvermischt. Dosis: $\frac{1}{2}$ —1 Spritze voll als Excitans. Man empfiehlt, in jede Extremität den vierten Theil zu spritzen.

Liquor Kalii arsenicosi. Mischung: 1 : 2 Thl. Wasser. Dosis: 0,15—0,2 (3—4 Tropfer) des Liquor! in 30—50 Theilstrichen der Spritze, 1—2 mal täglich. Zur Erzielung einer allgemeinen Wirkung gegen Chorea, Tremor, Neurosen und einer örtlichen bei bösartigen Neubildungen.

Morphinum aceticum oder häufiger **hydrochloricum.** Lösung: 0,1 : Aq. dest. und Aq. Laurocerasi ana 5,0 (Letzteres soll die Lösung haltbarer, das HerauskrySTALLISIREN des Morphin und die Injection schmerzlos machen. Statt des Wassers dürfte sich auch erwärmtes Glycerin empfehlen). Dosis: 0,005—0,007—0,01 Morphin in $\frac{1}{4}$,— $\frac{7}{10}$ —1 Spritze, (Ueber das Erwärmen der Lösung siehe die Einleitung.) Gelatine-Discs à 0,01 Morphinum.

Narcëinum hydrochloricum. Lösung: 0,02 : 5,0 Aq. dest. Dosis: 0,005—0,01—0,015—0,02 Narcëin in $\frac{3}{10}$ — $\frac{5}{10}$ — $\frac{7}{10}$ —1 volle Spritze

Nicotinum. Lösung: 0,02 : 5,0 Aq. dest. Dosis: 0,001 Nicotin in 12 Theilstrichen.

Physostigminum siehe *Eserin*.

Pilocarpinum muriaticum. Lösung: 0,2 : 10,0 Aq. dest.
Dosis: 0,02 Pilocarpin in 1 Spritze, was in der Wirkung einem Jaborandi-Infus von etwa 5,0 Folia gleichkommt.

Solutio arsenicalis Fowleri v. *Liquor Kalii arsenic.*

Spiritus aetherëus. Unvermischt als Excitans 1—2 Spritzen auf die vier Extremitäten vertheilt.

Strychninum nitricum oder **sulfuricum.** Lösung: 0,1 : 10,0 Aq. dest. Dosis: 0,0015—0,003—0,006 Strychnin oder 0,15—0,3—0,6 in 7—15—30 Theilen der Spritze pro dosi.

Tinctura Cannabis Indicae. Mischung: mit gleichviel Wasser. Dosis: 0,3—0,5 dieser Mischung (3—5 Tropfen der Tinctur) in 15—35 Theilen der Spritze pro dosi. (Die Stichwunden abscediren leicht.)

Tinctura ferri pomata. Mischung: mit gleichen Theilen Liquor Kalii arsenic. Dosis: Anfangs einige Tropfen allmählig bis zu 20 (1 Spritze) steigend bei Chlorohysterie. (Schmerzhafter Injection).

Tinctura Opii simplex. Pur oder mit der Hälfte Wasser. Dosis: 5—20 Tropfen. (Die Stiche abscediren leicht).

Veratrinum. Lösung: 0,05 : Aq. dest. u. Spirit. dil. ana 5,0. Dosis: 0,001—0,003 Veratrin. in 0,25—0,6 der Mischung; 10—30 Theilstriche der Spritze.

2. Mittel zur Erzielung örtlicher Wirkungen, besonders zur Beseitigung von Neubildungen.

Acidum aceticum. Mischung: 1 : 5 Aq. dest. Dosis: 1—1,5 der Mischung in 1—1½ Spritzen in die Geschwulst (Sarcom, Cancroid, Carcinom) zu injiciren.

Acidum carbolicum. Mischung und Dosis siehe oben unter 1. Anwendung besonders bei Hämorrhoidalknoten (2—3 Tropfen in's Centrum des Knotens), Milztumoren, Osteochondromen etc.

Acidum tannicum. Lösung: 1,0 : 10,0 Aq. dest. Dosis: 1 volle Spritze zur Hervorrufung einer örtlichen Entzündung.

Argentum nitricum. Lösung: 0,1 : 200,0—300,0 Aq. dest. Dosis: je nach der Grösse der Geschwulst (Carcinome und andere Tumoren) werden ein bis mehrere Spritzchen voll durch verschiedene Stichöffnungen und sogleich darnach eine gleich grosse Menge Solutio Natrii chlorati 0,1 : 100,0 Aq. dest. injicirt (Thiersch). Höllenstein-Lösungen sind auch bei alter Ischias empfohlen.

Jodum purum v. *Tinctura Jodi*.

Oleum Terebinthinae. Pur $\frac{1}{2}$ —1 Spritze zur Erzeugung einer lokalen Entzündung.

Pepsinum. Concentrirte Lösungen sind subcutan zur Aufsaugung bezw. Zerstörung gutartiger Geschwülste von Nussbaum und Thiersch empfohlen.

Spiritus vini. Unverdünnt $\frac{1}{2}$ —1 Spritze pro dosi zur Beseitigung von Struma.

Tartarus stibiatus. Lösung: 0,5 : 15,0 Aq. dest. Dosis: 3—5 Tropfen in 5—35 Theilstrichen der Spritze in Balggeschwülste der Kopfhaut injicirt, die sich gewöhnlich nach einigen Tagen mit Balg und Inhalt ausdrücken lassen.

Tinctura Cantharidum. Unverdünnt $\frac{1}{2}$ —1 Spritze, um lokale Reizung event. Entzündung zu erzeugen.

Tinctura Jodi. Gegen Hypertrophie der Tonsillen sind submucöse Injectionen vorgeschlagen von einigen Tropfen reiner Jodtinctur; oder von Jodglycerin 1—2 : 100; oder einer Mischung von Jod 0,10, Jodkali 1,0 : Wasser 30,0 oder von Jodkali 1 : 50 Wasser. Zur Beseitigung von Strumen und chronischen Lymphdrüsen-Anschwellungen ist die Injection von 5—25 Tropfen, 10 Theilstriche bis zu einer vollen Spritze der reinen Jodtinctur empfohlen. Vorzuziehen dürfte hiezu sein, weil weniger schmerzhaft, eine Mischung von: Jodi 0,5 Kali jodat. 2,5 Aq. destill. 50,0.

Zincum chloratum. Lösung: 1 : 10 Aq. dest. Dosis: 3—9 Injectionen einer vollen Spritze im Zeitraume von 5—7 Tagen zur Zerstörung von Neubildungen, Balggeschwülsten, Strumen etc. Diese Injectionen sollen eine Abscessbildung verursachen.

Man hat auch versucht, durch subcutane Injectionen dem Organismus Nahrungsmittel, z. B. Milch, Eidotter, Blutserum, Fette zuzuführen. Allein die geringe Menge von Nährstoffen, welche auf diesem Wege zur Einverleibung gelangt, lässt diese Methode nicht empfehlenswerth erscheinen.

VI. Die Inhalation zerstäubter medicamentöser Flüssigkeiten

und die hierfür gebräuchlichsten Mittel.

Diese Heilmethode hat den Zweck, die in den zerstäubten Flüssigkeiten enthaltenen arzneilichen Stoffe nicht nur im Pharynx, Larynx und in der Trachea abzulagern, was natürlich mit dem grösseren Theile derselben der Fall sein wird, sondern sie auch in die kleinsten Bronchien zu verbringen, wie es bei richtiger Ausführung auch stets gelingen wird.

Von den verschiedenen Inhalations-Apparaten hat sich der von Siegle zuerst construirte, jetzt mit verschiedenen Modificationen versehene, als der einfachste und zweckmässigste bis zur Stunde bewährt.

Die Art und Weise des Inhalirens ist bekannt; es dürfte nur zu erwähnen sein, dass es sich nicht empfiehlt, das Inhaliren länger als 10—20 Minuten fortzusetzen (wobei ca. 20—40 Grm. Flüssigkeit verbraucht werden) und dass es bei chronischen Affectionen genügt, dasselbe zwei- bis dreimal täglich vorzunehmen, dass aber bei Diphtheritis, Croup und einigen anderen acuten Erkrankungen eine häufigere Wiederholung selbstverständlich nothwendig ist.

Die Inhalationen sind indicirt und von besonderem Nutzen:

1. bei putriden Bronchial- und Lungen-Affectionen.
2. bei acuter Laryngitis und Bronchitis, die ein spärliches Secret liefern und bei denen der Kranke fortwährend von einem Gefühle von Trockenheit und von Hustenreiz belästigt wird. Es sind hier namentlich die Einathmungen salzhaltiger Wasserdämpfe, welche, wenn auch keine Abkürzung des Krankheitsverlaufes, so doch in der Regel dem Kranken sehr bedeutende Erleichterung bringen.
3. Die Inhalation von Chlornatrium- oder Chlorkalium-Lösungen erweist sich besonders bei jener Form von Laryngitis von grossem Nutzen, bei der ein sehr zähes, wasserarmes Secret sich durch die Tendenz auszeichnet, im Larynx einzutrocknen und

Krusten zu bilden, welche auch durch energisches Räuspern und Husten nicht entfernt werden können und bei welcher es nicht selten nothwendig wird, die durch die Inhalation angefeuchteten und erweichten Krusten und Borken mittels Pinsel oder Schwamm zu entfernen.

4. Von vorzüglicher Wirkung sind aber auch die Inhalationen in jenen Fällen, wo die Expectoration eines mehr weniger zähen oder in grösserer Menge vorhandenen Secretes in Folge von hochgradiger Schwäche des Kranken oder von irgend welchen mechanischen Hindernissen sehr erschwert oder unmöglich ist.

Contraindicirt und mindestens überflüssig sind die Inhalationen in allen jenen Fällen, wo man durch directe, lokale Behandlung mittels Pinsel, Schwamm, Pulverbläser, Spritze etc. sicheren und grösseren Nutzen schaffen kann. Im Allgemeinen also auch bei fast allen Pharynx-Krankheiten.

Nur wo eine directe, exacte lokale Behandlung aus irgend einem Grunde nicht ausführbar ist, treten die Inhalationen als allerdings sehr werthvolles Aushilfsmittel in die Reihe. Nachstehend folgen die für Inhalationen z. Z. am meisten gebräuchlichen Mittel mit Angabe ihrer Dosirung, wobei bemerkt wird, dass die mittleren Dosen im Allgemeinen am häufigsten angewendet werden und dass, wo nichts Anderes erwähnt ist, die Quantität der Lösungs-Flüssigkeit, fast ausnahmslos Aqua destillata, zu 500 Grm. angenommen ist. Bezüglich der Dosirung der folgenden Mittel, von denen sich vorall die lösenden, adstringirenden und antiseptischen in der Praxis behaupten, sei man um desswillen vorsichtig, weil das Mittel stets auf eine grosse Resorptionsfläche ausgebreitet und in Folge des fein vertheilten Zustandes auch leicht resorbirt wird, wesshalb, wie erwähnt, verdünntere Lösungen mehr zu empfehlen sind, wie sehr concentrirte.

	Dosis der Mittel			
Acidum benzoicum	20,0	35,0	50,0	zu Aq. dest. u. Spirit. vini ana 250,0.
Acidum carbolicum	0,5	1,0	5,0	
Acidum lacticum	20,0	30,0	50,0	
Acidum salicylicum	0,5	1,0	5,0	
Acidum tannicum	1,0	2,5	10,0	Unverdünnt oder mit 2-4 Theilen Wasser.
Alumen				
Ammonium muriaticum				
Aqua Amygdalarum amar.	2,5	5,0	15,0	
Aqua Calcariae	—	—	—	
Aqua chlorata	5,0	25,0	50,0	

	Dosis der Mittel			
Aqua hydrosulfurata	15,0	30,0	50,0	
Aqua Kreosoti	5,0	15,0	30,0	
Aqua Laurocerasi	2,5	5,0	15,0	
Aqua Picis	20,0	100,0	500,0	Mitunter auch
Argentum nitricum	0,1	1,0	5,0	unverdünnt.
Borax	1,0	2,5	10,0	
Extractum Belladonnae	0,05	0,1	0,25	
Extractum Conii maculati	0,25	0,5	0,75	
Extractum Hyoseyami	0,25	0,5	1,0	
Extractum Opii	0,05	0,25	0,5	
Extractum Stramonii				
Ferrum sesquichloratum	—	—	—	vide Liquor ferri
Glycerinum	—	—	500,0	sesquichlor.
Hydrargyrum bichlor. corros.	0,1	0,25	0,5	oder unverdünnt.
Infus.flor. Sambuci,Tiliae etc. e	5,0	10,0	25,0	
Jodum purum	0,02	0,05	1,0	zu der unten an-
Kalium bromatum	1,0	2,5	10,0	gegebenen So-
Kalium chloricum				lutio Kalii jo-
Kalium hypermanganicum	0,5	1,0	5,0	dat.
Kalium jodatum	1,0	1,5	2,5	
Liquor ferri sesquichlorati	1,0	5,0	20,0	
Liquor Kalii arsenicosi	0,5	1,0	3,0	
Liquor Kalii caustici	2,0	10,0	40,0	
Liquor Natrii caustici				
Lithium carbonicum	1,0	2,5	10,0	
Morphinum hydrochloricum	0,05	0,1	0,25	
Natrium benzoicum	1,0	2,5	10,0	
Natrium bicarbonicum				
Natrium carbonicum	1,0	2,0	5,0	
Natrium chloratum	1,0	2,5	10,0	
Oleum Eucalypti	—	—	15,0	mit Spirit. vini
Oleum Pini	0,5	2,5	10,0	60,0.
Oleum Terebinthinae				
Plumbum aceticum	0,5	1,5	5,0	
Tanninum v. Acid. tannic.	—	—	—	
Tinctura Cannabis Indicae	0,5	1,5	5,0	
Tinctura Conii maculat.	0,5	1,0	5,0	
Tinctura Jodi	0,1	0,25	0,5	mit Spirit. vini
Tinctura Opii simpl.	0,25	1,0	5,0	50,0.
Zincum sulfuricum	0,5	1,5	5,0	

In verschiedenen Heilbädern, so z. B. in Ems, Nenndorf, Kissingen, Salzbrunn, Weilbach, Wipfeld u. a. werden die Wässer entweder pur oder mit Wasser verdünnt inhalirt.

VII. Grundsätze für Ordinationen besonders in der Armenpraxis.

(Den Preisangaben sind die Arzneytaxen für Bayern und Preussen zu Grunde gelegt.)

1. Man halte sich bei allen Ordinationen möglichst an Zahlen, welche durch 5 oder 10 theilbar sind.
2. Man bevorzuge Verordnungen auf längere Zeit: Theespecies, Schachtelpulver, Tropfen, Pillen, bes. bei chronischen und unheilbaren Krankheiten.
3. Ungetheilte Pulver verordne man in Papiersäckchen (in charta).
4. Abgetheilte Pulver — welche oft durch messerspitzenweises Nehmen von ganzen Pulvern zu ersetzen sind — verordne man, wenn sie nicht besonders differente Stoffe enthalten, in doppelter Stärke und lasse z. Z. $\frac{1}{2}$ Pulver nehmen, wodurch die Kosten für Kapseln und Division z. Th. erspart werden (conf. Ziff. 11 c). In ähnlicher Weise kann man viele Lösungen, z. B. Gurgelwasser, concentrirt verordnen und beim jedesmaligen Gebrauch einen Theil verdünnen lassen. Elaeosacchara sind ganz zu vermeiden, weil sie nicht nur an sich theurer sind, sondern auch Charta cerata erfordern.
5. Bei Ueberbringung gebrauchter Gläser in die Apotheke erfolgt ein Abzug ($\frac{1}{2}$) von der Gefässtaxe nur dann, wenn dieselben gereinigt sind. Dasselbe gilt für Kruken (Tiegel) in Preussen; die bayer. Apotheker sind zur Zurücknahme dieser nicht verpflichtet.
6. Neue, in die Praxis erst eingeführte und in die Pharmakopoe noch nicht aufgenommene Mittel sind in der Regel theuer, z. B. Cocain u. A.
7. Man halte sich möglichst an die zahlreichen officinellen Präparate der Pharmakopoe (Magistralformeln) und vermeide, wo es angeht, besondere Mischungen und Zusätze; so sind Stahl- und Abführpillen, die verschiedensten Species, Salben und

Pflaster, Trochisci, Tincturen und Elixire vorrätig und für sich zu verwenden; endlich können viele Infuse, Decocte und arzneiliche Weine aus den zu verschreibenden Drogen leicht und bedeutend billiger zu Hause bereitet werden.

8. Einfache Mixturen sind billiger als Infuse, Decocte und Emulsionen. Infus. Ipecac. und Digitalis kann zumeist durch Tinct. und Vinum Ipecac., Tinct. und Acetum Digit., und zwar so viel Gramm der letzteren, als Decigramm der Drogen, ersetzt werden.

Statt Althaea-Decoct verordne man halbstündige Maceration (kaltes Infus); anstatt Succus oder das noch theuere Extr. Liquir. in Decocten und Infusen auflösen zu lassen, lasse man 10,0—20,0 Rad. Liqu. zugleich mit infundiren (bei Decocten sub finem hinzugefügt, was nicht theurer ist).

Für die meisten schlecht schmeckenden Arzneien verdient eine kleine Quantität Liquiritia den Vorzug vor Syrupen.

9. Es lässt sich ferner ersetzen: Chinin durch das viel billigere Antipyrin oder Chinoidin; Semen Lini pulv. durch Placenta Sem. Lini (auch käuflich) oder durch Kartoffeln, Kleie etc.; Aqua Plumbi und Goulardi bei grösserem Verbrauch durch Bleiessig, 1 Kffl. auf eine Tasse (Regen-)Wasser.
10. Syrupe sind, oft auch im Interesse der Haltbarkeit, bei den indifferent schmeckenden Mitteln wegzulassen, aber auch bei Chinin und anderen Arzneien mit bitterem oder widerlichem Geschmacke besser durch aromatische Vehikel oder Vor- und Nachnehmen von Rotul. Menth. piper., oder durch Liquiritia zu ersetzen.

Selbstbereiteter Senfteig (Senfmehl mit lauwarmem Wasser zu einem steifen Brei angerührt) statt Charta sinapisata.

11. Man beachte:

a) dass der Preis der Gläser (von denen in Bayern nur Eine, in Preussen grüne oder halbweise und starke weisse Sorten verrechnet werden dürfen), Tiegel und Schachteln sich in gewissen Abstufungen erhöht und bei der kleinsten Ueberschreitung der Gesamtquantität die nächst höhere Gefässtaxe in Anwendung kommt. So kostet z. B. in Bayern und ähnlich in Preussen ein Glas bis zu 10 Gramm Inhalt 10 $\mathcal{M}$; von 10 bis exclus. 100 Grm. 15 $\mathcal{M}$; von 100 bis excl. 200 Grm. 20 $\mathcal{M}$; eine Pappschachtel in Bayern bis zu 10 Grm. Inhalt 10 $\mathcal{M}$, von 10—50 Grm. 15 $\mathcal{M}$ und von 50—100 Grm. 20 $\mathcal{M}$, von 100—200 Grm. 30 $\mathcal{M}$;

in Preussen bis zu 30 Grm. 10 $\mathfrak{S}$, von 30—100 Grm. 15 $\mathfrak{S}$, von 100—200 Grm. 25 $\mathfrak{S}$ u. s. w. Ein Tiegel (Kruke) kostet in Bayern bis zu 10 Grm. Inhalt 10, in Preussen 15 $\mathfrak{S}$; bis excl. 50 Grm. 15, in Preussen 23 $\mathfrak{S}$ und je weitere 50 Grm. in Bayern 10 $\mathfrak{S}$; in Preussen je weitere 100 Grm. 12—15 $\mathfrak{S}$. Der Arzt wird deshalb gut thun, unter Berücksichtigung der Ziffer 1 stets mehr unter der Grenze der nächsten Preiserhöhung zu bleiben.

- b) Die Anfertigung von Pillen kostet in Bayern bis zu 30 Stück 30 $\mathfrak{S}$, für und bis zu je weiteren 30 Stück 10 $\mathfrak{S}$ mehr. Nach der Pr. A.-T. kostet das Formiren von je 30 Pillen 10 $\mathfrak{S}$, die Bereitung der Masse bis zu 20 Grm. 10 $\mathfrak{S}$, für je weitere 10 Grm. 3 $\mathfrak{S}$.
- c) Für eine Mischung und Theilung von Pulvern oder was gleichviel ist, für eine in vervielfältigter Dosis erfolgte Verabreichung von Pulvern werden in Bayern incl. des Abwägens der einzelnen Pulvergaben, des Convolutes und Signatur berechnet für 2—5 Stück 30 $\mathfrak{S}$, für und bis zu je weiteren 5 Stück 10 $\mathfrak{S}$; in Preussen dagegen für jedes einzelne Pulver 5 $\mathfrak{S}$.
- d) Nach der bayer. Arznei-Taxe tritt eine Ermäßigung von 20 % bei allen Mitteln ein, sobald der Preis einer Gewichtsmenge den 8fachen Betrag des Preises der in der Arznei-Taxe zu Grund gelegten Gewichtsmenge übersteigt. So kosten z. B. 7 Decigr. Morphin. hydrochlor. 70 $\mathfrak{S}$; 8 Dcgr., 9 Dcgr. und 1 Grm. 80 $\mathfrak{S}$; 1,50 Grm. 1.20 $\mathcal{M}$. Nach der preuss. Arzneitaxe wird der für eine kleine Quantität gewisser ziemlich zahlreicher Mittel festgesetzte Preis bedeutend reducirt, wenn von demselben Mittel eine bestimmte grössere Gewichtsmenge verabreicht wird. So kostet z. B. 1 Decigr. Argent. nitr. 5 $\mathfrak{S}$, 1 Grm. nur 25 $\mathfrak{S}$; ebenso 1 Grm. Chloral. hydrat. 5 $\mathfrak{S}$, 10 Grm. nur 25 $\mathfrak{S}$; 10 Grm. Infus. Sennae comp. 15 $\mathfrak{S}$, 100 Grm. nur 1 $\mathcal{M}$ u. s. w.
- e) Von den fetten und specifisch schweren ätherischen Oelen und von den Tincturen werden nach der bayer. und preuss. Arznei-Taxe 20 Tropfen; von den übrigen ätherischen Oelen, dem Chloroform, dem Essigäther, dem Aether-Weingeist und von wässerigen Flüssigkeiten 25 Tropfen; von Aether 50 Tropfen auf 1 Grm. berechnet. Dies ist aber nicht so zu verstehen, als ob das Ab-

wägen einer vom Arzte vorgeschriebenen Gewichtsmenge durch die nach dieser Umsetzung sich berechnende Anzahl Tropfen substituirt werden dürfte, sondern es hat die Umsetzung von einer Anzahl Tropfen in's Gewicht nur für die Berechnung derselben Geltung.

Dem Handverkauf leiste man in keiner Weise Vorschub und beschränke diesen nur auf die in der betr. Gegend gebräuchlichen volksthümlichen und nicht eigentlich medicamentösen Mittel.

VIII. Therapeutische Notizen.

I. Krankheiten der Respirationsorgane.

Krankheiten der Nase.

Coryza, Rhinitis acuta.

Bei rauher Witterung Zimmerreraufenthalt. Warmes Fussbad. Kräftige *Diaphoresis* (1 Tasse Fliederthee mit 1 Theelffl. v. *Liq. Ammon. acet.*). Dampfbad. — Zur Abortivbehandlung binnen 2 Stunden einige mal 0,03 Morphin einschnupfen oder das Hager'sche *Coryzarium*. (Conf. *Ammon. caust. solut.*). Einspritzungen oder Einathmungen $\frac{1}{2}$ —1procentiger Lösungen von *Kochsalz* oder *Natrum carbon. pur.* mit etwas *Glycerin*.

Coryza chronica (Ozaena).

Aetiologie: Verschleppte acute Fälle, Scrofulose, Syphilis, Polypen, Caries (seltener die Ursache, gewöhnlich die Folge vernachlässigter Ozaena).

Behandlung: 2—3 mal tägl. Entfernung der Krusten durch lauwarme schwache Lösungen von *Natrium carbonic.* mit oder ohne etwas *Glycerin*; durch Einspritzungen, denen man etwas *Tannin* (0,5 : 100,0) oder *Zinc. sulfur.* (0,3 : 100,0) beisetzen kann und für welche auch: *Argent. nitr.* 0,25—2,0 : 30,0 Aq. alle 2—3 Tage; dann: *Jod. pur.* 0,10—0,25, *Kal. jodat.* 0,25—0,5 : 400 Aq.; ferner: *Hydrarg. bichlorat.* 0,03—0,06 : 50,0 Aq. 2 mal tägl. (Vorsicht, nichts verschlucken!) empfohlen sind. Zweckmässig ist die Weber'sche Nasendouche (Kopf nicht zu sehr senken!).

Pin selungen mit concentrirter *Sol. Kal. chloric.* Adstringirende Salben und Suppositorien; trockene und atrophische Formen jedoch vertragen keine Adstringentien.

Bei scrofulösen Kindern: *Pulv. Plummeri* (*Calomel* mit *Sulf. aurat. ana*) und Auspinselungen der Nase mit *Jodoform* 5,0 : *Glycerini* 10,0.

Bei Lues *Sublimat* (siehe oben!), Schnupfpulver aus *Calomel*, rothem *Praecipitat.* Allgemeinbehandlung.

Epistaxis, Rhinorrhagie.

Oft genügt Hochziehen von kaltem Wasser, event. mit Zusatz von *Essig*, *Alaun* oder *Liq. ferri sesquichlor.* Nasendouche mit Eiswasser. Compression der Nase, Verstopfung des betr. Nasenloches mit Feuerschwamm, Charpie, *Gossypium haemostat.* (vordere Tamponade) oder Tamponade der Choanen mit Belloc's Röhre oder dem Rhineurynter¹⁾. Compression der Carotis. Aufrechte Stellung mit leicht gebeugtem Kopfe. Kälte über Nase und Stirn, Nacken, Hodensack, Brüste; Emporhalten des der blutenden Seite entsprechenden Armes, während die andere Hand das blutende Nasenloch zuhält.

Die Gerinnsel dürfen eine Zeitlang nicht abgewischt oder ausgeschnäuzt werden.

Innerlich: *Secale cornut.* 0,5 halbstl., *Ergotin*, *Plumb. acet.*; oder *Natr. sulfur.* 30,0 Aq. 120,0 halbstl. 1 Esslöffel.

Eine Causalbehandlung erfordern Nasenkrankheiten, Anämie, hämorrhagische Diathese. Bei intermittirender *Epistaxis* Chinin. Bei häufigem Nasenbluten im Beginn der Tuberkulose und bei Herzkrankheiten *Digitalis*. (Infus. e 2,0 : 120,0 zweistdl. 1 Esslöff. v.).

Krankheiten des Kehlkopfes und der Bronchien.**Laryngitis.**

1. Laryngitis catarrhalis acuta.

Gleichmässige reine warme Luft, bezw. eine gleichmässige Zimmertemperatur von 17—18° R. Umschläge mit heissem Wasser oder Brei oder nasskalte (Priessnitz'sche) Umschläge um den Hals, die 6—8 Stunden liegen bleiben, während man, um Schweiss zu erzeugen, warme Getränke, Tisanen, heisse Milch oder Molken mit Selters- oder Emserwasser ana trinken lässt.

Diaphoretica bei Erkältung.

Saccharina und *Mucilaginoso* möglichst sparsam.

Narcotica bei starkem Hustenreiz.

Bei Trockenheit mehrmalige kurze warme Inhalationen von Wasser mit oder ohne 0,3—1 % *Natr. carb.* oder *bicarb.*, *Ammon. chlorat.*, *Chlornatrium*, *Zinc. sulfur.* gern mit etwas *Morphin*, *Aq. Amygd. amar.*

Innerl. *Ammon. chlor.*, *Liqu. Ammon. anis.*

Bei schweren entzündlichen Formen: Nur kalte Umschläge, Sinapismen und Blutegel auf den Kehlkopf; Ableitungen auf den Darm.

¹⁾ Oder in Nothfällen auf dem Lande z. B. mit einem aufzublasenden oder mit Eiswasser zu füllenden von vorn mit der Sonde eingeführten Schweinsdarm.

Cave: Ol. Crotonis innerlich, Sprechen, forcirtes Husten.

Pseudo-Croup

wie Laryng. acuta, ausserdem nasskalte Einwicklung des Halses und ein *Emeticum* (*Tart. stib.* 0,02, *Pulv. rad. Ipecac. Sacch.* $\tilde{a}\tilde{a}$ 0,5, alle 10 Minuten ein Pulver, bis mehrmals Brechen erfolgt). Heisse Milch zu trinken.

2. Laryngitis catarrhalis chronica.

Touchirungen unter Leitung des Kehlkopfspiegels mit *Argt. nitr.* (cave: Phthisis) 3—6 ‰, *Tannin* ca. 10 ‰, auch *Tinct. Jodi* (weniger gut Einspritzungen und Pulvereinblasungen, doch Calomel bei Syphilis) 1—2 mal wöchentlich, dazwischen längere Pausen. Bei grosser Empfindlichkeit des Schlundes vorher 1,0—2,0 *Bromkali* oder *Cocain*.

Warme Inhalationen täglich 2 mal von Wasser mit *Kochsalz* oder *Tannin* (2,0 : 100,0), oder *Alaun* (15,0 : 150,0); bei stark. Hustenreiz *Tinct. Opii spl.* 4—20,0 : 100,0.

Gleichzeitig ist bestehender Rachencatarrh zu behandeln.

Causalbehandlung bei Phthise und Syphilis; bei Plethora salin. Abführmittel; die Wässer von Weilbach, Nonndorf, Ems, Wipfeld; bei Armen Lösungen von *Natr. bicarbon.*, *Kal. sulfurat.*

Cave: Spirituosen, starke Gewürze, Rauchen, vieles Sprechen, unreine Luft.

3. Laryngitis phlegmonosa und Perichondritis acuta, Larynx-Abscesse und Geschwüre.

Antiphlogistica (Eis, Hirudin.) und *Adstringentia* (*Argent. nitr.* 1 : 20—30) mit Pinsel oder Schwämmchen einmal tgl. aufzustreichen.

Inhalationen von Tanninlösungen und Narcoticis.

Ableitende Mittel: Laxantia salina und drastica, reizende Fussbäder, Vesicatore, bei Eiterung feuchtwarme oder Breiumschläge, Eröffnung submucöser Abscesse.

Bei messerscheuen Patienten ein *Emeticum* zur Sprengung des reifen Abscesses.

Gegen catarrhalische Geschwüre im Kehlkopf Inhalationen von *Alaun*, *Tannin*, *Zinc. sulfur.* Syphilit. und tuberkul. Geschwüre bedürfen Allgemeinbehandlung.

4. Laryngitis crouposa idiopathica. Angina membranacea.

Eisencompressen. Eisstückchen in den Mund; häufig Eiswasser trinken. — Bei sehr kräftiger Constitution, grosser, schnell eingetretener Athemnoth und *synochaem* Fieber einige Blutegel zur Seite des Kehlkopfs oder an

das *Manubrium sterni*. Kurze Nachblutung, dann wieder Eiscompressen um den Hals.

Kalte Uebergiessungen des Nackens und Rückens ev. im warmen Bade. *Emeticum* mit *Tartar. stib.* wie Oben oder mit *Cupr. sulf.* 0,15 Aq. 50,0 S. Alle 10 Minuten 1 Kinderlöffl. Häufige Inhalationen¹⁾ von *Aq. Calcis*, *Brom* (s. *Kal. Brom.*), *Acid. lactic.*, *Lith. carbon.* Touchirungen mit concentr. *Sol. Argt. nitr.*, *Ungt. ciner.* mehrere Tage, bis 30,0 p. die wie bei der Schmierkur.

Innerl. *Kal. chloric.* oder *Kal. carbon*, *Kal. brom.*

Tracheotomie mit nachfolgenden Inhalat. durch die Canüle.

Bei Croupmembranen im Rachen (L. croup. descendens) auch Gurgelungen und Einspritzungen.

Oedema glottidis.

Vor Allem ein *Emeticum*; Touchiren mit Höllensteinlösung (2,0 : 20,0); besser noch baldiges Scarificiren der Wülste. Bei hoher Gefahr *Tracheotomie*.

Spasmus glottidis, Laryngospasmus.

Causalmente: Rachitis, Scrofulose, Hydrocephalus.

Aber auch verschiedene vorübergehende peripherische Veranlassungen: Schrecken, Zorn, Verdauungsstörungen, Obstipation, Wurm- und Zahnreize, Erkältungen u. dgl.

Kalte Waschungen, frische Luft, Salz und Moorbäder, Ol. Jecoris, Ferrum, gute Ernährung. — Keine Federkopfkissen.

Behandlung der Anfälle: Aufrichten der Kinder, Bespritzen mit kaltem Wasser; Klystiere mit Essig oder Chamillenthee mit *Aq. antihysterica*. Kitzeln des Gaumensegels bis zum Brechreiz. Senfteige. Chloroform-Inhalationen.

Bei häufiger Wiederkehr: *Moschus*, bes. *Tinct. Moschi c. Ambra*, 3 mal täglich 5 Tropfen, Klystiere mit *Asa foetida*. *Chloralhydrat* (0,5 p. dosi), *Bromnatrium*.

Behandlung etwaiger Constitutions-Anomalien.

Stimmband-Lähmung.

Diagnose: Chronische Heiserkeit oder Stimmlosigkeit, dabei auf dem Spiegelbilde die Constatirung mangelhafter oder unsymmetrischer Bewegung der Theile.

¹⁾ Man lasse die Kinder, wenn sie nicht gutwillig durch das Speculum athmen, mit Rumpf und Armen in ein grosses Tuch eingewickelt, auf den Schoos nehmen, schütze die Augen und halte den Apparat gegen Mund und Nase. Dazu sind Apparate nöthig, bei welchen die Flamme durch einen Mantel vor dem Flackern geschützt ist.

Behandlung: Electricität, Strychnin, Eisen, ableitende Mittel.

Tussis convulsiva v. *Infectionskrankheiten.*

Bronchitis und Tracheitis.

1. Bronchitis catarrhalis acuta.

Bei frischem nicht fieberhaftem acutem Bronchialcatarrh Aufenthalt in einem Tag und Nacht gleichmässig warmem Zimmer; schweisstreibende Mittel (Thee); wollene Unterkleider.

Bei quälendem trockenem Husten Rp. *Decoct. Alth.* 150,0, *Elixir. e succo Liquir.* 10,0, *Aq. Amygd. amar.* 2,0, *Tartar. stibiat.* 0,02. S. 2stdlich 1 Essl. v.

Inhalationen von warmem Wasser mit Kochsalz (1 Theelöffl. auf 1 Tasse warmen Wassers) und *Natr. carb.*, auch mit *Narcoticis*, später *Adstringentien*.

Bei mässigem Fieber Bettwärme und ein leichtes Abführmittel. Bei starkem Fieber *Infus. Digitalis* oder besser *Natr. salicylic.*

Bei Bronchitis alter Leute *Senega-Infus* mit *Liquor. Ammon. anisat.* Bleibt der Schleim stecken, ein Brechmittel. Bei übermässiger Schleimsecretion *Tannin* mit *Opium*.

Sinapismen und Vesicatore. Dabei Selterswasser mit heisser Milch.

2. Bronchitis catarrhalis chronica.

Zur Causalbehandlung: Klimawechsel, Berufswechsel (staubige Handwerke¹⁾, Allgemeinbehandlung (Scrofulose, Syphilis, Rachitis, Plethora).

Bei Verlangsamung der Herzbewegung (Stenos. ost. ven. sin.) *Digitalis*.

Inhalationstherapie: Alkalien, Kochsalz, Narcotica, Alaun, Tannin.

Pneumatische Methode: Inspiration comprimierter und Expiration in verdünnte Luft.²⁾

Innerlich: Alcalische und alcalisch-muriatische, auch Schwefel-Wasser, Molken- und Traubenkuren. Bei Stauungen: Karlsbad, Marienbad. Abführende Wässer. Kräuterkuren mit Brunnenkresse, Sauerampfer, Kerbel, Löffelkraut u. dgl.

Expectorantia. Antimonialien, insbesondere bei

¹⁾ Für Staubarbeiter ist ein Watte-Respirator zu empfehlen.

²⁾ Die comprimerte Luft, ein treffliches Mittel zur Beseitigung von Hyperämien im kleinen Kreislauf, kann durch Einschalten einer Wulfschen Flasche mit medicamentösen Dämpfen (Terpenthinöl, Carbonsäure etc.) imprägnirt werden.

trockenem Catarrh. Einreibungen von Terpentinöl oder Jod-Pinselungen auf die Brust.

Emetica insbesondere bei zum Catarrhus suffocativus exacerbirenden Formen.

Emetica, *Excitantia* und *Derivantia* bei Erschlaffung der Bronchialmuskeln, drohender Lungenlähmung.

3. Bronchitis blennorrhoeica und Bronchiektasie.

Adstringentia resinosa (Myrrha, Gi Ammon., Balsam. peruv.) auch Plumb. acet., Tannin.

Zur Inhalation: Ol. Tereb., Aq. picea, Waldluft. — Tannin, Alaun. Theer auf heissem Eisen verdampft.

Roborantia (Amara, Card. benedict.).

Kleine Dosen *Jodkalium*.

Bei Bronchitis putrida: Acid. carbol., Chinin, Plumb. acet.

Zur Inhalation: Ol. Tereb., Ac. carbol., Aq. picea, Kal. hypermang., Carbolsäure.

4. Bronchitis crouposa s. fibrinosa.¹⁾

Topische Behandlung: Inhal. von *Solventien* (Aq. Calcis, Lith. carbon., Acid. lactic.) und *Adstringentien*.

Innerlich: Expectorantia und Emetica, Jodkalium, alkal. Mineralwässer zu längerem Gebrauch.

Bronchitis capillaris

(besonders der Kinder nach Morbillen und Pertussis und der Greise).

Reine feuchte Luft. 3—4mal tägl. ca. 5 Tropfen Ol. Tereb. in warmer Milch. *Senega* und *Ammoniakalien*; bei Schleimstagnation *Emetica* (Apomorphin). Bei schwachen, anämischen Kindern, bei drohendem *Collaps* etwas Moschus oder kleine Dosen (8—12 Trpf. 3—4stündl.) Ungar-Wein, sorgfältige Ernährung. *Sinapismus*.

Bekämpfung des Fiebers mit schwachem *Digitalis-Infus* oder *Natr. salicyl.* und energische Anregung der Athmung durch temperirte Bäder (mit kalten Uebergiessungen)²⁾, fleissiges Umhertragen, Vermeidung der Rückenlage.

Asthma bronchiale (nervos. s. spasmodicum).³⁾

Indicatio symptomat. Reine, trockene, warme Luft.

¹⁾ Zeitweilige Expectoration dendritisch verzweigter Membranen.

²⁾ Die Inspiration wird am energischsten angeregt, wenn der Hinterkopf in der Gegend, wo die Medulla oblongata liegt, von einem kalten Strahl benetzt wird.

³⁾ Zuweilen mit Ausscheidung mikroskopisch feiner spitzer Krystalle in den Schleimpfröpfen.

In mehreren Fällen waren Nasen-Rachenpolypen, in anderen wahrscheinlich hypertrophische Tonsillen die Ursache von asthmatischen Anfällen.

Bequeme, gestützte Lage (aufrecht). — Ausgedehnte Derivantien.

Nervina und Narcotica in ausgedehnten Dosen, bes. *Chinin*, *Chloral*, *Bromkalium*, *Morphin* subcutan, *Chloroform* mit *Aether*, *Opium*- und *Stramonium*-Cigarren (bei leichten Anfällen). *Pulvis Doveri* mit *Campher*, neuestens auch *Amylium nitros.*, *Natrium nitrosum* und *Nitroglycerin*; starker schwarzer Kaffee, Salpeterpapierdämpfe. *Amylnitrit*, comprimirt Luft, Inhal. von 6—10 Trpf. Aethyljodid.

Indicatio morbi (und causalis):

Wechsel des Aufenthaltsortes. Vermeidung von Gemüths- und starken Körper-Bewegungen, bewegter Luft. — Eisen bei Anaemie. *Chinin* 0,1—0,2, 2mal tgl., *Belladonna* 20 — 60! Trpf. der Tinctur. *Lobelia*, *Kal. jodat.*, Nervina antispasmodica und metallica, bes. *Arsen.* Als Specificum neuestens *Cort. Quebracho* 5,0 ad *Infuso-Decoct* 100,0. Ein- bis zweistündl. 1 Esslffl. empfohlen.

Inhalation von *Natr. carb.*, *Vin. Ipecac.* (1 : 50 Aq.)
Behandlung des Catarrhs und Emphysems.

Krankheiten des Lungenparenchyms.

Emphysema pulmonum.

Behandlung durch mechanische Beförderung der Expiration mittelst Händedruck auf Brust- und Bauchwand 2—3mal täglich je 20—30mal; oder Einathmen comprimirt und Ausathmen in verdünnte Luft mit Waldburg's pneumatischem Apparat oder Mayr-Geigel's Schöpfradventilator.

Symptomatische und prophylactische Behandlung des Catarrh. Wollene Unterkleider. Meidung von Spirituosen (auch starkem Bier). Einathmung reiner, warmer, feuchter (bes. salzhaltiger See- oder Salinen-)Luft. Gegen die asthmatischen Anfälle *Quebracho*; schwarzer Kaffee; Frottiren der Brust; *Sinapismen* auf diese. Starkes *Purgans*. — Zu längerem Gebrauche *Bromnatrium*.

Regelung der Diät (d. h. nahrhafte Kost) und des Stuhls (*Pulv. Liquir. compt.* etc.).

Behandlung der Folgezustände durch *Digitalis*, *Roborantia*, *Resorbentia*.

Atelectasis pulmonum.

Erste Heilbedingung ist Anregung zur kräftigen Athmung; bei Neugeborenen durch kalte Uebergiessung im warmen Bade, Kitzeln im Schlunde und an empfindlichen Hautstellen, event. ein Brechmittel (*Syrup. Ipecac.* oder *Oxym. Scillae pur*). Bei Erwachsenen möglichst rasche Beseitigung der comprimirenden Ursache.

Hyperaemia pulmonum.

Causalmente: Gesteigerte Lungen- und Herzthätigkeit (Laufen, Tanzen, Spirituosen; leichte Erregbarkeit in der Pubertätszeit); Reize der Lungenschleimhaut durch Einathmung von Staub u. dgl.; collaterale Fluxion bei Embolie, bei Verdichtungen des Lungengewebes, bei Menostase etc.; Insufficienz der Mitralis u. A.

Symptome: Brustbeklemmung, Druck in der Brust, erschwerte Inspiration, Herzklopfen.

Behandlung: Vermeidung der Ursache, *Derivantia*, kalte oder Priessnitz'sche Umschläge, Einathmung comprimirter Luft (s. S. 230 Anm. 2), *Digitalis*, *Laxantia*, je nach Umständen *Excitantia*. — Bei Menostase Blutegel an die Vaginalportion oder Innenfläche der Schenkel, Knöchel.

Haemoptysis.

Körperliche und geistige Ruhe, tiefe langsame Inspirationen, trockne, in heftigeren Fällen blutige Schröpfköpfe, Eisblasen auf die Brust. *Chlornatrium*. *Digital.* mit *Kal. nitr.*, *Extract. Secal. corn.* (mit *Morph.*) subcutan oder innerl. oder *Secale*, *Plumbum acet.* mit *Opium*, *Ipecacuanha*, *Potio Choparti*. — Sehr empfohlen ist das Binden der Glieder: breite Binden über den Knöcheln, an den Knieen, über den Ellbogen, an dem Oberarm, so fest, dass die Venen, aber nicht die Arterien comprimirt werden.

Inhalation von Liquor Ferri sesquichlorati 20 Tropfen: 100 Aq., Ol. Terebinth.

Cave: Acid. carbon., excitirende Nahrung, kalten Trunk.

Tuberculosis pulmonum v. Infectiouskrankheiten.**Hämoptoischer Infarct.**

(*Embolia Arteriae pulmonalis*.)

Embolie vom Venensystem, Phlebitis, oder vom rechten Herzen herstammend.

Zumeist symptomatische Indicationen. Aeusserste körperliche und geistige Ruhe. Reine Luft. Morphinum-Injection. Eisbeutel auf's Herz. Eventuell *Digitalis*; bei hoher Athemnoth und Cyanose eine Venäsection.

Pneumonia catarrhalis (lobularis). Broncho-Pneumonie.

Sie ist stets die Folge einer Bronchitis und doppelseitig; bedingt hohe Athemfrequenz und Schmerz beim Athmen und Husten; hat stärkere Dyspnoe aber nie die hohe Temperatur (40 °) der croupösen Pneumonie (conf. diese); sie macht aber starke Tagesschwankungen mit

abendlichen Exacerbationen. — Verdichtung meist von der Lungenbasis zur Spitze aufsteigend. Statt der mitunter fehlenden Dämpfung starkes Rasseln. Entscheidung nicht an einem kritischen 5. oder 7., sondern unbestimmt und allmählig am 4., 5. oder an einem späteren Tage.

Behandlung im Beginne die der Bronchitis. Ein Emeticum nur bei *kräftigen Kranken* zur Entfernung grosser Schleimmassen. Bei Schwachen ein warmes Bad mit mässig kalter Uebergiessung des Nackens und Infus. Ipecac. mit Liquor. Ammon. anis. 6—8 Tage hindurch feuchtwarme (mitunter kalte) Einwickelungen des Thorax. Sinapismen auf diesen. Bei starkem Fieber Chinin, bei Collaps Wein. Leichte aber nährende Kost.

Pneumonia crouposa (fibrinosa, lobaris)

v. *Infectionskrankheiten.*

Hypostasis pulmonum.

Häufige Lageänderung bei geschwächten Kranken; Anregung der Herz- und Respirationsthätigkeit.

Oedema pulmonum.

Grosses Vesicator auf die Brust. Expectorantia excitantia: *Senega* mit *Benzoë*, *Campher*, *Ammon. carbon.* Ableitende Mittel. Bei Hydrops Diuretica, Drastica. Bei schleichenden Fällen *Digitalis*.

Bei dem *eigentlichen Lungen-Oedem* nur starke Reizmittel: $\frac{1}{2}$ —1 stündl. Injectionen von Aether oder Aether camphorat., schwarzer Kaffee, Wein, Champagner, Moschus. Sinapismen auf die Brust. — Bei kräftigen Personen und entzündlichem Oedem bei Pneumonie eine Venaesection; aber nie ein Emeticum.

Gangraena pulmonum.

Inhalationen von Terpentindämpfen (Ol. Terebinth. auf heisses Wasser gegossen); oder von 2 % Carbolsäure, dabei Carbolsäure $\frac{1}{4}$ % oder besser Borsäure (2 : 100 Aq. mit Syrup, Esslöffelweise) innerlich. Chlorgas-Einathmungen. Calcar. chlorat. 3,0, Opii 1,0 f. pil. 20. Tägl 2—4 Stück. Dabei Roborantien, Chinin, Wein. — Bei Blutungen Eis auf die Brust. Extract. Secal. corn.

Krankheiten der Pleura.

Pleuritis.

Um die Bildung des Exsudates zu verhindern, bei Seitenschmerz mit Dyspnoe und hohem Fieber, Blutegel oder Schröpfkröpfe und leichtes Abführmittel; Venäsection und drastische Abführmittel nur bei sehr hohem Fieber und kräftiger Constitution. Strenge Diät

und eiskalte Ueberschläge. Wo letztere nicht vertragen werden, heisse Breiumschläge. Grosse Vesicantien auf die Brust.

Zur Entfernung des Exsudates bei kräftigen Kranken *Drastica*, *Diuretica* (Infus. Digital. mit Kal. acet.), Jodeisen. Aeusserlich Jodtinctur, Hautreize, Vesicantien. Bei Schwächlichen roborirendes Verfahren mit Leberthran, Eisen, Fleischbrühe, Braten, Wein. *Diuretica* und besonders Jodkali (2,0 : 120,0 3 mal tägl. 1 Esslffl. v.). Milchkuren auf dem Lande oder in subalpinen Orten. Lungengymnastik.

Versagen diese Mittel, so überlässt man kleinere Exsudate, die nicht die Brustwarzen erreichen, der Resorption. Grössere serofibrinöse Exsudate entfernt man möglichst bald durch die Thoracentese.

Pneumothorax und Pyopneumothorax.

Symptomatisch und palliativ bei grossen Schmerzen kalte Umschläge und Morphium. Blutegel nur bei kräftigen Kranken und traumatischem Pneumothorax.

Gegen Schmerz und Dyspnoe kleine Morphininjectionen, innerlich leichte Antiphlogistica, Sorge für Darmentleerung. Nährende leicht verdauliche Kost. Im Nothfalle einfache Punction oder Thoracentese nach 4—5 Tagen (zwischen 4. und 5. Rippe etwas nach aussen von der Mammillarlinie).

Pleurodynie

(nicht entzündliche — als Neurose, oder durch Rheumatismus, Meteorismus veranlasst).

Derivantia — Laxantia (*Magnes. usta*) — Narcotica.

II. Krankheiten der Digestionsorgane.

Krankheiten der Mund- und Rachenhöhle.

Stomatitis catarrhalis.

Zur Indicatio causalis: Entfernung scharfer Zahnränder, Vermeidung des Tabaks, reizender Gewürze und Medicamente.

Indic. morbi: Mundwasser ohne oder mit *Kal. chlor.* 2 ‰, kalte Getränke, leichte *Drastica* ausser Calomel.

Bei gelockerten und von den Wurzeln sich lösenden Zahnfleischrändern Aetzungen mit Chlorzinklösung (Eindringen mit einem feinen Pinsel).

Stomatitis ulcerosa.1. **Stomatitis aphthosa.**

Touchirungen mit *Argt. nitr.*, *Acid. muriat.* 1 : 3, häufiges Reinigen mit Wasser, Ausspülen mit *Sublimat* 0,02 % *Kal. chlor.* innerlich (schmerzhaft!).

2. **Stomatitis idiopathica.** (Stomacace, Mundfäule.)¹⁾

Kali chloric. 2,0 p. die innerlich und als Mundwasser für Erwachsene, 0,5—1,0 für Kinder, sonstige Ausreinigung, Adstringentia, z. B. *Cupr. sulfur.* oder *Liquor ferri sesquichlor.*

3. **Stomatitis mercurialis.**

Quecksilber-Gebrauch sogleich aussetzen. Innerlich Jodkali oder *Kalii chloric.* je 2,0 : 120,0 stündl. 1 Esslffl.; warme Breiumschläge um den Hals, warme adstringirende Gurgelwässer, Alaun 0,5—120,0, Salbeithée u. dgl. Sorgfältiges Reinigen der Zähne mehrmals täglich mit Zahnpulver aus *Acid. lactic.* 1,0, *Magnes. carb.* 30,0, *Ol. Menth. pip.* Gtt. 10 oder *Acid. salicylic.* 2,0, *Magn. carb.* 30,0.

Stomatitis scorbutica v. *Scorbut* bei *Infectionskrankheiten.*

Aphthae.

Kal. chloric. innerlich und als Mundwasser. Pinselungen mit schwacher Höllensteinlösung event. Touchiren der Geschwüre mit dem Lapis-Stifte.

Soor.

Prophylactisch: Peinliche Reinhaltung des Mundes durch Auswischen mit frischem Wasser oder Wasser mit Rothwein und ebenso der Brustwarzen nach jedesmaligem Trinken. Entfernung des sog. Schnullers. Ist Soor entwickelt, dann ebenso auswischen, oder mit *Kal. chloric.* oder mit der volksthümlichen 4—5% Boraxlösung ohne Syrup.

Salivatio, Sialorrhoe, Ptyalismus.

Aetiologie: Krkhtn. der Mundhöhle, Parotis und Submaxillardrüsen, Dentition, Mercurialismus, selten Jodismus. Reflectorisch bei Krankheiten des Magens, Darmes (Würmer), der weiblichen Genitalien, Schwangerschaft, Hysterie.

Opium, *Morphium*, *Belladonna*, *Atropin*²⁾, *Kal.*

¹⁾ Contagiöse Geschwürsbildung am Zahnfleischrand, mit aashaftem Geruch.

²⁾ Am schnellsten wirkend als Injection in das subcutane Gewebe über der Gland. submaxill.

chloric., adstringirende Mundwässer, flüssige Nahrung.
Laxantia.

Odontalgie.

Bei Pulpitis: Aetzung der cariösen Höhle mit *Acid. carbol.*, *muriat.*, *nitric.*, *Arsen*, *Kreosot* und *Chlorzink*. Application von *Kal. chloric.* in Substanz oder Watte mit Lösung von *Natr. bicarb.* 1 : 15 oder *Acid. carbol.* mit *Collod. elast. ana.* Mundwasser aus concentr. Sol. *Kal. chlor.*

Die Entfernung ist in diesen Fällen weniger indicirt und schwieriger, als

bei Wurzelhautentzündung: Bestreichen des Zahnfleisches mit *Jodtinctur*, Watte mit *Tinct. Jodi* und *Acid. carbol.* oder letzteres mit *Collodium ana* in die Höhle, 1—2 Blutegel an das Zahnfleisch. Beschleunigung der Parulisbildung durch Kataplasmen.

In allen Fällen: Schwächste faradische oder galvanische Ströme, Application von Narcoticis (*Pilul. odontalg.*, *Chloral*-Crystallen, *Chloroform*, *Aether*), von *Campher*, *Ol. Caryophyll.*, *Tinct. Spilanth. compos.*, theils in die Zahnhöhle, theils als Derivantien auf die Wange und in den Gehörgang. Morphin im Nacken injicirt, Opiumrauchen. *Veratrin*.

Bei Erkältung Diaphorese (römisch-irisches Bad), reizende Fussbäder; bei Congestion, Aufregung, *Chloral*, *Temperantia*.

Glossitis parenchymatosa.

Eisstücke auf die Zunge, Eisbeutel und Blutegel auf die Submaxillargegend. Tiefe Längsschnitte in den Zungenrücken oder Blutegel direct an die Zunge.

Bepinseln mit *Tinct. Jodi*. *Laxantia*. Adelheidsquelle.

Eröffnung von Abscessen. — Tracheotomie.

Noma.

Kali chloric. Desinficirende Ausspritzungen. Cauterisation mit *Acid. muriat. conc.*; Ausspülen mit Chlorwasser oder Chlorkalklösung; Auspinseln mit *Acid. salicyl.* 1,0 *Spirit. vini rectific.* Aq. ana 15,0. Innerlich kräftige Diät und *Kal. chlor.* 2,0—5,0 *Extr. Chinae aq.* 2,0 : Aq. 150,0 Syrup c. *Aurant* 20,0. *Terebinth.* mit Charpie applicirt. Auskratzen in der Chloroformnarkose.

Angina tonsillaris. Entzündung des weichen Gaumens und Rachens.

1. Angina catarrhalis.

Kälte wirkt nur bei äusserer Application (Kieferwinkel)

vortheilhaft, zu Gurgelungen lauwarme, schleimige und schwach adstringirende Decocte.

Innerlich öfter 1 Löffel voll *Liq. Kal. carbon.* : 150,0 Aq.

Zur Abortivbehandlung: Alaunpulver auf die entzündete Stelle; Touchiren mit Lapis; Bepinseln mit Jodtinctur.

In der chronischen Form wirken Touchirungen mit *Sol. Argent. nitr.* (Concentration gesteigert je nach der Schwere des Falles) und der Gebrauch von Ems, Kissingen, Salzbrunn etc. günstig.

2. Angina phlegmonosa.

Bei heftigen Beschwerden Blutegel und Eis hinter die Kieferwinkel, Eispillen innerlich, *Morphin.* Später wirken Priessnitz'sche Umschläge angenehmer.

3. Angina tonsillaris parenchymatosa und abscedens.

Anfangs immer Antiphlogose: Eis¹⁾ und Hirudines hinter den Kieferwinkel. Bei sehr starker und Tage lang sich nicht vermindender Schwellung mehrfache (und wiederholte) Scarificationen der Tonsillen. Ist Abscedirung wahrscheinlich, so gehe man zu Cataplasmen und warmen Gargarismen über, welche auch ohne Abscedirung in späteren Stadien angenehmer sind und eine raschere Resorption der Infiltration bewirken.

Bei deutlicher Fluctuation (Peri-Tonsillar-Abscess) Incision.

4. Angina parenchymatosa chronica (Tonsillarhypertrophie).

Bepinselungen mit *Tinct. Jodi* und Jodinjektionen. Einlegen von kleinsten Chromsäurekrystallen (!) in die Lagunen. — Tonsillotomie.

5. Angina diphtheritica s. Diphtherie, Infectiouskrankheiten.

6. Angina syphilitica.

Allgemeinbehandlung (s. Hydrargyr.) ist nur in schweren ulcerösen Formen dringend.

Localbehandlung: Vermeidung von reizenden Speisen, Getränken und Cigarrenrauch. Reinigende und adstringirende Gargarismen und Inhalationen, auch von Sublimat, Jodkalium.

¹⁾ Flache Eisstückchen in Compressen eingeschlagen oder in kaltes Wasser getauchte Compressen mit einem um den Kopf gebundenen Tuche am Kieferwinkel befestigt, mindert besser als alles Andere Schmerz und Entzündung.

Pharyngitis.1. *Pharyngitis catarrhalis acuta.*

Ist meist mit Anginen oder Retronasalcarrh complicirt.

Im Allgemeinen wie akute catarrhalische Angina; warme Dämpfe, Salzwasser, Salmiak, Glycerin, Emollientia, Malven- oder Eibischdecocte.

2. *Pharyngitis chronica (granulosa).*

Abhaltung der Schädlichkeiten (Rauchen, Trinken, viel Sprechen), Besserung constitutioneller Leiden.

Reinigende und adstringirende Gargarismen und Inhalationen, Pinseln mit *Argent. nitr.* oder *Zinc. sulfur.* 1:10—30, 2—3 mal wöchentlich.

Bei Granulie Aetzung der einzelnen Wärzchen mit dem Lapisstift, *Tinct. Jodi*, Gurgelungen mit *Sublimat*.

Ems, Marienbad, Kreuznach, Aachen.

Catarrhus retronasalis, Carrh der Nasen-Rachenhöhle.1. *Catarrhus acutus.*

Nach Erkältungen, oder meist secundär bei starkem Schnupfen, Rachencarrh, Syphilis etc.

Oefteres Hinaufziehen von warmer Kochsalzlösung oder Milch in die Nase, besser durch die Weber'sche Nasendouche, Inhalationen zerstäubter Kochsalz- oder Natronlösungen (Emser Wasser etc.) durch die Nase. — *Coryzarien.*

2. *Catarrhus chronicus.*

Ursachen: Verschleppte acute Carrhe, Aufenthalt in chemisch verunreinigter oder staubiger Atmosphäre. Tuberculose, Scrofulose, Syphilis.

Nasendouche mehrmals tägl. (weniger gut: Gurgeln) mit *Kochsalz* und *Natr. carb.*, erst nach Wochen mit *Borax* (von 0,5 % an) oder *Zinc. sulf.* 1‰, Touchirungen vom Rachen her mit gebogenem Pinsel (*Argt. nitr.* oder *Zinc. sulf.* 1:30), Einblasen von *Alaun* mit Gummi. Kohlensäure-Douchen. *Jodkalium* auch ohne nachweisbare Syphilis. Klimatische Kuren.

Behandlung der begleitenden Coryza, Pharyngitis, Tubencarrhe.

Retropharyngealabscesse.

Baldmöglichste Eröffnung der Geschwulst. Antiscrofulöse Behandlung. Kreuznach. Bamberger empfiehlt ein Haarseil.

Oesophagitis.

Schleimige, flüssige Nahrung. Bei starkem örtlichen

Schmerze Bluteigel; Eisstückchen in den Mund. Morph. mit Aq. Amygd. innerlich.

Laxantia. Warme Fussbäder. Pinselungen mit Jodtinctur längs des Oesophagus und in der Kehlgrube.

Verengung des Oesophagus.

Flüssige Nahrung. Allmälige Erweiterung durch Schlundsonden.

A n h a n g.

Parotitis.

1. Parotitis idiopathica (epidemica contagiosa).

Mumps.

Einreibungen mit Oel oder indifferenten Fettsalben, Einhüllung mit Watte. Abführmittel. *Jaborandi.*

2. Parotitis deuteropathica (metastatica).

Im Beginn Sondirung des Speichelganges. Kataplasmen und baldiges Einstechen auf die fluctuirende Stelle. Gegen Verhärtungen Pinselungen mit Jodtinctur und Spirit. ana.

Angina Ludovici, Pseudoerysipelas subtendinosum colli.

Energische Antiphlogose, Bluteigel. Feuchte Wärme. *Acid. carbolicum* subcutan (subfascial).

Später chirurgische Behandlung. Scarificationes, event. Tracheotomie.

Krankheiten des Magens.

Gastritis, Catarrhus gastricus, Febris gastrica

(in den leichteren, schmerz- und fieberlosen Formen als Gastricismus oder Status gastricus bezeichnet).

1. Gastritis acuta. (Acuter Magencatarrh.)

Aetiologie: Zu starke Reize, z. B. sehr kalte oder heisse Ingesta, reizende Gewürze, Uebermass von Spirituosen (Katzenjammer), faulende Nahrungsmittel, schwer verdauliche Speisen, zu langes Verweilen der Speisen im Magen (Schwäche der Musculatur), Abnahme der Säureproduction bes. bei Anämischen und Fiebernden, Erkältungen, epidemische Einflüsse (Influenza).

Therapie. Diät, amylaceen- oder zuckerhaltige Kost (gänzliches Fasten und Ernährung per rectum in ersteren Fällen), *Acid. muriatic.* Gtt. 20 : 120 Aq. Stdl. 1 Essl.; später Schleimsuppen, weiche Eier, Fleischsolution.

Entfernung schädlicher Ingesta durch Brech- oder Abführmittel (*Ipecacuanha* oder Tartarus, besser *Apo-*

morphin, noch besser Magenpumpe und Auswaschung mit Sodalösung, salinischen Wässern; — *Rheum*, *Sal. therm. Karol.*, *Magnesia usta*).

Zur Hebung der geschwächten Verdauung *Tinct. Nucum. vomicar.*, tägl. 20—25 Tropfen. Zur Beseitigung der Appetitlosigkeit und des Magendruckes *Bismuth. nitric.* 0,1 mit *Natr. bicarb.* 0,2 p. dosi.

Bei Anämischen, Reconvalescenten, Altersschwachen weder Brech- noch Abführmittel, sondern Excitantien und aromatische Mittel. Pepsin mit etwas Salzsäure. Rohes, geschabtes Fleisch u. a. nahrhafte, leicht verdauliche Kost.

Sind in Säure begriffene Substanzen (saure Biere, Weine, säuerliche Milch) oder Säure-Anhäufung im Magen die Ursache: Antacida z. B. *Magnesia*, *Natr. bicarb.*, Kalkwasser mit und ohne bittere Mittel. Später *Bismuth. subnitr.* oder *Argent. nitr.*

Bei Kindern Verbot der Milch, dafür Suppe aus geröstetem Zwieback mit magerer Kalbs- oder Taubenbrühe. Calomel c. Creta, *Tinct. Rhei aquos.* 2,5 mit *Liq. Kal. carbon.* Gtt. 6 : 50 *Aq. Foeniculi.* *Acid. hydrochl.* Bei Erkältung *Diaphoresis*.

Gegen Hyperemese und Schmerz Eispillen, *Narcotica*, *Derivantia*.

2. Cholera nostras v. *Infectionskrankheiten*.

3. Gastritis chronica. *Chronischer Magencatarrh*.

Ursachen diejenigen des acuten Catarrhs bei wiederholter oder anhaltender Einwirkung, Anämie, Chlorose (Verdauungsschwäche), Texturveränderungen der Schleimhaut, Morb. Brightii, Tuberculose, Krebskachexie, Stauungen im Pfortader- und Cava-System (Herz- und Lungenkrankheiten).

Hauptsymptom: Chronische Dyspepsie.

Zur Causalbehandlung: Entfernung der Ursachen; bei Verstopfung, Hämorrhoiden Abführmittel, Marienbad, Homburg. Bei Herz- und Gefäß-Erkrankungen *Digitalis*. Bei Stubensitzern Fusstouren. Bei Hefenpilzen und Sarcinen die Magenpumpe.

Dabei strengste Diät: keinen Kaffee, keine Spirituosen. Am besten Milchdiät: süsse Milch kalt oder warm; saure oder Buttermilch; zuweilen mit Kochsalz, *Natr. bicarbon.* oder Kalkwasser. Wird Milch nicht vertragen, dann Hafergrütz- oder Mehlsuppe, Fleischpepton, geschabtes, rohes Rindfleisch oder Schinken, leicht verdauliche Eiweisskörper¹⁾, Beschränkung der Kohlehydrate

¹⁾ Weiche oder rohe Eier, weisses Fleisch, gekochtes Kalbfleisch, leicht (rosa) gebratenes, zartes Rindfleisch. Fleischsolution. Doch suche man den Magen immer bald wieder an gröbere Nahrung zu gewöhnen. Nicht fette kalte Braten ohne Sauce, gesalzenes und geräuchertes Fleisch.

und Fette ¹⁾. Höchstens etwas Bordeauxwein. In schweren Fällen ernährende Klystiere.

Bei mangelhafter Secretion des Magensaftes: *Alkalien* (Mineralquellen), *Amara* (Calamus, Gentiana, Colombo, Trifol. fibr., Strychn.) *Acid. hydrochl.*, selten *Pepsin*. Dabei den Körper, besonders Magen und Füße warm halten. Warme Bäder.

Symptomatisch: Antacida, Antifermentia, Narcotica, Derivantia, Laxantia (Rheum, Aloë, Colocynth). Tonica, Ferrum.

Von zweifelhaftem Werthe sind die *Adstringentia* (Bismuth., Argent. nitr., Zinc. sulfur. — bei leerem Magen).

Fehlt bei schmerzlosem Magen Appetit und regelmässiger Stuhl, dann Amara (Colombo, Condurango, Kino); Ammon. muriat. ferruginos. mit Extr. Gentian; Nux. vom. mit Rheum.

Gegen Magencatarrh der Säuer Opium mit Wismuth. Solut. Argent. nitr. Kalkwasser. Einige Tropf. Tinct. Jodi.

Indicatio morbi: Hemmung der Gährung durch *Antifermentia* (Kreosot, Benzin, Thymol), oder durch zeitweilige Entleerung der gährenden Stoffe durch die Magenpumpe und durch Karlsbader Salz oder Mühlbrunn, Marienbad, Mergentheim, Kissingen, Neustadt a/S., Emser Victoriaquelle mit Milch. Oder Natr. bicarb. mit Morphin. Wismuth mit Opium. Warme Molken. Ipecacuanha, Apomorphin.

4. Gastritis toxica.

Im Allgemeinen und abgesehen von der specifischen Wirkung und Behandlung der einzelnen Gifte als Erstes die Magenpumpe. — Bei Vergiftung mit Säuren rechtzeitig Magnes. carb. oder Kal. carbon.; mit Alkalien

¹⁾ Zu gestatten: Etwas Weissbrod, Biscuit, Zwieback, Spargel, junger Hopfen, Carotten, Kartoffel-Purée.

Suppen aus fein zerhacktem Pancreas fördern die Verdauung der Fette, des Eiweisses und die Ueberführung der Amylacea in Glucose.

Pankreasbrei: Das Pankreas vom Schwein, Schaf, Rind wird von Haut und Fett befreit, zerschabt und durch ein Haarsieb getrieben. Dieser Brei kann mit Kochsalz, auch Fleischextract versetzt bei jeder Mahlzeit in Oblate genommen werden.

Der wässerige Auszug wird aus dem gewiegten Rinds-Pankreas bereitet durch Uebergiessen mit $\frac{1}{4}$ l. Wasser von 30°. Nach 6stünd. Stehen lässt man die Masse ohne Gewalt durch ein Haarsieb fließen.

Beide werden unmittelbar vor dem Essen den Suppen und Saucen beigesetzt, bes. Schleim-Suppen, Suppen aus Leguminose, von zerhacktem Kalbsbries, Fleischhäcksel, Purée. Würzige Zuthaten müssen den faden Geschmack verdecken: Muscatnuss, Wurzeln und Kräuter, oder schwache Säuren: Citronensaft, säuerlicher Wein, Essig, saurer Rahm. — Saucen: 1. Fleischbrüh-Saucen mit geröstetem Mehl, Zwiebeln, Capern, Sardellen, Meerrettig. 2. Fisch-Saucen. 3. Ragout-Saucen.

Indication: Dyspepsie jeder Art, bes. bei Dilat. ventric.

Schwefelsäure mit Haferschleim verdünnt oder Essig zur Neutralisation. Ist's für letztere zu spät, dann Eis in den Mund und auf den Magen, Narcotica. Bougies zur Verhütung und Erweiterung etwaiger Stricturen.

Bei langsam wirkenden Pflanzen- und metallischen Giften (Kupfer u. a.) Brechmittel, Apomorphin (0,02 Aq. 10,0 Glycerin. 2,0) subcutan. Einhüllende Mittel. Rohes Eiweiss.

Dyspepsie.

(Die bei allen Magenkrankheiten vorkommenden Störungen im Chymismus der Verdauung als Ausdruck der gestörten Function der Verdauung. Rein functionelle Dyspepsie kann nicht angenommen werden.)

Die Behandlung ist eine causale und symptomatische.

Symptomatisch: Milde *Laxantia* und *Emetica* (Magenpumpe), *Antacida*, *Digestiva* und *Carminativa*, *Calamus*, *Acid. carb.*, *Kreosot*, *Benzin*, *Acid. salicyl.*, *Acid. muriat.*, *Pepsin*, *Natrium chlor.*, *Ipecacuanha*, *Strychnin*.

Diät s. chron. Magencatarrh.

Vomitus gravidarum.

Natrum bicarb., *Acid. carbon.*, Champagner, Eispillen, *Tinct. Jodi*, *Colombo*, *Acid. carbol.* 0,6 : 180,0 3mal tgl. 1 Esssl. *Kreosot*, *Solutio Fowleri*, *Chloroform*.

Von *Narcoticis* *Nux vomica*, Aq. Amygdal., Kalium bromat.

2mal täglich ein Klystier von 2,0—4,0 *Natr. brom.* oder *Chloral.* 2,0 in 30,0 Mucilago. Oder *Morphin* subcutan.

Dilatation des Collum uteri mit dem Zeigefinger. Aetzung des Muttermundes mit Lapis. Leichte Eisenpräparate.

Ektasia s. Dilatatio ventriculi.

Ursachen: Pylorusstenose, Schwäche der Musculatur, Polyphagie (Vegetarianismus), Druck der dislocirten rechten Niere auf's Duodenum.

Therapie: Kleine, leicht verdauliche, mehr trockene Mahlzeiten. Zusatz von Pankreas (s. chron. Magencatarrh).

Methodische Entleerung durch die Magenpumpe¹⁾, *Abführmittel* (drastische Pillen, Carlsbader Salz). — *Salzsäure*, *Nux vomica*.

Leibbinde. Constanter und Indictions-Strom.

¹⁾ Einfacher ist (nach Biedert) eine dicke Schlundsonde, welche durch ein luftdicht eingepasstes Glasröhrchen mit einem langen Gummischlauch und durch diesen mit einem Trichter in Verbindung gesetzt ist. Bei Hebung des Trichters über den Kopf des Patienten kann man wiederholt 1—1½ Liter Wasser eingiessen, durch Senken wieder auslaufen lassen. Noch zweckmässiger wird die Sonde durch ein doppelschenkeliges gläsernes Röhrchen mit einem Zuflussrohre (Irrigator) und einem Abflussrohre in Verbindung gesetzt.

Cardialgie. Gastrodynie. Neuralgie des Magens. Magenkrampf.

Indicatio causalis. Abnormer Mageninhalt erfordert Emetica, Magenpumpe, Abführmittel, Emollientia.

Erkrankung anderer Organe z. B. des Uterus: Behandlung dieser. Anämie, Chlorose: Eisen- und Chininpräparate, Salzsäure. Onanie: veränderte Verhältnisse, Seebad, St. Moritz, Hysterie: Antihysterica. Malaria: Chinin. Arthritis: Antiarthritica, grosse Mengen warmes Wasser, heisse Fussbäder, Senfteige, Aether, Ammonium.

Indicatio symptomatice. Warme Bäder, Senfteige, Chloroform-Inhalationen, Amylnitrit, Morphin subcutan, Bismuth, Atropin, Aether, Chloral, Arsen, Nuxvom., Argent. nitr., Plumb. acet., Jodoform.

Gegen den Anfall selbst: Bismuth nitric. 0,25—0,5 mit Morphin. 0,005—0,015; Tinct. Nucum vomic. mit Tinct. Castor. ana 12 Tropfen im Anfalle; Zinc. cyanat. 0,05—0,03, 3—4mal tägl.; einige Tropfen Chloroform auf Zucker. Morphinum subcutan. In leichten Fällen ein Thee von Trifol. fibrin. 15,0, Fol. Sennae 50,0, 1 Esslöffel zu einer Tasse.

Morgentliche Ausspülung des Magens durch die Sonde. Wenn nöthig, Rheum mit einem Amarum als Purgans.

Electrische Behandlung (Kathode in die 1. Axillarinie oder weiter nach der Wirbelsäule, 5—10 Min.) Leib und Füsse warm halten. — Zur Nachkur Seebäder.

Ulcus ventriculi (chronicum s. perforans).

Flüssige Nahrung, Leube's Fleischsolution¹⁾, Milch, Amylaceen (beide in Verbindung). Cave: Acida, Zucker, Fette, Hülsenfrüchte, Obst, Kohl, Griesbrei, Schwarzbrot, consistente Nahrung überhaupt.

Gegen die Schmerzen Morphin mit oder ohne Wismuth; bei Säurebildung Morphin. 0,005 Bismuth. subnitr. 0,2, Natr. bicarb. 0,25, Sach. 0,5 2—3 mal täglich 1 Pulver. Chloralhydrat.

Gegen Erbrechen Morphin, Eispillen, Kreosot Gtt. 1:100,0; Tinct. Jodi Gtt. 2:50,0 Zuckerwasser, Senfteige auf den Magen. Warme Bäder.

Gegen Blutbrechen Eis in den Mund und auf den Magen. Opium mit Plumb. acet. ana 0,03, 3stündl. 1 Pulver. Strengste Ruhe, Rückenlage. Enthaltung von

¹⁾ Leube's 2 wöchentliche Kurmethode ist folgende: Bei (Bett-) Ruhe des Patienten werden Tags über heisse Breiumschläge, Nachts Priessnitz'sche, bei Hämorrhagie Eisumschläge auf's Abdomen gemacht, anfangs jeden Morgen Karlsbader Salz gereicht, zur Nahrung Fleischsolution 1 Büchse täglich, etwas Milch und erweichter Zwieback, Alles lauwarm. Nach 2—3 Wochen Taube, Huhn, Kartoffelpurée, consistentere Suppen etc., allmählig gröbere Nahrung.

jeglicher Nahrung. Nach 1—2 Tagen Haferschleim oder Fleischbrühe kalt; allmählig süsse oder Buttermilch kalt u. s. w.

Steht das Bluterbrechen, dann Karlsbader Mühlbrunn, Extract. Opii oder Argent. nitr. zur Beförderung der Ver-
narbung.

Haemorrhagia ventriculi, Haematemesis, Melaena.

Aetiologie: Erkrankung, Erosion und Verletzung der Gefässe, Stauungen des Pfortaderblutes (Pylephlebitis, Cirrhosis hepatis, Icterus, Pigmentleber, Ecchinococcus, vicarrirende Hyperämie bei Hämorrhoiden), Fluxion bei fehlender Menstruation. Chlorose. Hämophilie, Scorbut Febr. flava, acute gelbe Leberatrophie, chron. Milzkrankheiten.

Therapie: Sinapismen in die Herzgrube, *Ergotin* subcutan, wiederholt. *Plumb. acet.* mit *Extr. Opii ana* 0,03, 3stündl. *Tannin*, Eis innerlich und äusserlich.

Mehrere Tage nur Alaunmolken, am 4. etwas Milch, Fleischbrühe, Weissbrod.

Horizontale Lage, *Analeptica* subcutan.

Stuhl durch lauwarme Klystiere, (aber vorher Opium zur Hemmung der Magenbewegung); keine Abführmittel.

Carcinoma ventriculi.

Bei zweifelhafter Diagnose Therapie des Magengeschwüres.

Bei solcher auf Krebs theilweise die letztere und flüssige Nahrung¹⁾, Fleischsolution. *Roborantia* (Vin. rubr.) — *Alcalica carbonica*, *Kreosot.* *Argent. nitr.*, *Narcotica.* *Condurango.* Kälte. Bei Stenosirung Magenpumpe (Sonde, s. Anmerk. S. 243). *Aloë*, *Colocynth.*, *Ol. Ricini.*

Krankheiten des Darmkanals.

Catarrhus intestinalis. Enteritis.

1. Catarrhus intestin. acutus.

Aetiologie. Primär: Abnorme Reize von mechanisch oder chemisch wirkenden Ingestis (säuerliche Milch,

¹⁾ Häufig sind hier, wie in anderen Fällen von unmöglich gewordener Nahrungsaufnahme ernährende Fleisch-Pankreas-Klystiere nach Leube am Platz: Die Bauchspeicheldrüse vom Schwein oder Rind wird sorgfältig von Fett gereinigt und davon 50 Gramm fein zerhackt. Ebenso werden 150—300 Gramm Rindfleisch geschabt und zerhackt. Beide Substanzen werden hierauf in der Reibschale mit 100—150 Grm. lauwarmen Wassers zu einem dicken Brei angerührt und mit einer Klystierspritze mit etwas weiter Oeffnung möglichst hoch in den Darm eingespritzt. Der Einspritzung geht eine Stunde zuvor ein Reinigungsklysma voran. — Man gebe etwas Kochsalz und einige Tropfen kohlensaure Natrumlösung zu.

drastische Abführ-(Geheim)-Mittel), von Würmern, festen Kothmassen. Rasche Unterdrückung der Hautthätigkeit, Erkältung. Secundär: Geschwüre im Darm (Typhus, Dysenterie), Septicämie, Urämie. Stauungen im Pfortadersystem, auch Herz- und Lungenkrankheiten, Verbrennungen, Einklemmung, Malaria.

Therapie: Erst absolute Diät, dann leicht resorbirbare Eiweisskörper, Milch, Eidotter, Fleischsolution, besonders aber Schleimsuppen, Fleischbrühe, etwas Rothwein.

Entfernung des reizenden Darm-Inhalts, Ricinus-Emulsion oder Calomel, Clystiere selbst bei Diarrhoe.

Bettwärme, Breiumschläge oder Priessnitz. Diaphorese bei Erkältung.

Indic. morbi et symptomatice: *Opium* 0,025 im Mittel, 10 Tropfen *Tinct. Opii*, wiederholt. *Adstringentia* (bei Dickdarmcatarrh im Klystier). *Ipecacuanha*, *Nux vomica*, *Cotoin*, *Mucilaginosa* und *Amara mucilag.*, *Carminativa*, *Excitantia*.

Für Säuglinge: strenge Ordnung im Stillen; bei Tag 2, bei Nacht 3 stdl.; kurz vorher etwas Magnes. oder Natr. bicarb. mit Elaeosach. *Foeniculi*. Event. Decoct. Salep (0,5 : 80,0) mit Mixtur. sulfur. acid. Gtt. 5, Syrup. Diacod. 15,0; oder Alumin. 0,5, Aq. dest. 80,0, Syrup. Diacod. 15,0, 2 stündl. 1 Kinderlffl.; oder Calomel. 0,06 (Magn. 0,2, Pulv. Doveri 0,06), Sach. 0,5, Div. in p. 8 S. 2 stündl. 1 Pulver.

Für Kinder mit künstlicher Ernährung: Aussetzen der Kuhmilch, womöglich Ammenmilch. — Einwicklung in kalte nasse Tücher. Calomel. 0,05, Pulv. Doveri 0,1, Sach. 4,0, Div. in p. 10 S. 2 stdl. 1 P.; oder Argent. nitr. 0,05 : 80,0 Aq. 2 stdl. 1 Kinderl. Bei stärkerem Erbrechen Ferr. sulfur. 0,5, Solut. gummos. 100,0, Aether sulf. Gtt. 5, Syrup. Diacod. 30,0 S. Stündl. 1 Kinderl. Ausserdem je nach Umständen *Colombo*, *Tannin*, *Past. Guarana*, *Alumen*, *Bismuth*, *Antacida*, *Opium*! (im Klystier). Acid. muriat. Gtt. 15 : 120,0 Aq. 2 stündl. 1 Kinderlffl. Als Nahrung Hafergrütz-, Gries-, Mehlsuppen, Kalbfleisch- oder Taubenbrühe mit Mehl zugequirlt. Etwas Rothwein mit Wasser. Bei Erbrechen Eiswasser.

2. Catarrhus intestin. chronicus.

Bei Erwachsenen zur Beseitigung der abnormen Darm-Secretionen *Opium* (Pulv. Doveri 3stdl. 0,15); Argent. nitr. 0,02 p. dosi in Pillen; *Catechu* 2,0 : 120,0 Dect. Alth. 2 stdl. 1 Esslffl.; Alaunmolken; Nachts nasskalte Wickelungen um den Leib; warme Bäder. Karlsbader Mühlbrunn, Kissingen. Richtige, strenge Diät.

Gegen den lähmungsartigen Zustand der Darm-Muskulatur *Tinct. Nuc. vom.* 2,0, Natr. bicarb.

1,0, Aq. 120,0; 2stdl. 1 Esslfl. Kleine Eiswasserklystiere. Einreibung des Unterleibes mit Ol. camphor., Spirit. Angel. comp. und Aehnlichem.

Bei Kindern Calomel c. Creta, Pulv. Doveri, Colombo, Catechu. Stärkere Klystiere mit einigen Tropfen Tinct. Opii oder etwas Alaun.

Gegen den Wechsel schleimiger oder wässeriger mit normalen Stühlen: Tinct. Rhei vin. 1—3 Kaffeelfl. v. tägl. Für anämische Kinder: Chinin 0,005 mit Pulv. Doveri 0,015. Gegen Mastdarmvorfälle: Nux vomica pulv. 0,015—0,03 p. dosi 2—3mal tägl. und Klystiere mit Eiswasser oder Rothwein.

3. Enteritis follicularis infantum, Paed-atrophie, Tabes mesaraica.

Vertauschung der künstlichen Fütterung mit der Ammenbrust, ausserdem ist nur in Ausnahmefällen und von der scrupulösesten Sorgfalt in der Ernährungsweise ein Erfolg zu erwarten. Oft bekommt geschabtes rohes Fleisch gut (mit Zucker bestreut und mit Wein, Tokayer, befeuchtet). Eier¹⁾. Ueber weitere Ersatzmittel (?) der Muttermilch conf. *Lac. Amylacea*, *Farina Hordei præpar.* etc., *Maltum*; conf. ferner *Calcaria soluta*, *carbonica*, *phosphorica*, *Pepsin*.

Bei Fieber *Chinin* 0,05 2 mal tägl.

4. Enteritis phlegmonosa und diphtherica.

Bei Kothansammlung erst *Ol. Ricini*, dann Opium und Adstringentia, Klystiere mit 1 proc. Höllensteinlösung, bei starken Entzündungserscheinungen Hirudines, Eisumschläge. Strenge Diät.

Kolik. Enteralgia nervosa.

Causalmente: Abnorme locale Reize durch drastische Abführmittel, Genuss unverdaulicher Stoffe, in Gährung befindlicher Substanzen (schlechte Biere, säuerliche Milch, unreifes Obst) u. a., Zersetzung der Contenta, Gase, Würmer; Erkältung, Structurerkrankungen, Blei, Kupfer; dann centrale und fortgeleitete Reize, z. B.

¹⁾ Wenn man zu 1 Eigelb 100,0 Wasser und 6,0 Milchzucker zusetzt, so erhält man ein Gemisch, in welchem Proteïn, Fette, Milchzucker und Wasser annähernd in demselben Verhältnisse, wie in der Frauenmilch enthalten sind. Im Alter von 4 Monaten kann man anfangen, dieser Eiemulsion 1 Kfl. Kuhmilch zuzusetzen, und den Zusatz allmähig bis zu einem Drittel des Ganzen steigern. Den Mangel der Eier an Kalisalzen kann man durch Zusatz von Chlorkalium halb erbsengross (oder Extr. carnis?) ersetzen.

Das Demme'sche Nahrungsmittel (anzuwenden, wenn kein Fett in der Nahrung vertragen wird), besteht aus $\frac{1}{2}$ Eiweiss, $\frac{1}{8}$ Liter Wasser, 4 Kfl. Milch, 2 Kfl. Milchzucker.

psychische Aufregungen, hysterische Insulte; Blei-Intoxication; bei Uteruserkrankungen, Arthritis, Hämorrhoids.

Zur Causalbehandlung: Milde Abführmittel, Irrigationen; *Antacida* (*Magnesia usta*).

Carminativa, bes. *Mentha*. Diaphorese, Wärme. Bei Hysterie Klystiere von *Asa foet.*, *Valeriana*. Bei Hämorrhoiden *Hirud. ad anum*.

Indicatio symptomatice: *Opium*, *Atropin*, *Aq. Amygdal.*, *Tinct. aromat.* 30,0, *Tinct. thebaic.* 2,0, *Ol. Chamomill. aeth.* Gtt. 1, halbstl. 10—20 Tropfen. Einreibung des Unterleibes mit warmem Rum oder *Linim. volatil.* Warme Bedeckung.

Colica saturnina.

Warmwasser-Injectionen mit Hegar's Trichterapparat. Subcutane Morphium-Injectionen, narkotische Kataplasmen, Einreibungen von *Ol. Papaveris* mit Chloroform. Warme Bäder. *Opium*, *Chloral*, *Chloroform* innerlich oder 10 Trpf. als Klystier, auch mit Compressen auf's Abdomen. *Belladonna*.

Weicht die Verstopfung nicht, dann Laxantien, *Magnes. sulfur.*; *Ol. Ricini* 50 (mit *Ol. Croton.* Gtt. 2); *Infus. Sennae comp.*

Obstructio alvi habitualis.

Aetiologie: Verengerung und Knickung des Darmes, stopfende Speisen, Dyspepsie, träge Peristaltik, partielle Darmlähmung, allgemeine Atonie, sitzende Lebensweise.

Ursachen: Beschaffenheit der Nahrungsmittel, der Verdauungssäfte und Darmwandungen. Vermehrte Wasser-Ausscheidungen durch Schweiss, Harn oder Milchsecretion. Adstringirende Beschaffenheit der Ingesta. Grosse Schwäche der Darmmuskulatur. Peripherische und centrale Darmlähmung durch *Opium*, Blei, Hirn- und Rückenmarksleiden. Magen- und Darmkrampf. Hysterie. Mechanische Störungen der Entleerung durch Uterus- und Ovarien-Geschwülste, Lage-Abweichungen des Uterus, Mast-Darmkrebs, Narben, Einschnürungen des Darmes, After-Fissuren.

Behandlung: Entfernung der Ursachen. Kleine Veränderungen der Lebensweise (Wechsel des Frühstücks, Bewegung, ein Glas (Sauer-) Wasser nüchtern) etc.

Kurze kalte Abreibungen und kräftige Brausen gegen Unterleib, Lendenwirbelsäure und Kreuzbein, auch die Douche écossaise, in abwechselnd warmen und kalten Brausen bestehend. Kalte Klystiere, hoch hinauf gehend, und methodisches Wassertrinken. Faradisiren (Rectum, Bauchdecken).

Wo Abführmittel nothwendig, wählt man in den leichtesten Fällen Manna oder Tamarinden; bei Schwäche-

zuständen des Darmes Rheum; bei Reizzuständen Calomel, Ol. Ricini; zur Erzielung starker wässeriger Entleerungen Salze, Bitter- und Glaubersalz event. mit Senna; bei habitueller Verstopfung Marienbader Kreuzbrunn, Kissingen, Neuhaus, Homburg, Friedrichshaller, Mergentheimer, Püllnaer, Saidschützer, Seidlitz, Ofener Bitterwasser; bei Kothanhäufungen im Dickdarm Aloë und Gummi Gutti; im Dünndarm Ol. Crotonis (bei Anwendung der letzteren Mittel dürfen keinerlei Entzündungserscheinungen vorhanden sein).

Bei peripherischen Lähmungszuständen Nux vomica und Kaltwasser-Klystiere.

Diarrhoe. Durchfall.

Die Behandlung ist eine rein causale, wenn anatomische Veränderungen als Folge eines bestimmten Krankheitsprocesses zu Grunde liegen und eine symptomatische, wenn dies nicht der Fall und die Diarrhoe nur bedingt ist durch vermehrte Peristaltik und profuse wässerige Absonderung. Warm halten, passende Diät und die Behandlung des Darmcatarrhs. (Conf. p. 245.)

Tympanites, Meteorismus.

Aetiologie: Verstopfung, Lähmung der Darmmuskulatur mit und ohne Texturerkrankung, Stenosen, blähende Nahrungsmittel, Hysterie, Chlorose, grosse Schlaffheit der Bauchdecken, Peritonitis, Typhus, Puerperalfieber.

Abführmittel mit Carminativis oder *Magnesia*, *Aether*, *Nux vomica*, *Antihysterica*, *Ferrum*, Tabakklystiere, warme und aromatische Umschläge, *Ol. Terebinth.* Bei den letztgenannten 3 Krankheiten Eiswasserumschläge auf den Unterleib und Verschlucken von Eis.

In den höchsten Graden Punction mit einem Explorativtroicar.

Enterorrhagie, Darmblutung.

Aetiologie: Stauungen im Pfortadergebiet, Traumen, amyloide Degeneration, intensive Enteritis, Purpara haemorrhag., Scorbut, schwere Intermittens, Neoplasmen, Invagination, Hämorrhoiden, Embolie der Mesenterica.

Therapie: symptomatisch wie bei Magenblutung, Entziehung jeder Nahrung, Opium, grosse Senfteige auf's Abdomen, Eiswasserklystiere. — Analeptica.

Typhlitis, Paratyphlitis (Perityphlitis), Peritonitis circumscripta.

(Klinisch kaum zu trennen).

Anfangs *Ol. Ricini* oder *Calomel*, so lange die Ent-

zündungs-Erscheinungen noch mässig sind, und Hegar'sche Darmausspülung, wenn festsitzende Fäcalmassen die Ursache sind (Typhlitis stercoralis). Dann Opium und antiphlogistische Therapie, Blutegel, Eis, Einpumpen von Eiswasser, später zertheilende, erweichende (Priessnitz, Kataplasmen) und chirurgische Behandlung. Abführmittel meiden bei peritonitischen oder Perforations-Erscheinungen. Dafür warme Bäder, Klystiere.

Proctitis.

Lokale Behandlung mit kalten, unter Umständen reinigenden warmen, emollirenden, adstringirenden Klystieren, Blutegeln, Sitzbädern, narkotischen Suppositorien und Salben.

Periproctitis.

Anfangs Antiphlogose, später Kataplasmen, Oeffnen der fluctuirenden Stelle von aussen und chirurgische Behandlung der restirenden Mastdarmfistel.

Prolapsus recti.

Beseitigung von Diarrhoe und Obstruction. Klystiere mit Eiswasser oder Rothwein.

Longitudinale Striche auf die prolabirte Schleimhaut mit Lapis; Nux. vom. innerlich, *Ergotin* injicirt. Faradisation.

Die Reposition wird mit einem nicht zu kleinen auf beiden Seiten mit Fett bestrichenen Läppchen mit dem Zeigefinger ausgeführt.

Fissura ani.

Leicht eröffnende Mittel (breiige, nicht diarrhoische Stuhlgänge). Narcotische Salben, *Jodoform*, *Argent. nitr.* zur Heilung der Geschwüre, gewaltsame Dilatation des Sphincter (mit beiden Zeigefingern in der Chloroform-Narkose) gegen den Spasmus.

Haemorrhoids.

Causalmente: Plethora und Stauungen im Pfortader- und Cava-System und deren Ursachen, Alcoholmissbrauch, üppige Lebensweise bei angeborener Disposition, Verstopfung und deren Ursachen.

Aenderung der Lebensweise, reizlose Diät, Enthaltung von Spirituosen, fleissige Körperbewegung zur Anregung der Respiration (Vollathmen¹⁾), kalte Bäder und Waschungen, Kaltwasserklystiere, Reposition randständiger und

¹⁾ Die Entleerung der Pfortader ist vor Allem abhängig von den Respirations-Bewegungen, wovon die Inspiration als Saugwirkung, die Expiration als Druckwirkung sich geltend macht.

eingeklemmter Knoten, Bleiwasser bei Excoriationen, Opium, Hirudin. ad anum. gegen die Molimina. — Cathartica (s. Obstr. habit. p. 248), doch *Aloë* und *Colocynth.* nur bei hartnäckiger Verstopfung, ausserdem *Pulv. haemorrhoid.* (Sulfur. depur., Kal. tart.), *Pulv. Liquiritiae comp.*, mehrmals tägl. 1 Kaffeelßl., *Podophyllin*, *Frangula*, Kissingen, Mergentheim, Neuhaus, Karlsbad, Marienbad, Homburg etc.

Nur gegen sehr profuse Blutungen kalte Umschläge, Eiswasser- oder Alaunklystiere.

Intussusceptio, Volvulus, Ileus.

Innere Einklemmung.

Die Behandlung beginne in stürmischen Fällen mit grossen Dosen *Opium*, Eispillen.

Ol. Ricini, *Ol. Crotoni*, *Calomel*, dann wiederholte Hegar'sche Irrigationen. Bei Invagination *Ergotin*, in frischen Fällen Reposition mit Schwammsonde oder in der Chloroformnarkose eingeführter Hand (Simon). Abwechselndes Einspritzen von Flüssigkeit und Luft (Bamberger). Weniger räthlich Entwicklung von Kohlensäure. Faradisation (Anus — Abdomen). Regulinisches Quecksilber. Punction mit einem feinen desinficirten Troicar. — Lister'sche Laparotomie, Laparo-Enterotomie.

Hernia incarcerata.

Die Reposition gelingt meist, wenn man den fäcalen Inhalt des Darmstückes mit den Fingerspitzen oder zwischen dem Daumen und eingeschlagenen Zeigefinger successive durch die Bruchpforte zurückquetscht. Gut ist es, den Bruchsack zuweilen anzuziehen. Der Widerstand der Bruchpforte wird vermindert durch lange warme Bäder, durch Anaesthesirung, subcutane Morphinjectionen, narkotische Kataplasmen (*Belladonna*, *Hyoscyamus*) innerlich *Chloral*. Auch soll der Genuss von starkem Kaffee oder *Coffein* 0,05 halbstl., wahrscheinlich durch Anregung kräftiger peristaltischer Darmbewegung, ähnlich *Nuxvomica*, die Reposition erleichtern.

Verfahren nach Leasure: Der narkotisirte Kranke wird von einem kräftigen Manne mit den Beinen über die Schultern genommen und mit dem Kopfe nach unten suspendirt.

Carcinom des Darms und Peritoneums.

Behandlung rein symptomatisch: leicht resorbirbare Nahrung, Hegar'sche Irrigationen, *Ol. Ricini*, zuweilen Darmsonde, selbst Punction und Kolotomie. *Narcotica*.

Helminthiasis.*Ascaris lumbricoides.*

Santonin (0,03 dreimal täglich) mit gleichzeitigen oder besser nachfolgenden Laxantien, bes. *Calomel* 0,02 mit Pulv. Rhei 0,25. Oder: *Santonin*. 0,2 Ol. Ricini 20,0 Ol. Cinae Gtt. 4 S. 2—3 mal tägl. 1 Esslffl. Oder dieselbe Mischung mit Sachar. als Paste, in 2 Tagen zu verbrauchen.

Oxyuris vermicularis.

Klystiere von kaltem Wasser oder Essig, darnach ein Oelklystier, oder besser Klystiere von *Hydrarg. bichlorat.* 0,01 : 50,0 oder *Hydrarg. bichlor.* 0,25‰, auch *Acid. carbol.* oder $\frac{1}{2}$ Esslöffel *Benzin* oder *Sapo medic.* 2—5 : 1000 warmem Wasser mit dem Hegar'schen Trichterapparat, auch *Ungt. ciner.* zum Bestreichen des Afters und der Mastdarmschleimhaut. Knoblauchabkochungen innerlich und im Klystier. — Innerlich *Santonin*; wo die Klystiere im Stich lassen, Laxantien.

Trichocephalus.

Abführmittel mit Anthelminticis. Hegar'sche Eingiessungen.

Taenia und Bothriocephalus.

Vor Allem *Extract. Filicis mar. aeth.* Weniger sicher Kamala, Koso, Pelletierin. tannic., Benzin, Kal. picrinitr., Semin. Cucurb., Fruct. Cynobasti (*Rosa canina*), Cupr. oxydat.¹⁾

Trichinosis.

Bei frischer Infection Brech- und Abführmittel. Später, bei Muskeltrichinen Antiphlogose durch *Acid. salicylic.* oder Chinin, Kälte; Morphium-Injectionen, Chloralhydrat gegen die Schmerzen. Roborantia. — Empfohlen Ergotin und Benzin.

Krankheiten des Peritonäum.**Peritonitis. Bauchfellentzündung.**

Causalmente (Traumen, fortgepflanzte Entzündung und Perforation von anderen Organen aus, puerperale Erkrankungen, Infections- und septische Krank-

¹⁾ Weiterer Prüfung zu empfehlen: Einige Tage lang irgend ein Chininsalz zu 0,05 jede Nacht, und nach einigen Tagen eine reichliche Dosis Ol. Ricini.

Ferner: *Acid. carbol.*, Pulv. Liquir. ãa f. pil. pond. 0,1 S. stündl. 1 Pille, Mrgs. und Abends ein Abführmittel aus Rheum und Jalape, 3 Tage lang.

50—60 Gramm (500—600 St.) frische Kürbiskerne, mit Zucker und Wasser zu einer Paste gemacht und Morgens Kaffeelöffelweise genommen, viel Wasser dazu getrunken, Mittags Ol. Ric.

Bei der Entleerung verhüte man möglichst die Zerreißung. Patient sitze über einem Gefässe mit warmem Wasser; dabei ist die Injection von 2 Liter Wasser mit dem Hegar'schen Trichterapparat zu empfehlen.

heiten, chron. Morb. Bright., Scorbut., Tripperinfection bei Frauen, eingeklemmte Hernien, Obturation, unbekannte Einflüsse (Erkältung, Rheuma?).

Indic. symptomatologica et morbi. In leichten Fällen genügt oft absolute Ruhe und Diät, warme Brei-umschläge und Pulv. Doveri. Bei heftigeren Fällen 15—30 Blutegel, danach Opium. Kälte extern anfangs, so lange sie angenehm empfunden wird und (Eispillen) intern. Feuchte Wärme (nach einigen Tagen). — *Ungt. ciner.* (s. d.) Stuhlentleerung (nach 5—6 Tagen) durch einfache Klystiere, *Ol. Ricini*, *Calomel*, namentlich, wenn Fäcalstauungen die Ursache. Gegen die Tympanitis Eiswasser-Umschläge; Ausziehen der Luft durch ein Mastdarmrohr; innerlich Magnesia usta, Kalium oder Natr. carb., Kalkwasser; äussersten Falles Punktion mit einem feinen Troicart. Schliesslich Resorbentia.

Gegen Singultus wiederholte kleine Chloraldosen; bei Collaps Reizmittel.

Bei der puerperalen Form im Beginn *Calomel*.

Chronische Form. Feuchte Wärme, warme Bäder. *Opium* (unter Umständen), *Ol. jecor. Aselli*, *Ferr. jodat.*, Resorbentia. Conf. Perityphlitis, Perimetritis, Febris puerperalis.

Gegen zurückbleibende Schmerzen Bepinselungen der Bauchwand mit Jodtinctur, warme Bäder.

Ascites, Bauchwassersucht.

Indicatio causalis: Bei acutem Morbus Brightii Antiphlogose, Blutegel in's Kreuz, *Calomel* mit *Digitalis*, reichliches Trinken von Citronensäure-Limonade. Bei chronisch-entzündlichen Zuständen Blutegel an die schmerzhaften Bauchdecken oder an den After und antiphlogistische Diuretica, Kal. acet., Ammon. carbon. mit oder ohne Acet. Scillae.

Bei Ascites ohne nachweisbares Causalmoment zunächst Diuretica: Kal. acet. 15,0, Aq. Petrosel. 150,0, Liq. Ammon. acet. 15,0, Vini stibiat. 5,0, Oxym. Scillae 30,0 S. Stdl. 1 Esslffl. bei Wassersucht nach unterdrückter Hautthätigkeit. — Herb. Digit., Rad. Scillae ana 0,05, Ol. Junip. Gtt. 2, Tart. borax., Pulv. Liquirit. ana 1,25, P. c. Cinnam. 0,15 S. 2 mal tägl. $\frac{1}{2}$ P. z. n. Infus. Digital 1,0 : 150,0 mit Tart. borax. 15,0. Oder Species aus Bacc. Junip., Sem. Petrosel. und Foenic. — Wasser von Wildungen, Assmannshausen, Brückenau (Wernatzer).

Genügen die Diuretica nicht, dann (bei Abwesenheit von Magen- und Darmcatarrh) Drastica. Gleichzeitig, namentlich bei Hautwassersucht Dampfbäder, Spiritusdampfbäder, Räucherungen mit Wachholderbeeren, Einwickelungen in warme Kleie etc.

Krankheiten der Leber, Gallenwege und der Pfortader.

Hyperaemia hepatis (activa et passiva).

Behandlung im Wesentlichen eine causale (Alkoholmissbrauch, Plethora, sitzende Lebensweise, Herz- und Lungenkrankheiten, Amenorrhoe, Obstruction, Hämorrhoiden).

Symptomatisch: Blutentziehungen in der Lebergegend oder am Anus, warme Umschläge, Vesicantien, salinische Abführmittel, Karlsbad (ausser bei Herz- und Lungenkranken), Friedrichshaller, Mergentheimer, Neuhauser oder Ofener Bitterwasser, Marienbader Kreuzbrunnen. *Aloe, Rheum, Frangula* etc.

Hepatitis.

1. Hepatitis interstitialis s. Cirrhosis hepatitis.

Häufigste Ursache ist der übermässige Genuss von Branntwein, aber auch von Wein und Bier; ferner, wenn auch selten Malaria, Intermittens, Gallensteine, Syphilis.

Behandlung neben strengster Diät anfangs wie bei Hyperaemie, Karlsbader Wasser, bei schwächeren Individuen Franzensbad, Elster, Kissingen. — Jodhaltige Mineralwasser Kreuznach, Tölz, Dürkheim, Hall etc. *Acid. nitr.* Bei Syphilis: *Jod, Ferr. jodat.*

Später symptomatische Behandlung, Roborantia (mit Ausnahme der Roborantia alcoholica).

Punction bei Dyspnoe durch Ascites.

2. Hepatitis und Perihepatitis syphilitica.

Bei frühzeitiger Erkennung kann allenfalls von einer Jodkur ein Erfolg erwartet werden.

3. Hepatitis suppurativa traumatica und metastatica.

Bei Trauma anfangs Antiphlogose. Warme und narcotische Kataplasmen, milde Abführmittel. Bei Schüttelfrösten Chinin, bei Fluctuation baldige Eröffnung durch Aetzpaste.

4. Hepatitis parenchymatosa diffusa. Acute gelbe Leberatrophie.

Nur symptomatisch. Im Stadium der Exsudation Antiphlogose und leichte Abführmittel; in dem der Atrophie Bekämpfung der einzelnen Erscheinungen.

Die übrigen Erkrankungen der Leber und die Pylephlebitis haben nur ganz allgemeine Indicationen.

Icterus catarrhalis.

Cave: Schwer verdauliche und fette Speisen.

Emetica in frischen, plötzlich entstandenen Fällen.

Laxantia, bes. salinische und alkalische, Karlsbader Wasser, Kissingen, Mergentheim, Neuhaus, Ems. *Cre-mor Tartari*, *Senna*, *Rheum*, *Aloë*, *Podophyllin*, *Nitrum*, *Acidum nitricum*, *muriaticum*, *citricum*, *Pepsin*, *Alka-lien*, Bitterstoffe. Diuretica (*Acid. citr.*) bei Durchfall. Warme Bäder, Fussbäder mit *Aq. regia*; starke Wasser-injectionen von 12—18° R. mit Hegar's Trichterapparat.

Bei Schmerzen: Blutegel in der Lebergegend oder am Anus.

Bei Hautjucken: Essigwaschungen, Abreiben mit Citronenscheiben, Chloral 3—4%, Bäder.

Cholelithiasis und Colica hepatica.

Karlsbad, Marienbad, Vichy, die Wernatzer Quelle in Brückenau. *Aether. Oleum Terebinthinae*, das bekannte Durand'sche Mittel: Aether sulphur. 11,0, Ol. Terebinth. rectific. 7,5. S. Jeden Morgen 15 Tropfen in Fleischbrühe, bis $\frac{1}{2}$ Pfund des Mittels genommen ist. *Podophyllin*.

Opium (innerlich und subcutan), *Chloroform*, *Bella-donna*, *Chloral*.

Blutegel, Katapl. narcot., Chloroformcompressen auf's Abdomen. Protrahirte heisse Bäder.

Krankheiten der Milz.**Tumor splenis chronicus. Milz-Hypertrophie.**

Als Folge von *Intermittens* siehe dieses.

Als Folge von *Chlorose* Eisen mit Chinin; von *Anämie* Chinin mit Sulf. aurat., steigend; Jodeisen; von *Syphilis* Mercurialien.

III. Krankheiten der Circulationsorgane.**Pericarditis.**

Antiphlogistica (Eis; Blutentziehungen bedingungs-weise). Bei starkem Schmerze Morphinum; bei Herzklopfen (aber nicht bei kleinem unregelmässigem Pulse, drohender Herzparalyse oder bei adynamischen Zuständen!) *Digitalis* in grösseren Dosen mit *Nitrum* oder Säuren; *Calomel* und *Ungt. ciner.*, später Resorbentia (*Diuretica*, bes. *Digitalis* und *Kali acet.*, Diaphoretica, Laxantia, Priss-nitz'sche Umschläge, *Tinct. Jodi*. Gegen Dyspnoe Pulv. Doveri, Morphin., Eisblase; gegen Singultus Eispillen, Chloralhydrat.

Besondere Indicationen: Opiate, Excitantia, Roborantia, Punction.

Endocarditis.

Prophylactisch bei Rheumatismus subcutane Injectionen von Acid. carbol. und innerlich Acid. salicyl (?).

Digitalis in mittleren Dosen (0,5–1,0:130,0) mit Chinin wechselnd. (Eisblasen auf's Herz. (Keine Blutentziehungen!) Absolute körperliche und geistige Ruhe; Vermeidung aller aufregenden Getränke etc.; bei Kräftigen entziehende, bei Schwächlichen roborirende Diät. Bei Collaps Excitantien: Kaffee, Wein, Campher etc.

Ausgebildete Klappenfehler.

Behandlung hauptsächlich hygieinisch-symptomatisch nach dem Grundsatz: die Compensation zu fördern und zu erhalten, die gesunkene zu heben, Uebercompensation zu mässigen.

Vermeidung von Excitantien, dagegen leichtes Bier; frische Luft, mässige Bewegung, geregelte Hautpflege.

Von Medicamenten: *Digitalis* und *Tonica* (s. Ferrum), *China*.

Symptomatisch: *Amara*, *Rheum*, leicht abführende kochsalzhaltige Mineralwasser (Homburg, Kissingen, Soden).

Bei *Ascites*, *Anasarca*: *Diuretica*, Kali acet., *Scilla*, *Digitalis*, event. *Drastica*, (Incisionen an den Knöcheln).

Gegen Uebercompensation bei Insuff. valv. Aortae: *Digitalis* hier in grossen Dosen. Bei hochgradigen Paroxysmen Morphininjection, Eisbeutel auf die Brust.

Einathmung comprimierter Luft bei passiven Hyperämien, Mitralaffectionen mit gesunkener Compensation.

Hypertrophia cordis.

Symptomatisch: Kälte und *Digitalis*.

Palpitatio cordis.

Zur Aetiologie: Organische Erkrankung des Herzens, Anämie, Dyspepsie, Chlorose, Hysterie, Sexualleiden, Excesse in Venere, in studiis, Missbrauch des Tabaks, Thees, Kaffees, Plethora, Hypochondrie, Gemüths-affecte, Geschwülste im Verlauf der Nerven am Hals oder in der Brust.

Kälte¹⁾, Eis innerlich, Temperantia, vorgebeugtes Sitzen.

Nervina: *Valeriana*, *Castoreum*, *Chinin* bei Regelmässigkeit der Anfälle; *Liqu. ars. Fowl.* 3 Trpf. mehr-

¹⁾ Bei häufigen Anfällen empfiehlt sich das Tragen einer mit Eis gefüllten sogen. Herzflasche.

mals — *Digitalis* in grösseren Dosen — Narcotica: *Morphin* subcutan, *Chloral*, *Bromkalium*.

Bei Anämischen Wein.

Aneurysmen.

Erhaltung der Kräfte, Vermeidung von Plethora und verstärkter Herzaction.

Compression, Esmarch'sche Einwicklung etc., *Ergotin*, dabei strengste Ruhe, beschränkte Diät. Narcotica. Kälte. (*Digitalis* contraindicirt wegen Drucksteigerung im Arteriensystem). Electrolyse.

Mehrstündige gewaltsame Flexion bei Aneurysma der Extremitäten.

Telangiectasie, Naevus vasculosus.

Bei Kindern Etablirung der Impfflatte auf kleinen Naevus, Eiterung durch *Tartar. stibiatus*. 1 : 3 Pflaster, oder *Collodium corrosiv.* oder *Acid. nitr. fumans*, *Galvano-caustik*. Oder: in einen Kork werden ca. ein Dutzend Nähnadeln, den Umrissen des Gefässmales entsprechend, gesteckt, die Spitzen mit *Ol. Crotonis* benetzt, hierauf eingestochen und mit Watte bedeckt (*Baunscheidtismus*). Excision, elastische Ligatur bei gestielten Geschwülsten. Electropunctur — Tätowirung bei grossen Gefässmälen der Cutis.

Varices, Phlebektasie.

Compression durch Heftpflaster, Kleisterbinden, Schnürstrümpfe, Depletion der Gefässe (salinische Laxantien, blande Kost), Operation nach Vidal; *Ergotin*, Alkohol-Injectionen.

Phlegmasia alba dolens

v. *Febris puerperalis* bei *Infectionskrankheiten*.

Morbus Basedowii, Scorbut und Hydrops

v. *Constitutionelle Krankheiten*.

IV. Krankheiten des Nervensystems.

Krankheiten des Gehirns und der Meningen.

Anaemie.

Causalbehandlung: Allgemeine, namentlich acute Anaemie, Blutungen, Shok (Anhäufung der Blutmasse in den Mesenterialgefässen etc. in Folge reflectorischer Ge-

fässlähmung, besonders des Splanchnicus), ungenügende Herzthätigkeit, Affecte, Inanition, langwierige Diarrhöen (im kindlichen Alter Hydrocephaloid).

Excitantia und Roborantia, Ammoniakalien, Moschus, Wein. Bei Säuglingen Muttermilch, mehrmals täglich einige Tropfen Tokayer-Wein; für Grössere Eidotter, geschabtes rohes Rindfleisch, Tinct. ferri pomat., Leberthran. Horizontale Lage. Bei Inanitionsdelirien Opium.

Morbus s. Vomitus marinus s. nauticus, Seekrankheit.

(Gehirnanaemie mit consecutiven Functionsstörungen im Bereich des N. vagus).

Prophylaxe. Aufenthalt auf Verdeck in der Mitte des Schiffes, nöthigenfalls horizontal liegend. Vorstellung entgegengesetzter Bewegung bei geschlossenen Augen. Kräftige Mahlzeit vor der Einschiffung, später öfters Nahrung in kleiner Menge. Ein Glas Champagner. Amara aromatica.

Zur Minderung des Uebelbefindens und Erbrechens: *Kreosot*, *Succ. Citri*, *Elixir acid. Hall*, *Acid. carbon.*, *Chloroform* (mehrmals 5 Trpf.), *Chloralhydrat*, *Chinin* in grösseren Gaben, Inhalationen von *Amylnitrit*, *Derivantia* in die Magengegend, kalte Umschläge auf die Stirne, in den Nacken; excitirende Riechmittel; subcutane Morphininjection. Beförderung des Stuhles.

Hyperaemie.

Aetiologie: Fluxion (Alkohol, Kohlendunst, Amylnitrit [zweifelhaft für Opium, Belladonna, Insolation, Fieber, unwahrscheinlich für Chloral, Chloroform, Einwirkung starken Frierens], Herzhypertrophie, geistige Ueberanstrengung, gastrische Zustände [vasomotorische Einflüsse?], unterdrückte Monats- und zuweilen Hämorrhoidalflüsse, allgem. Plethora) und Stauung (Circulationsstörungen, Larynxstenose, Husten, Bauchpresse).

Soweit möglich Entfernung der Ursachen.

Allgemeine und örtliche Blutentziehungen, Eisblase. Kalte Uebergiessungen. Drastica (*Calomel* und *Jalapa*) Derivantia, reizende Klystiere, Temperantia. — (Hirudines ad portion. vaginal., ad anum). — Fleissige körperliche Bewegungen. Salinische Mineralwässer: Friedrichshaller, Mergentheimer, Ofener Bitterwasser, Homburg, Kissingen, Neuhaus, Marienbad. Event. abführende Mittel, Aloë — u. a. Pillen.

Insolatio. Sonnenstich, Hitzschlag.

Verbringen in den Schatten oder ein kühles Zimmer, frisches Wasser in allmählig steigenden Portionen, stündlich wiederholte kalte Uebergiessungen, Eisblase, Blutegel

hinter die Ohren (cave: Aderlass), Sinapismen, Calomel und Jalapa. Subcutane Chinininjectionen.

Haemorrhagia intracerebralis und meningealis. (Insultus apoplecticus.)

Prophylaxis: Beseitigung etwa vorhandener Hirnhyperämie und deren Ursachen.

Behandlung der Blutung: Kleiner Aderlass bei ausgeprägter Gehirnhyperämie und mindestens normal gespannter Radialis. Hochlagerung. Sinapismen auf die Extremitäten, Eis auf den Kopf.

Dagegen excitirende Behandlung bei stockender Respiration- und schwacher Herzthätigkeit; Hautreize, Moschus, Ammoniakalien, Wein; Aether und Kampher subcutan, reizende Klystiere.

Bei nicht deutlich ausgesprochener Hyperämie und gegen entzündliche Erscheinungen drastische Abführmittel, kalte Ueberschläge auf den Kopf, Blutegel an den Proc. mastoideus oder die Nasenscheidewand, trockene Schröpfköpfe in den Nacken.

Bei Zeichen von Lungen-Hyperämie und bei heftigem Husten Digitalis mit Tartar. stibiat. und trockene Schröpfköpfe.

Behandlung des Reactionsstadium (Fieber, Kopfschmerz, Encephalitis): Kälte, in heftigen Fällen Blutegel, Laxantia, Chloral, Opiate.

Bei nachfolgender Schwäche und Anaemie: Arnica, Eisen, Chinin.

Behandlung der Hemiplegie (erst nach 3 – 5 Monaten): Electricität, lauwarme Bäder. — Reizende spirituöse etc. Linimente sind in der gewöhnlichen Praxis nicht zu umgehen.

Von Heilbädern sind die Moorbäder, dann Wildbad, Pfäfers, Gastein, Rehme u. a. angezeigt.

Meningitis simplex (Leptomeningitis). Entzündung der Pia mater.

Pachymeningitis. Entzündung der Dura mater.

Energische Antiphlogose: Hirudines ad processum mastoid., Schröpfköpfe in den Nacken, Eis auf den geschorenen Kopf und mit Compressen oder in Thier-Därme gefüllt längs der Wirbelsäule.

Laxantia, Calomel, Ungt. ciner. Chinin selten.

Bei anhaltender Aufregung und Schmerzen trotz Antiphlogose *Opium*, bes. kleine subcutane Morphininjectionen in den Nacken, *Aether*-Aufträufelungen oder Aufstäubungen, *Chloroform*-Liniment. *Chloral. Bromkalium. Excitantia* bei Collaps, später Resorbentia (warme

Bäder, Jod), *Derivantia*. Kalte Uebergiessungen nur im Stadium paralyticum.

Meningitis basilaris tuberculosa (Hydrocephalus acutus)

v. *Infectionskrankheiten*.

Hydrocephalus congenitus s. chronicus.

Kräftigendes diätetisches Verfahren (Milch, Fleischbrühe, Wein, Eisen, Bäder) und zeitweilig ein Diureticum oder Abführmittel (Calomel, event. mit Digitalis). Jodkali, Bepinselungen des Kopfes mit Jodtinctur; fliegende Vesicantien.

Die Compression des Kopfes mit Heftpflasterstreifen und die Punction des Schädels (*Bruns*) sind zu gefährlich.

Encephalitis.

Entzündliche Hirnerweichung.

Bei kräftigeren Kranken und entzündlichen Erscheinungen, sowie später bei Reizungserscheinungen, Kopfschmerz, irritirtem Puls etc. örtliche Antiphlogose, Abführmittel.

Bei *Encephalitis nach Otitis* Breiumschläge auf das Ohr zur Wiederherstellung des Ohrenflusses.

Bei Depressions-Erscheinungen und Lähmungen mässige Ableitung auf den Darm; roborirende Diät.

Gegen nervöse Aufregung etwas Morphinum oder Bromnatrium.

Krankheiten des Rückenmarks und seiner Häute.

Allgemeine Therapie der Rückenmarkskrankheiten.¹⁾

1. Aeussere Mittel. Kälte mit feuchten Compressen, Chapmann'schen Eisbeuteln oder Eis in Thierdärmen längs der Wirbelsäule.

Oertliche Blutentziehungen im Anfang acuter Entzündungsprozesse, bei Hyperämien, Exsudationen, Schmerzen und Krämpfen.

Abdominalplethora und Hämorrhoiden können Blutegel am After indiciren.

Wärme zur Ausgleichung chronischer Entzündungsvorgänge und zur Resorption von älteren Exsudaten.

Besonders durch ihre Temperatur wirken

¹⁾ Günstige Prognose gewähren: Rein functionelle Störungen, Hyperämien, exsudative Entzündungen der Meningen und die Myelitis ohne Erweichung; ungünstige: chronische Texturerkrankungen des Rückenmarks selbst.

Bäder. Akra-to-Thermen (ebenso schwache warme Soolbäder, alkalische Wässer, Schwefelbäder, Dampfbäder, heisse Sandbäder). Mit der steigenden Temperatur tritt mehr die erregende, mit der sinkenden die beruhigende Wirkung hervor. — *Indication:* Bei Erschöpfung des Rückenmarks nach schweren Krankheiten, Excessen; bei Spinalirritation mässig warme Bäder; bei Paraplegien durch Commotion sehr warme Bäder; bei Myelitis und Myelomalacie kühlere Thermen; bei exsudativer Meningitis die wärmeren, bei Apoplexie mässig warme Bäder.

Soolbäder können wegen der anregenden Wirkung des Salzgehaltes etwas kühler genommen werden. Sehr wirksam sind die gasreichen Soolen (Kissingen, Soden, Nauheim, Oeynhausen-Rehme); sie bewirken durch die bedeutende allgemeine Steigerung der Ernährung und der organischen Functionen Resorption pathologischer Producte, besonders bei Lähmung nach Meningitis, bei Myelitis, spinaler Kinderlähmung, Tabes, Spinalirritation, Rückenmarkschwäche etc.

Die kohlen-säurehaltigen Stahlbäder für torpide und anämische Individuen mit mehr functionellen Störungen.

Moor- und Schlamm-bäder wirken wie Thermen, aber sehr beruhigend, speciell bei Spinalirritation und Tabes dolorosa, dann bei Paraplegien mit Contracturen in Folge von Myelitis, Lateralsklerose, Compression des Rückenmarkes etc.

Kaltwasserkuren in sehr verschiedenen Formen der Application bei noch resistenteren Individuen: gegen reizbare Schwäche, fluxionäre und Stauungs-Hyperämie (hier erregende, dort beruhigende Badeformen), gegen Tabes, chron. Myelitis.

Seebäder sind sehr erregend und wärmeentziehend, daher nur für resistenterere Individuen mit leichtesten Formen von Tabes, spinaler Schwäche und ähnlichen Erscheinungen geeignet.

Electricität. Für das Rückenmark selbst ist nur der galvanische Strom zu verwenden. Bei Längserkrankungen werden beide Pole auf die Wirbelsäule applicirt, bei mehr circumscribten Erkrankungen der eine Pol auf die Vorderfläche des Rumpfes; die Anode auf die kranken Abschnitte bei Reizungserscheinungen, frischen activeren Processen, die Kathode bei weniger reizbaren Individuen, mehr torpiden und veralteten Krankheitsfällen, Atrophien und Sklerosen. Meist wird die aufsteigende Stromesrichtung verwendet.

Indirect wird das Rückenmark beeinflusst durch Galvanisation des Sympathicus (Anode im Nacken, Kathode am Unterkieferwinkel) und reflectorisch durch Faradisation

der sensiblen Hautnerven. (Bezüglich der Lähmungen als solcher, von den centralen Causalerkrankungen abgesehen, siehe *Neurosen*.)

Derivantia zur Ableitung von Entzündung, Hyperämien und Erregungszuständen: Sehr grosse Senfteige, Moxen und Glüheisen. *Tinct. Jodi*, *Ungt. Autenriethii*. Als weitere Unterstützungsmittel reizende aromatisch-spirituöse und narkotische Einreibungen des Rückens und der gelähmten Glieder.

2. Innerliche Mittel. *Strychnos*; *Conium* (wirkt ausser auf die motorischen Nerven auch direct auf's Rückenmark, indem es dessen Reflex-Erregbarkeit energisch herabsetzt). Aehnlich *Curare*. *Calabar* bei Tetanus, Strychninintoxication, Reflexcontracturen. *Ergotin* bei fluxionärer Hyperämie und Paraplegie in Folge chronischer Entzündung mit Reizerscheinungen; ähnlich *Belladonna* (gefässverengernd und die Erregbarkeit der motorischen und sensiblen Nerven und der Muskeln herabsetzend), *Argentum nitr.*, *Kal. jodat.* bei exudativen Entzündungen der Meningen im chron. Stadium, rheumat. Myelitis, Neubildungen, Sklerosen etc. und bei Syphilis. *Phosphor* bei Tremor mercurialis, Hemiplegien, rheumatischen Lähmungen, Tabes und Schwefelkohlenstoffvergiftung. *Kalium bromat.* bei erhöhter Reflexerregbarkeit, Reflexcontracturen, bei Schmerzen, excentrischen Neuralgien, sexuellen Reizzuständen, Schlaflosigkeit. *Arsen* bei Paralysis agitans. *Chinin* bei spinaler Nervenschwäche, excentrischen Schmerzen und Rückenmarkskrankheiten, die auf Malaria beruhen.

Symptomatisch: *Sedativa*, besonders Chloral, Bromkalium, China, Coniin, Atropin, Calabar, Lupulin. Opium ist bei Reflexkrämpfen zu meiden, jedoch gegen Schmerzen bes. subcutan von guter Wirkung.

Tonica, Amara, Eisen, Leberthran etc. je nach der spec. Indication.

Von den zahlreichen Erkrankungsformen mögen die folgenden besondere Erwähnung finden:

Myelitis acuta.

Anfangs bei ruhigster Lage energische Antiphlogose, örtliche Blutentziehungen, Chapman'sche Eisbeutel, Priessnitz'sche Fomente (alle paar Stunden erneuert). *Ungt. ciner.*, Vesicatore längs der Wirbelsäule, *Tinct. Jodi*, in ernsteren Fällen Glüheisen. Jodkali innerlich. (*Secale*, *Belladonna*, *Laxantia*, *Diuretica*).

Gegen die Lähmung Electricität. Lauwarme Bäder. Badekuren in Teplitz, Warmbrunn, Rehme erst nach längerer Zeit.

Myelitis chronica

mit zahlreichen Einzelformen.

Thermalsoolen (Teplitz, Warmbrunn, Rehme, Nauheim),
milde Kaltwasserkuren, Galvanismus. (*Argent. nitr.*, *Secale*).
Verhütung von Cystitis und Decubitus.

Tabes dorsalis, Hinterstrangsklerose.

Strengste Vermeidung aller Excesse in venere; Erectionen und Pollutionen durch Campher und Lupulin zu beseitigen. Unterdrückte Fusschweisse durch Einstreuen von ungelöschtem Kalk, Senfpulver in die Strümpfe wieder hervorrufen. Den Körper durch wollene Unterkleider warm halten. Kalte oder spirituöse Waschungen, kalte Einwickelungen, Fluss- und Seebäder, Douchen etc. (Kaltwasserkur). Wird kaltes Wasser nicht vertragen, dann warme Bäder, Gastein, Rehme, Wildbad, Teplitz, Wiesbaden, Nauheim, Baden; die Moorbäder zu Franzensbad, Wipfeld. Kräftige Kost, Eisen, China. *Argentum nitricum*.
Constante Ströme mit hydriatischer Behandlung.

Polyomyelitis anterior acuta infantum.*(Essentielle oder spinale Kinderlähmung.)*

Behandlung des acut entzündlichen Anfalles wie Myelit. acuta, wenn im kurzen fieberhaften Stadium schon erkannt.

Behandlung der Residuen (Lähmung, Atrophie, Contracturen, Difformitäten). Thermen, Sool- und Seebäder. Constanter Strom. Symptomatische, heilgymnastische und orthopädische Behandlung.

Ausserdem Vesicantien, Jodtinctur auf den Rücken; Laxantien. — Subcutane Strychnin-Injectionen (0,1 : 10,0, davon $\frac{1}{10}$ Spritze) und dabei Jodkali. — Tinct. Nuc. vomic., camphor. und Pyrethri ana, davon 3 mal täglich 12—14 Tropfen und dabei Einreibungen von Tinct. Nuc. vom. und Ammon. liquid. ana. (Nitroglycerin?)

Polyomyelitis chronica anterior.*Progressive Muskelatrophie.*

Prophylactisch hüte man Personen, in deren Familie die Krankheit schon vorkam, vor Erkältungen und Ueberanstrengung der Muskulatur.

Zum Heilzwecke nur die Heilgymnastik und die Electricität, besonders der constante Strom und zwar mehr die periphere (lokale) Galvanisation und Faradisation als die centrale (des Sympathicus).

Paralysis glosso-labio-pharyngea progr.

(Degeneration der grossen Ganglienzellen in den motorischen Kernen der Med. obl.).

Galvanisiren stabil quer durch die Warzenfortsätze und längs durch den Schädel; Galvanisation des Hals-sympathicus, Auslösung von Schluckbewegungen (Anode im Nacken, rasches Streichen der Kathode über die Seitenfläche des Kehlkopfs), Galvanisation oder Faradisation der Zunge, Lippen, des Gaumensegels.

Bei übermässiger Salivation *Atropin*. In späteren Stadien: Ernährung durch die Schlundsonde, ernährende Klystiere. Innerlich *Argentum nitricum*.

Neuritis und Neuralgien.**Neuritis.**

Durch Traumen, Fremdkörper, Erkältung, Entzündung benachbarter Organe, Neubildungen, acute (Infections-) Krankheiten, Lepra, Syphilis veranlasst.

Causalbehandlung. — In acuten Fällen Antiphlogose, Ruhe, Narcotica. In mehr chronischen Priessnitz'sche Einwicklungen mit nachfolgenden kühlen Halbbädern, Derivantia (doch nicht unmittelbar über dem erkrankten Nerven). Galvanischer Strom.

Gegen heftige Schmerzen lauwarme Bäder; Morphin innerlich und subcutan; Einreibungen von Chloroform mit Ol. Olivar, von Aether Petrol. zur Beseitigung einer zurückbleibenden Neuralgie event. Excision einer Narbe oder eines Nervenstückes. — Geschwüre am Muttermund energisch touchiren.

Gegen zurückbleibende Lähmung heisse Thermen, Moor- und Soolbäder, energische Kaltwasserkuren; Electricität.

Prosopalgia.*Neuralgia nervi quinti. Gesichtsschmerz.*

Auf Einer Gesichtshälfte, anfallsweise auftretende, durch leise Berührung hervorgerufene, über alle Massen heftige Schmerzen im Verlaufe meist Eines Astes, selten aller drei Aeste des Trigeminus.

Ursachen sehr dunkel: Druck eines Nerven durch Geschwülste, Exostosen; durch abnorm gefüllte Gefässe, die den Nerven durch enge Knochenkanäle begleiten. Erkältungen. Malaria-Infection. Quecksilber- und Blei-Vergiftung. Syphilis. Chlorose. Hysterie. Zahn-Caries. Eingeweidewürmer etc.

Eis auf den Kopf und in den Nacken, Blutegel (bei Stirnhöhlenschmerz an die Nasenscheidewand), Ruhe, frische Luft.

Acid. carbon., *Ferr. carbon.*, *Aether* innerlich oder mit einem Spritzfläschchen zerstäubt local; *Coffein*, *Chloroform*, *Asa foet.*, *Pil. Meglini*, *Arsenik* (Solut. Fowleri), *Morphium*, *Chinin* mit *Digitalis* 0,05, *Bromkalium*, *Ergotin* bei congestiven Zuständen, auch *Derivantia*; ¹⁾ *Liqu. Ammon. caust.* (als Riechmittel), Einreibung von Stirn und Nacken mit *Ol. Menthae* 1 : 2 — 10 Spir., *Chloroform* oder Oel, *Veratrin* 1 : 10 Axung. (neuralg. Schmerz?); *Ol. Terebinth.* auf die Wangen und innerlich mit Eidotter 5 Tropfen 3 mal tägl. Compression der Carotis. Faradisation (schwacher Strom 2 — 5 Minuten mit der befeuchteten Hand als Elektrode).

Dehnung oder Excision eines Nerven; Excision von zerrenden Narben.

Neurosen des Sympathicus.

Hemicranie, Migräne.

Anfallsweise auftretende, halbseitig den Kopf einnehmende, mit vasomotorischen Störungen verbundene Schmerzen, welche Stunden bis Tage lang andauern, den Kranken zu jeglichem Thun und Denken unfähig machen und von längeren freien Intervallen gefolgt sind.

Causalbehandlung: Beseitigung allenfallsiger Constitutions-Anomalien. Bei Anämie Eisen und Eisenwässer (Brückenau, Franzensbad, Pyrmont, Kissingen); bei Hämorrhoids Kissingen, Marienbad, Karlsbad, Homburg; bei neuropathischer Constitution kalte Abreibungen, Kaltwasserkur, Seebäder, Soolbäder.

Empirisch: *Coffein*, *Pasta Guarana* (*Paullinia sorbilis*), (bei Armen statt dessen einen Aufguss von grünen, ungebrannten Kaffeebohnen); *Chinin* (mit *Thëin*); Solut. Fowleri; *Morphium* mit *Aq. Amygdal. amar.*, *Bromkalium*, *Natr. salicylic.* Ruhe im verdunkelten Zimmer. Eisbeutel. Chloral. Elektrische Hand. Scharfe Fussbäder.

Bei *Hemicrania angio-spastica* (Gefässverengerung während der Anfälle, kranke Kopfhälfte blass, Pupille erweitert): Einathmung von *Amylnitrit*, *Carboneum sulfurat.*

Bei *Hemicrania angio-paralytica* (Gefässerweiterung, kranke Kopfhälfte geröthet, Pupille verengt): *Ergotin* subcutan oder bis 1,0 p. die innerlich; Galvanisation des Sympathicus (pos. Pol am inneren Rand des Sternocleidomastoideus, neg. auf den ersten Brustwirbel, abwechselnd Strom-Schliessungen und Wendungen, 2—3 mal wöchentlich 1—2 Min. lang, auch palliativ).

Angina pectoris.

Zur Aetiologie: Neuropathische Anlage, Erkält-

¹⁾ Z. B. ausgedehnte Senfteige auf dem Rücken.

ungen, übertriebenes Rauchen, Klappenfehler, fettige Degeneration, Atherom. Reflectorisch bei Erkrankungen der Unterleibsorgane. Hysterie, Arthritis.

Palliativ: Inhalationen von Aether, Chloroform, Amylnitrit. Morphininjection, Eis. Ableitende Mittel. Beseitigung der schädlichen Einflüsse, des Tabakrauchens etc.

Allgemeinbehandlung: *Ferrum*, Zinkpräparate, *Argentum nitric.*, *Amylnitrit*, *Natrium nitrosum*, *Nitroglycerin*, *Arsen*, *Bromkalium*, *Digitalis*, *Chinin*. Ableitend: Fontanelle in die Herzgegend. Senfteige. Lini-ment. volatil. mit Chloroform.

Faradische Pinselungen palliativ und curativ; Galvanisation. Positiver Pol mit breiter Contactfläche auf's Sternum, negativer über der unteren Halswirbelsäule. In anderen Fällen Galvanisation des Sympathicus und Vagus.

Morbus Basedowii.

Chinin mit Eisen (Pilul. ferri carbon.) wechselnd. Kräftige Ernährung. Körperliche und geistige Ruhe. Eisblase. Kaltwasserkur. Milde constante Ströme (10—12 Daniel'sche Elemente) mit Aufsetzen der Electroden auf Genick und Hals. Galvanopunctur der Struma. Innerlich kein Jod, Digitalis wenig zuverlässig.

Paralysen, Paresen, Anaesthesien.

Die Therapie ist z. Th. von Erfolg bei frischen traumatischen Continuitätstrennungen, vorübergehendem Druck, meningitischen Exsudaten, acuten encephalitischen und spinalen Entzündungen ohne Erweichung der Nervensubstanz, sympathischen Lähmungen (Reflex- oder neuritischen Lähmungen, abhängig von Erkrankungen der Blase und Nieren, des Darmkanals, des Uterus, bei entfernten peripheren Verwundungen), Neuritis, nach acuten Krankheiten (Typhus, Cholera, acuten Exanthemen, Erysipel, Diphtherie), Puerperium, Hysterie, Vergiftungen (Blei, Arsen, Phosphor, Alkohol, Mutterkorn, verdorbenes Maismehl (Pellagra), Copaivbalsam, Nitrobenzin, Kohlenoxydgas, Schwefelkohlenstoff), Erkältungen, rheumatischer und miasmatischer Ursache, Syphilis, — machtlos bei Zerstörung und Entartung der Nervensubstanz, deren Regeneration nicht mehr hergestellt werden kann, doch soll auch hier eine electriche und gymnastische Behandlung den Fortschritt der Degeneration aufzuhalten suchen.

Hauptmittel: Electricität, und zwar bei Lähmungen in Folge Erkrankung des Gehirns und Rückenmarks die galvanische, bei peripheren Lähmungen oder zur Erregung der gelähmten peripheren Theile auch die

faradische.¹⁾ Heilgymnastik. Spirituöse Einreibungen. Strychnin. Ueber Balneotherapie und übrige Heilmittel s. die Allgemeine Therapie der Krankheiten des Rückenmarks.

Neuralgien. Hyperaesthesien.

Berücksichtigung der Causalmomente, und zwar

a) der Prädisposition: ererbte oder anezogene neuropathische Anlage, Hysterie, Hypochondrie, sexuelle Excesse, Alkoholmissbrauch, Anämie, Schwangerschaft, Klimakterium;

b) der Gelegenheitsursachen: Traumen und mechanische Nervenreize, Druck durch Periostitis, Geschwülste, Aneurysmen. Erkältung (Rheuma), Malaria, Arthritis, Syphilis, Typhus, Blei, Kupfer, Quecksilber. Erkrankungen im Gehirn und Rückenmark, Neuritis; Ueberanstrengung der Augen, kranke Zahnwurzeln und Schnupfen (Trigeminus), Hämorrhoids, Verstopfung. Melliurie (Ischias).

Indicat. morbi et symptomat. Regelung der ganzen Lebensweise, vorsichtige Abhärtung. — Bei Ischias Liegen auf Matrasen.

Electricität²⁾: die faradische bei peripheren Neuralgien, wo die Nerven vom Strom erreicht werden können, die galvanische noch ausserdem bei centralen und tief-sitzenden (spinalen, cerebralen und Wurzelneuralgien).

Kälte: Eis, Aetherzerstäubung, Douchen, Seebäder, Kaltwasserkuren, Acid. carbon. local. — Thermen, Dampf- und heisse Luftbäder, prolongirte warme Sandbäder bei Ischias.

Gewichtsdistraktion bei nervöser Coxalgie, Neurotomie, Nervendehnung.

Narcotica: *Morphin* oder *Atropin* subcutan oder innerlich, endermatisch auch *Veratrin*, *Aconitin*, *Conium*. *Chloroform*, *Aether* (örtlich, innerlich oder mit schleimigen Klystieren). *Amylnitrit*, *Chloral*, *Bromkalium* in grossen Dosen. *Petroleumäther*.

Ableitende Mittel: besonders *Canthariden*, von Val-leix als werthvollste Mittel geschätzt. *Tinct. Jodi*.

Nervina: *Arsen*, *Zincica*, *Phosphor*, *Jodoform*, *Ferrum*, *Chinin* mit kleinen Dosen *Morphin*. *Strychnin*. *Kal. jodat.*, *Kal. chloric.*, *Ol. Tereb.*, *Valeriana*, *Asa foet.*, *Castoreum*. — Specif. gegen Neur. Trigem. soll *Tinct. Gelsemii* sein, halbstdl. 20 Tropfen!

¹⁾ Bei hyster. Stimmbandlösung genügt schon die cutane Faradisation oder die Faradisation der grossen Nervenstämme des Halses.

²⁾ Meist in der Weise, dass die Kathode auf indifferente Punkte, die Anode stabil auf die Schmerzpunkte und Nervenstämme aufgesetzt wird.

Spasmi, Convulsiones.

Causalmente: Erkältung, Ueberanstrengung, mechanische Nervenreizung, Anämie, Hyperämie und Entzündung der Nervencentren. Hohes Fieber, Gifte im Blut (acute Exantheme, Urämie, Cholämie, Metallgifte, Wuthgift, Strychnin). Reflectorisch (Dentition, Würmer, Ingesta, weibl. Sexualorgane etc.), Hysterie, Rachitis.

Brechmittel, Klystiere von Chamillenthee mit Castoreum.

Narcotica besonders *Morph.* subcutan oder intramusculär, oder *Atropin*, *Chloralhydrat*, *Chloroform*, *Natrium bromatum*, *Amylnitrit*. *Calabar*.

Nervina — fast sämtliche.

Derivantia: u. A. warme Bäder mit kalten Uebergiessungen des Kopfes, Sinapismen, Ferr. cand. bei veralteten Krämpfen.

Galvanismus (absteigender Strom auf die Nerven und Muskeln, oder wechselnde Stromesrichtung, oder stabile Einwirkung der Anode).

Dehnung des Facialis gegen mimischen Gesichtskrampf.

Krämpfe des ganzen motorischen Apparates mit ungestörtem Bewusstsein.

Chorea, Veitstanz.

Von **Causalmomenten** zu berücksichtigen: Feuchte Wohnung, Würmer, Zahnen der Kinder, Anämie, Beginn der Menstruation; rheumatische Complicationen, Onanie. Psychische Eindrücke. Erblichkeit. Mitunter zweite Hälfte der ersten Schwangerschaft.

Arsen, 3mal tgl. 3—5 Trpf. Sol. Fowl. bei Kindern, 8—10 Trpf. bei Erwachsenen, *Zincum oxydat.* in grösseren Dosen, *Kalium bromat.*, *Rad. Valer.*, *Ferr. (cyan., carbon. etc.)* *Propylamin* ca. 1,0 p. die. In schweren Fällen *Chloral* in schlafmachender Dose (zuweilen auch am Tage), *Chloroform-Inhalationen* 3 mal tägl. aber nicht bis zur völligen Narcose; Strychnin. nitr. (0,05—100,0 Aq., 2—4 Theelfl. v. tägl.); *Ammon. cupricosulfuric.* (2,0 : 30,0 Aq.) Davon täglich 5—8 Tropfen.

Schwedische Heilgymnastik, Stärkung der Willenskraft. Const. Strom stabil durch die Wirbelsäule. Tägl. protahirte lauwarme Bäder oder Schwefelbäder, wenn Rheumatismus zu Grunde liegt; oder Kaltwasserbehandlung, feuchte Einwicklung mit folgendem Halbbade von 22° R., bei Kräftigeren mit kalter Uebergiessung, Eisbeutel auf die Wirbelsäule bei kräftiger Kost.

Ruhige Umgebung. Roborantia.

Tetanus und Trismus.

Beseitigung von Wund- und Nervenreizen, Nerven-durchschneidung, Morphin local. Aeusserste Ruhe in der Umgebung, Abhaltung aller Reize.

Allmählig abgekühltes Bad im Stadium der excessiven Temperatursteigerung. Eis in Kautschukschläuchen (Thier-Därmen) längs der Wirbelsäule. Feuchtkalte Einwicklungen des Körpers. — Bei Tetanus rheumaticus Diaphorese, Dampfbäder, heisse diaphoret. Getränke mit Spirit. Mindereri, Opium in grossen Dosen.

Erhaltung der Kräfte, bei heftigem Trismus durch ernährende Klystiere.

Bei Trismus intramusculäre Morphininjectionen.

Von innerlichen Narcoticis: *Chloral* (2,5 als einmalige Dosis Abends, wenn die Temperat. 38,5 nicht übersteigt; noch eine Dosis, wenn sie höher steigt, oder *Chloral* 2,0—3,0 abwechselnd mit *Natr. brom.* 1,0 2stdl. bis Schlaf eintritt). *Opium*, *Morphium*, *Calabar*, *Belladonna*, *Amylnitrit*, *Chloroform-Inhalationen*, *Ammon. carbon.*, *Ol. Terebinth.* im Klystier.

Excision von Narben. Ruhiges dunkles Krankenzimmer.

Krämpfe des ganzen motorischen Apparates bei aufgehobenem Bewusstsein.

Hysterie.

Causalmomente: Störungen im Bereich der Sexualorgane, Anämie, psychische Einflüsse, Nachahmung, verkehrte Erziehung, Erblichkeit.

Psychische, diätetische und hygieinische Behandlung; *Roborantia*¹⁾. Eisenmittel.

Geeignete Behandlung etwaiger Affectionen der Sexualorgane. — Sind psychische Einflüsse massgebend, dann Muskelthätigkeit, Kaltwasserkuren; Klystiere mit kaltem Wasser; See- und Flussbäder. — Gegen die Krampfanfälle *Castoreum*, *Asa foetida*, *Natr. bromat.*, *Curare*, *Liquor. Ammonii anis.* und *succin.* Gegen neuralgische Schmerzen und Lähmungen *Electricität*, kalte Douche, kalte und spirituöse Einreibungen. *Morphium subcutan.* Gegen Schlaflosigkeit *Opium* mit *Chinin*, *Lactucarium Germ.*, *Chloralhydrat.* Abends 1 Glas Bier.

Mit Narcoticis sei man vorsichtig, da die Toleranz der Hysterischen gegen dieselbe eine ausserordentlich verschiedene ist.

¹⁾ In manchen Fällen leistet der Spir. Vin. retfetss. zu 1—5 Kffl. p. die mit aromatischen Zusätzen gute Dienste.

Epilepsie.

Von Causalmomenten erfordern Berücksichtigung: Periphere Nervenreize wie Narben, Geschwülste, Fremdkörper, cariöse Zähne, Schädelkrankungen, pathologische Zustände innerer Organe, Neurome, Trunksucht, Bleidyskrasie, Rachitis, Scrofulose, Syphilis, Eingeweidewürmer, Anämie, Plethora, Onanie etc.

Zur Coupirung der Anfälle ist das Abschnüren der betr. Extremität und Compression einer oder beider Carotiden neben dem Ringknorpel, volksthümlich eine Hand voll Kochsalz in der Aura und kalte Umschläge empfohlen.

Neben der Causalbehandlung sind empirisch zu- meist im Gebrauche: *Bromkali* in grossen Dosen (8—10—12 Grm.). Das Pulver der Wurzelfasern der *Artemisia* (im Frühling auf hohen trockenen Standorten gesammelt), theelöffelweise mit schwachem, warmem Biere gegeben. Darauf stark schwitzen event. durch Fliederthee mit Spirit. Mindereri unterstützt.

Subcutane Injectionen von *Curare* oder *Strychnin*.

Chinin bei streng typischen Anfällen; Jod bei Syphilis.

Bei mehr veralteten Fällen *Pulv. rad. Valerianae* 1,0—4,0 mehrmals tägl. und allmähig steigend bis 120,0 p. die; *Zincum oxyd. alb.* mit Extr. Valerian. aeth. in Pillen; *Atropin. valerian.* 0,1 : 60,0 Aq. täglich 3 mal 3 Tropfen; *Argent. nitr.* in Pillen zu 0,015 2mal tägl., später 0,12—0,3 p. die; *Solut. arsenic. Fowl.* 5—15 Trpf. tägl., Indigo, Anfangs 6,0 allmähig bis 20,0 p. die in Latwerge; *Cupr. sulfur. ammoniat.*, *Ferr. carbon.* etc.

Beförderung eines regelmässigen Stuhles. Kaltwasserkur. Beschränkung der Excitantien, dagegen vegetabilische und Milchdiät. Ruhige Lebensweise.

Excision von Narben, Neurotomie, Nervendehnung.

Eklampsia. (*Acute Epilepsie*.)

1. Eklampsia infantum, Fraisen.

Ursachen: Dentition, Gehirnhyperämie, Fieber, Reiz von Ingesten, eingedrungenen Fremdkörpern, Würmern, Dyspepsie, Gemüthsbewegungen der Amme. Miasmatisch-contagiöse Krankheitsgifte (Scharlach, Masern).

Causalbehandlung: Möglichste Beseitigung der Ursachen. Abhärten der Kinder durch kalte Waschungen, Austragen in frische, selbst kühle Luft.

Trennung des Zahnfleisches oder Einreiben desselben mit *Chloroform* bei Zahnreiz. Bespritzen mit Wasser, bei vollem Magen Brechmittel; *Calomel*; *Flor. Zinci* bis 0,1 p. die, *Zinc. valerianicum*. Kalte Uebergiessungen bei Sopor. Excitantia bei Collaps. Nervine Klystiere, *Asa foet.*, *Valeriana*, *Moschus*, *Bromkalium*. Innerl. *Chloral-*

hydrat. Zu Klystieren einige Tropfen Chloroform oder Aq. Amygd. amar. oder Tinct. Opii; oder mit Seifenwasser und Salz oder mit Essig. — Chloroform-Inhalationen bei Beginn eines Anfalles oder wenn das Kind nicht mehr schluckt.

Subcutan *Atropin* 0,001 bei Kindern bis zu vier Jahren, bei kleinsten genügt Instillation in die Bindehaut.

2. Eklampsia gravidarum et parturientium. (Conf. Uraemie.)

Erste Indication: *Chloralhydrat* oder *Morphin* subcutan, *Chloroform*-Inhalationen bis zur Narcose (während der die Kreissende entbunden werden kann), auch *Amylnitrit*. *Bromkalium*, Eis auf den Kopf.

Zweite Indication: Beschleunigung der Geburt, Blutegel, Aderlass. Senfteige in den Nacken.

In protahirten Fällen bei Urämie als Ursache Behandlung mit warmen Bädern oder kalten Einwickelungen mit nachfolgendem Schwitzen.

3. Eklampsia saturnina.

Keine strenge Antiphlogistik. Expectative Behandlung. Kalte Umschläge. Vesicantien. Bei allen Formen gute Ernährung; Eisen, Bouillon, Wein. (Conf. *Bleivergiftung*.)

Katalepsie. Starrsucht.

Im Anfalle Hautreize verschiedener Art (Mayor's Hammer), Electricität, kalte Uebergiessungen, Chloroformnarkose. In den freien Intervallen causale Behandlung; bei Erkältung Diaphorese, warme Wasser- oder Schwefelbäder, continuirliche Hautreize, Fontanelle etc.

Dilirium tremens v. Vergiftungen.

Dentitio difficilis.

Bei Zahnkrämpfen Ausschneiden eines Stückchens des gespannten Zahnfleisches; dabei Calomel. 0,02 Pulv. Jalap. 0,3 dreistündl. Eventuell Einreibungen des Zahnfleisches und der Backen mit Chloroform.

Klystiere mit Chamillenthee; warme Bäder mit kalten Uebergiessungen. Natr. bromat. 2,0 : 120,0 Aq. dest.

Bei catarrhalischen Affectionen der Bronchialschleimhaut leichte Abführmittel. Nur im Nothfalle ein Brechmittel.

Bei Magen- und Darmerscheinungen (Erbrechen und Abweichen) bedächtiges Vorgehen, namentlich wenn sie nicht catarrhalischer, sondern reflectorischer Natur sind, die Zunge rein, der Appetit gut ist. Hier

nur warme Bäder, event. eine Oelemulsion mit einigen Tropfen Opium-Tinctur. Keine Adstringentien.

Liegt ein *wirklicher Catarrh* zu Grunde, dann Milch mit Sodawasser; Calomel. 0,05 mit Creta alba 0,5, den 5. Theil 2 stündl. Argent. nitr. 0,05 : 100,0 Aq. 3 stündl. $\frac{1}{2}$ Esslöffel.

Hautausschläge, namentlich Borken auf Kopf- und Gesicht mit Mohnöl tränken und abwaschen. Dabei milde Laxantien. — Roseolaartige Flecken auf der Haut ohne Bedeutung.

V. Krankheiten der Harnorgane.

Krankheiten der Nieren und der Nierenbecken.

Nephritis parenchymatosa.

1. Nephritis acuta. (*Acuter Morbus Brigthii*.)

Aetiologie. Primär: Erkältungen und Durchnässungen des Körpers. Secundär im Verlaufe anderer Erkrankungen z. B. acuter Exantheme besond. Scharlach; Diphtherie, Variola, Tuberkulose, Typhus, Recurrens, Erysipel, Carbunkeln und Phlegmonen, Alcoholismus, Verbrennungen, Rheumatismus, Zellgewebs- u. a. Vereiterungen, Cholera, Schwangerschaft. Mechanische Hindernisse der Harnausscheidung.

Antiphlogose, Blutegel und Eisblase auf die Nierengegend. Leichte Abführmittel.

Verbleiben im Bett, nahrhafte Kost je nach dem Zustande der Verdauungsorgane (cave: Kaffee, Thee, hingegen besonders Milch, auch Buttermilch).

Methodische Diaphorese¹⁾: warme Bäder mit nachfolgendem Schwitzen in wollenen Decken, oder (bei stärkerem Fieber) nur feuchte Einpackung von längerer Dauer. — *Jaborandi*. — Die Behandlung des Ascites v. p. 253.

Laxantia bei Anurie (Frangula, Senna). Bei Fieber *Chinin*, *Digitalis*, bei Anämie in länger dauernden Fällen leichte *Eisenpräparate*.

2. Nephritis chronica. (*Nephritis interstitialis, Cirrhosis*).

Aetiologie: Anhaltende Eiterungen (Knochenleiden, Syphilis, Phthisis), anhaltende Einwirkung von Feuchtig-

¹⁾ Prolongirte warme Bäder (bis 1 Stunde) mit 38° C. anfangen und durch Zugießen von heissem Wasser allmähig bis 42° C. gesteigert. Darauf Einwicklung in wollene Decken, 1 mal täglich. (Liebermeister).

Cave: römisch-irische Bäder und überhaupt eine allzuforcirte Diaphorese, da der Hydrops ein Reservoir für die schädlichen Harnbestandtheile bildet, deren zu rasche Eindickung zur Urämie führt.

keit und Kälte, Malaria, selten aus der durch Scharlach, Schwangerschaft, Erkältung entstandenen acuten Form hervorgehend.

Stickstofffreie Kost zum Ersatz der durch den Urin abgehenden Eiweissmengen, also Eier, Braten, Milch, Austern.

Methodische Diaphorese durch eine Schwitzkur¹⁾ oder Einspritzungen von Pilocarpin. muriat. 0,1 Aq. dest. 0,5, davon täglich $\frac{1}{2}$ Spritze voll.

Behandlung des Hydrops mit Digitalis, Kal. acet. (v. Ascites pag. 253).

Unterdrückung der Eiweiss-Ausscheidung durch Tannin, Plumbum acetic. (?)

Uraemie.

Beim Drohen urämischer Erscheinungen stärkere Drastica (Colocynth., Aloë, Ol. Croton.). Beim Eintritt derselben Eisblase auf den Kopf; kalte Begiessungen desselben; bei Krämpfen subcutane Morphin-Einspritzungen. Chloral. In den Intervallen, um die Urinsecretion in Gang zu bringen, warme Bäder, reichliches Trinken.

Nephritis interstitialis suppurativa.

Causalmente: Trauma, Harnstauung, Concremente, Pyelitis, Gonorrhoe, haemorrhag. Infarct.

Antiphlogose (bei acut entzündlichen Erscheinungen) Narcotica, Mucilaginoso, warme Bäder, Kataplasmen. Katheterismus. Chirurg. Behandlung. Roborantia, China. Karlsbad.

Pyelitis.

Causalmente: Erkältung, Concremente, Harnstauung, Schwangerschaft, puerperale Entzündungen, Missbrauch der Resinosa, Canthariden.

Bei acuten Fällen Antiphlogose, Blutegel, Schröpfköpfe in die Nierengegend, warme Bäder. Ist Verkältung die Ursache, Diaphorese. Gegen heftige Schmerzen mit Erbrechen warme Bäder, Opium, warme narkotische Umschläge auf die Nierengegend; gegen Tenesmus Lupulin mit oder ohne Tannin.

In chronischen Fällen viel kohlensäurehaltiges Getränke, Karlsbad, Vichy. Bei vorausgegangenem Tripper Balsamica.

Zur Beschränkung der Eiterung im Nierenbecken Tannin, Lycopodium, Ratanhia, Catechu, Aq. Calcis mit Milch. Bei Blutungen Liquor ferri sesquichlor. tropfen-

¹⁾ Conf. die Anmerkung auf der vorigen Seite.

weise in Wasser. Extract. Hydrast. Canad. fluid. Plumb. acetic., letzteres auch zu Injectionen in die Blase empfohlen (0,03—0,1 : 120,0).

Peri- und Paranephritis.

Anfangs Antiphlogose, Eis so lange, als es den Schmerz mildert, graue Salbe, Narcotica; später Kataplasmen, Incision und zwar zwei Finger breit unterhalb der falschen Rippen an der äusseren Seite des Sacrolumbalis an der dünnsten Stelle der Wand, wo die Aponeurosen der Mm. transversus und obliquus sich vereinigen. (Nephrotomie).

Concremente, Nierensteine.

Gegen Sand und Gries aus Harnsäure oder harnsaurem Ammoniak: alkalische kohlenensäurehaltige (Soda-) Wässer; Karlsbad, Obersalzbrunn, Wildungen, Tarasp, Kreuznacher Elisabethquelle, Vichy. Natr. bicarbon. tägl. mehrere Theelöffl. voll. Natrium phosphor., Kal. und Natr. carbon. Lithium, die Asmannshäuser oder Obersalzbrunner Lithionquelle. Dabei fleissige Bewegung, vegetabilische Kost, Trauben, Obst, viel Wasser, keine Spirituosen trinken. Nur wenig stickstoffhaltige Nahrung (fette Käse, fette Saucen etc.)

Gegen phosphorsaure Ammoniakmagnesia, Knochenerde, kohlen-sauren Kalk: reine natronfreie kohlen-saure Wasser, Pflanzensäuren, *Acid. lactic.*

Gegen Cystin und oxalsäuren Kalk hygieinische Allgemeinbehandlung: mässige Lebensweise, Bewegung, reichliches Wassertrinken (warmes Wasser, Selterswasser). Lösungsmittel für oxalsäuren Kalk ist das saure phosphorsaure Natron.

Colica renalis.

Blutentziehungen in der Nierengegend, drastische Abführmittel, Morphin subcutan, Opiumklystiere, Chloral, narcotische Kataplasmen, Chloroform-Inhalationen, prothirte warme Bäder. Viel Trinken von kohlenensäurehaltigem Wasser.

Haematuria renalis.

Causalmente: Gefäss-Ruptur bei Hyperämie (acute Infectiouskrankheiten, Froststadium der Intermittens, Scorbut, hämorrhagische Diathese, Diuretica acria — Stauung bei Herz- und Lungenkrankheiten), Traumen, Concremente, Krebs.

Eisblase in die Nierengegend, sehr kalte Klystiere mit Essig, Derivantia. — Tannin mit *Plumb. acet.*, *Alumen*, *Ergotin*. *Aqua Calcis*. *Calcaria phosphorica*. Säuren. *Liquor. ferri sesquichlor.* im Trinkwasser.

Amyloid-Niere und Morbus Addisonii

v. Constitutionelle Krankheiten.

Krankheiten der Harnblase.

Cystitis.

1. Cystitis acuta, acuter Blasencatarrh oder Blasenentzündung.

Aetiologie: Traumen, Canthariden, Harnstauung, Erkältung, junges unvergohrenes Bier, benachbarte Entzündungen, Tripper.

Ruhe, starkes Schwitzen und strenge Diät, schleimige Decocte, Mandelmilch, Milch. (Cave: viel Kochsalz, Gewürze.)

10—12 Blutegel an das Perinäum, bei Frauen an die grossen Labien.

Warme Umschläge, lange warme Bäder. 3stündlich 0,005 *Morphin* (*Belladonna*, *Cannabis*), *Opium* in Emulsion, auch in Klystieren, oder mit Calomel. Suppositorien. *Kali chloric.* 5% 2—3stündl. 1 Essl.

Gegen Tenesmus täglich mehrmals Infusionen von warmen (30° R.) Stärkeabkochungen (90—120 Grm. mit 20 Tropfen Tinct. *Opii* p. dosi) in die Blase.

In späteren Stadien *Tannin* innerl., *Lign. Campech.* 2,0 p. die, *Ol. Tereb.* Katheter (elast.) nur im Nothfall!

Wildunger Wasser. Decoctum. *Uvae ursi* (15,0:120,0).

Bei Abscedirung nach aussen (*Cystitis parenchymatosa*, *Pericystitis*) vorsichtige Incision.

2. Cystitis chronica.

Ursachen: Tripper, Pyelitis, Concretionen, Gicht, Hämorrhoiden, unvollständige Harnentleerung (Stricturen, Prostataschwellung, Lähmung).

Cave: Kaffee, Thee, Bier, Kohlensäure, fette Speisen, schwere Gemüse. — Hingegen: leichter Rothwein, Obst, Trauben, Fleisch, Milch.

Anfangs warme, allmählig kalte (Sitz-)Bäder. *Alkalien*, so lange der Urin sauer reagirt, Wildungen, Ems, Vichy, Karlsbad. *Aq. Calcis*, *Natr. bicarb.*; hingegen bei alkalischem Urin säuerliche Getränke, *Acid. phosphor.*, *Acid. benzoicum*.

Adstringentia: Alaunmolken, *Tannin*, *Uva ursi*, *Copaiva*, *Terpenthin*, *Aq. picea*, *Chinin*.

Bei gestörtem Allgemeinbefinden milde Eisenpräparate, *Vin. Chinae*.

Sorge für vollständige Entleerung der Blase; bei Atonie *Ergotin* subcut., nur im Nothfall und bei langer

Dauer Einspritzungen von warmen schleimigen Abkochungen (siehe oben!) später unter Zusatz von *Tannin* 0,5 bis allmählig 3 ‰, oder *Plumb. acet.* 0,1 ‰, am besten mit dem Hegar'schen Trichterapparat¹⁾. Besonders empfohlen täglich zweimalige Ausspülungen der Blase mit *Resorcin* (5,0) und Trinken von Karlsbader Schlossbrunnen.

Cystolithiasis, Blasenstein.

Conf. *Nierenconcremente*. Ausserdem können direct zur Auflösung kleinerer Concremente die entsprechenden Injectionen gemacht, Karlsbad oder Vichy getrunken, Alkalien angewendet werden; grössere erfordern die Lithotripsie oder Lithotomie.

Spasmus vesicae (Enuresis spastica, Dysuria spastica).

Causalmente: Erkrankungen der Blase, des Mastdarms, des Uterus, der (weibl.) Genitalien, des Rückenmarks, Gehirns — Hysterie, Gemüthsaffecte, Erkältung, geschlechtl. Excesse.

Warme allgemeine und Sitzbäder, warme Umschläge von Fol. Hyoscyami oder Belladonna oder Nicotiana; später kalte Bäder.

Lycopodium 8,0 : 180,0 Aq. und 2,0 Tinct. thebaic. Esslflweise; Leinsamen-Abkochung.

Klystiere (Nervina aromat.) mit *Opium*, *Belladonna*.

Narcotica innerl., subcut., Suppositorien. Bei Hysterischen Vaginalkugeln aus Morphium 0,05 : 3,5 Wachs und etwas Fett und innerlich Morph. mit Aq. Amygdal. amar. und Tinct Valerian. Kal. oder Natr. bromat. Kampher.

Mit Morphium-Salbe bestrichene Wachs bougies (*Pitha*), täglich einige Minuten liegen gelassen.

Diät wie bei Blasenkatarrh. — *China*, *Ferrum*.

Paralysis vesicae.

Causalmente: Erkrankung der Nervencentren, hyster. Lähmung, typhöse Zustände, übermässige Ausdehnung der Blase, Erkrankung der Blase, Marasmus, geschlechtl. Excesse.

Bei Hyperämie des Rückenmarkes blutige Schröpfköpfe in die Kreuzgegend.

Katheter.²⁾ Wachs bougies einführen und rasch ent-

¹⁾ Ohne Katheter, nur durch den hydrostatischen Druck. Führt man Katheter in die Blase ein, so versäume man nie die vorherige Desinfection.

²⁾ Gelingt der Katheterismus nicht, so ist die Aspiration durch eine feine Nadel der Punction vorzuziehen.

fernen, wenn Harndrang eintritt und dies öfter wiederholen. Einspritzung von kühlem Wasser, kalte Douchen und Klystiere. Schwach adstringirende Injectionen von Rothwein, Tannin, Zink in die Blase. — Electriche Behandlung, stärkende Hygiene und Medicamente. Extract. Nuc. vom. spir. 0,02—0,1; Ol. Cantharid. infus. zu 1—6 Tropfen mehrmals tägl. Secale, China, Valeriana, Asa foet. mit Campher- und Ammon.-Präparaten.

Enuresis s. Mictio nocturna.

Causalmente (?): Helminthiasis, allgemeine Schwäche, lokale Schwäche mit erhöhter Reizbarkeit des Blasenhalses. Erziehungsfehler.

Erweist sich der abendliche Gebrauch von *Chloral* nebst Entziehung flüssiger Nahrung unwirksam, so sind *Eisen* und *Chinin*, kalte Abreibungen der Wirbelsäule, Electricität zu versuchen. Ferner empfohlen: Tinct. Nucum vomic. 3,5 Tr. Opii croc. 2,0 Tr. Secal. corn. 7,0. Früh und Abends 10—20 Tropfen. Oder: Extr. Nuc. vom. spir. 0,5 Ferri oxyd. nigr. 3,75 f. pil. 25. Täglich 3 Pillen. Dann Liq. ferri muriat. oxyd. tägl. mehrmals einen Tropfen in Zuckerwasser. Strychnin.¹⁾

Kalte Sitzbäder. Warme aromat. Bäder (Spec. aromat. mit 1 Glas Brantwein). Mehrmals täglich einen dünnen Katheter einführen und 5—10 Minuten liegen lassen.

Verkleben des Präputium mit Collodium für jede Nacht.

VI. Krankheiten der Geschlechtsorgane.

I. Krankheiten der männlichen Geschlechtsorgane.

Gonorrhoe v. *Infectionskrankheiten*.

Epididymitis und Orchitis traumatica.

Anfangs energische Antiphlogose, Eisumschläge, Blutegel an das Scrotum. Keilkissen unter das Scrotum. Bettliegen. Abführmittel. Morphinum.

Bei heftiger Entzündung Weglassung aller Injectionen. Später Bepinselungen mit Glycerin 30,0 Tinct. Jodi 7,0 bis 15,0. Kalte Sitzbäder.

¹⁾ Dieses alle paar Tage, später nur bei Rückfall, in nicht zu kleiner Dosis in die Kreuzgegend injicirt, ist bei älteren Bettpissern ein sehr wirksames Mittel.

Der faradische Strom mit Einführung einer kolbigen metallenen Elektrode in den Mastdarm.

Später *Jodkalium* innerl., *Plumb. jod.*, *Collodium* etc. örtlich, und Fricke'scher Heftpflaster-Verband.

Prostatitis.

Horizontale Lage, warme Breiumschläge über die Ano-Perinäalgegend, Blutegel daselbst. Narcotische Suppositorien, Morphin subcutan. Ungt. ciner. ad perinäum, ölige Klystiere. Reichliches Trinken alkalischer Wasser. Bei deutlicher Fluctuation Incision vom Rectum aus.

Hypertrophia Prostatae.

Im Beginn des Leidens Laxantia, bes. Karlsbad; wenn dies nicht mehr genügt, Gebrauch des Katheters. Parenchymat. Injection von *Ergotin*, *Tinct. Jodi*, *Jodkalium* innerlich.

Pollutiones nimiae.

Causalmomente: Plethora univ. und abdomin., schlüpfrige Phantasie, volle Blase, reizbare Schwäche — Reconvalescenz von acuten Krankheiten.

Bei Hämorrhoiden Homburg, Marienbad; bei Tuberkulose Molkenkur in Kreuth etc. Kalte Waschungen und Sitzbäder.

Lupulin., *Bromkali*, *Uva ursi*, *Campher*, *Chloralhydrat*. *Eisen*. *China*.

Einführen von Wachs-Bougies. Kaltwasserkur. Seebäder. Gastein.

Spermatorrhoe.

Causalmomente: Reizbare Schwäche, Kachexie, frühere Onanie, Localerkrankungen bestimmter Partien des Urogenitalapparates, Phimose, Obstruction.

Roborantia, Hydrotherapie, Seebäder, Leibesübungen, Milchkuren. Lallemand'sche Aetzung selten. Galvanisation (Mastdarm — Perinäum). — *Nux. vom.*, *Secale cornut.*, *Bromkalium*. Diätetische, im Nothfall medicamentöse Regulirung des Stuhles.

Syphilis v. Constitut. Krankheiten.

2. Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane.

a) Krankheiten des Uterus.

Amenorrhoe.

Aetiologie: Zurückgebliebene allgemeine oder organische Entwicklung, Anämie, Chlorose, Kachexie, Dyskrasien, vicariirende (auch unblutige) Secretionen,

andere Uteruserkrankungen, nervöse Torpidität, Erkältung, Gemüthsbewegungen, styptische und evacuirende Medicamente. Atresie des Cervicalkanals.

Causalbehandlung: *Emmenagoga* nur in Ausnahmefällen, wenn keine örtliche und Allgemeinerkrankung vorhanden ist, unter Umständen *Scarificationen der Vaginalportion*, oder Blutegel hier oder an die Inguinalgegend, oder an die Innenfläche der Schenkel oder Knöchel, auch Schröpfkröpfe. Reizende Fuss- oder warme Sitzbäder, Vaginaldouchen. Blutige Eröffnung des Cervicalkanals.

Dysmenorrhoe (*Uteruskoliken*).

(Entweder organisch (mechanisch), nervös oder congestiv.)

Chirurgische Behandlung. *Discision des Cervix* bzw. des inneren Muttermundes. — Hirudin. an die Vaginalportion oder Schenkel, Fussbäder (*Aq. regia*).

Opium, *Bellad.*, *Cannabis ind.* in Klystieren, Vaginalkugeln, Suppositorien), Anaesthetica, *Chloral*, *Ferrum* mit Nervinis, *Borax*, *Amylnitrit*. — Marienbad, Kissingen, Homburg.

Menorrhagie.

Causalmente: Chronische Endometritis; Anämie. Lageveränderungen des Uterus, besonders Retroversionen und Retroflexionen. Submucöse, interstitielle, seltener subseröse Uterusfibrome; Polypen, sarcomatöse und carcinomatöse Affectionen, Blutstauungen, Fettleibigkeit, sexuelle Excesse, Texturerkrankungen.

Symptomatisch: *Secale*, 2 mal tägl. 1 Grm. als Pulver oder 5,0 : 100,0 Infus, Ergotin 1,0 : 60,0 4—5 mal tägl. 1 Theelfl. v. *Extract. Hydrast. Canadens. fluid.* 3 mal tägl. 20 Tropfen. *Acida*, *Plumb. acet.*, *Ipecacuanha*, *Digitalis*; Marienbad.

Oertliche Mittel: Kalte Klystiere, anhaltende kalte Berieselung der Scheide mit dem Irrigator.

Metrorrhagie.

Behandlung im Allgemeinen wie bei Menorrhagie. Rundl. Eisstücke, kalte, viel wirksamer aber heisse (Carbol-) Wasser-Irrigationen von 40° R. in die Uterushöhle, im äussersten Falle *Tinct. Jodi* oder *Liquor Ferri sesquichlorati* mit 1—3 Theilen verdünnt¹⁾. Ausschaben der gewucherten Schleimhautpartien in der Uterushöhle mit dem scharfen Löffel; vorher mit 2% Carbollösung, nachher mit verdünnter Jodtinctur. Entfernung von Eiresten durch sorgfältiges Austasten der Uterushöhle, Reibungen und

¹⁾ Die sich bildenden Borken müssen 1—2 Tage später durch wiederholte Irrigationen mit 2proc. Carbollösung entfernt werden.

Compression des Uterus durch die Bauchdecken. Compression der Aorta abdom., Tamponade. — Bei Collaps Excitantia, Erwärmung der Haut bis zur Transpiration. Bei Polypen etc. Entfernung dieser, Cauterisation.

Metritis parenchymatosa acuta.

(Meist mit Catarrh der Schleimhaut complicirt.)

Causalmente: Suppressio mensium, Erkältungen, Gemüthsbewegungen, übertriebener Coitus besonders während der Menses, Trippercontagium, mechanische Reize (Pessarien, Sonde, Traumen etc.).

Oertliche Blutentziehungen (Scarificationen der Vaginalportion oder Blutegel hieher oder auf die Bauchdecken). Priessnitz'sche Umschläge oder Eis auf das Abdomen. Narcotica (per os, vaginam, rectum, cutim). Lauwarme Vollbäder.

Purgantia salina und oleosa. — Absolute Ruhe mit erhöhter Beckengegend.

Cave: Hydrargyrum, reizende Emmenagoga.

Metritis chronica. (Chronischer Infarct).

Causalmente: Circulationsstörungen: Menstruatio diffic., ununterbrochene oder häufige Schwangerschaften mit gestörter involutio uteri, unterbleibende Lactation etc., vernachlässigte Metritis acuta, Endo-, Peri- und Parametritis. Excessiver Geschlechtsgenuss, unvollkommen ausgeführter Coitus, Onanie. Chronische Obstipation. Lageveränderungen und Neubildungen. Chron. Herz- und Lungenkrankheiten und alles, was häufige Hyperämie hervorruft.

Hauptsymptome: Anämie, Hysterie, Vergrößerung des Uterus; Schmerzhaftigkeit desselben auf Druck. Vergrößerung der Cervicalportion, Cervixcatarrh.

Therapie: Ruhige Lebensweise. Kräftigende Diät. 1—2mal wöchentlich Scarification der Vaginalportion¹⁾; regelmässige Entleerung von Blase und Mastdarm, diätetisch oder durch milde Laxantien.

Soweit möglich Beseitigung der Lageveränderungen.

Ergotin-Injectionen in das Gewebe der Portio vaginalis und Ergotin innerlich und subcutan.

Längere Zeit täglich 2 mal Heisswasser-Injectionen (40 ° R.) mit Soolsitzbäder Abends.

¹⁾ Ist ganz schmerzlos und der Application von Blutegeln weit vorzuziehen, weil man durch Andrücken eines antiseptischen Watte-Tampons die Blutung jeden Augenblick stillen kann. Jedesmalige Entziehung von ungefähr $\frac{1}{2}$ —1 Essl. Blut, je nach der Constitution genügt und schadet auch Anämischen nicht.

Priessnitz'sche Fomente (Neptungürtel) auf den Unterleib. *Jod*¹⁾.

Amputation des Cervix, wenn derselbe stark vergrößert oder mit Erosionen besetzt ist.

Uterusdouche sehr vorsichtig, mässig stark, lau und mit der Temperatur allmähig sinkend oder steigend, je nachdem sie vertragen wird; ebenso mit Sitzbädern.

Balneotherapie. Trinkkuren: für leichte, frische Fälle ohne Anämie und gestörte Darmfunction Ems, Neuenahr, Vichy. Bei Pastösen mit venösen Hyperämien der Unterleibsorgane Marienbad, Kissingen (Soden, Elster, Franzensbad etc.) Bei Anämischen Schwalbach u. a.

Badekuren: kohlensäurehaltige und Soolbäder (Kreuznach, Dürkheim, Tölz etc.) Für noch kräftigere Frauen Seebäder, bei schwächlichen und sehr nervösen laue indifferente Thermen (Schlangenbad, Landeck etc.) und Moorbäder

Nach individuellen Bedürfnissen kann man verschiedenartige Trink- und Badekuren combiniren.

Eventuell *Roborantia* und *Narcotica*.

Endometritis (*Catarrh der ganzen Uterusschleimhaut, vor Allem des Körpers*).

1. Endometritis acuta (selten).

Hauptsymptome: reichlicher seröser, später trübeiteriger Ausfluss unter fieberhaften Erscheinungen. Vaginalportion geschwollen, dunkelroth oder bläulich gefärbt.

Aetiologie: Erkältung während der Menstruation, excessiver Coitus, Reizungen (Aetzungen etc.) der Schleimhaut. Onanie. Tripper. — Infection. Reizende Pessarien.

Möglichste Beseitigung der Ursachen. Ruhige Lage, Sorge für leichten Stuhl, Priessnitz'sche Fomente, locale Adstringentien nur bei sehr langer Dauer. Lokalbehandlung überhaupt möglichst zu meiden; nur bei besonderem Schmerze Blutentziehungen an der Vaginalportion.

2. Endometritis chronica.

Aetiologie: verschleppte acute Form, Scrofulose, Chlorose, Tuberculose, unterbleibende Lactation, Eireste und die Ursachen der chron. Metritis

Therapie: vor Allem eine causale und allgemeine hygieinische. See-, Sool- und Stahlbäder. Leichte Abführmittel. Scarificationen. Milde reinigende Einspritzungen. Wiederholte Ausspülungen mit 2 % Carbollösung oder 10 % Lösung von Cupr. sulfur.

¹⁾ Kal. jod. 4,0 : 30,0 Glycerin mit einem Schwämmchen über Nacht im Scheidengewölbe liegen gelassen.

Nur bei sehr hartnäckigen Blennorrhöen ohne Parenchym-Erkrankung (Empfindlichkeit) topische Mittel: Aetzungen mit einem dicken Lapisstifte, Einspritzung erwärmter Adstringentien 10—15 Trpf. alle 3—4 Tage, erst schwächer, und, wenn sie vertragen werden, mit wenig verdünntem *Liqu. Ferri sequ.*, *Tinct. Jodi*, *Glycerin* und stärkeren Höllenstein- und Tannin-Lösungen¹⁾. Einbringung adstringirender Salben aus Ungt. Glycer. oder Ol. Cacao, besser als solide Stifte.

Endometritis cervicis, Cervixcatarrh.

(Häufig mit Ektropie, Follicularschwellung und Verschwärung der Schleimhaut).

Aetiologie: wie bei der allgemeinen Endometritis, ausserdem mechanische Insulte durch Onanie, Gebrauch von Tret-Nähmaschinen etc.

Therapie wie bei allgem. Endometritis, besonders Application von *Höllenstein* in starker Lösung oder Substanz und *Carbolsäure*. Adstringirende Stifte (mit *Tannin*), umwickelte Sonde. Gegen Granulationen Pressschwamm. Häufiges Aufstechen der Ovula Nabothi; bei starker Wulstung, Wucherungen: Eingiessen von *Acet. pyrolignos.* in's Speculum, Application von *Tinct. Jodi*, *Eisenchlorid*, *Ferr. candens.* — Amputation des Cervix.

Haematocele retrouterina.

Behandlung expectativ-symptomatisch. Anfangs kalte Eingiessungen in Rectum und Vagina, Eis auf den Unterleib, Eisstückchen in die Vagina.

Leichte Abführmittel, Narcotica.

Nur in seltenen dringenden Fällen Punction oder Incision von der Scheide aus, bei Verjauchung Einspritzung von Antiseptics, Drainage. (Cave: Lufteintritt).

Perimetritis, Parametritis und Pelveoperitonitis.

Aetiologie: Metritis, Endometritis und Parametritis, Ausdehnung und Lage-Veränderungen des Uterus, Ovarialtumoren, Ruptur kleiner Ovarial-Cysten, Blutung aus einem Graaf'schen Follikel, Tripper, Menstruationsstörungen, Trauma (auch bei schweren Geburten).

¹⁾ Mit der Braun'schen Uterinspritze. Bedingung ist freier Abfluss der Injectionsflüssigkeit, ausserdem muss erst eine Erweiterung durch (carbolisirten, käuflichen) Pressschwamm (neuestens Tupelostifte) vorgenommen werden, oder man muss die Flüssigkeit nach kurzer Einwirkung wieder in die Spritze zurückziehen (Hildebrand). — Sehr wirksam ist die Application von Jodtinctur, Eisenchlorid oder Carbolsäure (1:4 Aq.) mit einer dünnen Sonde aus Fischbein, Metall oder mit der gewöhnlichen Urinsonde, deren Ende mehrere cm weit mit einem Baumwollenfaden umwickelt wird. Behandlung beansprucht sehr lange Zeit.

Therapie wie Peritonitis, streng antiphlogistisch, Blutegel, Opium, Eis.

Bei chronischer Perimetritis Scarificationen der Vaginalportion, Priessnitz'sche Fomente, Sitzbäder von 28 ° R. an, vorsichtig steigend. Sorge für Stuhl. Jod. Jod- und Brom-haltige Soolbäder.

Parametritis ohne Complication erfordert Ruhe, Priessnitz'sche Umschläge, leichte Abführmittel. Nach dem Verschwinden des Fiebers Jodkalium gegen die Exsudate, Moorbäder, Marienbad. Bei stärkerem Fieber Chinin in wirksamen Dosen, oder Salicylsäure, guten Wein in grosser Menge.

Psoitis und Peripsoitis.

Antiphlogose, Blutegel in die Leistengegend, Schröpfköpfe in die Lendengegend, Ungt. ciner., hydropathische Umschläge, welche bei Abscedirung mit Kataplasmen zu vertauschen sind. Chirurgische Behandlung.

Febris puerperalis

v. Infectiouskrankheiten.

b) Krankheiten der Ovarien.

Oophoritis acuta et chronica.

Entsprechende Diät. Vermeidung jedes geschlechtlichen Verkehrs. Milde Laxantien. Antiphlogose. Wiederholte Blutentziehungen an der Vaginalportion (Scarificationen). Priessnitz'sche Umschläge während der Nacht, Jodbepinselungen des Abdomen. Soolsitzbäder. Behandlung der Anämie. — Ovariectomie.

Hydrops Ovarii und Cystovarium.

Symptomatische, roborirende, leicht eröffnende Mittel.

Jod (Krankenheil) mindert nur die Rapidität der Entwicklung und die Beschwerden, ebenso die Punction nur für einige Zeit, mit gleichzeitiger Jodinjektion wird jedoch bei einfächerigen Cysten zuweilen Heilung erzielt. — Ovariectomie.

c) Krankheiten der Vagina.

Vaginitis catarrhalis.

1. Vaginitis acuta.

Aetiologie: Tripperinfection, Traumen, zu heisse oder kalte Injectionen, Ascariden, Pessarien, acute Exantheme. Excesse in Venere.

Entfernung der Ursache. Milde Laxantien, blande Kost, Ruhe in der Rückenlage. Injectionen von Leinsamen- oder Malvenabkochungen, lauwarme Sitzbäder (22 bis 25° R.).

Nach Ablauf des entzündlichen Stadiums eine oder mehrere Cauterisationen mit *Argent. nitr.*, *Tinct. Jodi*, später mildere Adstringentien, Irrigationen mit einer schwachen, lauwarmen Lösung von Kal. hypermangan.; reinigende Ausspülungen und darnach Jodoform-Bestäubung der ganzen Vagina mittels Speculum, während der Nacht Tampons¹⁾ mit Alaunsalbe 5:30 Adeps, oder Glycerin pur oder mit Tannin, Acidum boricum, auch Vaginalkugeln mit Tannin.

2. Vaginitis chronica (*Fluor albus vaginalis*).

Meist Residuum der acuten Form, oder bei Chlorose, congestiven und Texturerkrankungen der Nachbarorgane, mechanischen Reizen.

Reinigende lauwarme Injectionen (alcalische, Ems, Neuenahr), bei älteren Formen mit *Tannin*, *Alaun*, *Zinc. sulfur.*; in der Armenpraxis Eichenrinden-Abkochung mehrmals täglich. (Eingiessen in's Speculum oder mit Tampons und Schwämmen, oder Tanninpessarien.)

Spasmus (Hyperaesthesia) vaginae, Vaginismus.

Causalmente: Texturerkrankungen der Geschlechtsorgane, bes. Trauma durch unzweckmässige, oft wiederholte Cohabitations-Versuche, nervöse Zustände, Hysterie. *Aq. Goulardi*, später Pinselungen mit *Argt. nitr.* 1:50, auch *Carbol* 1:30; zuletzt allmälige Erweiterung des Introitus vag. durch Milchglasspecula, die bis eine Stunde liegen bleiben. Schneller wirkt forcirte Dilatation in der Chloroformnarkose. Am sichersten die sorgfältige, gänzliche Excision der Reste des Hymen und mehrmalige Spaltung der Vaginalschleimhaut in ihrer ganzen Länge nach *Marion Sims*.

Pruritus vulvae.

Aetiologie: Differente Ausflüsse, Textur-Erkrankung des Uterus, der Scheide, Harnröhre, Blase, Nieren, Onanie, Habituelles Gebrauchen von Opium und Chloral. Klimaktarium (?).

2 mal täglich ein lauwarmes Sitzbad mit Pottasche-zusatz. Application von *Carbol* 1:60—20—10; auch *Alaun*, verdünntem *Liqu. Ferr. sesqu.*

¹⁾ Diese, von der Grösse eines kleinen Hühnereies, können von den Frauen selbst eingelegt werden.

Mastitis.

Abhaltung aller mechanischen Reize, Priessnitz'sche Fomente vor und (warm) während der Eiterung; leichter Druck (Suspensorium mammae). Incisionen allenfalls mit Einlegung von Drainageröhrchen unter gründlicher Desinfection.

Wunde Brustwarzen.

Touchirungen mit 5 proc. Carbollösung 1 — 2 mal täglich, in der Zwischenzeit 3 proc. Carbolöl, daneben Warzenhütchen; oder Bestreuen mit *Pulv. Gi arab.* nach jedesmaligem Stillen.

Linimente mit *Bals. peruv.*, *Ol. Ricini*, *Benzoë*, *Borax*, *Glycerin*, *Zincum oxydat.* Cauterisation mit *Argent. nitr.*

Prophylaktisch häufige Waschungen mit kaltem Wasser, Franzbranntwein, schwachen Tanninlösungen.

Zur Sistirung der Milchsecretion

scheint *Chloral*, *Bromkal.* und *Atropin*, aber auch *Kalium sulfuric.*, *Melilotus*, *Salvia* (volksthümlich Hopfen oder Nussblätter auf die Brüste) zu dienen, (während Strychnin, Digitalin, Coffein, Jaborandi eine Vermehrung hervorrufen).

VII. Constitutionelle, von Infection unabhängige Krankheiten.**Chlorose.**

Eisen, in kurzer Zeit möglichst viel, aber nur in Präparaten, die der Kranke bezw. der Magen gut verträgt.

Roborantia, Milchkur, zweckmässige Hygieine, Regelung des Stuhles.

Anaemia perniciosa progressiva.

Ferrum. — Transfusion. (Heilung bis jetzt nicht gelungen).

Scorbut.

Prophylaxe: Frische vegetabilische Kost, Citronensaft, reine Luft, trockene Räumlichkeiten. Gutes Trinkwasser. Trockene, warme Kleidung.

Allgemeine Therapie: Frische Pflanzensäfte aller Art, besonders aus der Familie der Cruciferen: Brunnenkresse, Rettig, Senf, Meerrettig; dann Sauerkraut, Salat, Kohl. Säuerliche Früchte: Citronen, Aepfel, Sauerkirschen; Pflanzensäuren: Citronen-, Essig-, Weinsteinsäure; frische Bierhefe ana mit Honig, täglich 180,0—300,0. Obst, ge-

kochten Wein, Mineralsäuren. *Roborantia*, besond. China, bittere, aromatische Mittel.

Zur Ernährung: frisches Fleisch, weiche Eier, Eiernmilch, Wein, Bier.

Gegen die scorbutische Mundaffection besonders Spirit. Cochleariae mit Wasser verdünnt zum Mundausspülen. Auch Salvia, Ratanhia, Kal. chloric., Alumen. Pinselungen mit warmem Essig und etwas Branntwein. Gegen den üblen Geruch aus dem Munde Spülungen mit Kal. hypermang. (0,05 : 200,0 Aq.) oder Lindenkohle mit Wasser.

Gegen scorbutische Geschwüre am Zahnfleisch: Aetzen mit Höllenstein oder Chromsäure (0,5 : 30,0 Aq.) oder Salzsäure (1,0 : 6,0 Aq.).

Gegen Haut-Echymosen Waschungen mit kaltem Wasser, Campherspiritus, Umschläge von Bierhefe.

Morbus maculosus Werlhofii.

In der Wesenheit (Blutdissolution) identisch mit Scorbut. Auch die Behandlung ist im Allgemeinen die gleiche; nur hier keine Pflanzen-, sondern Mineralsäuren (*Acid. Halleri* in *Decoct. Chinae* etc.) und *Styptica*: *Liq. ferri sesquichlor.*, *Plumb. acet.* — *Analeptica*. Strenge Ruhe.

Leukämie.

Zur Aetiologie: Unterleibsstockungen, Menstruationsanomalien, psychische Einflüsse, Syphilis, Intermittens, Darmcatarrhe.

Chinin in grossen Dosen mit kalter Douche der Milzgegend. — Eucalyptus, Arsen, Phosphor, Eisen, Cort. peruv., Jodkali, Leberthran, *Decoct. Zittmanni*. Bei Erbrechen Eispillen. Bei Diarrhoe *Liq. ferri sesquichlor.* in der nöthigen Verdünnung.

Wiederholte Transfusionen.

Scrofulose.

Regelung der hygieinischen Verhältnisse, besonders frische Luft, gesunde Schlafräume, stickstoffhaltige (nährhafte Fleisch-) Kost, *Roborantia* besonders Ferrum (pyrophosphor).

Leberthran. *Calcaria phosphorica*. Jod, entweder Syrup. ferri jodat. oder Jodkali, oder die Wässer von Kreuznach, Heilbronn, Hall, Tölz-Krankenheil, Jastrzemb in Oberschlesien.

Eichelkaffee, Fol. Jugland., Calamus, Rheum, Pulv. Plummeri.

Bäder mit Orber oder Kreuznacher Mutterlauge, (bei Erwachsenen 3, bei Kindern 1 Pfd. pro Bad); Kochsalz-

soolbäder (Kissingen, Neuhaus, Salzungen, Wittekind, Kösen, Sulza u. a.), Sool- und Seebäder (cave: scrofulöse Ophthalmien), Kaltwasserkuren (torpide Form mit trägem Stoffwechsel), häufige nasskalte Einpackungen.

Zugleich örtliche Behandlung der Knochen- und Gelenkleiden, Exantheme, Schleimhautcatarrhe, Ophthalmien und besonders der Drüsentumoren (parenchymatöse Jodinjektionen, *Arsen*, *Collodium*, *Plumb. jodat.*, frühzeitige Eröffnung bei Abscedirung¹⁾, Exstirpation. Methodische Einreibung von Schmierseife 2 mal wöchentlich Abends 1 Essl. voll auf die Hinterseite des Körpers und der Beine eingerieben, nach 10 Minuten abgewaschen.

Diabetes insipidus.

Zur Causalbehandlung: Antisyphilitica, Antihysterica, Behandlung von Rückenmarkskrankheiten.

Sorgfältige Hautpflege. Gegen den Durst Eis, leicht säuerliche Getränke. — *Valeriana* in grossen Dosen. *Opium*, *Ergotin*, *Jaborandi*. Schweisstreibende Mittel.

Constanter Strom auf Wirbelsäule und Nierengegend.

Diabetes mellitus.

Der Diabetiker hat zu meiden alle Stoffe, welche als Zucker wieder ausgeschieden werden, also die Amylaceen und zuckerhaltigen Stoffe: Brod²⁾, Kartoffeln, Reis, Bier, süsse Weine und Früchte, wie Trauben, Kirschen, Pflaumen.

Dagegen kann er in mässiger Menge geniessen Milch³⁾, grüne Gemüse wie Spinat, Endivien, Blumenkohl, grüne Bohnen, Spargeln, Salat, Nüsse und Mandeln, auch Brod aus Mandeln.

Die Haupt- und möglichst ausschliessliche Nahrung seien Fleischspeisen (bei Verabreichung von Milchsäure⁴⁾: Bouillon, Fleisch (Beefsteak u. dgl. halb gar), Caviar, Fische, Austern, Krebse, Eier, Käse, Butter,

¹⁾ Zur Vermeidung entstellender Narben macht man rechtzeitig eine oder mehrere Punctionen mit einer Hohlnadel, womit die Aspiration verbunden werden kann. Die weitere Entleerung des Eiters nach Entfernung des Instruments erfolgt durch Druck. Alle paar Tage zu wiederholen.

²⁾ Statt Brod Kleien- oder Kleberbrod, oder dünne Brodschnitte mit einem Malzaufguss behandelt (durch dessen Diastase die Stärke in Zucker verwandelt und aufgelöst wird), dann ausgewaschen, getrocknet und leicht geröstet (Liebig).

³⁾ Der Milchzucker ist häufig ohne Einfluss auf die Zuckerausscheidung, daher Milch erlaubt ist, wenn sie den Zuckergehalt des Urins nicht nachweisbar vermehrt.

⁴⁾ 2stündl. 0,5 Natr. bicarb. auf 100,0 milchsäurehaltige Limonade, welche auf 1 l. Wasser 5—20,0 Milchsäure und 20—30,0 aromatisches Wasser (Fenchel, Anis, Zimmt) enthält.

Speck und andere Fette. Dabei Kaffee, Thee¹⁾ und mässig Rothwein in Wasser, Kohlensäuerlinge.

Treten Verdauungsbeschwerden und Widerwillen gegen Fleischspeisen ein, dann etwas Brod neben Fleisch, dies in reducirter Quantität.

Arzneilich Opium 0,1—0,3 p. dosi. Von den Alkalien, der Salicyl- und Carbolsäure, der Milchsäure, dem Glycerin und Arsenik ist wenig zu hoffen. Fleissige aber nicht ermüdende Körperbewegung. Hautpflege. Warme Kleider.

Von Heilbädern Karlsbad und Neuenahr.

Rheumatismus articuloꝝ acutus. Polyarthritiꝝ rheumatica acuta.

Natrium salicyl. 4,0 auf einmal in 100,0 Aq. und am nächsten Tage wiederholen; allenfalls noch die sorgfältige Immobilisirung aller ergriffenen Gelenke durch den Papp-Watteverband; fliegende Vesicantien und andere Derivantien, Anästhetica (*Aether*, *Petroleumäther*, *Aethylidenchlorid*), methodische subcutane Injectionen von 2 % Carbollösung oder Morphin, Eis auf alle afficirten Gelenke, *Chloral*. (Die Antirheumatica specifica *Colchic.*, *Aconit.*, *Acid. citric.*, *Kalium* und *Natr. nitr.*, *Kal. jodat.*, *Propylamin* meist überflüssig.)

Bei intermittirendem Charakter *Chinin* in grossen Dosen (1,0—2,0 zweimal täglich). Zur Verhütung von Complicationen Alkalien (*Natr. bicarb.* 20,0—40,0 p. die in Zuckerwasser, bis der Urin neutral geworden, dann kleinere Dosen). — *Liqu. Ammon. caust.* mehrm. tägl. 1 Tropfen.

Rheumatismus articuloꝝ chronicus.

Bei frischen Fällen Bepinselungen mit Jodtinctur, Vesicatore, bes. aber der constante galvanische Strom. Blutegel, wenn ein Gelenk sehr schmerzhaft und stark geschwollen ist.

Bei altem, eingewurzelttem Rheumatismus eines einzelnen Gelenkes Haarseil, Fontanelle, Moxen.

Gegen zeitweise Schmerzen in Gelenken länger dauernde warme Bäder, russische Dampf-, römische oder heisse Sand-Bäder. Kalte Douche, Fussbäder.

Bei grosser Hartnäckigkeit sehr heisse Schwefelkalium-Bäder ($\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Pfund bei 30° R. und $\frac{1}{2}$ —1 stünd. Dauer), darnach Einreibungen mit Ol. camphorat. und Einwickeln in Campher-Watte. — Endermatisch Veratrin; Morgens und Abends 0,015 : 0,3 Gi arab. auf eine durch

¹⁾ Kaffee und Thee versüsst mit Mannit oder reinem Glycerin, welche den Zucker ersetzen.

Empl. Canthar. entblösste Stelle nahe dem Gelenke. Nach 2 Tagen wiederholen und dann mit Zinksalbe bedecken.

Badekuren zu Teplitz, Wiesbaden, Aachen; starke, heisse Soolbäder; schwefelhaltige Moorbäder.

Arthritis nodosa s. deformans.

Innerlich: *Natrium salicylic.*, *Kal. jodat.*, *Natr. bicarb.* mit *Rheum* für 2—3malige Ausleerungen.

Aeusserlich: Fernhalten aller Nässe von den Händen; Bepinseln mit Jodtinctur; Einwickeln der Hände in heisse Kleie. Sandbäder. Wildbad, Aachen, Teplitz.

Rheumatismus muscularis, Myalgia rheumatica.

Bei ganz frischen Fällen Schröpfköpfe, Bepinseln mit Jodtinctur. Electrischer Pinsel mit starkem galvanischem Strom. Hautröthende Abreibungen mit *Linim. sapon. camphor.* etc. *Massage. Veratrin, Aconit. Morphin* subcutan.

Beim sog. Hexenschuss ausserdem Abführmittel; Breiumschläge und Schröpfköpfe; Blutegel ad anum. Veratrinsalbe auf eine Markstückgrosse durch *Empl. Cantharid.* entblösste Stelle des Rückens. Letzteres auch in chronischen Fällen.

Beim *traumatischen Lumbago* Eisumschläge.

Innerlich: *Chloral (Colchicum, Guajac.)*, *Diaphoretica.* Jodkali.

Balneotherapeutisch (besonders bei *chronischen Fällen*): warme Wannen-Dampf- und römisch-irische Bäder anfänglich in frischen Fällen; methodisch wiederholt mit sehr warmen Bädern (zuweilen mit *Kal. sulfurat.*) und nachfolgendem Schwitzen in wollenen Decken in chronischen, Kaltwasserkuren in ganz veralteten Fällen. Teplitz, Wiesbaden, Aachen. Schwefel-, Moor-, Sool-, Kohlensäure-Bäder. Heisse Sandbäder.

Arthritis. Podagra.

Behandlung der Diathese: mehr vegetabilische, fettarme Kost, Bewegung, Vermeidung der stoffwechselverlangsamenden Getränke (der *Alcoholica*, namentl. des Champagners, ausser etwas leichtem Rothwein, Kaffee). Abreibungen mit kühlem Wasser; Milch-, Molken-, Obst- und Wasser-, besonders Sodawasser-Trinkkuren, besser Mineralwasserkuren (Kissingen, Karlsbad, Teplitz, Wildbad, Wiesbaden). Die Lithionwässer zu Elster, Assmannshausen, Obersalzbrunn und derartige künstliche Wässer.

Regelung und Hebung der Verdauung und des Kräftezustandes.

Kalium und *Lithium carbon.*, *Natrium carb.*, *Kalii acet.*, *Calcaria soluta*.

Behandlung des Anfalles: Schmale Kost, Wassersuppen, gekochtes Obst bei Vermeidung jeglicher Fleischnahrung. Sodawasser, bei Sodbrennen *Magnesia*.

Watteeinwicklung, Hochlagerung, Einreibungen von Ol. Hyoscyami mit Chloroform, Opiumsalse, Petroleumäther, in torpiden Fällen *Tinct. Jodi*, hierauf Guttapercha.

Aconit., *Colchicum* (*Tinct. semin. Colchici* 4mal tgl. 20—30 Tropfen), *Chloral*, *Morphin* subcutan. *Natrium salicylic.* 2mal tägl. 3,0.

Römisch-irische Bäder.

Rachitis.

Verhütung und Sistirung der Verdauungsstörungen und Durchfälle, zweckmässige Ernährung der kleinen Kinder (Muttermilch! oder doch zweckmässige Ersatzmittel derselben, animalische Kost, Glutinosa, Ungarwein. Bäder bes. Soolbäder. Reine trockene Luft, Liegen auf Matrazen, für den Kopf ein ringförmiges Kissen.

Oleum Jecoris, *Calamus*, *Rheum*, *Phosphor*, *Ferrum pyrophosphor.*, *albuminat. solut.*, Schwalbacher Weinbrunnen. *Calcaria phosphorica*, *carbon.* und *Aq. Calcis*.

Orthopädische Behandlung nach vollständigem Ablauf der Krankheit.

Osteomalacia.

Besserung der hygienischen Verhältnisse, Kalk, Leberthran, Eisen. Osteomalacische Frauen sind auf die Gefahr neuer Conception aufmerksam zu machen.

Atrophia muscularis progressiva

v. *Krankheiten des Rückenmarks*.

Pseudohypertrophia musculorum.

Massage, Heilgymnastik, locale Faradisation und Galvanisation.

Trichinosis v. *Krankheiten des Darmkanals*.

Febris rheumatica, catarrhalis, herpetica, ephamera

— mit ganz leichtem mitunter auch kurz dauerndem starken und zu den leichten Localerscheinungen in keinem Verhältnisse stehenden Fieber.

Längere Diaphorese, Jaborandi, selten noch symptomatische Mittel.

Amyloidkrankheit.

(Fortschreitende Amyloid-Entartung der Leber, Nieren, Milz und Lymphdrüsen.)

Aetiologie: Scrofulose, Rachitis, Phthise, langwierige Eiterungen, Krebs-, Mercurial- und Wechselfieberkachexie, Syphilis, Gicht.

Therapie soweit als möglich eine causale, Entfernung kranker Glieder, gründliche Syphiliskur etc., ausserdem *Kal. jod.*, *Syr. Ferr. jod.*, *Ammon. chlorat. ferrat.*, leicht verdauliche nahrhafte Kost, Bäder. Gegen Hydrops *Tart. bor.*, Schwitzkur (conf. Morb. Brightii pag. 272).

Adiposis. Fettsucht.

Die bekanntesten Methoden für Entfettung sind:

1. Die Banting-Vogel'sche (Fettentziehungs-) Kur.

Vermeidung aller Fette wie Butter, Oel, Speck, fette Fische und Speisen jeder Art, dann der fettbildenden Respirationsmittel wie Stärke, Gummi, Zucker, Honig, Kartoffeln, Mehlspeisen, Brod, malzreiches Bier, schwere, süsse Weine, süsser Grog, etc.

Ernährung: Kaffee ohne Milch und Zucker. Rothwein. Thee. Eier. Fleisch und eiweissartige Substanzen (Proteinstoffe): fettarmes Fleisch, Hülsenfrüchte, Käse, Pflanzen-Eiweiss in jungen Blättergemüsen und Salatpflanzen. Wenig geröstete Zwiebacke.

2. Die Ebsstein'sche Methode.

Verminderung des Nährmaterials, ohne dass abnormes Hungergefühl oder Abnahme der Leistungsfähigkeit entsteht. Drei Mahlzeiten, kein zweites Frühstück, kein Vesperbrod.

Einschränkung der Kohlehydrate; Vermeidung von Zucker, Süssigkeiten, Kartoffeln, Rüben.

Ernährung: Brod 80 bis höchstens 100 Gramm pro Tag. Von Gemüse nur Spargel, Spinat, Kohlarten und Leguminosen. Alle Sorten Fleisch, auch fettes, sogar Schinken- und Nierenfett, Knochenmark zur Fleischbrühe. Fette Saucen, Wurst, Fische, Eier. Reichlich schwarzer Thee ohne Milch und Zucker. Frisches Obst. Salate. Etwas Käse. Leichter, weisser Wein. Nur sehr wenig, besser kein Bier. Mässig Wasser. Die Quantitäten der Nahrungsmittel unbeschränkt nach der Art der Beschäftigung und der individuellen Resistenzfähigkeit.

3. Oertel's Methode

besteht im Allgemeinen in einer Veränderung der Qualität und Menge der Nahrungsmittel, sowie in einer Umänderung der Lebensweise des Kranken; Uebergang von übermässiger Ruhe und Bequemlichkeit zu Thätigkeit und

Bewegung; im Besonderen aber in der Reduction der Flüssigkeitsaufnahme und in der Trennung der festen Speisen von Getränken.

Ernährung: Kaffee mit Milch und Zucker. Wenig Wasser, cca. 100—300 Gramm; wenig leichten (Pfälzer) Wein, cca. 180—440 Gramm (Gesamtmenge des Wassers aus aller flüssigen Nahrung cca. 900—1200 Gramm pro die.) Wenig (bis 100 Grm.), besser keine Suppe. Weissbrod. Fetttes Ochsenfleisch gesotten, mageres gebraten. Wildpret. Geflügel. Fische. Eier. Käse. Brod. Kohlgemüse. Grüner Salat. Obst.

Morbus Addisoni.

Behandlung symptomatisch, ruhige Lebensweise, gute Nahrung, Reizmittel für den Herzmuskel, Eisen- und Chinapräparate. Stärkende Bäder.

Hydrops.¹⁾

(Oertliche oder allgemeine Hautwassersucht, häufig mit Bauchwassersucht zusammen.)

Aetiologie des Hydrops (der stets Symptom einer anderen Krankheit ist): Morbus Brigthii. Klappenfehler des Herzens und Hindernisse der Blutströmung in den Lungen (chronische, pneumonische Infiltration, Tuberculose, Emphysem und Atelectase der Lungen). Hohe Schwächezustände und Ernährungsstörungen (Anämie, Chlorose, Intermittens-Cachexie, Typhus).

Bei fortbestehender Ursache bringen nur vorübergehende Beseitigung des Transsudates:

Resorbentia, namentlich methodische *Diaphoresis*, vorausgehend $\frac{1}{2}$ —1stündige Bäder, durch Zusatz von heissem Wasser allmähig bis auf 40° C. gebracht, Spiritus u. a. Dampfbäder. (Cave: bei Herzschwäche, Bronchitis capillaris, Fieber, zu grosser Erschöpfung.) Einwickelungen in warme Kleie, Räucherungen mit Wachholderbeeren. *Diuretica* (besonders *Tart. borax.*, *Kal. acet.* in Digitalisinfus, *Scilla*), Wildunger Wasser. Eventuell vorsichtig *Laxantia drastica*. — *Blatta orientalis* (täglich 0,3 als Pulv.).

Roborantia: *China*, *Ferr.*, *Card. bened.* etc., Eiweissnahrung, verbesserte allgemeine Lebensbedingungen.

Bei Hydrops-Ascites mit hoher Athemnoth Punction. Wasserabfluss in einzelnen Absätzen, dann comprimirende Einwicklung des Bauches. Cave: Scarificationen.

¹⁾ Conf. Nephritis acuta (Morb. Brightii) pag. 272 und Ascites pag. 253.

VIII. Infectiouskrankheiten.

Acute Exantheme.

Scarlatina, Scharlach.

Symptomat. Behandlung. Kühle Zimmertemperatur (12—15° R.), vorsichtige Lüftung. Frisches oder angesäuertes Wasser, Sorge für Stuhl durch Obstbrühen, Klystiere oder leichteste Laxantien. (Cave: Calomel.) Speck- oder Fetteinreibungen.¹⁾

Verbleiben im Bett auch während der Desquamation.

Bei hohem Fieber (39—39,5° C.) kalte Bäder von 15—20° C. während 5—10 Minuten, oder Einwickelungen in nasse kalte Leintücher. Dies wiederholen bei der gleich hohen Temperatur. Chinin, je nach dem Alter 0,5—1,0.

Bei Hirnerscheinungen, Betäubung, Convulsionen kalte Uebergiessungen des Kopfes.

Gegen *Angina* kalte oder Priessnitz'sche Umschläge, desinficirende Gurgelungen.

Gegen Diphtheritis warme Breiumschläge um den Hals. Innerlich und zum Gurgeln stündl. abwechselnd *Kalii chloric.* 4,0 Aq. dest., 180,0 *Syr. spl.* 20,0.

Gegen Nephritis, falls Blut im Urin ist, einige Bluteigel in die Nierengegend und leichte Abführmittel. (Keine Diuretica!) Ist kein Blut im Urin aber noch Hydrops vorhanden, warme Bäder mit nachfolgenden Einwickelungen des Körpers in wollene Decken. Reichliches Wassertrinken. (Biliner Sauerbrunnen.)

Gegen Collaps Wein.

Bei langsam erscheinendem Exanthem *Liquor Ammonii anisat.* 1 Theelfl. in einer Tasse Wasser und Einreibungen der Haut mit Senfspiritus, event. kalte Wickelung.

Morbilli, Masern.

Mässig verdunkeltes, oft gelüftetes, womöglich geräumiges Zimmer von 15—16° Luftwärme. Lauwarme Getränke, Milch, Zuckerwasser, Lindenblüthenthee. Speckeinreibungen. Kalte, leicht adstringirende Umschläge bei Augenaffection.

Leichteste Laxantien bei Verstopfung; bei Diarrhoe Emulsionen und Adstringentien (cave: Narcotica) und kalte Wicklungen; bei Hustenreiz süsse schleimige lau-

¹⁾ Nach Betz mit Zusatz von 1,0 Carbolsäure auf 100,0 Axungia, 2—4 stündlich.

warme Getränke, im Nothfall Aq. Amygd. amar. oder Eibisch-decoct 100,0 mit Tartar. stib. 0,02.

Bei zögerndem Exanthem wie bei Scharlach.

Bei starkem Bronchialcatarrh Einwickelungen der Brust mit in warmes Wasser getauchten und ausgewundenen Handtüchern, um die man Guttapercha schlägt. Waschungen mit Senfspiritus, Frottiren, leichte Abführmittel; nur im Nothfall ein Brechmittel. Pneumonia catarrh., siehe diese pag. 233.

Gegen Pseudocroup heisse Milch, warme Breiumschläge, nasse heisse Tücher oder Schwämme oder Speck auf den Kehlkopf; im Nothfalle ein Brechmittel.

Bei Convulsionen Calomel mit Jalape, reizende Klystiere; event. kalte Begiessungen des Kopfes im warmen Bade; Blutegel an den Kopf.

Gegen hohes Fieber Speckeinreibungen; Chinin; Calomel mit Rheum. Kalte Wickelungen.

Rubeolae, Rötheln.

Bedürfen keiner Behandlung.

Variola und Variolois¹⁾.

Expectativ-symptomatische Behandlung.

Bei starkem Fieber mit brennender Haut Eisblase oder kalte Umschläge auf den Kopf; kalte Waschungen des ganzen Körpers. Abführmittel. Chinin oder Natr. salicyl. Fetteinreibungen über den ganzen Körper. Xylol als Specificum. Blutegel an den Kopf nur im Nothfalle.

Gegen Angina Eisstückchen in den Mund. Kal. chloric.

Gegen Ophthalmie Eiswassercompressen. Bei Hornhautpusteln Atropin, Oeffnen der Pusteln.

Zur Verhütung entstellender Narben Bestreichen des Gesichtes mit Collodium, Eiswasser-Umschläge. Bepinseln mit Jodtinctur. Bestreichen mit Ungt. ciner. Bedecken mit einem Pflaster aus Ungt. ciner. 12, Cer. flav. 5, Pic. liq. 3. Compressen mit Sublimatlösung (0,1 — 0,25 : 200,0 Aq.) oder Kaltwasserumschläge auf's Gesicht.

Kalte Getränke. Selterswasser. Excitantia, verdünnten Wein. — Behandlung der Complicationen (Laryngitis diphtherica, Glottisödem, Pneumonie, Pleuritis, Pericarditis, Abscesse).

Hebra empfiehlt vom 10. oder 11. Tage an, wo die

¹⁾ Varicellen sind eine blatternähnliche Ausschlagsform bes. der Kinder, die mit Variola und Variolois in gar keinem Zusammenhang steht. Sie erfordern höchstens ein temperirendes Verfahren am Anfang und Schutz der Pusteln vor Reibung.

Pusteln sich mit Eiter zu füllen beginnen, tägl. warme Bäder von 3—6 Std. Dauer.

Cave: Blutentziehungen, stärkere Chlorallösungen innerlich (wegen der Reizwirkung auf die Angina).

Morbus miliaris. Epidemischer Friesel.

Kühles Verhalten. Säuerliches Getränke (Acid. Halleri oder Acid. muriat. (Gtt. 20:120,0 Aq.) Wechsel der Wäsche. Gegen Angina Sinapismen, trockene Schröpfköpfe. Waschungen mit lauwarmem Essig. Leichte Abführmittel.

Diphtheritis.

Prophylaxe: Schärfste Absonderung. Strengste Verhütung jeglicher Verletzung durch Pinseln, Aetzmittel etc.

Behandlung nach Oertel: Rasche Anregung einer ausgiebigen demarkirenden Eiterung durch heisse Wasserdämpfe¹⁾ oder 2proc. Lösungen von Kochsalz oder *Kali chlor.* mit einem Dampfzerstäubungsapparat. Dazu antisept. Gurgelwasser (*Kal. chloric.*) oder Ausspritzungen (cave: gewaltsame Pinselungen) mit *Kali hypermang.* 0,3—0,5 % oder *Acid. carbol.* 0,5 % oder *Thymol* 0,5 % (in Wasser und Weingeist ana).

Als souveränes Mittel wird *Kal. chloric.* äusserlich und innerlich (aber nie bei leerem Magen!) empfohlen. Zum stündlichen Gurgeln *Kal. chloric.* 4,0 Aq. dest., 180,0 *Syr. spl.* 20,0; hievon Kindern, die nicht gurgeln können, 2stündl. ein Kinderlfl. voll.

Bei Erkrankung der Choanen und Nasenhöhle: Sorgfältigste Reinhaltung durch Einspritzungen von den Nasenlöchern aus mit conischer Spritze oder der Weber'schen Nasendouche 1—2stündl. mit *Aq. Calc.* und 1—2 Aq. dest. oder 5 % *Kal. hypermang.* oder *Acid. carbol.*, dazwischen mit 1½ proc. Kochsalzlösungen oder dünnem Chamillenthee.

Bei Kehlkopfdiphtherie: ¼—½ stündl. wiederholte ¼stündige Inhalationen von *Aq. Calcis*, *Acid. lactic.*, Brom (1,5 %), *Natr.* oder *Kali carbon.* (1 %). Brechmittel aus *Cupr. sulf.* — Rechtzeitig, d. h. vor Eintritt der Kohlensäure-Vergiftung ausgeführte Tracheotomie mit nachfolgender Inhalation von *Aq. Calcis* durch die Canüle.

Allgemeinbehandlung: antifebril und roborend (excitirend), starke Weine (Bordeaux, Portwein, Tokayer, Carlowitzer), Cognac (30,0 — 50,0 p. die für

¹⁾ Ueber einem breiten Gefäss mit kochendem Wasser oder Eibischthee werden die Dämpfe durch einen Trichter so warm und reichlich als möglich in den Mund des Kranken geleitet in ½—¾stdl. Sitzungen, wobei man nur 3—4 Stunden Schlaf gewährt, bis zur Abstossung des grössten Theils der Membranen; dann stündliche, später 2—4 stündliche Sitzungen.

3—4jährige Kinder) mit Syrup; *Tinct. Ferri chlor. aether.*, *Chinin* als Antipyreticum.

Ausserdem sind noch empfohlen:

Externe Mittel: Im Beginn möglichst oft Eisstückchen; Eiscompressen, aber ebenso sehr empfohlen warme Breiumschläge Tag und Nacht um den Hals mit Cautschouk-Taffet bedeckt und hinter den Kieferwinkeln um den Kopf befestigt. — Inhalation von *Lith. carbon.*, *Brom* (s. Kal. brom.) 2proc. Carbollösung einmal täglich subcutan. Einblasen von nicht gereinigten Schwefelblumen. Gurgeln mit *Sol. acid. borici*. Bespülungen oder Inhalationen von Kalkwasser. Gurgeln mit 5—10% Kochsalzlösung und Einblasen von 0,1—0,4 Calomel tgl. 1—2mal. Bepinselungen mit Pilocarpin-Lösung.

Interne Mittel: *Kali chlor.*, *Acid. salicyl.*, *Kali carbon.* Anfangs stündl., später 2stündl. 1 Esslfl. einer ca. 2proc. *Bromkalium*-Lösung mit jedesmaligem Zusatz von 1 Kffl. *Aq. Chlorigi* (ursprünglich gegen scarlatinöse Diphtherie). *Hydrargyr. cyanat.* 0,01 Aq. dest. 120,0 S. Stündlich 1 Thee- bis 1 Esslfl. je nach dem Alter. *Ol. Terebinth. pur* oder: *Ol. Tereb. rectif.*, *Mucil. gi mim.*, *Syrup. simpl. ana* 5,0—10,0 S. In 1 Stunde auf 2mal z. n.

Diphtheritische Lähmungen werden erfolgreich mit Eisen- und Electricität behandelt.

Febris intermittens

simplex, larvata, pernicios., remittens. Cachexia malarica.

Prophylaxis: Wo möglich Fiebergegenden, ausserdem feuchte, nebelige Morgen-, Abend- und Nachtluft; gastrische Störungen und starke körperliche und geistige Anstrengungen meiden. Wasser nur mit Wein. Keine wässerigen Früchte.

Zur Beseitigung der Anfälle: Bei gastrischen Störungen ein Emeticum. In der Intermission *Chinin. muriat.* (wird besser vertragen wie sulfuric) für Erwachsene 0,5—1,0; für Kinder von 4—10 Jahren 0,15—0,3; von 10—14 Jahren 0,3—0,4 p. dosi; im Wiederholungsfall des Fiebers eine zweite gleiche Dosis. In *perniciösen Fällen* 1,5—3,0 im Anfall innerlich, event. in Klystier. Lässt dies im Stich, *Chinin. muriat.* 0,5:0,03 Extr. *Opil.* Auch *Chinin. hydrobrom. subcutan.*

Bei *verschleppten, unregelmässigen, stets recidivirenden Fällen*, bei *remittirenden Neuralgien* Solut arsen. *Fowleri* Gtt. 30, *Tinct. Op. spl.* 2,0 Aq. 90,0 Syr. spl. 15,0 S. 3mal tägl. 1 Essl. v.

Nach Aufhören der Anfälle empfiehlt sich nach längerer Zeit an den Fiebertagen 0,3 *Chinin. muriat.*, bei

Leukämie mit Ferr. sulf. oder Tinct. ferri pom. oder Ammon. muriat. ferrugin. für sich zu geben.

Auch bei Gastricismus China oder Chinin; bei Empfindlichkeit des Magens vorher Aq. Amygdal. amar. oder Opium.

Ebenso bei Milzvergrößerung Chinin. Gegen Leber- und Milz-Hypertrophie Eisen mit Aloë oder Rheum. Ferr. jodat. (0,2—0,3, dreimal tägl. in Pillen).

Gegen Hydrops nach Intermittens China in Substanz mit Tart. boraxat. Einreibungen von Ol. Terebinth. 30,0: 1 Eigelb 5mal täglich.

Antipyrin und Kairin haben sich gegen Intermittens nicht bewährt. Als Volksmittel sind bekannt:

Flor. Meliloti (Steinklee); Terpentinöl 5 Tropfen mit ebensoviel Spiritus in Thee oder Wasser. — Alumen ust. zu 0,5 p. d. 2 Dosen, eine 3, eine 1 Stunde vor dem Anfalle.

Cholera asiatica.

Die Entdeckung des Cholera-Bacillus durch Koch hat bezüglich der bisherigen Lehre über die Cholera eine Umwälzung gebracht, deren praktische Folgen namentlich für Prophylaxe und Therapie noch nicht zu übersehen, aber auch kaum noch zu verwerthen sind, da noch eine Reihe hier einschlägiger Fragen der Beantwortung harren.

Es erscheint desshalb gerechtfertigt, z. Z. noch in beiden Richtungen an den Erfahrungen festzuhalten, welche bis jetzt Geltung hatten und sich bewährt zu haben scheinen.

Prophylaxe: Desinfection der excrementiellen Stoffe, der Leib- und Bettwäsche etc. der Kranken durch Carbol-, besser durch Sublimat-Lösung (1:5000).

Mässige Diät, Verhütung auch der geringsten Verdauungsstörung. Beachtung jeder, auch der leichtesten abnormen Darmerscheinung wie Kollern, Neigung zu Durchfall u. s. w.

Bei einfacher Diarrhoe Opium (0,03 — 0,04), Bettwärme, Pfefferminzthee oder schwarzen Kaffee mit 10—15 Trpf. Laudanum. Strenge Diät, schleimige Kost.

Bei Cholérine und Cholera-Anfall Diaphoresis, sehr warme, aromat. Infuse, schwarzen Kaffee mit Rum, warme Breiumschläge auf den Leib. Absolute Ruhe und Diät. Opium 0,03 mit Pulv. aërophor. 0,6; Tinct. aromat. 30,0 mit Tinct. Opii spl. 3,0 Theelfflweise. Pulv. Doveri 0,25 Stündl.; Opium mit Calomel ana 0,03; Opium mit Plumb. acet. ana 0,02. Klystiere mit gekochter Stärke und Opium oder mit Argt. nitr. und Eigelb. — Eisstückchen und in Eis gekühltes Selterswasser. Salep- oder Hafergrütz-Abkochung mit Rothwein. Subcutane Ergotin-Injectionen zur Contraction der Darm-Capillaren.

Im Stadium algidum nur Reizmittel: Abreibungen des Körpers mit Eiswasser, dann Einwicklung in warme wollene Tücher; kalte Uebergiessungen im warmen Bade; Champagner oder Selterswasser mit Rum in Eis gekühlt; Viertelstündl. einige Tropfen Campherspiritus in Wasser. Ammon. carbon. Subcutane Injectionen von Aether oder Ol. camphorat. 4—6 auf einmal. Auch Chloral 1 : 10 subcutan.

Gegen Wadenkrämpfe: Reiben der Waden mit Senfspiritus, Chloroform. Bürsten der Haut. Subcutane Morphinum-Injectionen. Letztere auch gegen das Erbrechen und gegen Angina pectoris, hier noch Senfteige, Selterswasser in Eis.

Im Reactionsstadium: Ruhe, Schweiss. Gegen Diarrhoe Calomel mit oder ohne Opium. Gegen Erbrechen Morphinum, Senfteige auf den Magen. Kalte Umschläge auf den Kopf.

Von der Ansicht ausgehend, dass Cholerakranke nur am Wasserverluste ihres Blutes, aber nicht an der Einwanderung des Cholera-Bacillus sterben, hat Keppler neuerlichst reichliche Injectionen von $\frac{1}{2}\%$ Kochsalzlösung mit $37,5\text{—}38^{\circ}\text{C.}$ in das Zellgewebe des Halses als einzig logische Behandlung empfohlen. (Aerztl. Int.-Blatt 1884 pag. 439.)

Cholera nostras.

Nachdem die Streitfrage bezüglich des Bacillus bei Cholera nostras noch nicht endgiltig gelöst erscheint, so gilt auch hier das im Eingange des vorigen Abschnittes Gesagte. —

Gegen Brechdurchfall der Kinder (acuter Magendarmcatarrh künstlich ernährter Kinder in der heissen Jahreszeit) Calomel. 0,05 mit Creta 0,5 Sach. 2,0 Div. in p. 6—8 S. 2stdl. 1 P.

Bei Erwachsenen mit Wadenkrämpfen und raschem Collaps: Behandlung wie bei Cholera asiat. geringeren Grades. Extr. Opii 0,02—0,03 zweistündlich. Verschlucken von Eisstückchen; Selterswasser mit Eis gekühlt, wenig Trinken. Bettwärme mit Einwickeln in gewärmte Tücher. Warme Umschläge auf den Leib.

Dysenterie.

Unterleib warm halten. Isoliren der Kranken und ihrer Dejectionen.

Absolute Diät, später Mucilaginoso, Decoct. alb. Sydenh., Traubenzucker in wenig Rothwein und Wasser, Fleischsolution, Bouillon mit Ei, Leguminosa. Getränke lauwarm.

Kataplasmen; in sehr entzündlichen Fällen eine Zeit-

lang Eis aufs Abdomen, häufige Eiswasserklystiere, (diese, wie alle anderen Klystiere sogleich nach einer Ausleerung und gleich darnach ein warmes Sitzbad). Bei heftigen Schmerzen Erwachsener 10—20 Blutegel um den After. Wenn nöthig Entleerung des Darmes durch *Ol. Ricini* in warmer Lösung, unter Umständen jeden anderen Tag wiederholt.

Bei wässerig-fäculenten, oder glasig-gallertigen, etwas blutigen Ausleerungen: Extr. Opii 0,02—0,03 3stündlich in Emuls. Amygd. dulc. Bettwärme. Wenig kaltes Wasser mit Eiweiss (1:1 $\frac{1}{8}$ Liter). $\frac{1}{2}$ Eidotter; 1—2 Esslffl. voll kräftiger Hühner- oder Hafergrütz-Suppe.

Bei intensiverer Erkrankung: Kal. chloric. (5,0 : 200,0, 2stündl. 1 Esslffl.) und Klystiere v. Argent. nitr. (0,1 — 0,25 : 60,0 — 120,0 Aq. und Gtt. 10 Laudan.). Oder Acid. carbol. 1,0 Spirit. vin. Gtt. 15 Tinct. Op. spl. Gtt. 20 Aq. 150,0 Mucil. gi Arab., Syrup. Diacod. ana 25,0 S. 3stündl. 1 Esslffl. v. — Eisstückchen in den Mund.

Bei Kindern warme Umschläge und Klystiere von Argent. nitric. (1—4 ‰) 1—3 mal tägl. oder von Kalii chloric. 2,0—4,0 pro clysm.

Analeptica: *Liqu. Ammon. anis. Ol. camphor.* oder *Aether* subcutan. Grog, Punsch, Weinsuppe.

Influenza, Grippe.

Bettruhe, leichte Diaphorese. Gegen Adynamie stimulative Expectorantien, auch China und Wein. Gegen den Husten die Inhalationsmethode, Narcotica, Ipecacuanha. Gegen Beklemmungen Hautreize und milde Abführmittel. Tonica in der Reconvalescenz.

Catarrhus aestivus. Heu-Fieber, Heu-Asthma.

Symptomatisch *Acid. salicyl.* 1 : 500 mit Zusatz von 3,0 Kochsalz mit Spritze oder Nasendouche appliziert.

Prophylactische Behandlung der dazu disponirten Individuen.

Typhen.

a) Typhus abdominalis.

Hygiene des Typhus.

Frische und kühle Luft 11—14° R. (Zelte und Baracken), grosse Reinlichkeit, Ruhe. Glattes, faltenloses Lager, Rücken mit kaltem Wasser waschen.

Häufig Wasser pur oder mit Wein (Xeres-, Port-, Ungar-Wein), Citronen, Zucker. Eisstückchen in den Mund und *Acid. muriat.* Gtt. 20 Aq., 120,0 *Syr. spl.* 20,0 S. Stündl. 1 Esslffl. als kühlendes, durstlöschendes Mittel.

Bei Diarrhoe dünne Abkochungen von leicht geröstetem Reis oder Gerste, Mandelmilch. Wein, Cognac. Fleischbrühe, Eigelb, Milch. Grütze mit Fruchtsaft, Zucker etc. (Cave: junges Bier, grössere Quantitäten von Proteinsubstanz, Milch bei zu starker Diarrhoe, consistente Nahrung auch in der Reconvalescentz, wo hingegen Leube's Fleischsolution am Platze ist).

Zum Versuch einer Abortivkur: Calomel 0,3 dreistündlich 1, im Ganzen nur 3 Pulver.

Zur Bekämpfung des Fiebers: *Chinin. sulfur.* 0,5 alle 10 Minuten, bis 1—3 Gramm verbraucht sind und Wiederholung nach etwa 48 Stunden. Oder *Natr. salicylic.* 1,0 stündl., bis zu 5,0 im Ganzen oder 4,0—5,0 auf einmal. Letzteres und die kalten Vollbäder nicht bei Darmblutungen, Perforation oder hohem Collaps.

Zur energischen Wärme-Entziehung, sobald die Temperatur 39,5 ° C. überschreitet, kalte Vollbäder von der Temperatur des Brunnenwassers und so oft, event. alle 2—3 Stunden wiederholt, als die Temperatur jene Höhe überschreitet. Oder Vollbäder von 20 ° C., welche, bes. wenn allmählig abgekühlt, lieber acceptirt werden und ebenso wirksam sind, als ganz kalte Bäder, wenn ihre Dauer nicht zu kurz ist (im Mittel 10 Min., darauf ein Glas Wein).

Kinder setze man in ein Bad von 28 ° R. und giesse am Kopfende so viel kaltes Wasser hinzu, dass dasselbe auf höchstens 23 ° abgekühlt wird. Dauer 5—10 Minuten mehrmals täglich.

Werden die Bäder überhaupt gänzlich verweigert, dann kalte Waschungen¹⁾ des ganzen Körpers 1—3 stündl., alterirend mit kalten Klystieren.

Einpackungen in nasskalte Betttücher mit wollenen Decken darüber, je 10 Min. lang 4—6mal nacheinander (abwechselnd in zwei nebeneinander stehenden Betten) mehrmals tgl. wiederholt, wenn die Temperatur die genannte Höhe erreicht²⁾.

Kalte Uebergiessungen und Abreibungen im warmen Halbbade.

Kalte Douche der Milzgegend ist von besonderem Einflusse auf den Milztumor.

Einzelne Symptome. Collaps: *Excitantia, Alcoholica, Kampher, Aether, Moschus.* Starker Kaffee.

Schlaflosigkeit, Jactation: *Chloralhydrat*, kalte Einpackungen von längerer Dauer.

¹⁾ Bei Widerstand gegen kaltes Wasser wird man Waschungen mit verdünntem Wein oder Essig leicht durchsetzen.

²⁾ Dieses mildeste Verfahren ist ausser bei Kindern besonders indicirt bei grosser Aufregung, Jactation, lebhaften Delirien, die Waschungen und Uebergiessungen dagegen bei Somnolenz.

Delirien, Unbesinnlichkeit, Stupor: Kalte Uebergiessung des Kopfes im lauwarmen Bade; Eisblase auf den Kopf. Klystiere mit Essig und Honig. Kalte Einwickelungen.

Typhöse Lungenaffection: Expectorantia, Excitantia, *Senega*, *Liqu. Ammon. anis.*, *Benzoë* etc. Eisumschläge.

Uebermässige Diarrhoe, d. h. wenn täglich mehr wie 2—3 Stühle erfolgen: *Tannin*, *Plumb. acet.*, 0,03 mit Opium 0,02; *Strychnos. Bismuth. subnitr.* 0,5—1,0 stündl., *Argt. nitr.*, *Alaun*, *Opium*, *Colombo*. Klystiere mit Stärkmehl und Laudanum oder mit *Argt. nitr.* 0,1—0,2 pro clysm.

Darmblutung: Eispillen, Eis auf's Abdomen, *Opium* in häufigen kleinen Dosen, abwechselnd mit *Liqu. Ferr. sesqu. gutt.* 5, *Alaunmolken*, *Ergotin* (subcutan). Ausserdem Eiswasserklystiere mit Opium und Alaun.

Verstopfung: nur Klystiere von Seifenwasser mit Oel.

Meteorismus: kalte Umschläge auf's Abdomen, halbstdl. gewechselt, Einreibung von *Ol Terebinth.*, kühle Klystiere mit Oel. Darmrohr.

Harnverhaltung: sofort den Katheter.

Perforation: Opium 2stündl. 0,05; absolute Ruhe. Keinerlei Getränke, nur Eis in den Mund.

Larynxgeschwüre: warme schleimige Getränke.

Croup: Eisumschläge um den Hals, Touchiren mit Lapis; event. ein Emeticum.

Decubitus: prophylact. Waschungen mit Weingeist oder Brantwein, Luft- und Wasserkissen. Bei Excoriationen Waschungen mit Bleiwasser, Carbollösung. *Collodium*, *Ungt. Plumb. tann.*, *Cataplasma ad decubitum*.

b) Typhus exanthematicus.

Rein diätetische Behandlung. Sorgfältige Lüftung, kühle und säuerliche Getränke.

Antipyretica, Chinin, kalte Waschungen oder Vollbäder wie bei Typhus abdom.

Excitantia (Alcoholica), *Acid. phosphor.* in Mixtur.

c) Typhus recurrens und biliöses Typhoid.

Behandlung expectativ-symptomatisch, kühles Verhalten, Eis auf den Kopf, bei Appetit nahrhafte Kost, Wein. — Chinin fast wirkungslos.

Analeptica bei Collaps.

Morphin bei heftigen Muskelschmerzen und Delirien nach der Krise (Inanitionsdelirien).

Febris flava.**Gelbes Fieber.**

Im ersten fieberhaften Stadium: Senffussbäder, Einwickeln in wollene Decken oder nasskalte Tücher wie bei Typhus. Innerlich: Acid. muriat. Gtt. 20:120,0 Decoct. Alth. Eisstückchen schlucken. Eis auf Kopf und Magen. Klystiere von Salzlösung mit Oel. Chinin 1,5—2,0.

Im zweiten fieberlosen Stadium: Belebende Mittel, Champagner. Chinin. Gegen Uebelkeit und Erbrechen Eispillen, Morphin subcutan im Epigastrium; bei Blutungen Eis, Schwefelsäure, adstringirende Eisenpräparate. Auch Ol. Terebinth.

Meningitis cerebrospinalis epidemica.

Strenge Antiphlogose. Blutegel hinter die Ohren; Schröpfköpfe seitlich der Wirbelsäule. Calomel. Einreibungen mit Ungt. ciner. Ruhige Lage. Keine Bäder. Bei hoher Temperatur Chinin. Gegen heftige Schmerzen, Schlaflosigkeit, Delirien hin und wieder Opium, Morphinum, Chloralhydrat. Jodkali.

Tussis convulsiva. Pertussis.

Prophylaxis. Strengste Fernhaltung gesunder von keuchhustenkranken Kindern.

Behandlung. Diätetisch: Gute, reine, möglichst kohlensaure Luft. Viel Aufenthalt im Freien; bei ungünstiger Witterung die Zimmerluft mit Carbolsäure schwängern, durch öfteres Zerstäuben einer 20% Lösung. Luft- bzw. Wohnort-Wechsel. Warme Bäder, täglich auf $\frac{1}{2}$ Stunde protrahirt. Kräftige Fleischnahrung.

Innerlich: *Chinin*, *Belladonna*, *Bromnatrium*, *Chloralhydrat*, kleine Gaben *Morphium* (0,05:10,0 Aq. Amygd., davon 2—3 mal tägl. 3—5 Tropfen). Dabei Emser Wasser mit kochender Milch oder *Solut. Natr. bicarb.* mit *Syr. Liquirit. Extract. Castan. vesc. liquid.*

Inhalationen von *Acid. salicylic.*, *Acid. carbolic.* (0,5—2,0 %), *Kal. bromat.*, *Chinin* (1,5 %), *Chloroform*. Später *Ol. Terebinth.*, *Benzin*.

Pneumonia fibrinosa (crouposa, lobaris).

Diagnose: Ein intensiver Frostanfall als Beginn einer stark fieberhaften Krankheit bei einem gesunden Menschen. Dyspnoe mit Husten und blutigem Sputum; Bronchialathmen; gedämpfter Percussionsschall meist dem unteren rechten Lappen entsprechend. Krisis zumeist am 7., demnächst am 5. Tage nach dem Frostanfalle.

Behandlung. Diätetisch: Mässig warmes Zimmer und Bett. Reine Luft. Wenig Sprechen. Keine zu

kalten Getränke. Nur leichte Suppen. Bei grosser Schwäche aber roborirende Diät; etwas Wein, kräftige Suppen Eigelb, Milch, rohes geschabtes Fleisch, Braten etc. mehrmals täglich.

Innerlich: Campher mit Aether (10,0 : 20,0 D. 20 bis 30 Tropfen in Wein); Aether und Campher-Injectionen gegen Schwäche und Collaps.

Bei sehr hohem Fieber (über 39,5°) Chinin oder Natron salicylicum. Bäder von 24—20°; nur bei sehr kräftigen Kranken kühler bis zur Temperatur des Brunnenwassers. Die Bäder nach Bedarf wiederholt.

Bei circumscriptem Lungenödem mit grosser Athemnoth, kleinem Puls, beginnender Cyanose, missfarbigem, rothbraunem Sputum sind bei schwachen Kranken trockene oder blutige Schröpfköpfe, bei Kindern einige Blutegel und Eisumschläge, bei kräftigen Kranken eine Venaesection¹⁾ nützlich und nothwendig.

Gegen heftiges Stechen in der Lunge beim Athmen und Husten örtliche Blutentziehungen, Eisblase, event. eine Morphinum-Injection. Letztere auch bei schmerzhaftem *Reizhusten*; dabei innerlich *Natr. bicarb.* mit Morphinum.

Gegen zähe, schwer lösliche Sputa Expectorantien (Tartar. stibiat. 0,01, Natr. bicarbon. 0,5 Aq. 120,0, Syrup. Liquirit. 15,0 S. 2stündl. 1 Esslffl.). Bei grosser Schwäche: Infus. Ipecac. mit Liquor Ammon. anisat. oder Infus. fl. Arnicae mit Acid. benzoic. und Syr. Senegae.

Bei hoher Athemnoth ein Bad von ca. 24° R.

Tuberculosis (Phthisis) pulmonum.

Die Forschungen der Neuzeit haben die Lungen-Tuberkulose in die Reihe der Infectionskrankheiten verwiesen und es können demgemäss als *ätiologische Momente* nur angenommen werden: 1. die *Vererbung*, aber ohne dass man z. Z. noch mit Bestimmtheit sagen könnte, wie dieselbe zu Stande kommt und was vererbt wird: ob die Lungentuberkulose als solche oder nur die Disposition zu derselben. 2. Die Einathmung *tuberkelbacillenhaltiger Luft*; theils solcher, die von Tuberkulösen ausgeathmet wird, oder solcher, welche durch Zerstäubung eingetrockneter, von Tuberkulösen ausgespieener Sputa entsteht. So kann das Benützen von Betten, Kleidern, Wäschestücken Schwind-süchtiger gefährlich werden. 3. *Resorption von Tuberkelbacillen aus tuberkulösen, käsigen Herden der Lymphdrüsen und Knochen*, indem jene in die Lymphgefässe

¹⁾ Mit Blutentziehungen sei man bei Kindern und Greisen stets sehr vorsichtig und wende bei ersteren nur einige Blutegel ohne lange Nachblutung, bei letzteren nur Schröpfköpfe an.

und Venen eingeschwemmt werden und so in die Lungen gelangen. 4. Ob der Genuss von *Milch* tuberkulöser Mütter, Ammen und Kühe Lungentuberkulose erzeugt, ist noch nicht erwiesen. 5. Gelegenheitsursachen: angeborene oder erworbene *Disposition*, welche sich kennzeichnet durch schwächliche, zarte Körperentwicklung; schmale, flache Brust; schwache Muskulatur, sog. scrofulöse Symptome, z. B. häufige Lymphdrüsen-Anschwellungen und Schleimhaut-Entzündungen; und die erzeugt werden kann durch Masern, Keuchhusten, Diabetes mellitus, Typhus, Puerperal- u. a. Krankheiten, durch mangelhafte Ernährung etc.

Prophylactisch verhöte man desshalb 1. *die Einathmung der Tuberkelbacillen*. Man vermeide es, mit Tuberkulösen in einem Zimmer zu wohnen, in einem Bette zu schlafen und giesse in ihre Spucknäpfe eine Sublimat-Lösung (1 : 3000). Man benütze Kleider und Leibwäsche derselben gar nicht oder nur desinficirt. Man verhöte 2. *die Vererbung der Tuberkulose*, indem man dieser Krankheit Verdächtige, bes. aus tuberkulösen Familienstammende nicht heirathen lässt. 3. *Man erhöhe die Widerstandsfähigkeit gegen die Aufnahme von Tuberkelbacillen und beseitige hiedurch die Disposition zur Schwindsucht* durch Abhärtung und Kräftigung des Körpers. Gute Milch von gesunden Müttern event. Kühen. Später Haferschleim mit Milch oder Fleischbrühe. Kalte Abreibungen der Brust, kalte Flussbäder, specielle Lungen-Gymnastik¹⁾, methodisches Turnen. Bei mageren, schwächlichen, sog. scrofulösen Kindern mit Drüsen-Geschwülsten u. dgl. Leberthran; bei sog. pastösen scrofulösen Kindern Milch, Fleischbrühe, Soolbäder.

Für mangelhaft entwickelte und ernährte junge Leute mit flacher, schmaler Brust etc., sowie für solche mit den ersten Anfängen der Lungentuberkulose: kalte Abreibungen, kalte Douchen²⁾ für einige Sekunden. Klimatische Kur, Aufenthalt auf dem Lande, in alpiner und subalpiner Luft; an der Seeküste.

Behandlung der entwickelten Lungen-Tuberkulose nur symptomatisch.

¹⁾ Ein Recept hiezu gibt Schreiber in seiner „ärztl. Zimmergymnastik“: Schulterheben, Armkreisen, Armheben seitwärts, Ellenbogen zurück, Hände hinten geschlossen, Armstossen nach aussen, nach oben, Rumpfheugen seitwärts, Auseinanderschlagen der Arme, Rumpfkreisen, Stabkreisen — aber vorsichtig, wo Neigung zu Hämoptoe besteht und der allenfalls durch Husten ermüdete Thorax der Schonung bedarf.

Auch das methodische Faradisiren der oberen einsinkenden Thoraxgegend kann therapeutisch verwerthet werden (Schwalbe).

²⁾ Ein nasses Tuch vom Rücken her über den Körper geworfen und sogleich tüchtig frottirt. Cave: hektisches Stadium, grössere Wärmeentziehungen überhaupt, welche, gleichwie übermässige Bewegung, an sich zur Abmagerung führen.

Gegen quälenden Hustenreiz: Selters- oder Emser Wasser mit heisser Milch; Inhalationen von Kochsalzlösung, von Bromkali; Morphin mit Natrium bicarbon.

Um den Auswurf zu lockern: Lösungen von Kochsalz inhaliren und Tart. stibiat. 0,01, Natr. bicarb. 0,5, Aq. 120,0, Syr. Liquir. 15,0 S. 2stündl. 1 Esslfl., oder Sulf. aurat., oder Apomorphin. Dabei kalte Getränke und rauhe, staubige Luft meiden, den Körper warm halten.

Bei hohem Fieber: Natrium salicylicum oder Chinin.

Gegen profuse Schweisse: kalte Abreibungen; Atropin. sulfur. 0,005 Pulv. Alth. q. s. ad 10 pil. S. Abends 1—2 Pillen. Einpudern des Körpers mit Pulv. salicyl. c. Talco. Auch 1—2 Kaffeelfl. voll echten Cognac in einem Glas kalter Milch Abends oder Nachts. Essigwaschungen. Salbeithée als Volksmittel.

Gegen Durchfälle: Opium und Plumb. acet. oder Tannin.

Gegen schwache Lungenblutungen (blutiger Schleim): 12—15 trockene Schröpfköpfe und Digitalis-Infusum mit Opium; event. subcutane Injectionen von Extract. Secal. cornut. 2,0, Glycerin., Aq. dest. ana 5,0, davon 1—3 Spritzen innerhalb einer Stunde. Bei stärkeren Blutungen möglichste Ruhe, Eisblase auf die Brust, Schlucken von Eisstückchen und für's Erste einige Kaffeelöffel voll Kochsalz mit Wasser. Injectionen von Extract. Secal. corn. und Inhalation von verdünntem Liquor ferri sesquichlor.

Gegen Erbrechen: Bromnatrium, Chloroform.

Zur Verbesserung des Appetits: Amara wie Tinct. Chinae comp.; Tinct. amar.; wenig guten Wein; Chinawein, Chinin. Brehmer empfiehlt bei gutem Magen fette Kost mit viel Wein.

Meningitis basilaris tuberculosa.

(Hydrocephalus acutus.)

Die Prophylaxe siehe bei Tuberculosis pulmon.

Im Beginn bei nicht sicherer Diagnose Behandlung wie bei *Meningitis simplex* (pag. 259). Steht die Diagnose fest, dann nur örtliche Kälte und beruhigende Mittel (Opium, Chloralhydrat). Leichte pflanzliche und salinische Abführmittel. Jodkalium bis zu leichter Intoxication. Chinin. Kalte Wicklungen bei Fieber, mit Begiessungen bei Coma. Excitantien (Wein, Moschus).

Tuberculosis miliaris acuta.

Behandlung nur prophylactisch und symptomatisch. Gegen Fieber: Chinin, Eisblase. Gegen Husten und
Roth-Schmitt, Arzneimittel.

Athemnoth: Morphium innerlich und subcutan. Gegen Durchfälle: Opium mit Plumb. acet. Leicht verdauliche, nährnde Kost: Milch, Cacao, Rothwein, rohes Fleisch, rohen Schinken.

Febris puerperalis.

Eine Reihe von Erkrankungsformen, als Folge einer an den Genitalien stattgehabten Infection mit septischen Stoffen und in der Form von Puerperalgeschwüren, Colpitis und Endometritis, Metritis, Perimetritis und Pelveoperitonitis, Parametritis (*Phlegmasia alba dolens*) puerperalis oder als allgemeine Infection des Organismus, als secundäre Erkrankung entfernter liegender Organe auftretend.

Prophylaxe: Reinhaltung und Desinfection der Hände und Instrumente mittelst Lösungen von Carbol-säure, Sublimat, Resorcin vor und nach jeder Berührung der Gebärenden und Wöchnerinnen. Abspülung und Desinfection aller Verletzungen der Genitalien; Bestreuen derselben mit Jodoform.

Behandlung der einzelnen oben genannten Localerkrankungen: der *Puerperalgeschwüre* mit Carbollösung, Jodtinctur oder Jodoform; der übrigen nach den bekannten pag. 280 u. ff. angegebenen Regeln.

Gegen die *Phlegmasia alba dolens*: Eisblase, Blutegel, Jodbepinselungen, Ungt. ciner. Narcotica, leichte Abführmittel. Bei Complication mit *Peritonitis* Blutegel und Eis auf die Bauchdecken. Innerlich 2 stündl. 0,15 Calomel mit Rheum, bis mehrere breiige Stühle erfolgen.

Gegen die *Allgemeinerscheinungen* je nach der Indication: Chinin, Natr. salicylic., Säuren; guten Wein in grösserer Menge.

Gegen die *Sepsis acutissima* ist die Therapie machtlos.

Erysipelas. Rose.

Einfache diätetische Behandlung. Bei grosser Schmerzhaftigkeit Eiswasser-Umschläge. Ungt. ciner. 10,0 mit Extr. Conii mac. 3,5. Collodium. Jodtinctur. — Subcutan in der Nähe des Erysipels Injectionen von 2 % Carbol-lösung. Bei *Erysipelas traumat.* Morphin-Injectionen in die angrenzenden gesunden Hauttheile. Einreibungen von Acid. carbol. mit Ol. Terebinth.

Innerlich: symptomatisch, roborirende Diät. Im Nothfalle ein Brechmittel. Chinin. Natr. salicylic.

Pseudoerysipelas. Dermatitis phlegmonosa diffusa.

Oertliche und allgemeine Antiphlogose. Acid. carbol. subcutan. Incisionen. Antiseptica. Roborirende Diät.

Venerische (nicht syphilitische) Infectionen.**Gonorrhoe. Tripper.**

Vor Allem strengste *Diät*. Keinerlei Spirituosen, nur Brunnenwasser und Milch bei leichter, nicht scharf gesalzener oder gewürzter Kost. Wenig gehen. Suspensorium.

Im *entzündlichen Stadium*: Milch, Mandelemulsion, Leinsamen-Abkochung zum Getränke. Eiswasser-Compressen über den Penis. Abführmittel.

Ist die *Entzündung verschwunden* (nach 5—6 Tagen) täglich 3 richtig ausgeführte Injectionen¹⁾ von Plumb. acet. 0,15, Tinct. Op. spl. 3,0, Solut. gummos. (2,0) 120,0. Nach 3—4 Tagen dieselbe Mischung mit 0,03 Zinc. sulphur. mit oder ohne Opiumtinctur. Läuft der Tripper nach 3 Wochen (vom Anfange an gerechnet) noch, dann dieselbe Mixtur mit 0,1—0,15 Zincum sulfur. und innerlich täglich 2 Kapseln mit Balsam. Copaiv. oder 3 Kaffee-
löffel voll Cubebenpulver.

Schwindet der Tripper auch jetzt nicht, dann 3 mal täglich eine Injection von Tannin 0,5: Vin. rubr. (oder Solut. gummos.) 100,0; oder Cupr. sulfur. 0,1: 120,0; oder Argent. nitr. 0,05—0,15: 120,0; oder Alumin. 0,05—0,15: 100,0 Aq. dest.

Gegen *chronischen Tripper*, Nachtripper, Goutte militäre, starke Einspritzungen von Zinc. sulphur. 0,3 bis 2,0: Aq. 100,0 täglich 1—2 mal und Einführung eines mit Glycerin bestrichenen Neusilber-Bougies²⁾ jeden 2. Tag vor der Einspritzung; oder eines solchen mit Jodoform-Glycerin bestrichenen ohne Einspritzung zur Verhütung der Stricturen. Dabei kalte Waschungen der Genitalien oder kalte Sitz- oder Vollbäder und mässig strenge Diät ohne Bier und Wein.

Zur *Abortivbehandlung* des nicht entzündlichen Trippers Injectionen von Argent. nitr. 0,6—1,25 oder Zinc. sulphur. 3,75: 30,0 Aq. dest.; dabei die Peniswurzel an den Schambogen drücken, um die Blase nicht zu schädigen. (Sehr schmerzhaft!)

¹⁾ Erst uriniren, dann den Penis straff anziehen und allmähig etwa 5,0 Flüssigkeit injiciren (Glasspritze!); dann die Harnröhre 3 bis 5 Minuten lang zudrücken.

²⁾ Bougie-Armirung nach Clemens: Man stellt aus schwefels. Zink, Tannin, Ergotin, Arg. nitr. (je nach der Indication) mit Walrath, Wachs und Balsam. peruvian., eine steife Salbe her, mit welcher man dünne Bougies in Papierdicke überzieht. Im Sommer müssen dieselben vor der Einführung auf Eis gelegt werden. Nach 5—10 Min. kann man die Sonde herausnehmen, während die zurückbleibende Salbe die ganze Harnröhre ausfüllt.

Zur Application nur auf den Blasenhalss füllt man nur die vordere Oeffnung eines Katheters mit dem Medicament. Die Methode ist gegen acuten, ganz bes. aber gegen chron. Tripper anzuwenden.

Gegen *Eicheltripper*, Balanitis, Reinhaltung und Bepinselung der Eichel mit Argent. nitr. 0,25—0,5:20,0 Aq.

Paraphimosis.

Vorziehen des Praeputiums mit Zeige- und Mittelfinger und kräftiges Zurückdrücken der Glans mit beiden Daumen. Eventuell Durchschneidung der einschnürenden Lamelle. Kalte Umschläge.

Orchitis. Epididymitis.

(Conf. Orchitis pag. 277.)

Condylome. Feigwarzen.

Betupfen mit Chromsäure (1,0:3,0 Aq. dest.).

Trippler der Frauen.

Sorgfältige Reinhaltung. Injectionen und innere Mittel wie beim Manne.

Ulcus molle. Weicher Schanker.

Stets nur örtliche Erkrankung (ohne nachfolgende Allgemeinerscheinungen), die sofort oder spätestens 4 Tage nach der Infection auftritt.

Als bald reinigen und wiederholt mit Argent. nitric. ätzen. Dreimal täglich baden und in 2 % Carbollösung getränkte Watte einlegen. Magere Diät.

Bei grosser Empfindlichkeit: Umschläge von kaltem Wasser oder warmem Brei. Abführmittel.

Auf torpide Geschwüre: Calomel, rothen Präcipitat, Lindenkohlenpulver, am besten Jodoform aufstreuen.

Bei phagedänischem oder gangränösem Schanker: Verbesserung der Constitution durch Leberthran, Eisen, Bier, Fleischbrühe etc.

Bubo acutus. (Schankröser Bubo.)

Ruhe, blande Kost, leichte Abführmittel.

Antiphlogose. Leichte schmerzlose Compression. Fomentirung mit Bleiessig. Priessnitz'scher Umschlag. Warme Breiumschläge.

Einstich, sobald sich Fluctuation zeigt. Fleissiges Ausspritzen der Eiterhöhlen. Aetzung etwaiger Wucherungen mit Lapis. — (Kein Quecksilber!)

Syphilis.

Papula et induratio syphilitica. Harter (Hunter'scher) Schanker. Indolenter syphilit. Bubo. Syphilis der Haut und Schleimhaut, der Knochen, Nerven, des Hirns und der inneren Organe.

Oertlich: Gründliche Excision der initialen Induration und Aetzen der Erosionen und Ulcerationen mit Lapis.

Allgemein: Hungerkur (nur Milch und Weissbrod; event. mit wenig Fleischbrühe, magerem Fleisch, Gemüse und Obst. Kein Fett, keine Spirituosen); Schwitzkur in wollenen Decken, mit Lindenblüthen-, Holz-Thee; Sarsaparill, Sassafras, Decoct. Zittmanni, Jaborandi. Russische Dampfbäder.

Quecksilber. Jodkali. Ferr. jodat. (Das Nähere bei den einzelnen genannten Mitteln in Abtheilung II.) Schwefelbäder, besonders Aachen.

Syphilis congenita s. hereditaria.

Calomel 2 mal tägl. 0,008; Hydrarg. c. Creta. Einreibungen von Ungt. ciner. 0,3—0,5 einen Tag um den anderen nach einem warmen Bade, wenn keine Hautgeschwüre da sind. Sublimatbäder. Ferrum jodat., pyrophosphor. Gute, kräftigende Ernährung.

Infection mit thierischen Giften.

Lyssa, Hydrophobie.

Umschnüren des betreffenden Körpertheils, reichliches Waschen der Wunde, Ausaugen mit Schröpfköpfen oder mit dem Munde, Fomentiren mit Salzwasser bis zur baldigsten Cauterisation mit Glüheisen, Wiener Aetzpaste, *Acid. carbol.* oder *Kali caust.* — Eine vorhandene Narbe ausschneiden und monatelang in Eiterung erhalten.

Möglichste psychische Beruhigung des Gebissenen.

Bei ausgebrochener Krankheit neben humaner und psychischer fast nur symptomatische Behandlung. (Vermeidung jeder Aufregung durch Geräusch, Licht, Trinken).

Bei Kräftigen ein Aderlass. Klystiere von Bromkali, auch von kaltem Wasser zum Kühlen. Narcotisirung. Morphinum subcutan. Chloralhydrat. Subcutane Injectionen von *Curare* (*Curare* 0,4, Glycerin. 3,0, Aq. dest. 2,0 S. Den 5. Theil dieser Mischung 3—4 stündl. einzuspritzen) sollen Heilung erzielt haben. (Conf. *Curare* pag. 215.)

Empfohlen ist auch *Arsenik* bis zu leichten Intoxicationerscheinungen.

Maliasmus, Malleus humidus. Rotz.

Energische locale Zerstörung des Giftes durch Aetzung mit Salpetersäure, Carbol (auch injicirt) etc. Zeitiges Oeffnen der Beulen. Umschläge mit Chlorwasser, Carbollösung. Einspritzungen von Kreosot-Lösung in die Nase.

Innerlich: Abführmittel, Chinin, *Acid. muriat.*, Jodkalium in chronischen Fällen. Kräftige Ernährung, Wein, China.

Pustula maligna. Milzbrandcarbunkel.

Excision und Cauterisation (Aetzpasten, Ferr. cand., Acid. chromic. (ana Wasser), carbol. oder nitric.), antiseptischen Verband, auch mit Ungt. Cantharid.

Innerlich: vorerst einige grosse Calomel-Dosen, dann grosse Chinin-Dosen mit Acid. muriat., Roborantia.

IX. Hautkrankheiten.**Secretionsanomalien.****Seborrhoea. Schmeerfluss.**

Erweichung und Entfernung der Borken (Oel, Seifenwasser, Spir. sapon. kalin., Hauben aus Flanell und Wachstaffet), — bei entzündlichem Boden: Zink- oder Bleisalbe, bei Jucken Carbollösung 2—3 ‰. Bei langer Dauer Ableitung auf den Darm durch Rheum mit Magnes. carb. oder mit Pulv. Liquir. comp. Ausserdem Behandlung von Constitutionsanomalien bes. der Scrofulose.

Comedonen. Akne.

Bei Comedonen und Akne simpl. (Vereiterung der Talgdrüsen) mehrmalige tägliche Abreibung mit einem nasskalten rauhen wollenen Lappen, besonders nachdem die Comedonen mit einem Uhrschlüssel ausgedrückt sind. — Abendliche Einreibungen mit Spir. sapon. kalin. oder Sapo kalinus (albus), Ammon. caust. solut. oder mit Kummerfeld'schem Waschwasser (conf. Sulf. sublimat.), des anderen Morgens trocken mit Schwefel abreiben. — Abendliche Abreibungen der Haut mit Seifenwasser und darnach Bestreichen mit einer Pasta aus Sulf. praecip., Spirit. rectific., Glycerin ana und diese über Nacht liegen lassen. Bepinseln mit Collodium.

Bei Akne indurata zur Zerstörung der verhärteten Knötchen Einreibungen von Sulph. jodat. 0,5, Adip. 15,0 (täglich frisch bereiten) oder Waschungen mit Hydrarg. bichlor. corros., Ammon. muriat. ana 0,1, Emuls. Amygdal. amar. 150,0 M.

Bei Akne rosacea (*potatorum*) Beschränkung des Alkoholgenusses. Scarification der Pusteln, Abtragen oder Auskratzen der Protuberanzen. Dreimal wöchentlich Aetzung mit Acid. carbol. 1:3 Spirit.

Im Allgemeinen fleissige Bewegung; leicht verdauliche, nahrhafte Kost; Sorge für regelmässigen Stuhl. Behandlung von Störungen im weiblichen Genitalapparat, in der Urinabsonderung und in den Functionen des Magens, der Leber, des Darmes etc.

Hyperidrosis pedum.

Häufige, nicht zu warme Fusswaschungen und Wechsel der Fussbekleidung; adstringirende Fussbäder (*Decoct. Quercus* etc.), *Ungt. Diachyli albi Hebrae*, Einstreuen der Strümpfe mit *Cremor tartari*¹⁾, *Acid. salicyl. cum Talco*, oder bloss *Amylum*, *Lycopodium*. Tanninseife — Anfänglich 2 mal täglich lauwarme Fussbäder mit Einreibung von Boraxseife; nach dem Bade Waschung mit *Sol. Kal. hypermang.* ca. 1 : 200. — Waschungen mit *Alumina acetica*.

Entzündungen.**1. Acute Entzündungen.****Erysipelas**

v. *Infectionskrankheiten* pag. 306.

Erythema exsudativum multiforme.

Keine oder symptomatische Allgemeinbehandlung.

Kalte Ueberschläge (mit *Aq. Goulardi*), Entfernung des Reizes. Bei *Erythema nodosum* s. *tuberculatum* der Unterextremitäten horizontale Lage.

Intertrigo (Erythema intertrigo). Frattsein.

Strengste Reinlichkeit, kalte Waschungen, Bäder. Beseitigung von Diarrhöen. Adstringirende, austrocknende Salben mit *Acid. tannic.*, *Bismuth. subnitr.* mit ana *Glycerin*, *Zinc. oxyd. pur.* Bei Geschwürsbildung *Argt. nitr.* Dreimal täglich Fomentiren mit 0,05 % Sublimatlösung, je 1 Std. lang. *Ungt. Hebrae* mit *Ol. Olivarum*.

Austrocknende Streupulver nur bei erhaltener Epidermis (*Magn. carbon.*, *Lycopod.* oder *Amyl.* mit $\frac{1}{5}$ Flor. *Zinc.*)

Urticaria. Nesselsucht.

Causalmente: Brennesseln, Fliegen- und Flohstiche, Kratzen mit den Nägeln. Häufig auf Genuss der verschiedensten Speisen, Arzneien etc. bei manchen Individuen, bes. von Krebsen, Austern, Schwämmen, Fischen, Erdbeeren, Gurken, Essig, Honig, Balsamica, Cubeben, Opium, Chinin u. a. (Idiosyncrasie). — Eingeweidewürmer, Uteruskrankheiten, andere, besonders Hautkrankheiten.

¹⁾ Nach Richter werden die täglich zu wechselnden Strümpfe in eine Lösung von *Acid. tartaricum* (30,0—60,0) auf eine Kanne Wasser eingetaucht, dann getrocknet und geplättet. (Bindung des Ammoniak.)

Kalte Douchen oder Waschungen: Wasser mit $\frac{1}{3}$ Essig, oder 2,0 Acid. nitr. auf 10 Liter Wasser, Acid. citric. (die Haut mit Citronenscheiben abreiben), Acid. Halleri, Alcohol, Aq. Colon., Streupulver aus Amyl. 80,0, Zinc. oxyd. und Camphor. ana 4,0 auf die mit Fliederthee gewaschene Haut. Laxantia salina.

Bei mehr chronischem Verlauf (*Urticatio*) Senf-Fussbäder, 1 proc. Sublimatlösung. Atropin täglich 1—3 Pillen von 0,0006. Kleine Dosen Arsen. — Aconit 0,05 in 24 Stunden und allmählig steigen. Natrium salicyl. in Dosen von 3 mal täglich 1,5. Oefters applicirte Schröpfköpfe. (Häufig Alles vergeblich!)

Cave: Fette Speisen, Milch etc.

Herpes. Bläschenflechte.

Schützende Bedeckung der Bläschen. Lycopod., Amylum, Collod. elastic., milde Salben oder Pflaster (Empl. saponat. oder Cerussae), Umschläge von lauwarmem Bleiwasser.

Gegen Herpes praeputialis ein mit Bleiwasser oder Zinksalbe getränktes Leinwandläppchen unter die Vorhaut.

Bei Herpes Zoster („Gürtelflechte“) Extr. Belladonn 5:30, Morph. subcutan oder in Salben. Reizlose Pflaster mit Extr. Opii. Collodium elast. (S. Neuralgien pag. 267.)

Furunkel und Carbunkel.

Causalmomente: Mangel an frischer Luft, örtliche Reize, epidemische Einflüsse, Diabetes mellitus, Arthritis etc.

Anfangs Tinct. Jodi, Ungt. ciner. Eis — frühzeitige Spaltung (nach vorhergängiger Aetheraufstäubung), erweichende Pflaster, Kataplasmen, Priessnitz.

Furunculosis habitualis: Natr. arsenic. 0,1, Aq. dest. 200,0, davon 2mal tgl. 1 Kaffl. in Zuckerwasser z. n. Nach Verbrauch der Arznei ein salinisches Abführmittel, worauf Wiederbeginn der Kur. Dazu frische Kräutersäfte oder Decoct. Sarsapar., nachher Traubenkur.

2. Mehr chronische Entzündungen.

Ekzema simplex (Nässende Flechte) und rubrum (Salzfluss).

Gegen einfaches Ekzem des Gesichtes (*Crusta lactea* der Kinder): Umschläge mit kaltem Wasser und reichlich Oel. Zinksalbe. Besonders Sublimatlösung (0,05—0,1:30,0 Aq.) oder die weisse Präcipitatsalbe (Hydr. amidat. bichlor. 3,0, Adeps 30,0). Wird dies Alles nicht vertragen, dann fleissig Pudern mit Zinc. oxyd.

Gegen sehr ausgebreitetes Ekzem: Regendouche mit 10—15° R. — Sublimatbäder (10,0 pro balneo). Einreibungen mit Ol. Rusci oder Pix liquida mit Fett; oder mit Hydrarg. praecip. alb. 2,0, Adip. 10,0, Acid. tannic. 2,0, Camphor. 1,0. — Kleine hartnäckige Stellen mit Lapis, Acid. acet. oder chromic. ätzen.

Bei veralteten Ekzemen mit starker Infiltration der Haut: täglich zweimalige Abreibung mit grüner Seife, dann kalte Ueberschläge. Schliesslich täglich eine Einreibung von Pix liquid. mit ana Ol. jecor. Aselli. Resorcin. Reicht dies nicht aus, dann eine Einpinselung von Kal. caust. 3,75 : Aq. 7,5. Darauf Frottiren mit den nassen Händen, bis ein weisser Schaum entsteht, kalte Umschläge 6—8 Tage lang, bis jeder entzündliche Reiz verschwunden ist, aber dazwischen noch einigemal frottiren.

Zur Unterstützung der Kur die Bäder von Kreuznach, Tölz-Krankenheil, Ems, Leuk, Kohlensäurebäder u. a. Nach der Heilung Friedrichshaller, Mergentheimer, Ofener Bitterwasser.

Das acute Ekzem erfordert nur expectat. Behandlung mit indifferenten Mitteln, austrocknenden Streupulvern, reizlosen Salben.

Pemphigus chronic. Blasenausschlag.

Kleien-Bäder, Priessnitz'sche Einwicklungen; Borvaseline (1 : 50); Chinin bei Fieber, Carbolverbände, Einwicklung mit Salicylwatte, Touchiren mit Lapis. Roborantia.

Gegen Pemphigus syphilit. Mercurialien.

Rupia. Schmutzflechten.

Erweichen der Borken. Touchiren des Geschwürsgrundes mit Lapis. Antisyphilitica oder Roborantia.

Acne indurata und rosacea conf. *Comedonen* pag. 310.

Mentagra, Sycosis. Bartflechte.

Erweichen der Borken, Kataplasmen, Epilation, Ungt. Diachyl. alb. oder Wilkinson. (conf. Ekzema marg. pag. 318), Sap. kalin. (Liq. Kal. caust. 3,0, Adip. 6,0). Sulfur. praecip. (mit Glycerin, Alcohol ana). Ungt. praecip. rubr. oder alb. — In hartnäckigen Fällen Aetzung der epilirten Stellen mit Acid. acet. oder Acid. carbol. oder Zinc. chlor. oder dem Kali caust.-Stift.

Impetigo (Pustelflechte) und Ekthyma (Eiterblasen).¹⁾

Scheeren der Haare. Erweichen der Borken mit Oel.

¹⁾ Beides, nach Hebra, keine eigenartigen Hautkrankheiten, sondern nur begleitende, oder Folge-Erscheinungen anderweitiger Erkrankungen.

Priessnitz'sche Umschläge. Nach Ablösung der Borken Einreibung einer Salbe von Hydrarg. chlorat 3,75, Adip. 30,0 oder Hydrarg. nitr. 1,0, Adip. 20,0 und Aetzen mit Argt. nitr.

Bei Ekth. cachecticum Roborantia; Aetzen der Geschwüre mit Lapis.

Bei Ekth. syphilitic. Mercurialien.

Pityriasis simplex und ruber. Kopfschuppen.

Täglich Abends einreiben Borax 2,0 : 30,0 Axung. und Morgens waschen mit Kal. carb. 4,0 : 500,0 Aq. Oder Sulfur. sublim. 5,0 : 30,0 Axung. — Volksmittel: den behaarten Kopf täglich mit einem Eidotter kräftig einreiben und dann mit lauwarmem Wasser abwaschen; vorher die Haare kurz schneiden.

Psoriasis. Schuppenflechte.

Innerlich: Liq. Kal. arsenic. täglich 5 Tropfen in der ersten Woche; jede Woche um 1 Tropfen steigend bis 10, dann ebenso zurück. Oder Acid. arsenic. 0,05, Opii 0,2, Sap. med. q. s. ut f. pil. 16 S. in 2 St. Morgens und Abends vor dem Essen. (Cave: Diarrhoe und Dyspepsie). Dabei indifferente Kost, keine Alcoholic.

Hautmacerirende Methoden: täglich 2 mal 3 stündige Priessnitz'sche Einwicklung mit starkem Schwitzen (dann kurzes kaltes Bad). Oleum cadinum oder Ol. Rusci tägl. 1—2 mal einreiben, nachdem vorher die Schuppen und Theerschichten durch Abreibungen mit Spirit. sapon. kalin. oder Bimsstein oder durch protrahirte Seifenbäder entfernt sind. Nach jeder Einreibung mehrstündiges Schwitzen in wollenen Decken.

Sap. vir. 2 mal tägl. unter bes. starker Frottirung der einzelnen Plaques, 6—8 Tage lang bei beständigem Liegen in wollenen Decken, Bad erst einige Tage später nach erfolgter Abhäutung.

Bei geringerer Ausbreitung: Schmierseife als Salbe auf Flanell applicirt oder Bepinseln mit Hydrarg. bichlorat. 3,75 : 30,0 Alcohol oder mit Collod. cantharid. oder Bestreichen mit Lapis oder eine Salbe von Hydrarg. praecip. alb. 0,25 : 7,0 Axung. 2 mal tägl.; oder Acid. carb. 8,0 : Collod. elast. 35,0. Resorcin.

Für umschriebene Stellen im Gesichte: Acid. pyrogall. 1:10 Vaseline.; am Körper: Acid. chrysophanic. 1 : 5—10 Vaseline.

Gegen Psoriasis syphil.: Mercurialien.

Bäder zu Baden, Aachen, Kreuznach, Krankenheil. Kohlensäure-Bäder.

Ichthyosis.

Besserung möglich durch Abreibungen mit Sapo venal. (Schmierseife) und folgenden alkalischen Bädern. Arsenik.

**Lichen scrofulosorum. Knötchenflechte.
Schwindflechte.**

Kindern Ol. jecor. 15,0, Erwachsenen 30,0—60,0 p. die, und äusserlich 2 mal tägl. eingerieben (darüber einen eng anliegenden Anzug von Flanell). Behandlung von Scrofulose.

Lichen syphiliticus.

Schmierkur. Decoct. Zittmanni.

Lichen exsudativus ruber.

Arsenik, Ungt. Diachyli. Carbolsäure-Einpinselungen. Roborantia.

Prurigo. Juckblattern.

Innerlich: Arsenik.

Einreibungen mit Schmierseife, nach der Abhäutung wiederholt oder mit Schwefel als *Solutio Vlemingkx* (Sulfur. sublim. 1000,0 Calc. viv. 500,0 Aq. font. libr. 20 coq. ad reman. lib. 12, filtra), täglich im Bade, nach demselben Bepinselung mit Leberthran und Einwicklung in Leintücher.

Täglich Einpinselung mit Theer (Ol. Rusci 60,0 mit Chloroform 15,0), darauf mehrstündiges Wannenbad. — Seifen mit Theer, Kreosot, Carbolsäure. Schwefel.

Von rascher Wirkung soll sein: Einreibung von Leberthran mehrmals täglich und der fortgesetzte innere Gebrauch von Bromkalium.

Baden, Aachen, Kreuznach etc.

Symptomatisch: Waschungen mit 2—4 % Chloral, 5—10 % Carbolsäurelösung. Ersteres auch innerlich. Warme Bäder.

Sehr empfohlen täglich einmaliges Einreiben von Hydr. amidato-bichlor. 6,0, Camphor. 4,0, Axung. 30,0; dabei warme Bäder, strenge Diät und öfters Purgiren mit Calomel 0,3, P. Jalap. 0,5.

Pruritus.

(Zumeist nur Theil- und Begleiterscheinung.)

Causalbehandlung: Innerl. Acid. carbol. (auch zu Waschungen 1,5—10! %).

Palliativ: Kaltes Wasser, concentr. Essigsäure, Abreiben mit Citronenscheiben, Alkohol, Elix. ac. Halleri,

Aq. Coloniens. Waschungen mit Chlorallösung (2—4 ‰) oder Carbollösung 5—10 ‰.

Bei Pruritus vulvae: letztere mehr verdünnt.

Bei Pruritus ani: Alaun, Zinc. sulf., Acid. carbol.

Combustio. Verbrennung.

I. Grad (Röthung) — Kälte, Fomentationen mit Wein-geist, Petroleum.

II. Grad (Blasenbildung) und III. Grad (Verschorfung).

Anstechen der Blasen, bei blossgelegtem Corium Aq. Calc. und Ol. Lini ana, Aufstreuen von fein gepulvertem Natr. bicarb. und Bedecken mit einem feuchten Lappen oder von Gummi arab., Collod. elastic. zur Bildung eines geschmeidigen und dauerhaften schützenden Ueberzuges. Spiritus-Fomentationen, Petroleum. Lister'scher Verband (Spray, Leinwand mit Borsalbe, Carbolgaze oder Salicylwatte mit Makintosh). Argt. nitr. einmal täglich.

Irrigation und continuirliches Wasserbad, Oelbäder. Einwicklung mit Baumwolle, welche nur so weit erneuert wird, als sie durchtränkt ist und sich leicht entfernen lässt.

Reverdin'sche Transplantation.

Congelatio. Erfrierung.

I. Grad: Anfangs kalte Ueberschläge, Schneeabreibungen, Aq. Goulardi.

II. und III. Grad: Einfache Geschwürsbehandlung, Argt. nitr. 0,3 : 20,0 Axung. Entfernung des Schorfes (Amputation des Gliedes).

Bei chronischen Fällen, Pernionen (Stasen, seröses und plastisches Exsudat): Druck durch Pflasterstreifen, Fetteinreibungen, Säuren z. B. Acid. nitr. 3,0 : 90,0 Aq. Cinnam. zum öfteren Bestreichen, Höllenstein, Tinct. jodi, Collod. elast., Campher, Ammoniakalien, Tischlerleim, Zinksalben, Bals. peruv., Ol. terebinth., Tanninpulver auf die befeuchtete Haut. Chlorkalk. Ergotin subcutan (gegen erfrorene Nasen am oberen Drittel der Nase, wo man eine Falte erheben kann).

Atrophia capillitii, Alopecia. Haarschwund.

Causalmente: Erblichkeit, constitutionelle Krankheiten, andauernde Reizungen oder Erkrankungen der Kopfhaut, der Kopfnerven.

Prophylaxe durch zweckmässige Diätetik der Haare (schonendes Frisiren, Einölen nach Bedürfniss, bei Schuppenbildung (Pityriasis capitis) Waschungen mit Kleienabkochung, Verreiben von Eidotter alle 2 Wochen. Täglich 1mal Salben von Borax 2,0 : 30,0 oder Präcip. alb. 0,2 : 30,0, auch Calomel. Bei gerötheter, juckender Haut auch Wasch-

ungen mit *Acid. carbol.* 2,5 : 100,0 *Alcohol* und *Glycerin*.
Chloral 4—5 % Morgens und Abends.

Erfolgreiche Behandlung nur im 1. und Anfang des 2. Stadiums des Haarschwundes durch Waschungen mit *Sol. Natr. bicarb.* (4,0—8,0 : 100,0).

Pilocarpin subcutan soll den Haarwuchs sehr befördern.

Zuweilen sind *Amara* und *Martialia* indicirt, auch *Ferrum* mit *Arsen*.

Pigmentflecke und Epheliden.

(*Pityriasis versicolor*).

Zweistündiges tägl. Auflegen eines mit Sublimatlösung (0,3 : 30,0) getränkten Lappens, darnach kalte Umschläge zur Beseitigung der folgenden Anschwellungen im Gesichte. Energische Abreibungen mit *Solut. Vlemingkx* (conf. *Prurigo*). — Tägl. 3—4mal Einpinselung mit *Jodtinctur*. — *Sulf. praecip.* mit Essigsäure als Paste aufgelegt. — *Collodium corros.* *Resorcin.* *Acidum carbol.*

Neubildungen.

Lupus.

Die Knoten mit dem *Kali caust.*-Stift bis auf den Grund zerstören. — Auskratzung mit dem scharfen Löffel, bei harten Partien die punktförmige Stichelung mit nachfolgender Aetzung von *Zinc. chlor.* in *Alcoh. ana* mit kalten Umschlägen; nach Abfall des Schorfes (8—10 Tagen) wiederholt, 5—8mal im Ganzen. Oder Aetzen mit *Jod. pur.*, *Kal. jod.*, *Glycerin. ana*. Später wird längere Zeit *Empl. Hydrarg.* aufgelegt.

Durch Leberthran, Arsenik und Soolbäder wird die Kur unterstützt.

Lupus erythematodes (der *Acne rosacea* ähnlich).

Bedecken mit *Empl. merc.*, Einreibung mit *Spir. sapon. kalin.* Hierauf *Ungt. praecip. alb.* 1 : 8 (mit Zusatz von 1 *Magist. Bismuth.*) und jeden dritten Tag eine Aetzung mit *Kali caust.* : *Aq. ana* oder *Acid. nitr. fumans*, *Acid. phenyl.*, kaustischem *Jodglycerin*.

Wiederholte Stichelungen mit nachfolgendem Aufstreuen von Jodoform oder Bestreichen mit *Acid. pyrogall.* 1 : 10,0 *Vaselin*.

Innerlich *Ol. jec. Aselli*, *Arsen*, *Ferrum*.

Infectiöse Hautkrankheiten.

Scabies.

Balsam. peruv. *Styrax liquid.*, auch *Copaiva*, *Petroleum*, *Benzin*, *Acid. carbol.*, *Solutio Vlemingkx* (conf. *Prurigo*). *Sapo virid.* oder *Kreosoti*, *piceus*, *Styracis*.

Favus (Tinea, Erbgrind — *Achorion Schönleinii*).

Erweichen der Borken mit Oel, Epilation, Abreibung mit Sublimat- oder Carbol-Lösung; oder mit *Sap. vir.* 2mal tägl., Bedeckung mit Carbolsäure-Cerat oder -Lösung. Mit *Ol. terebinth.*, *Acid. boric.* 1:10 fomentiren, frottiren und eintrocknen lassen.

Herpes tonsurans.

Epilation und Anwendung der pilzzerstörenden Mittel wie bei Favus.

Ekzema marginatum.

Derselbe Pilz wie bei dem vorigen zwischen Scrotum und Oberschenkel, den Hinterbacken, an den Genitalien, überhaupt zwischen sich berührenden, schwitzenden Hautstellen.

Waschungen mit *Acid. borac.* 5:500 Aq. — Abreibungen mit Schmierseife und nachfolgenden Einreibungen mit *Ol. Rusci.* — Ueberschläge mit Schmierseife. — Bepinselungen mit *Ungt. Wilkinsonii* (*Sulf. sublim.*, *Ol. Fagi* ää 10,0, *Cret. alb.*, *Sap. virid.*, *Axung.* ää 20,0) zweimal täglich. — *Acid. carbol.* in Alkohol. — Theer. — *Ol. Terebinth.* — Suspensorium bei *Ekzema margin.* am Oberschenkel.

Pityriasis versicolor, Kleienflechte

v. *Pigmentflecke* und *Epheliden* pag. 317.

Sykosis parasitica

v. *Mentagra* pag. 313.

X. Vergiftungen.**Acute Vergiftungen.****Vorbemerkung.**

Die acute Wirkung der Gifte ist entweder nur eine örtliche, in der chemischen oder irritirenden Einwirkung auf die berührten Organe bestehende, oder eine allgemeine, nach der Resorption von einer specifischen Einwirkung auf die verschiedenen Nervencentren (vorzugsweise) abhängige, oder beides zugleich.

Zweck der Behandlung kann nur sein, die Aetzwirkung durch Verdünnung oder Neutralisirung der ätzenden Substanzen abzuschwächen, den im Magen-Darmkanal zurückgebliebenen Rest des Giftes zu entfernen (Magenpumpe, Brechact, Abführmittel), oder das Gift in Verbindungen überzuführen, welche entweder unlöslich, oder, wie bei den Fällungen der Alcaloide durch Tannin, schwerer löslich¹⁾ oder unschädlich sind.

Ist das Gift in den Kreislauf aufgenommen (von Magen und Lungen aus, oder nach hypo- und endermatischer Anwendung), so scheint eine Neutralisation selten mehr möglich (siehe indess gasförmige Gifte, Schwefelwasserstoff), doch dürfte die Transfusion nach vorgängiger, ausgiebiger Venaesection (deplethorischer Transfusion) namentlich in schweren Fällen gasförmiger Vergiftungen von Nutzen sein.

Die Einwirkung zahlreicher Gifte auf bestimmte Nervenapparate kann durch andere, dieselben Nervenapparate in entgegengesetzter Weise beeinflussende Mittel aufgehoben werden (Gegengifte, namentlich unter den Alcaloiden, welche aber nie in toxischen Dosen angewendet werden dürfen) oder die Therapie ist eine symptomatische: Excitantia bei Collaps, Venaesection bei starker Gehirncongestion, künstliche Respiration (Sauerstoff!) bei Blausäure, Strychninvergiftung und giftigen Gasen.

Folge der irritirenden und ätzenden Gifte ist heftige Entzündung namentlich der ersten Wege, Verschorfung, unter Umständen Perforation, Hämorrhagien. (Conf. *Gastritis toxica* pag. 242).

A. Fixe und flüssige Gifte.

I. Anorganische Gifte.

1. Vergiftungen mit ätzenden und anorganischen Säuren²⁾.

Aetzung der Mund- und Rachen-Schleimhaut, quälender Husten, Erbrechen membranöser (und blutiger) Massen. Leibschmerz, Tenesmus, blutige Stühle, zuweilen hartnäckige Verstopfung, Collaps.

Therapie: Verdünnung und Einhüllung (viel Wasser, schleimige Getränke, wie Leinsamen-, Gersten- u. a. Abkochung, Milch, Oel), Neutralisirung: Kreide, Kalkwasser, kohlensaure oder gebrannte Magnesia; diese mit ca. 20 Theilen Wasser angerührt; Anfangs $\frac{1}{4}$ stdl. etwa 40 Grm., später seltener; im Nothfall andere Alcalien, Asche, Seifenwasser.

¹⁾ Die evacuirende Methode kann hiebei gleichwohl nicht entbehrt werden.

²⁾ Weitaus am häufigsten ist die Vergiftung mit Schwefelsäure.

Meist erfolgt von selbst Erbrechen, ja die Hyperemese kann erfordern Eis, kohlensaures Waaser, Opium.

2. Vergiftung mit Metallen, Metalloiden und ihren Verbindungen.

Alkalien und Erden.

Brennen im Munde und Schlunde; Anätzung der Schleimhäute. Erbrechen und Stuhl mit Blut. Heftige Kopfschmerzen, Ohnmachten, Collaps.

Kalium-Vergiftungen ohne kaustische Wirkung (s. Kalium) erfordern Excitantien, bei Salpeter ausserdem nach Brechmitteln einhüllende Mittel, Eiweiss, Opium.

Concentrirte kaustische Alkalien erfordern zur Verdünnung, Neutralisirung und Verseifung: Essig in grossen Mengen, Citronensaft, Fette und Oele.

Chromsaures Kali (caustisch): kohlensaure Magnesia oder *Natr. bicarb.*, dünnen Brei aus Zuckersyrup und Eisenpulver.

Kaustische Erden, Aetzkalk: Kohlens. Wasser, kaltes Zuckerwasser¹⁾. Essig, kohlensaure Alcalien, fette Oele, Eier. Pflanzensäuren.

Baryt und Barytsalze (entzündliche Reizung des Magens, Erbrechen, Schmerz im Epigastrium, Kopfweh, Gesichtsverdunkelung, Ohnmachten, Krämpfe).

Eiweiss, Magnesium, *Natr.* oder *Kal. sulfur.* (Bildung unlöslichen Barytsulfats), Kalkwasser zum Trinken. — Herbeiführung von Erbrechen.

Antimonialien.

Choleraartige Entleerungen nach oben und unten, Gastroenteritis.

Diluirende und emollirende Mittel, Gerbstoff, China-tinctur und Abkochungen gerbsäurehaltiger Mittel zur Erzielung einer unlöslichen Verbindung.

Gegen Hyperemesis: Brausemischungen mit Opium. *Tannin*, Eisstückchen. *Aether*, *Tinct. Castorei*.

Argentum nitricum.

Aetzwirkung — Coma und Convulsionen.

Milch und Eiweiss. Kochsalz mit sehr viel Wasser.

Arsenik.

(Arsenige Säure (Rattengift), Arsensäure und deren Verbindungen (Realgar, Operment und arsenhaltige Farben). Zusammenziehendes Gefühl im Mund, Schmerz im Epigastrium, Erbrechen und Durchfall, zuweilen blutig, heftiger Durst, Kälte der Haut

¹⁾ Von den Bauleuten zum Auswaschen gebraucht, wenn ihnen Kalk in's Auge spritzt.

bei subjectivem Hitzegefühl, grosse Angst, Dyspnoe, Ohnmachten und des weiteren das Bild der asphyktischen Cholera, Delirien, Convulsionen.¹⁾

Antidotum Arsenici (officinell, Gemische aus Liq. ferr. sulf. oxyd. 100 mit Aq. 250 und Magnes. ust. 15 mit Aq. 250 Theilen). Anfangs alle 10 Minuten, später $\frac{1}{4}$ bis 2 stündl. einige Esslöffel in warmem Wasser, wirkt durch Bittersalzbildung zugleich abführend; — oder *Syr. ferr. oxyd.*, oder *Magnesia usta*. Wenn nöthig Beförderung des Erbrechens und des Stuhles (Glaubersalz). Weitere Behandlung symptomatisch. (Conf. *Arsenik - Kachexie* pag. 332.)

Blei.

(Bleizucker, Bleiweiss, Bleiglätte, Mennige u. A.)²⁾

Constriction im Schlund, brennende Schmerzen im Leibe, Erbrechen. Durchfall, Collaps, zuweilen statt Durchfall hartnäckige Verstopfung mit starker Einziehung der Bauchdecken, Krämpfen.

Eiweiss, Milch, Brechmittel aus *Zinc. sulfur.*, Laxantia (Emuls. Ol. Ricin.).

Antidote: *Sulfur.*, *Natr.*, *Kal.* oder *Magnesium sulfuricum* (Bildung von Bleisulfat, das aber auch giftig wirkt, wenn es nicht entleert wird). Im Nothfall Alaun, Phosphate oder verdünnte Schwefelsäure. Opiate erst nach reichlichen Entleerungen.

Jod.

a) In einmaliger zu grosser Dose.

Ekel, anhaltendes Erbrechen, Salivation, Kolik, kleiner frequenter Puls.

Stärkmehl, Eiweiss, symptomatische Behandlung der gastroenteritischen Symptome.

b) Acute Cumulativwirkung (Jodismus acutus).

Schmerzhaftes Drücken in den Sinus frontal., Coryza, Schlundcatarrh, Conjunctivitis, zuweilen Salivation (ohne Fötor), Exantheme.

Aussetzen der Jodpräparate, Resorbentia. (Conf. *Jodismus chron.* pag. 333.)

Kalium und Natrium bromatum (*Bromismus*).

Cumulativwirkung: Anästhesie der Haut und Schleimhäute, selbst der Cornea, Angina, Kopfschmerz, Gedächtniss-Abnahme, Schläfrigkeit, Abstumpfung der Sinne, akneartige Exantheme, Blässe der ganzen Haut, grosse allgemeine Schwäche, Incontin. urinae et alvi.

Aussetzen des Mittels, Bäder, Dampfbäder, Purgantien,

¹⁾ Arsenik wirkt tödtlich durch Lähmung der motorischen Herznerven und der hinteren grauen Substanz des Rückenmarks.

²⁾ Diese acute Vergiftung kann leicht stattfinden durch den Gebrauch neuer, schlecht glasierter Töpfe, in denen Säuren oder Fette aufbewahrt wurden.

diuretische und schweisstreibende Tisanen, kräftige flüssige Nahrung, Wasserklystiere, Coffein.

Kupfersalze.

Gastroenteritis mit Erbrechen grünlicher, nach Kupfer schmeckender Massen, Kolik und Tenesmus, Delirien und Convulsionen.

Diluentia (cave: Oleosa und Essig), grosse Mengen Eiweiss, Milch, Magn. usta, Traubenzucker, Honig, Limatura ferri, Ferrocyankalium in Grammdosen, Brei aus Eisenfeile und Schwefelblumen in Zuckersyrup.

Phosphor.¹⁾

Heftige Gastroenteritis, doch nicht immer; grosser Durst, Collaps, Icterus, Knoblauchgeruch der erbrochenen Massen und Excrete und Phosphorescenz im Dunkeln.

Magenpumpe, Emetica, besonders *Cuprum sulfur.*, dies zuerst als Brechmittel, dann in refr. dosi oder $\frac{1}{2}$ stündl. Cupr. carbon. 0,25—0,5 in etwas Wasser, wobei jedesmal $\frac{1}{2}$ Esslöffel Essig mit Wasser nachgetrunken wird. In den Intervallen kaltes Getränk, Fruchteis, nach einigen Stunden wieder ein Emeticum aus Cupr. sulfur. Nicht ölige Abführmittel, Klystiere. — (Eiweiss, schleimige Mittel. *Magnesia usta*, *Calcaria chlorata*), *Ol. Terebinth.* 1,0 bis 2,0 p. dosi, $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ stündl. bis 5,0—10,0 im Ganzen.

Cave: Fette, Milch, Alcoholic. (Conf. *Phosphor* pag. 333.)

Quecksilber.

a) Aetzende Quecksilber-Präparate (besonders *Sublimat*).

Brennen und Zusammenschnüren im Schlunde, starker Schmerz im Leib, Würgen, heftiges, zuweilen blutiges Erbrechen, Durchfall mit Tenesmus, Collaps, Convulsionen.

Zunächst ein Brechmittel. *Magnesia*. Eiweiss, Mehl mit Wasser angerührt, Milch, Zuckerwasser, frisch gefälltes Eisensulfürhydrat (durch Zusatz von Schwefelalkalien zu Eisenvitriollösung).

b) Acuter Mercurialismus.

Catarrhalische oder ulceröse Affection der Mundschleimhaut, Halsschmerzen, Speichelfluss, Lockerung der Zähne, Foetor ex ore, Fiebererscheinungen, Ekel, Kiefernekrose.

Bei Anwendung grauer Salbe Entfernung allenfallsiger Reste mit Seifenwasser, Resorbentia, namentlich warme Bäder, *Sarsaparilla*, *Kal. jodat*, und Behandlung der Stomatitis und Salivation. (Conf. *Mercurialismus* pag. 333.)

¹⁾ Wenn bei Verbrennungen Phosphor in der Haut zurückbleibt, pinsle man ihn entweder mit Aether aus, oder man wasche die Brandwunde erst mit reinem Wasser, dann mit einem Wasser, welchem 5 Proc. Natron oder Ammoniak zugesetzt sind.

Kalium sulfuratum. Schwefelleber.

Giftig durch Freiwerden von Schwefelwasserstoff.
(Conf. *Gasförmige Vergiftungen*.)

Gastritis, Erbrechen, Schwindel, Collaps, Aussetzen der Herzthätigkeit und der Athmung.

Schleimige Mittel, Milch, Chlor, Chlorkalk, Kohle (absorbirt den Schwefelwasserstoff). — Künstliche Respiration.

Zink- und Zinnsalze.

Uebelkeit, Erbrechen, Durchfall, starker Durst, Gliederzittern — Gastroenteritis, Leibschmerz, Collaps.

Eiweiss, Milch, *Tannin.*, *Natr. bicarbon.*

II. Organische Gifte.

1. Vergiftung mit animalischen Giften.

Canthariden.

Heftiges, oft blutiges Erbrechen, äusserst intensive Leibschmerzen, Schlundkrämpfe, Speichelfluss, Strangurie, blutiger Urin, geschlechtliche Aufregung, Benommenheit des Sensoriums.

Emetica und Laxantia, dann Mucilaginoso (cave: Oleosa!), kleine Dosen Campher mit Opium. Kataplasmen und Blutegel in die Nierengegend.

Käse-, Wurst- und Fischgift.

Choleraartiges Erbrechen und Durchfälle, Kolik, doch auch Verstopfung, Schlingbeschwerden, Heiserkeit, Ptose mit Sehstörung, grosse Hinfälligkeit, Irresein, Krämpfe, Petechien, Tod, oder sehr langsame Reconvalescenz.

Therapie vor Allem evacuierend, Emetica und Purgantia; dann excitirend-symptomatisch, Liq. Ammon. anisat., Campher, Ol. Terebinth., starker schwarzer Kaffee, Behandlung der Hyperemese, Sinapismen auf die Magengegend (Strychnin? Pflanzensäuren?).

Schlangenbiss.

Schwindel, Frost, Mattigkeit, Kälte der Extremitäten, Erweiterung der Pupillen, Lähmung, Athemnoth, Dysphagie, Erbrechen, Icterus, Neigung zu Blutextravasaten, starke örtliche Anschwellung, Abscedirung, selbst Gangrän.

Ligatur um das verletzte Glied, Aussaugen der Wunde, Incisionen mit nachfolgend applicirten Schröpfköpfen, Ferr. candens, Kali caust., *Liqu. Ammon. caustici* örtlich, innerlich einige Tropfen im Trinkwasser und 30 Tropfen mit gleichviel (oder 1:4) Wasser in die Venen injicirt. Kalium permanganicum subcutan. *Strychnin*. Heisse Spirituosen.

Insecten-Stiche.

(Bienen, Spinnen, Scolopendrina, Scorpione u. a.)

Ausdrücken und Aussagen der Wunde. Neutralisirung des sauren Giftes durch *Ammoniak*, *Salmiakgeist* innerlich und örtlich, auch *Aq. Calcis*, *Ol. carbolis*. Gegen Bienen- und Musquito-Stiche besonders Aufpinseln von *Kal. silicic.* oder *Ol. Sassafras*. Kalte Umschläge.

2. Vergiftungen mit giftigen organischen Säuren und ihren Verbindungen.

Oxalsäure.

Wirkt concentrirt örtlich ätzend (Constriction im Schlunde, [blutiges] Erbrechen, Leibschmerz) und narkotisch auf Gehirn- und Rückenmark (Betäubung, Unempfindlichkeit, Gliederzittern, tetanische Krämpfe, Athemnoth, Herzlähmung).

Gegenmittel: Kalk- und Kalksalze, auch *Magnesia*, Kreide, Eierschalen, — während Alkalien und *Ammoniak* gleichfalls giftige Verbindungen mit Oxalsäure eingehen; — Brechmittel, wenn nicht von selbst Erbrechen folgt. *Excitantia*.

Carbolsäure.

(Aehnlich Theer, Kreosot, Anilin, Nitrobenzol, künstliches Bittermandelöl, Pikrinsäure.)

Relativ kleinere Dosen (0,8 p. dosi, 2,0 p. die): Mattigkeit, Kopfschmerz, Schwindel, kalte Schweisse, Aufstossen, Erbrechen, Strangurie, selbst Nierenentzündung. Bei Kindern Aufregung, Unruhe, Temperatursteigerung, klonische Convulsionen, tetaniforme Anfälle und Glottiskrampf; eigenthümliche Collaps-Zustände.

Grosse kausische Dosen: Aetzwirkung, Erbrechen, Ohnmacht, Anästhesie, rauschartige Störung des Bewusstseins mit Schwindel, Delirien, Pulslosigkeit, schneller allgemeiner Collaps, Theergeruch der Expirationsluft.

Leichtere Erscheinungen schwinden nach Aussetzen des Mittels von selbst.

Einführung grösserer Mengen Carbol in den Magen erfordert das Auspumpen desselben. Dabei *Emollientia*, Eiweisssubstanzen, Milch, *Ol. Olivar.* oder *Amygd.* mit etwas *Ol. Ricini.* *Bewährtes Gegengift:* *Natr. sulfur.* 5,0 : 100,0 pro die bei Erwachsenen; 4,0 : 100,0 bei Kindern. Aber auch *Calcaria sacharata*. In protrahirten Fällen Schwefelsäure-Mixtur stündl. 1 Essl. — *Excitantia* (per anum). *Hautreize*.

Blausäure conf. *erstickende Gifte* pag 330.

3. Vergiftungen mit vegetabilischen und organochemischen Giften.

a) *A c r i a*.

1. Mit hauptsächlich irritirender Wirkung: *Scilla*, *Sabina*, *Mezereum*, *Euphorbium*, *Chelidonium*, meh-

rere *Ranunkeln*, *Anemone*, starke *Pfeffer-* und *Senf-*Sorten.

2. Mit irritirender und stark purgirender Wirkung: *Croton*, *Scammonium*, *Elaterium*, *Gummigutti* (*Coloquinthen*), *Bryonia*.
3. Mit irritirender, vorzugsweise aber narkotischer Wirkung (s. *Nervengifte*): bes. *Colchicum*, *Lobelia*, *Ligustrum vulgare*, *Veratrum*, *Helleborus*, *Sabadilla*, *Staphis agria*, *Pulsatilla*, *Rhus Toxicodendron*, *Delphinium*, *Oleander*, die Rinde von *Cytisus Laburnum* (Goldregen).

Symptome und Therapie im Allgemeinen:

Brennender, kratzender Schmerz im Mund und Schlund, Gastroenteritis, Schwellung der berührten Schleimhäute, Erbrechen, Durchfall, Tenesmus.

Emetica, Laxantia, Emollientia, Eis, örtliche Blutentziehungen, *Opium*, *Tannin* bes. bei *Ipecacuanha*. (Conf. *Gastritis toxica*).

b) Muskel- und Nervengifte (Narcotica).¹⁾

1. Cerebralgifte.

Opium, *Morphium*.

Kopfschmerz, Ekel, Erbrechen, ungemeine Müdigkeit, Angst, Irreden, maniakalische Anfälle — Sopor, Delirien, Sehnenhüpfen, zuweilen Convulsionen. Pupillen stark verengt, Puls und Athmung langsam, unregelmässig, Haut mit starkem Schweiss bedeckt.

Starke Emetica oder Magenpumpe noch nach mehreren Stunden. — Gegenmittel: *Tannin* 0,001—0,003, *Coffein*, *Atropin* subcutan.

¹⁾ Cumulativwirkung haben *Digitalis*, *Belladonna* (und die damit verwandten) und *Nux vomica*, — Tabak nur bei ungewöhnlichem Missbrauch, ausserdem tritt vielmehr eine Toleranz ein. —

Eine weitere Eintheilung nach der Wirkung auf die einzelnen Nervenapparate oder das Muskelsystem ist deshalb schwierig, weil diese Wirkung nur bei wenigen eine auf ein einzelnes System isolirte, bei den meisten vielmehr eine mehrfach combinirte ist, so ist

Aconitin ein lähmendes Gift vor Allem für die motorischen Herzganglien, den Herzmuskel, aber auch für die motorischen Nervenendigungen.

Atropin zu gleicher Zeit ein Gift für das Grosshirn, das Rückenmark (periphere Nerven), vor Allem aber ein eminentes Herzgift, das durch Herzlähmung tödtet.

Calabar (*Physostigmin*) für die Rückenmarksganglien und motorischen Nerven und die excimotorischen Organe des Herzens.

Colchicin für Gehirn und Rückenmark (Herz?).

Coniin für die motorischen peripheren Endorgane und Centren. Der Coniintod ist dadurch ein Respirationstod.

Curara für die willkürlichen (und später auch die unwillkürlichen) Muskelnerven (während das Rückenmark nicht afficirt wird).

Digitalis für das Herz und das vasomotorische Centrum. Die weitere toxische Wirkung (Erbrechen, Schwindel, lähmungsartige

Symptomatische Behandlung: Beständiges Herumführen des Kranken, kalte Uebergiessungen event. künstliche Athmung, Excitantia bei Collaps, namentlich Kaffee, Campher (subcutan).

Vegetabilische Säuren (nur nach Entleerung des Opium!) vermindern die Symptome. (Conf. pag. 334.)

Haschich

(s. Cannab. ind. — in den höchsten Graden Convulsionen mit Behinderung des Athmens, Erweiterung der Pupillen).

Therapie —? (Conf. *Opium*.)

Muscarin. Giftige Schwämme.¹⁾

Heftige gastrische Erscheinungen mit Speichelfluss, dann Gehirn-Erscheinungen erst mit grosser Erregung, Krämpfen, dann mit Sopor, Sinken des Pulses und der Athmung.

Energische Emetica, *Ol. Ricin.* und *Croton. Tannin*. Reizmittel.

Antidot: kleine Mengen *Atropin*, am besten subcutan.

Alkohol.

Symptome: höchste Grade des „Rausches“.

Blutentziehung, selbst Venaesection. Kalte Umschläge und Begiessungen, Derivantia. (Conf. *Hyperaemia cerebri* pag. 258.)

Starken schwarzen Kaffee mit Citronensaft, *Liqu. Ammon. caust.* als Riechmittel und 2—10 Trpf. in Wasser oder *Liq. Ammon. anis.*, *Acid. carbon.*

Gegen Katzenjammer: kohlensaures Wasser, starken schwarzen Kaffee, Sardellen, russischen Salat, 1 Glas gutes Lagerbier. *Liquor Ammon. caust.* (Conf. pag. 333 u. 334.)

Schwäche, Abstumpfung des Sehvermögens, weite, starre Pupille) ist ihrem Wesen nach unbekannt.

Muscarin wirkt auf das Grosshirn erst erregend, dann lähmend, vermehrt die Speichelsecretion, wirkt myotisch, ist ein erregendes Gift für die intracardialen Hemmungscentren des Herzens und in diesen Beziehungen Gegengift gegen Atropin.

Nicotin für sämtliche Nervencentren.

Opium für Grosshirn, Sympathicusganglien, periphere motorische und sensible Nerven.

Solanin lähmt die motorischen Centren.

Strychnin erregend für die Reflexthätigkeit des Rückenmarks (Tod durch Tetanus der Respirationsmuskeln).

Veratrin für die Muskeln, auch den Herzmuskel (lähmend) und die Vagusendigungen in den Lungen, das Athmungsnervencentrum in der Medulla obl., und für die peripheren, sensiblen Nerven.

Vorbehaltlich der Complicirtheit der Wirkung kann man versuchen, eine Zusammenstellung nach der am meisten hervortretenden Wirkung entweder auf Gehirn oder Rückenmark (einschliesslich Muskeln und motorische Nerven) oder Gehirn und Rückenmark zugleich, oder auf's Herz, oder die Respiration (Cyan, wahrscheinlich auch Calabar) zu machen.

¹⁾ Sonst essbare aber verdorbene Schwämme rufen choleraartige Erscheinungen hervor.

2. Cerebrospinalgifte.

Chloralhydrat.

Collaps, kalter Schweiss, langsames und tiefes stertoröses Athmen, Injection der Conjunctiva, Pupillenverengerung, Livor der Lippen, Herunterhängen des Kiefers, anfangs kräftiger, langsamer, zuletzt wieder beschleunigter, sehr kleiner Puls.

Magenpumpe, künstliche Respiration, Frottirung und intens. Erwärmung. Uebergiessen mit kaltem Wasser. Gegen die Herzparalyse Einflösen von starkem Kaffee, subcutane Injection von *Strychnin*, erst 0,003, dann kleinere Dosen wiederholt injicirt. *Coffein*, *Moschus*, *Campher*, *Aether*. Transfusion. (Conf. pag. 334.)

Belladonna (Atropin) und Stramonium, Hyoscyamus,

welches letztere grössere Betäubung, Schlaf mit Delirien, Heiserkeit verursachen soll.

Erweiterte Pupillen, Sehstörung (Blindheit), Puls- und Athmungsbeschleunigung, grosse Trockenheit des Schlundes und der Haut, rauschartiger Zustand mit Delirien, Jactation, darauf Sopor. Zuweilen Erbrechen, Leibschmerz, Diarrhoe (Genuss der Beeren).

Entleerung des Magens, *Tannin*, Thierkohle, Jod, *Morphin*¹⁾ 0,03 subcutan oder *Calabar* (Physostigmin), auch *Jaborandi* (Pilocarpin) als Antidot, grosse Quantitäten *Alcoholica*, symptomatische Weiterbehandlung.

Solanin.

(In *Solanum nigr.* und *Dulcamara*, auch in unreifen und kranken Kartoffeln und Kartoffelkeimen.)

Betäubung, weite Pupillen, starke Pulsfrequenz (Pulslosigkeit), Dyspnoe, Convulsionen, heftige Uebelkeit, Erbrechen, trockene, juckende Haut.

Tannin, Brech- und Abführmittel, Excitantia, symptomatische Weiterbehandlung, unter Umständen *Opium*.

Nicotin.²⁾

Schwindel, Kopfschmerz, Schläfrigkeit und Abstumpfung der Sinne, Gefühl von grosser Mattigkeit, Wehesein, Ekel, Erbrechen, — enge Pupillen, kalter Schweiss, Collaps, klonische Krämpfe, starke Diurese.

Als Andidot *Tannin* (Magenpumpe). — Symptomatische Behandlung, künstliche Athmung.

¹⁾ Zwischen *Opium* und den *Solaneeen*: *Belladonna*, *Stramonium* und *Hyoscyamus* scheint ein grosser Antagonismus zu bestehen, so dass sie als gegenseitige Antidote verwendet werden können.

²⁾ Die toxischen Stoffe im Tabakrauche sind: Nicotinsalze, Schwefel- und Cyanwasserstoff.

3. Spinalgifte.

Conium.

(Fleck-, Wasser- und kleiner Schierling oder Hundspetersilie, ebenso *Cicuta maculata* und daran anschliessend manche Arten von *Oenanthe* (Rebendolde, mit einem sehr giftigen Milchsaft) auch Wasserfenchel und Sumpfporst oder wilder Rosmarin (*Ledum palustre* — zuweilen von Bierbrauern benutzt).

Verursacht vor Allem Parese der willkürlichen und Athmungsmuskeln, welcher zuweilen Convulsionen vorausgehen.

Therapie: Entfernung des Giftes, *Tannin*, künstliche Respiration, *Strychnin*. Excitantien.

Hieher gehören noch: *Lobelia*, *Taxus baccata*, manche giftige Schwämme und Pilze.

Strychnos nux vomica.

(Die Alkaloide Strychnin und Brucin sind noch enthalten in der Ignatiusbohne, falschen Angustura-Rinde, Schlangenhholz und Upas Tieuté oder Tschettik, Javanisches Pfeilgift.)

Symptome: Steifigkeit, Spannung, Zuckungen der Muskeln, Tetanus, in Folge dessen erschwertes Athmen, grosse Angst und Unruhe, Cyanose, weite Pupillen; das Bewusstsein erlischt erst spät. Die geringsten äusseren Reize rufen (reflectorisch) die Anfälle hervor.

Therapie: Entleerung des Giftes durch Emetica; *Ricinus-* und *Croton-Oel*. *Tannin* (aber nicht in Form von Thee und Kaffee), *Jodtinctur* zu 10—20 Trpf. in Wasser, öfter wiederholt. Morphininjectionen. *Chloralhydrat*, *Amylnitrit*, Aetherinhalationen, häufig wiederholte Einathmungen von *Chloroform*, Anwendung des constanten galvanischen Stromes auf die Medulla spinalis, künstliche Respiration.

Semen Cocculi. Kockelkörner.¹⁾ (*Pikrotoxin*.)

Wirkung ähnlich wie bei Strychnin, doch sind die Symptome mehr veitstanzartig, — ausserdem Erbrechen, Coma, Gastroenteritis.

Die Therapie entspricht derjenigen bei Strychninvergiftung.

Curara.

(Pfeilgift der Indianer am Orinocco, und *Woorara* oder *Urali* in Gujana und *Ticunas* am Amazonenstrom.)

Wirkt lähmend. — Antidot: *Strychnin*. — Reizmittel, künstliche Respiration, bei vergifteten Wunden Umschnüren des Theils.

¹⁾ Zuweilen (früher?) bei den Porter-Bieren verwendet, um die Nachgährung in den Flaschen zu verhüten.

Calabar. (*Physostigminum*.)

Erbrechen, grösste Abgeschlagenheit bis zur allgemeinen Lähmung. Harn- und Kothabgang (sehr lebhaft Peristaltik), profuse Speichel- und Schweissabsonderung, Pupillenverengerung, Dyspnoe, zunehmende Pulsverlangsamung und Temperaturerniedrigung.

Herbeiführung von Erbrechen. *Strychnin* oder *Atropin* als Antidot. Künstliche Respiration, starke Excitantien, Erwärmung. Symptomatische Weiterbehandlung.

4. Herzgifte (vorzugsweise).**Aconit.**

Brennender Schmerz im Schlund, kriebelndes Gefühl in der Zunge, Magenschmerz, starke Oppression und erschwerte Respiration, Muskelschwäche bis zur Lähmung, weite Pupillen. Kälte und Sensibilitätsverminderung der Haut, Verlangsamung und Verschwinden der Herzthätigkeit.

Brech- und Abführmittel, *Tannin* und *Jod*, Herzreize.

Digitalis.

Gastrische Erscheinungen, Trockenheit im Schlunde, Abnahme des Appetits, Ueblichkeit, Erbrechen, Kollern und Schmerzen im Leibe; mitunter Durchfälle. Sinken des Blutdruckes; unregelmässiger Herzschlag; Lähmungs-Erscheinungen am Herzen. Collaps.

Unter Umständen Brechmittel, *Tannin*. Kräftige Excitantien, *Campher*, *Aether*, Wein, Kaffee, Hautreize, *Ammoniak* (injicirt?). Behandlung des Collaps.

Veratrum s. Helleborus albus.

(Ferner *Helleborus niger* (?) und in ähnlicher Weise *Staphisagria* und *Sabadilla*.)

Starkes, zuweilen blutiges Erbrechen, Schluchzen, Durchfall, brennende Schmerzen im Magen, Collaps — Sinken des Pulses und der Temperatur, verlangsamende Respiration, Zuckungen, klonische Krämpfe, Bewusstlosigkeit.

Tannin, Excitantia, *Liqu. Ammon. anis.*, Emollientia, *Opium*, symptomatisches Verfahren.

Colchicum.

Uebelkeit und anhaltendes Erbrechen, Kolik, Durchfall mit Tenesmus, Sinken der Pulsfrequenz, grosse Muskelschwäche, Verfall des Gesichts, Collaps, Schwindel, doch ungetrübtes Bewusstsein, selten Coma und Convulsionen.

Entleerung des Magens, wenn nicht schon durch das Mittel Brechen und Durchfall erzeugt sind.

Antidot: *Tannin*, dann evacuierende, excitirende, symptomatische Therapie. Eis. *Opium*.

5. Erstickende Gifte (Asphyctica, Venena cyanica).

Acidum hydrocyanatum.

Kalium cyanatum und noch einige andere Cyanverbindungen.

(Blausäure ist in den bitteren Mandeln, den Blättern des Kirschlorbeers, den Kernen der Kirschen und Weichseln, Pfirsiche und Zwetschgen enthalten.)

Grosse Athemnoth und Muskelschwäche, kühle Extremitäten, Bewusstlosigkeit, weite Pupillen, Convulsionen (Erstickungskrämpfe), Cyanose wie bei Erstickenden. — Intensiver Geruch nach Blausäure. Wirkt durch chemische Veränderungen des Blutes und auch durch Lähmung des Athmungscentrums vorzugsweise als erstickendes Gift.

Therapie: Entleerung des Magens (Magensonde), *Atropin* subcutan, Excitantia, *Ammoniak* in die Venen injicirt (!), eingeathmet und innerlich in Wasser. Kalte Uebergiessungen im warmen Bade, Campher- oder Aether-Injectionen; künstliche Respiration.

Zu den „erstickenden Giften“ gehört auch die folgende Gruppe der gasförmigen Gifte.

B. Gasförmige Gifte.

Acidum hydrothionicum. Schwefelwasserstoff.

Uebelkeit, allgem. Schwäche, Angst und Beklemmung, Verlangsamung und Intermision des Pulses, beschleunigte, dann aussetzende Athmung, weite Pupillen, Convulsionen (Erstickungskrämpfe?).

Wirkungsweise: Es entzieht dem Blute (dasselbe wird schmutziggrün!) Sauerstoff. Kleine Dosen erregen das regulatorische Herznervensystem, grössere Dosen (direct, oder durch Sauerstoffmangel?) lähmen die musculomotorischen Apparate.

Therapie: Behandlung der Asphyxie. Kalte Uebergiessungen. Künstliche Respiration. Einathmung von schwachem *Chlorgas* (zersetzt den Schwefelwasserstoff). Chloralhydrat gegen die Convulsionen. Injection von *Ammoniak* in die Venen. Event. ein Emeticum, am besten Apomorphin subcutan. Innerlich verdünnte Jodlösung in grösserer Menge. Symptomatisches Verfahren.

Mephitic. Kloakengas.

(Es ist entweder nur Schwefelwasserstoffgas oder ein Gemenge desselben mit Schwefelammonium, Ammoniakgas und Kohlensäure.)

Erscheinungen und Behandlung wie bei Schwefelwasserstoff.

Kohlenoxyd- (Grubengas) und Beleuchtungs-Gas.

(Letzteres ein Gemenge aus Kohlenoxyd, Grubengas, Wasserstoff, Kohlenwasserstoff u. A. mehr.)

Kopfschmerz, Mattigkeit, unwillkürliche Abgänge, Schwindel, Betäubung, Delirien, Anästhesie, Convulsionen, intermittirende, schnappende Athmung, schwächer werdende Herzthätigkeit, Cyanose, Aufhören der Respiration.

Wirkungsweise: Desoxydirt die Blutkörperchen (Blut hell kirschroth), wirkt narcotisch auf das Grosshirn, lähmt das vasomotorische Nervensystem.

Therapie: Frische Luft, künstliche Respiration, kalte Uebergiessungen, Hautreize, Blutentziehung. *Ergotin* subcutan, Excitantien hier besonders *Ol. camphorat.* 5—6 Spritzen pro die.

Chlor.

Heftiger Reiz zum Niesen und Husten, Erstickungsanfälle, Angina, Coryza, Bronchitis.

Prophylaxe: Vorhalten oder Binden eines mit Weingeist getränkten Schwammes vor den Mund.

Einathmen von warmen Wasserdämpfen, vorsichtig von Salmiakgeist oder Schwefelwasserstoff. Trinken von Eiweiss in Wasser oder Milch.

Kohlensäure.

Beschleunigte Respiration bis zur grössten Dyspnoe, Kopfschmerz, Schwindel, Betäubung, Unmöglichkeit zu sehen und zu hören, Pupillenerweiterung, allgemeine Convulsionen (Reizung des Krampfcentrums, in der Pons). Schliesslich allgemeine Asphyxie. Der Puls, bei geringen Mengen unverändert oder etwas beschleunigt, sinkt in Folge der abnormen Erregung des Vaguscentrums unter Zunahme der Spannung.

Behandlung der Asphyxie. Frische Luft (Sauerstoff!), Excitantia, symptomat. Verfahren.

Ammoniak

ist nicht direct giftig, aber irrespirabel (bewirkt reflectorischen Glottiskrampf) und kann durch ausgebreitete Entzündung der Respirationsschleimhaut noch nach einigen Tagen durch Suffocation tödten.

Aether und Chloroform.

Der Tod erfolgt entweder vom Herzen aus, durch plötzlichen Stillstand in Folge Lähmung des motorischen Apparates, oder durch Lähmung des respiratorischen Centrums in der Medulla oblong., und zwar auch entweder plötzlich, oder allmählig nach längerem erschwertem, oberflächlichem Athmen unter dem Symptomencomplex einer Kohlensäurevergiftung. Am häufigsten hindert die in der Erschlaffung zurückgesunkene Zunge die Respiration mechanisch.

Therapie: Hervorziehen der Zunge, oder, was denselben Effect hat, Anziehen des Unterkiefers („schwedischer

Handgriff“). Anspritzen der Brust und des Gesichts mit kaltem Wasser, Kitzeln der Nasen- oder Kehlkopfschleimhaut, künstliche Respiration bei Tieflage des Kopfes

- a) durch directes Lufteinblasen von Mund zu Mund oder mittels Blasebalg;
- b) mechanisch nach verschiedenen Methoden, am besten durch abwechselndes Comprimiren des Thorax und plötzlichen Nachlass des Druckes;
- c) durch electriche Reizung der N. phrenici mit breiten, flachen, zu beiden Seiten des Kehlkopfes aufgedrückten Electroden;
- d) bei Nachlass der Herzthätigkeit Stossen der Herzgegend, Electropunctur des Herzens. — Amylnitrit.

Cyargas conf. *Acid. hydrocyanatum* pag. 330.

Chronische Vergiftungen.

Argentum nitricum. Argyria.

Graue Hautfärbung, allgemeine Abgeschlagenheit, Eingenommenheit des Kopfes mit Gedächtnisschwäche, Contractur der Nackenmuskeln, Pharynx- und Tubencatarrh, Gesichtsschwäche, chron. Magen- und Darmcatarrh, Albuminurie (Nephritis).

Therapie (?) Aussetzen des Mittels.

Arsenik-Kachexie.

Allmälige Abmagerung unter gastrischen Störungen, Kolikschmerzen, heftiger Durst, Erbrechen oder Durchfall. Conjunctivitis (nach längerem Gebrauche von Liq. Kal. arsen.), Stumpfheit des Geistes, Melancholie, trockene, fahle Haut. Exantheme, abendl. Fieber, Beklemmung, Gliederzittern, lähmungsartige Schwäche, Arthralgien, Krämpfe.

Therapie: Gebrauch der Schwefelwässer, mit Vorsicht Jodkalium. Salmiak als Specificum. Dampfbäder. Roborantia, besonders *Ferrum* und *China*. Symptomatische Behandlung. (Conf. *Arsenik* pag. 320.)

Blei.

- a) *Colica saturnina* v. pag. 248.
- b) *Arthralgia*, *Coxalgia saturn.* etc.: fixe, remittirende Schmerzen besonders der Flexoren, bei langer Dauer mit Abmagerung des betreffenden Theiles, ferner: *Tremor saturninus*, *Contracturae*, *Anaesthesia*, *Eklampsia* und *Paralysis saturnina* (Extensoren).

Therapie: Abführmittel, warme Bäder mit Schwefelkalium, *Jodkalium*, *Bromkalium*, Narcotica, Galvanisation (local und Sympathicus), *Strychnin*, kalte Douche, Roborantia.

- c) *Encephalopathia saturnina* mit *Amaurosis* (und *Eklampsia*) saturn.

Therapie expectativ-symptomatisch. Abführende

Klystiere. Fliegende Vesicantien oder einige Schröpfköpfe auf die Brust.

d) *T a b e s s a t u r n i n a*.

Eisen, Schwefelbäder, Strychnin, Electricität lange fortgesetzt. Abführmittel. Gute Ernährung und gesunde Luft.

Mercurialismus chronicus, Tremor und Cachexia mercurialis.

Harn- und schweisstreibende Mittel, kleine Jodkali-Gaben, Dampfbäder, Schwefelbäder (Aachen, Burtscheid, Baden bei Wien, Neundorf). Gesunde Luft. Leicht verdauliche, nahrhafte Kost. (Conf. *Quecksilber* pag. 322.)

Zink.

Verdauungsstörungen, Marasmus, Oedeme in Folge Hydraemie.

Die Therapie erfordert nur Aussetzen des Mittels, wonach unter Mithilfe von Roborantien rasche Erholung ohne nachtheilige Folgen einzutreten pflegt.

Phosphor.

Gastrische und cardialgische Beschwerden, Aufstossen von Gasen mit Phosphorgesmack, Schwindel, Mattigkeit, schlechtes Aussehen, Bronchitis, Tuberculose. Reissende Schmerzen, Osteoperiostitis am Kiefer mit Auftreibung desselben.

Therapie: Stimulantien (Campher, Moschus), kräftige Ernährung. Roborantia, Tonica. (Conf. *Phosphor* pag. 322.)

Jodismus chronicus.

Gänzlicher Appetitmangel und gestörte Verdauung, Schnupfen und übrige Erscheinungen des *Jodismus acutus* (s. d. pag. 321), Leibschmerz mit Durchfall, Heiserkeit, Catarrh, Haemoptoe. Von Seiten des Nervensystems; Unruhe, leichte Erregbarkeit, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Zittern der Glieder, Herzklopfen, allgemeine Schwäche. — Grosse Abmagerung, Atrophie drüsiger Organe.

Therapie: Aussetzen des Mittels. Vorsichtig roborendes Verfahren. (Conf. *Jod* pag. 321.)

Delirium tremens.

Opium in grossen Dosen. *Chloroform*.

Chloralhydrat am wirksamsten mit *Morphin* zugleich, Wein als Vehikel. *Bromkalium* 1,75 2 stündl. mit *Tinct. Digit. ana.* — Kalte Uebergiessungen. — Cave: Zwangsjacke. — *Alcoholica* sollen selbst bei Fieber nicht ganz entzogen werden. (Conf. *Alcohol* pag. 326)

Alkohol dyscrasie.

Allmähliche Entwöhnung des Alkohols und Behandlung der hauptsächlichsten Symptome und Organerkrankungen. Besonders empfohlen: gegen den Magencatarrh Amara (*Card. bened.*, *China*, *Nux vom.*), kohlensaure Alkalien, *Bismuth. subnitr.*, *Zinc. acetic.*, *Digitalis*, *Tartarus emet.*, *Argt. nitr.*, *Opium*; gegen den Tremor *Solut. arsen. Fowleri* (subcutan), *Ol. Solani* (Fuselöl) 3 mal tägl. 6 Tropfen auf Zucker; gegen ernstere Nervenstörungen (Krämpfe, Hyperästhesien, Delirien, Hallucinationen) *Chloralhydrat*, *Morphium*, kalte Douche; gegen Ohnmachten etc. *Campher*.

Cave: Blutentziehungen. (Conf. *Alkohol* pag. 326.)

Opium und Haschisch.

Mässiger Genuss bleibt ohne dauernde Folgen, übertriebene Einverleibung kann zu Magendarmcatarrh, scorbutischem Zahnfleisch, hochgradiger Abmagerung, Gliederzittern, Stumpfsinn und Hallucinationen führen. Haschisch hat Abnahme der Körperkräfte, geistige Stumpfheit und Denkfähigkeit zur Folge.

Therapie vielleicht excitirend symptomatisch.

Morphinismus.

Bleiches Colorit, Hyperidrose, Efflorescenzen, Diplopie, Verengerung oder Ungleichheit der Pupillen, Schlaflosigkeit, Neuralgien und zahlreiche andere nervöse Störungen, Albuminurie, intermittirende Fieber und ein chron. Delirium trem. ohne Erregung.

Plötzliche Entziehung in der Anstaltspraxis (aber sehr vorsichtig, da leicht Collapszustände folgen); allmähliche in der Privatpraxis. Zu intensive Abstinenz-Erscheinungen werden durch intercurrrende Morphininjectionen beseitigt. In denen ersten Tagen starke Weine. Neuerdings *Cocain* in systematischer Darreichung sehr empfohlen. (Conf. *Opium* pag. 325 u. 326.)

Chloralhydrat.

Conjunctivitis, Pupillenverengerung, Exantheme, bes. Erytheme mit Hitzegefühl, durch Genuss von Alcoholicis und selbst von warmen Speisen hervorgerufen, dyspnoische Anfälle.

Aussetzen des Mittels, Roborantia. (Conf. pag. 327.)

Tabak.

Dyspepsie, Rachen- und Kehlkopfcatarrh (Conjunctivis). Herzklopfen, Zittern der Glieder, hypochondrische Stimmung, psychische Alterationen (?), zuweilen Abnahme der Sehschärfe, Amaurose.

Therapie: Abstinenz vom Tabak, symptomatische Behandlung.

**Secale cornutum. Extractum Secalis cornuti.
Acidum sclerotinicum.**

Uebelkeit, Aufstossen, Erbrechen, Durchfall. Gastroenteritis (hämorrhagica). Eingenommenheit des Kopfes, Schwindel, hochgradige Schwäche. Ameisenkriechen, Kriebeln, Pelzigsein der Finger und Füße. Wandernde Schmerzen. Leichte Zuckungen bis zu epileptiformen Krämpfen, tonische Contracturen. Hautanästhesie. Oder unter heftigen Schmerzen erisypelatöse Anschwellung einer oder mehrerer Extremitäten mit nachfolgender Gangrän.

Ergotismus gangraenosus.

Therapie: symptomatisch (Brech- und Abführmittel, Tannin. Excitantia. Roborantia.

Gegen die spasmodischen und convulsivischen Erscheinungen: Narcotica und Anaesthetica in den Anfällen, Abführmittel (Anthelminthica), Tonica und roborende Kost ohne Mehl.

Schwefelkohlenstoff.

(Einathmung der Dämpfe bes. in Kautschuk-Manufacturen.)

Drückender Kopfschmerz, Betäubung, zuweilen ein vorübergehendes Excitationsstadium, Abnahme der Muskelkraft, des Gedächtnisses und der Sehkraft, Ohrenklingen, Muskelzuckungen und Krämpfe, Verdauungsstörungen, melancholische Stimmung.

Dauernde Entfernung aus der schädlichen Atmosphäre,
nach Delpsch Phosphor 0,001—0,005 p. die.
Bei Paresen constanter Strom.

IX. Klinische Notizen.

Corson's Explorativhaltungen

zur Freilegung

1. der Schlüsselbeingegend: beide Handgelenke in der Lendengegend vereinigt, Schultern zurückgezogen;
2. der Schulterblattgegend: beide Arme über dem Kopfe gekreuzt;
3. der Oberschulterblattgegend: Arme vorn gekreuzt, die Hände in die entgegengesetzte Körperseite gelegt.
4. die Unterschulterblattgegend: die entgegengesetzten Schultern mit den Händen erfasst.

Puncta maxima der Herzgegend.

Mitralis (— ∩): Stelle des Spitzenstosses im 5. Inter-costalraume, etwas nach innen und unten von der Brustwarze.

Tricuspidalis (— ∩): am r. Sternalrande und auf dem Sternum, entsprechend dem Ansatz der 5. r. Rippe.

Aorta (∩ —): dicht neben dem r. Sternalrande, entsprechend dem innersten Theil des 2. r. Inter-costalraumes.

Pulmonalis (∩ —): dicht neben dem l. Sternalrand, entsprechend dem innersten Theil des 2. l. Inter-costalraumes.

Fötale Herztöne (von der 18. bis 20. Woche an, 120 bis 160 und mehr): bei gewöhnlicher Kindslage in der Richtung von der linken Spina iliaca anter. infer. nach dem Nabel zu.

Herzdämpfung.

Die Form der absoluten Herzdämpfung entspricht einem Winkel, dessen Spitze am Sternalansatz der 4. l.

Rippe liegt, dessen einer Schenkel von da in einem nach aussen und oben convexen Bogen nach der Stelle des Spitzenstosses, dessen anderer dem Sternalrand entsprechend senkrecht oder denselben überschreitend in einem schwachen Bogen abwärts nach der Mittellinie des Sternums verläuft.

Nach unten geht die Herzdämpfung in die Leberdämpfung über.

Lungengrenzen.

An der Spitze reicht der helle Schall nach VO bis 3,5 cm über den oberen Schlüsselbeinrand, HO bis zu einer durch die Spitze des Dornfortsatzes des 7. Halswirbels gelegten Ebene;

an der Basis rechts bis zur Lebergrenze, links in der linea parastern. bis zur Herzdämpfung, in der linea mamill. bis zum oberen Rand der 7. Rippe, in der linea axill. bis zum 8. Intercostalraume, in der linea scapul. bis zur 9. Rippe, neben der Wirbelsäule bis zur 11. Rippe.

Leberdämpfung.

Die obere Grenze läuft als eine nahezu horizontale Linie um die rechte Thoraxhälfte herum, schneidet die linea parastern. dextr. an der 6. Rippe, die linea mamill. im 6. Intercostalraume, die linea axill. am unteren Rand der 7. Rippe, die linea scapul. an der 9. Rippe und trifft an der 11. Rippe auf die Wirbelsäule.

Bei kurzen untersetzten Personen wird die obere Lebergrenze nebst Herzspitzenstoss zuweilen um 1 Intercostalraum höher angetroffen.

Die untere Grenze liegt in der linea axill. ein wenig oberhalb des Rippenbogens (10. oder 11. Intercostalraum), in der linea mamill. 1—4 cm unterhalb desselben, in der Mittellinie ungefähr in der Mitte zwischen Proc. xiphoid. und Nabel und läuft von da schräg nach aufwärts gegen den Spitzenstoss zu.

Percussion der Milz.

(In aufrechter Stellung oder in der „Diagonallage“, welche zwischen Rücken- und rechter Seitenlage die Mitte hält.)

Die Percussion muss leise geschehen. Es lässt sich nur das vordere Ende der Milz percutorisch bestimmen. Massgebend sind Vergrösserung der sog. Breite (s. u.) und Veränderung der vorderen Grenze.

Die obere Grenze (Lungenmilzgrenze) liegt in der lin. axillar. gewöhnlich im 8. Intercostalraume, an der 8. oder 9. Rippe.

Die Entfernung der unteren Milzgrenze von der oberen (Breite der Milzdämpfung, zwischen der 9. und 11. Rippe) in senkrechter Richtung beträgt 5—6 cm.

Die vordere Grenze überschreitet in der Norm nicht die lin. costo-articularis (von der Spitze der 11. Rippe nach dem Sternoclaviculargelenk gezogen), und bleibt vom Rippenbogen 4—5 cm entfernt.

Nach hinten und unten geht die Milzdämpfung in die Nierendämpfung über.

Anfüllung des Colon oder des Magens stören die Percussion.

Rippenzählung

wird durch folgende Anhaltspunkte erleichtert:

die 2.—7. Rippe liegen unter dem Schulterblatt, die 7. am unteren Winkel derselben;

die 4. Rippe liegt mit ihrem vorderen Endstück im Niveau der Brustwarze;

die 9. Rippe hat ihren Längenmittelpunkt da, wo bei angezogenen Armen und gerader Haltung die Spitze des Ellenbogens zu liegen kommt;

die 11. und 12. Rippe sind leicht an den hinteren Winkeln der Rippenbögen zu fühlen; von da zähle man aufwärts.

Brustumfang

bei horizontal erhobenen Armen dicht unter den Schulterblattwinkeln und den Brustwarzen gemessen beträgt bei Männern im Durchschnitt (nach Fröhlich)

bei tiefster Inspiration	89 cm,
bei tiefster Expiration	82 cm,
der durchschnittliche Brustspielraum	7 cm.

Diese Grössen verhalten sich zum Körpergewicht und zur Körperlänge so, dass

auf 1 cm Inspir.-Umfang 658 g Gew. u. 1,8 cm Länge,
auf 1 cm Exspir.-Umfang 712 g Gew. u. 2 cm Länge,
auf 1 cm Brustspielraum 8239 g Gew. u. 23,0 cm Länge
kommen.

Unter 75 cm Expirationsumfang pflegt in der Regel Kriegsdienst-Fähigkeit auszuschliessen. Bei der österreichischen Armee ist Bedingung, dass der Brustumfang die halbe Körperlänge um 1—2 Zoll, in Russland, dass er sie um 8 cm übertreffe (ist nach Fröhlich im Allgemeinen nicht zuverlässig).

Zahl der Athemzüge in der Minute.

Bei schlafenden Säuglingen 46,4 im Mittel nach Vogel; im wachenden Zustande meist mehr.

Im 1. Jahr 40—44, im 5. 26, im 10. 20, im 15.—20. 18, im 25. 14—16.

Mittlere Pulsfrequenz.

Bei schlafenden Säuglingen 109 im Mittel nach Vogel (Minim. 92, Max. 136). Quetelet berechnet (für den ruhigen Zustand jedenfalls zu hoch):

im 1. Jahr	130	im 10. Jahr	91
2. —	110	15. —	82
3. —	108	20. —	74
5. —	103	25. —	72

Gegen das 60. Jahr steigt sie allmählig wieder auf 75 und beträgt im höheren Greisenalter etwa 79.

Verhältniss der Respirations- zur Pulsfrequenz 2 : 9 (auf 1 R kommen 4,5 P).

Schwangerschaftsrechnung.

Vom Tage des Eintritts der letzten Periode wird um 3 Monate zurückgerechnet und 7 Tage hinzugezählt, um den wahrscheinlichen Tag der Entbindung zu bestimmen.

Diagnose der Zeit der Schwangerschaft.

(Nach Schröder.)

2. Mon. Uterus von der Grösse einer mässigen Orange, dick und hart (combinirte Unters.). Beginnende Zunahme der Brüste, Bräunung des Warzenhofes und der lin. alba.
3. Mon. Fundus kindskopfgross, weich, im vorderen Scheidengewölbe fühlbar, die Portio vagin. mehr nach hinten gerichtet (combinirte Unters.).
4. Mon. Fundus mannskopfgross, schon bei der äusseren Untersuchung über der Symphyse fühlbar.
5. Mon. Fundus in der Mitte zwischen Nabel und Symphyse fühlbar. Kindsbewegungen und Herztöne gegen Ende des Monats. Der äussere Muttermund wird bei Mehrgebärenden für den Finger durchgängig.
6. Mon. Fundus reicht bis zum Nabel.
7. Mon. Fundus 2 — 3 Finger breit über dem „verstrichenen“ Nabel.
8. Mon. Fundus in der Mitte zwischen Nabel und Herzgrube. Durchschnittlicher Umfang des Leibes um

den Nabel 95 cm, zwischen Nabel und Symphyse 97 cm.

9. Mon. Fundus reicht bis in die Nähe der Herzgrube. Oeffnung des äusseren Muttermundes bei Erstgebärenden.

10 Mon. Uterus senkt sich, Stand des Fundus wie im 8. Monat, nach vorn übersinkend. Durchschnittlicher Umfang des Leibes um den Nabel 99 cm, unterhalb desselben 100 cm.

Zähne.

Von den (20) Milchzähnen erscheinen gewöhnlich

2 mittlere untere Schneidezähne	zw. dem	4.—7. Mon.
4 obere Schneidezähne	„	8.—10. „
4 erste Backenzähne	„	} 12.—15. „
2 untere seitliche Schneidezähne	„	
4 Eckzähne	„	18.—24. „
4 zweite Backenzähne	„	30.—36. „

Im 5. oder 6. Jahre mit dem Erscheinen der 4 ersten Mahlzähne beginnt der Zahnwechsel. Bis zum 12. Jahre erscheinen die 4 zweiten Mahlzähne, gegen das 20. oder später die 4 letzten Mahlzähne (Weisheitszähne). Es befinden sich also in jeder Kieferhälfte:

- 2 Schneidezähne,
- 1 Eckzahn,
- 2 Backenzähne (unten mit einer, oben mit 2 Wurzeln, innen und aussen),
- 3 Mahlzähne (unten mit 2 Wurzeln, einer vorderen und hinteren, oben mit 2 äusseren und 1 inneren, welche bei den Weisheitszähnen häufig zu einer verschmolzen sind).

Zur Ventilation.

Erforderlicher Schlafräum für Gesunde mindestens 8 cbm, für gewöhnliche Kranke etwa das doppelte, für epidemisch Kranke noch mehr. — Ein Individuum braucht in der Stunde ca. 50—60 cbm erneuerte Luft. Ein Erwachsener athmet in 1 Stunde ca. 0,5 cbm Luft aus, worin sich ca. 4,3 Volumprocente Kohlensäure befinden. Eine Gas- oder Petroleumflamme producirt annähernd so viel Kohlensäure als 5 Erwachsene, eine Kerze oder Nachtlicht so viel als 1 Erwachsener.

Temporär zulässiges Maximum des Kohlensäuregehaltes der Luft in Schlafräumen 2‰.

Desinfections - Mittel. ¹⁾

1. Alkalische Laugen, Pottasche und Soda werden in der 12—15fachen Menge siedenden Wassers gelöst und die gleiche Gewichtsmenge frischen zerfallenen Aetzkalkes zugesetzt.

2. Kaliseifen-Lösung: 15 g Kaliseife in 10 l. warmen Wassers gelöst.

1 und 2 zur Desinfection von Holzgegenständen und Mauerwerk; in stärkerer Verdünnung (die Laugen nicht unter 2%) von Leinen- und Baumwollentoffen.

3. Carbolsäure. Die reine Carbolsäure (1:20 Wasser) zur Desinfection chirurgischer Instrumente und als Spray. Die rohe Carbolsäure in 5% Lösung wie 1 und 2.

4. Sublimat-Lösungen (1:5000) tödten nach kurzer Berührung die widerstandsfähigsten Sporen und Bacterien an Instrumenten, Händen, in Wunden, an Gebrauchsgegenständen, Fussböden und Wänden.

5. Bromdämpfe. Aus Infusorienerde (Kieselguhr) gefertigte, 10—12 cm lange Stangen werden mit Brom (8 Theile ihres eigenen Gewichtes) gesättigt und in offenen Gläsern auf erhöhten Punkten zum Verdunsten aufgestellt zur Desinfection geschlossener Räume.

6. Chlorgas wird entwickelt entweder aus Chlorkalk über den man Salzsäure giesst; oder aus einer Mischung von Braunstein und Salzsäure. Die diese Mischungen enthaltenden Gefässe setzt man in warmes Wasser oder über ein gelindes Kohlenfeuer.

7. Schweflige Säure gewinnt man am einfachsten durch Verbrennen von Stangenschwefel in Stücken untermischt mit Schwefelfäden in eisernen Gefässen. (Etwa 20 Gramm Stangenschwefel auf den Kubikmeter Raum bei 6—8 Stunden lang geschlossenen Thüren und Fenstern. Die Fussböden vorher anzufeuchten, bei kalter Jahreszeit das Zimmer vorher zu erwärmen.)

5, 6 und 7 dienen vor Allem zur Desinfection geschlossener Räume.

8. Die Anwendung trockener Hitze und durchströmenden Wasserdampfes erfordert besondere Apparate (Desinfectionsöfen). Als Ersatz können heisse Ziegelsteine, Backöfen, Eisenplatten etc. verwendet werden.

Diese Art der Desinfection eignet sich vor Allem für Betten, Wäsche, Kleidungsstücke u. dgl.

¹⁾ Nach Nowak, Lehrbuch der Hygiene.

9. Eisenvitriol, 2 Kilo mit roher Carbolsäure, 1 Kilo in 20 l. heissen Wassers gelöst (sog. Wiener Lösung) dient zum Desinficiren der Abtritte und reichen beiläufig 2 l. dieser Lösung für Einen Tag und 5 Personen.

Zeichen für Maasse und Gewichte

nach Bestimmung des Bundesraths des Deutschen Reichs.

km	Kilometer	ccm	Kubikcentimeter
m	Meter	cmm	Kubikmillimeter
cm	Centimeter		
mm	Millimeter	t	Tonne
		kg	Kilogramm
cbm	Kubikmeter	g	Gramm
hl	Hektoliter	mg	Milligramm
l	Liter		

m = 3,333 badische, 3,186 preussische, 3,426 bayer. Fuss. — 1 l = 0,93 bayerische Maass.

Allgemeine Bezeichnungen für Medicinal-Maasse.

Tropfen. Von Chloroform, fetten und specifisch schweren ätherischen Oelen (Ol. Caryophyll. und Ol. Amygdal. amar.), von wässrigen Flüssigkeiten und Tincturen ist 1 Gramm = 25 Tropfen; 1 Tropfen = 0,04; von Aether = 50 Tr.; 1 Tr. = 0,02.

Eine Messerspitze = cca. 0,2—0,6 = $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Theelöffel.

Ein Theelöffel, ganz gefüllt, enthält cca. 5,0, knapp gefüllt cca. 4,0 Flüssigkeit; von Magnesia usta = 0,5; Kräuterpulver = 1,5; gemischte Pulver = 2,5; Zucker, Salz, Schwefel = 2,5—4,0; Schwefelmetalle und Metalloxyde = 3,0—5,0.

Ein Kinderlöffel = 2 Theelöffel = $\frac{1}{2}$ Esslöffel.

Ein kleiner Esslöffel = cca. 15,0; ein grösserer, wie er gewöhnlich im Haushalte gebraucht wird, ganz gefüllt = 20,0—25,0 Flüssigkeit und cca. 7,0—10,0 Species.

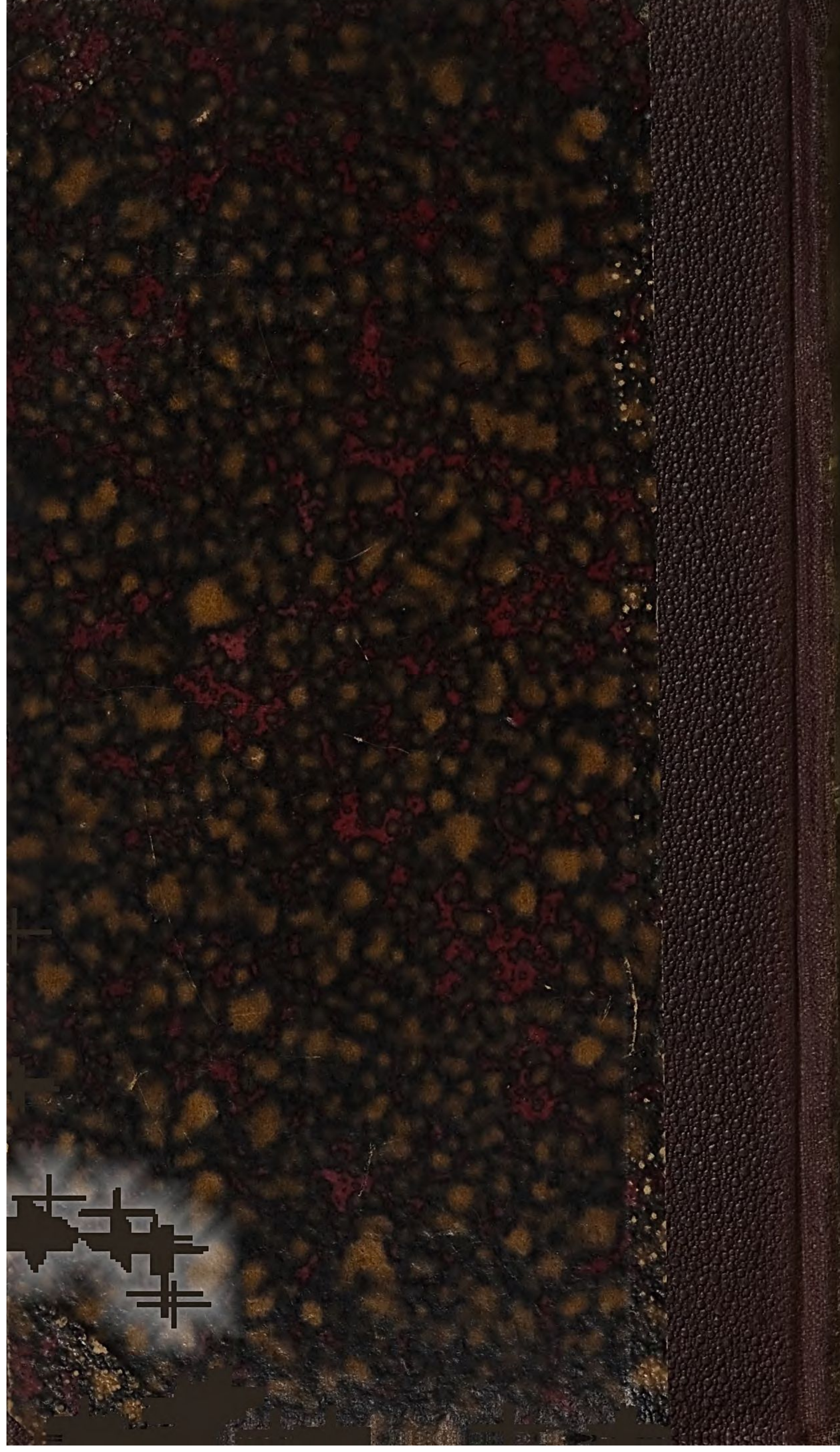
Ein Weinglas oder Tassenkopf = cca. 100,0 Flüssigkeit.

In gleichem Verlage sind ferner erschienen:

- Andeer**, Dr. Just., Einleit. Studien über d. Resorcin, z. Einführ. desselben i. d. prakt. Medizin. *M.* 2.40.
- Böhm**, Dr. Rud., Prof. i. Dorpat, Studien über Herzgifte. Mit 1 Tafel. *M.* 3.—.
- Braun**, Prof. Dr. M., Die thier. Parasiten d. Menschen, nebst e. Anleitg. z. prakt. Beschäftigung m. d. Helminthologie f. Studirende u. Aerzte. Mit 72 Holzschn. *M.* 6.—, geb. *M.* 7.—.
- Zur Entwicklungsgeschichte d. breiten Bandwurms (Bothriocephal. latus Brems). Mit 3 Taf. Abb. *M.* 5.—.
- Dick**, Dr. H., Der Nachtripper, seine Pathologie u. Behandlung. In's Deutsche übers. v. Dr. Eisenmann. M. 3 lithogr. Tafeln. *M.* 3.—.
- Diruf**, sen., Dr. O., kgl. Hofr., Brunnenarzt, Kissingen u. seine Heilquellen. Vorzugsweise z. Gebr. f. Kurgäste geeignet. 5. umgearb. Aufl. M. e. Stadtplane u. e. Karte der Umgebung Kissings. *M.* 3.—, geb. *M.* 3.75.
- Eimer**, Dr. Th., Prof., Ueber d. ei- oder kugelförm. sog. Psorospermien d. Wirbelthiere. Ein Beitr. z. Entwicklungsgesch. d. Gregarinen u. z. Kenntniss dieser Parasiten als Krankheitsurs. Mit 1 lith. Taf. *M.* 2.—.
- Flesch**, Prof. Dr. M., Untersuch. über Verbrechergehirne. Anatom. u. anthropol. Studien. I. Th. Die patholog. Befunde an Verbrecherleichen. Mit 2 lith. Taf. *M.* 4.50.
- Untersuchungen über d. Grundsubstanz d. hyalinen Knorpels. Mit 5 lith. Taf., dar. 3 in Farbendr. *M.* 8.—.
- Fries**, Dr. E., Das Latrinen-System d. Kreis-Irrenanstalt Werneck. Mit 2 lithogr. Tafeln. *M.* 1.50.
- Garrod**, A. B., Dr. med., Die Natur u. Behandlung d. Gicht u. d. rheumat. Gicht. Uebers. von Dr. Eisenmann. Mit Orig.-Farbendruckbild. u. Holzschn. *M.* 5.—.
- Geigel**, Prof. Dr. A., Geschichte, Pathologie u. Therapie der Syphilis. *M.* 6.—.
- Haupt**, Dr. med. A., Soden am Taunus als klimatischer Winterkurort und die Neuheimer Stahlquelle. 2. vermehrte Auflage. *M.* 1.20.
- Helfreich**, Dr. Fr., Privatdocent, Ueber die Nerven der Conjunctiva u. d. Scelera. Mit 3 lith. Tafeln. *M.* 1.50.
- Herterich**, Dr. M., Zur Lehre d. Paralysis agitans. *M.* 1.20.
- Hoppe**, Prof. J., Dr. d. Med. u. Philos. etc., Die Zurechnungsfähigkeit. Erklärung, Entstehung u. Herkunft. *M.* 3.—.
- Was ist der menschliche Geist? Empirisch-psychologisch beantwortet. *M.* 1.20.
- Köster**, Prof. Dr. Karl, Die Entwicklung der Carcinome und Sarcome. I. Abth. Krebs der Haut (Epithelialkrebs), alveolarer Gallertkrebs des Magens. Mit 4 Lithographien. *M.* 5.—.

- Lender, Dr.**, Der Giftstoff und die Arzneikörper der Luft. Vortrag. *M.* —.60.
- Linhart, Hofrath Dr. W. v.**, Vorlesungen über Unterleibshernien. Mit Holzschn. Neue Ausgabe. *M.* 3.—.
- Luja, Dr. C.**, Kurzgefasste u. übersichtl. Darstellung d. Pathologie u. Therapie der venerischen Krankheiten nach den neuesten Forschungen. Zum Gebrauch für Studirende und Aerzte bearbeitet. *M.* 1.—.
- Maudsley, Dr. M. H.**, Die Physiologie u. Pathologie d. Seele. Nach d. Original. 2. Aufl. deutsch bearbeitet von Prof. Dr. R. Boehm. V. Verf. autor. Ausg. *M.* 4.—.
- Paradoxon**, das, d. Venus Urania. Geschr. für Aerzte, Juristen, Geistliche, dann für Freunde der Anthropologie und Psychologie. *M.* —.80.
- Pernwerth v. Bärnstein, A.**, Ubi sunt, qui ante nos in mundo fuere? Ausgew. latein. Studenten-, Trink-, Liebes- und andere Lieder des 14. bis 18. Jahrh. aus verschiedenen Quellen mit neudeutschen Uebersetzungen, geschichtl. Einleitung, Erläuterungen, Beigabe u. einer Abbildung. Eine literaturgeschichtl. Studie, zugl. ein Liederbuch. br. *M.* 3—, geb. *M.* 4.—.
- Beiträge zur Geschichte und Literatur des deutsch. Studententhums, von Gründung der ältesten deutsch. Universitäten bis a. d. unmittelb. Gegenwart, mit besond. Berücksichtigung d. 19. Jahrh. br. *M.* 3.—, geb. *M.* 4.—.
- Reich, Dr. Ed.**, Grundriss der Hygieine zum Gebr. für academ. Vorlesungen u. z. Selbststudium. *M.* 4.—.
- Die Hygieine, deren Studium u. Ausübung *M.* 3.—.
- Riegel, Prof. Dr. F.**, Die Athembewegungen. Eine physiolog.-patholog. Studie. Mit 12 lith. Taf. *M.* 8.—.
- Rossbach, Prof. Dr. M. J.**, Physiologie und Pathologie d. menschl. Stimme auf Grundlage d. neuesten akust. Leistungen bearb. I. Th. Physiologie d. Stimme. *M.* 3.—.
- Schauenburg, Dr. C. Herm.**, Ueber Cholera u. d. Principien der Mittel zu ihrer Bekämpfung. *M.* 2.—.
- Schiller, Dr. C.**, kgl. bayer. Oberstabsarzt, Verband- u. Transportlehre für Sanitätstruppen. 4. Auflage. Mit Holzschnitten. *M.* 2.60.
- Toynbee, Jos.**, Die Krankheiten des Gehörorganes. Ihre Natur, Diagnose u. Behandlung, übers. u. mit Zusätzen versehen von Dr. Moos. *M.* 6.—.
- Ullersperger, Dr. J. B.**, Die Geschichte d. Psychologie u. d. Psychiatrik in Spanien von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Mit 1 Tab. *M.* 3.—.
- Vorträge**, Sechs, aus dem Gebiete der Nahrungsmittel-Chemie, gehalten bei Gelegenheit der ersten Versammlung bayer. Chemiker zu München. *M.* 1.80.

A. Stuber's Verlagshandlung in Würzburg.



Roth, Otto,

Die Arzneimittel der heutigen Medicin für die aertzliche Praxis
zusammengestellt von Otto Roth neu bearbeitet von Dr. Gregor Schmitt

Würzburg 1885

Bamberg, Staatsbibliothek -- Mat.med.o.161-b
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11841141-8